TÄTIGKEITSBERICHTE 2008

1 Berichte der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

2 Jahresbericht des Deutschen Koordinierungsrates

3 Jahresbericht der Buber-Rosenzweig-Stiftung

Die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Aachen
Augsburg
Bad Kreuznach
Bayreuth
Berlin
Bielefeld
Bonn
Bremen
Celle
Darmstadt
Dillenburg
Dortmund
Dresden
Duisb.-Mül.-Oberh.
Düsseldorf
Essen
Franken (Nürnb.)
Frankfurt
Freiburg
Fulda
Gelsenkirchen
Gießen-Wetzlar
Görlitz
Göttingen
Hagen u. Umgeb
Hamburg
Hameln
Hanau
Hannover
Heidelberg
Herford
Hersfeld/Rotenb.
Hochtaunus
Karlsruhe
Kassel
Koblenz
Köln
Konstanz
Krefeld
Limburg
Lippe
Lübeck
Lüneburg
Main-Taunus-Kreis
Mainz
Marburg
Minden
Moers
Mönchengladbach
München
Münster
Neuss
Niederbayern
Niedersachsen-Ost
Oberbergische
Oberschwaben
Offenbach
Old. Münsterland
Oldenburg
Osnabrück
Ostfriesland
Paderborn
Pfalz
Potsdam
Recklinghausen
Regensburg
Rhein-Neckar
Saarland
Schleswig-Holstein
Siegerland
Stuttgart
Trier
Würzburg u. Unterfranken
Weiden i.d.O.Pf.
Wesel
Westmünsterland
Wetterau
Wiesbaden
Wuppertal
Zwickau

Assoziierte Gesellschaften

Jüdisch-christliche AG Leipzig

AG Kirche u. Judentum Thüringen

Liebe Leserinnen und Leser,

gemeinsam mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und dem Zentralrat der Juden in Deutschland hat der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit am 14. Mai 2008 in der Paulskirche in Frankfurt am Main der Staatsgründung Israels vor 60 Jahren erinnert. An diesem Tag wurde unter dem Motto „Deutschland gratuliert: 60 Jahre Staat Israel“ in einem zentralen Festakt in der Paulskirche die Gründung des Staates Israel als einzigem demokratischen Staat im Nahen Osten angemessen gewürdigt und gefeiert.

Bundestagspräsident Norbert Lammert erinnerte daran, dass die heutigen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel beinahe wie ein Wunder der Geschichte erscheinen, gemessen an der entsetzlichen Vergangenheit, die Deutsche und Juden in beispielloser Weise verbindet.

60 Jahre Israel ist Anlass zur Freude. Unter außergewöhnlich schwierigen Bedingungen ist in Israel, gestützt auf eine Entscheidung der Vereinten Nationen, nicht nur eine Heimstatt für Juden aus aller Welt entstanden, sondern eine offene, freie Gesellschaft und ein starker demokratischer Staat: Bis heute die einzige funktionierende Demokratie im Nahen Osten. Und noch beachtlicher als ihr Entstehen erscheint ihre Stabilität auch unter den existenziellen Herausforderungen der zurückliegenden Jahrzehnte.

Mit dem Jahresthema 2008 „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist – 60 Jahre Staat Israel“ haben die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ein Thema gewählt, das sich seit 60 Jahren in den Veranstaltungen der Gesellschaften widerspiegelt.

In seiner Laudatio zu dem diesjährigen Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille bemerkt Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble: „Stef Wertheimer hat uns gezeigt, dass das „Erarbeiten“ tatsächlich ein Zusammen-Arbeiten ist und dass die gemeinsame Arbeit die Grundlage für eine tiefe Verständigung sein kann.“

Auch in diesem Jahr wurde in zahlreichen Veranstaltungen und Demonstrationen auf die latente Gefahr des Antisemitismus hingewiesen und haben Menschen, die in der gesellschaftspolitischen Öffentlichkeit Verantwortung tragen, für dieses Thema sensibilisiert bzw. Schüler/-innen an das Thema methodisch-didaktisch herangeführt.

Die Vielzahl der Veranstaltungen, in der Jugendliche in Gedenkveranstaltungen eingebunden waren, symbolisiert ihre Verpflichtung, Akzente für ein verantwortliches Miteinander ohne Rassismus und damit für ein friedliches Miteinander zu setzen.

Beim Durchblättern der Tätigkeitsberichte können Sie in einer Vielzahl von durchgeführten Veranstaltungen entdecken, dass Anregungen und Anstöße in Gedenkstunden und Vorträgen zu theologischen, historischen und politischen Fragen, aber auch in Lesungen, Ausstellungen, Studienfahrten zu Gedenkstätten und nach Israel bis hin zu Solidaritätsaktionen und politischer Lobbyarbeit gegeben wurden.

Ihnen allen, die Sie unsere Arbeit ideell und finanziell fördern, danke ich sehr.

Ihr

Rudolf W. Sirsch
Generalsekretär

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Aachen	5
Augsburg	8
Bad Hersfeld	12
Bad Kreuznach	18
Berlin	21
Bielefeld	31
Bonn	36
Bremen	39
Celle	42
Darmstadt	49
Dillenburg	54
Dortmund	57
Dresden	70
Duisburg-Mühlheim-Oberhausen	73
Düsseldorf	77
Frankfurt am Main	86
Freiburg	92
Fulda	95
Gelsenkirchen	98
Gießen-Wetzlar	103
Görlitz	108
Hagen	116
Hamburg	121
Hameln	127
Hanau	130
Hannover	132
Heidelberg	134
Herford	139
Hochtaunus Kreis	142
Karlsruhe	147
Kassel	151
Koblenz	157
Köln	162
Konstanz	169
Krefeld	175
Leipzig (ass. Gesellschaft)	180
Limburg	183
Lippe	186
Lübeck	190
Lüneburg	192
Main-Taunus-Kreis	195
Mainz	200
Marburg	205
Minden	212
Moers	218
Mönchengladbach	221
München	223
Münster	226

	Seite
Neuss	234
Niederbayern	238
Niedersachen-Ost	240
Oberbergische Gesellschaft	244
Oberschwaben	246
Offenbach	249
Oldenburg	251
Oldenburger-Münsterland	254
Osnabrück	257
Ostfriesland	262
Paderborn	266
Pfalz	271
Potsdam	274
Recklinghausen	277
Regensburg	282
Rhein-Neckar	284
Saarland	293
Schleswig-Holstein	297
Siegerland	301
Stuttgart	307
Thüringen (ass. Gesellschaft)	311
Trier	314
Unterfranken	316
Weiden	320
Wesel	324
Westmünsterland	326
Wetterau	329
Wiesbaden	332
Wuppertal/Radevormwald	339
Zwickau	343

Es fehlen die Gesellschaften:
Bayreuth
Essen
Franken

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Aachen e.V.

Frère-Roger-Str.8-10
52062 Aachen
Telefon 0241-453191
E-Mail CJZ-Aachen@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

29.02.-02.03.08 \"Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist\". Seminar in Kooperation mit der Bischöflichen Akademie, August-Pieper-Haus.

02.-04.03.08 \" Zug der Erinnerung \" in Aachen, in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Aachen und anderen Aachener Vereinen, unter der Leitung der VHS Aachen.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

4.März - 4.November 2008, 14-tägig, im Juni mit Herrn Rabbiner J.Engelmeyer
Wir lesen die Thora. Lesereihe: \"Sprüche der Väter\".Leitung Frau H.Swalve.

Seminarteilnahme in Bischöfl.Akademie, August-Pieper-Haus:

04.-06.01.08	Theologie in Sprache.
15.-16.03.08	Osterbotschaften der Evangelien im Vergleich.
28.-30.03.08	Theologie in Sprache. Hebräische Lektüre von Exodus 14.
24.-26.10.08	Theologie des Paulus und das Alte Testament.
08.11.08	Lesung u.Gespräch mit Dr. Max Hamburger. Überlebender des Holocaust.
08.11.08	Zur Reichspogromnacht: Hab keine Angst vor diesem Henker.
05.-06.12.08	Wer glaubt noch an die Menschenrechte.
12.-13.12.08	Ein Nichts waren, sind wir, werden wir sein.
20.-21.12.08	Einstimmung auf Weihnachten.
16.04.08	Exkursion nach Kornelimünster:Spuren Jüd.Lebens, und Jüd.Friedhof.
22.05.08	Exkursion nach Amsterdam: Besuch mit Führungen Portugisische Synagoge und Jüdisches Museum.
08.06.08	Exkursion nach Nijmegen: Biblisches Freilichtmuseum, mit Führung.
17.08.08	Exkursion zum Rursee:mit Schifffahrt.Begegnung u.Gedankenaustausch.
07.09.08	Exkursion nach Köln:Besuch NS-Dokumentationszentrum, Synagoge Roonstr.,Jawne, mit Führung Spuren Jüd.Lebens.
26.10.08	Exkursion nach Mechelen u. Fort Breendonk, Jüd. Deportations-u.Widerstands-Museum, Sammellager. Preisverleihung, für Ausstellung: Auf dem langen Weg zum Haus des Nachbarn

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

13.02.08 Vortrag \"Franz Rosenzweig -Leben und Werk\".Referent Pfr. W. Liebster.

01.04.08 Vortrag zur allg.Situation in u.um Israel. \"Kreise der Gewalt\", Referent Gil Yaron.

03.04.08 Vortrag \"Kabbala\" wegen Krankheit von Herrn Dr.Schäfer ausgefallen.

08.05.08 Vortrag \"Jüdische Feste-Feste in Israel\".Referent Pfr. E. Schumacher.

12.06.08 Vortrag zu Neonazis u.Rechtsextremismus in der Region Aachen. Referent Michael Klarmann.

11.09.08 Vortrag \"Jüdische Feste, Teil 2.\" Referent Pfr. E. Schumacher.

13.11.08 Vortrag und Gespräch mit Zeitzeugin, Überlebende des Holocaust, Referentin Miriam Doron und Sohn Gad, aus Israel.

20.11.08 Vortrag \"Gebetbuch der Juden\". Referent Pfr. E. Hellenthal.

11.12.08 Lesung und Gespräch \"Kinder über den Holocaust\". Referenten Prof. Kenkmann, und E. Kohlhaas, Uni Leipzig.

4. Gedenkveranstaltungen

27.01.08 Gedenkstunde an die Opfer des Holocaust, Synagoge Aachen, mit Wort-u. Musikbeiträgen.

06.11.08 Gedenkveranstaltung an der Gedenktafel, Alsdorf.

09.11.08 Gedenkfeier zur Reichspogromnacht 1938 im Krönungssaal des Rathauses in Aachen, mit Jugendlichen, mit Wort- u. Musikbeiträgen.

09.11.08 Gedenkveranstaltung am Denkmal, Stolberg.

10.11.08 Andacht an der Gedenktafel in Jülich, anschl. Schweigemarsch, mit Chor der Synagoge.

5. Kulturelle Veranstaltungen

10.04.08 Buchpräsentation \" Die anderen Deutschen\" von Prof. Dr. phil. habil. SU) Samson Madievski. Herausgeber CJZ Aachen.

24.04.08 Führung zu den Aachener Stolpersteinen, in Kooperation mit der VHS Aachen.

23./29.10./ 10.11.08. Synagogen u.Vorträge \"Als die Synagoge brannte\". Aufbau, Zerstörung, Neubeginn. Besuch der VHS Ausstellungseröffnung und Vorträge.

6. Interne Veranstaltungen

14 Vorstandsitzungen, davon 2 x mit Beirat.

05.05.08 Ordentliche Mitgliederversammlung im Gemeindesaal der Synagoge.

November/Dezember 2008 Büroumzug innerhalb des Hauses.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Mitarbeit von Jugendlichen für \" Zug der Erinnerung \", mit Wort-und Musikbeiträgen für Gedenkveranstaltungen.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

11.03.08	60 Jahre Israel. \"Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist\".
	Auseinandersetzung mit dem Themenheft des DKR, mit R. Gündel.
23.06.08	Spitzentreffen der drei Konfessionen u. Vorstand der CJZ.
	\"Zug der Erinnerung\":
	Arbeitskreis Treffen/Mitarbeit Hbf.,Workshop,Pressekonferenz, Nachtreffen,
	mit C. Gerards.
	Teilnahme an Protestveranstaltungen gegen Nazi-Aufmärsche in Aachen und Stolberg.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

15.02.08	Arbeitstagung, in Gelsenkirchen.
02.03.08	Eröffnungsfeier Woche der Brüderlichkeit.
03.-04.05.08	Studientagung, Mitgliederversammlung, in Bonn.
14.-16.11.08	Geschäftsführertagung, in Augsburg.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Interview über die CJZ mit dem Ev.Vorsitzenden Pfr.Bentzin für die Jahresschrift des Pius-Gymnasiums.

11. Mitgliederstatistik

Bisher 350 Mitglieder, davon sind 50 Mitglieder freigestellt.
36 neue Mitglieder
8 Mitglieder unbekannt verzogen, ausgetreten
3 Mitglieder verstorben
somit leisten wir zukünftig Beiträge für 325 Mitglieder an den DKR

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die jüdischen und katholischen Vorsitzenden haben im November ihre Ämter niedergelegt. Wir danken beiden herzlich für ihre Mitwirkung. Der Vorstand bemüht sich z.Zt. intensiv um die anstehenden Gespräche, mit dem Ziel, den Vorstand wieder zu komplettieren.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Augsburg und Schwaben e. V.

Postfach 10 16 08
86006 Augsburg
Telefon 0821 432502
E-Mail info.gcjz@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Augsburg
Konzert im Festsaal der Synagoge
Nikola David, Tenor, singt liturgische und weltliche jüdische Gesänge.
Natalia Blagoslovenskaja, Klavier

„Biblische Landverheißung und moderner Staat Israel: Erfüllung eines uralten Traumes?"
Dr. Dirk Kinet, Akademischer Direktor, Universität Augsburg

„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist"
Ein bunter Abend mit israelischen Tänzen und der Klezmerband „La Chaijm" des Stetteninstituts
Schülerinnen des Stetteninstituts stellen vor, was sie zu dem Thema gestaltet haben. Wunder geschehen! Literarische Zeugnisse

„Purim - das Wunder einer Errettung
und die Bedeutung des Lichts als Symbol des Wunders"
Marcus Schroll, München, Lehrer für Israelitische Religion

Feierliche Abschlussveranstaltung
Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier in der St.-Anna-Kirche
Festveranstaltung im Goldenen Saal des Rathauses

Memmingen
„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist" (Ben Gurion)
Dr. Hans Maaß, Mitglied des Koordinierungsrates CJZ, Pfarrer i.R. der Badischen Landeskirche

Kaufbeuren
„Letzte Rettung Shanghai"
Shanghai war der einzige Ort, der Juden ohne Visum einreisen ließ. Christel Freitag hat mit Überlebenden dieser abenteuerlichen und gefährlichen Reisen gesprochen. Sie wird uns erzählen, wie sie auf dieses Thema gestoßen ist, wie sie die Menschen gefunden und dafür gewonnen hat, ihre Erlebnisse zu erzählen, und wir werden Ausschnitte aus diesen Gesprächen hören. Christel Freitag, Redakteurin beim SWR

Oettingen
„Biblische Landverheißung und moderner Staat Israel: Erfüllung eines uralten Traumes?" Dr. Dirk Kinet, Akademischer Direktor,

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Das neue jüdische Zentrum in München. Fahrt zur Ohel-Synagoge.

Fahrt nach Hainsfarth und Führung durch die ehemalige Synagoge,
Öttingen mit seinen zahlreichen jüdischen Spuren.

Fahrt des christlich-jüdischen Gesprächskreises nach Friedberg bei Augsburg,
Stadtführung, Picknick.
Zum jährlichen Studientag der Pfarrer des evang.Dekanats Augsburg wurdeRabbiner Tuvia Ben Chorin eingeladen. Er besuchte mit ca 40 Pfarrern die neue Synagoge in München und stand für Fragen zur Verfügung. Als Gesprächsgrundlage sollte das Dokument „Dabru emet" dienen.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Die verbrannten Dichterinnen.
Schriftstellerinnen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Rabbiner Magonet, London, spricht an drei Abenden über Ruth und Naomi, Elia, Jeremia Was wir erlebt haben. Zeitzeugen berichten von unseligen Erinnerungen an die NS-Zeit.

Ingrid Resch liest aus dem Buch „Vorspiel - eine Jugend - ein Bühnenleben" von Pinkas Braun.
„Der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land"

Christlich-jüdischer Bibeldialog zur Geschichte vom brennenden Dornbusch. (2.Mose 3)
Gesprächspartner: Rabbiner Dr. Henry Brandt, Regionalbischof Dr. Ernst Öffner

Schweigen tut weh.
Eine deutsche Familiengeschichte.
Alexandra Senft.

Michael Wolffsohn liest aus „Juden und Christen - ungleiche Geschwister"

Lyrik-Performance von Tina Reuther, München Texte
von Mascha Kaleko

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht (Mitveranstalter)
9. November Synagoge Augsburg
9. November ehemalige Synagoge Ichenhausen

5. Kulturelle Veranstaltungen

Mitveranstalter bei der jüdischen Woche in Landsberg
„Freut euch mit Jerusalem" Jüdische Tage in Landsberg
Veranstalter: Evang. - Luth. Kirchengemeinde Landsberg am Lech
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Augsburg und Schwaben e.V.

Landesrabbiner Dr. Henry Brandt:
Jüdisches Leben und Denken. Eine Einführung

Café Anatevka - Cafébetrieb, Musik, Theater
Jiddisch is gor nischt asoj schwer - von Wilna nach Jerusalem

Konzert: Nizza Thobi und Band Bin
ich nur für mich, was bin ich?

Liturgie der Synagoge und jiddische Liebeslieder
Ein Abend mit Kantor Nicola David und der Organistin Nataša Žižakov

In Worte gemalt. Die Autobiographie Samuel Baks. Eine mitreißende Hymne auf das Leben und die Liebe gelesen vom Übersetzer Andreas Nohl

„Gesprächskonzert" Jüdische Komponisten:
Viktor Ullmann, Erwin Schulhoff, Felix Mendelsohn - Bartholdy
Sprecher: Klaus Arndt
Klavier: Bradford Robinson und Christa Edelhaft - Weyde

Christlich-jüdischer Gesprächskreis
Allwöchentlich findet im Festsaal der Israelitischen Kultusgemeinde ein Gesprächskreis statt. Er wird abwechselnd von vier ehrenamtlichen christlichen Mitgliedern der GCJZ geleitet und dient der Vervollkommnung der deutschen Sprache. Darüber hinaus haben sich viele Kontakte entwickelt.

An jedem ersten Mittwoch im Monat lädt die Gesprächsgruppe Mitglieder und Freunde der GCJZ ein zum „Cafe Synagoge". Im Festsaal der Synagoge findet bei Kaffee und selbstgebackenen Spezialitäten ein reger Austausch zwischen Christen und Juden statt.

6. Interne Veranstaltungen

Die GCJZ Freiburg besucht uns. Synagogenführung, Stadtführung, Gespräch, Austausch

Mitgliederversammlung mit anschließender Lesung

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Zur Woche der Brüderlichkeit führten wir mit Schülerinnen des Stetteninstituts (Gymnasium für Mädchen) einen Gestaltungswettbewerb zum Thema „Wunder“ durch, zu dem die Schülerinnen Im Unterricht malten, modellierten, mit verschiedenen Materialien Werke gestalteten. Die Werke wurden mit großem Publikumserfolg in einem bunten Abend vorgestellt.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Vierteljährlich erscheint unser Informationsblatt „Ma Nishma" für Mitglieder und andere Interessierte mit Beiträgen über das aktuelle Judentum, christlich-jüdische Themen und Veranstaltungen.

Zum Vorabend des Augsburger Friedensfest gestaltet der Runde Tisch der Religionen, bei dem Mitglieder der GCJZ mitarbeiten, einen „Garten der Religionen", bei dem sich alle in Augsburg lebenden Religionsgemeinschaften vorstellen. Das Thema war in diesem Jahr Ortswechsel.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Zwei Vorstände nahmem an der Studientagung im November in Augsburg teil.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Zeitung \\\"Ma Nishma\\\" wird an einen großen Leserkreis verschickt (Auflage ca 350 Stück) und stößt auf großes Interesse.
Die örtliche Presse, dabei das Evangelische Sonntagsblatt, berichtet über unsere Veranstaltungen

11. Mitgliederstatistik

219 zahlende Mitglieder
Die Mitgliederzahl bleibt in etwa konstant, die Austritte (meist aus Altersgründen oder wegen Wegzug) werden durch Neuzugänge immer wieder ausgeglichen.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Bei konstanten Mitgliederzahlen ist in letzter Zeit eine erfreuliche Zahl von jüngeren Mitgliedern beigetreten.

Die Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern klappt sehr gut, sowohl mit kirchlichen Institutionen beider Konfessionen als auch mit DIG, Forum Interkulturelles Leben und Lernen FILL.

Neuerdings haben wir gute Beziehungen geknüpft zum evang. Bildungswerk Donauries.

Durch Begegnungen im Cafe Synagoge werden immer wieder engere Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden geknüpft.

Die angebotenen Vorträge sind oft schlecht besucht. Auffallend ist das geringe Interesse von Pfarrern beider Konfessionen an unseren Veranstaltungen und an der Thematik \"Judentum\" überhaupt.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bad Hersfeld-Rotenburg e.V.

Falkenblick 1
36251 Ludwigsau-Friedlos
Telefon +49 662176255
E-Mail werner.schnitzlein@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

13 . März
„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist",
Dr. H.Maaß, Bad Hersfeld

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

6. Juli:
Tagesfahrt nach Frankfurt u.a. mit Besuch der Schindler-Ausstellung „Vater Courage" im Rahmen einer Studienreise nach USBEKISTAN Begegnung mit Vertretern der jüd. Gemeinde in Buchara

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

17. Januar
Lesung von Dieter Schenk: „Die Ermordung der Lemberger Professoren und der Holocaust in Ostgalizien" Bad Hersfeld

24. Januar
Imshäuser Gespräch mit Texten von I. Kertesz und C. Stern:
„Der Holocaust aus der Sicht junger Menschen" Bebra-Imsh.

26. Januar
Auschwitz-Gedenkkonzert im Joh.-Seb.-Bach-Haus Bad Hersfeld

28. Januar
zum Auschwitzgedenktag: „Zwangsarbeit in Hess.Lichtenau" und Begegnung mit Überlebenden der NS-Zeit Bad Hersfeld

20. Februar
Vorstellung des Buches „Der Judenpfad - Nentershausen" Bad Hersfeld

16. Mai
Vortrag/Gespräch „Jude in Deutschland - Deutscher Jude\" Bebra-Imsh.

21. Mai
„Wer, wenn nicht wir?" Einführung in das Projekt der Geistalschule: „Schülerbilder gegen Gewalt, Rassismus, Fanatismus" Bad Hersfeld

28. Mai
Film: „Klein Rudy" im Rahmen des Proj. „Wer, wenn..." Bad Hersfeld

4. Juni „Wie ich Hitler Beine machte" Autorenlesung Dieter Schenk Bad Hersfeld

11. Juni
Menschenkette mit Texten und Bildern (Projekt „Wer, wenn...) Bad Hersfeld

18. Juni
Szenische Lesung „Gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit" Bad Hersfeld

18. Juni
„Religionen, Weltanschauungen, Kulturen im Dialog" Vortrag/Gespräch Bebra-Imsh.

20. Juli
Gedenkveranstaltung am „Trottenkreuz" Bebra-Imsh.

3. August
„Lebensbilder: Fam. Katzenstein": Museumscafe in Schenklengsfeld

31. August
\"miteinander zusammenleben gestalten\": internat. Freundschaftsfest Bad Hersf.

16. September
Vortrag „Die Sintflut" (im Rahmen der „jüd. Bibelwoche") Bad Hersfeld

3. Oktober
„Höre mein Gebet" Kammerchor Belcanto/Hamburg Friedlos

4. Oktober
„Höre mein Gebet" Kammerchor Belcanto/Hamburg Bad Hersfeld

28. Oktober
„Rechtsextreme in Nordhessen" Bericht/Gespräch Kl.Spengler Bad Hersfeld

27. November
„Lebensskizzen ehemaliger jüdischer Klosterschüler Bad Hersfeld

2. Dezember
„Elisabeth von Hanau": Film u. Foto-/Dokum.-Ausstellung Bad Hersfeld

5. Dezember
„Geteilte Erinnerung" Vortrag/Gespräch Bebra-Imsh.

10. Dezember
Konzert-Lesung zum „Tag der Menschenrechte" mit D. Schenk Bad Hersfeld

4. Gedenkveranstaltungen

26. Januar
Auschwitz-Gedenkkonzert im Joh.-Seb.-Bach-Haus Bad Hersfeld

28. Januar
zum Auschwitzgedenktag: „Zwangsarbeit in Hess.Lichtenau" und Begegnung mit Überlebenden der NS-Zeit Bad Hersfeld

Progromgedenken:

7. November
„Die gewaltsame Vertreibung..." Vortrag Fr.-Bauer-Institut Niederaula

9. November
Pogromgedenken in Niederaula: ökum. Andacht und am Gedenkstein Niederaula

7. November
„Die Sprache der Diktatur" Vortrag/Gespräch Bebra-Imsh.

9. November
Aufsuchen von „Tatorten" und Gedenkgottesdienst Rotenburg

10. November
„Auf den Spuren Baumbacher Juden" P-P.-Präsentation Rotenb.-Baumb.

15. November
„Die Rotenburger Schauplätze": P-P.-Präsentation Rotenburg

15. November
„Requiem für einen jüd. Jungen" Rotenburg

9. November
ökum. Gedenkgottesdienst Bad Hersfeld
„Rundgang „Auf den Spuren jüd. Opfer" zur Gedenkstätte Bad Hersfeld

12. November
„Zukunft gestalten durch Erinnern"
Yad Vashem-Abend in der Freien Christengemeinde Bad Hersfeld

5. Kulturelle Veranstaltungen

26. Januar
Auschwitz-Gedenkkonzert im Joh.-Seb.-Bach-Haus Bad Hersfeld

3. Oktober
„Höre mein Gebet" Kammerchor Balcanto/Hamburg Friedlos

4. Oktober
„Höre mein Gebet" Kammerchor Belcanto/Hamburg Bad Hersfeld

9. November
Pogromgedenken: ökum.Gedenkandacht in der Ev.Freikirche Bad Hersfeld

9. November
Pogromgedenken: ökum.Gedenkandacht in der Evang. Kirche Rotenburg

9. November
Pogromgedenken in Niederaula: Oek. Gedenkandacht Niederaula

6. Interne Veranstaltungen

16. April
Jahresmitgliederversammlung, Bad Hersfeld

-diverse Vorstandssitzungen im Laufe des Jahres sowie div. telefonische Kontakte/Abstimmungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Mai/Juni
„Wer, wenn nicht wir?" Projekt „Schülerbilder gegen Gewalt, Rassismus, Fanatismus" mit der Geistal-Schule Bad Hersfeld

17. September
Rab.Rothschild in der Geistalschule HEF (im Rahmen der „Jüd.Bibelwoche")

30.9. Vortrag Horst Selbiger im Geistal: „Die Berliner Fabrikaktion und der Aufstand in der Rosenstraße"

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Betreuung diverser jüdischer Besucher aus Israel und anderen Ländern.
Enge Kontakte mit den regionalen Arbeitskreisen in Rotenburg (Förderkreis Jüd. Ritualbad/Mikwe) und in Schenklengsfeld (ehemaliges jüdisches Lehrerwohnhaus) - wechselseitige Mitgliedschaften.
Kontakte mit der Arbeitsgem. Christen und Juden der Ev. Kirche Thüringens.
Kooperation mit und aktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Christen+Juden der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck u.a. im Rahmen der „Jüdischen Bibelwoche" im September.
Zusammenarbeit mit Schulen des Kreises Hersfeld-Rotenburg zu einzelnen Themen.
Weitergabe von Arbeitshilfen zum Jahresthema an Schulen und Multiplikatoren. Einzelvorträge, Einzelgespräche, Beratungen sowie das Beschaffen und Verteilen div. Materialien an unterschiedliche Zielgruppen.

Erweiterung der bestehenden \"Bibliothek Christen - Juden\" (Hauptstandort jetzt in Schenklengsfeld): und Komplettierung des Katalogs der mehr als 3.000 Titel; Konzept zur Dokumentierung der Ausstellungstücke des Schenklengsfelder Museums. Kontakte zu verschiedenen jüdischen Familien in Israel, USA und anderswo. Intensiv wurden die Möglichkeiten von eMail und Internet (u.a. für Forschungszwecke) genutzt. Mitarbeit im „Netzwerk für Integration". Gastmitglied in der ACK (Arbeitsgemeinsch. Christlicher Kirchen).

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf am 1. und 2. März.
Teilnahme an der Jahres-Mitgliederversammlung des DKR 2. - 4. 5. in Bonn-Bad Godesberg.
Teilnahme an der Festveranstaltung „60 Jahre Israel" am 14.5. in der Frankfurter Paulskirche Teilnahme an der DKR-Geschäftsführertagung vom 14. - 16. 11. in Augsburg
Vorbereitung und Leitung der Arbeitsbesprechung der Hessischen Gesellschaften am 27. August in Frankfurt/M. (Fragen der Finanzierung und Veranstaltungsplanung).
Teilnahme an einer UEK-Tagung in Berlin zum Thema „Weltanschauungsfragen" (20.-26.5.)
Der Vorsitzende ist einer der zwei Kassenprüfer des DKR und Mitglied einer \"Beitragskommission\".

10. Öffentlichkeitsarbeit

-Sieben Mitglieder-Rundschreiben mit z.T. umfangreichen Informationsbeilagen (u.a. Pressespiegel, Literaturbesprechungen, Druckschriften, aktuelle Presseberichte),

-Hinweise auf verschiedene Tagungen (z.B. der Ev. Akademie Hofgeismar sowie der Buber-Rosenzweig-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung, Ausstellungen und Veranstaltungen im regionalen Umfeld),

-Spezielle Veranstaltungs-Einladungen,

-Veranstaltungsvorschau u.a. in der örtlichen Presse und im HR sowie in der „Jüdischen Allgemeinen" und der „Frankfurter Rundschau".

-themenbezogene „Sonntagsgedanken" für die Lokalpresse: u.a. zur WdB und zum Pogromgedenken.

-Veranstaltungsberichte in div. Medien (u.a. HR 4, Hersfelder Zeitung, HNA, DKR-Rundbrief)
-Webseiten: www.christenjuden.de, www.judaicamuseum.de, www.judaica-museum.de und www.mikwe.de

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederstand am 1.1. 2008		100	(davon beitragsfrei 13)
Zugänge	bis 1.1.2009	5	
Abgänge	bis 1.1.2009	4	
Stand	am 1. 1. 2009	99	

12. Tendenzen und Problemanzeigen

vgl. hierzu die Einleitung zu diesem Bericht.

Weitere Einzelheiten können Sie auf unserer Web-Seite www.christenjuden.de nachlesen.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bad Kreuznach e.V.

Geschäftsstelle Katholische Erwachsenenbildung, Bahnstraße 26
55543 Bad Kreuznach
Telefon 0671-27989
E-Mail gcjz-bad-kreuznach@web.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

10.08.2008

Bus-Tagesfahrt nach Trier
Besuch der Synagoge mit einem Bericht über ihre Geschichte und das Gemeindeleben in Trier,
Besuch des historischen Friedhofs (mit Führung), anschließend Stadtführung

Ausstellung

01. September bis 05. Oktober 2008
\"Juden in Deutschland heute - Photografien von Edward Serotta\"
Portrait jüdischen Lebens und jüdischer Kultur im Deutschland der 90er Jahre
Hildegardiszentrum, Bahnstraße 26, 55543 Bad Kreuznach

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

25.05.2008
\"Das Leiden Israels im Werk des Malers Marc Chagall\"
\"Paradies und Vertreibung\" - drei Bilder aus dem Zyklus Message Biblique
Referent: Dr. Christoph Goldmann, Hildegardiszentrum

10.09.2008
\"Entwicklung und Situation der jüdischen Gemeinden in Deutschland seit 990\" mit anschließendem Gespräch, Hildegardiszentrum
Referent: Stephan J. Kramer, Generalsekretär des Zentralrats der Juden in Deutschland

08.05.2008
\"Geboren im Krieg - ohne aussicht auf Frieden?\"
60 jahre Staat Israel mit anschließendem Gespräch, dietrich Bonhoeffer-Haus
Referent: Pfarrer Dr. Tobias Kriener

4. Gedenkveranstaltungen

Von der Stadt: am 27. Januar und 09. November

Von der Gesellschaft: Ökumenischer Gedenkgottesdienst am 09. November in der Pauluskirche

5. Kulturelle Veranstaltungen

23.03.2008
\"Juden weinen und lachen\"
Musikgruppe Beseder, Leitung: Abram Abayev anlässlich des Purimfestes
Eine Veranstaltung der jüdischen Gemeinde in der Synagoge

6. Interne Veranstaltungen

16.04.2008 Mitgliederversammlung

Diese Mitgliederversammlung wurde anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Gesellschaft, die am 09. März 1998 in Bad Kreuznach gegründet wurde, festlich gestaltet.
Das Duo Sal y Arena präsentiert Lieder aus sephardischer Tradition.
Außerdem: Tätigkeitsberichte der Gesellschaft und Informationen aus der jüdischen Gemeinde mit anschließendem Gespräch
Im Berichtsjahr: 7 Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Ausstellung:

01. September bis 05. Oktober 2008
\"Juden in Deutschland heute - Photografien von Edward Serotta\"
Portrait jüdischen Lebens und jüdischer Kultur im Deutschland der 90er Jahre,
Hildegardiszentrum, Bahnstraße 26, 55543 Bad Kreuznach

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

90 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Beteiligung der Mitglieder der jüdischen Gemeinde an den Veranstaltungen wächst!

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin e.V.

Laubenheimer Str. 19
14197 Berlin
Telefon 030 - 821 66 83
E-Mail gcjz.berlin@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Eröffnungsveranstaltung

Sonntag, 2. März 2008,
16.00 Uhr Katholische Akademie Berlin, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin-Mitte

Begrüßung: Bernd Streich, Katholischer Vorsitzender der GCJZ
Grußworte: Maria Bering, Beauftragte für Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften,
Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten
Lala Süsskind, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
Ilan Mor, Gesandter des Staates Israel
Bischof Theodor Clemens, Vorsitzender des Ökumenischen Rates Berlin/Brandenburg Festvortrag:
Prof. Dr. Hans Joachim Meyer, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
Musikalische Umrahmung:
Studierende der Hochschule für Musik Hans Eisler Berlin unter der Leitung von Sibylle Kliern-Müller

Der rbb-Hörfunk zeichnete die Veranstaltung auf und sendete sie in Auszügen zeitversetzt am Abend.

Veranstaltungen zur WdB

21. Februar 2008: PURIM: ESTHER UND WASCHTI - Zwei Frauen und zwei Formen weiblichen Widerstands. Interreligiöse Bibliologwerkstatt mit Iris Weiss. Bibliolog bedeutet, miteinander die Bibel für uns und aus heutiger Sicht auszulegen. Die jüdische Tradition hat die Auslegungsform des Midrasch (von "erforschen") entwickelt. Fragen, die im biblischen Text - dem "schwarzen Feuer" -offen bleiben werden dadurch beantwortet. "Midrasch" ist sowohl ein Prozess als auch dessen Ergebnis. Bibliolog ist eine Form des modernen Midrasch und damit ein Weg, wie die "Zwischenräume zwischen den Buchstaben" - die jüdische Tradition spricht hier vom "weißen Feuer" - ganz neu zu reden beginnen und die Teilnehmenden zu Auslegern des Textes macht. - Im Hinblick auf das am 21. März stattfindende Purim-Fest nähern wir uns mit dem Bibliolog an diesem Abend der Geschichte von Esther. Zu Purim wird in der Synagoge die Esther-Rolle

gelesen. Schwerpunkt unserer Betrachtungsweise werden die beiden Frauen Esther und Waschti und ihre unterschiedlichen Strategien weiblichen Widerstandes sein.

Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin

5. März 2008: Bischof Dr. Wolfgang Huber, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland:
"KIRCHE UND ISRAEL - 60 JAHRE NACH DER STAATSGRÜNDUNG", Moderation: Dr. Gesine Palmer, Rligionsphilosophin. Unter dem Titel "Kirche und Israel" hat in den vergangenen Jahrzehnten ein Dialog zwischen Christen und Juden stattgefunden. Dieser Dialog schien in vieler Hinsicht zu spät zu kommen: Über Jahrhunderte waren sich Christen sicher gewesen, der überlegenen Religion anzugehören. Einen Dialog mit dem Judentum glaubten sie nicht nötig zu haben. Erst unter dem Schock der Shoah haben Christen in größerer Zahl ihr Verhältnis zu Israel revidiert. Dabei war ihnen "Israel" vor allem der Name für das jüdische Volk und seine Religion. Im Jahr 2008 feiert der Staat Israel seinen 60. Geburtstag. Die Geschichte des Landes ist voller Probleme, und Christen in Europa sehen dem teils ratlos, teils engagiert, teils wohl auch mit einer neuen Tendenz zur alten Selbstgerechtigkeit zu. Zum Thema Kirche und Israel gehört die Frage: Wie stehen die Evangelischen Kirchen in Deutschland heute, 2008, zum Staat Israel? Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin in Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Arbeitsgemeinschaft Berlin/Potsdam und der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

6. März 2008: ENTWICKLUNGEN IM JÜDISCHEN LEBEN IN BERLIN AB 1945. Jael Botsch-Fitterling eröffnet mit einer Rückschau über das stufenweise wieder entstehende Leben inBerlin in mehr als 60 Jahren seit der fast vollständigen Vernichtung des Berliner Judentums. DieseVeranstaltung zur Entwicklung in Berlin wird vertieft durch die über zwanzigjährige Erfahrung der Referentin in verschiedenen jüdischen und anderen Gremien in der Stadt. Veranstaltung der VHS-Lichterfelde in Kooperation mit der Jüdischen Volkshochschule und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin.
7. März 2008: Gottesdienst. Einladung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin e.V. in Kooperation mit der Synagoge Pestalozzistraße mit sich anschließender Begegnung der Teilnehmer des Gottesdienstes.

9. März 2008: DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK. Theater-Aufführung der Gustav-Heinemann-Oberschule im Centrum Judaicum. Das Theater-Ensemble, 13 Schüler(innen), der Gustav-Heinemann-Gesamtschule Berlin-Marienfelde (Direktor: Herr Pentzliehn) hat sich sich unter der Regie ihres Lehrers Jürgen Müller mit dem wohl bekanntesten Opfer des Holocausts auseinandergesetzt. Grundlage war eine neue Fassung des Tagebuchs der Anne Frank (niederländischer Originaltitel: Het Achterhuis - "Das Hinterhaus") der US-Amerikanerin Wendy Kesselman, die ins Deutsche übersetzt wurde. Das Tonmaterial wurde aus New York bezogen. Herausgekommen ist eine Aufführung, die seit ihrer Premiere im Jahr 2005 so positiv aufgenommen wurde, dass sie in Posen und Bonn und schließlich in Ausschnitten im Berliner Abgeordnetenhaus anlässlich des "Holocaust-Gedenktages" gezeigt wurde. Zum Inhalt: Die Jüdin Annelies Marie Frank führte Tagebuch zwischen ihrem 13. und 16. Lebensjahr vom 12. Juni 1942 bis zum 1. August 1944 in einem Hinterhaus des Gebäudes Prinsengracht 263 - heute: "Anne-Frank-Haus" - in

Amsterdam. Dort versteckte sie sich mit Familienangehörigen und Bekannten vor den Nationalsozialisten, um dem Holocaust zu entgehen. Nach Annes Tod im KZ Bergen-Belsen veröffentlichte ihr Vater Otto Heinrich Frank die Aufzeichnungen. Sie wurden in 55 Sprachen übersetzt. Das Tagebuch der Anne Frank gilt heute als einzigartiges menschliches Dokument aus der Zeit des Holocaust und die Autorin als Symbolfigur aller unschuldig Verfolgten. Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin.

11. März 2008: EINMISCHUNG "UM GOTTES WILLEN"? - RELIGIONEN UND POLITIK. Vortrag (Dr. Martin Bauschke) und Diskussion. Entgegen allen Prognosen bis in die 80er Jahre sterben Religionen nicht aus, sondern im Gegenteil: sie haben sich zurückgemeldet in Gesellschaft und Politik. Die sogenannte "Renaissance der Religionen" zwingt dazu, die Säkularisierungsthese zu revidieren und sich auf die 'postsäkulare Gesellschaft' (Jürgen Habermas) einzustellen. In vielerlei Gestalt macht Religion nun auch Politik: extremistische Strömungen tauchen überall auf und bilden eine religiöse Variante des viel beschworenen "Kampfes der Kulturen". Doch können Religionen auch positive politische Akzente setzen: als Akteure beispielsweise in der Umweltpolitik und vor allem in der Friedenspolitik. - Dr. Martin Bauschke ist Leiter des Berliner Büros der Stiftung Weltethos. Als Religionswissenschaftler und Theologe hält er Vorträge und forscht insbesondere zur Weltethos-Thematik, zum religiösen Fundamentalismus, zum christlich-islamischen Dialog sowie zum so genannten "Trialog" von Juden Christen und Muslimen.
Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin in der Katholischen Liebfrauenschule.

6. April 2008: BEGEGNUNG IM TANZ. Workshop mit Nicolai Orschmann, geeignet für Anfänger und Fortgeschrittene, ältere und jüngere Menschen. Die Teilnehmer tanzen gemeinsam mit der Tanzgruppe Ha'Rimon der Kopernikus-Oberschule einfache Folkloretänze aus vielen Ländern (Israel, Griechenland, Rußland, Rumänien, USA, u.a.). Die Tänze werden von Gruppenleiter Nicolai Orschmann ausführlich erklärt und intensiv eingeübt. Eine Musikkassette oder CD mit einstudierten Tänzen und Tanzbeschreibungen kann während der Veranstaltung zum Selbstkostenpreis erworben werden.
Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin in Kooperation mit der Kopernikus-Oberschule.

10. April 2008: G'TTES WUNDER VON DER WELT. Erzählungen vom Paradies, dem Golem, den Wunderrabbis und aus Israel. Eva Nickel und ihre Akteure erzählen und singen Geschichten aus dem Midrasch, dem Prag des Rabbi Loew, vom chassidischen Städtl bis zum -mo-dernen Israel. Sie erzählen und singen Lieder über Wunder, die sich vor langer Zeit in der jüdischen Welt ereignet haben und berichten von Wundern, die noch gar nicht so lange her sind. In alt bekannter Weise - heiter, nachdenklich, besinnlich - verzaubern sie ihr Publikum mit den alten und neuen Geschichten und Gesängen und versetzen es in eine andere Welt. Diesmal sind es - entsprechend dem Motto der Woche der Brüderlichkeit - die Wunder. So kann das Publikum selbst ein kleines Wunder erleben, wenn es bereit ist, mit den Akteuren in die Wunderwelt einzutauchen und sich verzaubern zu lassen. Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin

29. April 2008: BERLINER WÖLFE. Jugend-Theater nach dem Roman "Die Welle", Ort: Stiftung Neue Synagoge Centrum Judaicum. Einführung: Prof. Ulrich Kledzig OBE, Leitender Oberschulrat a.D. - Die Produktion "Berliner Wölfe" mit 16 Achtklässlern der Britzer Anna-Siemsen-Schule, die als einzige Hauptschule Darstellendes Spiel anbietet, erhielt am 24.10.2007 den mit 500 Euro dotierten 1. Preis von 16 Projekten im Wettbewerb Praktisches Lernen. Die diesjährige Preisverleihung des Vereins "Praktisches Lernen und Schule" (PLuS e.V.) fand im Roten Rathaus statt. Lehrerin Maike Plath ist mit den Schülern eine beeindruckende Adaption des Romans "Die Welle" von Morton Rhue gelungen, bei dem es darum geht, wie leicht Individuen zu Mitläufern und Mittätern werden. Die Klasse 8.2 hatte in einem einjährigen fächerübergreifenden Projekt, das die Fächer Deutsch, -Geschichte und Darstellendes Spiel umfasst, eine eigene Interpretation des Romans "Die Welle" von Morton Rhue erarbeitet und theatral umgesetzt. Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin

5. Mai 2008: Aus Anlass des 60. JAHRESTAGES DER GRÜNDUNG DES STAATES ISRAEL: 1.) Auftritt der TANZGRUPPE "HA'RIMON". Die Folklore-Tanzgruppe "Ha'Rimon" wurde im Jahr 1990 von Musiklehrer -Nicolai -Orschmann als Tanz-Arbeitsgemeinschaft an der Kopernikus-Oberschule ins Leben gerufen. Das hebräische Wort "Ha'Rimon" bedeutet "Granatapfel" und ist der Name eines israelischen Tanzes. "Ha'Rimon" tritt seitdem mit stets "nachwachsenden" Schüler(innen) regelmäßig auf. 1995 hat die Gruppe bei einem vom Berliner Senat ausgeschriebenen Tanzwettbewerb "Israelische Tänze" den 1. Preis gewonnen. 2.) Anschließend: VON BERLIN IN DIE WÜSTE NEGEV. 60 JAHRE ISRAEL AUS PERSÖNLICHER SICHT mit Chaim Noll, Schriftsteller in Israel. Der Schriftsteller Chaim (Hans) Noll wurde 1954 in Ostberlin als Sohn des Schriftstellers Dieter Noll geboren. Er studierte Kunst und Kunstgeschichte an den Universitäten Jena und Berlin. 1983 reiste er nach Westberlin aus, 1991 verließ er Deutschland und lebte in Rom bis er 1995 mit seiner Familie nach Israel ging. In seinen Büchern "Die Wüste lächelt" und "Meine Sprache wohnt woanders - Gedanken zu Deutschland und Israel" (2001/2006) beschäftigt er sich mit dem Land seiner Geburt und dem Land seiner Wahl, den Beziehungen zwischen ihnen und den Möglichkeiten für Juden und Deutsche, gemeinsam den Herausforderungen unserer Tage zu begegnen. Seine Sprache ist deutsch geblieben.
Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin in Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin/Potsdam in der Landesvertretung Baden-Württemberg,

9. Mai 2008: LESEN GEGEN DAS VERGESSEN zur Mahnung und Erinnerung an die Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 (75. Jahrestag). Dort, wo am 10. Mai 1933 die Nazis mit ihren Feuersprüchen Tausende Bücher auf Scheiterhaufen warfen, um sie für immer aus dem Gedächtnis der Menschen löschen, ist ein Zeichen zu setzen. "Verbrannt, Verboten, Verbannt" - Unzählige sind vertrieben, ermordet oder in den Selbstmord getrieben worden. Ihr Wirken und ihre Bücher dürfen nicht vergessen werden, ihre Worte sollen zu hören sein, gerade an diesem Ort und gerade an diesem Tag. Wir verteilen Listen an Passanten mit den Namen von Autorinnen und Autoren, deren Bücher verbrannt wurden, die in Verbannung und Selbstmord getrieben oder ermordet wurden. Außerdem rufen wir dazu auf, genau die Bücher in die Hand zu nehmen, die die Nazis ins Feuer warfen und die nach ihrem Willen vergessen werden sollten.

Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin in Kooperation mit der Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, mit der Jüdischen Oberschule u.a.

15. Mai bis 25. Mai 2008: ISRAELREISE.
Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V. und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Arbeitsgemeinschaft Berlin/Potsdam

1. Juni 2008: EXKURSION INS JÜDISCHE DRESDEN.
Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin in Kooperation mit der Bildungs- und Begegnungsstätte Hatikva e.V. und der Jüdischen Gemeinde Dresden

2. Juni 2008: Ausstellungseröffnung "DAS HAT'S BEI UNS NICHT GEGEBEN - ANTISEMITISMUSIN DER DDR", anschließend "JUDEN IN DER DDR UND DER ANTIZIONISMUS VON PARTEI UND REGIERUNG", Gesprächsrunde mit Eva Nickel u.a. Auch der Osten Deutschlands war Teil des nationalsozialistischen Täterlandes, somit hätte sich die DDR wie der Westen mit diesem Erbe auseinandersetzen müssen. Doch der Staat erklärte seine Bevölkerung zu einem Volk von Antifaschisten. So blieb der Bodensatz des Antisemitismus unangetastet. Bis heute hält sich der Mythos, in der DDR hätte es keinen Antisemitismus gegeben. Tatsächlich reduzierte sich alles auf die Klassenfrage, dies zeigte sich bald auch im Umgang mit Israel. So sah das DDR-Regime wie die Sowjetunion in Israel nach anfänglicher Begeisterung für die sozialistische Kibbuzbewegung den "Klassenfeind", nachdem das Land für sie zum "imperialistischen Vorposten" der USA und des Westens avanciert war. Antizionismus gehörte fortan zur offiziellen Staatsdoktrin, das Regime unterstützte sogar die militärische Ausbildung der PLO. In der Gesprächsrunde im Anschluss an die Eröffnung der Ausstellung der Amadeu-Antonio-Stiftung, in der Forschungsergebnisse von 76 Jugendlichen präsentiert werden, die in acht ostdeutschen Städten recherchiert haben, soll ein Aspekt der Ausstellung herausgegriffen und genauer beleuchtet werden: Wie gingen Juden in der DDR mit dem offiziellen Israelbild um und was hatten sie für eine Sicht auf Israel? Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin in Kooperation mit dem Kunstamt Tempelhof/Schöneberg und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin/Potsdam.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

28. September 2008.: 25. „STEGLITZER SPIEGELWAND-RUNDGANG" auf den Spuren jüdischer Bürger aus Berlin-Steglitz, mit Historiker Dieter Fitterling. Kooperationsveranstaltung der Initiative Haus Wolfenstein (IHW) und GCJZ Berlin.

12. November 2008.: Ausstellungsbesuch in der neu eröffneten GEDENKSTÄTTE „STILLE HELDEN" in der Rosenthaler Straße. Sonderführung durch Dr. Beate Kosmala.

Dezember:
14.12.: „WIR HÖREN CHANUKKAGESCHICHTEN VON JASCHA NEMTSOV UND FEIERN WEIHNACHT", Ort: Kloster Regina Martyrum Berlin.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

21. August 2008.: Lesung von GABRIEL BERGER aus seinem Buch „Ich protestiere also bin ich" (trafo Verlag, Berlin 2008), Jüdisches Gemeindehaus Fasanenstraße. babel-tv zeichnete auf und brachte Ausschnitte der Lesung im TV Spreekanal.

September:
22. 09.: Veranstaltung mit der Zeitzeugin Ester Golan und ihren beiden Enkelsöhnen anlässlich des 70. JAHRESTAGES DER ERSTEN KIINDERTRANSPORTES NACH ENGLAND im Jüdischen Gemeindehaus Fasanenstraße (Kooperationsveranstaltung von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Deutsch-Israelischer Gesellschaft Berlin/Potsdam und GCJZ Berlin)

Oktober:
7. 10.: Vortrag von Manfred Flügge „EIN BIBELFESTER ATHEIST. ANMERKUNGEN ZUM WERK VON LION FEUCHTWANGER (1884-1958) AUS ANLASS SEINES 50. TODESTAGES", im Großen Saal des Centrum Judaicum. Kooperationsveranstaltung von GCJZ Berlin und Aufbau Verlag zum Internationalen Lion-Feuchtwanger-Jahr 2008/2009. - Die GCJZ Berlin ist zusammen mit der TU Berlin, Aufbau Verlag, 3sat und anderen offizieller Partner Internationalen Lion-Feuchtwanger-Jahr.

29.10.: „DEUTSCHLAND LIEST LION FEUCHTWANGER" (Treffpunkt Bibliothek) mit MdB Hartmut Koschyk und Filmproduzent Dr. Michael Esser; Begrüßung: Dr. Wolfgang Zick (Direktor Universitätsbibliothek TU Berlin), U.W.Grimm (GCJZ-Geschäftsführer i.V.); Moderation: Prof. Dr. Friedrich Knilli, Maak Fischer. Kooperationsveranstaltung Universitätsbibliothek TU Berlin, Fachgebiet Medienwissenschaft TU Berlin und GCJZ Berlin zum Internationalen Lion-Feuchtwanger-Jahr in der Universitätsbibliothek der TU Berlin (Volkswagenhaus).

29.10.: Vortrag und Diskussion „DAS CHRISTLICH-JÜDISCHE GESPRÄCH IN DER DDR - WUNSCH UND WIRKLICHKEIT" mit Pfarrer Johannes Hildebrandt im Centrum Judaicum.

21.12.: Matinee „ANMERKUNGEN ZUM WERK VON LION FEUXCHTWANHER (1884-1958) AN SEINEM 50. TODESTAG", Centrum Judaicum: Streitgespräch mit den Chefredakteuren der Nachrichtenagenturen AP (Thomas Rietig), epd (Hans-Jürgen Röder), ddp (Joachim Widmann), Leitung Prof. Dr. Friedrich Knilli, und Studenten der TU Berlin; Filmvorführung und Diskussion „Goya" von Konrad Wolf (DEFA/Lenfilm 1971), mit freundlicher Unterstützung von Progress Filmverleih, Einführung Dr. Michael Esser, Schlussdiskussion Dr. Marduk Buscher. eine Kooperationsveranstaltung von TU Berlin/FB Medienwissenschaft, GCJZ Berlin, Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum zum Internationalen Lion-Feuchtwanger-Jahr.

4. Gedenkveranstaltungen

Januar:
27. 01.: Gedenkveranstaltung in Kooperation mit Kunstamt Tempelhof-Schöneberg und Deutsch-Israelischer Gesellschaft Berlin aus Anlass des Internationalen Holocaust-gedenktages am 27. Januar Eröffnung der erweiterten Intervall-Ausstellung „WIR WAREN NACHBARN" mit 115 Biographien jüdischer Zeitzeugen im Rathaus Schöneberg.
Im Anschluss KONZERT DES SHALOM-CHORES mit Kantor Issac Sheffer, Musikalische Leitung: Regina Yantian

August:
5.08.: Beteiligung (Link auf der GCJZ-Website zu www.nicht-mit-uns.com/Freedom-Trauer.htm) an der Internet-Initiative „GEDENKBUCH FÜR EHUD GOLDWASSER UND ELDAD REGEV" von German Media Watch

13.8.: GEDENKVERANSTALTUNGEN FÜR HELENE JACOBS ANLÄSSLICH IHRES 15. TODESTAGES: Gedenkminute vor ihrem Wohnhaus Bonner Straße 2 (u.a. in Anwesenheit der

Bezirksbürgermeisterin von Charlottenburg-Wilmersdorf Ch. Thieme); Vortrag von Dr. Beate Kosmala (Gedenkstätte Deutscher Widerstand/Gedenkmuseum „Stille Helden") „Helene Jacobs - Eine gar nicht so Stille Helferin" in der GCJZ-Geschäftsstelle.

November:
Die Mitglieder des Vorstandes der GCJZ Berlin vertreten die Berliner GCJZ bei zahlreichen der in Berlin stattfindenden Initiativen und Veranstaltungen anlässlich des 70. JAHRESTAGES DER NOVEMBERPOGROME VON 1938, so z.B. bei Gedenkveranstaltungen in Steglitz (8.11.), Spandau (8./9.11.) und in Pankow (9.11.), dem „Gedenkweg der Kirchen" (9.11.). Die Berliner GCJZ gestaltet auf ihrer Website die umfassendste Informationsplattform zu den sehr umfangreichen Veranstaltungsprogrammen in Berlin (Zeitraum: 24.10.2008 bis 27.2.2009) anlässlich des Jahrestages.

5. Kulturelle Veranstaltungen

März:
13. 3.: JÜDISCHES KOCHSTUDIO mit der Leiterin der Integrationsabteilung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Eleonora Shakhnikova, und Mitgliedern der Integratek. Wir erfahren einiges über Feiertagsgerichte zu Purim und werden sie nach der Zubereitung auch essen.

Mai:
08.05: Fest „60. GEBURTSTAG - BERLIN FEIERT MIT ISRAEL" mit ca. 40 Gruppen auf dem Berliner Gendarmenmarkt auf Initiative der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin, der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und der GCJZ Berlin.

Der beliebte Jour Fixe findet in der Geschäftsstelle ungefähr alle zwei Monate statt und wird regelmäßig von durchschnittlich 20 Mitgliedern besucht. Betreut wird diese Veranstaltung meist von dem jeweils amtierenden Vorsitzenden der GCJZ, der alle drei Monate wechselt.

Jour Fixe
Themen und Termine:

13.02.: Jour Fixe zu „ÖKUMENE IN EUROPA\". Unser katholischer Vorsitzender Bernd Streich berichtet von der 3. Europäischen Ökumenischen Versammlung in Herrmannstadt/Sibiu und spricht über Ökumene in Deutschland.

3.04.: SCHERENSCHNITTE AUS ISRAEL. Jael Botsch-Fitterling, Jüdische GCJZ-Vorsitzende, hat eine beeindruckende Sammlung von mitgebracht. Sonderführung durch die Ausstellung von Uri Faber, Kurator der Jüdischen Gemeinde. (Jour Fixe ausnahmsweise außerhalb der Geschäftsstelle).

5.06.: Jour Fixe mit Jael Botsch-Fitterling, Jüdische GCJZ-Vorsitzende, die über ihre EINDRÜCKE AUS ISRAEL IM 60. JAHR SEINER STAATSGRÜNDUNG spricht. Anschließend findet zum ersten Mal ein Jour Fixe für unsere NEUEN MITGLIEDER statt.

26.11.: Jour Fixe mit unserem Kurator Monsignore Michael Töpel (Diözesanvorsitzender des „Deutschen Vereins vom Heiligen Lande" und Ritter vom Hl. Grab zu Jerusalem) zum Thema „DER DEUTSCHE VEREIN VOM HEILIGEN LANDE IN ISRAEL"

Ständiger Arbeitskreis von Juden und Christen
Die Vortragsreihe ist eine Kooperation der Evangelischen Akademie, der Jüdischen

Volkshochschule, des Seminars für katholische Theologie an der FU-Berlin und der GCJZ. Die Zahl der Zuhörer pro Veranstaltung liegt bei mindestens 25, kann aber auch bis zu 100 Personen betragen.
Januar - März 2008 (6 Themenabende): „Wo warst du als ich die Erde gründete?" (Hiob 38,4) April - Juli 2008 (5 Themenabende): „Israel - Realität und Konstruktion" 60 Jahre Staat Israel
September - Dezember 2008 (7 Themenabende): „Gesegnet bist du, Tochter...\" (Jdt. 13,18)

6. Interne Veranstaltungen

Die ordentliche Mitgliederversammlung wurde am 24. April durchgeführt. Der bisherige Vorstand wird bei drei Enthaltungen wiedergewählt.

Die Jahreshauptversammlung des Kuratoriums fand am 18. November statt. Der Vorstand tagte im Jahr 2008 elf Mal.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

23.5.: Teilnahme am „AGORA - MARKTPLATZ DER DEMOKRATIE" unter dem Motto „Ich brauche Demokratie wie die Luft zum Atmen" auf dem Breitscheidplatz neben der Gedächtniskirche.

29.06.: GCJZ Berlin ist Kooperationspartner des FESTIVALS DER JÜDISCHEN FRAUENVEREINE ostdeutscher Bundesländer im Berliner Centrum Judaicum.

18.8.: Teilnahme mit einem Stand am TAG DES EHRENAMTES auf dem Karl-August-Platz.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Juli:
17. 07.: ÖFFENTLICHER PROTESTBRIEF mit den Unterschriften aller GCJZ-Vorstandsmitglieder an rbb-Intendantin Dagmar Reim gegen die Schließung der rbb-Hörfunkwelle Radiomultikulti.

Teilnahme von Maya Zehden (Geschäftsführerin GCJZ Berlin) am 5.2. als Gesprächsteilnehmerin an der Tagung der Ev. Bildungsstätte auf Schwanenwerder, 3.-5.2.2008, zum Thema „Verlorene Töchter? Religion und Frauenidentität im Film"

Die GCJZ Berlin ist zusammen mit der TU Berlin, Aufbau Verlag, 3sat und anderen offizieller Partner im Internationalen Lion-Feuchtwanger-Jahr.
Artikel:Judit Kessler: Lion-Feuchtwanger-Jahr, in: jüdisches berlin 9/2008

- Ulrich Werner Grimm (Geschäftsführer i.V.): „Ein bibelfester Atheist" (zum Vortrag von Manfred Flügge über Lion Feuchtwanger), in: jüdisches berlin 11/2008

- Ulrich Werner Grimm (Geschäftsführer i.V.): „Bibelfester Atheist. Lion Feuchtwanger starb vor 50 Jahren", in: die kirche (Ev. Wochenzeitung), 21.12.2008

Initiativen und Veranstaltungen anlässlich des 70. JAHRESTAGES DER NOVEMBERPOGROME VON 1938: Die Berliner GCJZ gestaltet auf ihrer Website die umfassendste Informationsplattform zu den sehr umfangreichen Veranstaltungsprogrammen in Berlin (Zeitraum: 24.10.2008 bis 27.2.2009) anlässlich des Jahrestages.

An allen Veranstaltungen, zu denen die GCJZ selbst oder in Kooperation einlädt, sind Vorstandsmitglieder und / oder Geschäftsführer(in) als Akteure (Grußwort sprechen, moderieren, vortragend) beteiligt und werben mit ihrem Auftritt für die Ziele der Gesellschaft.

Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer(in) werden sporadisch in ihren Funktionen zu Veranstaltungen als Akteure, häufiger als Gäste eingeladen. Solche Auftritte werden immer dazu genutzt, um auf die Arbeit der GCJZ aufmerksam zu machen und Kontakte zu Menschen und Institutionen zu knüpfen, die ähnliche Ziele verfolgen.

Das von der GCJZ erstellte Heft zur WdB 2008 wurde in einer Auflage von 10 000 Exemplaren gedruckt. Mitte Februar war es fertig und wurde kostenlos verteilt in öffentlichen Einrichtungen wie Rathäusern, Bibliotheken, Volkshochschulen und Museen und über den Schulverteiler an allen Berliner Schulen sowie in der Jüdischen und in christlichen Gemeinden. Bereits im Oktober begannen die Vorarbeiten für das Heft zur WdB 2009.

Es wurden sieben Rundbriefe an Mitglieder und Interessenten per Post und per E-Mail verschickt mit den Informationen zu eigenen Veranstaltungen, ergänzt durch Hinweise auf weitere, unsere Klientel interessierende Aktivitäten in der Stadt.

Eine wesentlicher, zeitaufwändiger Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit im Jahre 2008 war die Neugestaltung und der Ausbau des Informationsangebotes der GCJZ-Website www.gcjz-berlin.de . Mittelfristig soll unsere Website zu einer Art Informationsserviceseite des christlich-jüdischen Themenspektrums in Berlin ausgebaut werden.

Der Publizist Ulrich Werner Grimm erarbeitete eine erweiterte Fotodatenbank mit hunderten Fotos aus der Geschichte der Berliner GCJZ. Die erfassten und inhaltlich identifizierten Fotos aus dem Archiv der GCJZ wurden gescannt und digitalisiert. Das so entstandene Fotoarchiv wird anlässlich des 60. Jahrestages der Gründung der Berliner GCJZ 2009 über die Website der Berliner GCJZ der Öffentlichkeit präsentiert und zugänglich gemacht. Die durch die Berliner Stiftung Deutsche Klassenlotterie geförderten Arbeiten wurde 2008 im Wesentlichen abgeschlossen und abgerechnet. Der Ausbau des Fotoarchivs wird permanent weiter fortgeführt.

11. Mitgliederstatistik

Die langjährige Geschäftsführerin Frau Maya Zehden wurde zum 1. Juni 2008 auf eigenen Wunsch frei gestellt, weil sie eine berufliche Tätigkeit in der Jüdischen Gemeinde zu Berlin aufnahm; ihr Vertrag mit der GCJZ Berlin endete am 31.12.2008. Die Vertretung in den geschäftsführenden Tätigkeiten wurde dem Publizisten Ulrich Werner Grimm übertragen. Ende 2008 hatte die GCJZ 265 Mitglieder.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bielefeld e.V.

Ditfurthstraße 80
33611 Bielefeld
Telefon 0521/3292895
E-Mail cjzbi@web.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

2. März
Zentrale Eröffnung in Düsseldorf (6 Teilnehmer)

2. März
„Klezmer - Musik aus einer vernichteten Welt" (100 Teilnehmer)
Duo Klezmorim - Piotr Miloslawski, Violine u. Daniel Debrow, Klavier/Violine
Ev.-Reformierte Süsterkirche, Bielefeld

5. März
„Lieder aus der Seele und Geschichten aus dem Herzen" (50 Teilnehmer)
Elija Avital, Berlin
Ev.-Reformierte Süsterkirche, Bielefeld

9. März
Abschlussveranstaltung „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist"
(120 Teilnehmer)
„Auch eine Frage des Glaubens. Ein politisch-theologischer Blick auf den Nahen Osten.
Referent: Prof. Dr. Michael Bongardt, Berlin
Grußwort: Oberbürgermeister Eberhard David, Stadt Bielefeld
Musikalische Umrahmung: Vokalensemble der Marienschule
Neues Rathaus Bielefeld, Großer Sitzungssaal

13. März
Nes Ammim. Geschichte und Gegenwart (12 Teilnehmer)
Pfr. Udo Halama, Bielefeld
Haus der Kirche, Bielefeld

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

23. Mai
Tagesfahrt zum 97. Katholikentag in Osnabrück mit Besuch im Zentrum Christlich-Jüdischer Dialog (15 Teilnehmer)

29. Juni
Halbtagesfahrt zum LWL-Freilichtmuseum Detmold mit Führung durch das jüdische Haus Uhlmann(30 Teilnehmer)
gemeinsam mit der DIG - Arbeitsgemeinschaft Bielefeld)

2. November Tagesfahrt nach Frankfurt mit Besuch der Ausstellung „ACCESS TO ISRAEL 2" (16 Teilnehmer) (gemeinsam mit der DIG - Arbeitsgemeinschaft Bielefeld)

26.10.-9.11.
Studienfahrt Israel (20 Teilnehmer; gemeinsam mit der DIG -Arbeitsgemeinschaft Bielefeld)

11. Dezember
Halbtagesfahrt nach Osnabrück mit Besuch der Sonderausstellung „Die verborgene Spur. Jüdische Weg durch die Moderne" im Felix-Nussbaum-Haus(17 Teilnehmer)

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

7. Februar
„Kurt Gerstein - Augenzeuge der Shoah" (100 Teilnehmer)
Referent: Prof. Dr. Bernd Hey, Bielefeld Haus der Kirche im Rahmenprogramm der Ausstellung „Größte Härte" 27.01.-16.03.

16. September
„Israel: ein Staat sucht sich selbst" (30 Teilnehmer)
Referent: Igal Avidan, Berlin Haus der Kirche, Bielefeld (gemeinsam mit der DIG - Arbeitsgemeinschaft Bielefeld)

16. Oktober
„Hagar und Sara - aus der Sicht einer muslimischen Theologin" (100 Teilnehmer)
Referentin: Hamideh Mohagheghi, Universität Paderborn
Haus der Kirche, Bielefeld (im Rahmen des 1. Bielefelder Abrahamsfestes)

28. Oktober
„60 Jahre Israel. Eine Zeitzeugin berichtet" (30 Teilnehmer)
Referentin: Avital Ben-Chorin, Jerusalem
Haus der Kirche, Bielefeld (gemeinsam mit der DIG - Arbeitsgemeinschaft Bielefeld)

30. Oktober
„Sara und Hagar - aus der Sicht einer christlichen Theologin" (50 Teilnehmer)
Referentin: Prof. Dr. Christa Schäfer-Lichtenberger, KiHo Bethel/Wuppertal
Haus der Kirche, Bielefeld (im Rahmen des 1. Bielefelder Abrahamsfestes)

18. November
„Deutsche Zustände. Ergebnisse der Langzeitstudie über Einstellung der Deutschen mit besonderem Blick auf den Antisemitismus" (36 Teilnehmer)
Referent: Prof. Dr. Andreas Zick, Bielefeld Volkshochschule Bielefeld (gemeinsam mit der DIG - Arbeitsgemeinschaft Bielefeld)

27. November
„Johannes Calvin als Ausleger der hebräischen Bibel" (36 Teilnehmer)
Referent: Dr. Achim Detmers, Hannover
Süsterhaus der Ev.-Ref. Kirchengemeinde, Bielefeld

4. Gedenkveranstaltungen

27. Januar
Gedenkveranstaltung am Mahnmal anlässlich d. Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus
Veranstaltergemeinschaft Mahnmal am Bielefelder Hauptbahnhof

9. November
Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag des Novemberpogroms 1938 Veranstaltergemeinschaft Gedenkstein der Synagoge und anschließende Gedenkveranstaltung im Großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses mit Beiträgen Bielefelder Schülerinnen und Schüler zu Hans Ehrenberg u. Martin Niemöller

5. Kulturelle Veranstaltungen

13. April
„Die Jüdin von Toledo" Ein musikalisches Gleichnis (70 Teilnehmer)
Ensemble Sergei Kolmanovski, Hannover
Ev.-Reformierte Süsterkirche, Bielefeld (gemeinsam mit dem Jüdischen Kulturzentrum e.V.

15. Mai
Kurt Tucholsky - Lieder und Satiren (40 Teilnehmer)
Dr. Burghard Engel, Erbach
Volkshochschule Bielefeld (gemeinsam mit der DFG und der DIG - Arbeitsgemeinschaften Bielefeld)

28. Dezember
Chanukkafeier (140 Teilnehmer)
Gemeindehaus der Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche
(gemeinsam mit dem Jüdischen Kulturzentrum e.V. und der Jüdischen Gemeinde Herford)

6. Interne Veranstaltungen

20. Februar
Ordentliche Mitgliederversammlung
(26 Teilnehmer)
Süsterhaus der Ev.-Ref. Kirchengemeinde, Bielefeld

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Einzelne SchülerInnen und LehrerInnen und Institutionen wurden auf Anfrage mit Materialien zur christlich-jüdischen Zusammenarbeit und zur Geschichte und Gegenwart der Juden in Bielefeld versorgt bzw. an geeignete Adressen weiter verwiesen. Projekte der Gedenk- und Erinnerungskultur (Projekttag Wlodawa/Polen und Gedenkstättenfahrt Bergen-Belsen) an der

Marienschule der Ursulinen wurden unterstützt.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

27. Januar
Gedenkveranstaltung am Mahnmal anlässlich d. Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus
Veranstaltergemeinschaft Mahnmal am Bielefelder Hauptbahnhof

19. Mai
Empfang des Oberbürgermeisters zum 60. Jahrestag der Gründung des Staates Israel in Kooperation mit der DIG - AG Bielefeld und der GCJZ Bielefeld mit Festvortrag von Rudolf Dreßler
\"Hat Israel eine Zukunft?\" (250 Teilnehmer)

3.-10. Nov.
12 Minuten mit Gott
Werktagskurzgottesdienste zum 70. Jahrestag des Novemberpogroms 1938 gestaltet von Mitgliedern der Gesellschaft Ev. Altstädter Nicolaikirche, Bielefeld

9. November
Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag des Novemberpogroms 1938 Veranstaltergemeinschaft Gedenkstein der Synagoge und anschließende Gedenkveranstaltung im Großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses mit Beiträgen Bielefelder Schülerinnen und Schüler zu Hans Ehrenberg u. Martin Niemöller

In November 2009 soll die Ausstellung „Sonderzüge in den Tod - Die Deportationen mit der Deutschen Reichsbahn", ergänzt durch eine regionalgeschichtliche Ausstellung, in Bielefeld gezeigt werden. Zur Vorbereitung haben seit September viele Gespräch und verschiedene Treffen, u. a. auch mit dem Oberbürgermeister und dem Leiter des Stadtarchivs, stattgefunden. Am 14. November hat sich als Träger der Ausstellung ein eigener Verein gegründet.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

28. Februar Pressegespräch zur Woche der Brüderlichkeit

Die Bielefelder Medien laden regelmäßig vorab zu unseren Veranstaltungen ein. Die Berichterstattungen zu den Veranstaltungen werden je nach Aktualität und Interesse durchgeführt. Besonderes Interesse fanden die Veranstaltungen in der Woche der Brüderlichkeit, im Rahmen des Abrahamsfestes und die Gedenkveranstaltungen.

Die Veranstaltungen in Bielefeld zum Verhältnis von Juden und Christen, Deutschen und Israelis werden in zwei Halbjahrsprogrammen zusammengestellt und in einer Auflage von 1100

Exemplaren in Kirchengemeinden, Schulen u. a. ausgelegt sowie an die Mitglieder versandt. Das Programm wird in Kooperation mit dem Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft - AG Bielefeld hergestellt und finanziert.

Die Mitglieder und Interessenten werden außerdem unmittelbar vor den Veranstaltungen noch einmal angeschrieben. Zusätzlich werden regelmäßig 300 Einladungen über den Mitglieder- und Freundeskreis der Deutsch-Israelischen Gesellschaft - Ortsgruppe Bielefeld verteilt. Zu einzelnen Veranstaltungen wurde zusätzlich mit Plakaten und Handzetteln eingeladen; zur Woche der Brüderlichkeit wurde mit Plakaten und Flyern in besonderer Weise geworben.

11. Mitgliederstatistik

Verstorben:	2
Wegzug	3
Austritte:	3
Streichungen:	2
Eintritte:	5
Mitglieder:	247

Mitglieder des Vorstands:

Dr. Karl-Christoph Flick ev. Vorsitzender
Andrea Rose ev. Beirat (bis 01/08)
Manfred Sewekow rk. Vorsitzender
Ulrich Speckenbach rk. Beirat
Daphne Wolff jüd. Vorsitzende
Gennadi Mouller jüd. Beirat
Martin Féaux de Lacroix Geschäftsführer

Der Vorstand traf sich im Jahre 2008 zu drei ausführlichen Arbeitssitzungen (28.05., 20.8., 1.12.).

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Bonn e.V.

Adenauerallee 37
53113 Bonn
Telefon 0228 / 65 02 04
E-Mail ute.metternich@gcjz-bonn.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Grundkurs Judentum

Die Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit dem Ev. Forum Bonn und dem Kath. Bildungswerk Bonn im Rahmen des Studium Universale der Universität Bonn wurde mit folgenden Vorträgen abgeschlossen:

29.11.2007 Prof. Dr. Christoph Schulte, Potsdam Haskalah, Die jüdische Aufklärung

24.04.2007 Prof. Dr. Christian Wiese, University of Sussex, Wissenschaft des Judentums und Reformjudentum im 19. und 20. Jahrhundert

03.06.2008 Dr. Yvonne Kleinmann, Berlin/Leipzig Jenseits der Folklore - Religion und Gesellschaft in der jüdischen Geschichte Osteuropas

16.10.2008 Prof. Dr. Micha Brumlik, Frankfurt/M. Zionismus - Strömungen und offene Fragen

06.11.2009 Dr. Christoph Münz, Greifenstein Der Welt ein Gedächtnis geben. Der Holocaust, das Judentum und die Erinnerung

01.12.2008 Prof. Dr. Daniel Krochmalnik, Heidelberg Das Gesetz des Messias. Moses Maimonides und die Folgen

13. 3. bis 8. 5. 2008 ...und ich wurde ihnen zu einem kleinen Heiligtum..." - Synagogen in Deutschland - Wanderausstellung der Bet Tfila Forschungs-stelle für jüdische Architektur in Europa. In Kooperation mit Wissenschaftszentrum Bonn mit drei Vorträgen

29.04.2008 „Die Synagoge in der rheinisch-jüdischen Kulturgeschichte", Vortrag von Prof. Dr. Michael Brocke

05.11.2008 bis 01.12.2008 Ausstellung Schalom - 60 Jahre Israel

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

18.01.2008 Gespräch mit Dr. Klaus Lefringhausen, ehem. Integrationsbeauftragter NRW, dem Autor von „Kampf der Kulturen - vor unserer Haustür?" Schritte zu einem friedlichen Miteinander.

1x monatlich: Weisst Du wer ich bin? Gesprächskreis mit Beny Pollak und Dr. Martin Heimbucher über jüdische Feste und ihre Traditionen.

06. 05.2008 „Konfliktfall Judenmission", Vortrag von Prof. Klaus Wengst

17. 06.2008 Jüdischer Friedhof in Mehlem, Führung über den jüdischen Friedhof mit Prof. Dr. Harald Uhl

17. 11.2008 Dein Bild von Gott. Drei Religionen im Gespräch. Trialog-Veranstaltung mit Ridvan Ever (Moscheengem. Siegburg), Dr. Martin Heimbucher(Pfarrer der Ev. Kirchengem. St. Augustin Niederpleis und Mülldorf), Beny Polak (jüdischer Theologe und Religionslehrer in Bonn)

Veranstaltungsreihe "Verschiedene Strömungen im Judentum"

03.04.2008 Veranstaltungsreihe, Einführung in das orthodoxe Judentum mit Rabbiner Bollag

17.06.2008 „Was ist liberal im Judentum?" mit Rabbiner Dr. Tova Ben-Chorin

30.10.2008 Podiumsdiskussion mit den Rabbinern Dr. Ben Chorin und Dr. David Bollag

4. Gedenkveranstaltungen

In Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn und der Initiative zum Gedenken an die Bonner Opfer des Nationalsozialismus wurden Gedenkveranstaltungen zur Reichspogromnacht am 10.11.2008 und zum Tag des Gedenkens an an die Opfer des Nationalsozialismus am 27.01.2008 veranstaltet.

Zusammen mit der Stadt Bonn, der Gedenkstätte Bonn und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft wurde die Woche der Begegnung mit aus Bonn vertriebenen Überlebenden vom 25. bis 31. August begangen.

5. Kulturelle Veranstaltungen

10.01.2008 Neujahrsempfang - Vorstellung des Films ...ein Teil des Herzens bleibt zurück, Musik von Ernest Bloch, Lesung von Gedichten von Hilde Domin

17.01.2008 Lesung György Dalos

20.03.2008 Ich will dich, Filmvorführung in Anwesenheit der Filmemacherin Anna Dittges

08.05.2008 Festball zum 60-jährigen Bestehen des Staates Israel

15.06.2008 Konzert mit dem Akkordeon-Duo „Brillante", Dresden

14.09.2008 Konzert mit dem Trio Rubin

21.12.2008 Chanukkafeier in der Synagogengemeinde

6. Interne Veranstaltungen

17. 4. 2008 Mitgliedsversammlung Klausurtagung des Vorstands

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Vorbereitung einer Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener für die Betreuung des Zugs der Erinnerung, der 2009 in Bonn Station macht.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Regelmäßiger Literaturkreis, u.a wurde gelesen: Der ferne Glanz der Welt von Cynthia Ozick; Menachim und Minoum von Marcel Benabou; Die Vertreibung aus der Hölle von Robert Menasse; Die schöne Frau Seidemann von A. Szcypiorski; Die Jüdin von Toledo von L. Feuchtwanger. Christlich-jüdisches Cafe (1x monatlich)
Der Vorstand hat in einem Brief die ACK Bonn um eine deutliche Stellungnahme zu. den missionarischen Aktivitäten fundamentalistischer Gruppierungen (Haus Israel, Zentrum Lebendiges Wort) aufgefordert. Im Rahmen dieser Aktivitäten hat Prof. Wengst einen Vortrag gehalten.

Mitinitiator eine Gegendemonstration gegen eine Demonstration von Neo-Nazis in Bonn am 12. 7. 2008.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Mitgliedsversammlung und Studientag 2008

10. Öffentlichkeitsarbeit

Entwicklung eines neuen Layouts für Flyer und Webrepräsentanz; für die Webseite Einführung eines Content-Management-Systems.

11. Mitgliederstatistik

Anzahl: 304 - Die Anzahl der Mitglieder ist 2008 konstant geblieben. Neue Mitgliedschaften: 14; Austritte. Umzüge, etc.: 12

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Anzahl der Mitglieder ist stabil geblieben. Die neuen Veranstaltungsformate wie christlich-jüdisches Cafe und Neujahrsempfang entwickeln sich außerordentlich gut. Wir nehmen ein deutliches Interesse an Gesprächsmöglichkeiten wahr. Die Veranstaltungen und Arbeitskreise sprechen ein nach wie Publikum aus unterschiedlichen Milieus an.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bremen e.V.

Lüder-von-Bentheim-Str. 7
28209 Bremen
Telefon +49 4213498853
E-Mail wtacke@arcor.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Dienstag, 4. März, 18:00 Uhr im Bremer Rathaus
Wortbeiträge von der Jüdischen Vorsitzenden der Gesellschaft für christlich - jüdische Zusammenarbeit, Elvira Noa, sowie vom Präsidenten des Senats der Freien Hansestadt Bremen, Bürgermeister Jens Böhrnsen. Den anschließenden Festvortrag hält Bürgermeister a. D. Hans Koschnick zum Jahresthema „60 Jahre Israel. Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist". Musikalisch gestaltet wird die Veranstaltung vom Chor der Bremer Jüdischen Gemeinde unter der Leitung von Larissa Tankeewa.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Donnerstag, 6. November, ab 15:00 Uhr
Rundfahrt jüdischer, christlicher und muslimischer Senioren mit Synagogenführung, Kirchen- und Moscheebesuch, anschließend gemeinsames Essen in Zusammenarbeit mit Werder Bremen.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Mittwoch, 9. Januar, 19:30 Uhr,
im Gemeindehaus von Unser Lieben Frauen, Schwachhauser Ring 61
Renate Müller - DePaoli, Birgit Brenner und Steffen Brosig (Hannover) halten einen Vortrag über die Biographie der Dichterin Mascha Kaléko und tragen eine Auswahl ihrer Gedichte vor

Montag, 18. Februar, 20:00 Uhr
in der Jüdischen Gemeinde, Schwachhauser Heerstr. 117
Dr. Yuval Lapide spricht über das biblische Buches Ester: „Wie Gott die Fäden im Verborgenen zieht. Rabbinische Betrachtungen zum Buch Ester"

Mittwoch, 24. September, 19:30 Uhr
im Gemeindehaus von Unser Lieben Frauen, Schwachhauser Ring 61
Pastor Wolfgang Raupach-Rudnick (Hannover) führt ein in die Biographie und Familiengeschichte von Karl Jakob Hirsch und liest aus dessen Roman „Kaiserwetter"

Donnerstag, 13. November, 20:00 Uhr
im Gemeindehaus von Unser Lieben Frauen, Schwachhauser Ring 61
Der Heidenapostel Paulus im Spannungsfeld von Juden und Christen. Ein Jude (Dr. Yuval Lapide) und ein Protestant (Pastor Martin Pühn) im Gespräch

Sonntag, 16. November, 16:00 Uhr
in der Jüdischen Gemeinde, Schwachhauser Heerstr. 117
Henryk Broder (Berlin) spricht zur Sache: „Aus dem Antisemitismus könnte schon was werden, wenn sich nur die Juden seiner annehmen würden - jüdischer Selbsthass von Karl Marx bis heute"

Mittwoch, 3. Dezember, 19:30 Uhr
in der Jüdischen Gemeinde, Schwachhauser Heerstr. 117
Iris Weiss (Berlin) erschließt durch einen Bibliolog „Zippora - die Frau des Mose"

Donnerstag, 11. Dezember, 19:30 Uhr
im Gemeindehaus der Evangelischen Gemeinde Horn, Horner Heerstr. 28
Prof. Dr. Friedemann Golka (Bremen) spricht über „Streiten mit Gott - das Buch Hiob"

4. Gedenkveranstaltungen

Sonntag, 9. November, 16:00 Uhr
in der Jüdischen Gemeinde, Schwachhauser Heerstr. 117
Gottesdienst zur Erinnerung an die Opfer der Reichspogromnacht 1938
Anschließend Konzert, vorgetragen werden Lieder aus dem Ghetto, u. a. von Mordechai Gebirtig

Montag, 10. November 12:00 Uhr
am Landherrnamt im Schnoor: Gedenkstunde der Bremischen Bürgerschaft zur Erinnerung an die Pogromnacht am 9. November 1938. Mit Anita Lasker - Wallfisch (London)

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

Dienstag, 26. Februar, 19:30 Uhr
im Gemeindehaus von Unser Lieben Frauen am Schwachhauser Ring 61:
Mitgliederversammlung 2008

Dienstag, 26. Februar, 19 Uhr
im Gemeindehaus von Unser Lieben Frauen am Schwachhauser Ring 61:
Kuratoriumssitzung

5 Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Sonntag, 1. Juni ab 11:00 Uhr
im Bremer Bürgerpark Benefiz - Lauf für Kinderkliniken in Bremen und Haifa; im Rahmen von „Bremen gratuliert: 60 Jahre Israel"

Montag, 10. November, ab 18:00 Uhr
im Bremer Rathaus Die elfte Bremer Nacht der Jugend unter dem Titel: „Siebzig Jahre später"

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme des Geschäftsführers W. Tacke an der Geschäftsführertagung in Augsburg.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Übliche Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse.
30 Institutionen sowie 40 Einzelpersonen werden regelmäßig durch unseren Rundbrief über unser Programm informiert.

11. Mitgliederstatistik

142 zahlende Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.

Bucholzberg 68
29229 Celle
Telefon +49 5141205847
E-Mail dr.koepper@freenet.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

\"Jud Süß - Geschichte(n) einer Figur\"
Ausstellung vom 11. Januar - 2. März 2008
Die Ausstellung präsentiert in vier Abschnitten die Geschichte(n) des \"Jud Süß\" - Themas bei Wilhelm Hauff und Lion Feuchtwanger, die propagandistische Deutung des Stoffs in der nationalsozialistischen Zeit und die gesellschaftlichen Konflikte um die Figur \"Jud Süß\" nach 1945.
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24

Wie liest ein Jude die Schöpfungsgeschichte? ein Seminar an zwei Abenden
Die ersten vier Kapitel des ersten Buches der Bibel enthalten eine Fülle von Informationen über \"den Anfang aller Dinge\" (Romano Guardini) - die Grundideen der Erschaffung pflanzlichen, tierischen und menschlichen Lebens auf Erden. Sie präsentieren uns die Grundfragen der menschlichen Existenz im Hinblick auf die Beziehung des Menschen zu seinem Schöpfer, seinem Mitmenschen, seiner Umwelt und sich selbst. Die rabbinische Exegese hat im Laufe vieler Jahrhunderte eine Fülle tiefer Einsichten zu den Erzählungen in diesen vier Kapiteln erarbeitet - verblüffende Einsichten, die sich aus der gründlichen Analyse der einzelnen Worte, Sätze und Perikopen der Geschehnisse ergeben.
Fragen zum Text, die die Rabbiner sich stellten, sind u. a.: Welches Gottesbild vermitteln uns die ersten drei Kapitel der Schrift?
Warum gibt es ZWEI sog. Schöpfungsberichte?
Warum hat Gott den Menschen erschaffen?
Was ist das Wesen des BÖSEN - warum tötet der Mensch seinen Mitmenschen?
Im Seminar sollen unter Heranziehung des hebräischen Originaltextes diese Einsichten in Vortrag und Gespräch erarbeitet werden.
(Hebräischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt)
Termin: Mi.,31. und Do., 14. Februar 2008, 19.00Uhr
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Referent: Dr. Yuval Lapide; bibel-und Religionswissenschaftler

Jacob Pins - ein israelischer Künstler aus Höxter
Ausstellung vom 14.März - 13. Mai 2008
Von Kindesbeinen an träumte Jacob Pins davon, Künstler zu werden. Er wurde 1917 in Höxter geboren und emigrierte 1936 nach Palästina. Seine Eltern wurden 1941 mit den anderen Juden aus Höxter in das Ghetto Riga deportiert und dort 1944 ermordet.
Er studierte bei Jakob Reinhardt in Jerusalem Kunst. Bereits 1945 zeigte er eine Auswahl seiner Holzschnitte in einer kleinen Galerie in Tel Aviv. Ausstellungen in Amerika, Europa und Israel, eine Lehrtätigkeit an der Bezalel - Akademie in Jerusalem und Auszeichnungen für seine Arbeit folgten. Besonders seine Holzschnitte brachten Pins internationale Anerkennung ein.
Schon Ende der 1950er Jahre nahm Pins Kontakt zu seiner Heimatstadt Höxter auf uns zeigte seine Werke dort. Um die Erinnerung an seine ermordeten Eltern sowie den anderen Höxteraner Juden aufrecht zu erhalten, schenkte Jacob Pins im Jahr 2002 den größten Teil seiner Werke seiner Heimatstadt Höxter und setzte damit ein außergewöhnliches Zeichen der Versöhnung. Die Stadt Höxter würdigte ihn 2003 mit der Ehrenbürgerwürde. Zwei Jahre später starb der große Künstler Jacob Pins 88-jährig in Jerusalem.
Die Celler Ausstellung zeigt eine kleine Auswahl seiner Holzschnitte, die einen Eindruck vermitteln, wie Pins sich mit seiner alten und neuen Heimat auseinandersetzte.
Eröffnung: Do.,13. März 2008, 19.00Uhr
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Referent: Dr. Dieter Schuler, Vorsitzender der Jacob-Pins-Gesellschaft, Höxter

Hans Calmeyer und die Judenrettung in den Niederlanden
Die Ausstellung thematisiert das Leben und Werk des Osnabrücker Rechtsanwalt Hans Calmeyer (1903-1972), der als Verwaltungsjurist während der deutschen Besetzung der Niederlande Tausende von Juden vor der Deportation und damit vor der Ermordung in den NS-Vernichtungslagern bewahrte. Thematisiert werden auch das Netzwerk und das Beziehungsgeflecht, in dem Calmeyer operierte, sowie seine Biographie vor und nach der Zeit der
Rettung in den Niederlanden.
Eröffnung: Do.,31.Juli 2008, 19.00Uhr
Referent: Dr. Dr. Joachim Castan, Historiker und Medienwissenschaftler
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Laufzeit: 1. August bis 5. Oktober 2008

Visa for life - Eine Wanderausstellung der Botschaft des Staates Israel
In dieser Ausstellung werden Diplomaten geehrt, die Tausende von Menschen - hauptsächlich Juden - während des Nationalsozialismus retten konnten. Deren bebilderte Lebensgeschichten werden hier der Öffentlichkeit gezeigt. Sie sind leuchtende Vorbilder für alle. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Yad Vashem (Israeol).

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Eine unheilvolle Beziehung:
Joseph Süß Oppenheimer und Württemberger
Gudrun Emberger ist eine der wenigen Wissenschaftlerinnen, die sich ausführlich mit den Stuttgarter Akten des Prozesses gegen Oppenheimer beschäftigt hat. Aufbauend auf dieser Kenntnis hält sie in Ergänzung zur Ausstellung, die sich vornehmlich um die Figur \"Jud Süß\" dreht, einen Vortrag zum historischen Joseph Süß Oppenheimer.
Termin: Do.,24. Januar 2008,19.00Uhr
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24 Referentin: Gudrun Emberger, Gotha

Mirjam Pressler: \"Golem stiller Bruder\"
Eine Lesung
Die Schriftstellerin Mirjam Pressler hat mit ihrem Geschichtsroman auf die klassische jüdische Golemlegende zurückgegriffen. Sie besagt, dass der Hohe Rabbi Löw eine menschliche Gestalt aus Lehm formte und diese zum Leben erweckte. Ein Golem dient der Rettung und dem Schutz der Juden.
Termin: So., 13. April 2008, 19.30Uhr
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Lesung: Mirjam Pressler, Schriftstellerin und Übersetzerin zahlreicher Jugendbücher

Oneg-Schabbat
eine Ausstellung über das Untergrundarchiv des Warschauer Ghetto vom 21.Mai-24.Juli 2008
Eröffnung: Di.,20.Mai 2008
Referent: Dr. Andrea Loew, Institut für Zeitgeschichte, Berlin
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24

Grundsätze des jüdischen Glaubens
Einer der bekanntesten Rabbiner Deutschlands, Dr. Henry Brandt, wird in diesem Vortrag, erläutern, was das Wesentliche des jüdischen Glaubens ist. Dabei wird es nicht so sehr um die kulturellen Merkmale des Judentums gehen wie das Brauchtum und die Feste, sondern um das Gottes- und Menschenbild, die Landverheißung und was es bedeutet, Gottes auserwähltes Volk zu sein.
Rabbiner Brandt ist seit 1985 jüdischer Vorsitzender des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Er ist Gemeinderabbiner der Israelischen Kultusgemeinde Schwaben-Augsburg und betreut als Amtsrabbiner die Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld.
Termin: Mi.,21.Mai 2008, 19.30Uhr
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Referent: Rabbiner Dr. Henry Brandt, Augsburg und Bielefeld

\"Heimatlos\"
Gespräch mit Frau Bracha Ghilai, Israel
Geboren 1929 in Karpatho-Ruthenien als Barbara Winger, wurde Bracha Ghilai nach dem Tod ihrer Mutter und der Emigration des Vaters in die USA von ihren älteren Geschwistern erzogen. Im Mai 1944 wurde die Familie nach Auschwitz-Birkenau deportiert und im Januar 1945 kam Frau Ghilai mit einem Räumungstransport in das KZ Bergen-Belsen. Nach der Befreiung verbrachte sie mehrere Monate im DP-Camp Bergen-Belsen und konnte im April 1946 nach Palästina ausreisen. Seit vielen Jahren engagierte sich Bracha Ghilai im Rahmen ihres Puppentheaters für die Erinnerung an den Holocaust.
Frau Ghilai besucht mit ihrer Enkelin eine in der Gedenkstätte parallel stattfindende deutsch-israelische Jugendbegegnung zum Thema \"Displaced Persons\". In der Gedenkstätte Bergen-Belsen besteht seit letztem Herbst ei8ne Teilausstellung der neuen Dauerausstellung zum \"Displaced Persons Camp Bergen-Belsen 1945-1950\".
Begrüßung: Sabine Maehnert (GCJZ Celle e.V.), Dr. H. Koch, Stiftung ndrs. Gedenkstätten
Moderation: Martin Schellenberg, Bedenkstätte Bergen-Belsen
Termin: Di.,05. August 2008, 19.00Uhr
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Referentin: Bracha Ghilai, Israel

Eine Veranstaltung der Gedenkstätte Bergen-Belse, der GCJZ Celle e.V. und der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste.
Rückfragen bitte an: Sabine Maehnert, Stadtarchiv Celle, Tel. 061541-9360010

4. Gedenkveranstaltungen

Chronik des Ghettos Lodz/Lietzmannstadt Präsentation der ersten vollständigen Edition
Eine Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag 27. Januar 2008
Im besetzten Lodz (später umbenannt in Litzmannstadt) pferchten die Nationalsozialisten zwischen 1940 und 1944 nahezu 200.000 Juden auf etwas mehr als vier Quadratkilometer zusammen. Zu den erschütterndsten Dokumenten aus dem Ghetto Litzmannstadt gehört die so genannte Getto-Chronik. Die erste vollständige wissenschaftliche Edition der \"Chronik des Gettos Lodz/Litzmannstadt\" ist jetzt erschienen. Die Herausgeber Dr. Sascha Feuchert, Prof. Dr. Erwin Leibfried (beide Arbeitsstelle Holocaustliteratur der JLU Gießen) und Prof. Dr. Jörg Riecke (Heidelberg, früher Gießen) können sich über das Gelingen eines herausragenden Kooperationsprojekts freuen, an dem Wissenschaftler der Universitäten gießen und Lodz sowie des Staatsarchivs Lodz beteilgt waren. Termin: So.,27.Januar 2008, 19.30 Uhr Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24 Referenten: Dr. Sascha Feuchert, Prof. Dr. Erwin Leibfried und Dr. Jörg Riecke

Die Gedenkstätte Bergen Belsen und ihr neues Austellungsgebäude
Auf dem Gelände des ehemaligen Kriegsgefangenen- und Konzentrationslagers erinnern Gräber und Mahnmale an das Leiden und Sterben zehntausender Häftlinge und Gefangenen.
ein Dokumentationszentrum informiert über die Geschichte der Opfer und des Lagers.
Seit dem 29. Oktober 2007, ist das neue Ausstellungsgebäude für die Öffentlichkeit zugänglich. Es enthält eine dreiteilige neue Dauerausstellung zur Geschichte des Kriegsgefangenenlagers Bergen-Belsen, des Konzentrationslagers und des DP-Camps bergen-Belsen.
Der wissenschaftliche Leiter der Gedenkstätte, Dr. Thomas Rahe, wird über das Gelände führen und das neue Ausstellungsgebäude vorstellen.
Termin: So., 22.Juni 2008, 14.00-17.00Uhr
Ort: Treffpunkt: Eingang der Gedenkstätte (eigene Anreise)
Referent: Dr. Thomas Rahe, Wissenschaftlicher Leiter der Gedenkstätte
Der Eintritt ist frei, bitte telefonisch anmelden: Tel. 55182

70 Jahre Reichsprogromnacht
Andacht in der Stadtkirche und in der Synagoge zum 9. November
Der Ev.-luth. Kirchenkreis Celle und unsere Gesellschaft laden zu einer Andacht in der Stadtkirche und in der Synagoge ein. Von der Stadtkirche führt ein gemeinsamer Weg an den Stolpersteinen vorbei - zum Gedenken an unsere ermordeten jüdischen Celler Mitbürgerinnen und Mitbürger.
Termin: So.,9. November 2008, 18.00Uhr
Ort: Stadtkirche Celle und Synagoge
Mitwirkende: Superintendent Dr. Hans-Georg Sundermann und Mitglieder unserer Gesellschaft

5. Kulturelle Veranstaltungen

Konzert mit der Gruppe AUFWIND
Die Gruppe AUFWIND gibt es seit 1984. An den Stätten ostjüdischen Lebens in Polen, Rumänien, Ungarn studierten die Bandmitglieder die jiddische Sprache, Geschichte und Kultur. Im November 1987 hatte die Gruppe dann ihren ersten großen Erfolg: Sie wurde Preisträger bei den 9. Tagen des Chansons in Frankfurt/Oder. Seit 1988 wandte sich AUFWIND verstärkt der Klezmer-Musik zu.
Termin: Sa.,28. Juni 2008, 19.30Uhr

Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Karten können in der Tourismusregion Celle (Altes Rathaus) für 12 (Synagogenraum) bzw. 10 Euro (Frauenempore) erworben werden.

Chanson vom Montag
Lieder, Lyrik, Prosa und Mascha Kaléko (1907-1974)
Mit Günter Gall und Konstantin Vassiliev
Günter Gall und Konstantin Vassiliev widmen der selbst ernannten Großstadtlerche ein empfindsames Memento. Mascha Kaléko gehörte um 1930 in Berlin zum Dichterkreis um das \"Romantische Café\". Alfred Polgar, der bekannte Kritiker, rühmte sie als sensible Beobachterin des Großstadtlebens\" voll weiblichen Charme und politischer Schärfe\". Ihr \"Lyrisches Stenogrammheft\" war ein großer Erfolg. Sie war Jüdin. 1938 musste sie mit ihrer Familie nach New York fliehen. Ihre letzten Lebensjahre verbrachte sie in der Schweiz und in Israel. Ihr dramatischer Lebenslauf erfordert eine große Spannbreite in der musikalischen Umsetzung. Dem werden Günter Gall und Konstantin Vassiliev mit ihrer Musik von Klassik bis Folk bis Chansons vollauf gerecht.
Das Konzert findet im Rahmen der Ausstellung \"Hans Calmeyer und die Judenrettung in den Niederlanden\" statt.
Karten erhalten Sie vier Wochen vor der Veranstaltung in der Tourismus Region Celle (Altes Rathaus) zum Preis von 12,00 € bzw. 10,00€.
Termin: Do.,4.September 2008, 19.30Uhr(!)
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Künstler: Günter Gall und Konstantin Vassiliev

60 Jahre Staat Israel
Am 14. Mai 1948 wurde der Staat Israel gemäß dem UN-Teilungsplan von 1947 ausgerufen. Keine 24 Stunden danach fielen die Streitkräfte Ägyptens, Jordaniens, Syriens, des Libanon und des Irak in das Land ein und zwangen Israel, die in seiner alten Heimat wiedererlangte und von der internationalen Gemeinschaft anerkannte Souveränität mit Waffengewalt zu verteidigen. Mit diesem Unabhängigkeitskrieg begann die Geschichte des jungen Staates. \"Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist\" - so sagte der erste Ministerpräsident Ben Gurion. Heute sind die Realitäten andere.
Die Referentin ist eine Zeitzeugin. Sie lebte damals mit ihrem Mann in Jerusalem und hat die Geschehnisse sehr wach erlebt. Sie wird berichten und sich den Fragen stellen, die auch die heutige Situation im Nahen Osten aufwirft.
Termin: Di.,30. September 2008, 19.00Uhr
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Referentin: Prof. Dr. Ruth Lapide, Religionswissenschaftlerin und Historikerin, Frankfurt am Main

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung:
Alle zwei Jahre lasen wir zu einer Mitgliederversammlung ein, wie es unsere Satzung vorsieht. Dabei werden auch die Mitglieder des Vorstandes gewählt. Wir legen als Vorstand Rechenschaft ab über unsere Tätigkeit und über die Verwendung unserer Finanzen. Kritische Fragen hören wir gern, nehmen Ihre Anregung auf und planen Neues mit Ihnen. Dazu brauchen wir Ihre Mitwirkung in möglichst zahlreicher Anwesenheit. Darin sehen wir auch Ihre Zustimmung ausgedrückt!
Wir laden sehr herzlich ein. Auch Gäste sind uns sehr willkommen, wenn sie auch nicht stimmberechtigt sind. Frau Schleinitz, die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, ist ebenfalls eingeladen, aus dem Gemeindeleben zu berichten.
Termin: Do., 4. Dezember 2008, 19.00Uhr
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Spurensuche in Celle - Stolpersteine
Am 04. April 2004 sind vor der Synagoge die ersten Stolpersteine verlegt worden: sieben Steine für die Familie Feingersch zum Gedächtnis an sieben Ermordete dieser jüdischen Celler Familie. Seitdem sind 57 Steine verlegt worden. Damit sind alle Ermordeten des Naziregimes in der Stadt Celle bedacht worden. Nun liegt auch die Dokumentation hierzu vor. Wir möchten sie der Öffentlichkeit vorstellen und dazu besonders alle diejenigen, die zum Gelingen des Vorhabens beigetragen haben. Viele haben Dokumente durchgesehen und die Biographien zusammengestellt. Besonders auch die Paten der Stolpersteine haben mit ihrem Spenden sehr geholfen. So wollen wir an diesem Abend auch Dank sagen.
Grußwort: Oberbürgermeister Dr. Biermann
Termin: Do.,21.August 2008, 19.00Uhr
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24

\"Dein Volk ist mein Volk - Dein Gott ist mein Gott\"
Eine enttäuschte Ausländerin findet ihre Wahre Heimat - rabbinische Betrachtung zum Buche Ruth\" Ruht, die moabitische Witwe, die mit ihrer Schwiegermutter Nomi aus dem Lande Moab ins Gelobte Lans Kanaan reist, genießt in der jüdischen Bibeltradition einen hohen Stellenwert, ist sie doch die Ahnherrin König Davids und somit die Stammmutter des messianischen Erlösers. Im Judentum gilt sie als erste herausragende Konvertitin, die aus eigener religiöser Motivation aus dem Heidentum ins Judentum überwechselte. Die Persönlichkeit der Ruth hebt sich deutlich von denen anderer Frauen in der Bibel ab, von denen uns eine zärtliche Begegnung mit einem Mann berichtet wird. Ruth ist eine zutiefst spirituelle Frau, die von einer tiefen Sehnsucht nach ihrer wahren geistig-geistlichen Heimat getrieben wird und dafür bereit ist, alles ihr Vertraute hinter sich zu lassen, loszulassen und sich auf das Neue, auf Gott einzulassen. Insofern steht in der Tradition ihres großen Vorfahren Abraham, der ebenfalls alles Vergangene hinter sich ließ und zum Gründer einer neuen Bewegung wurde. Die rabbinischen Bibelexegeten haben anhand des spannenden Bibeltextes interessante Gedanken zu dieser großen weiblichen Gestalt des Ersten Testaments herausgearbeitet. Diese zeigen uns deutlich, dass die Erfahrungen der kämpferischen Ruth und der sie umgebenden Mitstreiter in Verbindung gebracht werden können mit vorherigen und nachfolgenden Erzählungen der Bibel, wodurch sich vor unseren Augen ein meisterhaftes biblisches Gesamtgeschehen entfaltet. Die Gestalt der Ruth wird somit zu einem wichtigen Bindeglied zwischen Vergangenheit und Zukunft.
Termin: Mo.,17. November 2008,19.00Uhr
Ort: Synagige Celle, Im Kreise 24
Referent: Dr. Yuval Lapide, Religionswissenschaftler

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Keine Angaben

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Darmstadt e.V.

Kasinostr. 3
64293 Darmstadt
Telefon +49 6151292418
E-Mail gafri3235@aol.com

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Sonntag, 1 Juni 2008:
Zusammenarbeit mit Arbeitskreis ehemalige Synagoge Pfungstadt e.V.
Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Sandhofen in Mannheim und Dokumentations- und Kulturzentrum deutscher Sinti und Roma in Heidelberg

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Wir laden herzlich ein:
Anlässlich des Gedenkens an die Befreiung von Auschwitz am 27. Januar 1945
Sonntag, 27.Januar, 19.00Uhr, PALI-Kino: Die zwei Leben der Anja Lundholm, Film von Christian Gropper (Eintritt frei)

Podiumsdiskussion - im Hinblick auf die Einweihung des Erinnerungsortes \"Liberale Synagoge in Darmstadt Gedenkstätten heute - wozu?\"
Donnerstag, 14. Februar, 19.00hUhr, Vortragssaal des Staatsarchivs, Karolinenplatz 3
Teilnehmer:
- Dr. Peter Fischer, Berlin, Zentralrat der juden, Referent f. Erinnerung und Gedenkstätten
- Dr. Marc Grellert, Darmstadt, Virtuelle Rekonstruktionen von Synagogen
- Dr. Thomas Lange, Historiker, Jüdische Geschichte Darmstadts
- Prof. Wolfgang Lorch, Saarbrücken, Architekt u.a. der Synagogen in Dresden und München

Begrüßung: Prof. Dr. F. Battenberg
Moderation: Godehard Lehwark

Vortrag und Gespräch:
Dr. Luise Hirsch, Judaistin, lebt in Heidelberg
\"Vom Schtetl in den Hörsaal. Wie Jüdische Frauen die Akademikerin erfanden\"
Donnerstag, 21. Februar, 19.30Uhr
Vortragssaal im Literaturhaus, Kasinostraße 3 (Eintritt frei)

(Ohne jüdische Frauen, die im Kaiserreich um die Öffnung der Universitäten für Frauen kämpften, gäbe es heute keine Akademikerinnen in Deutschland. Eine unvorstellbare Situation für uns, die damals herausforderte Tatkraft, Selbstständigkeit und Durchsetzungsvermögen von vielen Frauen. Wir werden hören, wie und wann sie zu ihrem Ziel kamen und mehr.)

\"Aller Worte verschwiegenes Rot\" - Literarische Soiree zum 100. Geburtstag von Albrecht Goes
Donnerstag: 17.April 2008, 19.30Uhr
Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung (Glückerts-Haus), Alexandraweg 23
Ausführend: Fritz Deppert und Karlheinz Müller
Musikalische Untermalung: Sophie Zieschang (Klarinette), Jonas Weber (Klavier) mit drei Stücken von W.A. Mozart
(Albrecht Goes, 1908-2000), Pfarrer und Poet, war Mitbegründer der Akamdie f. Spr. und Dichtung und fand nach 1945 besondere Beachtung durch seine Thematisierung der nationalsozialistischen Verbrechen. Er war ein sehr enger Freund zu Martin Buber.)

\"Zur Erinnerung an den Tag der Bücherverbrennung vor 75 Jahren, 10 Mai 1933\"
Lesung von Texten der verbrannten Dichter
Samstag, 10. Mai 2008, 11 Uhr, an der Bronzeplatte des Künstlers Joachim Kuhlmann vor dem Jugendstilbad, Merckplatz
Ausführende: Iris Stromberger, Gabriella Deppert, Peter Benz, Fritz Deppert, Karlheinz Müller und Horst Schäfer. Zu Beginn und zum Abschluss werden zwei Stücke auf der Klarinette gespielt von Sophia Zieschang.

\"Disteln im Weinberg ... 60 Jahre Israel - 60 Jahre Auseinandersetzung um Frieden im Nahen Osten\"
Lesung und Gespräch mit Dr. Sumaya Farhat - Naser, Trägerin der Hermann-Kesten Medaille des Deutschen PEN-Zentrums, des Augsburger Friedenspreises u.a.
Mittwoch, 21. Mai, 19.30Uhr, Das Offene Haus, Evangelisches Forum, Rheinstraße 31
(Sumaya Farhat-Naser, palästinensische Friedensaktivistin und Christin, Jgg. 1948, liest aus ihren Büchern und spricht zur aktuellen Situation in ihrem Land. Nach Studium in Deutschland (Botanik und Ökologie) leitete sie in Jerusalem das palästinensische Center of Women, in enger Zusammenarbeit mit ihrer israelischen Freundin und Kollegin Gila Syirsky. 2002 bei der Verleihung der Kesten-Medaille in Darmstadt an beide Frauen sprach der israelische Schriftsteller Uri Avnery. Heute lebt Frau Naser in Birseit/Westbank.)
(In Zusammenarbeit mit Ev. Akademie, Kath. Bildungszentrum, Ev. Frazen, Frauenbüro der Stadt, Pax Christi und mit dem Ev. Forum)
Eintritt: 3,00€

Bitte machen Sie Ihre Familie und Freunde aufmerksam und kommen Sie in das -BENEFIZ-KONZERT - im Großen Haus des Staatstheaters \"DAVID ORLOWSKY\'S KLEZMORIM\" Samstag, 31.05.2008, 19.30Uhr
Der Vorverkauf hat am 1. April begonnen bei den bekannten Stellen (Euro: 10,-, 16,-o.22,-). Im Rundbrief lesen sie die Details, im Konzert erleben Sie Klezmer-Musik aus aller Welt, Sie tun es für unsere gemeinsame Sache: für die Gedenkstätte Liberale Synagoge. Und das werden Sie nicht bereuen! Das Große Haus bietet mit 932 Sitzen Platz für viele Gäste. Helfen Sie uns, es zu füllen!

Donnerstag, 19.09, um 17.30Uhr (ACHTUNG!)
im Rüdinger-Breuer-Saal, Wilh. Glässingstraße 26 (s. Einladung anbei!) Julius Goldstein, Der jüdische Philosoph in seinen Tagebüchern Buchpräsentation mit Lesung und musikalischer Umrahmung

Mittwoch, 29.10., 19.30Uhr im Kath. Bildungszentrum, Niederramstädt. Straße 30 Nikolaus Heiss, Damrmstadt, VOrtrag mit Bildprojektion
\"Die Liberale Synagoge: vom Auffinden der Fundamente 2009 bis zur Errichtung der Gedenkstätte\" Erinnerungsort Liberale Synagoge\" im Herbst 2008

Dienstag, 4.11., 19.30Uhr, im Kath. Bildungszentrum (Niederramst. Straße 30)
Prof. Wolfgang Lorch, Saarbrücken (er war unser Podiumsgast im Februar)
\"Gotteshäuser. Die Rückkehr der Synagogen in die Städte\"

Sonntag, 9. November 2008, 10Uhr, Stadtkirche
Gedenkgottesdienst unter Mitwirkung des Kantors Christian Ross und Frau Pfarrerin Gabriele Zander
(Im Mittelpunkt ihrer Predigt wird das Gedenken an die 70jährige Wiederkehr der Reichsprogromnacht stehen, in der die Nazis die Synagogen in Deutschland zerstörten)

Donnerstag, 13. November 2008, 19.30Uhr
Rüdiger-Breuer-Saal, Wilhelm-Glässing-Straße 26
Festkonzert zum 20-jährigen Jubiläum der Neuen Synagoge Darmstadt
\"Biblische Frauengestalten im Spiegel großer Komponisten und Dichter\"
Dorothee Reingardt, Sopran
Leonid Dorfman, Klavier
(Eintritt frei, um Spenden wir gebeten)

Mittwoch, 26. November,20.15Uhr, Buchhaltung Habel/Schlapp (Eintritt 5,00€)
Vorstellung des Buches: \"Eine Zierde unserer Stadt\", Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Liberalen Synagogen\", durch Martin Frenzel und Co-Autoren

Sonntag, 30. November, 19.30Uhr, Kleiner Haus, Staatstheater \"HIOB\" - szenische Lesung nach Josef Roths Roman, eingerichtet von Vita Huber
Vorverkauf ab sofort:
bei Staatstheater Darmstadt, Telefon 2811600
Ticketshop Luisencenter, Telefon 2799 999
und in allen Kundencentern
oder per Internet: www.staatstheater-darmstadt.de
Alle Karten einheitlich 12,50Uhr!

4. Gedenkveranstaltungen

Niederlegen der Gestecke an der Synagogengedenkstätte Bleichstraße am 9.November vormittags
Gedenkfeier zum 20. Jahrestag der Einweihung der neuen Synagoge und angedenk der 70. Wiederkehr der Reichsprogromnacht am Sonntag, 9.November um 16.00Uhr in der Synagoge, Wilhelm-Glässing-Straße 26 - veranstaltet von der Stadt Darmstadt, der Jüdischen Gemeinde und der GCJZ in Anwesenheit der eingeladenen jüdischen Gäste aus dem Ausland und anderen Persönlichkeiten.
Im Anschluss: Eröffnung der Ausstellung \"From the Ashes\", der Bilder von Samuel Bak (Boston), die bis zum 15. Februar 2009 im Gemeindefoyer tz sehen ist.
Um 20.30Uhr - Gedenkveranstaltung am Mahnmal der Synagoge / Ecke Bleichstraße / Grafenstraße in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen, dem Dt. Gew.bund, GCJZ und der Stadt Darmstadt.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Montag, 28.01, 11 Uhr, Stadtführung an historisch belastete Orte, des dritten Reiches in Darmstadt - anlässlich des Gedenktages zur Befreiung von Auschwitz

6. Interne Veranstaltungen

Der Vorstand hält drei Sitzungen im Laufe des Jahres zur Besprechung anfallender Dinge. H.R. Rechel fährt zu dem Treffen der hessischen Geschäftsführer nach Frankfurt am 30. August.

Einladung zur Jahrsmitgliederversammlung 2008
am Dienstag, 24.06.2008, 19.30Uhr im Rüdiger-Bruer-Saal

1) Begrüßung: Herr Hans-Rainer Rechel
2) Geschäftsbericht 2007: Frau Gabriella Deppert
3) Bericht über Alexander - Haas - Bibliothek: Frau Dr. Hoppe
4) Jahresrechnung 2007: Herr Hans-Rainer Rechel
5) Entlastung des Rechners, Herrn Peter Lindemann
6) Entlastung des Vorstands
7) Genehmigung des Protokolls vom 28. August 2007
8) Wirtschaftsplan des laufenden Jahres 2008
9) Neuwahl des Vorstands
10) Verschiedenes: Herr Beth und Frau Deppert berichten über die Feier in der Paulskirche in Frankfurt am 14. Mai 2008 anlässlich des 60jährigen Bestehens von Israel (veranstaltet vom Zentralrat der Juden). Frau Deppert berichtet über die Fortschritte des Baus im Klinikum und der Liberalen Synagogengedenkstätte und das vorgesehene Progrom im November 2008.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Jugendarbeit - ist aufgrund der Überalterung unserer Mitglieder nicht machbar. Die Schulen zeigen nur geringes Interesse an unserer Arbeit trotz mancher Lockversuche, sodass eine echt Frustration entstehen kann.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Herr Dr. Deppert ist wieder als Zeitzeuge an zwei Schulen gefordert in \"Woche gegen Rassismus\".
Unsere Veranstaltungen tun ihr Bestes für die Öffentlichkeit, wobei in Darmstadt eine unglaubliche Konkurrenz an Vereinen mit guten Veranstaltungen besteht, allein durch die TU und das Staatstheater.
Die Alexander-Haas-Bibliothek wirkt nach außen durch die Existenz im Literaturhaus in der Kasinostraße 3. Es werden mehr gute Bücher angeschafft als Entleiher dafür dort antreten würden. Sie muss in das Internet-Netz eingegeben werden, um bekannter zu erden als ein \"Juwel\" für die speziellen Themen der GCJZ- Öffnungszeiten sind Dienstag und Donnerstag von 16.00-18.00Uhr.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Ich finde, dass die angesetzten Tagungen und Seminare zu teuer sind und zu lange dauern. Welche Kasse kann diese Gelder noch abzwacken, die sie kosten? Es sind auch Termine dabei, die koinzidieren mit Veranstaltungen hier, sodass man sich nicht teilen kann. Daher an keinem Termin teilgenommen.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Sie stagniert bei 124 inzwischen. Das Interesse an den Rundbriefen hält an, er geht 3-4 Mal pro Jahr an insgesamt 190 Adressen, aber zu wenige Neue werden Mitglied im Anschluss, was auch ein Zeichen der Finanzkrise ist.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Es sind die schon früher genannten Probleme, die Mitgliederzahl stagniert, die Überalterung ist spürbar. Wer sind unsere Nachfolger - vor allem im Vorstand? Das Projekt zur Einweihung der liberalen Synagogengedenkstätte ist noch nicht abgeschlossen. Es gab sehr gravierende Bauprobleme beim Klinikneubau in der Grafenstraße, sodass am 7.November 2008 nur für die Gäste von außerhalb eine provisorische Einweihung stattfinden konnte. Nun harren wir der Dinge, die da kommen. Ich wurde schon gefragt, ob die GCJZ an sich noch eine Zukunft hat! Das wäre ein Thema für eine Veranstaltung! Vielleicht ist das eine hier gelesene Anmerkung? Wünschenswert fände ich das.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dillenburg e.V.

Zum Eichholz 12
35753 Greifenstein
Telefon 02779-510904
E-Mail gcjz-dillenburg@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angaben

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

21.02.2008: „Warum gerade Israel ... ?!"
Lesung und Gespräch mit Petra Weidauer, Nürmbrecht.

Petra Weidauer las aus ihrem biographischen Bericht „Warum gerade Israel ...?!", in dem sie die Begegnung mit einer israelischen Familie schildert, deren Gast sie im Rahmen eines Schüleraustauschs war. Die Beziehung zur Mutter und vor allem zur gleichaltrigen Tochter der Gastfamilie sind vom ersten Augenblick voller Herzlichkeit. Der Vater, der fast seine gesamte Familie im Holocaust verlor, tut sich schwer, den deutschen Gast zu akzeptieren. Doch die Hürden der Vergangenheit werden überwunden. Das Buch ist eine Liebeserklärung an Israel und seine Menschen und ein Plädoyer für Toleranz und freundschaftliches Miteinander.

28.04.2008: Israel feiert 60. Geburtstag. Ein Zeitzeuge der Geburt des Staates berichtet. Mit Amnon Orbach, Marburg.

Orbach wurde zusammen mit seiner Zwillingsschwester Mina als Kind eines polnischen Einwanderers und einer aus Russland stammenden Mutter in Jerusalem geboren. Wegen der schweren arabischen Angriffe nach dem UN-Teilungsplan vom 29.11.1947 musste er vorzeitig die Abiturprüfung ablegen. Die Ausrufung des Staates Israel am 14. Mai 1948 erlebt er als Soldat. Später nahm er als Reserveoffizier im Sechs-Tage- und im Yom-Kippur-Krieg teil. Seit 1982 lebt er in Marburg. Dort setzte er sich in beispielloser Weise für den Wiederaufbau einer aktiven jüdischen Gemeinde ein, deren Vorsitz er bald darauf übernahm.

10.06.2008: „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist. 60 Jahre Staat Israel". Vortrag von Dr. Hans Maaß, Karlsruhe

Der evangelische Theologe, ehemaliger Oberkirchenrat und Vorstandsmitglied des DKRs gab unter dem Motto des diesjährigen Jahresthemas einen Überblick zur Entstehung und Geschichte des Staates Israel und reflektierte über die verschiedenen Facetten der Äußerung von Ben Gurion „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist".

14.12.2008: „Weihnukka" - Ein gemütlicher Nachmittag mit Geschichten, Musik und Leckereien

Wir hatten dazu eingeladen, gemeinsam einen besinnlich-heiteren Weihnukka-Nachmittag zu verbringen: mit Informationen über die beiden Feste Chanukka und Advent/Weihnachten, passenden Geschichten und Musik - und natürlich mit Kaffe, Tee und Leckereien.

4. Gedenkveranstaltungen

29.01.2008:
„Da leben doch noch welche ..." - NS-Verbrechen und ihre Aufarbeitung durch die deutsche Justiz Vortrag von Friedemann G. Bierig, Dillenburg. Anlässlich des Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus (27. Januar) referierte der Journalist Friedemann Bierig über den Umgang der deutschen Justiz mit Verbrechen und Verbrechern aus der Zeit des Nationalsozialismus. Er erläuterte, in welchen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen die Strafprozesse stattfanden, wie die Positionen von Kirchen und Parteien waren, und welche Weichenstellungen etwa der Auschwitzprozess auslöste.

09.11.2008:
Zum Gedenken an die Pogromnacht am 9. November 1938: Teilnahme an der Gedenkfeier der Stadt Herborn.

5. Kulturelle Veranstaltungen

10.09.2008: Konzert: „Tiefer beugen sich die Sterne" - Lyrik und Prosa von Else Lasker-Schüler begleitet von Klezmer-Musik.
Festveranstaltung anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der GCJZ Dillenburg. Nina Hoger mit dem Ensemble Noisten.

Das 20-jährige Jubiläum der GCJZ Dillenburg feierten wir mit einem unvergesslichen Höhepunkt: Die aus Film und Fernsehen bekannte Schauspielerin Nina Hoger trug auf ungemein einfühlsame Weise Gedichte und Lyrik der jüdischen Dichterin Else Lasker-Schüler vor. Kongenial wurde sie von Klezmer-Musik durch das in Dillenburg schon mehrfach gastierende Ensembel Noisten begleitet.

6. Interne Veranstaltungen

Im Berichtsjahr fanden vier Vorstandssitzungen und eine Jahresmitgliederversammlung statt.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Es gibt eine wachsende, gute Zusammenarbeit bei Einzelveranstaltungen mit dem Wilhelm-von-Oranien-Gymnasium Dillenburg, die weiter gepflegt und ausgebaut wurde.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

- Teilnahme an Studientagung und Mitgliederversammlung vom 2.-3.5.08 in Bonn
- Teilnahme an der zentralen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf, 29.02. - 02.03.2008

10. Öffentlichkeitsarbeit

Zu jeder Veranstaltung wird eine Einladung versandt und die Veranstaltungen werden in der Presse angekündigt, einige in den Gottesdiensten vermeldet. In einigen Fällen entsandten die lokalen Zeitungen einen Journalisten zur Berichterstattung, in den meisten anderen Fällen konnten wir aus eigenen Kräften einen Bericht der Presse zur Verfügung stellen.

11. Mitgliederstatistik

Die Mitgliederzahl der Dillenburger Gesellschaft im Berichtsjahr 2008: 124
Austritte: 0 Todesfälle: 2 Eintritte: 0

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

Wittener Str. 3
44149 Dortmund
Telefon +49 231171317
E-Mail cjz.dortmund@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Drei Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule (VHS) und weiteren Trägern vom 4.3. bis 19.3.2008 in Dortmund

4.3.2008
„Siamesische Zwillinge" Der israelisch-palästinensische Konflikt aus friedens-journalistischer Perspektive. Vortrag mit Fotos von Felix Koltermann, Dortmund

11.3.2008
„Adam Resurrected" Filmvorstellung/Gespräch mit Werner Wirsing, Dortmund
Filmvorpremiere. Mehrere Presseberichte in den RN.

17.-19.3.08
„Ojfn weg" Exil und Emigration in jüdischen Liedern. Klezmerworkshop mit D. Kempin und D. Reznik
In Zusammenarbeit mit und in der Evangelischen Akademie Iserlohn
Mitveranstalter bei folgenden Veranstaltungen des Arbeitskreises Woche der Brüderlichkeit in Hamm (Veranstaltungsorte in Hamm: Zentralbibliothek, St. Georg Kirche, Westfäl. Anzeiger, Gymnasium Hammonense, VHS-Kino, VHS)

2.3.2008
Eröffnung der „Woche der Begegnung mit dem Judentum" mit Vortrag von Ingrid Wettberg, „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist!" Zur Situation des Judentums in Deutschland

3.3.2008
Lesung mit Margot Friedlander, „Versuche, dein Leben zu machen". Als Jüdin versteckt in Berlin

4.3.2008
Theaterprojekt der Ev. Jugend Hamm „Du sollst leben!" Die Geschichte des Hitlerjungen Salomon.
Schirmherrschaft: Imo Moszkowitz

5.3.2008
Filmvorführung „Am Ende kommen Touristen", Deutschland 2007

7.3.2008
Konzert mit den Dortmunder Romberg Klezmer

9.3.2008
Abschlussgottesdienst „Gott, schaffe mir Recht..." Israels Suchen nach Recht und Gerechtigkeit. Predigt von Prof. Dr. Crüsemann

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

17.2.2008
Tagesexkursion „Lehren und Lernen im Judentum" Besuch und Führung im Jüdischen Museum Westfalen in Dorsten

29.2.,4.4.+ 30.5.2008:
Seminare: Vorbereitung und gemeinsamer Besuch des Gottesdienstes zum Empfang des Schabbats in der Dortmunder Synagoge unter Leitung von Günter Birkmann mit 30 und mehr Personen

18.5.2008
„Verboten, verbrannt - vergessen?" Eröffnung der Ausstellung und Lichtinstallation „Zum Greifen nah" von Künstler Dirk Fahle (Dortmund) mit Lesungen von Dortmunder Schülerinnen - aus Anlass des 75. Jahrestages der „Bücherverbrennung"
Presseberichte in RN, WR/WAZ
Bis zum Ende der Ausstellung am 30.6.2008 besuchten ca. 3.300 Personen die Steinwache

Im Rahmen des Kooperationsprojektes zur Ausstellung der Stiftung Weltethos: „Weltreligionen. Weltfrieden. Weltethos" ein Projekt von und in der Auslandsgesellschaft NRW e.V. mit dem Ausländerbeirat der Stadt Dortmund und vielen weiteren Partnern des interreligiösen Dialogs in Dortmund sowie dem Lehrstuhl für Religionswissenschaften an der Ruhr-Uni Bochum (2 Veranstaltungen im Begleitprogramm: 10.9., 23.9.):

4.9.2008
Eröffnung der Ausstellung mit Prof. Dr. Rita Süssmuth und Bürgermeisterin Birgit Jörder (Schirmfrauen) sowie Dr. Martin Blauschke.
Begrüßung durch Klaus Wegener, Präsident der Auslandsgesellschaft NRW e.V.
Mehrere Presseberichte in RN, WR/WAZ, KA, UK, etc.
Bis zum Ende der Ausstellung am 30.9.2008 besuchten diese: 43 Gruppen mit insgesamt 764 Schüler/innen aus 17 verschiedenen Schulen und 3 Städten (8.-13. Jg.), 10 Erwachsenengruppen mit ca. 75 Personen aus Dortmund und Umgebung. Insgesamt pro Woche ca. 950 P., die als Kunden der Auslandsgesellschaft auch durch die Ausstellung gegangen sind (potenziell Interessierte). Viele Führungen durch Ehrenamtliche und Lehrer sowie Fortbildungsangebote. (s. auch unter Pkt. 8 -Mitarbeit Vorstandsmitglied).

10.9.2008
„Der Urfelder Kreis. Von einer Freundschaft zwischen Juden und Christen"
Filmvorführung/Gespräch über die Arbeit der Katholisch Integrierten Gemeinde mit Birgitta Gschladt, Emsdetten und Dr. Barbara Kreibich, Dortmund

23.9.2008
„Synagogale Gesänge"
Konzertpremiere mit Kantor Daniel Tsah, Dortmund, in der Synagoge.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

21.2.2008 (25 P.)	„Und der Jud mit krummer Ferse..." Wilhelm Busch und die Juden. Vortrag mit Bildern von Dr. Eva Weissweiler, Köln
15.4.2008 (20 P.)	Antisemitismus in Russland. „In meiner Seele brennt ununterbrochen ein rotes Lämpchen, das Signal für Gefahr". Vortrag von Ida Berman, Dortmund
6.5.2008 (35 P.)	„...trotzdem Ja zum Leben sagen". Der Wiener Psychiater Viktor E. Frank und seine Logotherapie". Vortrag/Gespräch mit Walter Schiffer, Borken Im Rahmen der 39. Internat. Kulturtage in Dortmund: scene österreich in nrw
3.6.2008 (18 P.)	„Welcome in Vienna ", Österreich/BRD/Schweiz 1986 Filmdrama, Drehbuch von Georg Stefan Troller, Regie: Axel Corti Im Rahmen der 39. Internat. Kulturtage in Dortmund: scene österreich in nrw

Reihe 60 Jahre Israel im Film

16.9.2008 (9 P.)	„(Post-)Zionistische Träume auf Zelluloid" Vortrag mit Filmbeispielen von Irit Neidhardt, Berlin
25.9.2008 (9 P.)	„Shnat Effes" (Jahr Null) Die Geschichte vom bösen Wolf Film, Israel 2004
16.10.2008 (ca.15 P.)	„Die Band von nebenan" Film, Israel/Frankreich 2007

26.10.2008
„Vu mirtn grinen - Wo Myrten grünen" Konzert mit dem Duo Wajlu: Roswitha Dasch, Wuppertal und Katharina Müther, Freiburg, im Reinoldinum
In weiterer Kooperation mit der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) und der Evangelischen Akademie Villigst

20.11.2008
„Transporte ins Leben. Fahrt in eine fremde Welt - Kindertransporte aus Hitlerdeutschland". Briefe, Geschichten und Zeitzeugnisse. Vortrag und Rezitation mit Tirzah Haase und Zeitzeuge Günter Baehr, beide Dortmund.
In weiterer Kooperation mit der ESG und dem Jugendamt der Stadt Dortmund
Im Rahmen der Ausstellung „Nach dem/n Rechten sehen" Presseberichte in UK und im Gemeindeblatt der Jüdischen Kultusgemeinde Dortmund

14.5.2008
„ Ein Staat sucht sich selbst" Lesung mit Igal Avidan, Berlin, im Rathaus aus Anlass „60 Jahre Israel" und in Kooperation mit der Jüdischen Kultusgemeinde, der Auslandsgesellschaft NRW und der Stadt Dortmund Pressebericht in der WAZ/WR

4. Gedenkveranstaltungen

27.1.2008
Aus Anlass des Holocaust-Gedenktages
„Judentum und europäische Identität"
Ein FORUM im Rathaus mit Dr. Carsten Wilke, Duisburg.
Worte zum Gedenken: Pfarrer Norbert Neu. Ansprache: Bürgermeisterin Birgit Jörder. Musikalische Umrahmung: David Orievsky, Violine und Eduard Glyaymer, Klavier
In Zusammenarbeit mit der VHS und der Evangelischen Akademie Iserlohn

28.5.2008
Reihe Interreligiöses Gebet zum Thema: „Den Kranken ein Segen sein"
Religionen zum Sinn von Krankheit, Leiden und Tod - in der Cafeteria des Johanneshospitals
Das 13. Gebet der Religionen wird von einem breiten Trägerkreis der abrahamitischen Religionen in Dortmund vorbereitet.

15.6.2008
„Den Opfern Namen und Gesicht wiedergeben" - Gedenk-Projekt Vortrag von Dieter Knippschild, Dortmund
In Kooperation mit und in der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache

31.8.2008
Festveranstaltung aus Anlass „60 Jahre Israel" mit Vortrag „Israel heute- Bilanz und Ausblick" von Avi Primor, Jerusalem, im Rathaus
In Zusammenarbeit mit der Jüdischen Kultusgemeinde und der Stadt Dortmund sowie mit der VHS und der Auslandsgesellschaft NRW

9.11.2008
Kranzniederlegung am Mahnmal, Platz der Alten Synagoge, Innenstadt und an den weiteren Synagogenstandorten/Mahnmalen in Dorstfeld und Hörde

9.11.2008
Ökumenisches Gedenken .Erinnern-Stille-Gebet-Musik' in der St. Petri-Kirche. In Zusammenarbeit mit Ev. Stadtkirche St. Petri und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen. Gedenkbild „Namen" zur Erinnerung an die Deportation jüdischer Familien aus Dortmund und Umgebung in das Ghetto und KZ Theresienstadt. Lesung von Zeitzeugenberichten zu den Ereignissen während des Novemberpogroms 1938 in Dortmund durch Schülerinnen des Mallinckrodt-Gymnasiums. Musik: Christiane Conradt, Cello, Bochum.

26.11.2008
„Helfen Kinder- und Jugendbücher gegen rechtsextreme Einstellungen"
Lesung/Gespräch mit dem Autor Klaus Kordon, Berlin, in und mit der Stadt- und Landesbibliothek - mit Ausstellung seiner Bücher
In weiterer Kooperation mit der ESG, dem Institut für deutsche Sprache und Literatur der TU Dortmund, dem Jugendamt der Stadt Dortmund und dem Schulreferat. Im Rahmen der Ausstellung „Nach dem/n Rechten sehen"

15.12.2008
Eröffnung der Ausstellung „Nach dem/n Rechten sehen" mit den Wettbewerbsbeiträgen Studierender von 2007 und der Ausstellung zu einem Fotoprojekt mit Kindern aus Familien mit Migrationsgeschichte „Heimat ist..."

(bis 7.1.2009)
Beide Ausstellungen haben Studierende der Fachhochschule (FH) be- bzw. erarbeitet unter der Leitung der FH-Dozentin Christine Spiegel. Sie wollten politisches Engagement gegen Rechts und die Lebenswirklichkeit von Migranten-Kindern in Beziehung setzen („gegen Rechts- für Vielfalt")
Die Ausstellungen wurden in der Berswordt-Halle von Oberbürgermeister Dr. Langemeyer eröffnet.
Grußworte: Prof. Dr. Gender, Dekan FB Angewandte Soz.wissenschaft der FH, Landeskirchenrätin Dr. Will-Armstrong von der EKvW, Christine Spiegel.
Musikalische Umrahmung: Klezmergruppe KINDERLECH unter der Leitung von Johannes Schopp, Dortmund.

OPEN SPACE „Menschenrechte im Mittelpunkt- gegen Rechts" unter Anleitung
der FH- Professoren Dr. Marianne Kosmann und Dr. Harald Rüßler.
In weiterer Kooperation mit der ESG, dem Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Dortmund und dem Jugendamt der Stadt Dortmund.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

29.4.2008:
Konzert mit dem Chor der Jüdischen Kultusgemeinde „Lomir Singen" mit einem erweiterten Programm zu „60 Jahre Israel" - im Anschluss an die Mitgliederversammlung und mit Unterstützung der Jüdischen Kultusgemeinde

29.4.2008
Jahresmitgliederversammlung mit Wahl einzelner Vorstandsmitglieder (27 P.) in der Jüdischen Kultusgemeinde und anschließendem Konzert (ca. 100 P. - s. Pkt. 4)

Vorstandssitzungen: 17.1./1 .4./1 9.8./ 14.10.

Arbeitskreise:
*Theologischer Arbeitskreis zum Schwerpunkt .Antijudaismus im Christentum' unter der Leitung von Prof. Dr. Konrad und später von Pfarrer Matthias Klose-Henrichs (mtl. Treffen)
Teilnahme an Arbeitsgruppen in Zusammenarbeit mit anderen Trägern:
*Vorbereitungsgruppe Ökumenisches Gedenken zum ‚9. November 1938'
*Ausschuss „Christen und Juden" in der Evangelischen Kirche von Westfalen
*Sitzung des Kuratoriums „Widerstand und Verfolgung in Dortmund 1933-1945
*Treffen der städtischen Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie
*Dortmunder Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus- Bericht Frau von Lintel:
Dem Arbeitskreis, der größten Gruppierung dieser Art in unserer Stadt, gehören Organisationen mit einer großen Zahl von Organisationen und Initiativen an. Damit haben sich die wichtigsten gesellschaftlich relevanten Dortmunder Gruppen zusammengeschlossen, um gemeinsam für die

demokratischen und humanistischen Traditionen unserer Stadt einzutreten. Zentrales Ziel ist, allen Versuchen rechtsextremistischer, neonazistischer und ausländerfeindlicher Kreise entgegenzuwirken, Dortmund zu einem Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auszubauen.

Februar 2008 - Unterstützung „Zug der Erinnerung"
30.05.08 - Teilnahme an der \'Langen Nacht zur Bücherverbrennung\' in der Stadt- und Landesbibliothek

01.09.08 - Teilnahme an der DGB-Veranstaltung zum Antikriegstag an der Steinwache

06.09.08 - Teilnahme am Infostand bei der Kundgebung gegen den Naziaufmarsch- auf dem Platz der Alten Synagoge

11.09.08 - Teilnahme an der Mahnwache zum 11.09.2001 an der Reinoldikirche

15.12.08 - Teilnahme an der Eröffnung der Ausstellung \"Nach dem/den Rechten sehen\" in der Berswordt-Halle. Monatliche Sitzungen des AK haben in 2008 stattgefunden.
Veröffentlichungen: KontraRE ist ein Informationsdienst des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus. Redakteure Klaus Commer und Rainer Zunder. Dieser Newsletter wird auf Wunsch kostenfrei per E-Mail zugesandt.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Zusätzliche Tätigkeiten der Geschäftsführerin im Rahmen ihres pädagogischen wie historischen Aufgabenbereiches/ Jugendarbeit

Im Rahmen der Konzeption, Planung und Durchführung der Wanderausstellung „DU gehst MICH an." zum Verhältnis zwischen Juden und Christen in Westfalen - ab 2008/2009, sowie der Planung wie Durchführung von Veranstaltungen in diesem Gedenkjahr 2008 und der Mit-Vorbereitung des Projektes „Brundibar", hat sich die Beratungsarbeit in die jeweiligen Vorbereitungstreffen verlagert. Zusätzlich fanden einige Beratungen mit Multiplikator/inn/en aus dem (außer-) schulischen Bereich sowie mit Schüler/innen und Einzelpersonen statt - Themen: Antisemitismus und pädagogische Konzepte zur Auseinandersetzung damit, Projekttage an Schulen zu Gedenktagen, Spurensuche Jüdisches Leben und Schicksal im Stadtteil zur Vorbereitung von lokalen „Stolperstein" -Aktionen, Auseinandersetzung mit der Shoah - Unterricht und Medien an der Grundschule. Zur (pädagogischen) Arbeit der Gesellschaft wurde informiert, Materialien/Literatur zusammengestellt bzw. ausgeliehen. Laufende Aktualisierung der Homepage der CJZ mit Presseberichten und Fotos.

Weitere Tätigkeit in Vorbereitungsgruppen mit anderen Trägern bei:
*Ausschuss „Christen und Juden" der EKvW und
*Unterausschuss zur Vorbereitung der Wanderausstellung „DU gehst MICH an. Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis"
Vorbereitung des Ökumenischen Gedenkens zum ‚9.November 1938' - u.a. Auswahl von Texten und Zusammenstellen der Zeitzeugenberichte zu den Ereignissen in Dortmund
Vorbereitung einer Veranstaltung mit Beteiligung Jugendlicher zum 75. Jahrestag der „Bücherverbrennung" in Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache

Studierendenprojekt und -wettbewerb „Nach dem/n Rechten sehen"
in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) sowie weiteren Kooperationspartnern. Bericht: Carsten Griese

Januar 2008 Erscheinen der Dokumentation über die Wettbewerbsbeiträge und das Begleitprogramm vom Jahr 2007

Die Ausstellung geht als Wanderausstellung durch Westfalen und wird an den Veranstaltungsorten jeweils mit Begleitprogramm gezeigt:

15.1.2008
Eröffnung der Ausstellung im Landeskirchenamt in Bielefeld. Grußwort von Präses Buß und Begleitprogramm Pressemeldung der EKvW: „Kreativ gegen Rassismus und Menschenverachtung" und Bericht in WR

15.2.2008
Vorstellung der Ausstellung und deren Ausleihmöglichkeit auf der Arbeitstagung der NRW CJZ in Gelsenkirchen

27.3.2008
Eröffnung der Ausstellung in der Fachhochschule Südwestfalen, Abteilung Meschede, unter Beteiligung örtlicher Politiker und Landtagsabgeordneter

18. 8.2008
Eröffnung der Ausstellung im Berufsbildungswerk Josefsheim, Bigge. Hier wird die Ausstellung als Unterrichtsmaterial für die Schüler verwendet.

15. 12.2008
Eröffnung der Ausstellung in der Berswordt-Halle, Dortmund

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

15.2.2008
Arbeitstagung der NRW-Gesellschaften in Gelsenkirchen

2.3.2008
Zentrale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf

10. Öffentlichkeitsarbeit

Anfang Januar 2008
Einladung zum Holocaust-Gedenktag an alle Mitglieder der Fraktionen SPD, CDU, FDP/Bürgerliste, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE sowie an evangelische und katholische Kirchengemeinden und Repräsentanten

18.1.2008
Pressegespräch zur Vorstellung der Veranstaltungen im 1. Halbjahr und zum Holocaust-Gedenktag

27.1.2008
Presse(foto)termin im Rathaus zur Veranstaltung am Holocaust-Gedenktag (Bericht mit Foto in den RN)

29.1.2008
Schreiben an die Familie und an das Stadtarchiv - Kondolenz zum plötzlichen Tod von Hans-W. Bohrisch, Leiter der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache

3.2.2008
Grußwort „Christlich-jüdischer Dialog" von Pfarrer Neu anlässlich des 2. Gebetstages NRW für Israel der Organisation „Christen an der Seite Israels" in Dortmund

5.2.2008
Teilnahme an der Stolpersteinsetzung in Dorstfeld, Arminiusstr. 5, für Familie Rosenbaum

10.2.2008
Teilnahme an der Eröffnung des Erinnerungsprojektes des Jugendringes bis 13.2.08
„Zug der Erinnerung" im MKK und an der Eröffnung der Ausstellung im Gedenk-Zug am Hauptbahnhof.

Unsere Gesellschaft hat gemeinsam mit einem großen Kreis von Initiativen und Organisationen dieses Projekt unterstützt. Veranstaltungen unserer Gesellschaft sind im Flyer/Begleitprogramm mit angekündigt (17. und 21.2.08). Mitglieder unserer Gesellschaft geben aktive Unterstützung, u .a. mit Führungen und Kunstaktionen. Dieses Erinnerungsprojekt erfährt eine sehr große Resonanz, vor allem bei Jugendlichen (ca. 7.000 Besucher/innen). Viele Presseberichte.

28.2.2008
Fortführung des Gesprächs mit Vertretern der Jüdischen Kultusgemeinde zu möglichen Kooperationen zu „60 Jahre Israel" und weiteren Anlässen Anfang März 2008 Presseinformation zur Dortmunder Woche der Brüderlichkeit'

1.3.2008
Kranzniederlegung an der Gedenktafel in Brackel aus Anlass des 65. Jahrestages der Deportation jüdischer Bürger/innen aus Dortmund und Umgebung von Brackel nach Auschwitz

11.3.2008
Teilnahme an Pressegespräch zur Filmvorpremiere „Adam Resurrected“/„Ein Leben für ein Leben"

7.4.2008
Gespräch mit dem Präsidenten der Auslandsgesellschaft Deutschland, Herrn Fennekold, zur Unterstützung der Aufführung der Kinderoper „Brundibar" durch ein Prager Ensemble in Dortmund

21.3.2008
Teilnahme am Bittermarkgedenken

15.4.2008
Teilnahme am 1. Treffen des Vorbereitungskreises zur Ausstellung „Weltethos" mit Begleitprogramm in der Auslandsgesellschaft

21.4.2008
Schreiben an die Auslandsgesellschaft Deutschland e.V. mit Bitte um Förderung der Aufführung von „Brundibar" im Opernhaus durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds anlässlich des 70. Jahrestages des „9. November 1938"

23.4.2008
Vortrag von Pfarrer Neu „Für und Wider der Karfreitagsfürbitte" vor Mitgliedern der kath. St. Liboriusgemeinde

27.4.2008
Teilnahme am Ökumenischen Gedenken mit Kranzniederlegung an der Deportationsgedenktafel Eintrachtstraße

Mai 2008
Vortrag von Pfr. Neu vor KAB-Mitgliedern zu Christen-Juden (18 P.)

14.5.2008
Pressefototermin mit Igal Avidan im Rathaus aus Anlass „60 Jahre Israel"
(Pressebericht in WAZ/WR, RN)

16.5.2008
Pressegespräch mit Fototermin zur Ausstellung aus Anlass des 75. Jahrestages der „Bücherverbrennung" in der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache mit dem Künstler und den Schülerinnen sowie den Kooperationspartnern (mehrere Presseberichte, s. Pkt. 4)

16.5.2008
Teilnahme am Austausch und Gespräch im IBB zwecks Kooperationen

20.5.2008
Teilnahme am Abschied unserer Ehrenvorsitzenden Renée Kraus sel. A.-in der Synagoge

20.5.2008
Schreiben an den Oberbürgermeister Dr. Langemeyer zur Ernennung eines/r Vertreters/in der Stadt Dortmund für unseren Vorstand

25.5.2008
Teilnahme am ISRAEL DAY /Tag der Offenen Tür in der Jüdischen Kultusgemeinde mit Showprogramm zu „60 Jahre Israel", Klezmerband, Pantomime u.v.m.

27.5.2008
Nachruf für R. Kraus an alle Dortmunder Zeitungen (Berichte in RN, WR/WAZ, KA, Jüdisches Gemeindeblatt)

28.5.2008
Vortrag von Pfarrer Drepper vor einer ZWAR-Gruppe, Krautscheid-Haus (ca. 12 P.)über unsere Gesellschaft und über Verhältnis von Juden und Christen.

30.5.2008
Teilnahme an der langen Lesenacht in der Stadt- und Landesbibliothek aus Anlass des 75. Jahrestages der „Bücherverbrennung" - Frau von Lintel liest ausgewählte Literatur

6.6.2008
Verabschiedung von Günter Birkmann als Schulreferent und evang. Vorsitzender unserer Gesellschaft in den Ruhestand in Kooperation mit den Vereinigten Kirchenkreisen - mit einem Musikabend der Romberg-Klezmer

20.6.2008
Teilnahme an der Vorstellung der neuen Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie im Rathaus durch Pfr. Griese

10.7.2008
Schreiben an Vorstand und Rabbiner Apel der Jüdischen Kultusgemeinde über den Vorgang eines Grundstücksverkaufes durch die ehem. Kath. Kirchengemeinde „Christus unsere Hoffnung" an der Arndtstraße

19.8.2008
Pressegespräch und weiteres Vorbereitungstreffen zur „Weltethos-Ausstellung" in der Auslandsgesellschaft

19.8.2008
Gespräch mit dem Leiter der neuen städtischen Koordinierungsstelle Vielfalt, Toleranz und Demokratie, Pfr. Anders-Hoepgen, vor unserer Vorstandssitzung

20.8.2008
Brief an Oberbürgermeister Dr. Langemeyer mit Bitte um Beteiligung an der offiziellen Kranzniederlegung am 9.11.2008 aus Anlass des 70. Jahrestages. Antwort 28.8.: aus „protokollarischen" Gründen nicht möglich

21.8.2008
Pressegespräch zur Vorstellung der Veranstaltungen im 2. Halbjahr (RN)

31.8.2008
Teilnahme am Treffen der städtischen Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie durch Pfr. Griese

Ende August 08
Unterstützung des Aufrufs (Plakat/Flyer) zur Kundgebung für Vielfalt, Toleranz und Demokratie: „Dortmund. Bunt statt Braun"

1.9.2008
Teilnahme an der DGB-Veranstaltung zum Antikriegstag

6.9.2008
Teilnahme am Infostand bei der Kundgebung „Dortmund. Bunt statt Braun" gegen den Neonaziaufmarsch, Platz der Alten Synagoge, durch Frau von Lintel und Pfr. Griese

September 08
Führungen von Klassen durch die Weltethos-Ausstellung durch Vorstandsmitglied Pfr. Lange-Sonntag (15.9.,17.9.,24.9.,25.9.)

September 08
Erstmalig wird während der Weltethos-Ausstellung die neue Ausstellung
„Dortmund interreligiös" gezeigt, u.a. erarbeitet von Pfarrer Stiller (VKK) und einem Mitglied unserer Gesellschaft, Frau Guckes, die im Vorbereitungskreis des Interreligiösen Gebetes tätig ist. In dieser Ausstellung wird die Arbeit unserer Gesellschaft mit vorgestellt.

9.10.2008
Gespräch mit dem neuen Leiter der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache, Dr. Mühlhofer, über weitere Kooperationen

16.10.2008
MV des Netanya-Vereines: Unser Vorstandsmitglied Pfarrer Griese wird zum Kassenprüfer gewählt

19.10.2008
Teilnahme an der Verabschiedung von Carsten Griese als Studierendenpfarrer der Ev. Studierendengemeinde Dortmund

29.10.2008
Teilnahme an der Kuratoriumssitzung „Widerstand und Verfolgung" im Rathaus durch Pfr. Drepper

9.11.2008
Werbung für und Teilnahme an der städtischen Gedenkveranstaltung im Opernhaus mit Aufführung der Kinderoper „Brundibar"

13.11.2008
Ganztägiges Seminar mit Pfr. Neu in der Kommende für Mitglieder der kath. Liebfrauengemeinde „Die Juden - unsere älteren Schwester und Brüder im Glauben - Gottes Bund mit Israel ist nicht gekündigt, er besteht weiter" (27 P.)

14.11.2008
Teilnahme an der Preisverleihung „Aufmüpfige Frau 2008" im Rathaus

21.11.2008
Teilnahme von Pfr. Drepper an einem Treffen des AK „Religion und Integration" in der VKK zu Trialogveranstaltungen 2009

20.11.2008
Vortrag von Pfr. Neu in der Ev. Eliasgemeinde, Dorstfeld, zum Thema
„Christen-Juden" (7 P.)

20.11.2008
Presse(foto)termin in der VHS zum Vortrag/Rezitation und Zeitzeugenbericht „Transporte ins Leben" (Presseberichte, s. Pkt. 3)

22.11.2008
Vortrag von Pfr. Neu „Gott der Israeliten und Christen" vor Mitgliedern der KAB in der Kath. Kirchengemeinde Nikolaus von Flüe (ca. 40 P.)

28.11.2008
Teilnahme von Pfr. Griese an der Aufführung eines Teilstückes der Kinderoper Brundibar" durch einen Dortmunder Kinderchor im Dietrich-Keuning Haus (ca. 200 P.)

30.11.2008
Erste Veröffentlichung/Berichterstattung zu unseren Veranstaltungen im Newsletter KontraRE des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus
Anfang Dezember Einladung zum Holocaust-Gedenktag 2009 an einzelne Repräsentanten

Anfang Dezember
Fertigstellung/Herausgabe eines neuen Infofaltblattes über unsere Gesellschaft

4.12.2008
Vorbereitungstreffen zur Ausstellung „DU gehst MICH an" mit Begleitprogramm, in der Ev. Stadtkirche St. Petri

Abkürzungen: EKvW= Evangelische Kirche von Westfalen, WR= Westfälische Rundschau, WAZ= Westdeutsche Allgemeine Zeitung, RN = Ruhrnachrichten, UK= Unsere Kirche, epd = Ev. Pressedienst und DKR= Deutscher KoordinierungsRat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Dt.)

11. Mitgliederstatistik

Eintritte:	5
Austritte:	8 (Grund: verstorben, Umzug, persönliche Gründe, ohne Angaben)

Mitgliederanzahl zum 31.12.2008: 387

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Auch in diesem Jahr konnten viele Studierende für eine Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus unter unserem neuen Schwerpunkt „Nach dem/n Rechten sehen" erreicht werden. So haben Studierende der Fachhochschule/Angewandte Sozialwissenschaften sich maßgeblich an der Aktualisierung und Erweiterung der gleichnamigen Ausstellung beteiligt, die dann abschließend in der Dortmunder Berswordt-Halle gezeigt wurde.
Die Ausstellung mit den Wettbewerbsbeiträgen aus Dortmund ist vorher in Westfalen auf Wanderschaft gegangen und hat hier vor allem Studierende bzw. Schüler/innen eines Berufskollegs zum Thema informiert und motiviert, eigene Ideen „gegen Rechts" zu entwickeln.

Jugendliche konnten wir bei Gedenkanlässen, z.B. für die Mitgestaltung der Ausstellungseröffnung zum 75.Jahrestag der „Bücherverbrennung" interessieren und für Lesungen beim Ökumenischen Gedenken anlässlich des 70. Jahrestages zur Erinnerung an den Novemberpogrom 1938 gewinnen. Zusätzlich nahmen neben Studierenden und Jüngeren auch Pädagog/inn/en mit großer Resonanz an der Rezitation mit Zeitzeugenbericht über die Emigration von jüdischen Kindern aus Nazi-Deutschland und an der Kinder- und Jugendbuchlesung mit Klaus Kordon teil. Diese Lesungen wollen wir auch in Zukunft anbieten.

Eine große Vernetzung in der Erinnerungsarbeit und Motivation zur Beschäftigung mit diesem Thema gelang durch das Projekt „Zug der Erinnerung" des Dortmunder Jugendrings, das wir unterstützt haben.

Gerade in diesem Jahr haben die Kontakte und Kooperationen zwischen den vielfältigen Initiativen und Organisationen zu den Schwerpunkten Erinnerung/Gedenken, „Gegen Rechts", Vielfalt und Demokratie und Dialog zwischen den Religionen stark zugenommen.

Auch unsere Gesellschaft hat durch die Teilnahme der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsführerin an vielen Gesprächen, Vorbereitungskreisen und Treffen an dieser Verständigung mitgewirkt.

Die Öffentlichkeitsarbeit und der aktive Einsatz unserer Gesellschaft bei Aktionen gegen Rechts wird fortgeführt.

Unseren Schwerpunkt „Dialog der Religionen" konnten wir - gestärkt durch das erfolgreiche interreligiöse Kooperationsprojekt „MEIN GOTT - Spiritualität heute" aus dem letzten Jahr mit der Beteiligung an der „Weltethos-Ausstellung" in diesem Jahr fortsetzen. Diese Ausstellung mit ihrem reichhaltigen Begleitprogramm fand sehr große Resonanz- auch bei Jüngeren. Gerade die lokale Zusammenarbeit zwischen den Religionen in Dortmund wurde hier gestärkt.

Positives Echo hatte vor allem das erste Konzert mit dem Kantor der Jüdischen Kultusgemeinde und das Konzert des Chores der Jüdischen Kultusgemeinde nach unserer Mitgliederversammlung, das auch viele Mitglieder der Jüdischen Kultusgemeinde besuchten. Die Möglichkeit zur Teilnahme an der Vorbereitung und Besuch des Schabbatgottesdienstes wurde wieder von vielen genutzt.

Ein Gespräch mit Vertretern der Jüdischen Kultusgemeinde hat den Austausch weitergeführt und die zahlreichen Kooperationen in diesem Jahr aus Anlass „60 Jahre Israel" ermöglicht. Dieser soll fortgeführt werden.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.

Schützengasse 16
01067 Dresden
Telefon 0351-4943348
E-Mail info@christlichjuedischezusammenarbeit-dresden.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Am 16. März feierliche Eröffnung der Ausstellung: „Brüder und Fremde - Alle unter einem Dach" im jüdischen Gemeindezentrum anlässlich der Woche der Brüderlichkeit. Grußwort des amtierenden Oberbürgermeisters Dr. Vogel.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

30. Mai bis 1. Juni:
Tagung mit der Ev. Akademie Meissen, der Ehrenamtsakademie und der Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft Leipzig: Tora lässt die Augen leuchten- gem. mit Juden die Bibel lesen

14. - 20. Juli 08:
Eine Studienfahrt nach Litauen - Trakai, Vilnius und Kaunas.

Seminar am 27. Juli 08 in Chemnitz:
Annika Dube-Wnek

12. Oktober 08:
Ein Tagesseminar zu interreligiöser- Kommunikation, gemeinsam mit dem ÖIZ, Referent Wolfgang Barthel. Thema: Leben ist mitteilen.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Die Ausstellung „Brüder und Fremde" zeigte mit 20 Porträtaufnahmen und Interviews wird die Vielfalt der Dresdner Gemeinde. sowie ihr Verhältnis zueinander. Im aufwendigen Rahmenprogramm wurden bis Mitte Mai 6 Veranstaltungen (mit dt/rus Übersetzung) organisiert. Referenten waren: Dr. Herbert Lappe, Svetlana Robermann, Alina Fejgin, Prof.Yvonne Schütze, Stella Sherbatova, Sergev Lagodinsky.

Die weiteren Veranstaltungen werden vorrangig gemeinsam mit Partnern veranstaltet, wie mit dem Haus der Kirche, der Jüdischen Gemeinde, dem Ev.- Luth. Stadtjugendpfarramt, der Kath. Dekanatsjugend dem Freundeskreis Synagoge, dem ÖIZ, Hatikva und verschiedenen Stiftungen, sowie DGB. Die Veranstaltungen wurden zum überwiegenden Teil gut bis sehr gut besucht.

4. Gedenkveranstaltungen

Keine Angaben

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

Klausurtagung des Vorstands in Grumbach im Januar 2008.

Jahresmitgliederversammlung

12 Vorstandssitzungen

Koordinierungstreffen der sächsischen Gesellschaften und Arbeitsgemeinschaften (Leipzig, Zwickau, Chemnitz, Görlitz, Dresden) am 15.9. 08 in Dresden.

Koordination der Projektmittel aus dem Programm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz" des Landes Sachsen für die sächsischen Gesellschaften

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Am 9.November Weg der Erinnerung mit Fahrrädern, anlässlich des 70. Jahrestages des Novemberprogroms 1938; in Zusammenarbeit mit dem Ev.- Luth. Stadtjugendpfarramt, der Kath. Dekanatsjugend und der Jüdischen Gemeinde - große Beteiligung von Schülerinnen und Schülern verschiedener Dresdner Schulen. Herausgabe einer Handreichung für Jugendliche, Lehrer u. Gruppenleiter: Wie kam es zum 9. November- Eine Spurensuche in Dresden. Sie wurde über den Stadtökumenekreis verteilt und ist noch abrufbar.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Mitvorbereitung des internationalen Kolloquiums „Erinnerung, Begegnung, Bildung" im Februar 2008.
Aufstellung der Vitrine Schießgassse als erstes Denkzeichen, gemeinsam mit Hatikva und der Landeshauptstadt Dresden.
Mitarbeit im Bündnis „Dresden für Demokratie", gegen Rechtsextremismus, dessen Aktivitäten konzentrieren sich auf die Zeit um den 13.Februar.
Mitarbeit im Verein „Jugendbegegnung in Theresienstadt"
Mitarbeit am „Zug der Erinnerung" veranstaltet vom DGB-Region Dresden.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an der Studientagung und Mitgliederversammlung in Bonn und an der Studientagung in Augsburg (Stellmacher)

10. Öffentlichkeitsarbeit

350 Rundbriefe mit Veranstaltungsprogramm werden zweimal vierteljährlich und einmal halbjährlich an Mitglieder, Interessenten und Institutionen versendet.
Faltblätter werden an öffentliche Einrichtungen verteilt. Pressemitteilungen und Plakate zu einzelnen Veranstaltungen.
Informationen auf der Homepage
Durch Mitveranstalter vergrößert sich die Zielgruppe

11. Mitgliederstatistik

162 Mitglieder, davon 89 zahlende und 71 nichtzahlende 3 Austritte, 1 Mitglied verstorben
241 Interessenten

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Zuwendung aus dem Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen" ermöglicht weitere Aktivitäten, erfordert zugleich längerfristige Planung und mehr Austausch zwischen den sächsischen Gesellschaften. Gemeinsame Tagungen mit der evangelischen Akademie werden einmal pro Jahr fortgesetzt.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Duisburg-Mülheim-Oberhausen e. V.

Güntherstr. 22
47051 Duisburg
Telefon 0203-27620
E-Mail Christa@crbohn-duisburg.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit 5.3. „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist" (David Ben Gurion) Dr. Edna Brocke, Essen
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Duisburg 9.3. Konzert mit der Sängerin Shulamit Grohmann und dem Pianisten David Spiegel in Mülheim
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Förderverein Mülheimer Städtepartnerschaften e.V., der VHS Mülheim, der Jüdischen Gemeinde DU-Mü-Ob., Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V. AG Du-Mü-Ob

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

11.3. Exkursion: Felix-Nussbaum-Museum und Dom St. Peter in Osnabrück StD i.R. Rudolf Enkhaus, Bochum
Gemeinsame Veranstaltungen mit den Katholischen Bildungswerken Duisburg und Mülheim

23.1.-7.5. Christen und Juden - Jesus vereint und trennt II
Hans-Joachim Barkenings, Duisburg Gemeinsame Veranstaltung mit der VHS Duisburg 5.4. Akademietagung: „Nachgefragt: Israel" Positionen zum Staat Israel in Mülheim, Katholische Akademie Die Wolfsburg.
Redner u.a.: Joachanan Shelliem, Dr. Joseph Croitoru, Dr. Gil Yaron, Alan Posener, Ilan Mor, Dr. Gad Arnsberg
Gemeinsame Veranstaltung mit: KatholischeAkademie Die Wolfsburg, die Deutsch-Israelische Gesellschaft und die GCJZ Essen und Krefeld

27.8.-10.12. Christen und Juden - Entscheidende Daten in der Geschichte des Holocaust
Hans-Joachim Barkenings, Duisburg
Gemeinsame Veranstaltung mit der VHS Duisburg

1.9. Besichtigungsfahrt Landsynagoge Issum und jüdische Friedhöfe in Alpen, Xanten, Sonsbeck mit dem Evangelischen Pfarrkonvent des Kirchenkreises Oberhausen unter der Leitung von Hans-Joachim Barkenings und Dr. Okko Herlyn

26.10. Tagesfahrt: „Auf Jüdischen Spuren in Köln"
mit Dr. Ursula Reuter, Historikerin und Judaistin

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

29.1. Lesung mit Musik:
Zwischen Auswitz und Dachau - Über Edith Stein und Karl Leisner Silvia Steinberg, Bottro, Gregor Bohnensack-Schößler, Münster

19.2. Auftaktveranstaltung zur Ausstellung „Zug der Erinnerung"
Redner u.a. Dr. L.Joseph Heid „Mit der Reichsbahn in den Tod"

19.-21.2. Zug der Erinnerung in Duisburg.
Ausstellung über die Deportationen der Kinder aus Deutschland und Europa

21.2. Lesung: „Gedenkt der Kinder! Im Rahmen des Projektes „Zug der Erinnerung"
Walter Kaufmann, Berlin

28.2. Der Tag des „Judenboykotts" vor 75 Jahren
Hans-Joachim Barkenings, Duisburg (GCJZ Mönchengladbach)

8.4. Jesus zwischen Christen und Juden
Professor Dr. Klaus Wengst, Bochum
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Mülheim

14.4. Der Tag des „Judenboykotts" vor 75 Jahren
Hans-Joachim Barkenings, Duisburg (Ev.Gemeinde Homberg)

8.5. 60 Jahre Israel - In Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Du-Mü-Ob und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft findet vor dem Duisburger Rathaus ein öffentlich buntes Programm mit Tanz, Musik und Gesang statt.

19.5. Die Urchristen als christliche Juden Prof. Dr. Hubert Frankemölle, Paderborn
Gemeinsame Veranstaltung mit den Katholischen Bildungswerken DU-Mü-Ob

26.5. Zum 20. Todestag von Professor Dr. Heinz Kremers Hans-Joachim Barkenings, Duisburg 28.5.
Vom „Judenstaat" zum Staat der Juden
Theodor Herzl, die Balfour-Deklaration bis zur Staatsgründung Israels 1948 PD Dr. L. Joseph Heid, Duisburg Gemeinsame Veranstaltung mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e.V. AG Du-Mü-Ob

26.8. Die Entstehung des jüdischen Staates Klaus Tochtrop, Dorsten

26.8.-25.10. Ausstellung: Schalom Jerusalem-Israel in Mülheim Gemeinsame Veranstaltung mit:
Kath. Bildungswerk Mü., Kath.Ladenkirche Mü 2.9. Israels Gegenwart Klaus Tochtrop, Dorsten

9.9. Israel heute: Die Situation in Mülheims Partnerstadt Kfar Saba Pfr.i.R. Gerhard Bennertz

9.10. Zum 100. Geburtstag des Dichters Albrecht Goes
Hans-Joachim Barkenings, Okko und Hartmut Herlyn

18.9. „... damit sie Jesus Christus erkennen"
Der Streit um die neue Karfreitagsfürbitte für die Juden Pfarrer Bernhard Lücking, Duisburg

6.11. „... und sahen dem Schauspiel wortlos zu"
Die Nacht der Synagogenbrände vor 70 Jahren
Hans-Joachim Barkenings, Duisburg

4.11. Einführung in den Talmud
Rabbiner Yaacov Zinvirt, Duisburg

9.11. Predigt im Ökumenischen Gedenkgottesdienst
Hans-Joachim Barkenings, Duisburg
(Evangelische und Katholische Gemeinde Moers mit der GCJZ Moers)

8.12. Autorenlesung mit Diskussion
Dieter Kühn: „Gertrud Kolmar. Leben und Werk, Zeit und Tod".
In Kooperation mit „verein für literatur und kunst duisburg"

4. Gedenkveranstaltungen

siehe 5

5. Kulturelle Veranstaltungen

26.1. Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus in Erinnerung an Hermann Stöhr und Franz Jägerstätter. „Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. Amen" Pfarrer i.R.Enno Obendieck / Pfarrer Bernhard Lücking Gemeinsame Veranstaltung mit „Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. , Katholische Arbeitsnehmerbewegung (KAB), Bündnis für Toleranz und Zivilcourage Duisburg, Evangelischer Kirchenkreis Duisburg, Katholische Kirche in Duisburg

9.3. Festveranstaltung: 60 Jahre Israel - Hat Israel eine Zukunft? Botschafter a.D. Rudolf Dressler Gemeinsame Veranstaltunge mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e.V. AG Du-Mü-Ob, der Stadt Duisburg und der jüdischen Gemeinde Du-Mü-Ob

15.5. „Marleni" von Thea Dorn mit Esther Krause-Paulus und Petra Jebavy Eine Produktion des Theaters Kreuz und Quer, Inszenierung Olaf Reifegerste

10.11. Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938 im Ratssitzungssaal des Duisburger Rathauses mit einem Grußwort von Oberbürgermeister Sauerland.
Frau Dr. Susanne Sommer hält einen Vortrag über „Spuren jüdischen Lebens. Die neue Ausstellung zur Duisburger Stadtgeschichte im Kultur- und Stadthistorischen Museum.
Schülerinnen und Schüler der Realschule Fahrn bringen einen Sprechbeitrag: „Dokumente der Menschenverachtung - Erinnerungskultur zwischen Notwendigkeit und Unzumutbarkeit". Musikalische Gestaltung: Chor und Orchester des St.-Hildegardis-Gymnasiums Duisburg. Anschließend Schweigemarsch zum jüdischen Mahnmal am Rabbiner-Neumark-Weg.

6. Interne Veranstaltungen

12.6. Mitgliederversammlung. Nach dem offiziellen Teil hält Herr Barkenings ein Referat über „Gedenken an Heinz Kremers - Mit heißem Herzen und kühlem Kopf".
2 Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstandes 2 Sitzungen des Erweiterten Vorstandes

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

2 Kurse Ivrit - Neuhebräisch unter der Leitung von Gil Shachar
Gemeinsame Veranstaltung mit dem JUNGEN FORUM der Gesellschaft und mit dem Katholischen Bildungswerk Duisburg
26.4. Fahrt mit der Konfirmandengruppe I der Evangelischen Gemeinde Homberg zum Konzentrationslager Vught bei s'Herzogenbosch

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Teilnahme am Neujahrsempfang der Jüdischen Gemeinde Duisburg-Mülheim-Oberhausen
Teilnahme bei der Vereinigung „Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V."
Teilnahme am Gesprächskreis gegen Ausländerfeindlichkeit in Mülheim

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an der Mitgliederversammlung des DKR
Teilnahme an der Geschäftsführertagung des DKR

10. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Einladungen an die Presse und die örtlichen Rundfunksender in Duisburg, Mülheim und Oberhausen

11. Mitgliederstatistik

Stand: 1.1.2009 193 Mitglieder 110 Interessenten

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Zusammenarbeit mit anderen Trägern hat sich insbesondere bei Veranstaltungen mit größerem Zuhörerkreis bewährt, daneben gelingt es durch die Mitglieder des Erweiterten Vorstandes auch speziellen Kreisen im Gebiet unserer Gesellschaft Vortragsangebote zu machen.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bastionstr. 6
40213 Düsseldorf
Telefon 0211-95757792
E-Mail cjz-duesseldorf@evdus.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Ausstellung:

20.2. Ausstellungseröffnung „...und ich wurde Ihnen zu einem kleinen Heiligtum. Synagogen in Deutschland" in der Wandelhalle des Landtags von Nordrhein-Westfalen (20.2. - 7.3.2008) mit einer Begrüßungsrede der Landtagspräsidentin Regina van Dinther und einem einführenden Vortrag und Führung von Prof. Dr. Harmen Thies, TU Braunschweig (120 Personen)

Begleitprogramm:, 27.2.

Öffentliche Führung mit Dr.-Ing. Simon Paulus, anschließend
Die Architektur der Synagoge im Mittelalter - Bestand und Überlieferung im aschkenasischen Raum. (20 Personen)
Vortrag von Dr.-Ing. Simon Paulus, TU Braunschweig

28.2.
Öffentliche Führung mit Dr.-Ing. Simon Paulus

2.3.
Kunstworkshop Kinder kreieren ein Gebetshaus für alle Religionen (musste wegen Erkrankung der Künstlerin Aliza Efraim-Shachar ausfallen)

5.3.
Öffentliche Führung mit Dr.-Ing. Ulrich Knufinke, anschließend Peter Joseph Krahes Synagogenentwurf für Düsseldorf.
Vortrag von Dr.-Ing. Ulrich Knufinke, TU Braunschweig (20 Personen)

6.3.
Öffentliche Führung mit Dr.-Ing. Ulrich Knufinke (30 Personen)

Ausstellung: 25.2.
Ausstellungseröffnung „Auf dem langen Weg zum Haus des Nachbarn. Die Kirchen und das Judentum seit 1945" in der Johanneskirche (25.2. - 12.3.2008) mit einem Eröffnungsvortrag von Herrn Prof. Dr. Rudnik und Grußworten (50 Personen)

Begleitprogramm: 28.2.
Öffentliche Führung, anschließend
Niemand wurde allein gelassen. Zeugenbetreuung in Düsseldorfer NS- Prozessen. Vortrag von Heiner Lichtenstein, Journalist aus Köln (30 Pers.)

6.3.
Zwei öffentliche Führungen, anschließend \"... ist man vor Antisemitismus nur noch auf dem Monde sicher?\" Vortrag von Pfarrer Peter Andersen, Düsseldorf

11.3.
Zwei öffentliche Führungen
Veranstaltungen am Eröffnungswochenende:

29.2.
StraßenStandPunkt: \"Und wovon träumst du? Rede mit im Dialog der Religionen!\"
Interaktiver Straßenstand des Forums junger Erwachsener im DKR

29.2.
Schabbatgottesdienst der jüdischen Gemeinde mit anschließendem Kabbalat Schabbat (130 Personen)

1.3.
Schabbatgottesdienst der jüdischen Gemeinde

1.3.
Stadtrundgänge „Auf Heines Spuren: Düsseldorfer Stationen" und „Die jüdische Geschichte Düsseldorfs" mit Mitarbeiterinnen des Heine-Instituts und der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf (insges. 85 Personen)

1.3.
Film und Gespräch mit dem Buber-Rosenzweig-Preisträger 2008
Stef Wertheimer (DKR und CJZ) (150 Personen)
Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier im Bachsaal der Johanneskirche mit Landesrabbiner em. Henry Brandt, Weihbischof Dr. Rainer Woelki und Präses Nikolaus Schneider sowie dem Düsseldorfer Rabbiner Julien Chaim Soussan, Stadtdechant Msgr. Rolf Steinhäuser und
Superintendent Ulrich Lilie
(DKR und CJZ) (200 Personen)

2.3.
Gottesdienste in der katholischen Dominikanerkirche St. Andreas (mit anschließender Kurzführung durch die Kirche) und der evangelischen Neanderkirche

2.3.
Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit mit Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an Stef Wertheimer im Robert-Schumann-Saal mit Reden von Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble, Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers und Oberbürgermeister Joachim Erwin anschließend Empfang des NRW-Ministerpräsidenten Dr. Jürgen Rüttgers (DKR und CJZ) (700 Personen)

2.3.
Führung durch die Ausstellung „Transparenz und Schatten. Die Düsseldorfer Polizisten zwischen Demokratie und Diktatur" mit Polizeihauptkommissar Klaus Dönecke und dem ehem. Polizeipräsidenten Michael Dybowski (katholischer Vorsitzender der GCJZ Düsseldorf)

2.3.
60 Jahre Israel: Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft. Vortrag von
Dr. h.c. Johannes Gerster, Präsident der DIG (65 Personen)

3.3.
„Sabbat und Sonntag" Begegnungstreffen und Vorträge: Ein weiterer Schritt im Dialog zwischen Rabbinern und christlichen Kirchen in Deutschland
(DKR) (160 Personen)

3.3.
„Ballett La Fermosa, die Jüdin von Toledo" der Deutschen Oper am Rhein

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

28.1.
\"60 Jahre Staat Israel. Ein Heil versprechendes oder unheilvolles Land?\"
Seminar mit Shmuel Herr, Jerusalem (40 Personen)

5.3.
Lehrerfortbildung „Courage für Demokratie entwickeln! - Antisemitismus, Antirassismus/Fremdenfeindlichkeit, Cool sein - cool bleiben"(DKR, CJZ, Landeszentrale für pol. Bildung u.a.) (80 Personen)

6.3.
Argumentationstraining „Für Demokratie - gegen Rechtsextremismus: Argumente gegen Stammtischparolen" (DKR, CJZ, Landeszentrale für pol. Bildung u.a.) (75 Personen)

Vortragsreihe Einheit in der Vielfalt - Israel und die jüdische Diaspora mit Referenten der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und des Salomon-Ludwig-Steinheim-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte Duisburg

1.4.
Israels Rückkehr in den Orient am Beispiel der modernhebräischen Literatur. Vortrag von Lektor Stefan Siebers (25 Personen)

15.4.
Träumer, Bettler und Gelehrte: Jüdische Wanderungen zwischen Europa und Israel vor der Zeit des Zionismus. Vortrag von Prof. Dr. Stefan Rohrbacher (40 Personen)

22.4.
Jiddisch in Israel. Vortrag von Prof. Dr. Marion Aptroot (25 Personen)

29.4.
Religion und Politik in Israel. Vortrag von Dr. Carsten Wilke (30 Pers.)

14., 21. und 28.5.
Workshop Wie Juden die Bibel lesen. Eine Einführung mit Hilfe der Zeitschrift „Tenachon"
Thomas Kollatz, Salomon-Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte

20.8.
„...damit Sie Jesus Christus erkennen" Die neue Karfreitagsfürbitte für die Juden. Podiumsgespräch mit Rabbiner Julien Chaim Soussan, Düsseldorf, Dr. Hans Hermann Henrix, Aachen, P. Elias H. Füllenbach OP, Düsseldorf (80 Personen)

3. und 10.9.
Workshop \"Wie Juden die Bibel lesen.\" Ein Workshop mit „Tenachon" mit Thomas Kollatz, Salomon-Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte Duisburg

26.10.
Studienfahrt nach Solingen-Gräfrath zum Besuch der Ausstellungen im Museum Baden „Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider" sowie „Himmel und Hölle zwischen 1918 und 1989. Die verbrannten Dichter. Sammlung Jürgen Serke" sowie Besuch der Podiumsdiskussion „Israels Welt nach dem Frieden - Palästinas Welt nach dem Frieden" mit den Ex-Botschaftern Avi Primor und Rudolf Dressler sowie Alima Alaiyan und Jakob Hessing im Rahmen des Else-Lasker-Schüler- Forums

3. und 10.12.
Workshop Wie Juden die Bibel lesen. Ein Workshop mit „Tenachon" mit Thomas Kollatz, Salomon-Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte Duisburg

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

14.2.
Religiöse) Wurzeln des Terrorismus. Vortrag von Prof. Dr. Matthias Augustin, Heroldsbach (20 Personen)

11.3.
Er stand in Hitlers Testament. Ein deutsches Familienerbe. Lesung mit Karl Otto (jun.) und Michael Saur
Begrüßung: Regierungspräsident Jürgen Büssow (70 Personen)

13.3.
Mein heiliges Land. Auf der Suche nach meinem verlorenen Bruder. Lesung mit dem Schauspieler Michael Degen (100 Personen)

26.5.
Vortrag Das Verhältnis der Religionen in Israel mit
Wladimir Struminski, Israel-Korrespondent der Jüd. Allg. Wochenzeitung (55 Personen)

29.5.
Vortrag Herodes - Kindermörder oder umsichtiger Staatsmann? Eine historische Bestandsaufnahme mit Prof. Dr. Jürgen Zangenberg, Archäologe und Theologe, Leiden (45 Personen)

27.8.
Rabbiner Leo Baeck - ein bedeutender jüdischer Theologe in Düsseldorf. Vortrag von P. Elias H. Füllenbach OP, Düsseldorf (60 Personen)

Schabbat - Tag des Friedens und der inneren Einkehr. Lesung mit Lea Fleischmann, Jerusalem (45 Personen)

2. 9.
Lebensspuren meines Vaters. Eine Rekonstruktion aus dem Holocaust. Lesung mit Prof. Dr. Daniel Hoffmann, Düsseldorf (45 Personen)

4.9.
Israel. Ein Staat sucht sich selbst. Lesung mit Igal Avidan, Berlin (60 Personen)

23.9.
Singet dem HERRn ein neues Lied (Jes. 42.10). Zur Geschichte der hebräischen Poesie. Vortrag von PD Dr. Elisabeth Hollender, Mainz

28.10.
Nur Opfer und keine Täter? Kritische Fragen zum christlichen Umgang mit dem Holocaust. Vortrag von Dr. Norbert Reck, Theologe und Publizist, München

10.11.
Nähe und Ferne. Rose Ausländer und Edith Silbermann. Lesung mit Prof. Dr. Amy-Diana Colin, USA, und Prof. Dr. Daniel Hoffmann, Düsseldorf (70 Personen)

11.11.
60 Jahre Staat Israel - was bringt die Zukunft?
Vortrag von Gil Yaron, Tel Aviv (120 Personen)

19.11.
Jeder Einzelne trägt die ganze Verantwortung. Willi Graf und die weiße Rose. Vortrag von Anneliese Knoop-Graf, Bühl (40 Personen)

4. Gedenkveranstaltungen

Keine Angaben

5. Kulturelle Veranstaltungen

11.3.
Musik als Versöhnung mit dem Leben Buchpräsentation mit Musik mit Ella Milch-Sheriff und Ingeborg Prior (35 Personen)

11.3.
Songdrama Stairways to heaven. Ein Stück von Erik Gedeon im Schauspielhaus Düsseldorf

13.4.
Haus des Lebens. Jüdisches Leben in Düsseldorf.
Friedhofsführung mit Herbert Rubinstein (Landesverband der jüd. Gemeinden von Nordrhein und jüd. Vorsitzender der GCJZ Düsseldorf) (50 Personen)

8.5.
Israel-Straßenfest anlässlich des Unabhängigkeitstages von Israel (Infostände, Musik, Tanz, Reden und mehr) gemeinsam mit der jüdischen Gemeinde u.a.

4.6.
Parlamentarischer Abend des Landtags NRW zu 60 Jahre Israel: Teilnahme und Infostand der GCJZ Düsseldorf

19.6.
Führung im Polizeipräsidium Düsseldorf: Transparenz und Schatten. Die Düsseldorfer Polizisten zwischen Demokratie und Diktatur mit Polizei-hauptkommissar Klaus Dönecke und unserem katholischen Vorsitzenden und ehemaligen Polizeipräsidenten Michael Dybowski

17. 8.
Stadtrundgang zum Jan-Wellem-Jahr: Die Düsseldorfer Juden im 17. und 18. Jh. mit Dr. Bastian Fleermann, Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf (90 Personen)

20.10.
Filmabend „Geh und lebe". Vorführung und Diskussion für Mitglieder

6.11.
Zeitzeugengespräch anlässlich des 70. Jahrestags der Reichspogromnacht mit
Nancy Wolfson, Tochter von Rabbiner Max Eschelbacher (90 Personen)

8.11.
Ökumenischer Gedenkgottesdienst in Erinnerung an die Reichspogromnacht mit Gedenkgang auf den Spuren der jüdischen Rabbiner-Familien Eschelbacher und Klein (200 Personen)

9.11.
Teilnahme am Gedenken an die Reichspogromnacht am Gedenkstein für die zerstörte Synagoge Kasernenstrasse

30.11.
Es liegt was in der Luft. Ein musikalisches Portrait von Mischa Spoliansky. Konzert mit Roswitha Dasch, Geige und Gesang, und Ulrich Raue, Klavier und Gesang (55 Personen)

6. Interne Veranstaltungen

18.8.
Mitgliederversammlung mit Ehrung langjähriger Mitglieder sowie anschließender Begegnung bei einem Glas Wein und Imbiss (65 Personen), abschließend wird der Film „Der Rabbiner Henry Brandt" gezeigt, vorher fand ein Sektempfang für die ehrenamtlichen Helfer der bundesweiten Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf statt, mehrere Sitzungen des Engeren und des Erweiterten

Vorstandes mehrere Sitzungen zur Vorbereitung des Straßenfestes anlässlich des Israel-Tages mehrere Sitzungen des Arbeitskreises 9. November regelmäßige Besprechungen des Vorstands, der einzelnen Arbeitsgruppen sowie Sitzungen
gemeinsam mit DKR und Kooperationspartnern zur Vorbereitung der bundesweiten Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit und des umfangreichen Rahmenprogramms 2008 in Düsseldorf

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

StraßenStandPunkt: Und wovon träumst du? Rede mit im Dialog der Religionen! Unterstützung des Interaktiven Straßenstandes zur Woche der Brüderlichkeit des FJE im DKR durch Düsseldorfer Mitglieder Führungen für Schulklassen durch die Ausstellung „Auf dem langen Weg zum Haus des Nachbarn"

Kunstworkshop für Kinder im Landtag (musste wegen Krankheit der Künstlerin leider ausfallen)

Zusammenstellung von Literatur und Unterlagen für Lehrer und Schüler im Rahmen von Projekten, Abiturvorbereitung etc.

Schüler und Schülerinnen mehrerer Düsseldorfer Schulen beteiligen sich traditionsgemäß an der Gestaltung von Gedenkgang und Gedenkgottesdienst zum 9.November und empfangen den eingeladenen Zeitzeugen zum Gespräch in ihrer Schule

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

ganzjährig:
acht Deutschkurse für jüdische Emigranten aus der ehemaligen Sowjetunion mit insgesamt 150 Teilnehmern

ganzjährig:
Ivritkurs für Fortgeschrittene
Leitung: Alexander Vaizner

Literaturkreis - Einführung und Diskussion zu jüdischer Literatur unter der Leitung von Jutta Müller-Trapet

19.2.
Themenheft 2008 „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist. 60 Jahre Staat Israel"

17.6.
Zeruya Shalev: Späte Familie

Literaturzusammenstellung für Mitglieder und Interessenten zu Themen wie 9. November, jüdische Geschichte, Israel u.a.

Herausgabe der Lebenserinnerungen der Hannele Zürndorfer „Verlorene Welt. Jüdische Kindheit im Dritten Reich" in 3. Auflage gemeinsam mit der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

15.2.
Teilnahme an der Jahrestagung der Gesellschaften CJZ in NRW in Gelsenkirchen

2.-4.5.
Teilnahme an der DKR-Mitgliederversammlung in Bonn

14.5.
Teilnahme an der Jubiläumsveranstaltung 60 Jahre Israel von DKR,DIG und Zentralrat in Frankfurt

10.9.
Teilnahme am Festakt 50 Jahre Kölnische Gesellschaft CJZ

9.11.
Teilnahme von Vorstand und vielen Mitgliedern an der Gedenkveranstaltung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landeshauptstadt Düsseldorf im Landtag NRW in Erinnerung an die Reichspogromnacht

14.-16.11.
Teilnahme an der Geschäftsführertagung des DKR in Augsburg

10.12.
Teilnahme am Neujahrsempfang der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf im Schauspielhaus mit Verleihung der Josef-Neuberger-Medaille an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel

13.12.
Teilnahme von Vorstand und vielen Mitgliedern an der Verleihung des Heine-Preises 208 an den israelischen Autor Amos Oz

14.12.
Teilnahme an der Lesung des Heine-Preis-Trägers 2008 Amos Oz im Düsseldorfer Schauspielhaus

10. Öffentlichkeitsarbeit

Erstellung eines umfangreichen Programmheftes zu allen Veranstaltungen, die von unserer Gesellschaft im Rahmen der bundesweiten Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit angeboten wurden (gedruckt in einer Auflage von 5000 Stück, verteilt an Schulen, Kulturinstituten, Kirchengemeinden, Jüdische Gemeinde, Universität, Stadtbibliotheken u.a.m.)

Pressekonferenz am 22.2.2008 gemeinsam mit Stadt Düsseldorf und dem DKR zur Vorstellung des Veranstaltungsprogramms zur Woche der Brüderlichkeit 2008 in Düsseldorf

Versand von Pressemitteilungen zu allen Veranstaltungen und regelmäßige Einladung an die Tagesmedien zur Berichterstattung

Regelmäßige Veröffentlichung unserer Veranstaltungen im Monatsprogramm der Stadt Düsseldorf und im Rundschreiben der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf

Versand von fünf Rundschreiben zur Information unserer ca. 700 Mitglieder und Interessenten

Angebot unserer Homepage mit aktuellen Informationen, Veranstaltungshinweisen und allgemeinen Hinweisen zur Arbeit unserer Gesellschaft

Information unserer Mitglieder über aktuelle Angebote und Veranstaltungen über unseren Mail-Verteiler

11. Mitgliederstatistik

2008 konnten 24 neue Mitglieder gewonnen werden, wobei gleichzeitig 25 Todesfälle, Austritte und Umzüge zu vermelden sind.
Die Mitgliederzahl beträgt zum 31.12.2008: 582.
Der Vorstand hat auch im Jahr 2008 harmonisch und produktiv zusammengearbeitet.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Aktuelle Themen unserer Arbeit sind nach wie vor die Beschäftigung mit Antisemitismus und Rechtsextremismus, ein Problemfeld, das kontinuierlich aufgearbeitet werden muss. Unsere Broschüre „Vorurteile abbauen - Mauern niederreißen. Judentum und Antisemitismus" ist gut angenommen worden, viele Schulen haben Klassensätze bestellt, um das Thema Antisemitismus im Unterricht zu besprechen. Die Erstauflage ist fast vergriffen, eine Neuauflage ist angedacht. Außerdem werden aktuelle Entwicklungen, die den christlich-jüdischen Dialog betreffen, wie z.B. die Neuformulierung der Karfreitagsfürbitte oder die Situation in Israel mit Veranstaltungen und Stellungnahmen des Vorstands aufgegriffen.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt am Main e.V.

Im Staffel 131
60389 Frankfurt am Main
Telefon +49 69294931
E-Mail HermannVornoff@aol.com

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Mittwochsgespräch: Am 27. Februar 2008, um 18.00 Uhr im Jüdischen Museum >Zum 60. Geburtstag von Israel< zeigte unsere Vorstandsvorsitzende Petra Kunik die Powerpoint-Präsentation zur Geschichte der Staatsgründung Israels mit Original-Nachrichtenfilmen. Weiter stellte die Referentin den diesjährigen Träger der Buber-Rosenzweig-Medaille, den israelischen Unternehmer Stef Wertheimer vor.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

20. Januar 2008,
15.00 Uhr startet das Projekt \"Das Noah-Fest\".
Schiffe waren anlässlich des islamischen Aschura-Festes in Istanbul, auf dem See Genezareth und in Frankfurt am Main. - Das Noah-Fest wird an dem Tag gefeiert, an dem die Arche auf dem Berg Ararat landete. Veranstalter waren das Abrahamische Forum des Interkulturellen Rates in Deutschland, FID e.V.(Forum für interkulturellen Dialog) und die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Frankfurt.
Während der dreistündigen Feier hörten die Besucher auf dem Schiff Musik und Vorträge über die Bedeutung Noahs, die Sintflut, die noachidischen Gesetze und den Regenbogen. Referenten waren Prof. Brumlik, Prof. Karl-Josef Kuschel und Prof. Abdullah Tukim. Kinder der Francke-Schule Ffm trugen ihre Gedanken zur Arche vor. Die süße Aschura-Suppe wurde probiert und vieles mehr, denn gemeinsames Feiern verbindet. -

Mittwochsgespräch: Am 30. Januar 2008, um 18.00 Uhr, im Café des Jüdischen Museums veranstaltete unser Vorstandsmitglied Dr. Jens Hoppe das >Erzählcafé - Erfahrungsaustausch gegen Stammtischparolen<

Am Samstag, 8. Februar 2008 führte Avi Palvari, ein Tanzlehrer aus Israel, den Tanz-Workshop „Israelische Tänze" in Frankfurt für Anfänger und Fortgeschrittene durch.

Mittwochsgespräch:
Am 27. Februar 2008,
um 18.00 Uhr im Jüdischen Museum >Zum 60. Geburtstag von Israel< zeigte unsere Vorstandsvorsitzende Petra Kunik die Powerpoint-Präsentation zur Geschichte der Staatsgründung

Israels mit Original-Nachrichtenfilmen. Weiter stellte die Referentin den diesjährigen Träger der Buber-Rosenzweig-Medaille, den israelischen Unternehmer Stef Wertheimer vor.

Mittwochsgespräch:
Am 26. März 2008,
um 18.00 Uhr im Museum Judengasse war das Thema >Meine Israelreise<. - Unser Mitglied Pfarrer Joachim Schwarzbeck war das letzte Mal im Februar 2008 in Israel. Von seinen Eindrücken der schönen aber auch nachdenklich stimmenden Reise berichtete er uns, unterstützt von eigenen Fotos, in seiner lebhaften Art z.B. von Sderot und Jerusalem sowie von Gesprächen mit dem deutschen Botschafter und dem deutschen Vertreter bei der palästinensischen Autonomiebehörde eindrucksvoll.

Am Samstag,
12. April 2008 führte Avi Palvari, ein Tanzlehrer aus Israel, den Tanz-Workshop „Israelische Tänze" in Frankfurt für Anfänger und Fortgeschrittene durch.

Lesung im Buch-Café:
Am Sonntag, 13. April
um 11.00 Uhr las Petra Kunik aus >Joseph und seine Brüder< von Thomas Mann im Buch-Café des jüdischen Museums. Es war eine Kooperationsveranstaltung der Jüdischen Volkshochschule mit dem Jüdischen Museum und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Frankfurt.

Am 30. April 2008,
um 19.00 Uhr, fand unsere Jahreshauptversammlung mit Vorstands-Neuwahlen statt. Der neue Vorstand umfasst jetzt: den Historiker Dr. Jens Hoppe, den Theologen Prof. Dr. Hans-Winfried Jüngling S.J. (kathol. Vorsitzender), die Pfarrerin Ilona Klemens (evangel. Vorsitzende), den pädagog. Mitarbeiter Christoph Körner (Schatzmeister),
die Autorin Petra Kunik (jüd. Vorsitzende) und den Rabbiner Andrew Steiman. Alle Gewählten nahmen die Wahl an und bedankten sich bei den Mitgliedern für das gezeigte Vertrauen.

Teilnahme von drei Vorstandsmitgliedern an der Studientagung und Mitglieder-Versammlung des DKR in Bonn/Bad Godesberg vom 2. bis 4. Mai 2008.

Teilnahme von 11 Mitgliedern unserer GCJZ an der Veranstaltung Deutschland gratuliert:
60 Jahre Staat Israel am 14. Mai 2008 um 17.30 Uhr in der Paulskirche in Frankfurt von DKR, DIG (Deut.-Israel. Gesellschaft) und dem Zentralrat der Juden in Deutschland.

Mittwochsgepräch:

Am 28. Mai 2008,
um 16.00 Uhr veranstalteten wir unsere Kaffee-Tafel
für ehemalige jüdische Bürgerinnen und Bürger im Kasino der Stadtwerke am Börneplatz, ein kommunikatives Zusammensein mit Kaffee und Kuchen. Sie waren zu Gast in ihrer Vaterstadt Frankfurt am Main und unsere GCJZ bot ihnen an, sie mit dem Auto an Orte ihrer Erinnerung zu fahren und zu begleiten. Es konnten alle gewünschten Fahrten von unseren Mitgliedern durchgeführt werden. - In unserem Kulturprogramm stellten sich zunächst die Vorstandsmitglieder Pater Jüngling, Ilona Klemens und Petra Kunik vor. - Daniel Kempin sang dann Jiddische Lieder aus seinem Programm MASL UND SCHLAMASL.

Erster Jahresausflug ins Kinzigtal:
Am Sonntag 15. Juni 2008
fuhr unsere GCJZ zusammen mit ehemaligen Mitgliedern der Frankfurter Franz-Oppenheimer-Gesellschaft ins Kinzigtal. In Gelnhausen lernten die Teilnehmer/-innen die Geschichte der früheren jüdischen Gemeinde und ihren erhaltenen Synagogenbau kennen. In Steinau an der Straße wandelte die Gruppe auf den Spuren der Kindheit der berühmten Brüder Grimm. Den Abschluss bildete ein Besuch des Schlosses Ramholz und des Schlossparks.

Mittwochsgespräch:
Am 30. Juli 2008,
um 17.30 Uhr fand das schon liebgewordene Traditions-Treffen statt; und zwar in der Äppelwoi-Kneipe „Zum Rad" in F-Seckbach bzw. in ihrem herrlichen Garten zum Reden, Babbeln und Schoppe-Petze.

Am Sonntag,
3. August 2008
von 14-18 Uhr trafen sich die Vorstandsmitglieder zu einer
Perspektiven-Sitzung, auf der die künftigen Ziele und die aktuellen Aufgaben unserer Frankfurter GCJZ diskutiert und festgelegt wurden.

Mittwochsgespräch:
27. August 2008,
um 18.00 Uhr lernten wir die Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen kennen. Wir trafen uns bei herrlichem Wetter vor der Mensa der Hochschule. Dort wurden wir von unseren Vorstandsmitgliedern Pater Jüngling S.J. und Christoph Körner begrüßt. Sie stellten uns die Hochschule vor, ihre Einrichtungen wie Lehrgebäude, Bibliothek und Seminarkirche. Außerdem gab es Gelegenheit, einen Spaziergang durch den altehrwürdigen Park mit seinem seltenen Baumbestand zu unternehmen.

Am 27. August 2008
von 11-15 Uhr war das Treffen der hessischen GnCJZ in Frankfurt.
Sie tauschten Informationen und Arbeitserfahrungen untereinander aus und sprachen über den gemeinsamen Antrag auf institutionelle Förderung beim Kultusministerium in Wiesbaden.

Unser 2. Jahresausflug in den Odenwald: Wir trafen uns am Sonntag, 8. September 2008, um 9.25 Uhr auf dem Frankfurter Hauptbahnhof, um mit der Odenwaldbahn nach Michelstadt und Erbach im Odenwald zu fahren. Unsere erste Station war die Synagoge in Michelstadt. Diese wurde 1791 erbaut und erfuhr im Laufe der Jahrhunderte verschiedene Umbauten und Modernisierungen. Sie wurde in der Reichspogromnacht nicht in Brand gesteckt, weil sie zu nah an anderen Wohnhäusern steht. Allerdings wurde das Innere zerstört und geplündert. Dank zahlreicher Erklärungen von Petra Kunik zu jüdischen Gebräuchen in der Synagoge und einer von Hermann Vornoff vorgelesenen Geschichte über den verehrten Rabbiner Isaak Löb Wormser (1768-1847), ursprünglich Seckel Löb Mattes, bekannt als der Baal-Schem von Michelstadt, wurde die Geschichte dieses Hauses und der jüdischen Gemeinde Michelstadt lebendig. Nach dem gemeinsamen Mittagessen fuhren wir mit dem Zug nach Erbach, um das dortige Schloss mit einer Führung zu besuchen. Ein gelungener, schöner Tag!

Erlebnis-Begegnung im Museum Judengasse: Am Sonntag, 26. Oktober 2008, 11.00 Uhr las Petra Kunik aus ihrem Buch „Keine gute Adresse - Judengasse". Darin werden über 400 Jahre jüdische Geschichte in Frankfurt bis in die Zeit der Gettoisierung erzählt; ausserdem vom jüdischen Leben der Autorin in den Tagen der Börneplatz-Besetzung 1987. - Es war eine Kooperationsveranstaltung der jüd. Volkshochschule, des jüd. Museums und unserer GCJZ.

Mittwochsgespräch als Treffen in der Laubhütte:
Am 29. Oktober 2008 waren wir Gäste in der Henry und Emma Budge-Stiftung in F-Seckbach. Bei Tee und feinem Gebäck erzählte unser neu gewähltes Vorstandsmitglied Rabbiner Andrew Steiman von den Ursprüngen des Laubhüttenfestes. Danach las unsere Vorsitzende Petra Kunik aus ihrem Buch „Der ge-schenkte Großvater-Jüdische Kindheit im Nachkriegsdeutschland", das Kapitel: Die Laubhütte.

Am Samstag,
1. November 2008 führte der israel. Tanzlehrer Avi Palvari den Tanz-Workshop „Israelische Tänze" in Frankfurt für Anfänger und Fortgeschrittene durch.
Mittwochsgespräch:
Am 26. November 2008,
um 18.00 Uhr wurde im Jüd. Museum das >Rendezvous mit Mascha Kaléko< veranstaltet. Unser kathol. Vorstandsmitglied Pater Jüngling las Gedichte und unser Mitglied Erika Hahn las einen Essay über Mascha Kaléko von Elke Heidenreich. Der 7. Juni 2007 war der 100ste Geburtstag von Mascha Kaléko. Zu diesem Anlass sind viele ihrer Gedichte wieder einer größeren Öffentlichkeit in Erinnerung gerufen worden. „Das Lyrische Stenogrammheft. Gedichte aus der Welt der Großstadt" war ihr erster großer Erfolg. Es folgten viele andere Verse, von denen die Dichterin sagte: Man lese sie gern, doch werden sie verstanden?

Am Sonntag,
14. Dezember 2008, um 10.00 Uhr fand >Jüdische und christliche Lichter im Advent< in der evangel. Wicherngemeinde statt. Der protestantische Sozialreformer Pfarrer Johann Hinrich Wichern (19. Jahrhundert) ist auch der Erfinder des Adventskranzes. In der Wicherngemeinde erlebten wir den ursprünglichen Adventskranz mit seinen 24 Lichtern. Petra Kunik und Ilona Klemens gestalten gemeinsam den Gottesdienst. Zum Ausklang gab es wieder das gesellige Chanukkaspiel mit dem Dreidel, Kaffe, Tee und Krepplach.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Keine Angaben

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenkgottesdienst am Sonntag, 9. November um 10.00 Uhr in der Stadtkirche St. Katharinen an der Hauptwache: Wir erinnerten uns an die Reichspogromnacht des 9. November 1938 - vor 70 Jahren - mit einem Gottesdienst. Unter dem Titel Es hört einfach nicht auf ! - Christliche Judenfeindschaft und der 9. November 1938 veranstaltete die evangel. Kirche in Frankfurt und unsere GCJZ diesen Gedenkgottesdienst. Es wirkten mit: die Pröpstin, Pfarrerin Gabriele Scherle, die Pfarrerin für den Interreligiösen Dialog in Frankfurt und evangel. Vorsitzende der GCJZ Ilona Klemens, Petra Kunik die jüd. Vorsitzende der GCJZ und der Pfarrer für Stadtkirchenarbeit in St. Katharinen Werner Schneider-Quindeau.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

Erster Jahresausflug ins Kinzigtal: Am Sonntag 15. Juni 2008 fuhr unsere GCJZ zusammen mit ehemaligen Mitgliedern der Frankfurter Franz-Oppenheimer-Gesellschaft ins Kinzigtal. In Gelnhausen lernten die Teilnehmer/-innen die Geschichte der früheren jüdischen Gemeinde und ihren erhaltenen Synagogenbau kennen. In Steinau an der Straße wandelte die Gruppe auf den Spuren der Kindheit der berühmten Brüder Grimm. Den Abschluss bildete ein Besuch des Schlosses Ramholz und des Schlossparks.

Unser 2. Jahresausflug in den Odenwald: Wir trafen uns am Sonntag, 8. September 2008, um 9.25 Uhr auf dem Frankfurter Hauptbahnhof, um mit der Odenwaldbahn nach Michelstadt und Erbach im Odenwald zu fahren. Unsere erste Station war die Synagoge in Michelstadt. Diese wurde 1791 erbaut und erfuhr im Laufe der Jahrhunderte verschiedene Umbauten und

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Am Donnerstag, 15. Mai 2008 beteiligten sich zwei Vorstandsmitglieder unserer GCJZ an einer von der DIG organisierten Feier des Israel-Tages an der Alten Oper in Frankfurt als Vertreter des >Forums Junger Erwachsener< des DKR.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme von drei Vorstandsmitgliedern an der Studientagung und Mitglieder-Versammlung des DKR in Bonn/Bad Godesberg vom 2. bis 4. Mai 2008.

Am Donnerstag, 15. Mai 2008 beteiligten sich zwei Vorstandsmitglieder unserer GCJZ an einer von der DIG organisierten Feier des Israel-Tages an der Alten Oper in Frankfurt als Vertreter des >Forums Junger Erwachsener< des DKR.

Teilnahme von 11 Mitgliedern unserer GCJZ an der Veranstaltung Deutschland gratuliert: 60 Jahre Staat Israel am 14. Mai 2008 um 17.30 Uhr in der Paulskirche in Frankfurt von DKR, DIG (Deut.-Israel. Gesellschaft) und dem Zentralrat der Juden in Deutschland.
Teilnahme der Vorstandsvorsitzenden und des Geschäftsführers an der Studientagung „1949-2009. Soviel Aufbruch war nie" und der Geschäftsführertagung in Augsburg vom 14. - 16. November 2008.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Es wurde regelmäßiger Kontakt zur örtlichen Presse gepflegt. Seit Mitte März 2009 haben wir unser Internet-Portal www.gcjz-frankfurt.de. - Wir gehen davon aus, dass es uns eine breitenwirksamere und gezieltere Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht.

11. Mitgliederstatistik

Wir haben 202 Mitglieder. - Der Vorstand besteht aus:
Petra Kunik (Vorstandsvorsitzende und jüd. Vorsitzende), Pater Prof. Hans-Winfried Jüngling (kathol. Vorsitzender), Pfarrerin Ilona Klemens (evangel. Vorsitzende), Dr. Jens Hoppe, Christoph Körner und Rabbiner Andy Steiman.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Unsere Mitgliederzahl stagniert. - Wir hoffen, dass wir mit unserem Internet-Auftritt und unserer E-Mail-Adresse unsere Mitglieder-Werbung wirkungsvoller gestalten können, um auch junge Erwachsene zu erreichen.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Freiburg e.V.

E-Mail jansen.rw@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

3. März 2008 Eröffnungsveranstaltung im SWR-Studio Freiburg, Begrüßung und Grußworte: Claus Schneggenburger, SWR, Achim Könneke, Kulturamt der Stadt Freiburg, Rabbiner Benjamin D. Soussan, Jüdische Gemeinde Freiburg, Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann, Ev. Vorsitzender der GCJZ Freiburg, Programm: Konzert mit Gesang, Violine und Klavier, Eine Hommage an den Komponisten Paul Ben-Haim

4. März 2008 \"Fragt uns, wir sind die letzten...\", Zeitzeugengespräch mit Überlebenden des Nazi-Terrors, Ein Abend mit Wort und Musik in der Katholischen Akademie

5. März 2008 \"Der Sabbat\" (Dr. Peter Wallach), Vortrag mit Musikbeispielen in der VHS

9. März 2008 \"ELI\" - ein Mysterienspiel vom Leiden Israels von Nelly Sachs (1891-1970) in der Katholischen Akademie (Dr. Ariane Huml, Renate Obermaier, Heinzl Spagl), Szenische Lesung gestaltet mit Zeichnungen von Prisca Haldner

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

13./14. März 2008 Internationales Symposium zur Menschenrechtspädagogik, Eine Arbeitstagung gemeinsam mit EH, KFH und PH Freiburg

1.-3.- Juni 2008 Jahresausflug nach Augsburg und München mit zwei Übernachtungen in Augsburg, 1. Tag: u.a. Besichtigung der Synagoge in Augsburg, 2. Tag: vormittags Besichtigung des neuen jüdischen Museums in München, nachmittags u.a. Besichtigung der Synagoge, 3. Tag: vormittags Treffen mit Mitgliedern der GCJZ Augsburg

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

13. Feb. 2008 \"Bibel in gerechter Sprache - VParadieserzählungVV (Prof. Dr. W. Schwendemann), EH Freiburg mit Beteiligung der GCJZ

17. April 2008 \"Orte der Erinnerung - Wege der Versöhnung\" (Alt-OB Dr. Rolf Böhme las aus seinem Buch), GCJZ und Katholische Akademie

6. Mai 2008 \"Verfolgung von Christen jüdischer Herkunft\" (Brigitte Gensch, Psychotherapeutin und Pastorin, Vorstandsmitglied der Institution \"Der halbe Stern\")

10. Juni 2008 \"Revolutionäre jüdischer Herkunft 1848/49\" (Vortrag und Gespräch mit Dr. Heinz Kapp, Singen), Gemeinsam mit der Evangelischen Erwachsenenbildung

18. Nov. 2008 \"Die Rolle des Apostels Paulus im Gespräch zwischen Christen und Juden\" (Prof. Dr. Bernd Schaller, Göttingen)

14. Dez. 2008 \"Alles koscher oder was?\" (Kabarettabend mit Rivka Hollaender), Jüdische Gemeinde und GCJZ

4. Gedenkveranstaltungen

27. Jan. 2008 Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, Stadt Freiburg gemeinsam mit der GCJZ

7. Mai 2008 60 Jahre Israel, Benefizkonzert der Klezmergruppe JONTEF, DIG und Freundeskreis Städtepartnerschaft Freiburg - Tel Aviv e.V. mit Beteiligung der GCJZ

8. Mai 2008 \"I like Israel\", Eine bundesweit organiesierte Solidaritätsveranstaltung mit 60 anderen Städten

9. Nov. 2008 Gedenken an die Pogromnacht vom 9. November 1938, Podiumsdiskussion, Gedenken am Mahnmal der ehemaligen Synagoge, Ökumenischer Gottesdienst im Freiburger Münster, Orchesterkonzert mit Klavier im Stadttheater Freiburg, Veranstalterkreis 9. November (GCJZ, Gesellschaft Gegen Vergessen - Für Demokratie, DIG, DGB, VVN/BdA, Freiburger Friedenswoche, ACK Freiburg, Katholisches und Evagelisches Dekanat Freiburg, Stadt Freiburg, Jüdische Gemeinde) und ACK

5. Kulturelle Veranstaltungen

Literarisches am Sonntagnachmittag, GCJZ und Katholische Akademie

13. Jan. 2008	MAXIM BILLER (Dr. Ursula Hellerich, Freiburg)
10. Feb. 2008	ILSE AICHINGER (Prof. Dr. Joachim W. Storck, Freiburg)
9. März 2008	NELLY SACHS (\"ELI\" - ein Mysterienspiel vom Leiden Israels)
13. April 2008	CARL STERNHEIM und THEA STERNHEIM (Dr. Monika Melchert, Mainz)
4. Mai 2008	SIMONE WEIL (Dr. Erika Schweizer, Münster)
15. Juni 2008	ERNST WEISS (Dr. Christiane Dätsch, Marbach
13. Juli 2008	\"Was hast du mit dem Geschenk des Geschlechtes getan?\", Franz Kafkas Tagebücher als Lebenswerk (Prof. Dr. Gerhard Neumann, München)

14. Sept. 2008	WOLFGANG HILDESHEIM (Hartmut Buchholz, Freiburg)
12. Okt. 2008	ISAAK ABARBANEL (Dr. Peter Wallach, Freiburg)
16. Nov. 2008	ALFRED KERR (Dr. Deborah Vietor-Engländer, Mainz)
14. Dez. 2008	ARTHUR SCHNITZLER (Dr. Barbara Agnese, Wien)

6. Interne Veranstaltungen

11. Feb. 2008 Mitgliederversammlung

11. Geb., 19. Mai, 14. Juli, 6. Okt., 2. Dez. 2008 5 Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Studientagung und Mitgliedervesammlung des DKR vom 2.-4. Mai 2008 in Bad Godesberg (Dr. Peter Wallach)

Studien- und Geschäftsführertagung des DKR vom 14.-16. November 2008 in Augsburg (Dr. Peter Wallach)

10. Öffentlichkeitsarbeit

An etwa 300 Adressen von Mitgliedern, Organisationen und Interessierten wurden zwei Halbjahresprogramme und das Programm zur Woche der Brüderlichkeit versandt. Die Veranstaltungen wurden jeweils in der örtlichen Tages- und Wochenpresse, sowie im Programm des Studium Generale der Universität Freiburg und durch Plakate bekannt gemacht.

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederstand 1.1.2008:	274
Neue Mitglieder 2008:	7
Austritte 2008:	10
Verstorben 2008:	2
Mitgliederstand 31.12.2008:	269

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Fulda e.V.

Gutberletstr. 20
36039 Fulda
Tel.: +49 66152722

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier in der Lutherkirche: Liturgen:
Landesrabbiner Dr. Henry Brandt,
Pfarrer Karl-Heinz Bickert (kath.),
Pfarrer Oliver Henke (ev.) Predigt: Landesrabbiner Dr. Henry Brandt
\"60 Jahre Staat Israel\"- Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist Kollekte: für die Jüdische Gemeinde in Fulda

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angaben

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Januar:
Holocaust-Gedenktag 2008
\"Die misslungene Integration der deutschen Juden - eine Lehre für die deutschen Moslems\"
Referent: Prof. Dr. Eckhard von Nordheim

April:
\"Situation in Israel\"
Referent: Daphna Uriel, Mitglied der GCJZ, Israelin in Fulda

Mai:
\"...ausgenommen wenn wir lieben...\"
Referent: Dr. Christoph Münz

Juni:
\"Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist\"
Referent: Dr. Hans Maaß

September
Ein Sonntag zum Erzählen:
\"Wir sind nun in Fulda zu Hause\"
Mitglieder Jüdischen Gemeinde berichten über Vergangenheit in den GUS - Staaten

Oktober:
Ehemalige Fuldaner Juden aus Israel, zu Gast in Fulda sprechen über ihre alte Heimat und besuchten den Jüdischen Friedhof

4. Gedenkveranstaltungen

November:
Gedenken am 09. November am Platz der ehemaligen Synagoge
Ansprachen: Gerhard Möller, Oberbürgermeister der Stadt Fulda
Frau H.-Ruth Strupp, Vors. der GCJZ
Lesungen, Psalmen, Gebete der Jüdischen Gemeinde.

5. Kulturelle Veranstaltungen

März:
Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier

6. Interne Veranstaltungen

Gespräche im Vorstand, mit der Jüdischen Gemeinde und dem Magistrat der Stadt Fulda

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Vorträge unserer Referenten in Schulen

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Keine Angaben

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e.V.

Weberstraße 77
45879 Gelsenkirchen
Telefon 0209-51 78 986
E-Mail christlich-juedische-ge@freenet.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

8. Mai - Fotoausstellung \"Israel\" von Klaus Tochtrop im Rahmen \"60 Jahre Israel\"

20.-24.Mai - 4tägige Studienreise \"Von Nürnberg nach Prag - Vom Golem zur Jeans\" in ZA mit DAS FORUM

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

10. April - Vortrag über \"Jüdischen Humor\" mit Rabbiner Julien Soussan

28. Mai - Vortrag \"Neues aus Qumram\" von Prof. Dr. J. Zangenberg

4. September - Vortrag Dr. Choukri Iraqi \"Religion und Wissenschaft im legendären Al Andalous\"

12. November - Vortrag \"Von Nürnberg bis heute - Prozesse gegen NS-Verbrechen\" mit Oberstaatsanwalt a.D. Hermann-Jürgen Kerl

diverse Führungen durch die Neue Synagoge Gelsenkirchen siehe unter Punkt 8

4. Gedenkveranstaltungen

Nachruf zum Tod unserer Ehrenvorsitzenden Friederike Müller in der Jahreshauptversammlung

24. Januar - Ökomenischer Gottesdienst zu Ehren Dr. Bertrams in der Kapelle des Horster Krankenhauses in Gelsenkirchen (30 TN)

7. September - Totengedenken auf dem Fridhof Gelsenkirchen-Horst

9. November - Demo und Kundgebung zum Gedenken an die Pogrome der sog. Reichskristallnacht

15. November - Konzert zum Gedenken an die Reichspogromnacht 1938 \"Trotz allem sind wir da\" Yaacov Shapiro u. Valerij Aivazjan – Israel ZA mit KINOR eV, Kunsthaus Sofija und der Bleckkirche

5. Kulturelle Veranstaltungen

Siehe Veranstaltungen und Führungen unter Punkt 8

6. Interne Veranstaltungen

Interne Sitzungen

24. Januar 2008	Vorstandssitzung
27. Februar 2008	Vorstandssitzung
27. Februar 2008	Jahreshauptversammlung
16. April 2008	Vorstandssitzung
04. Juni 2008	Vorstandssitzung
03. September 2008	Vorstandssitzung
15. Oktober 2008	Vorstandssitzung
26. November 2008	Vorstandssitzung

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Im Vorhof der Synagoge sind namentlich Gedenkschilder von 492 Gelsenkirchener jüdischer Deportierter als Gedenkstätte angebracht worden. (Erarbeitet von den Schülern des Berufskolleg für Technik und Gestaltung in Gelsenkirchen) Mit einem kleinen Kostenbeitrag haben wir uns daran beteiligt.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Veranstaltungen 2008

17. Januar bis 17. April Workshop „Israelische Tänze", in ZA mit der Jüd. Gemeinde (18 TN)

24. Januar Ökomenischer Gottesdienst zu Ehren Dr. Bertrams in der Kapelle des Horster Krankenhauses (30 TN)

7. Februar Führung durch die Synagoge in Gelsenkirchen (73 TN)

15. Februar Geschäftsführertagung (Konferenz der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaften der Gesellschaften für Christlich-Jüdische ZA in NRW in Gelsenkirchen in der Jüdischen Gemeinde

27. Februar Jahreshauptversammlung mit dem inhaltlichen Thema: „Dem Ball is'egal, wer ihn tritt", in der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen (35 TN)

10. April Vortrag über „Jüdischen Humor", Rabbiner Julien Soussan, in der Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen (50 TN)

13. April Konzert mit „mendels töchter" in der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen (20 TN)

8. Mai Im Rahmen „60 Jahre Israel" Fotoausstellung „Israel" von Klaus Tochtrop

20.-24. Mai 4-tägige Studienreise „Von Nürnberg nach Prag - Vom Golem zur Jeans, in Kooperation mit DAS FORUM (21 TN)

28. Mai Vortrag „Neues aus Qumram", Prof. Dr. J. Zangenberg in der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen (43 TN)

21. August-18. Sepember
3 Abende Koscheres Kochen - Jüdische Küche, Einführung; die milchige Küche; die fleischige Küche, ZA mit der Jüd. Gem. (12 TN)

4. September Vortrag Dr. Choukri Iraqi „Religion und Wissenschaft im legendären Al Andalous" (48 TN)

7. September Totengedenken auf dem Friedhof Gelsenkirchen-Horst

14. September Fahrradtour Gelsenkirchen mit U. Fehling „Erinnerungsorte" jüdischer Geschichte in der Gelsenkirchener Innenstadt (5 TN)

Ab 16.Oktober Jüdische und israelische Tänze mit Herrn Schwarz (10 Abende)ZA mit der Jüd. Gemeinde - leider ausgefallen -

26. Oktober Führung Gelsenkirchen-Buer mit Herrn U. Fehling (5 TN)

ab 27. Oktober Jüdische und hebräische Lieder mit Viktoria Sarainski (10 Abende)ZA mit der Jüd. Gemeinde - leider ausgefallen -

30. Oktober Führung durch die Neue Synagoge Gelsenkirchen (51 TN)

9. November Demo und Kundgebung
zum Gedenken an die Pogrome in der sog. Reichskristallnacht

12. November Vortrag von Oberstaatsanwalt a.D. Hermann-Jürgen Kerl „Von Nürnberg bis heute -Prozesse gegen NS-Verbrechen" (32 TN)

15. November Konzert zum Gedenken an die Reichspogromnacht 1938 „Trotz alle sind wir da" Yaacov Shapiro u. Valerij Aivazjan - Israel ZA mit KINOR e.V., Kunsthaus Sofija und der Bleckkirche

Synagogenführungen, Gespräche und Vorträge in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk, Das Forum

25.Februar Hauptschule Dahlbusch
06. März kfd Ückendorf
11.März kfd Haverkamp Kolping Dorsten
18.März KAB Hassel
31.März Familienkreis
01. April Kolping Zentral GE
07.April kfd Thomas Morus
15. April kfd St. Antonius
29. Mai Hauptschule
03. Juni kfd St. Augustinus
01. September Kolping Buer
09. September AK Unternehmer und Handwerk
25. September Ev. Markusgemeinde
16. Oktober ARG Herz-Jesu-Resse Helene-Weber-Haus, Kath. FBS
19. Oktober Familienkreis KJE Bochum
30. Oktober Offenes Angebot CJG
05. November Offenes Angebot Das Forum

Jeweils 20-50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

14.-16. November 2008 Geschäftsführertagung des Deutschen Koordinierungsrates

10. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit und Teilnahme an gesellschaftlichen Ereignissen

11. Januar 2008 Neujahrsempfang der Stadt Gelsenkirchen

15. Januar 2008 Ökomenischer Gottesdienst in der Augustinusgemeinde

15. Februar 2008 Geschäftsführertagung der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Gelsenkirchen

26. August 2008 Treffen der Demokratischen Initiative

07. September 2008 Totengedenken Friedhof Horst-Süd

09. November 2008 Schweigezug zum Gedenken an die Reichspogromnacht

14.-16. November 2008 Geschäftsführertagung des Deutschen Koordinierungsrates

Dezember 2008 Neujahrsempfang der Evangelischen Kirche

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederentwicklung 22.01.1991 23 Personen

15.02.1992 85 Personen

31.12.1993 115 Personen / 13 Körperschaften

31.01.2000 138 Personen / 16 Körperschaften

31.12.2004 120 Personen / 16 Körperschaften

31.12.2005 116 Personen / 16 Körperschaften

31.12.2006 110 Personen / 16 Körperschaften

31.12.2007 110 Personen / 16 Körperschaften

31.12.2008 109 Personen / 16 Körperschaften

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Mit Problemen durch Rechtsextremismus haben wir uns auf der letzten Jahreshauptversammlung („Dem Ball ist egal, wer ihn tritt!" - zu Symbolen und Vorgehensweisen der Rechten im Umfeld von Jugend und Fußball), mit der Demokratischen Initiative (Gespräch mit einem Verfassungsschützer zu den sogenannten PRO-Gruppen) und am 9. November bei der Demo und Kundgebung zum Gedenken an die Reichspogromnacht 1938 befasst.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gießen-Wetzlar e.V.

Jenaer Str. 13
35396 Gießen
Telefon +49 64157235
E-Mail dieter.steil@steil-giessen.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

02. 03
Gießen Netanyasaal: Michael Krupp, Jerusalem „Traum und Wirklichkeit - 60 Jahre Staat Israel"

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

16. 03.
Studienfahrt nach Frankfurt „Frauen in der jüdisch-christlichen Tradition"
„Frauen in der Bibel" - Sonderausstellung im Bibelhaus Frankfurt
„Beste aller Frauen" - Weibliche Dimensionen im Judentum" - Sonderausstellung im Jüdischen Museum

09.-21.10 Israel-Reise

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

26. 01.
GIESSEN, Netanyasaal: Stunde des Gedenkens
Dr. S. Feuchert und Mitarbeiter (Arbeitsstelle Holocaust Literatur an der JLU Gießen):
„Unser einziger Weg ist Arbeit", Lesung aus der Lodzer Ghetto-Chronik
Jakov Schapiro, Israel, Erinnerungen eines Überlebenden des Ghetto Lodz
Peter Geisselbrecht, Klavier, JLU, Kompositionen verfolgter Komponisten

07.05.
WETZLAR-Hermannstein: Pfr. Wolfgang Grieb, Zwischen Hoffen und Bangen - Israel im Frühling 2008 Aktueller Reisevortrag mit vielen bunten Eindrücken von Begegnungen mit Menschen, Landschaften und Archäologie im April 2008

04.06.
WETZLAR-Niedergirmes: Pfrn. Katja Kriener, Düsseldorf
60 Jahre Staat Israel - Zeichen der Treue Gottes ?! - Was können Christen verantwortlich sagen?

10. 06.
GIESSEN, Gemeindehaus der Evang. Pankratiusgemeinde. Rektor a. D. Prälat Hermann Gebert, Koblenz
Sieger in Ketten - Karl Leisner (1915-1945), Häftling 22 356

16. 06.
GIESSEN, Gemeindehaus der Evang. Pankratiusgemeinde: Prof. Dr. Martin Stöhr, Bad Vilbel
„Persönlicher Gefangener Adolf Hitlers" - Martin Niemöller (1892 - 1984)

9. 11.
GIESSEN Gedenkgottesdienst zum 70. Jahrestag der Zerstörung der Synagogen unter Mitwirkung des evangelischen und katholischen Dekanats, der Gesellschaft, von Schülerinnen und Schüler des Landgraf-Ludwig-Gymnasiums. Predigt: Propst Klaus Eibach
Anschließend Gedenken und Kranzniederlegung an der Gedenktafel vor der Kongresshalle mit Ansprache von Oberbürgermeister Heinz-Peter Haumann.

WETZLAR Gedenkgottesdienst zum 70. Jahrestag der Zerstörung der Synagogen unter Mitwirkung der Kirchenkreise Braunfels und Wetzlar und der Gesellschaft
anschließend Lichterzug zum Standort der ehemaligen Synagoge, dort Kranzniederlegung der Stadt Wetzlar und der Gesellschaft

13. 11.
WETZLAR, Untere Stadtkirche
„Frieden riskieren - Gespräch mit Freiwilligen der Friedensdienste"; gemeinsam mit Evang. Jugend des Kirchenkreises Wetzlar

4. Gedenkveranstaltungen

9. 11.
GIESSEN Gedenkgottesdienst zum 70. Jahrestag der Zerstörung der Synagogen unter Mitwirkung des evangelischen und katholischen Dekanats, der Gesellschaft, von Schülerinnen und Schüler des Landgraf-Ludwig-Gymnasiums. Predigt: Propst Klaus Eibach
Anschließend Gedenken und Kranzniederlegung an der Gedenktafel vor der Kongresshalle mit Ansprache von Oberbürgermeister Heinz-Peter Haumann.

WETZLAR Gedenkgottesdienst zum 70. Jahrestag der Zerstörung der Synagogen
unter Mitwirkung der Kirchenkreise Braunfels und Wetzlar und der Gesellschaft
anschließend Lichterzug zum Standort der ehemaligen Synagoge, dort Kranzniederlegung der Stadt Wetzlar und der Gesellschaft

5. Kulturelle Veranstaltungen

29. 03.
WETZLAR, Francis: Di Chuzpenics - Klesmer und jiddische Lieder aus Kiel

13. 05.
GIESSEN, Aula der Gesamtschule Gießen-Ost Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist - 60 Jahre Staat Israel
Empfang, Grußworte, kulturelles Programm - gestaltet von den Mitgliedern und Gruppen der Jüdischen Gemeinde

18. 11.
LICH, Kulturzentrum Bezalel-Synagoge
Kumt - Singt - Lacht, Jiddische Lieder und Geschichten mit Yaakov Shapiro und Valerij Aivazjan, Haifa
Gemeinsam mit der Ernst-Ludwig-Chambréstiftung, Lich

25. 04.
Wetzlar, Kirchengemeinde Hermannstein: Pfr. Wolfgang Grieb,
Leiden und Aufstehen - in der Geschichte Israels - Annäherungen an das Geheimnis des jüdischen Volkes mit jüdischen Texten, Gebeten und Liedern; im Anschluss: Meditatives Fürbittegebet für Israel und seine Nachbarn

06. - 20. 06.
GIESSEN, Gemeindehaus der Ev. Pankratiusgemeinde
Wanderausstellung „Namen statt Nummern" (Gedenkstätte Dachau)

05. 06.
Eröffnung mit einem Vortrag von Dr. Udo Bullmann (MdEP)
(Verein Wider das Vergessen - für Demokratie, Ev. Stadtkirchenarbeit)

25. bis 31. 08.
GIESSEN, Begegnungswoche mit ehemaligen Gießener jüdischen Bürgerinnen und Bürgern

26.08.,
11.00 Uhr Gedenkstunde mit Kranzniederlegung am Jüdischen Mahnmal auf dem Neuen Friedhof
Es sprechen Herr Oberbürgermeister Heinz-Peter Haumann und Herr Josef Stern
18.00 Uhr Feierstunde anlässlich der Verleihung der Hedwig-Burgheim-Medaille an Herrn Josef Stern, Haifa
Die Laudatio hält Prof. Dr. Eckard von Nordheim

27.08., 10.00 Uhr
Jüdische Spuren in Lich, Führung Doris Nusko, Lich, Betreuung: GCJZ
15.00 „Erinnerungsarbeit an der Ricarda-Huch-Schule" Berichte von und Gespräche mit Schülerinnen
19.30 60 Jahre Staat Israel Vortrag von Herrn Dr. Dr. h.c. Harald Kindermann, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Israel

28..08.,
9.30 GIESSEN, Zeitzeugen berichten in Gießener Schulen Liebigschule: 60 Jahre Staat Israel - 30 Jahre Städtepartnerschaft Gießen - Netanya
Gesamtschule Gießen-Ost: Flucht aus Deutschland - Rückkehr als amerikanischer Soldat 19.30 GIESSEN, Jüdisches Gemeindezentrum Filmabend „Secret Courage" - Ein Film über Walter Süskind, der in Amsterdam zahllose jüdische Kinder rettete Einführende Worte von Josef Stern

29..08., Bootsfahrt auf der Lahn

21. 09. Keren Hayesod, Jüdische Gemeinde Gießen und Partnerschaftsverein Gießen-Netanya „Die Band von Nebenan" (Bikur Hatizmoret) mit anschließender Filmbesprechung und Diskussion Leitung: Prof. Dr. Doron Kiesel (Universität Erfurt)

6. Interne Veranstaltungen

17. 04.
Mitgliederversammlung regelmäßige Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

9. 11.
GIESSEN Gedenkgottesdienst zum 70. Jahrestag der Zerstörung der Synagogen unter Mitwirkung des evangelischen und katholischen Dekanats, der Gesellschaft, von Schülerinnen und Schüler des Landgraf-Ludwig-Gymnasiums. Predigt: Propst Klaus Eibach
Anschließend Gedenken und Kranzniederlegung an der Gedenktafel vor der Kongresshalle mit Ansprache von Oberbürgermeister Heinz-Peter Haumann.

WETZLAR Gedenkgottesdienst zum 70. Jahrestag der Zerstörung der Synagogen
unter Mitwirkung der Kirchenkreise Braunfels und Wetzlar und der Gesellschaft
anschließend Lichterzug zum Standort der ehemaligen Synagoge, dort Kranzniederlegung der Stadt Wetzlar und der Gesellschaft

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Vorträge und Seminare von Mitgliedern in verschiedenen Gemeinden, religiöse Betrachtungen in den Gießener Tageszeitungen

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

14.-16.11. Geschäftsführertagung

22. 04.
Gießen, Netanyasaal Würdigung der Opfer der ersten Stolpersteinverlegung in Gießen

26. 04.
Verlegung der ersten Stolpersteine

10. Öffentlichkeitsarbeit

Universität, Schulen, Kirchengemeinden werden regelmäßig angesprochen.
Kontinuierliche Berichterstattung in den Medien.

11. Mitgliederstatistik

01.01.2007: 201 Personen
31.12.2007: 198 Personen
Ev. Vors.: Pfr. W. Grieb, Wetzlarer Str. 5, 35584 Wetzlar-Hermannstein
Jüd. Vors.:Ludmilla Kozlova, Paul-Schneider-Str. 79, 35398 Gießen
Kath. Vors.:Prof. Dr. G. Dautzenberg, Löberstr. 9, 35390 Gießen

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Görlitz e.V.

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

12.10.2008:
Exkursion „Das jüdische Prag" mit 26 Teilnehmern im Alter von 15 bis 75 Jahren

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

11.09.2008:
Lesung Lea Fleischmann (Israel): „Schabbat. Das Judentum für Nichtjuden versändlich gemacht".
Gemeinschaftsveranstaltung mit der Volkshochschule Görlitz; ca. 50 Teilnehmer

4. Gedenkveranstaltungen

Keine Angaben

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

08.09.2008:

Koordinierungstreffen der sächsischen Gesellschaften und Arbeitsgemeinschaften in Dresden (Teilnahme)

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

17.01.2008:

Projekttag am Gymnasium Augustum Görlitz „Juden in Görlitz" mit 20 Schülern der Sekundarstufen I und II

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

07.04.2008:
Abschluß der Arbeiten zur „Rekonstruktion" der zerstörten Gedenktafel für die Görlitzer jüdischen Gefallenen des 1. Weltkriegs in der Görlitzer Synagoge. Trotz Einsatz moderner bildgeben-der Verfahren waren keine optischen Spuren der ursprünglichen Inschrift aufzufinden. Die Recherche in den einschlägigen Bildarchiven erbrachte ebenfalls kein Ergebnis. Das Original der einzigen Aufnahme, die Teile der Gedenktafel zeigt, ist verschollen.
Die Namen der Gefallenen konnten inzwischen aus anderen Quellen ermittelt werden. Über eine entsprechende Hinweistafel in der Synagoge ist noch keine Entscheidung gefallen.

04.05.2008:
Übergabe eines vorab fertigstellten Teils des geplanten „Gedenkbuchs für die Görlitzer Juden 1933-1945" an den „Zug der Erinnerung". Die jetzt in der Gedenkstätte des KZ Auschwitz befindliche Mappe enthält 16 Gedenkblätter für diejenigen Opfer der Shoa, die zu Beginn der Nazizeit noch nicht achtzehn Jahre alt waren

29.05.2008:
Vortrag anläßlich der Einweihungsfeier des rekonstruierten Hauses Demianiplatz 25, dem ehemaligen Wohnhaus der jüdischen Familie Betty und Siegmund Fischer

07.07.2008:
Vortrag in der Reihe „Von Schlesien nach Israel" im Schlesischen Museum Görlitz über „Die fiskalischen Begleitumstände der Verfolgung und Vertreibung der Görlitzer Juden" (ca. 50 Teilnehmer)

06.11.2008:
Übergabe der „Chronik der Synagogen-Gemeinde Görlitz 1863-1932" an die Stadt Görlitz und die Jüdische Gemeinde Görlitz/Zgorzelec.
Diese Chronik, die nur noch als kaum lesbare Kopie eines im Bundesarchiv Berlin aufbewahrten Mikrofilms existiert, wurde in Lateinschrift übertragen, hebräische Textteile wurden ins Deutsche übersetzt. Ein Personenregister wurde erarbeitet. Die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Frau Charlotte Knobloch, hat zu dieser Quellenedition ein Geleitwort geschrieben.
An der Herstellung des Werkes waren acht Mitglieder und Freunde der unserer Gesellschaft beteiligt. Die Arbeiten erstreckten sich über die Monate März bis Oktober 2008. (Geschätzter Arbeitsumfang: 500 Mannstunden)
Aus archiv- und datenschutzrechtlichen Gründen konnten nur 7 Exemplare hergestellt werden, die in den einschlägigen Archiven in Berlin, Frankfurt, Görlitz und Jerusalem verfügbar sind.

09.11.2008:
Mitgestaltung der Andacht der Evangelischen Innenstadtgemeinde Görlitz zum Gedenken an den Novemberprogrom - (erstmalige) öffentliche Verlesung der Namen der Görlitzer Opfer der Shoa

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

3 Führungen durch die Görlitzer Synagoge mit je 20 Teilnehmern; mehrere Führungen zu den „Stolpersteinen" in Görlitz

11. Mitgliederstatistik

26 Mitglieder (per 31.12.2008) - keine Veränderung gegenüber 2007

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Trotz punktueller Zusammenarbeit mit dem „Förderkreis Görlitzer Synagoge e. V." ist es noch nicht gelungen, mit diesem und anderen potentiellen Partnern eine stabile Kooperation zu organisieren. Mehrfache Gesprächsangebote wurden nicht beantwortet.
Die Außenwirkung unserer Gesellschaft leidet ferner darunter, daß die örtliche Presse unsere Aktivitäten nur dann zur Kenntnis nimmt, wenn es „nicht zu vermeiden ist".

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Göttingen e.V.

Henri-Dunant-Str. 52
37075 Göttingen
Telefon 0551/2054746
E-Mail info@gcjz-goettingen.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Dr. Martin Kloke, Berlin
„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist"
Die Staatsgründung Israels
03.03., 19:30 Uhr

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

2.1 Tagungen
Wochenend-Seminar im St. Jakobushaus Goslar
„Vom jüdischen Pessach zum christlichen Ostern - rabbinische Gedanken zum Ursprung des Osterfestes in der jüdischen Pessachtradition"
mit Yuval Lapide
14. 03. - 16. 03.
Kooperation mit dem St. Jakobushaus Goslar und der Gesellschaft Niedersachsen-Ost

2.2 Exkursionen
13. 04. Exkursion
nach Kassel zur
Ausstellung
„König Lustik - Jérôme Bonaparte und der Modellstaat Königreich Westphalen"

07. 09. Exkursion nach Schenklengsfeld und Rotenburg/Fulda:
„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Osthessen"

2.3 Führungen
13. 01., 11:30 Uhr
Führung auf dem Jüdischen Friedhof Göttingen mit Harald Jüttner
Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde im Rahmen der Reihe „Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus - 27. Januar" im Bündnis "27. Januar"

29. 06., 11:30 Uhr
Führung auf dem Jüdischen Friedhof Göttingen mit Prof. Dr. Berndt Schaller

27. 07., 11:30 Uhr
Führung auf dem Jüdischen Friedhof Göttingen mit Prof. Dr. Berndt Schaller

23. 11., 11:30 Uhr
Führung „Jüdische Orte in der Stadt Göttingen" mit Susanne Levi-Schlesier
(Veranstaltung anläßlich des Jubiläums „50 Jahre Göttinger Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit")

2. 4 Ausstellung „Gelebter Glaube - Jüdische Feste"
02. - 30. 11.
mit Angeboten von Führungen, Gottesdienst zur Ausstellungseröffnung (02. 11.) und Vernissage (30.11.)

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

3.1. 30.01., 18:15 Uhr Prof. Michael Geyer, Chicago: Krieg, Massaker, Genozid - Formen des Massentods im Zweiten Weltkrieg (Kooperation mit dem Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte der Universität Göttingen im Rahmen der Reihe und im Bündnis „Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus")

3.2 27. 03., 20 Uhr Reisebericht von unserer Exkursion 2007: Jüdische Geschichte im Hohenloher Land (Diavortrag)

3.3 01. 05., 20:15 Uhr Bischof Dr. N. Thomas Wright, Durham: Paul in New Perspective
Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Tagung „Römer 9-11 im Spannungsfeld zwischen ‚New Perspective on Paul' und christlich-jüdischem Gespräch" (Centrum Orbis Orientalis/Graduiertenkolleg „Götterbilder - Gottesbilder-Weltbilder")

3.4 03.05., 20:15 UhrProf. Dr. Berndt Schaller: Paulus im Gespräch zwischen Juden und Christen
Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Tagung „Römer 9-11 im Spannungsfeld zwischen ‚New Perspective on Paul' und christlich-jüdischem Gespräch

3.5 06. 05., 20 Uhr Prof. Dr. Peter Aufgebauer: Jérôme Napoleon und die Emanzipation der Juden

3.6 10. 06., 20 UhrEin jüdisch-christlicher Dialog in nachnapoleonischer Zeit
Offene Briefe zwischen Dr. med. Philipp Wolfers, Arzt in Lemförde, und Dr. Franz Schläger, Pastor in Hameln
Szenische Lesung mit Pastor Harald Storz und Harald Jüttner, Jüdische Gemeinde

3.7 19. 06., 18 Uhr 60 Jahre Israel - und wie geht es weiter?
Igal Avidan liest aus seinem Buch „Israel - ein Staat sucht sich selbst", anschließend Gespräch des Autors mit Dr. Daniel Alexander Schacht, Journalist
Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde und der Evangelischen Stadtakademie

3.8 30.10., 19:30 Uhr Prof. Dr. Micha Brumlik: Im Wandel der Zeit - Gedenkkultur in Deutschland von 1945 bis heute
Veranstaltung zum Jubiläum „50 Jahre Göttinger Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit" in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung

3.9 04. 11., 19:30 Uhr Prof. Dr. Wolfgang Benz: Wie sag ich's meinem Kinde? Vermittlung historischer Verantwortung an kommende Generationen
Veranstaltung zum Jubiläum „50 Jahre Göttinger Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit" in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung

3.10 18. 11., 19:30 Uhr Shila Erlbaum, Referentin für Jugendarbeit beim Zentralrat der Juden: Das Bild von Israel und Judentum in den Medien
Veranstaltung zum Jubiläum „50 Jahre Göttinger Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit" in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung

3.11 10. 12., 20 Uhr Dr. Wilfried Scharf: Jüdische Fragmente in den deutschen Diskursen 1945 - 2006. Vom „Fall Thomas Mann" zum „Fall Günter Grass"
Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde, Veranstaltung im Rahmen des Bündnisses „Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus - 27. Januar"

4. Gedenkveranstaltungen

4.1 27. 01., 20 Uhr Konzert zum Holocaust-Gedenktag: „Mir lejben eiwig" mit Mark Aizikovitch und Ensemble veranstaltet vom Bündnis „Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus - 27. Januar"

4.2 „Nov 07 - März 08 Zug der Erinnerung" Ausstellung mit Begleitveranstaltungen (Unterstützung des Projekts in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen und Initiativen der Region)

4.3 09. 11., 18 Uhr Gedenkstunde am Mahnmal „Vor 70 Jahren endgültig ausgeschlossen", gestaltet von Schülerinnen und Schülern des Hainberg-Gymnasiums Gemeinsam mit der Stadt Göttingen

5. Kulturelle Veranstaltungen

5.1 Filmreihe „60 Jahre Israel"

Yanas Freunde 08. 06., 18 Uhr; 09. 06.,20 Uhr

Die Band von nebenan15. 06., 18 Uhr; 16. 06., 20 Uhr

Kadosh 22. 06., 18 Uhr; 23. 06., 20 Uhr

Circus Palästina 29. 06., 18 Uhr; 30. 06., 20 Uhr

Kooperation mit der Film- und Kinoinitiative Lumière, der Israelischen Botschaft und dem Bundesverband für kommunale Filmarbeit

5.2 06.10., 19 Uhr Jehoshua ben Joseph, genannt Jesus von Nazareth, Theaterstück des ehemals Hackeschen Hoftheaters Berlin, jetzt DAS ANDERE THEATER Berlin

Veranstaltung zum Jubiläum „50 Jahre Göttinger Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit", Kooperation mit dem Jungen Theater Göttingen

5.3 05.11., 19 Uhr Film „Am Ende kommen Touristen", Diskussion: Dieter Sedlacczek
Kooperation mit „Kirche und Kino" im Rahmenprogramm zur Ausstellung „Gelebter Glaube -Jüdische Feste"

6. Interne Veranstaltungen

6.1 20. 02. , 20 Uhr Jahreshauptversammlung mit Wahl eines Beisitzers und Konzert des Goldquartetts der Jüdischen Gemeinde

6.2 01.12., 17 Uhr Teenachmittag mit einem Zauberer und dem Goldquartett der Jüdischen Gemeinde

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Vorbereitung der Gedenkstunde am Mahnmal mit Schülerinnen und Schülern des Hainberggymnasiums Göttingen

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

8.1 Die Gesellschaft war Mitveranstalterin des Projekts „Zug der Erinnerung"

8.2 Mitarbeit im Bündnis „Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus - 27. Januar"

8.3 Begleitung der Vorbereitungen der Einweihung der translozierten Synagoge Bodenfelde durch die Vorsitzende Mithilfe einzelner Mitglieder der Gesellschaft bei den Feierlichkeiten zur Einweihung Grußwort der Vorsitzenden bei der Einweihungsfeier für die translozierte Synagoge Spendensammlung für eine neue Torarolle als Geschenk anlässlich der Einweihung der Synagoge Die Mitglieder der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Göttingen wurden zur Einweihung eingeladen

8.4 Herausgabe von Heft 5 der Schriftenreihe der Gesellschaft: „Der 9. November 1938 in Göttingen - 70 Jahre danach"

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit 2008: Harald Jüttner, Jüdischer (Stellvertretender) Vorsitzender
Mitgliederversammlung 2008:(03. - 04. 05.): Annika Böhm (Forum junger Erwachsener), Harald Jüttner
Studientagung „1949 -2009 - so viel Aufbruch war nie" und Geschäftsführertagung (13. - 15.11): Christine Reh, Geschäftsführerin

10. Öffentlichkeitsarbeit

Planung und Durchführung des Jubiläums „50 Jahre Göttinger Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit"
Herausgabe eines Flyers „50 Jahre Göttinger Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit"
Aktion „Mitgliederwerbung" anlässlich des Jubiläums
Ankündigungen und (teilweise) Berichterstattung in den öffentlichen Medien
Eigene Schriftenreihe mit regionalgeschichtlichem Schwerpunkt
Die Gesellschaft unterhält eine eigene Homepage, ihre Termine sind auf verschiedenen Veranstaltungskalendern vermerkt

Die Gesellschaft wird zu Empfängen, Ausstellungseröffnungen, Jubiläen, Aktivitäten im Raum

Göttingen eingeladen. Verschiedene Vorstandsmitglieder nehmen je nach Möglichkeit und Nähe zu unseren Anliegen diese Einladungen wahr.

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl:343

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hagen und Umgebung e.V.

Eppenhauser Str. 175
58093 Hagen
Telefon +49 23313403998
E-Mail info@cjz-hagen.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung des DKRs in Düsseldorf

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

19.-21.09.
\"Jüdisches Leben in Berlin\"
Dreitägige Studienfahrt in die deutsche Hauptstadt
Arbeitskreis Lüdenscheid in Zusammenarbeit mit GCJZ Hagen

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

a) in Hagen
27.01.
\"Konzert des Ensemble Hagener Klezmorim\"
Ensemble Hagener Klezmorim, Hagen

25.02.
\"Meine Sprache wohnt woanders\" - Gedanken zu Deutschland und Israel
Lea Fleischmann, Jerusalem

05.03.
\"Musik zur Jüdischen Hochzeit\"
Ensemble Hagener Klezmorim, Hagen

15.05.
\"Israel-Ein Staat sucht sich selbst\"
Igal Avidan, Journalist, Berlin

12.06.
\"Was bedeutet Solidarität mit Israel heute\"
Thomas von der Osten-Sacken, Frankfurt am Main

16.09.
Führung: \"Auf den Spuren von Carlo Ross\"
Horst Gerber, Studiendirektor, Hagen

23.10.
\"Antisemitismus, Holocaust-Leugnung und Märtyrerkult: Die iranische Gefahr\"
Dr. Matthias Küntzel, Hamburg

11.12.
\"Du sollst keine anderen Götter neben mir haben\" Exodus 20,3
Rabbiner Avichai Apel, Dortmund, Superintendent Bernd Becker, Hagen, Dechant Dieter Osthus, Hagen

b) in Lüdenscheid

06.02.
\"Israel wird 60\"
Ein aktueller Blick auf die Geschichte des Judenstaates und die Lage im Nahen Osten
Reuven Barak, München

12.03.
\"Was ist koscher\"
Über Jüdischen Alltag und Jüdische Speisegesetze heute Rabbiner Julien-Chaim Soussan, Düsseldorf

27.04.
\"Pessach\"
In Liedern und Texten dem jüdischen Osterfest begegnen Christine Liedtke, Alla Margolina, Hagen

28.05.
\"Jüdisches Leben\"
die verschiedenen Strömungen im Judentum. Vom Ultraorthodoxen bis zum Liberalen
Rabbiner Avichai Apel, Dortmund

27.08.
\"Was heißt Solidarität zu Israel heute?\"
Islamisch motivierter Antisemitismus und Judenhass Thomas von der Osten-Sacken, Frankfurt am Main

25.09.-03.11.
\"Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland\"
Multimediale Wanderausstellung Bürgerforum des Rathauses Lüdenscheid anlässlich der Ausstellung lädt ein Trägerkreis zu einem Rahmenprogramm mi vier Vortragsveranstaltungen ein:

24.09.
\"Jüdischer Glaube und Jüdisches Leben\"
Hella Goldbach, Lüdenscheid

01.10.
\"Wir waren ja eigentlich Deutsche\"
Franz J. Jürgens, Köln

15.10.
\"Jüdisches Geistesleben in Deutschland vor 1933\"
Dr. Jürgen Wurster, Lüdenscheid

29.10.
\"Jüdisches Leben in Westfalen heute\"
Gondrad Grünstein, Hagen

20.11.
\"Abraham eint uns unterscheidet\"
Die Beduetung Abrahams und Saras für den christlich-jüdischen und christlich-islamischen Dialog
Prof. Dr. Berthold Klappert, Wuppertal

4. Gedenkveranstaltungen

a) in Hagen
28.01.
Gedenktag für die opfer des Nationalsozialismus
Theodor-Heuss-Gymnasium, Humpertstraße 19, Hagen:
Gemeinsame Veranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde, der Stadt Hagen und der DIG

09.11.
\"Gedenken an die Progromnacht\"
Die Gedenkveranstaltung erfolgt zusammen mit der Jüdischen Gemeinde Hagen, der Stadt Hagen und der DIG Hagen

b) in Lüdenscheid
29.01.
\"Israel gestern und heute\"
In den Spuren der Realitäten
Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus
Dr. Fritz Hofmann, Dortmund

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung am 08. April
Die o. Mitgliedervesammlung fand im Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde in Anwesenheit von 29 Mitgliedern statt.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Am 24.02.-25.02. haben die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit unddie CDU Frauenunion in einer Gemeinschaftsaktion den \"Zug der Erinnerung\" nach Hagen geholt. Die Ausstellung konnte von 8 bis 18 Uhr besichtigt werden. ein besonderer Gast im \"zug der Erinnerung\" war der in Hagen geborene Zeitzeuge Herbert Shenkman. Ca. 800 Schüler aus Hagen haben die Ausstellung besichtigt.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

1. Dauerausstellung \"Lebendiges Judentum\" in der Alten Synagoge Hagen-Hohenlimburg

Das Interresse der Öffentlichkeit hielt unvermindert an. Nahezu 30 Schulklassen, kirchliche Arbeitsgemeinschaften und andere Gruppierungen erhielten in den von uns vermittelten und betreuten Führungen \"Anschauungsunterricht\" über die jüdische Lebenswelt. An jedem ersten Samstag im Monat (mit Ausnahme der Ferienzeit) haben Einzelbesucher die Gelegenheit die Exponate kennenzulernen und mit dem jeweils V'diensttuendenV Vorstandsmitglied Gespräche zu führen.

2. Schriftenreihe

Der bereits vergriffene Band \"Lebendiges Judentum\" von Adalbert Böning aus unserer Schriftreihe \"Beiträge uir Förderung des christlich-jüdischen Dialogs\" ist auf Beschluss des Vorstands um zweitausend Exeplare nachgedruckt worden. Dieser Band dienst insbesondere der Vertiefung und Erläuterung unserer Austellung \"Lebendiges Judentum\" in der alten Synagoge Hohenlimburg und wird dort an interessierte Besucher abgegeben.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Ein Vorstandsmitglied nahm im Mai an der Studientagung und als Delegierter an der Mitgliederversammlung des DKr teil.
Die Geschäftsführerin und ein Vorstandsmitglied nahmen an der Studientagung und anschließenden Geschäftsführertagung im November in Augsburg teil.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Informationen über die Aktivitäten der Gesellschaft erhalten die Lokal- und Wochenzeitungen, die Jüdische Allgemeine Wochenzeitung und Radio Hagen.

Unsere Gesellschaft verfügt über eine eigene Homepage: www.cjz-hagen.de
Hier können alle Informationen über die Gesellschaft abgerufen werden (Veranstaltungen, Ausstellung, Synagoge, Schriftenreihe, Satzung, Links).

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederstand: 244 Mitglieder; 9 neue Mitglieder; 7 ausgetreten, 2 verstorben

Vorstand:

Im Jahresverlauf standen sechs Sitzungen statt.
Der amtierende Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Geschäftsführender Vorstand:
Gondrand Grünstein (jüdisch) 1. Vorsitzender
Juliane Engler (katholisch)
Pfr. Jürgen Schäfer (evangelisch)

Schriftführerin: Anne Wagner
Schatzmeister: Superintendent Klaus Majoress
Beisitzer: die Damen Hella Goldbach, Farina Margolina, Anne Wagner, die Herren Adalbert Böning, Frank Fischer, Dieter Osthus, Ulrich Pfeiffer

Geschäftsführerin: Christiane Bertram

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Wahrnehmung wichtiger, als notwendig erachteter Aufgaben durch die Gesellschaft erfordert erhebliche finanzielle Mittel (Druckkostenzuschüsse für vergriffenes Faltblatt der Alten Synagoge Hohenlimburg, die Schriftreihe, Führung der Geschäftsstelle u.a.m.)

Der Vortrag am 23.10.2008 von Dr. Matthias Küntzel: \"Antisemitismus, Holocaust-Leugnung und Märtyrerkult: Die iranische GefahrV könnt enicht wie ursprünglich geplant, in den Räumen der Volkshochschule Hagen stattfinden, da die Volkshochschule, trotz Kooperationsvertrag, den Vortrag plötzlich als zu einseitig sah.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hamburg e.V.

Krayenkamp 4c
20459 Hamburg
Telefon 040 37 678 137
E-Mail info@GCJZ-Hamburg.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Woche der Brüderlichkeit 02.-09. März 2008

-Montag, 03. März 2008, 10.00 bis 12.30 Uhr
Besuch Gedenkstätte Neuengamme. Busfahrt, Abfahrt Moorweide 9.30 Uhr; 10,- €

-Dienstag, 04. März 2008, 19 Uhr: Film und Bericht: „Besuch in Israel"
Sommer 2007 - Grundschulkinder des Fördervereins \"Josef-Carlebach-Schule e.V.\" besuchten Israel; Film und Bericht mit Frau Sybille Stoler

-Donnerstag, 06. März 2008, , 19.00 Uhr
Vortrag Dr. Andreas Brämer: \"Rabbiner Joseph Carlebach (1883-1942)"
Ev. Ref. Kirche, Ferdinandstraße 21

-Sonntag, 09. März 2008, 11.30 Uhr
Matinee als Abschluß der Woche der Brüderlichkeit
\"Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist\"
Vortrag Dr. Michael Krupp, Musik vom „Trio al gusto" und Grussworte
Thalia Theater in der Gaußstraße 190

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Sonntag, 17. Februar
„Das Achtzehngebet\" mit Rabbiner Dr. Daniel S. Katz
Studientagung zu einem der zentralen Gebete im Judentum. Jeden Tag wird es drei mal gebetet: morgens, mittags und abends, an Schabbat in etwas kürzerer Form als an den Arbeitstagen. Rabbiner Dr. Daniel S. Katz ist nicht nur Schriftgelehrter, sondern auch Spezialist für jüdische Liturgie und Musikwissenschaftler. Er wird uns anhand dieses wichtigen Gebets einführen in die Welt der jüdischen Liturgie. In einem Vortrag und anhand von ausgewählten Texten, die wir gemeinsam studieren, wird er uns die Bedeutung des Gebets erklären, die Struktur behandeln, es vergleichen mit einem kirchlichen Gebet und uns erläutern, wie das Achtzehngebet funktioniert in der Liturgie, wie es gebetet und gesungen wird. Ev. Ref. Kirche, Palmaille 2 Sonntag von 10 bis 17 Uhr
Kosten: 20.00 €, inklusive Getränke und Mittagsimbiss

Sonntag, 13. April
Exkursion nach Bremen „Roland und die Stadtmusikanten"
Zwei Wahrzeichen für eine Stadt: die zugereisten Musiker und die Verkörperung von Freiheit und Recht - und wie sind die beide, Roland und die Stadtmusikanten, in der Geschichte miteinander ausgekommen - und wie stehen sie heute zueinander?
Die Hansestadt Bremen ist Ziel unserer Exkursion im Frühling.
Mit Stadt- und Rathausführung durch Herrn Wilhelm Tacke, Begegnung in der Synagoge, Freizeit.

Fr. 20. - Di. 24. Juni
Studienreise „Flandern"
In Antwerpen kann man sich fühlen wie in den ultra-orthodoxen Vierteln in Jerusalem. Es gibt ein jüdisches Viertel, viele Synagogen, Bücherläden und koschere Restaurants. Diese besondere jüdische Gemeinschaft steht zentral in unserer Reise nach Belgien. Wir werden versuchen, sie etwas kennen und verstehen zu lernen. Die belgische Hauptstadt Brüssel ist nur 40 Km entfernt, ist aber eine ganz andere Stadt mit einer auch sehr verschiedenen jüdischen Gemeinde. Ein dritter Tag in Belgien ist nötig, um jedenfalls etwas zu verstehen von diesem \"flachen Flandernland\" (Jacques Brel), reich an Kirchen, die teilweise geschmückt sind mit so berühmten Kunstwerken wie der \"Genter Altar\" von den Gebrüdern van Eijck.
Wir wohnen in einem Hotel in Antwerpen, reisen mit einem modernen Reisebus. Gemeinsames Abendessen .
Reiseleitung: Rien van der Vegt; örtliche Führungen.

Mo. 25. - Mi. 27. August
Tora-Lerntage
Gemeinsam mit jüdischen Lehrerinnen und Lehrern lesen, studieren und diskutieren wir Texte aus der Bibel und der jüdischen Tradition. Auf diese Weise lernen die Teilneh-merInnen jüdische Lesarten der Bibel kennen, die unser Verständnis oft wesentlich bereichern.
Referenten: Rabbinerin Dr. Dalia Marx, Jerusalem, zur Zeit in Potsdam
\"Die Bindung Isaaks: damals und jetzt\"
Rabbiner Dr. Daniel S. Katz, Düsseldorf
\"Rabbinische Musik\" über rabbinische Texte und ihre Vertonung Ort:
Ev.-Ref. Kirche, Palmaille Zeit: Mo+Di: 10-17 Uhr, Mi: 10 - 13 Uhr;

18. - 25. September
Studienreise „Galizien"
Krakau, die alte polnische Königsstadt, jahrhundertelang eines der Zentren jüdischen Lebens in Europa, ist Ausgangspunkt unserer Reise durch Galizien.
Unser Ziel ist Lemberg, Zentrum der westlichen Ukraine, multikulturelle Stadt mit bewegter Geschichte.
Die Reise Krakau-Lemberg führt uns durch das historische Galizien mit vielen Erinnerungen an das reiche jüdische Leben, das es gegeben hat in diesem Teil der ehemaligen Donau-Monarchie. Wir besuchen unter anderen:
-Lazajsk, mit dem Grab des Wunderrabbis Elimelech
-Zamosc, Renaissancestadt unter UNESCO-Schutz
-Belzec, eines der Vernichtungslager der Nazis
-Drohobytsch, Geburtsstadt von Bruno Schulz

So ist diese Reise einerseits eine Suche nach der verlorenen Zeit, mit Synagogen, Ruinen; Friedhöfen und Geschichten.
Wir werden aber auch einiges lernen über den neuen Osten Europas, über demokratische Hoffnungen und Enttäuschungen, über die ewig-neue Frage, wie man zusammen leben kann mit Menschen, die \"anders\" sind.

26. Oktober
Exkursion „Braunschweig"
Wir fahren an diesem Sonntag nach Braunschweig, eine Stadt mit einer sehr bewegten Geschichte, jetzt wieder mitten in Deutschland. Auf dem Programm stehen ein Besuch an der neuen Synagoge, ein Stadtrundgang, jedenfalls zwei sehr schöne Kirchen und das älteste jüdische Museum in Deutschland.
8.00 bis 20.00 Uhr, Freizeit in der Mittagspause.

Fr. 21. - Sa. 22. November:
\"Jüdischer Glaube nach Auschwitz\"
Studientagung mit Dr. Christoph Münz, Siegen. Dr. Münz ist Historiker, hat sich u.a. spezialisiert auf die theologische Deutung der Geschichte im Judentum.
In der christlichen Theologie gibt es Versuche, angemessen über das nachzudenken, was wir als \"Holocaust\" oder \"Auschwitz\" bezeichnen.
Natürlich hat man sich auch im Judentum mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Einige der ganz unterschiedlichen Versuche im jüdischen Denken, hier eine Antwort zu finden, sollen in diesem Seminar dargestellt werden.
Diese Tagung führen wir durch in Kooperation mit der Ev. Reformierten Kirche, Tagungsort ist das Gebäude an der Palmaille. Wir studieren am Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, und am Samstag von 10.00 bis 17.00 Uhr.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Einzelvorträge

Dienstag, 15. Januar
Jüdische Grundschulerziehung in Hamburg - heute
Erinnerungen an ein großes Erbe - aktuelle Herausforderungen und Chancen
Vortrag und Gespräch mit Frau Sibylle Stoler (Vorstandsmitglied im Verein \"Förderer der Josef-Carlebach-Schule e.V.\")
Ev. Ref. Kirche, Ferdinandstraße 21, 19.00 Uhr

Montag, 11. Februar
\"Diese Erinnerungen bleiben für immer.\"
In jungen Jahren mussten sie vor den Nazis aus ihrer Heimatstadt Hamburg fliehen. Gleichwohl sind sie unserer Stadt und insbesondere seiner Jugend verbunden geblieben. Jens Huckeriede hat jetzt in Video-Interviews die Lebensgeschichten von Esther Bauer (New York), Esther Bejarano (Hamburg), Miriam Gillis-Carlebach (Tel Aviv) und Schlomo Schwarzschild (Haifa) festgehalten. Anhand von Filmausschnitten wird Jens Huckeriede uns von seinen Begegnungen erzählen.
Ev. Ref. Kirche, Ferdinandstraße 21, 19.00 Uhr

Donnerstag, 27. März
\"Der Zukunft zugewandt\"
Prof. Dr. Isidor Levin, Volkskundler, Erzählforscher und Theologe aus Lettland, lehrte in St. Petersburg, Duschanbe und Eriwan und ist jetzt wohnhaft in Hamburg. Er hält einen Vortrag über seine Gedanken zu aktuellen Entwicklungen in dem jüdisch-christlichen Dialog.
Ev.Ref. Kirche, Ferdinandstraße 21, 19.00 Uhr

Donnerstag, 10. April.
Stolpersteine Ein Abend mit Gunter Demnig.
Seit acht Jahren gibt es die Stolpersteine, kleine Gedenktafeln aus Messing, eingelassen ins Trottoir vor dem letzten selbstgewählten Wohnort von Opfern der NS-Zeit. Der Künstler Gunter Demnig aus Köln stellt sein Projekt vor und erzählt von seinen Erfahrungen.
Ev.Ref. Kirche, Ferdinandstraße 21, 19.00 Uhr

Dienstag, 29 April, 19 Uhr
„Ein Rabbi spricht mit Jesus"
Das ist der Titel eines Buches von Jacob Neusner (Herder-Verlag, Freiburg 2007, 174 S., 16.90 €), das Papst Benedikt XVI in seinem Jesus-Buch im 4. Kapitel ausführlich zitiert. Er nennt es sogar „das bei weitem wichtigste Buch für den jüdisch-christlichen Dialog, das in den letzten Jahren veröffentlicht worden ist". Diese Einschätzung ist vielleicht etwas übertrieben; aber auf jeden Fall lohnt es sich, das (fiktive) Gespräch des amerikanischen Rabbiners und Judaistik-Dozenten mit dem Christentum genauer in den Blick zu nehmen.
Der jüdisch-christliche Dialog steht im Mittelpunkt dieses Abends mit Pastoralreferent Helmut Röhrbein-Viehoff (Hamburg-Bergedorf). Ev.Ref.Kirche, Ferdinandstraße 21

Donnerstag, 29. Mai
\"Lauf Junge lauf\"
Frau Naomi Sommerfeld-Amitay aus Israel spricht über das Thema der Scho\'ah in modernen israelischen Kinderbüchern. Sie liest Texte, erzählt über Schriftsteller und ihre Werke, und erläutert so, wie mit diesem so schwierigen und wichtigen Thema in der israelischen Gesellschaft umgegangen wird.
Ev. Ref. Kirche, Ferdinandstraße 21, 19.00 Uhr

Samstag 13. und Sonntag 14. September, jeweils 14 - 20 Uhr:
„Diese Erinnerungen bleiben für immer"
In dem Haus an der Rothenbaumchaussee 121 zeigt Jens Huckeriede seine vier Videoinstallationen von Lebensgeschichten jüdischer Hamburger (siehe bei 11.02)

Donnerstag, 25.September
\"Juden und Christen in Judäa im 1. Jahrhundert\"
Vortrag von Jörg Martin Gehrke, Historiker.
Im ersten Jahrhundert nach christlicher Zeitrechnung fand in Judäa ein zentraler Umbruch in der jüdischen Geschichte und der Beginn der christlichen Geschichte statt. Der Sieg Roms im Jüdischen Krieg und die Zerstörung des Jerusalemer Tempels hatten einen bedeutenden Einfluss auf die weitere Entwicklung des Judentums, während das Wirken Jesu von Nazareth und der ersten Apostel in dieser Zeit die Entstehung der ersten jesusgläubigen Gemeinden und des Christentums mit sich brachte.

Diese für das jüdisch-christliche Verhältnis grundlegenden historischen und theologischen Zusammenhänge können anhand von Quellentexten näher betrachtet und diskutiert werden.
Ev. Reformierte Kirche, Ferdinandstraße 21, 19.00 Uhr

Montag, 03.November
\"Der enttäuschte Traum von der deutschen Kultur\" Lesung aus
„Der Pojaz" von Karl Emil Franzos: Oskar Ansull
Kooperationsveranstaltung DIG, Kath.Akademie, GCJZ Kath.
Akademie, Herrengraben, 19.00 Uhr.

Donnerstag, 13. November
\"Israel. Ein Staat sucht sich selbst\"
Lesung und Gespräch mit dem Autor Igal Avidan, vorgestellt von Dieter Bednarz (Der Spiegel)
Eine Kooperationsveranstaltung von:
-Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)
-Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ)
-Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF)
-Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hamburg
Beim Schlump 83, Veranstaltungsraum 2. Stock. 19.00 Uhr

Donnerstag, 04. Dezember:
\"Allen Dingen wohnen Funken inne\"
Vortrag von Prof. Dr. Otto Betz, München
Prof. Betz, Em. Prof. für Kath. Religionspädagogik in Hamburg, spricht über die Symbolwelt der chassidischen Frömmigkeit. Veranstaltung in Kooperation mit der Katholischen Akademie
Ev. Ref. Kirche, Ferdinandstraße 21, 19 Uhr

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenkveranstaltungen

Sonntag, 27. Januar, 14.00 Uhr, St. Michaeliskirche
Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus
Texte von Martin Starke und Gino Leineweber
Rezitation: Gino Leineweber
Synagogale Musik
Eine Veranstaltung in Kooperation mit der St. Michaeliskirche, der Katholischen Akademie, der Evangelischen Akademie Hamburg, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Hamburger Autorenvereinigung und dem Förderkreis \"Rettet die Nikolaikirche\" e.V.
Anschließend Prozession zum Mahnmal St.Nikolai, dort ökumenische Vesper mit Hauptpastor Alexander Röder und Domkapitular Msgr. Wilm Sanders. Glockenspiel und Psalmen von Louis Lewandowski

5. Kulturelle Veranstaltungen

Kulturelle Veranstaltungen
Samstag, 5. Juli: Sommerfest mit Musik, Informationen, Bowle.
Eine Veranstaltung von: GCJZ-Hamburg, Lehrhaus Hamburg, Ev. Ref. Kirche Hamburg,
Ev. Ref. Kirche, Palmaille 2

6. Interne Veranstaltungen

Interne Veranstaltungen

Donnerstag, 26 Juni, 20.00 Uhr Mitgliederversammlung
Im \"Vorprogramm\" um 19.00 Uhr: aktuelle Israelberichte und Gespräch mit vier Vorstandsmitgliedern, frisch zurück von Reisen im 60-jährigen Staat. Einladung folgt.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft
(Hier kommt die Übersicht der Gesprächskreise, angeliefert von Herrn von Fersen)

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme DKR-Veranstaltungen
Die Gesellschaft hat einen Vertreter geschickt sowohl zu der Jahresversammlung in Bonn als zu der Geschäftsführertagung in Augsburg. Bei der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf war auch jemand von uns anwesend.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit
Die Öffentlichkeitsarbeit stand im Rahmen der Vorbereitungen auf die „WdB09": die Eröffnung in Hamburg am 1. März. So wurden wir erfreulicherweise gezwungen, das Rahmenprogramm vorzubereiten und zu werben für Veranstaltungen und für die nötigen Mittel, die durchzuführen. Zu der Öffentlichkeitsarbeit gehören auch die Gruppen der \"Ehemaligen Hamburger\" die, von der Senat eingeladen, eine Woche in Hamburg zu Gast sind. Ein Vorstandsmitglied vertritt uns jeweils bei dem Senatsfrühstück und Mitglieder sind eingeladen zu dem gemütlichen Abend, immer am Mittwoch. In diesem Jahr waren zwei solche Gruppen in Hamburg: die Mittwochabende fanden statt am 28. Mai und am 3. September, 19.00 Uhr im NewLivingHome, Julius-Vosseler-Straße 40,

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederstatistik
Zahlende Mitglieder hatten wir am 31. Dezember 177. Die Zahl der Mitglieder sinkt, Interessenten in die Programme vom Lehrhaus und die Arbeit der Gesellschaft gibt es zum Glück viele, wobei dieser Kreis auch etwas wächst.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Tendenzen und Problemanzeigen
Neue Probleme hatten wir nicht. Das ganze Jahr 2008 tendierte stark nach 2009, vor allem nach den 1. März. Die Vorbereitungen der WdB-Eröffnung nahmen viel Zeit und Kraft in Anspruch, gaben aber auch viel Freude.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hameln e.V.

Gerhart-Hauptmann-Str. 26 31787 Hameln
Telefon +49 0515121658 E-Mail cbbruns@web.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

10.-20.3.2008
Studienreise nach Israel mit 20 Teilnehmern.

28. 5.2008
Studienfahrt in die neu gestaltete Gedenkstätte Bergen-Belsen mit Führung

10. 9.2008
„Stadtrundgang auf jüdischen Spuren", mit Hans-Georg Spangenberger

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

31. 1.2008
Gespräch „Juden und Christen": Thema: Moderne Nazis, mit Polizeikommissar Reinhard Schneider.

7. 2.2008
Iris Weiss, Berlin: Bibliog-Abend zum Thema: Noemi und ihre beiden Schwiegertöchter Ruth und Orpa (Ruth 1, 6-9), in Zusammenarbeit mit der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hameln

26. 3.2008
Frau Stockhausen, Bad Oeynhausen: Leben und Werk des Malers Felix Nussbaum in Kooperation mit der Ev. Reformierten Gemeinde

9.4.2008
Steffen Hagemann, Berlin: Die politische Situation in Israel aus der Sicht eines Jungen Deutschen

22. 4. 2008
Gespräch „Juden und Christen": Thema: „Wie kam was in die Bibel?"

6.5.2008
Bischof em.Dr. Josef Homeyer, Hildesheim: „Europas Umgang mit seiner Schuldgeschichte, in Kooperation mit den Europa-Schulen Handelslehranstalt und Schiller-Gymnasium, der Europa-Union Hameln, des ACKH), und der Stiftung Liberale Synagoge Hameln

23.09.2008
Gespräch „Juden und Christen": Thema: „Jüdisches und Christliches....."

24.09.2008
In Kooperation mit dem „Hamelner Forum": Andrea Röpke und Andreas Speit: Neonazis in Nadelstreifen - Die NPD auf dem Weg in die Mitte der Gesellschaft.

11.11.2008
In Kooperation mit dem „Forum Hameln": Vortrag Bernd Gelderblom: „Die Geschichte des Bückeberges"

25.11.2008
„Die Päpste und die Juden - 2000 Jahre zwischen Verfolgung und Versöhnung" Prof. Klaus Lohrmann, Wien, in Zusammenarbeit mit dem „Forum Hameln"

9.12.2008
Gesprächsreihe „Juden und Christen" im Gemeindehaus St. Augustinus, Lohstraße

4. Gedenkveranstaltungen

Die Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag 2008 wurde erst - wegen der Landtagswahl -vom 27. Januar auf den 29. Januar 2008 verschoben und dann kurzfristig - wegen Krankheit des Referenten - ganz gestrichen.

9.11.2008
Feierstunde zum Gedenken an die Wiederkehr des 70. Jahrestages der „Reichspogromnacht" am Mahnmal in der Bürenstraße, abends, im Weserberglandzentrum: Benefiz-Konzert der Jüdischen Gemeinde zu Gunsten des Synagogen-Neubaus.

5. Kulturelle Veranstaltungen

13.10.2008
Einladung zum Laubhüttenfest der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hameln auf dem Grundstück der ehemaligen Synagoge in der Bürenstraße

06.11.2008
Im Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde: Gespräch mit Harald und Eva Brown aus Australien (Nachkommen der Familien Kratzenstein und Jonas aus Hameln)

6. Interne Veranstaltungen

28.2.2008
Jahreshauptversammlung
Rabbinerin Shillor spricht zum Thema: 60 Jahre Staat Israel"

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

6. 5.2008
Bischof em.Dr. Josef Homeyer, Hildesheim: „Europas Umgang mit seiner Schuldgeschichte, in Kooperation mit den Europa-Schulen Handelslehranstalt und Schiller-Gymnasium, der Europa-Union Hameln, des ACKH), und der Stiftung Liberale Synagoge Hameln

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Für alle Mitglieder und den Freundeskreis wurden 3 Rundbriefe versandt. Der Vorstand traf sich zu 4 Vorstandssitzungen.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hanau e.V.

Max-Planck-Str. 1
63538 Großkrotzenburg
Telefon 06186/900607
E-Mail heinz,daume@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

27.9. Fahrt zur Gedenkstätte Buchenwald als Gedenkstättenprojekt mit Pädagogen der Region Hanau

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

24.2. Vortrag über Moritz Daniel Oppenheim von Dr. Meise, Hanau

11.6. Juden und Christen - Gemeinsames und Trennendes - Oekumeneforum Hanau-Großauheim

18.9. \"Geh in ein Land, das ich dir zeigen werde!\" Abraham und das verheißende Land, Vortrag von Rabbiner Dr. Walter Rothschild. Berlin 5.11. Filmvorführung zum Leben und Wirken von Elisabeth Schmitz

4. Gedenkveranstaltungen

26.1. Gedenkveranstaltung zum Tag an die Opfer des Nationalsozialismus in der Ehemaligen Synagoge Großkrotzenburg

27.1. Gedenkveranstaltung im Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde Hanau

9.11. Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht in der Ehemaligen Synagoge Großkrotzenburg

10.11. Gedenkveranstaltung zur Reichpogromnacht am Platz der zerstörten Synagoge in Hanau

5. Kulturelle Veranstaltungen

27.1. Klezmermusik mit der Gruppe Oiftreff im Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde Hanau

16.3. Jüdische Lieder mit Esther Lorenz in der Ehemaligen Synagoge Großkrotzenburg

15.3. Jüdischer Abend mit Liedermacher Dany Bober im Immanuelzentrum Großkrotzenburg

29.4 „Mein Israel - Geschichten, Bilder und Einschätzungen", Israelischer Abend zum 60. Geburtstag des Staates Israel in der Alten Johanneskirche Hanau

16.11. „...sie sprechen von mir nur leise..." Lyrisch-musikalisches Portrait der Literatin Mascha Kaléko von Paula Quast, Ehemalige Synagoge Großkrotzenburg

6. Interne Veranstaltungen

13.3. Mitgliederversammlung

16.6. Mitgliederversammlung

28.10.Mitgliederversammlung

regelmäßige Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

18.9. Gespräch mit Schülerinnen und Schülern der Oberstufe des Franzsikaner-Gymnasiums Großkrotzenburg und Rabbiner Dr. Walter Rothschild

7.-14.11. Zeitzeugengespräche mit Henry Hirschmann, Charlotte, NC

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Mitarbeit im Förderkreis \"Denkmal Moritz Daniel Oppenheim\"
Mitarbeit an Veranstaltungen über Elisabeth Schmitz, Widerständlerin im Dritten Reich aus Hanau

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

2.3. Auftakt Woche der Brüderlichkeit Düsseldorf
3.3. Begegnungstreffen (Rabbiner/DBK / EKD) Düsseldorf
14.5. 60 Jahre Staat Israel, Paulskirche Frankfurt

10. Öffentlichkeitsarbeit

Kontinuierliche Berichterstattung in den Medien Interview HR zur Woche der Brüderlichkeit

11. Mitgliederstatistik

Gründung der Gesellschaft am 18.12.2007
Ende 2008 36 Mitglieder
Jüd. Vors. Raja Grise, Wilhemstraße 11 a, 63450 Hanau
Kath. Vors. Pater Daniel Müssle, Niederwaldstr. 1, 63538 Großkrotzenburg
Ev. Vors. Pfr. Heinz Daume, Max-Planck-Str. 1, 63538 Großkrotzenburg

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Im Raum Hanau ist die Ende 2007 gegründete Gesellschaft bei Kirchen und Kommunen mit Interesse wahr genommen worden.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover e.V.

Löwenstraße 4
30175 Hannover
Telefon 0511-815174

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

02.03.2008
„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist" - Festvortrag von Landesbischof i.R. und Abt zu Loccum D. Horst Hirschler anlässlich der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit im Forum Sparkasse, Schiffgraben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angaben

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

28.01.2008
„Kaddisch" - eine jüdische Familiengeschichte aus dem norddeutschen Raum Ingrid Willing liest aus den Aufzeichnungen über ihre Mutter, Liberale Jüd. Gemeinde

28.02.2008
„Das Abrahamsopfer" - ein Beitrag zum Trialog der Religionen und Kulturen
Vortrag von Dr. Vera Bendt, Berlin, Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule

21.05.2008
„Israel - ein Staat sucht sich selbst" - Lesung Und Diskussion mit dem Autor des gleichnamigen Buches Igal Avidan, Israel und Berlin, Volkshochschule Hann.

05.06.2008
„Vom Vergessen und Erinnern" - die Geschichte der Gedenkstätte Bergen-Belsen, Vortrag des Leiters des Ausbaus der Gedenkstätte, Wilfried Wiedemann, Hannover, Jüdische Gemeinde Haeckelstraße

10.09.2008
„Zionismus und Judentum" - Vortrag von Prof. Dr. Rolf Verleger in der Ada- und Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover

4. Gedenkveranstaltungen

27.01.2008
Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, Kranzniederlegung

15.12.2008
Kranzniederlegung am Mahnmal an der Oper anlässlich des Gedenktags der Deportation hannoverscher Juden während der NS-Zeit

5. Kulturelle Veranstaltungen

04.05.2008
„Israel-Tag" im Innenhof des Freizeitheims Lister Turm

Nov. 2008
Herbsttage der Jüdischen Musik

6. Interne Veranstaltungen

09.07.2008 Mitgliederversammlung

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Keine Angaben

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Heidelberg e.V.

Zähringerstraße 23
69115 Heidelberg
Telefon 06221/24420
E-Mail cagehaas@aol.com

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

03.03.2008
"Moving the Christian-Jewish Dialogue to a new Level: Can it happen?"
Vortrag von Prof. John T. Pawlikowski
In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Heidelberg und dem Internationalen Rat der Christen und Juden

09.03.2008
„Heinrich Heine, Der Rabbi von Bacharach"
Rezitation mit musikalischer Umrahmung mit Jürgen Rosemeyer, Rezitation und Kersten Müller, Gitarre

13.03.2008
„60 Jahre Staat Israel"
Vortrag mit Lichtbildern von Dr. Peter Wallach

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

21.06.2008
Studienfahrt mit den Teilnehmern an der ökumenischen Städtepartnerschaft Heidelberg-Cambridge nach Speyer
Führung durch den mittelalterlichen Judenhof mit Synagoge und Mikwe mit Georg Haas

27.06.2008
„Führung durch die Heidelberger Synagoge" mit der ökumenischen Partnerschaftsgruppe aus Cambridge mit Georg Haas

07.09.2008
„Rundgang durch das jüdische Heidelberg" Stadtführung mit Miriam Magall im Rahmen des Europäischen Tages der Jüdischen Kultur

29.11.2008
„Wie jüdisch ist das Neue Testament?" Seminartag mit Dr. Yuval Lapide

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

01.02.2008
„Heidelberg im Nationalsozialismus"
Vortrag von Annegret Fabricius in der Akademie für Ältere

12.02.2008
„Meine Reise nach Gurs"
Bericht von Annegret Fabricius mit Dokumenten und Bildern

15.06.2008
„Warum Antijudaismus? - theologiegeschichtliche Aspekte der langen Geschichte christlicher Judenfeindschaft
Vortrag von Prof. Dr. Johannes Heil, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
Im Rahmen der Reihe DIALOG IM KLÖSTERLE der Bücherei des Judentums,Buchen

16.09.2008
„60 Jahre Staat Israel - und immer noch kein Frieden"
Hintergründe, Erfahrungen und Visionen
Vortrag von Alex G. Elsohn, Europarepräsentant von Givat Haviva, Berlin
In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Heidelberg und dem Internationalen Rat der Christen und Juden (ICCJ), Martin-Buber-Haus in Heppenheim

03.10.2008
„Die jüdischen Friedhöfe in Franken"
Vortrag von Dr. Elmar Weiß in Seckach – Klinge

18.10.2008
„Die Juden im Taubertal im 3. Reich"
Vortrag von Dr. Elmar Weiß beim Akademikerverband Tauberbischofsheim

27.11.2008
„Jüdisches Leben heute und wir Christen"
Vortrag von Georg Haas bei der Frauengruppe an St. Bonifatius Heidelberg

4. Gedenkveranstaltungen

Keine Angaben

5. Kulturelle Veranstaltungen

12.04.2008 „Der Golem"Aufführung des Theaters Zerberus, Freiburg in der ehemaligen Synagoge Wenkheim

07.09.2008
„Tag der offenen Tür",
Bücherei des Judentums, Buchen mit Bücher- und CD-Schau zum Thema „Jüdische Musik" im Rahmen des Europäischen Tages der Jüdischen Kultur

07.09.2008
„Die Blut-Braut"
Lesung mit der Autorin Miriam Magall im Rahmen des Europäischen Tages der Jüdischen Kultur

18.09.2008
„Buchen, die verlorene Heimat: Texte aus dem Exil"
Jugendliche lesen Texte von während der Zeit des Nationalsozialismus ins Ausland geflüchteten jüdischen Bürgern: Susi Levi, Alfred und Ludwig Schwerin, Willi Wertheimer sowie dem in der Heimat verbliebenen Mundartdichter Jacob Mayer

21.09.2008
„Laila, Laila - Nacht, Nacht"
Konzert mit hebräischen Liedern
Esther Lorenz, Gesang und Thomas Schmidt, Gitarre im Rahmen des Europäischen Tags der Jüdischen Kultur

29.10.2008
„Feierstunde zum zehnjährigen Bestehen der Bücherei des Judentums in Buchen"
Mit einem Vortrag von Dr. Elmar Weiß :
„Jüdische Friedhöfe zwischen Neckar und Main"
Musikalische Umrahmung mit Klavierstücken aus dem Zyklus „Lieder ohne Worte" von Felix Mendelssohn-Batholdy mit Holger Berndsen, Klavier

26.10.-23.11.
„WARUM? - Erinnerungen an die grauenhafte Nazizeit"
Ausstellung von Skulpturen und Fensterbildern von Martin Kieselstein, Jerusalem

09.11.2008
„Janusz Korczak - Ein Leben für die Kinder"
Szenische Lesung zu Leben und Werk des jüdischen Pädagogen
Mit Christoph Köhler, Gerhard Mohr, Gisela Straehle, Frank Schroeder nach einer Textzusammenstellung von Jutta Berendes

09.11.2008
„Gedenkstunde auf dem Synagogenplatz" zusammen mit der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg, der Stadt Heidelberg und der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) Heidelberg

09.11.2008
„Ökumenischer Gedenkgottesdienst zum 70. Jahrestag der Reichspogromnacht" in der Peterskirche Heidelberg

10.11.2008
„Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag der Pogromnacht 1938" an der Synagogengedenkstätte Jakob-Mayer-Platz in Buchen

6. Interne Veranstaltungen

Vorstandssitzungen: 11.02.2008 mit dem Vorstand der Gesellschaft Rhein-Neckar,

23.04.2008; 22.10.2008;
Kuratoriumssitzung: Stiftung Bücherei des Judentums Buchen: 16.06.2008

Gespräche mit dem Vorstand der Jüdischen Gemeinde Heidelberg: 19.02.2008; 20.06.2008; 06.10.2008; 13.10.2008

Mitgliederversammlung der Gesellschaft Heidelberg: 11.06.2008

Vorbereitungstreffen für die Gedenkveranstaltungen zur Reichspogromnacht: 22.04.2008; 07.05.2008; 03.06.2008; 15.07.2008; 24.10.2008

Sitzungen des Initiativkreises „Stolpersteine": 05.03.2008; 10.04.2008; 08.05.2008; 05.06.2008; 03.07.2008; 31.07.2008; 14.08.2008; 11.09.2008; 09.10.2008; 06.11.2008; 04.12.2008

Sitzungen des Initiativkreises „Zug der Erinnerung": 09.09.2008; 23.09.2008; 14.10.2008; 18.11.2008; 09.12.2008

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Angebote zu den Themen „Judentum", „Israel", und „Antisemitismus" für Schulen Beteiligung bei der Aktion der kath. und ev. Jugend Tauberbischofsheim für das Mahnmalprojekt für die am 22.10.1940 nach Gurs deportierten Juden.
Erstellung einer Dokumentation dieser Mahnmalaktion mit dem Titel „...weggebracht".
Führungen vieler Gruppen durch die Synagoge und jüdische Friedhöfe

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Mitgliedschaft im „Freundeskreis Heidelberg-Rehovot"
Mitgliedschaft in der „Martin-Buber-Gesellschaft"
Verleih der Ausstellungstafeln „Weltreligionen - Weltfriede - Weltethos"
Teilnahme an der Arbeit des Vereins „Für die Zukunft lernen" zur Erhaltung der Kinderbaracke Auschwitz-Birkenau Weiterer Ausbau der „Bücherei des Judentums Buchen": 591 Titel wurden neu eingestellt.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR vom 02.-04.05.2008Teilnahme an Studientagung und Geschäftsführertagung in Augsburg vom 14.-16.11.2008 Teilnahme an der „Rabbiner-Brandt-Vorlesung" in Mannheim am 11.11.2008 Mitarbeit und Teilnahme an den Veranstaltungen des Forums junger Erwachsener.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Kontakte zum Vorstand der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg

Kontakt mit der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Kontakte und Zusammenarbeit mit den Städtischen Ämtern

Kontakt mit den örtlichen Medien

Zusammenarbeit mit der ACK - Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Heidelberg

Zusammenarbeit mit dem „Martin-Buber-Haus" in Heppenheim

Kontakte zum Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl Anfang 2008	72
neu eingetreten	1
verstorben	1
unbekannt verzogen	3
Mitgliederzahl Ende 2008	69
Beitragszahlungen	65

Geschäftsführender Vorstand: Artjom Bychovski

Jüdisches Vorstandsmitglied Heinz Janssen

Evang. Vorstandsmitglied Georg Haas

Kath. Vorstandsmitglied Lydia Liesner

Schatzmeisterin

Erweiterter Vorstand

Gisela Simcha Felix Jüdisches Mitglied Annegret Fabricius Evang. Mitglied

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Herford e.V.

Hansastr. 60
32049 Herford
Telefon 05221/988470 Hartmut Peltz
E-Mail erwachsenenbildung@kirchenkreis-herford.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

60 Jahre Kirche und Staat Israel
Vortrag von Professor Dr. Frank Cüsemann, Bielefeld
Montag 25. Februar 2008 um 20 Uhr

Tanztheater zu Esther
von Manfred Schnelle
Aufführung in der Marienkirche in Herford
Sonntag 2. März um 19 Uhr

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Für 2008 waren keine Ausstellungen und Studienfahrten geplant.

Die Gesellschaft wird sich 2009 bei 2 Ausstellungsprojekten beteiligen:

Israelkritik/Antisemitismus und Antizionismus
eine Ausstellung des Berliner Zentrums für Antisemitismusforschung
Gesamtverantwortung: Erinnern-Forschen-Gedenken Herford

\"Du gehst mich an\" - Eine Ausstelllung über die geschichte der christlich-jüdischen Beziehungen in Westfalen

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

1. Hamas - der islamische Kampf um Palästina
   Dr. Joseph Croitoru,Frankfurt
   Montag 28. April 2008 um 20 Uhr

2. Haben wir die Gebote wirklich verstanden?
   Professor Dr. Jonathan Magonet, London
   Donnerstag 29. Mai 2008 um 20 Uhr

3. Unter dem Bogen eines Bundes - Beten und Tun des Gerechten
   Abraham Joschua Heschel - Leben und Werk
   Dr. Wieland Zademach, Nürnberg Montag 16.
   Juni 2008 20 Uhr

4. Über den Umgang mit religiösen Minderheiten - Der Schutz der Juden in
   der mittelalterlichen Theologie
   Prof. Dr. Heinrich Rüthing, Bielefeld
   Montag 10. November 2008 um 19.30 Uhr in Herford-Mitte

5. Meine Lieblingstexte im christlich-jüdischen Dialog
   Dr. Wolfgang Otto, Herford
   Montag 1. Dezember 2008 um 20 Uhr

4. Gedenkveranstaltungen

9. November 2008 Mitwirkung an der Gedenkveranstaltung und Eröffnung der Aktion Stolpersteine

Besuch des Richtfestes der neuen Synagoge in Herford am 12. Dezember 2008

5. Kulturelle Veranstaltungen

Das Tagebuch der Anne Frank Monooper von Grigori Frid am Sonntag 6. Januar 20 Uhr in Herford - Marien

Biblische Frauengestalten im Spiegel großer Komponisten Dorothee Reingardt - Sopran Leonid Dorfmann - Klavier Montag 22. 09.08 um 20 Uhr

Julia und Jakow Zelewitsch Jüdische und hebräiscvhe Lieder Geistliche Gesänge und volkstümliche Weisen 27. Oktober um 20 Uhr
(wegen Erkrankung ausgefallen)

6. Interne Veranstaltungen

Vorstandssitzungen; Mitgliederversammlung

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Besuch der DKR Tagung in Gelsenkirchen durch den Geschäftsführer

10. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Ankündigungen der Veranstaltungen in der Lokalpresse, durch Prospekte und Plakate und Einladungsschreiben.
Berichterstattung durch die Presse (unregelmäßig)

11. Mitgliederstatistik

110 Mitglieder/innen

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Der Gaza-Krieg 2008/2009 wurde in der Tagespresse (etwa in der Süddeutschen Zeitung) unsäglich kommentiert. Die SZ etwa unterdrückt permanent pro-israelische Stimmen in der Leserbriefseite. Die Autoren der SZ (Rudolph Chimelli, Thorsten Schmitz, Thomas Avenarius u.a.) sind durch die Bank antiisraelisch eingestellt.In anderen Tageszeitungen sieht es nicht viel besser aus. Dieser Thematik muss man sich m. E. auch seitens des Koordinierungsrates deutlicher stellen. Man muss darauf hinwirken, dass die Zeitungen zumindest auf ihren Foren auch journalisten-conträre Stellungnahmen veröffentlichen.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hochtaunus e.V.

Louisenstraße 71
61348 Bad Homburg
Telefon 06172-20910
E-Mail MIRIAM.NAGEL@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Veranstaltungen ztur Woche der Brüderlichkeit

04.03.2008
St. Ursula, Oberursel
Interreligiöser Gottesdienst

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

24.03.-31.03.2008 Reise nach Mähren

24.08.2008
Tagesfahrt nach Mainz
Besichtigung des jüdischen Museums in der Zitdaelle und Führung mit Monsignore Mayer in St. Stephan (Chagall-Fenster)

Verschiedene Führungen mit A. Rieber zu \"jüdisches Leben in Oberursel\"

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

21.04.2008
Vortrag in Königstein
Frau Groth-Pfeiffer, zum 100ten Geburtstag von Dr. Peter Kohnstamm, Gründer des Kohnstamm-Sanatoriums

22.04.2008
Bad Homburg-Stadtbibliothek
Prof. Horch: \"J.W. von Goethe - Die Juden und das Judentum\"

15.05.2008
Bad Homburg-Stadtbibliothek
Thomas Lackmann: \"Das Glück der Mendelssohns\"

05.06.2008
Bad Homburg-Stadtbibliothek
Dr. Thomas Seiterich: \"Israelis und Palästinenser - Bericht aus Israel heute\"

07.09.2008
Gemeindehaus St. Marien
Bibliolog mit Iris Weis zu Jona 1+2 \"Was tat Jona im Bauch des fisches\"

18.09.2008
Unterkirche der Erlöserkirche in Bad Homburg
Studiendir. i.R. Bettina Kratz:
\"Schöpfung in der hebräischen Bibel\"

23.10.2008
s.o. \"Was bedeutet Erlösung im Judentum\"
(ein Bericht der CJZ zum 100ten Jubiläum der Erlöserkirche)

4. Gedenkveranstaltungen

Veranstaltungen zum Gedenken an die November-Progrome vor 70 Jahren:

02.11.2008
Kath. Kirche Usingen
CJZ zusammen mit der Stadt Usingen
Musik und Lesung zu \"Der Ghetto-Swinger\" von Coco Schumann mit W. Zöll und Band und Frau Zysas

09.11.2008
Gesamtschule Am Gluckenstein, Bad Homburg (GAG) und jüdischer Friedhof
\"Zentrale Gedenkfeier\" mit 8 Schulen des Hochtaunuskreises, vorbereitet vom Kreis und der CJZ

-Ausstellung zum thema: \"Die Progrome 9./10.11.1938 und Schicksale jüdischer Menschen im Hochtaunuskreis in der Nazizeit\"
-Gedenkfeiern:
Kompositition eines Schülers der Intern. Schule (IS) zum Anlass des Tages

Chordarbietung der IS und der GAG

Pantomime zu \"Auschwitz\" (IS)
Spiel zu \"ein Überlebender in Auschwitz\" (GAG)
Vortrag von Frau Kingreen: \"Der 9./10. Nov. 1938 im Hochtaunuskreis\" Gemeinsamer Gang zum Jüdischen Friedhof Interreligiöses Gedenken mit Kaddisch

09.11.2008
Englische Kirche Bad Homburg

Konzert mit D. Reingardt, Gesang und Joseph Dorfman, Klavier
\"Unbekannte jüd. Komponistin aus Rußland\"

09.11.2008
Gedenkgottesdienst in der ev. Kirche Kronberg-Oberhöchstadt mit Vorstandsmitglied
Pfr. Steetskamp

09.11.2008
Gedenkfeier der Stadt Königstein mit der CJZ am Denkmal der ehem. Synagoge Königstein

18.11.2008
Kurhaus Bad Homburg
Vortrag mit A. Rieber un dProf. B. Dölemeyer \"dass wir sobald wie möglich Deutschland verlassen mussten - Schicksale jüd. Familien aus Bad Homburg\"

5. Kulturelle Veranstaltungen

07.12.2008
Hedwigsheim in Oberursel
\"Sephardische Musik\" mit der Gruppe Wildwuchs zu Chanukkah

27.01.2008
Erlöserkirche Bad Homburg
Lesung und Musik zum Intern. Holocaust-Gedenktag
L.P. Johanssen: \"Kinderarzt - Karl Leven - Lebensspuren - Todesspur
Frau Prof. Rohn: Orgelmusik von O. Messiaen und F. Mendelssohn Bartholdy

30.01.2008
Veranstaltungen mit dem Humboldt-Gymnasium Bad Homburg \"Jazz im Dritten Reich - der Hot-Club Frankfurt und die Hitler Jugend\"
emil Mangelsdorff und Fritz Rau berichten von ihrem Widerstand in der NS-Zeit

16.02.2008
Ober-Erlenbach: Einweihung einer Gedenktafel für jüdische Mitbürger

6. Interne Veranstaltungen

Fünf Vorstandssitzungen sowieso diverse Besprechungen von einzelnen Vorstandsmitgliedern

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

11.02.2008 und 07.11.2008
Kaiserin-Friedrich-Gymnasium Bad Homburg dramtische Lesung mit Schülern des KFG:
\"Kressmann Taylor: Adressant Unbekannt\"

09.11.2008
Gesamschule Am glückenstein, Bad Homburg (GAG) und jüdischer Friedhof
\"Zentrale Gedenkfeier\" mit 8 Schulen des Hochtaunuskreises, vorbereitet vom Kreis und der CJZ

-Ausstellung zum thema: \"Die Progrome 09./10.11.1938 und Schicksale jüdischer Menschen im Hochtaunuskreis in der Nazizeit\"

-Gedenkfeiern:

Komposition eines Schülers der Intern. Schule (IS) zum Anlass des Tages

Chordarbietung der IS und der GAG

Pantomime zu \"Auschwitz\" (IS)
spiel zu \"Ein Überlebender in Auschwitz\" (GAG)

Vortrag von Frau Kingreen: \"Der 09./10. Nov.1938 im Hochtaunuskreis\"
Gemeinsamer Gang zum Jüdischen Friedhof Interreligiöses Gedenken mit Kaddisch

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

09.04.2008
Vortrag von M. Nebo beim \"Kreis 60Plus\" im Bonhoeffer-Haus Bad Homburg \"Das jüd. Leben in
Bad Homburg\"

29.04.2008
Rathaus Oberursel - Festakt anl. der Preisverleihung des Wettbewerbs \"Aktiv für Demokratie und Toleranz\" an die AG - \"Nie wieder 1933\" (CJZ ist Mitglied an der AG)

20.09.2008
Teilnahme an der Info-Börse der Vereine der Stadt Bad Homburg im Kurhaus

12.-16.11.2008
Teilnahme der Vorsitzenden an der Reise einer Delegation des Hochtaunuskreises in den Partnerkreis Gilboa/Israel

Mitarbeit der Vorsitzenden an der Arbeitsgruppe: \"Kirche und Synagoge\", einberufen vom Bischof von Limburg

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme von zwei Vorstandsmitgliedern an der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf

Teilnahme der Vorsitzenden an der Jahreshauptversammlung in Bonn- Bad Godesberg

Teilnahme der Geschäftsführerin an der Geschäftsführertagung in Augsburg

14.05.2008
Paulskirche Frankfurt am Main:
Zwei Vorstandsmitglieder nehmen an der Veranstaltung \"60 Jahre Staat Israel\" teil

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Zusammenarbeit -zwecks Werbung für die Veranstaltungen unserer Gesellschaft- mit der lokalen und überregionalen Presse, mit den Kommunen des Hochtaunuskreises und den Kirchen

-Versand von fünf rundschreiben an rund 350 Adressen

-Verteilung von Werbematerial in Kirchen und kommunalen Einrichtungen

11. Mitgliederstatistik

170 Mitglieder davon drei Mitglieder aus Israel; vier Todesfälle

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe e.V.

Postfach 210452
76154 Karlsruhe
Telefon 0721/75099277
E-Mail GCJZ-Karlsruhe@web.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

02.03.2008
Eröffnungsveranstaltung im Albert-Schweitzer-Saal, Eröffnungsrede durch Herrn OB Heinz Fenrich. Referent: Dr. Georg M. Hafner Journalist, Abteilungsleiter Fernsehen, Politik u. Gesellschaft beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt/Main, Vortrag zum Jahresthema. Musikalische Gestaltung: Marcus Kappis - Oboe und On-young Park - Klavier mit Werken von jüdischen Komponisten: „Zwischen Verfemung und Tradition".

03.03.2008
„Interreligiöser Dialog in Israel. Traum und Wirklichkeit", Vortrag von Dr. Michael Krupp, Jerusalem, Vorsitzender der GCJZ in Israel und Korrespondent des ev. Pressedienstes im Internationalen Begegnungszentrum Karlsruhe.

04.03.2008
„Die Jüdische Narrativa", Erzählkunst der Juden von einst bis heute, Vortrag von Rabbiner Dr. Joel Berger im Festsaal der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe. Gemeinschaftsveranstaltung der GCJZ und der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe.

05.03.2008
Filmabend: „Am Ende kommen die Touristen" Sondervorführung aus Anlass der Woche der Brüderlichkeit im Filmtheater Schauburg, Veranstalter: Schauburg

06.03.2008
Filmvormittag für Schulklassen ab der 9. Klasse im Filmtheater Schauburg mit anschließendem Filmgespräch: „Am Ende kommen die Touristen", Veranstalter: Erzieherausschuss der GCJZ.

06.03.2008
Konzert: „Roman Kuperschmidt und Klezmerband - Klarinette, Akkordeon, Bass" im Festsaal der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe. Gemeinschaftsveranstaltung der GCJZ und der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe.

09.03.2008
Synagogenführung durch Herrn David Seldner, Vorsitzender der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe

03.03.2008 bis 13.03.2007
Vorträge in Karlsruher Schulen zum Thema „Begegnung mit dem Judentum heute". Solange Rosenberg, jüd. Vorsitzende der GCJZ Karlsruhe in Zusammenarbeit mit Pfarrerin Gertrud Stihler, ev. Religionslehrerin. Es wurden 5 verschiedene Schulen besucht (Realschulen, Gymnasien und Berufsschulen), Die Vorträge fanden in Gruppen von 20 bis 90 Schülern statt und dauerten jeweils eine Doppelstunde.
Insgesamt wurden durch unsere Aktivitäten ca. 1.200 Personen erreicht. Eröffnungsveranstaltung: 170 Pers., Vortrag Dr. Krupp: 37 Pers., Vortrag Rabbiner Dr. Berger: 120 Pers., Schüler in der Schauburg: 270 Pers., Konzert Kupperschmidt: ca. 200 Pers. Frau Rosenberg in Schulen, vor 222 Schülern gesprochen. Herr Seldner Synagogenführung: 150 Personen.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angaben

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

24.01.2008
Dr. Gideon Greif, Yad Vashem, Israel, sprach über „Die Shoah im Bewusstsein der Gesellschaft Israels 1945 -2005". Gemeinschaftsveranstaltung von Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. Sektion Nordbaden, Deutsch-Israelische Freundeskreis e.V. im Stadt- u. Landkreis KA, GCJZ Karlsruhe e.V. und Freundeskreis für Yad Vashem, Deutschland e.V.

29.04.2008
Nach der außerordentlichen Mitgliederversammlung, öffentlicher Vortrag von Rabbiner Dr. David Bollag zum Thema \"Die verschiedenen Strömungen im Judentum\".

16.10.2008
Filmnachmittag im Internationalen Begegnungszentrum Karlsruhe für unsere Mitglieder. Der Film „Ein ganz gewöhnlicher Jude" mit Ben Becker in der Rolle von Emanuel Goldfarb, wurde gezeigt. Anschließend geselliges Beisammensein bei kleinem Umtrunk (eine Einladung der GCJZ).

4. Gedenkveranstaltungen

09.11.2008
Abend-Veranstaltung im Kulturzentrum Tollhaus: Sonntag, 9. November 2008, 20:00 Uhr, Prof. Dr. Wolfgang Benz, Zentrum für Antisemitismusforschung, Technische Universität Berlin. Vortrag: „Das alltägliche Unrecht.
Die Akteure nationalsozialistischer Herrschaft in unserer Erinnerung" Musikalische Umrahmung am Klavier: Boris Feiner.

10.09.2008
Mahnwache: 9.30 bis 17.00 Uhr am Platz der ehemaligen Synagoge, Kronenstr. 15, durch Schülerinnen und Schülern der Klasse 10 c der Drais-Realschule, Karlsruhe. Um 14:00 Uhr sprach der Kantor der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe, Herr Moshe Hayoun, ein Gedenkgebet für die Ermordeten.

Herr OB Fenrich hielt eine engagierte Ansprache. Die Schüler/Schülerinnen der Drais-Realschule haben sich im Vorfeld mit der jüdischen Religion und den traditionellen Bräuchenbefasst und Schautafeln aufgestellt auf denen die Ergebnisse ihrer Arbeit dargestellt waren. Den Passanten haben sie hierzu Fragen sehr kompetent beantwortet und Handzettel über die Pogromnacht 1938 in Karlsruhe verteilt.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

29.04.2008
Außerordentliche Mitgliederversammlung im Jüd. Gemeindezentrum.
Totenehrung für Peter Baumbusch s.A.
Nachwahlen: 28 wahlberechtigte Mitglieder anwesend. Als einer der 3 Vorsitzenden wird in der Nachwahl Herr Pfarrer Erhard Bechtold für Peter Baumbusch s.A. gewählt.
Ergebnis: 27 ja-Stimmen 1 Enthaltung 0 Gegenstimmen.
Anschließend erfolgte die Nachwahl für 2 Vorstandsmitglieder (Beisitzer). Herr Dekan Hubert Streckert für Herrn Dekan a.D. Holderbach:
Einstimmig 28 ja Stimmen. Frau Dr. Susanne Asche für Herrn Dr. Heck: Einstimmig 28 ja Stimmen.
Jahresbericht 2007, Kassenbericht, Kassenprüfungsbericht, Aussprache zu den Berichten, Entlastung von Vorstand und Schatzmeister wurden wie immer vorgetragen bzw. durchgeführt.

Christlich-Jüdischer Bibelstudienkreis der GCJZ, Leitung Kirchenrat i.R. Dr. h.c. Hans Maaß, im Gemeindezentrum der Petrusgemeinde. Insgesamt wurden 10 Abende durchgeführt. Titel dieser Auslegungsreihe: \"Hoffnung auf die kommende Welt\". Ausgehend von dem Talmud-Grundsatz \"Ganz Israel hat Anteil an der kommenden Welt\" wurden jüdische, christliche und muslimische Messias-, Paradies- und Zeitvorstellungen an Textbeispielen besprochen.

Erzieherausschuss der GCJZ
Der Erzieherausschuss besteht z. Zt. aus 6 Mitgliedern und trifft sich 3 - 4 x jährlich. Zu seinen Hauptaufgaben gehörten in 2008 neben der Auswahl für die Filmbeiträge in der Woche der Brüderlichkeit, die Planung der Mahnwache an der ehemaligen Synagoge in der Kronenstraße am 10.11.08, bei der Schülerinnen und Schüler der Klasse 10c der Drais Realschule vom Stadtarchiv KA erstellte Flugblätter an Passanten auf der Straße verteilten.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Es fanden im Berichtsjahr 4 Sitzungen des Vorstands und 1 Mitgliederversammlung statt.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Alle Veranstaltungen der Gesellschaft wurden durch Einladungen, Presseberichte, Anzeigen in der Karlsruher Presse, Plakate u.a.m. einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die Schulen, Vereine, politischen Parteien, Hochschulen, Kirchengemeinden, Verbände usw. wurden ebenfalls zu den Veranstaltungen der Gesellschaft eingeladen. Für die Bewerbung der „Woche der Brüderlichkeit" wurden 2800 Flyer ausgesendet und 100 Plakate in der Stadt verteilt. Durch unsere sehr informative Homepage wurde auch ein neues „Publikum" erschlossen. Durch Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Vereinen und Institutionen erreicht die GCJZ auch viele nicht direkt bei uns engagierte Menschen und kann sie für die satzungsgemäßen Ziele mobilisieren und sensibilisieren. Im Gegenzug unterstützen wir auch andere Organisationen, die interessante und geeignete Veranstaltungen aus unserem Themengebiet abdecken, indem wir diese auch über unsere Schiene bewerben.

11. Mitgliederstatistik

Keine Angaben

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.

Uhlenhorststr. 15 A
34132 Kassel
Telefon +49 561402020
E-Mail esjander@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

04. März
Doppelschriftauslegung
„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist"
Genesis 13,14-17
Rabbinerin IRIT SHILLOR London/ Hameln
Dr. KLARA BUTTING, Uelzen
Moderation: Prof. Dr. Dr. HELMUT ROLFES, Kassel

06. März
Vortrag und Gespräch
„Was geht Christinnen und Christen der Staat Israel an? - Theologische Annäherungen an ein schwieriges Thema."
Prof. Dr. KLAUS WENGST, Bochum

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

1. Vorbereitung und Teilnahme der Geschäftsführerin an der Studientagung und anschließenden Mitgliederversammlung des DKR in Bonn, vom 01.bis 03. Mai 2008

2. Teilnahme als Liaison officer an der ICCJ-Tagung in Jerusalem vom 22. bis 26. Juni 2008

3. Vorbereitung und Teilnahme der Geschäftsführerin an der Studientagung des DKR zum Jahresthema und der anschließenden Geschäftsführertagung Berlin vom 16. bis 18.. November 2007.

4. Beratung bei der Programmgestaltung, Teilnahme und Referat der Geschäftsführerin an der Studienreise der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung nach Israel vom 07.bis 13. Oktober 2007.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Alle unsere Veranstaltungen, wenn nicht anders vermerkt, finden in Kooperation mit dem Ev. Forum statt, das uns seine Räume freizügig zur Verfügung stellt und uns auch finanziell unterstützt.

Begleitreihe zur Ausstellung: „Christen, Juden und Demokraten unter Jerôme und danach"

1.
23. Januar
Vortrag: „Das Königreich Westphalen als Modellstaat für Deutschland", KARL-HERMANN WEGNER, Kassel
Gemeinsam mit: Ev. Forum VHS Region KS und Deutsch-Israelische Gesellschaft.

2.
21. Februar
„Jerôme und die Emanzipation der Juden", Dr. PETER AUFGEBAUER, Göttingen.
Gemeinsam mit: Mit: Ev. Forum, Kurhess. Ges. f. Kunst und Wissenschaft,

3.
17. April
Vortrag „Die religiösen Reaktionen in Kurhessen auf das Ende des Königreiches Westfalen", Prof. Dr. HERBERT KEMLER, Kassel.
Gemeinsam mit VHS, Ev. Forum, Deutsch-Israelische Gesellschaft,

4.
23. April
Vortrag: „Das Königreich Westfalen", Prof. Dr. HELMUT BERDING, Gießen
Gemeinsam mit VHS, Ev. Forum, Deutsch-Israelische Gesellschaft

5.
07. Mai
Vortrag: „Judenfeindschaft und Romantik", Prof. Dr. WOLFGANG BENZ, Berlin
Gemeinsam mit VHS, Ev. Forum, Deutsch-Israelische Gesellschaft,

6.
14. Mai
Vortrag: „Die Rückkehr des Kurfürsten und die Verfassungsbewegung", Prof. Dr. JENS FLEMMING, Kassel
Gemeinsam mit VHS, Ev. Forum, Deutsch-Israelische Gesellschaft

Veranstaltungsreihe „60 Jahre Staat Israel"
Diese Reihe findet in Kooperation mit: der Jüdischen Gemeinde, der Vokshochschule Region Kassel, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, dem Ev. Forum und dem Verein Gegen Vergessen und für Demokratie statt.

7.
06. März
Vortrag: „Was geht Christinnen und Christen der Staat Israel an?
Theologische Annäherungen an ein schwieriges Thema" Prof. Dr. KLAUS WENGST, Bochum.

8.
24. April
Ein Film von AMOS GITAI mit Diskussion: "News from Home", Diskussionsleitung: THOMAS EWALD, Dr. EVA SCHULZ-JANDER

9.
28. Mai
Vortrag: „Der Gründungsmythos Israels und seine Wandlungen," GRISHA ALROI-ARLOSER, Tel-Aviv.

10.
04. Juni
Vortrag: „Was ist los in Israel?" Eldad Beck, Berlin

11.
15. Juni
Kassel Gratuliert - Festveranstaltung im Bürgersaal des Rathauses aus Anlaß des 60. Geburtstages des Staates Israel"
Programm: Grußworte - Bertram Hilgen, Oberbürgermeister der Stadt Kassel
Dan Golan - Kulturattaché der Botschaft des Staates Israel
Muli Dor, - stellv. Bürgermeister in Ramat Gan Shlomo Freyshist - Rabbiner der Jüdischen Gemeinde
Joel Dorkam - ehemaliger Bürger Kassels, Kibbutz Tzuba
Festvortrag
Dr. h.c. Johannes Gerster - Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft
„60 Jahre Staat Israel - Die einzige Demokratie im Nahen Osten"

Musik:
KAROLINE ROTH, Kassel „Resuscitation", von Tsippi Fleischer, Haifa
ROBERT HARTUNG, „To the Fruit of my Land", von Tsippi Fleischer, Haifa

Der 9. November - ein deutscher Schicksalstag
Diese Reihe findet in Kooperation mit: der Vokshochschule Region Kassel, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, dem Ev. Forum und dem Verein Gegen Vergessen und für Demokratie statt.

12
06. November
Vortrag: „Die Bedeutung des 9. Novembers in der deutschen Geschichte", Prof. Dr. WOLFGANG BENZ, Berlin

13.
09. November
Vortrag: „Nach dem 9. November 1938: Vor den Tieren hatten wir keine Angst, aber vor den Menschen", Prof. Dr. FELIKS TYCH, Warschau

14.
13. November
Vortrag: „Die Novemberrevolution", Prof. Dr. JENS FLEMMING, Kassel

15.
20. November
Vortrag: „Philipp Scheidemann und die Revolution", Prof. Dr. WALTER MÜHLHAUSEN, Heidelberg

16.
27. November
Vortrag: „Juden in der Novemberrevolution", TERESA LÖWE-BAHNERS, Berlin

17.
14. September
Vortrag: "Mit einem Rabbiner neue Zugänge zur Bibel entdecken", Rabbiner Dr. WALTER ROTHSCHILD, Berlin
Gemeinsam mit: dem Ev. Forum, den Arbeitskreis Christen-Juden in Kurhessen Waldeck

18.
15. September
Gespräch: „Geh in ein Land, das ich dir zeigen werde - Abraham und das verheißene Land", Rabbiner Dr. WALTER ROTHSCHILD, Berlin

19.
23. September
Veranstaltung zur Erinnerung an Nora Platiel: Vortrag von Dr. SUSANNE SANDER, Hamburg „Nora Platiel, deutsche Jüdin im 20. Jahrhundert - Ein Leben für Sozialismus, Gerechtigkeit und Frieden" Nach dem Vortrag findet ein Rundgang durch die Ausstellung von INA WEBER „Von Bauhaus zu Real über Lidl und Minimal" im Kunstverein statt.

20. + 21. Oktober
Vortrag: „Die Judenpogrome 1938 und die Reaktion der evangelischen Kirche.", Prof. Dr. BRAKELMANN, Bochum

21. + 28. Oktober
Vortrag: \"In Kassel flog der erste Stein\" Der Novemberpogrom in Kassel 1938", Prof. Dr. DIETFRID KRAUSE-VILMAR, Kassel

Sonderveranstaltungen:
Jour fixe: Zu unserem jour fixe treffen wir uns im zweimonatigen Rhythmus im Alfred Delp Haus der katholischen gemeinde St. Familia. Die Gesellschaft bietet den Gästen einen kleinen einfachen Imbiss an und etwas zu trinken. Ein Gast wird eingeladen und die Anwesenden erhalten die Gelegenheit mit ihm / ihr über ihre Forschung, persönlichen oder beruflichen Werdegang, oder andere Fragen in einem informellen Rahmen zu sprechen.
Eingeladen waren in diesem Jahr:

22. + 16. Januar
Rabbiner SHLOMO FREYSHIST, Jüdische Gemeinde Kassel

23. + 09. April
Prof. Dr. DIETFRID KRAUSE-VILMAR Gründer der Gedenkstätte Breitenau, und kommisarischer Leiter des Fritz-Bauer-Instituts bis 2007.

24. + 18. Juni
Prof. Dr. KAROL SAUERLAND, Warschau, z. Zt. Rosenzweig-Gastprofessor an der Univ. Kassel. Philosoph, Historiker, Germanist, politischer Aktivist.

25. + 17. September
Unsere ev. Vorsitzende Pfarrerin EVELINE VALTINK: „"Über den Wandel im Verhältnis der protestantischen Kirche zum Judentum."

26. + 10. Dezember
RALF PASCH, (Frankfurter Rundschau), ALEXANDER SHEYNKLER und LARYSSA CHERNINA (Jüdische Gemeinde) Die drei geben die Gemeindezeitung der Jüdischen Gemeinde heraus. Unsere Gesellschaft unterstützt die Gemeindezeitung mit einer Anzeige in jeder Ausgabe.

4. Gedenkveranstaltungen

Im Berichtsjahr wurden mit unseren Kooperationspartnern wieder folgende Veranstaltungsreihen durchgeführt: „Christen, Juden und Demokraten unter Jerôme und danach" Vortragsreihe zur Hess. Landesausstellung: „Jerôme Bonaparte und der Modellstaat"

60 Jahre Staat Israel

Der 09. November - Ein deutscher Schicksalstag
Diese Reihen boten uns die Gelegenheit, einen Zuhörerkreis für unsere Themen zu interessieren, der weit über unsere Mitgliedschaft hinausgeht.
Wir betrachten es weiterhin als unsere Aufgabe, ein umfangreiches Programm anzubieten mit theologischen, politischen und kulturellen Themen, bezogen auf jüdische Präsenz in Deutschland in Gegenwart und Vergangenheit. Wobei die Pflege unserer Beziehungen zu Israel und den Menschen dort, stets unsere Arbeit begleiten.
Unsere Arbeit wurde von lokalen Firmen, Banken den Kirchen und Bürgern weiter großzügig unterstützt.
Erfreulicherweise haben wir ein zunehmendes Interesse der Kasseler Öffentlichkeit an unseren Veranstaltungen bemerkt. Allgemein können wir sagen, dass unsere Angebote im Berichtsjahr gut bis sehr gut besucht waren.

5. Kulturelle Veranstaltungen

27. Januar
Konzert aus Anlass des Holocaustgedenktages: „Von jüdischem Leben" Interpreten: Ib Hausmann, Klarinette, Pellegrini Quartett, mit Antonio Pellegrini - Violine, Thomas Hofer - Violine
Fabio Marano - Viola und Helmut Menzler - Violoncello.

10. November
Liturgische Feier: aus Anlass des 09. November 1938 - 70 Jahre danach mit: Rabbiner SHLOMO FREYSHIST, Dechant HARALD FISCHER und Dekanin BARBARA HEINRICHS

12. November
Film: „Der Weg nach Mekka", mit GEORG MISCH, Regisseur, (Im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilmfestes.
Gemeinsam mit: Filmladen, Ev. Forum

02. Dezember
Lesung: "Jüdische Märchen neu erzählt", ALMA-MARIA RAIBLE, Paderborn

6. Interne Veranstaltungen

1 .Vorstandssitzungen fanden regelmäßig im Januar, März, Mai, Juli, September und November statt.

2. Mitgliederversammlungen fand am 17. Juni 2008 statt.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Alle unsere Veranstaltung sind öffentlich und werden in der Lokalpresse bzw. dem Lokalprogramm des Hessischen Rundfunds angekündigt. Ferner werden unsere Aktivitäten durch Plakate bekannt gemacht. Ein weiterer Multiplikator unserer Arbeit ist die gute Kooperation mit den Kirchen und der Jüdischen Gemeinde sowie mit anderen Kulturgesellschaften Kassels, z. Bsp.:Deutsch-Israelischen Gesellschaft, die Kurhessische Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, sowie verschiedene Fachbereiche der Universität Kassel, der Magistrat der Stadt Kassel; kirchliche Einrichtungen, vor allem das Ev. Forum unterstützen unsere Arbeit durch ein freizügiges Raum- und Kooperationsangebot, das katholische Dekanat unterstützt uns bei dem Versand unserer Rundbriefe. Wir verschicken unsere Rundbriefe großzügig an lokale Multiplikatoren und erreichen dadurch eine Öffentlichkeit, die weit über unsere Mitgliederzahl hinausgeht.

11. Mitgliederstatistik

Neue Mitglieder:	1
Austritte: (wegen Alte oder Wegzug)	10
Verstorben:	3
Mitgliederzahl:	254
(davon 250 zahlende Mitglieder)	

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Koblenz e.V.

Beethovenstraße 6
56626 Andernach
Telefon (0 26 32) 4 65 29 E-Mail hw@schlenzig.info

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

9. März 2008 Gottesdienst in der Koblenzer Synagoge
Dr. Heinz Kahn, Henry Fainberg, Pastoralreferent Werner Huffer-Kilian (Ansprache), Kantor Joseph Pasternak Ludmila Scheinkmann, Hans-Werner Schlenzig

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

8. Juni 2008
Jahresfahrt zu ehemaligen Landsynagogen unserer Region: Ahrweiler, Polch, Münstermaifeld und Saffig mit Informationen - auch anhand eines Films - über das frühere Leben jüdischer Gemeinden und Familien auf dem Land

9. - 23. November 2008
Ausstellung des Fritz Bauer Instituts „Die IG Farben und das Konzentrationslager Buna/Monowitz" bei Auschwitz in der Alten Burg in Koblenz

10. November 2008
Studientag in der Koblenzer Superintendentur mit Prof. Dr. Krochmalnik, Heidelberg, „Rabbinischem Denken auf der Spur - Einblick in den Talmud", Vortrag und Workshops, um die Thematik für Unterricht und Gemeindepraxis fruchtbar zu machen.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

12. Februar 2008
Vortrag mit Aussprache mit Dr. h.c. Johannes Gerster, Präsident der deutsch-israelischen Gesellschaft in Mainz, „Israel und seine Nachbarn - Gibt es eine Lösung im israelisch - palästinensischen Konflikt?" im Historischen Rathaussaal Koblenz

19. Februar 2008
Vortrag mit Aussprache mit Pfarrer Gernot Jonas, „Jerusalem zwischen Traum und Wirklichkeit, Stadt Gottes und Stadt der Menschen bei Juden, Christen und Moslems"

26. Februar 2008
Vortrag mit Aussprache mit Dr. Reiner Nieswandt, „Das Land, wo die Bibel zu Hause ist, Theologie des Landes Israel bei jüdischen Gelehrten des 20. Jahrhunderts"

4. Gedenkveranstaltungen

27. Januar 2008
Statio am Mahnmal auf dem Reichensperger Platz Koblenz
Christlich-jüdisches Gebet in der Christuskirche Koblenz: Superintendent Dr. Markus Dröge, Pfarrer Helmut Kusche, Pfarrer Hans-Werner Schlenzig

Anlässlich des 70. Jahrestages der Novemberpogrome haben sich 20 Veranstalter in Koblenz nach 20 Jahren erstmalig zusammengeschlossen unter dem Thema „Erinnern. Bekennen. Unrecht widerstehen". Ein 16-seitiges Heft mit 14 Veranstaltungspunkten in einer Auflage von 5000 Exemplaren wurde in allen Gotteshäusern und bei allen Institutionen verteilt.

30. Oktober bis 28. November 2008
Ausstellung im Oberlandesgericht Koblenz mit 16 Portraits jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Koblenz und Umgebung: „Vergessen heißt Verbannung, Erinnern ist der Pfad der Erlösung"

2. November 2008
Dekanatsjugendgottesdienst in der Citykirche, „Damit kein Gras drüber wächst"

6. November 2008
Schülerinnen und Schüler der Dualen Oberschule Koblenz berichten über ihre Studienreise nach Auschwitz

6. bis 9. November
Dokumentarfilm „Die Rollbahn" im Odeon-Apollo-Kino Koblenz

7. November 2008
Musik und Gedanken gegen rechte Gewalt mit Ehrenamtlichen aus dem Dekanat Koblenz in der Liebfrauenkirche, „Rechts reichts"

8. November 2008
Lichtaktion und Klangcollage am Vorabend des Gedenkens der Reichspogromnacht vor dem Bürresheimer Hof, der ehemaligen Koblenzer Synagoge, mit Benno C. Brands und dem vokal- und instrumentalensemble mandacaru, „... wenn die Nacht den Tag verschlingt"

9. November 2008, 11.00 Uhr
Michael Lenarz spricht und liest in der Buchhandlung Heimes, „Novemberpogrom 1938 - Die Augenzeugenberichte der Wiener Library, London"

9. November 2008, 17.00 Uhr
Zentrale Gedenkfeier in der Florinskirche, „Erinnern. Bekennen. Unrecht widerstehen":
Superintendent Dr. Markus Dröge (Evangelischer Kirchenkreis Koblenz), Kantor Joseph Pasternak (Jüdische Kultusgemeinde Koblenz), Pfarrer Ralf Staymann (Alt-Katholische Gemeinde Koblenz), Dechant Eugen Vogt (Dekanat Koblenz), vokal- und instrumentalensemble mandacaru

9. bis 23. November 2008
Ausstellung des Fritz Bauer Instituts „Die IG Farben und das Konzentrationslager Buna/Monowitz" bei Auschwitz in der Alten Burg in Koblenz (s. Pkt. 2)

10. November 2008
Nina Hoger liest Else Lasker-Schüler in der Kulturfabrik Koblenz, Ensemble Noisten begleitet mit Klezmer

10. bis 12. November 2008
Spielfilm „Fateless", Odeon-Apollo-Kino Koblenz

12. November 2008
Vortrag von Dr. Petra Urban, Bingen, „Mit einer Wunde als Wort ... Verfolgte jüdische Dichterinnen in Deutschland, ehemalige Synagoge Bürresheimer Hof Koblenz. Veranstalter: Freundschaftskreis Koblenz - Petah Tikva

14. November 2008
Vortrag von Joachim Hennig im Oberlandesgericht, „Die Diskriminierung, Ausschaltung und Ermordung jüdischer Juristen aus Koblenz und Umgebung"

26. November 2008
Zeitzeugengespräch mit Werner Appel „Meine Kindheit und Jugend in Koblenz", Oberlandesgericht Koblenz

21. November 2008
Gedenkfeier während der FriedensDekade 2008 in Mülheim bei Koblenz, Kirche Maria Himmelfahrt: „Erinnern - Gedenken - Erneuern": Pfarrer Till Böhme, Pastoralreferent Werner Huffer-Kilian, Pfarrer Hans-Werner Schlenzig (Ansprache)

5. Kulturelle Veranstaltungen

s. unter 2. und 4.

6. Interne Veranstaltungen

19. Februar 2008
Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Acht Vorstandssitzungen:
21.01.2008
03.03.2008
28.04.2008
16.06.2008
04.08.2008
27.10.2008
01.12.2008

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

23. Mai 2008
Brief des Vorstandes an alle Schulen der Stadt Koblenz und des Kreises Mayen-Koblenz: „Zusammenarbeit der Christlich-Jüdischen Gesellschaft für Brüderlichkeit e.V. Koblenz mit den Schulen" mit Angeboten zu Zeitzeugengesprächen, Hilfen bei Projekttagen, Besuchen von

Synagoge, Friedhof, Alter Synagoge mit Gedenkraum, Führungen zu Stolpersteinen, Hilfen des Freundschaftskreises Koblenz - Petah Tikva beim Jugendaustausch

15. August 2008
Begegnung der Gäste des Heimatbesuchs (Zeitzeugen) mit Schülern des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums

7. September 2008
Tag der offenen Tür im Gemeinderaum der Koblenzer Synagoge
Beitrag der jüdischen Jugendgruppe: Informationsstand „60 Jahre Israel"

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Heimatbesuch ehemaliger Koblenzer Mitbürger:

10. August 2008
Begrüßungsempfang

11. August 2008
Schifffahrt nach Linz

12. August 2008
Einladung der Vallendarer bei Bürgermeister Helbach
Gedenkstunde auf dem Friedhof
Begegnung im Gemeindesaal mit kleinem kulturellem Programm und Vortrag von Lea Sassoon

13. August 2008
Empfang durch Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann

15. August 2008
Begegnung mit Schülern des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums (s. Pkt. 7)
Begegnung mit dem Freundschaftskreis Koblenz - Petah Tikva Gottesdienst zu
Erew Schabbat mit anschließendem Kiddusch

7. September 2008
Tag der offenen Tür im Gemeindesaal der Koblenzer Synagoge
Schwerpunkt: Vorstellung der Arbeit von Aktion Sühnezeichen
Ehemalige Freiwillige berichten über ihre Einsätze: Rudolf Grimm in Theresienstadt/Tschechien, Mariette Feyrer in den USA; Film „Und dann kommen die Touristen"

Vortrag von Dr. Heinz Kahn, „Die Entwicklung der Jüdischen Gemeinde Koblenz", Führung über den Jüdischen Friedhof

Vortrag von Elmar Ries, „Die Jüdische Kultusgemeinde Koblenz im Bürresheimer Hof vom Januar 1851 bis zum 10. November 1938" mit Führungen durchs Haus, Musik dieser Zeit, „Die liberale Jüdische Gemeinde Koblenz", Besichtigung des Gedenkraums

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

2./3. Mai 2008
DKR-Studientagung in Bonn, „Die Kirche und der Staat Israel" (Teilnehmer: Elmar Ries und Hans-Werner Schlenzig)

10. Öffentlichkeitsarbeit

16. April 2008
Protestbrief gegen die Karfreitagsfürbitte im lateinischen außerordentlichen Ritus an Kardinal Walter Kasper, Rom, Erzbischof Robert Zollitsch, Freiburg, und an den Diözesanadministrator Bischof Brahm, Trier verbunden mit einer Unterschriftenaktion (528 Unterschriften in der Christlich-Jüdischen Gesellschaft, der Jüdischen Kultusgemeinde und in christlichen Gemeinden)

Drei Rundbriefe im Jahr an die Mitglieder und Freunde der Christlich-Jüdischen Gesellschaft 5000 Spezial-Flyer für alle Veranstaltungen um den 9. November 2008 Ankündigung sämtlicher Veranstaltungen in der Tagespresse (betreut von Sigrid Scheel) Internet: www.cjg-koblenz.de (betreut von Henry Fainberg)

11. Mitgliederstatistik

78 Einzelmitglieder
14 Familienmitgliedschaften

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Im letzten Jahr sind etliche Mitglieder verzogen, einige Ältere sind verstorben.
Durch die Arbeit mit Schulen bzw. Jugendlichen haben wir einiges Interesse für die Gesellschaft geweckt und hoffen, dass sich das auf die Mitgliederzahl auswirken wird.

Kölnische Gesellschaft
für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e. V.

Richartzstr. 2-4
50667 Köln
Telefon 0221/617284
E-Mail chrjuedzus@aol.com

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

13.05.08 Theologisches Forum: 50 Jahre christlich-jüdischer Dialog -60 Jahre Israel: Erfahrungen -Erkenntnisse - Aufgaben. Thesen zum Thema von Prof. Dr. Micha Brumlik, Prof. Dr. Hanspeter Heinz und Prof. Dr. Klaus Wengst. Diskussion auf dem Podium und mit dem Plenum unter der Leitung von Dr. Hans Georg Link. Mit einem anschließenden kleinen Umtrunk. Ort: Gemeindesaal der Synagogen-Gemeinde Köln.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angaben

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

13.02.08 „Zwei Jahrtausende jüdische Kunst und Kultur in Köln". Vortrag mit der Projektion von Bildern aus dem gleichnamigen Buch und Gespräch mit dem Herausgeber Dr. Jürgen Wilhelm, und den Autoren. Kooperationspartner: Germania Judaica e.V. und Stadtbibliothek Köln. Unter Mitwirkung der Autoren Miguel Freund, Dr. Helmut Fußbroich, Monika Grübel, Dr. Anette Haller, Dr. Elfi Pracht-Jörns, Dr. Ursula Reuter, Ort: Lesesaal der Stadtbibliothek - Köln,

02.04.08 „Was Sie schon immer über das Judentum wissen wollten" - Sie fragen - der Rabbiner antwortet. Gespräch mit Rabbiner Teitelbaum. Veranstaltung des Lehrhauses, einer Bildungsreihe der Kölnischen Gesellschaft. Konzeption und Leitung: Dr. Eleonore Hombitzer und Miguel Freund; Ort: Judaica der Synagogen-Gemeinde

02.06.08 Psalmen im Bethaus: Einführung und Diskussion mit Prof. Dr. Yizhak Ahren. Veranstaltung des Lehrhauses, einer Bildungsreihe der Kölnischen Gesellschaft. Konzeption und Leitung: Dr. Eleonore Hombitzer und Miguel Freund; Judaica der Synagogen-Gemeinde Köln

05.06.08 Psalmen im Lehrhaus: Einführung und Diskussion mit Prof. Dr. Yizhak Ahren. Veranstaltung des Lehrhauses, einer Bildungsreihe der Kölnischen Gesellschaft. Konzeption und Leitung: Dr. Eleonore Hombitzer und Miguel Freund; Judaica der Synagogen-Gemeinde Köln

12.08.08 „Das Kölner Judenviertel und die archäologische Zone". Führung mit Dr. Sven Schütte,
Leiter der archäologischen Zone. Wegen der hohen Anmeldezahlen sind zwei Nachfolgetermine angesetzt worden. Veranstaltung des Lehrhauses, einer Bildungsreihe
der Kölnischen Gesellschaft. Konzeption und Leitung: Dr. Eleonore Hombitzer und Miguel Freund

15.09.08 Nun tanzen die Ratten - Lyrik jüdischer Dichterinnen im Schatten der Nazizeit: Selma Meerbaum-Eisinger, Gertrud Kolmar, Else Lasker-Schüler, Nelly Sachs, Mascha Kaléko, Rose Ausländer, Hilde Domin.
Rezitation: Prof. Dr. Jörg Schulze; Gitarre: Michael Goldort. Veranstaltung des Lehrhauses, einer Bildungsreihe der Kölnischen Gesellschaft. Konzeption und Leitung: Dr. Eleonore Hombitzer und Miguel Freund

27.10.08 Kölner Mythen - Das Bollwerk gegen die NS-Diktatur? Vortrag von Dr. Carl Dietmar: Veranstaltung des Lehrhauses, einer Bildungsreihe der Kölnischen Gesellschaft. Konzeption und Leitung: Dr. Eleonore Hombitzer und Miguel Freund.

08.12.08 Eine musikalische Zeitreise zwischen Courante und zeitgenössischer Musik - jüdische Musik aus vier Jahrhunderten. Mit Prof. Igor Epstein (Geige) und Michael Goldorf, Gitarre, begleitet von Alexander Morogovski, Blockflöte und Klarinette. Veranstaltung des Lehrhauses, einer Bildungsreihe der Kölnischen Gesellschaft. Konzeption und Leitung: Dr. Eleonore Hombitzer und Miguel Freund.

4. Gedenkveranstaltungen

15.08. - 21.08 Besuch ehemaliger Kölner jüdischer Bürger: Beteiligung der Gesellschaft am jährlich stattfindenden Besuchsprogramm der Stadt Köln Besuche, Besichtigungen und individuelle Begegnungen

24.01.08 Erinnern, eine Brücke in die Zukunft: Jugend und Schülergedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus: Bilder- und Objektausstellung (15.01-12.02.08 im Ostgebäude des Stadthauses Deutz) und Veranstaltung mit Bühnenprogramm in der Aula des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums

27.01.08 Erinnern, eine Brücke in die Zukunft:
Gebrandmarkt mit dem gelben Stern - Juden und Jüdinnen in und nach der NS-Zeit: Veranstaltung in der Antoniter Citykirche, Schildergasse, im Mittelpunkt Zeitzeugen und Nachkommen der 2. und 3. Generation unter Mitwirkung von Johannes Epp, Günter Ginzel, Hannelore Hausmann, Adriana Stern, mit einer Ansprache von Dr. Lothar Lemper als Vertreter der Stadt Köln, musikalische Umrahmung durch Tenor und Kantor Marc Rosenthal und Thomas Frerichs am Klavier, anschließend Mahngang zu den historischen Orten wie der ehemaligen Synagoge in der Glockengasse und abschließende Gedenkfeier am Löwenbrunnen - Gemeinschaftsveranstaltung mit zahlreichen Gruppen aus Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, Synagogen-Gemeinde und Vereinen

08.11.08 Da Pacem - Gib uns Frieden: Chorkonzert zum Gedenken an den Novemberpogrom 1938. Mit Werken u.a. von Georg Philipp Telemann, Edward Bairstow, Louis Lewandowski, Felix Mendelssohn Bartholdy. Ausführende: Katrin Smith, Sopran; Mitglieder des Akademischen Orchesters Bonn, Deutsch - Französischer Chor Köln, Leitung: Andreas Foerster. Gesamtkonzeption: Dr. E. Hombitzer. Eine traditionelle Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Förderverein Romanische Kirchen e.V.

09.11.08 Gedenken zur Erinnerung an den Novemberpogrom:
1.) Jugendliche begegnen der Geschichte - Projekte zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Vorstellung der Projekte und Moderation: Katja Pelzer, Patrick Kleinertz: Projekte: Sofia Schüller: „Uns gab es nicht mehr". Eine Dormagener Jüdin überlebt in Köln den Faschismus:Ein Stolperstein Projekt der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule Dormagen - Stolpertafeln aus der Geschichte Ehrenfelds in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur: Städtische katholische Grundschule Overbeckstraße. - 10 Jahre deutsch-israelische Schulpartnerschaft am Dreikönigsgymnasium - 1000 Kinderhände gegen Rechtsextremismus und Gewalt: Kinderforum Ehrenfeld.

2.) Gedenkveranstaltung in der Synagoge:
Der Novemberpogrom in Zeitzeugenberichten, vorgetragen von jungen Schauspielern und Schauspielerinnen von „Theater Abgelehnt" - Ansprachen von Dr. Michael Rado, Vorstandsmitglied der Synagogen-Gemeinde Köln, Elfi Scho-Antwerpes, Bürgermeisterin, und des Vorsitzenden der Kölnischen Gesellschaft, Dr. Jürgen Wilhelm. Gesänge und Rezitation: „Michtam Le David", „Psalm von Assaf", „El Male Rachanim" - Kranzniederlegung mit Kaddisch-Gebet in der Trauerhalle. Gemeinschaftsveranstaltung mit der Synagogen-Gemeinde Köln

5. Kulturelle Veranstaltungen

03.03.08 „Cabal in Kabul": Filmvorführung m Rahmen des Afghanistan Filmfestivals, mit einer Einführung durch Renate Canisius, Stellv. Vorsitzende der Köln, Gesellschaft f. Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, und mit einer Moderation des anschließenden Publikumsgesprächs durch Arnd Henze - Stellv. Auslandschef des WDR. Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Filmhaus Köln

05.03.08 „Ein Raum wo man atmen kann" - Die Poetin Rose Ausländer. Vortrag von Helmut Braun, Vorsitzender der Rose-Ausländer- Stiftung-Köln. Künstlerische Begleitung: Anja Lais, Schauspiel Köln (Rezitation) und Katharina Deserno (Cello). Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Jüdische Persönlichkeiten aus dem Rheinland" in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Gesellschaft, Düsseldorf, und der Germania Judaica

08.06.08 Die andere Seite der Geschichte - Eine Matinée mit dem Friedenspreisträger Saul Friedländer. Vorstellung des Tagebuchs von Moshe Flinker und Rezitation durch Eva Mattes. Ort: Stiftersaal im Wallraf-Richartz-Museum. Kooperationsveranstaltung mit dem Literaturhaus Köln

23.06.08 Festliches Serenadenkonzert aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Kölnischen Gesellschaft. Mit Wortbeiträgen von Persönlichkeiten, die für die Geschichte und Gegenwart der Kölnischen Gesellschaft wichtig waren und sind: Hilmar Ankerstein, langjähriger ehemaliger Vorsitzender; Prälat Johannes Bastgen, Stadtdechant und Mitglied im Vorstand; Stadtsuperintendent Ernst Fey, Mitglied im Vorstand; Pater Friedhelm Mennekes SJ; Dr. Michael Rado, Mitglied im Vorstand der Synagogen-Gemeinde Köln; Oberbürgermeister Fritz Schramma, Mitglied im Vorstand; Franz Sommerfeld, Chefredakteur des Kölner Stadt-Anzeigers, und Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft. Musikalische Darbietungen des Kölner Hornquartetts und des Pantharei-Streichquartetts mit Werken von Praetorius, Mozart Massenet, Rimsky-Korsakow, Vivaldi. Ort: Innenhof der Kartause.

10.09.08 Empfang des Oberbürgermeisters anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Kölnischen Gesellschaft. Mit Reden von Oberbürgermeister Fritz Schramma, Dr. Jürgen Wilhelm, Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers, Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert. Musikalische Begleitung: Knaben und Mädchen des Kölner Domchores, des Franz-Herschtritt-Kindergartens der Synagogen-Gemeinde Köln und Klezmer Chai Ensemble.12. 11. 08 Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises für Völkerverständigung und Toleranz 2008 im Käthe Kollwitz Museum, Köln, an Günter Wallraff. Laudatio durch Dr. Jürgen Wilhelm als Vorsitzender der Gesellschaft: mit Dank an die Kreissparkasse als Stifterin des Preises und an den Künstler Professor Ansgar Nierhoff, der auf das Honorar für die Anfertigung seiner Stahlskulptur verzichtet hatte; Dankesrede der Geehrten und ein musikalisches Rahmenprogramm mit dem Ensemble EleganCi.

6. Interne Veranstaltungen

Ordentliche Mitgliederversammlung am 27. August 2008, sieben Vorstandssitzungen; Sitzungen zur Vorbereitung der Publikation zur Tagung „Juristische Verfolgung von NS - Verbrechen durch bundesdeutsche Behörden"; Treffen der Projektgruppe zum Thema „1000 Jahre Europäisch-jüdische Geschichte"; Sitzungen zur Vorbereitung der Broschüre zur Selbstdarstellung der Gesellschaft; Sitzungen zur Vorbereitung des 50jährigen Jubiläums der Kölnischen Gesellschaft, Sitzungen des theologischen Ausschusses und des Ausschusses zur Vorbereitung des Giesberts-Lewin-Preises.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen
keine aktuellen Mitteilungen. Die Gesellschaft sucht dringend interessierte Mitglieder mit Ideen und Bereitschaft, diese umzusetzen.
In Zukunft wird versucht in Schulen verstärkt tätig zu werden.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Ausstellung:
Projekt „1000 Jahre europäisch-jüdische Kultur": Erarbeitung einer Ausstellung unter der Leitung von Hilmar S. Ankerstein mit der wissenschaftlichen Begleitung von Prof. Dr. Friedrich Batttenberg, Prof. Dr. Dieter Bingen, Prof. Dr. Francoise Guesnet Publikationen:

Broschüre zur Vorstellung der Gesellschaft:

Juristische Verfolgung von NS-Verbrechen durch bundesdeutsche Behörden: Dokumentation des Symposiums vom 14. Juni 2007 in den Räumen des Verwaltungsgerichts Köln, Appellhofplatz; Veröffentlichung der Vorträge, die auf dem Kongreß „Juristische Verfolgung von NS-Verbrechen durch bundesdeutsche Behörden am 14.06.07 gehalten wurden. Hrsg.: Klaus Dahm und Werner Fricke

Beitrag über die Kölnische Gesellschaft im Mitteilungsblatt der Kölner Rathausfraktion Bündnis 90/Die Grünen „Rathaus Ratlos" in der Ausgabe September 2008.

Pressemitteilung zu den „Schmunzelsteinen" als geschmacklose Verharmlosung der Stolpersteine zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

Beteiligung an dem Projekt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Thema „Vielfalt tut gut".(Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus) der Stellvertretenden Vorsitzenden Renate Canisius. Der von der Kölnischen Gesellschaft vorgeschlagene Beitrag einer Überarbeitung einer Broschüre mit dem Angebot eines Antiaggressionstrainings für Mädchen bis 12 Jahre wurde nicht angenommen.

Beteiligung an der Aktion „Gedenkstätte Maly Trostenez bei Minsk" unseres Mitglieds Manfred Kock: Anregung der Kölnischen Gesellschaft, eine Stele für die Kölner Opfer auf dem dortigen jüdischen Friedhof zu errichten.

Beteiligung an dem Programm der Stadt Köln für die ehemaligen Kölner jüdischen Bürger vom 20. bis 26. August 2008

Beteiligung an der Begrüßung der ehemaligen Zwangsarbeiter im Rahmen ihres Besuches auf Einladung der Stadt Köln am 8. September 2008

Organisation eines Wiedersehenstreffens von Teilnehmern an der Studienfahrt September /Oktober 07 in die Slowakei

Synagogen- Führung für die neuen Mitglieder mit Rabbiner Teitelbaum am 7. 2. 08

Grußwort des Vorsitzenden der Kölnischen Gesellschaft Dr. Wilhelm anlässlich der besonderen Feier von Keren Hayesod zur Eröffnung der besonderen Spendenaktion im 60. Jahr des Bestehens des Staates Israel am 27. 2. 08

Beteiligung am Israel- Tag anlässlich des 60. Geburtstages des Staats Israel auf dem Rudolfplatz am 8. 5. 08

Stellungnahme und Pressemitteilung zur archäologischen Zone und zum Haus und Museum der jüdischen Kultur

Teilnahme an der Demonstration „Köln stellt sich quer" am 20. September 2008

Aktivitäten von Mitgliedern: das Projekt - „Einbindung ehrenamtlich tätiger Mitglieder zur Unterstützung der Gesellschaft" vor allem auch außerhalb der genannten Veranstaltungen bleibt erfolgreich; Interessenten sind herzlich willkommen.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

15.02.2008: Teilnahme an der Arbeitstagung der Geschäftsführer der nordrhein-westfälischen Gesellschaften in Wuppertal

3./4.5. 2008 Teilnahme an der Mitgliederversammlung des DKR in Bonn-Bad Godesberg

17./18.11. 2008 Teilnahme an Geschäftsführertagung in Augsburg

10. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßiger Versand von Pressemitteilungen zu allen Veranstaltungen der Gesellschaft. Bei ausgewählten Veranstaltungen eine Einladung an die Tagesmedien zur Berichterstattung. Es wurden uns im Jahr 2007 etwa 50 Presseberichte über Aktivitäten unserer Gesellschaft bekannt, besonders zu der Stellungnahme zu dem geplanten Bau einer Moschee in Köln-Ehrenfeld, zur Gedenkfeier in der Synagoge am 9. November und zur Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises an Gunter Demnig.
Stellungnahmen zu Problemen in der Stadt, wie z.B. dem geplanten Bau der Moschee in Köln-Ehrenfeld und das Entsetzen über die „Schmunzelsteine" der Karnevalisten in Leichlingen in Form von Pressemitteilungen. Wir informieren durch Einladungen nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch lokale Multiplikatoren, so dass wir eine weit über die Zahl unserer Mitglieder hinausgehende Öffentlichkeit erreichen. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen kirchlichen und städtischen Bildungsinstitutionen sowie mit Vereinen und mit der Synagogen-Gemeinde erreichen wir eine zusätzliche Verstärkung der Wirkung unserer Arbeit.

11. Mitgliederstatistik

583 Einzelmitglieder 128 Mitglieder m. Familienangehörigen Gesamtzahl: 711 (davon 40 beitragsfrei)
674 zahlende Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Leider hat auch im letzten Jahr der Mitgliederschwund angehalten. Zwar konnten wir durch unser großes und vielfältiges Jubiläumsprogramm auch wieder neue Interessenten ansprechen, dies konnte aber nicht die Zahl der Austritte kompensieren. Häufige Gründe für die Austritte waren Alter, Umzug oder die schwierige und undurchsichtige wirtschaftliche Situation.

Wir versuchen nun weiterhin den eingeschlagenen Weg, vor allem jüngere Menschen für unsere Ziele zu begeistern, weiter fortzuführen. Zum einen sollen verstärkt an Schulen Seminare zu Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus angeboten werden, anderseits führen wir Multiplikatorenschulungen mit Lehrern und Lehrerinnen zu den angegebenen Themen durch. Hierdurch erhoffen wir Menschen anzusprechen, die an einer solidarischen und toleranten Zivilgesellschaft interessiert sind. Insbesondere durch die Vernetzung mit anderen Nichtregierungsorganisationen in den Regionen Köln, Leverkusen, Rhein-Erft, und Rheinisch-Bergischer sowie Oberbergischer Kreis werden wir versuchen, die Menschen auch außerhalb des theologischen Dialogs für die nach wie vor aktuellen und wichtigen Ziele unserer Gesellschaft zu begeistern. Aufklärung und Wissen um die Werte Andersdenkender sowie das Bekämpfen von Rechtsextremismus und Antisemitismus erhöhen die Chancen eines friedlichen Zusammenlebens.
Auch weiterhin wollen wir Stellung gegen stereotypisierende und diskriminierende Verdächtigung sozial schwacher Gruppen in unserer Gesellschaft beziehen. Gesellschaftspolitische Themen sollen also somit auch in Zukunft den Schwerpunkt unserer thematischen Ausrichtung bei Veranstaltungen darstellen.

Dieses Engagement ist jedoch nur durch unsere vielfältige Vernetzung mit unseren zahlreichen Kooperationspartnern sowie durch die Unterstützung durch Stadt und Land möglich.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Konstanz e.V.

Brüelstraße 5
78462 Konstanz
Telefon +49 753121966
E-Mail rolfedgar_wieser@web.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

04.03.2008,
Wolkensteinsaal im Kulturzentrum am Münster • mit Arbeitskreis Christlich-Islamische Begegnung, Türkisch-Islamische Gemeinde DITIB Konstanz, Jüdische Gemeinde Konstanz i.Gr., DIG, VHS, GfCJZ

Woche der Brüderlichkeit mit Festredner Rabbiner Tovia Ben-Chorin (Zürich):
60 Jahre Staat Israel - „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist" (Ben Gurion)
Die Entstehung und die Existenz des Staates Israel in der historischen Heimat des jüdischen Volkes stellt das jüdische Volk vor völlig neue Herausforderungen - und schafft gleichzeitig theologische Fragen für Christen sowie auch für Muslime. Nach der Zerstörung des Tempels und dem Zerfall des jüdischen Staates vor gut zwei Jahrtausenden, wenige Jahre nach der schlimmsten Verfolgung ihrer Geschichte, werden Juden mit Fragen, wie der des Umgangs mit Macht, des Verhältnisses zu Minderheiten bzw. anderen Religionen und der Stellung der Religion im Staat konfrontiert.
Der Mädchenchor des Heinrich-Suso-Gymnasiums Konstanz unter Leitung von Michael Auer umrahmt die Veranstaltung; anschließend gemütliches Beisammensein.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

14.08.2008
Jüdisches Museum/Eingang • HOHENEMS • Vorarlberg, Jüdische Gemeinde Konstanz i.Gr DIG, VHS, GfCJZ

Führung mit Hanno Loewy: Das Jüdische Museum in Hohenems
Seit 15 Jahren sammelt Gideon Finkelstein judenfeindliche Darstellungen aus vielen Jahrhunderten. Nippes und Schiessbudenfiguren, Bierkrüge und Spazierstöcke, Aschenbecher und Karikaturen, Porzellan und Gemälde, mit denen Menschen in Europa ihren weit verbreiteten Phantasien über Juden nachhingen. Mehr als 400 der Objekte sind in der Sonderausstellung des Jüdischen Museums in Hohenems zu sehen - ergänzt um einige Beispiele aus der Gegenwart.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

17.3.2008
Wolkensteinsaal im Kulturzentrum am Münster • Aktion Stolpersteine, DIG, VHS, GfCJZ
Fritz Ottenheimer: „ Wie hat das passieren können"
Lesung aus seiner Biografie des ehemaligen Konstanzer Bürgers anlässlich der Verlegung der Stolpersteine für seine emigrierte Familie.

08.04.2008
Kulturzentrum am Münster, Psychoanalytisches Seminar Konstanz, Jüdische Gemeinde Konstanz i.Gr., DIG, VHS, GfCJZ

Prof. Dr. Anna Ornstein: Schöpferisches Tun und Heilungsprozess
Anna Ornstein ist ungarisch-jüdischer Herkunft, hat als 17jährige Auschwitz überlebt, in Heidelberg Medizin studiert und ist heute eine international anerkannte Psychoanalytikerin für Kinder und Erwachsene: „In diesem Vortrag hoffe ich, den erlösen-den Wert künstlerischer Kreativität deutlich machen zu können. In der Kunst, die in Ghettos und Lagern geschaffen, und in der Literatur, die nach der Katastrophe von Schriftstellern verfasst wurde, entdeckten Überlebende ihre Erfahrungen, wie sie in Memoiren, Fiktion und Gemälden Echo fanden. Mit ihren speziellen Gaben und Talenten haben Künstler als Spiegel gedient, die in der Lage waren, Gefühle wiederzugeben und mit ihnen mit zu schwingen, die die Überleben- den selber oft nicht angemessen artikulieren konnten. Auch Museen und Mahnmale nehmen an diesem Prozess der Genesung teil. Weil sie „Ersatz" für nicht existierende Grabstellen sind, erleichtern sie das Aufkommen von Erinnerungen; Erinnern ist für das Trauern unbedingt notwendig, ohne Trauern kann keine Heilung stattfinden, weil nur das Trauern die Möglichkeit bietet, eine unabänderliche und schmerzvolle Vergangenheit zu akzeptieren." Prof. Anna Ornstein, Kinderpsychiaterin und Psychoanalytikerin, lebt in Cincinatti, USA.

29.04.2009
Kulturzentrum am Münster, Jüdische Gemeinde Konstanz i.Gr., DIG, VHS, GfCJZ
Nina Fischer: Die Shoah im kulturellen Gedächtnis Israels
Oft spricht man davon, dass der junge israelische Staat bis zum Eichmann-Prozess im Jahre 1961 das Shoahüberleben vieler seiner Bürger beschwiegen hat. In einer Untersuchung der politischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen lässt sich aber erkennen, dass die Shoah immer eine prominente Position im kulturellen Gedächtnis Israels hatte. In diesem Vortrag soll ein Überblick über den Umgang mit der Shoah im kulturellen Leben Israels gegeben werden, von den öffentlichen Diskussionen um deutsche Entschädigungszahlungen bis zu den Bildern von sich mit gelben Sternen markierenden Siedlern während des Abzugs aus Gaza. Mit Beispielen aus sozialen Entwicklungen und kultureller Produktion, besonders in ihrer literarischen Ausformung, soll der Umgang mit dem staatsbegründenden Trauma der Shoah betrachtet werden. Nina Fischer arbeitete nach ihrem Studium der Literatur - und Sprachwissenschaften in den Universitäten Konstanz, Warwick (UK) und Tel Aviv an der Gedenkstätte Buchenwald. 2004 ging sie nach Israel zurück und begann in Tel Aviv ihre binational betreute Doktorarbeit zu schreiben. Die Arbeit behandelt Erinnerungsformen in der Literatur der Zweiten Generation von Holocaustüberlebenden. Aktuell unterrichtet sie Holocaustliteratur an der Universität Konstanz und arbeitet weitläufig zu Israel, Shoah und Erinnerung.

08.05.2008
Kulturzentrum am Münster, Jüdische Gemeinde Konstanz i.Gr., DIG, VHS, GfCJZ
Zum Jom Haazmaut mit Jakob Eisler:

Polit. und Religiöse Aspekte in der Entstehungsgeschichte des Staates Israel Die neuere Geschichte des jüdischen Volkes ist die Geschichte der Heimkehr aus der Zerstreuung. Der Strom der Rückwanderer, der vor rund 150 Jahren eingesetzt hat, ist noch immer im Gange. Der Vortrag handelt über die Vorgeschichte und Geschichte der Entstehung des Staates Israel. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts war Palästina eine Provinz des weit gespannten Osmanischen Reiches. Ab 1917/18 wurde es von England als Mandatsmacht regiert. 1948 wurde der Staat Israel gegründet. Der Vortra-gende wird eine Übersicht dieser Zeitspanne bis zum heutigen Tag geben. Dabei sollen das Land und seine Bewohner dargestellt und die Veränderungen herausgearbeitet werden. Jakob Eisler ist in Haifa geboren und aufgewachsen. Er studierte Geographie und Landeskunde Israels an der Universität Haifa und ist jetzt wissenschaftlicher Mitarbeiter im Landeskirchlichen Archiv Stuttgart sowie an der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg. Im Anschluss hat die DIG anlässlich des 60. Gründungstages des Staates Israel zu einem kleinen Empfang gebeten.

17.06.2008
Kulturzentrum am Münster, Jüdische Gemeinde Konstanz i.Gr., DIG, VHS, GfCJZ
Prof. Wolfgang Benz: Die Mythen des Dritten Reiches
Ein Viertel der Deutschen bekundet auf Anfrage, das Dritte Reich habe auch gute Seiten gehabt. Genannt werden immer wieder die Autobahnen, die Zuwendung an die Werktätigen durch die die Freizeit reglementierende Organisation "Kraft durch Freude", die vermutete geringe Kriminalität, die Wertschätzung der Familie und der Mutterkult sowie die Überwindung der Arbeitslosigkeit. Was ist wirklich dran an dieser Wahrnehmung? Nach Jahrzehnten historischer Forschung und dem heutigen generationalen Abstand lassen sich diese Mythen allesamt widerlegen. Warum aber halten sie sich dann so hartnäckig und warum sind sie so verbreitet? Wolfgang Benz ist Professor an der Technischen Universität Berlin und Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung. Von 1969 bis 1990 war er Mitarbeiter des Instituts für Zeitgeschichte in München. 1992 erhielt er den Geschwister-Scholl-Preis. Aktuelle Buchveröffentlichungen: „Die 101 wichtigsten Fragen. Das Dritte Reich" (2006), „Was ist Antisemitismus?" (2004), „Bilder vom Juden. Studien zum alltäglichen Antisemitismus" (2001), „Geschichte des Dritten Reiches" (2000), „Überleben im Dritten Reich. Juden im Untergrund und ihre Helfer" (Hrsg., 2003).

16.07.2008
Bürgersaal • Konstanz, Internationaler Bodensee-Club. DIG, GfCJZ
Elisabeth Neiman & Ensemble: Die Jüdin von Toledo
Alfonso X „der Weise" machte seinen Hof im Toledo des 13. Jahrhunderts zu einem Treffpunkt für Christen, Juden und Muslime aus ganz Europa, mit regem Austausch auf vielen Gebieten in Kunst und Wissenschaft. Aber war es nur sein Wissensdurst, der Alfonso so weltoffen und tolerant machte? Eine alte Geschichte mag auch ihren Teil daran haben: die legendäre Liebe seines Urgroßvaters zu der schönen Raquel, der „Jüdin von Toledo". Mit dem Programm "Die Jüdin vonToledo" erfüllt sich ein lang-jähriger Wunsch von Altistin Elizabeth Neiman und Harfenistin Judy Kadar: Musik vom Hofe Alfonsos (Cantigas de Santa Maria und Cantigas de Amigo) und Lieder der Sephardim, der spanischen Juden, deren münd-lich überlieferte Gedichte und Musik ihre Wurzeln im Mittelalter haben, gemeinsam aufzuführen. Durch die Musik wollen wir an diese Zeit des seltenen harmonischen Zusammenlebens in einer einzigartigen Welt, in der sich Elemente arabischer, jüdischer und christlicher Kulturen wiederfanden, erinnern.

Sie könnte uns heute noch Vorbild sein. Programm: Einführung in der Sonderausstellung, Besichtigung und anschließendes Gespräch.Kurze Geschichte von Hohenems, Führung durchs Jüdische Viertel, Gelegenheit zum Kaffeetrinken.

27.10.2008
vhs Astoria-Saal mit Jüdische Gemeinde Konstanz i.Gr DIG, VHS, GfCJZ
Igal Avidan: Quo vadis, Israel?
Die junge Französin Sophie verliebte sich in Israel. Um als Jüdin vom staatlichen Rabbinat anerkannt zu werden, trat sie zum Judentum über - zum zweiten Mal. Niv ist Geschichtslehrer an einem Kibbutz-Gymnasium. Um seinen Schülern einen \"Blick über die Mauer\" zu ermöglichen, entwickelte er zusammen mit israelischen und palästinensischen Geschichtslehrern drei Schulhefte, die beide Sichtweisen des langjährigen Konfliktes präsentieren. Nadia ist die einzige christliche Abgeordnete des israelischen Parlaments. Als Araberin kämpft sie seit Jahren dafür, dass die arabischen Israelis am internationalen Flughafen als gleichwertige Staatsbürger behandelt werden. Seit seiner Unabhängigkeit befindet sich Israel im ständigen Ausnahmezustand: bedroht von äusseren Feinden, lädiert von ungelösten inneren Konflikten. Der Journalist und Politikwissenschaftler Igal Avidan beschreibt ein Land am Scheideweg und verdeutlicht die drei Problemfelder der israelischen Gesellschaft: den Konflikt zwischen orthodoxen und säkularen Juden, zwischen jüdischen und arabischen Israelis sowie zwischen Israelis und Palästinensern. Igal Avidan, geboren 1962 in Tel Aviv, studierte englische Literatur und Informatik in Ramat Gan sowie Politikwissenschaft in Berlin. Er lebt in Berlin und arbeitet seit vielen Jahren als freier Journalist und Deutschland-Korrespondent für verschiedene israelische Zeitungen, Hörfunksender und Nachrichtenagenturen sowie als freier Autor und Kolumnist zum Thema Nahost u.a. für die Süddeutsche Zeitung und Frankfurter Rundschau.

07.10.2008
Wolkenstein-Saal, Kulturzentrum am Münster Jüdische Gemeinde Konstanz i.Gr. DIG, VHS, GfCJZ Yoram Ben-Zeev, Botschafter des Staates Israel: 60 Jahre Israel - Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
Botschafter Yoram Ben-Zeev, 1944 in Israel geboren, studierte nach Ableistung des Militärdienstes an der Hebrew University in Jerusalem Internationale Beziehungen, Nahost-Wissenschaften und Politologie. Nach Studienabschluss trat er 1973 in den Dienst des Israelischen Aussenministeriums, war dort von 1977 bis 1981 Referent für Grundsatzfragen in der Middle East Division. Weitere Stationen seiner diplomatischen Karriere waren unter anderem Hongkong, Manila und Los Angeles. Von 1987-1993 war er stell- vertretender Generaldirektor im Büro des Präsidenten und aussenpolitischer Berater des Präsidenten. 1993 ernannte ihn Premier Yitzhak Rabin zum „Koordinator für den Friedens-prozess"; als solcher war er beteiligt bei den jordanisch-palästinensischen Verhandlungen, die zu den sogen." Osloer Verträgen" führten. Nach seinem Amt als Generalkonsul in Los Angeles wurde er 1999 stellvertretender Leiter der Nord-Amerika-Abteilung im Aussenministerium und begleitete verschiedene strategische und hochrangige Delegationen in die USA. Als Sondergesandter von Ministerpräsident Barak war er an den Vorgesprächen für das Gipfeltreffen von Camp David im Juli 2000 beteiligt. Nach mehr als 30 Jahren im Dienst des Aussenministeriums gilt er als einer der erfahrensten Diplomaten Israels. Seit Dezember 2007 ist Yoram Ben-Zeev Botschafter des Staats Israel in Deutschland.

05.11.2008
vhs, Astoria-Saal, 07.10.2008 Jüdische Gemeinde Konstanz i.Gr DIG, VHS, GfCJZ
Dr. h.c. Johannes Gerster: 60 Jahre Israel - Herausforderungen für die Zukunft
Israel ist 60 Jahre alt. In sechs Jahrzehnten wuchs die Bevölkerung von 650'000 auf 7,3 Millionen Staatsbürger, wurde aus einem bitterarmen Agrarland ein High-Tech-Staat allererster Qualität. Die einzige Demokratie im Nahen Osten wird aber noch immer bedroht: vom Iran, von Hamas, Hisbollah und... Für die Zukunft gilt es, einen Ausgleich mit den palästinensischen Nachbarn auf der Basis zweier Staaten nebeneinander ohne Gewalt zu finden und durchzusetzen.
Dr. h.c. Johannes Gerster arbeitete von 1997 bis 2006 in Jerusalem an der Nahtstelle zwischen Israelis und Palä-stinensern. Beide Seiten haben ihn als \"Brückenbauer\" akzeptiert und mehrfach öffentlich ausgezeichnet. Er ist Ehrendoktor der Ben Gurion Uni-versität des Negev. Seit 2008 ist er Präsident der DIG.

4. Gedenkveranstaltungen

27.01.
Wolkensteinsaal im Kulturzentrum am Münster Konstanz mit DIG, VHS, GfCJZ

Holocaust Gedenktag 2008 mit Annette Kuhn:
Ich trage einen goldenen Stern - ein Frauenleben in Deutschland
Die emeritierte Geschichtsprofessorin Dr. Annette Kuhn beschreibt den konfliktreichen Prozess ihrer Identitätssuche als Deut-sche, Wissenschaftlerin und Frau mit jüdischen Wurzeln. Nach ihrer Kindheit in den USA kehrte sie nach Kriegsende nach Deutschland zurück, ohne um diese jüdische Herkunft zu wissen. Die Entdeckung dieser Herkunft und die damit verbundene Auseinandersetzung prägten Annette Kuhns Leben. Sie studierte und habilitierte in Geschichte. Als Historikerin ging es ihr vor allem um die Frage, was es heißt, Historikerin nach Auschwitz zu sein. Dabei blickt sie aus ihrer ganz persönlichen Perspektive auf die Entwicklung der Geschichtswissenschaften im Nachkriegs-deutschland. Weiterhin geht sie auf die Bedeutung der 68er-Bewegung für sich und ihr Selbstverständnis als Professorin ein. In ihrer Arbeit ging sie gegen die Marginalisierung von Frauenthemen vor. Herkömmliche Lebensmuster stellte sie immer wieder in Frage. 09.11.2008 Wolkensteinsaal im Kulturzentrum am Münster, Jüdische Gemeinde Konstanz i.Gr DIG, VHS, GfCJZ

70 Jahre Reichspogromnacht:
Henny Brenner: Das Lied ist aus - Ein jüdisches Schicksal
Behütet wächst Henny Brenner im großbürgerlichen Dresden auf. Der Vater betreibt das Kino \"Palasttheater\" (später unter dem Namen \"Kosmos\" bekannt). Die Mutter ist Hausfrau. Das Kindermädchen ist allgegenwärtig. Bis die Rassengesetze das Leben der laut NS-Jargon \"gemischt-rassisch, privilegierten\" Familie verändern. Mit wachen Augen und mit wachsender Angst verfolgt die Tochter mit dem Judenstern das Verhalten ihrer Mitbürger. Verblüfft findet sie sich zwischen Kollaborateuren und stillen Widerständlern an der Elbe wieder. Sie wird beschimpft, ihr werden Lebensmittelmarken zugesteckt. Wie Victor Klemperer wird Henny Brenner zur Zwangsarbeit bei Zeiss-Ikon abkommandiert. Der große Brand von Dresden am 13. Februar 1945 rettet Henny Brenner vor der Deportation. Danach ist die Stadt zerstört, Gestapo Agenten aber fahnden in den rauchenden Trümmern weiter nach versteckten Juden. Henny Brenner berichtet auch von dieser Zeit und von den Monaten Wand an Wand mit NS-Funktionären bis zum Einmarsch der Roten Armee.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

21.02.
Konstanz, Hotel Barbarrosa, Raum Gesternsack

Ordentliche Mitgliederversammlung
Entlastung und einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes (1. Vorsitzender Heinz Freudenberger evangelisch, Ruth Frenk, jüdisch und Rolf Wieser, katholisch(Geschäftsführer). Als kooptiertes Mitglied des Vorstandes gewählt wurde einstimmig Frau Minia Joneck, in der Funktion als Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Keine Angaben

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Krefeld e. V.

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

16. November, 15.00 Uhr
Führung durch das Gemeindezentrum und die Synagoge
Für Spenderinnen und Spender der Spendenaufrufe „Tora-Schrein" und „Wand der Namen", die nicht Mitglieder der GCJZ Krefeld sind.
Leitung: Herr Schwarz

14. Oktober
Die neue Synagoge der Jüdischen Gemeinde Krefeld
Informationsveranstaltung über die Geschichte der Synagogen in Krefeld, die Pläne für das neue jüdische Gemeindezentrum in Krefeld und die Gestaltung des Thora-Schreins.
Referent: Joachim Klupsch
In der evangelischen Kirchengemeinde Oedt
Beim Frauenkreis Krefeld

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

11., 18., 25. Februar 19.30 Uhr
Gewalt - Zorn - Rache in der Bibel
Bibliodramatische Zugänge zu Texten des Ersten und Zweiten Testamentes
Leitung: Joachim Klupsch - M. Klupsch-Neumann (Krefeld)
Pax-Christi-Gemeinde, Glockenspitz 265
In Kooperation mit der kath. Pax-Christi-Gemeinde

12. März 19.30 Uhr
Wie Juden und Christen mit der Schrift umgehen
Vom Umgang mit Widersprüchen in der Bibel
Vortrag mit Aussprache von Herrn Prof. Jürgen H. Ebach (Bochum)
Haus der Familie, Lutherplatz 32
In Kooperation mit der Evangelischen Familienbildungsstätte

02. April, 19.00 Uhr
Ordentliche Mitgliederversammlung
Villa Merländer, Friedrich-Ebert-Straße 42

5./6. April
Nachgefragt: Israel
Positionen zum Staat Israel - 60 Jahre nach seiner Gründung
Wochenendtagung in der Katholischen Akademie „Die Wolfsburg" Mülheim Kooperationspartner: Bischöfliche Akademie des Bistums Essen; GCJZ Essen; GCJZ Duisburg-Mühlheim-Oberhausen; DIG Duisburg

16. April, 19.30 Uhr
Christlicher Realismus und politische Probleme: Angesichts Israels - 60 Jahre nach der Gründung des jüdischen Staates - Eine Selbstbefragung
Vortrag mit Aussprache von Karl H. Klein-Rusteberg (Essen)
Haus der Familie, Lutherplatz 32
In Kooperation mit der Evangelischen Familienbildungsstätte

07. Mai, 20.00 Uhr
Jüdische Grabsteine - Tradition, Familien- und Zeitgeschichte
Vortrag mit Aussprache von Nathanja Hüttenmeister (Duisburg)
Volkshochschule Krefeld, Von-der-Leyen-Platz
In Kooperation mit der VHS

15. Mai, 20.00 Uhr
Veränderungen in der jüdischen Gemeinde Krefelds seit 1990
Vortrag mit Aussprache von Natalja Wagner (Krefeld)
Volkshochschule Krefeld, Von-der-Leyen-Platz - In Kooperation mit der VHS

18. Mai, 13 -18 Uhr
Besuch der Altstadtsynagoge von Roermond / NL
Führung und Aussprache mit Lodewijk Imkamp, ehem. Kulturdezernet der Gemeente Roermond
In Kooperation mit der VHS

28.August, 4. und 11. September, 17.15 Uhr
Rabbinische Bibelauslegung
Workshop mit TENACHON - Herr drs. Thomas Kollatz
Haus der Referate, Seyffardtstraße 76
In Kooperation mit dem Schulreferat des Evangelischen Kirchenkreises Krefeld-Viersen

29. Oktober, 19.30 Uhr
Nur Opfer und keine Täter?
Kritische Fragen zum christlichen Umgang mit dem Holocaust

Vortrag mit Gespräch von Norbert Reck (München)
Haus der Familie, Lutherplatz 32
In Kooperation mit der Evangelischen Familienbildungsstätte

03., 17., 24. November, 19.30 Uhr
Visionen und Träume
Bibliodramatische Zugänge zu Texten des Ersten und Zweiten Testamentes
Leitung: Joachim Klupsch - M. Klupsch-Neumann (Krefeld)
Pax-Christi-Gemeinde, Glockenspitz 265
In Kooperation mit der kath. Pax-Christi-Gemeinde

09. November, 18.00 Uhr
Trauergebet (Kaddisch) und Gedenken der Jüdischen Gemeinde Platz „An der Alten Synagoge"

10. November, 16.30 Uhr
Ökumenisches Gedenken
anlässlich des 70. Jahrestages der Pogromnacht
Jüdisches Gemeindezentrum, Wiedstraße 17b
In Kooperation mit der ACK, der Jüdischen Gemeinde

10. November, 19.30 Uhr
Warum folgten sie Hitler?
Die Psychologie des Nationalsozialismus
Vortrag mit Gespräch von Dr. Stephan Marks (Freiburg)
Haus der Familie, Lutherplatz 1
In Kooperation mit der Evangelischen Familienbildungsstätte

16. November, 14.00 Uhr
Führung durch das Gemeindezentrum und die Synagoge
Leitung: Herr Schwarz

23. November, 18.00 Uhr
Rabbiner Samson Raphael Hirsch - sein Leben und Wirken
Vortrag mit Gespräch von Rabbiner Steven Langnas (München)
Jüdisches Gemeindezentrum, Wiedstraße 17b
In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Krefeld

27. November, 18.00 Uhr
Ein Buch, das Sie lesen sollten'
Moderation: Herr G. Schneider
Villa Merländer, Friedrich-Ebert-Str. 42

4. Gedenkveranstaltungen

09. November, 18.00 Uhr
Trauergebet (Kaddisch) und Gedenken der Jüdischen Gemeinde
Platz „An der Alten Synagoge"

10. November, 16.30 Uhr
Ökumenisches Gedenken anlässlich des 70. Jahrestages der Pogromnacht
Jüdisches Gemeindezentrum, Wiedstraße 17b
In Kooperation mit der ACK, der Jüdischen Gemeinde

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

Der Vorstand tagte am 09. Januar, 13. März, 12. Juni, 25. September, 6.November 2008.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Gibt es in Krefeld nicht.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Spendenaktion für die neue Synagoge - Ergebnis: EUR 14.000.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Der Geschäftsführer nahm teil an den Studientagungen des DKR am 2./3. Mai in Bonn und am 14./15. November in Augsburg sowie an der Mitgliederversammlung am 3./4. Mai in Bonn; 3 Personen nahmen an der Tagung für Religionslehrer in Wesseling teil (Details bitte ergänzen).

10. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Information der regionalen und lokalen Medien über die geplanten Veranstaltungen;Öffentliche Auslage von Veranstaltungsprogrammen in Kirchengemeinde und nstitutionen;Plakatierung kultureller Veranstaltungen.

11. Mitgliederstatistik

EVANGELISCHER VORSITZENDER Wird
bei der MV am 01.04. neu gewählt.

JÜDISCHER
VORSITZENDER
vakant.

KATHOLISCHER VORSITZENDER Wird
bei der MV am 01.04. neu gewählt.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Christlich-Jüdische
Arbeitsgemeinschaft Leipzig e.V.

Burgstraße 1-5
04109 Leipzig
Telefon 03 41 - 212 009 435
E-Mail jcaleipzig@evlks.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

10.03 2008 Friedensgebet zur Woche der Brüderlichkeit in der Nikolaikirche

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

30.01.2008 Fotoausstellung von Smolianskiy \"Mein Leipzig\" IRG
30.01.2008 Buchpremiere \"Leipzig wird braun\" Stadtbibliothek
22.02.2008 Studientag für kirchliche Mitarbeiter mit Peter Ambros. Thema: \"Die rabbinische Vorstellung von der guten und bösen Neigung des Menschen\"
23.02.2008 Jahrestagung der Jüdisch-christliche Arbeitsgemeinschaft. Thema: \"Provokation Hiobs: Sollten wir das Böse nicht auch annehmen?\" Hiob 1.10. Referenten Peter Ambros und PD Dr. Raik Heckl.
30.05.-01.06.2008 Akademietagung in Meißen \"Tora lässt die Augen leuchten - gemeinsam mit Jüdinnen und Juden Bibel lesen\" mit Prof. Hanna Liss, Heidelberg.
30.07.2008 Exkursion nach Gröbzig
27.01.2008 Ausstellungseröffnung \"Jan Korczak\" im Neuen Rathaus
29. - 31.01.2008 Ausstellung \"Zug der Erinnerung\" in Leipzig
30.06.2008 Ausstellungseröffnung \"Antisemitismus\" in Dresden
30.07.2008 Ausstellung in der IRG Leipzig Frau Habora
05.11.2008 Ausstellung von Steffen Held \"Gemeinsam Erinnern - Juden und Christen im Gedenken an den 9. November 1938 in Leipzig\" in der Volkshochschule.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

17.01.2008, Vortrag Jürgen Schebera \"Von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt\" Friedrich Hollaender - ein Leben für Kabarett und Film mit historischen Tonaufnahmen
06.03.2008 Lesung Eva Lehmann \"Eine Freundschaft\"
03.04.2008 Vortrag Corinna Linde \"Israel anders sehen\" mit Lichtbildern
22.05.2008 Vortrag Lapide \"Woher kommt das Böse?\"
23.05.2008 Seminarveranstaltung Lapide \"Gibt es ein Leben nach dem Leben?\"
12.06.2008 Vortrag Christof Ziemer \"Der Platz des Anderen in unserem Leben und Glauben\"
02.07.2008 Vortrag Frau Touma \"Der Baum des Lebens\"
18.09.2008 Jüdisch-christliches Bibelgespräch \"Hanna lehrt betenV I.Samuel Kap. 1 u. 2
23.10.2008 Vortrag Familie Kaikow \"Jüdisches Leben in Samarkand\"11.11.2008 Vorlesung Tamas Lichtmann \"Von der Bücherverbrennung bis zum Massenmord\" 20.11.2008 Vortrag v.d. Osten-Sacken \"Luther und die Juden\"

4. Gedenkveranstaltungen

27.01.2008 Teilnahme an der städtischen Veranstaltung zum \"Tag der Opfer des Nationalsozialismus\" (Kranzniederlegung)
28.01.2008 Friedensgebet zum \"Tag der Opfer des Nationalsozialismus\"
10.03.2008 Friedensgebet zur \"Woche der Brüderlichkeit\"
04.05.2008 Festveranstaltung 60 Jahre Israel in Dresden
08.05.2008 Begegnungsabend der Jüdisch-christlichen Arbeitsgemeinschaft, der DIG und der VHS \"60 Jahre Israel\"
14.05.2008 Festveranstaltung des DKR und des Zentralrates der Juden und der DIG in der Frankfurter Paulskirche 60 Jahre Israel
23.06.2008 Friedensgebet anlässlich des Besuchs ehemaliger Leipziger
28.10.2008 Gedenkveranstaltung der Stadt an die Deportation Polnischer Juden
09.11.2008 Gedenken am Partheufer, Gedenkgottesdienst in der Thomaskirche mit Prof. Eliyahu
09.11.2009 Schleifer, Kerzenweg zur Gedenkstätte der ehemaligen Synagoge, Gedenkkonzert des Leipziger Synagogalchors in der Synagoge Keilstraße.
10.11.2008 Friedensgebet in der Nikolaikirche zur Pogromnacht mit anschl. Kerzenweg zur ehemaligen Synagoge.

5. Kulturelle Veranstaltungen

19.-26.06.2008 Besuch ehemaliger Leipziger in Leipzig
03.09.2008 Lichtbildervortrag über Israel in der IRG mit Prof. Seidel
18.10.2008 Einweihung des Mendelssohn Denkmals in Leipzig

6. Interne Veranstaltungen

08.01.2008 Leipziger Planungsrunde Vorstellung des Internetportals \"Jüdisches Leipzig\"
14.01.2008 Theologischer Arbeitskreis Die Perikopen
28.01.2008 Großer Arbeitskreis
03.03.2008 Theologischer Arbeitskreis Rückblick Jahrestagung, Bericht KLAK
14.04.2008 Großer Arbeitskreis
19.05.2008 Theologischer Arbeitskreis
23.06.2008 Großer Arbeitskreis Treffen mit ehemaligen Leipzigern
16.07.2008 Theologischer Arbeitskreis
25.08.2008 Großer Arbeitskreis
08.09.2008 Sächsischer Arbeitskreis, Ausstellung Kahnemann
07.10.2008 Theologischer Arbeitskreis
17.11.2008 Großer Arbeitskreis
10.12.2008 Theologischer Arbeitskreis

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Einbeziehung verschiedener Schüler in die Friedensgebete

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Teilnahme von Frau Langner-Stephan und Dr. Timotheus Arndt an den Treffen der KLAK
14.05.2008 Vortrag Dr. Arndt in der VHS \"Jesus im Judentum\"

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

02.-04.05.2008 Mitgliederversammlung DKR in Bonn Thomas Staude

10. Öffentlichkeitsarbeit

29.01.2008 Round Table Israel

11. Mitgliederstatistik

Keine Angaben

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Limburg e.V.

Rheinbergstr. 49
65594 Runkel
Telefon +49 64824828
E-Mail cjzlimburg@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Mit vier Mitgliedern war die CJZ Limburg bei der Eröffnungsfeier in Düsseldorf vertreten.

-Am 14. März 2008 fand in Limburg ein oekumenischer Gottesdienst in der Annakirche statt zum Jahresthema und im Gedenken an die 60 Jahre des Bestehens des Staates Israel. Am 17. März sprach Rabbiner Andrew Steiman aus Frankfurt zum Thema "Die zehn Gebote aus jüdischer Sicht". Eine anregende Diskussion folgte!

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Ab 10. Januar 2008 wurde in Limburg die Ausstellung
„Legalisierter Raub" - Der Raub an den Juden
unter finanzieller und arbeitsintensiver Beteiligung des Magistrats der Stadt Limburg und der Gesellschaft Limburg realisiert. Wolfgang Lauinger aus Balduinstein, der Hauptakteur in den begleitenden Filmen, ist unserer Gesellschaft sehr verbunden. Der Vortrag von Monica Kingreen am 19. Februar war überfüllt, ebenso das Erzählcafé am 21. Februar 2008.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Unsere Gesellschaft beteiligte sich an der Interkulturellen Woche in Limburg vom 28. September bis 4. Oktober 2008. Beim Oekumenischen Kreis in Villmar sprach Christa Pullmann über die christlich-jüdischen Beziehungen im Kreis Limburg. Sehr gut besucht! - Am 18. Mai fand im achten Jahr wieder ein Gang durch das „jüdische Limburg" statt mit der KEB Limburg-Hadamar zusammen. /Leitung: Christa Pullmann und Bernd Weil.

Wieder waren Juden aus unserer Region zu Besuch, mit unserer Hilfe auch in ihren Heimatorten.

4. Gedenkveranstaltungen

Wie schon seit acht Jahren wurden zwei Filme für Schüler des Kreises Limburg-Weilburg gezeigt, nämlich „Die Fälscher" und "Die Grauzone". Die anschließende Diskussion leiteten Andreas Kilian und Christa Pullmann.Über 500 Schüler waren gekommen.

Zum 70. Jahrestag der Pogrome von 1938 gab unsere Gesellschaft ein Heft heraus „Die Pogrome von 1938 im Kreis Limburg-Weilburg", dessen Auflage von 500 Ex. schnell vergriffen war, da es im Klassensatz an viele Schulen gegeben wurde.

Vom 3. bis 10. November fanden in Niederbrechen, Limburg, Hadamar, Selters-Münster, Flacht entweder Filmvorführungen mit Diskussion (Filme: „Und dann kommen Touristen", „Geh und lebe" oder Gedenkveranstaltungen statt, zum ersten Mal ein Themen-gottesdienst in der evangelischen Kirche Limburg! In Münster wurde eine Gedenktafel an die letzten Juden von Münster enthüllt, an der sich unsere Gesellschaft auch finanziell beteiligte.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

Keine Angaben

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Am 12. und 13. Februar 2008 las Erich Herman-Friede aus seinem Buch „Abgetaucht - Als „U-Boot" im Widerstand" vor den 10. Klassen der Leo-Sternberg-Schule in Limburg.
Seit Oktober 2008 betreut die CJZ Limburg (Chr. Pullmann) ein Schulprojekt „Versöhnung zwischen Christentum/Judentum/Islam an der Senckenberg-Schule in Runkel, 9. Klassen, gefördert von der Quandt-Stiftung. Das Projekt läuft bis Juni 2009.
Für 2009 empfiehlt unsere Gesellschaft Gesprächskreise zwischen christlichen und muslimischen Jugendlichen in Limburg-Nord.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Nach vier Jahren endete 2008 das Stadtteilprojekt Limburg-Nord, das von Emil und Tetiana Lukin geleitet wurde und von unserer Gesellschaft durch Christa Pullmann betreut wurde.

Der Vorstand tagt monatlich. Die Jahresmitgliederversammlung mit Neuwahlen fand am 12. Juni 2008 statt. - Zwei Mal im Jahr versenden wir unsere Rundbriefe mit Programm an mehr als 300Personen.

Ein Heft mit 56 Seiten über „Das Leben der Juden in Runkel" ist erschienen. Bei der 850-Jahrfeier der Stadt Runkel wird unsere Gesellschaft präsent sein. Für die 1100-Jahrfeier der Stadt Limburg ist ein Beitrag über die Juden in Limburg zwischen den beiden Weltkriegen in

Arbeit. Im offiziellen Programm der Stadt wird die seit acht Jahren stattfindende Führung durch „Das jüdische Limburg" verzeichnet sein.

Wir halten regen Kontakt zu den noch lebenden Juden aus unserer Region. Wir werden oftangefragt wegen jüdischen Familienursprüngen im Kreis Limburg-Weilburg.

Zehn Jahre lang haben wir die Jüdische Gemeinde Kreis Limburg-Weilburg betreut. Nun erhält sie am 15. Februar 2009 endlich ihre eigenen Räume in Limburg, Birkenallee 4.

Wir fühlen uns verpflichtet, gerade in diesen Wochen, Stellung zu beziehen und rassistischen und antisemitischen Bewegungen energisch entgegen zu treten. Unser Mitgliederstand bewegt sich um 155 zahlende Mitglieder.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Der seit Juni 2008 neu amtierende Vorstand:

1. Christa Pullmann evang. u. geschäftsführende Vorsitzende
2. Cornelia Fluck kathol. Vorsitzende
3. Emil Lukin jüdischer Vorsitzender
4. Dr. Dr. L. Schmitt-Homann Schatzmeister

Erweiterter Vorstand:

1. Peter Bauer jüdisch
2. Elena Kopirovskaja jüdisch
3. Ilse Langschied evang.
4. Anna Wonsack evang.
5. Erika Preukschat evang.
6. Dr. Rüdiger Fluck kathol.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Lippe e.V.

Hornsche Str. 38
32756 Detmold
E-Mail cjz-lippe@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

keine, da regelmäßig eine weit gefächerte Veranstaltungsreihe zum 27. Januar in Kooperation mit der Stadt Detmold stattfindet.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

13./14.2008
Fahrt nach Bergen-Belsen mit Führung und Besichtigung der neuen Dauerausstellung, Weiterfahrt nach Hamburg, Führung durch das ehemals jüdische Grindel-Viertel und den sephardischen Friedhof in Altona (18 Pers.)

25.10.2008
Seminar „gegen Rechts" mit zwei Beamten des Staatsschutzes Bielefeld und Dipl.-Soz. Raabe (19 Pers.)

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

22.08.2008
über zwei Reisen nach Israel in den Osterferien 2008
a) Eheleute Heinen und Herr Schleysing,
b) Frau Prüter-Müller im Auftrag des LWL für eine Interview mit Ruth Margalit jeweils im Haus Münsterberg (20 Pers.)

29.08.2008
Dr. Heinen: Rückblick auf die Studienfahrt Portugal/Spanien 2007 und zur Vorbereitung der Fahrt nach Hamburg über den sephardischen Kultus, Haus Münsterberg (22 Pers.)

4. Gedenkveranstaltungen

Keine Angaben

5. Kulturelle Veranstaltungen

29.01.2008	Theater Laboratorium Oldenburg, „Der kleine Herr Winterstein" (90 Pers.)
10.03.2008	Vortrag: „Was Juden und Christen verbindet und was sie trennt" vor dem Männergesprächskreis der Ev. Kirche Eidinghausen von Gertrud Wagner (35 Pers.)
11.04.2008	Präsentation der zweiten überarbeiteten und erweiterten Auflage von Band 21 unserer Reihe „Panu Derech" : „Auf jüdischen Spuren" von Frau Mitschke-Buchholz
17.05.2008	Stand auf dem „. Ökumenischen Kirchentag in Lippe", Lemgo, Lipperlandhalle mit Gesprächen mit den Besuchern und Verkauf von Büchern der Reihe Panu Derech
03.06.2008	Enthüllung einer Gedenktafel in der Volkshochschule zur Erinnerung an die dort ehemals lebenden jüdischen Mitbürger
04.06.2008	Stadtführung auf jüdischen Spuren für die Frauengruppe der lutherischen Gemeinde Detmold, Leitung Gertrud Wagner (9 Pers.)
09.09. 2008	Teilnahme an der Feierstunde zum 20jährigen Bestehen der Dokumentations- und Begegnungsstätte Frenkelhaus in Lemgo mit Karla Raveh, geb. Frenkel (10 Pers.)
14.09.2008	am „Tag des offenen Denkmals" zwei Stadtrundgänge auf jüdischen Spuren unter Leitung von Frau Mitschke-Buchholz und Frau Prüter-Müller (30 Pers)
21. 09.2008	Stadtrundgang auf jüdischen Spuren für die GfCJZ Paderborn, Leitung Frau Wagner (25 Pers.)
27.09.2008	Beteiligung an der Aktion „Künstler schlagen Krach - Detmold nazifreie Zone" mit einem Stand, Gespräche mit Bürgern, Angebot von Büchern und Broschüren, u. a. gegen das „Collegium Humanum" - kurze öffentliche Ansprache von Gertrud Wagner
16.10.2008	Stadtrundgang auf jüdischen Spuren für 20 israelische Austauschschüler unter Leitung von Frau Prüter-Müller
16.10.2008	Führung der 20 israelischen Austauschschüler durch das Haus Münsterberg mit Erläuterung der großbürgerlichen Wohnkultur des jüdischen Kunstsammlers und Kaufmanns Oskar Münsterberg
26.10.2008	Einführung und Eröffnung der Ausstellung „Stuhl vor die Tür" in der ev.-methodistischen Gemeinde Detmold durch Gertrud Wagner (70 Pers.)
28.10.2008	Präsentation des 26. Bandes der Reihe Panu Derech mit den gesammelten Beiträgen zur jüdischen Geschichte Detmolds von Wolfgang Müller, herausgegeben von Frau Prüter-Müller
09.11.2008	Mitgestaltung und Planung des Gottesdienstes mit der Lipp. Landeskirche zur Erinnerung an die Einweihung der Synagoge und der Christus Kirche vor 100 Jahren und an die Zerstörung der Synagoge vor 70 Jahren in Detmold
03.12.2008	Enthüllung einer Tafel mit den Namen der ehemaligen jüdischen Schülerinnen des Lyzeums, des heutigen Stadtgymnasiums mit Ansprache von Gertrud Wagner
03.12.2008	Besichtigung der Ausstellung „Du gehst mich an. Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis" in der Synagoge in Bielefeld
14.12.2008	Besichtigung der Ausstellung „Geschichte hat Gesichter" Fotos von jüdischen Bürgern im Extertal in dem Rathaus in Bösingfeld (17 Pers.)

6. Interne Veranstaltungen

09.03.2008	Ordentliche Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl 9 Vorstandssitzungen in 2008

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

22.01.2008 Stadtführung auf jüdischen Spuren für die Klasse 6 c des Stadtgymnasiums Leitung Gertrud Wagner (30 Pers.)

27.01.2008 Beteiligung vieler Schüler und Schülerinnen verschiedener Schulen an den Gedenkfeiern zum Tage der Befreiung von Auschwitz

30.01.2008 „Der kleine Herr Winterstein" Theater-Laboratorium Oldenburg für eine achte Klasse und den „Deutsch Leistungskurs" des Gymnasiums Blomberg und die zehnten Klassen des Stadtgymnasiums Detmold (132 Schüler)

10. - 19.10.2008 Besuch einer Gruppe von 20 Schüler aus Israel bei der „Karla- Raveh-Gesamtschule" in Lemgo. Förderung einer Tagesfahrt der Gäste mit den Gastgeberschülern (40 Schüler) zur Wewelsburg und nach Paderborn, jeweils mit Führungen.

16.10.2008 Besuch der Schülergruppe aus Israel im Haus Münsterberg

09.11.2008 Beteiligung von Schülerinnen uns Auszubildenden an der Gedenkfeier zum Tag der Reichspogromnacht

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

09.06.2008 Besuch von Uri Michaelis, seiner Ehefrau Chedwa und den drei Kindern aus Kfar Yedidya, Begrüßung durch den Bürgermeister, Besuch des jüdischen Friedhofs, Besichtigung des Grundstücks der Großeltern und gemeinsames Abendessen

21.08.2008 Besuch von Karla Raveh mit Sohn Michael und Schwiegertochter Lea im Haus Münsterberg mit gemeinsamen Imbiß in dem ehemaligen Vorsängerhaus und Schule in der Exterstraße, Detmold

16.10.2008 Besuch der Schülergruppe aus Israel im Haus Münsterberg

Förderung der Arbeit des Bundes der Euthanasiegeschädigten und Zwangssterilisierten (BEZ)
Förderung und z. T. Anschubfinanzierung folgender Projekt: - 2. Überarbeitete und erweiterte Auflage von Band 21 der Buchreihe „Panu Derech" „Auf jüdischen Spuren"

Ausstellungsprojekt und Begleitpublikation im Museum Hexenbürgermeisterhaus in Lemgo über die am 10.10.1948 durchgeführte „Gedenkfeier zur Erinnerung an die getöteten lippischen Landesbürger jüdischen Glaubens" in Lemgo
Lesung von Werken Paul Celans im Rahmen der Veranstaltungen zum 27.01.2008
Unterstützung von Besuchen israelischer Bürger
Förderung der Besuche israelischer Schüler
Förderung der Veranstaltung „Künstler schlagen Krach" (s. o.)

Druckkostenzuschuß für das Buch „Rettung aus Venedig 1943 - 1945"
Herausgeber: Ingrid Schäfer, Hans Jacobs

Ausleihe der Ausstellung „Stuhl vor die Tür"

Zusammenarbeit mit
- den Städten Detmold, Lage, Lemgo sowie den jeweiligen VHSen
- der Jüdischen Kultusgemeinde Herford
- den Stadtarchiven Detmold und Lemgo sowie NRW-Staatsarchiv
- dem Freilichtmuseum Detmold
- dem städtischen Hexenbürgermeisterhaus Lemgo

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

- keine -

-

10. Öffentlichkeitsarbeit

Zahlreiche Artikel in der regionalen Presse
2 Rundbriefe, auch an Freunde der Gesellschaft in aller Welt

11. Mitgliederstatistik

zu Beginn des Jahres 2008:	190 Mitglieder
zum Jahresende 2008:	182 Mitglieder
Eintritte:	3 Mitglieder
Sterbefälle:	3 Mitglieder
Austritte:	3 Mitglieder
Mitgliedschaft erloschen:	5 nichtzahlende Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Überalterung der Mitglieder
Trotz aller jahrelanger Bemühungen scheint es nicht möglich zu sein, jüngere Mitglieder zu gewinnen.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Lübeck e.V.

Beim Drögenvorwerk 1-3
23554 Lübeck
Telefon 0451/ 401 403
E-Mail ev-luth-markus@versanet.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

30.5.-1.6.2008 Berlin-Fahrt (mit 16 Personen)
- Besuch des Freitagabend-Gottesdienstes in der Synagoge in der Ryke-Str.
- Führung durch das Scheunenviertel
- Besuch des Jüdischen Museums und des Centrum Judaicum

Kleine Einführung in das biblische Hebräisch, 15.9., 29.9., 13.10. von 17-18 Uhr

Halbtagesausflug am 16.11.: Die Segeberger jüdische Gemeinde in Geschichte und Gegenwart

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

28.1. Ingrid Homann: Am Jisrael Chaj - Amos Oz
11.1. Reuven Green (KKL)
16.2. Petra Heldt
10.2. Bettina Kiesbye: Die Feier des Passa-Fests
18.3. Peter Guttkuhn: Die erzwungene Ausreise der Juden Lübecks
28.3. Schülergruppe: Bericht von der Israel-Reise 21.2.-3.3.
27.10. Siegfried von Kortzfleisch: Das Wunder kann gelingen: Christen und Juden im Dialog
8.12. Bettina Kiesbye: Channukah

4. Gedenkveranstaltungen

Keine Angaben

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Vorbereitung der 32-köpfigen Schülergruppe des Leibniz-Gymnasiums, der Thoman Mann-Schule, der Ernestinenschule und des Katharineums mittels eines kleinen Sprachkurses \"Hebräisch für Reisende\" von Bettina Kiesbye 14-tägig von November 2007- Mitte Februar 2008

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Bettina Kiesbye:
Teilnahme an der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Drei Rundbriefe an Freunde und Mitglieder
- Pressemitteilungen

11. Mitgliederstatistik

75 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Viele Mitglieder sind sehr betagt.
Es ist schwierig, jüngere Mitglieder zu gewinnen. Als Besucher einzelner Veranstaltungen sind jüngere und Personen mittleren Alters leichter zu gewinnen.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Lüneburg e.V.

Im Dorf 14
21335 Lüneburg
Telefon 04131-760060
E-Mail www.gcjz-lueneburg.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Am 24.02.2008 nahm Ela Griepenkerl für die Gesellschaft an einem Seminar der Lüneburger Universität zum Projekt \"Olives of Peace\" teil. Es handelt sich um ein fachübergreifendes Projekt der Kulturiwssenschaften, Erlebnispädagogik und der Umweltwissenschaften.

Am 13,.20. und 27.11.2008 hielt Siegwand Kunath in der Christuskirche in Lüneburg ein Seminar über die Synagoge in der antiken Welt. Veranstalter war neben der evangelisch - reformierten Gemeinde die GCJZ Lüneburg.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Am 15.01.2008 stellte Werner Preuß sein Buch über das Hein - Haus in Lüneburg in eben diesem Hause vor.

Am 24.01.2008 setzte Wiegand Kunath seine 2007 begonnene Vortragsreihe zur jüdischen Schriftauslegung in der Christuskirche mit einem Vortrag über Maimonides fort.

Am 25.01.2008 gab Ela Griepenkerl in der Lüneburger Ursula - Schule im Rahmen einer unterrichtsveranstaltung eine Einführung ins Judentum.

Am 28.01.2008 wandte sich die Gesellschaft mit einem Brief an den Oberbürgermeister der Stadt Lüneburg, um die Einsetzung des 9. November 2008 als verkaufsoffenen Sonntag zu verhindern.

Am 31.01.2008 hielt Siegward Kunath im Rahmen der Reihe zur jüdischen Christfauslegung einen Vortrag über Raschi und am 07.02.2008 über Moses Mendelsohn.

Am 14.02.2008 gab es zu dieser Reihe eine Abschlussveranstaltung.
Am 18.04.2008 begann ela Griepenkerl in Westgergellersen Vorträge zur Einfürhung in das Judentum im Rahmen eines Hauskreises.

Am 19.05.2008 stellte Igal Avidan im Gemeindesaal der Christuskirche Lüneburg sein Buch

\"Israel-Ein Staat sucht sich selbst\" vor.

Am 06.11.2008 gab Pastor Georg Saltzwedel einen Zeitzeugenbericht mit dem Schwerpunkt Ghetto Lodz.

4. Gedenkveranstaltungen

Am 26.01.2008 wurde in der Michaelis - Kirche in Lüneburg ein Gottesdienst zum Gedenken der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz gefeiert.

Nachdem Ela Griepenkerl in vier Veranstaltungen mit Lüneburger Schülern die Gedenkfeiern zum 70. Jahrestag der Reichsprogromnacht vorbereitet hatte, fand am Vorabend des 9. November in der Lüneburger Nicolai - Kirche unter Mitwirkung von Schülern die traditionelle Gedenkandacht statt.

Am 09.11.2008 veranstaltete die Gesellschaft in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Mädge eine Gedenkfeier zum siebzigsten Jahrestag der Reichsprogromnacht auf dem Lüneburger Marktplatz. Anschließend fanden sich viele Teilnehmer der Veranstaltung zum Gedenken am Synagogenstein ein. Um 15 Uhr desselben Tages wurde im Foyer der Universitäts-Bibliothek Lüneburg eine Ausstellung über die \"Mädchen aus Zimmer 28\" im KZ - Theresienstadt eröffnet. An dieserr Veranstaltung war auch die GCJZ Lüneburg beteiltigt. Abends wurde im Scala - Kino in Lüneburg ein Film über die \"Stolperstein - Aktion\" des Künstlers Günter Demnig gezeigt. Ela Griepenkerl stand hinsichtlich des Lüneburg - bezugs für ein Gespräch zur Verfügung.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Am 30. und 31.03.2008 hielt der \"Zug der Erinnerung\" auf dem Lübeburger Bahnhof. Diese Veranstaltung wurde durch die GCJZ unterstützt.

Am 17.09.2008 stellte Petra Kunik in der Ratsbibliothek ihr Buch \"Keine gute Adresse: Judengasse\" vor.

6. Interne Veranstaltungen

Am 19.03.2008 fand die erste von sieben Vorstandssitzungen statt.

Am 02.04.2008 nahm Ela Griepenkerl an einem Gespräch der Lüneburger Marketing - Gesellschaft teil, bei der beschlossen wurde, den 9. November 20087 nicht als verkaufsoffenen Sonntag einzusetzen.

Am 14.04.2008 traf sich der Vorstand zu einer Sitzung.
Am 19.06.2008 traf sich der Vorstand zu einer Sitzung.
Am 10.07.2008 fand eine Vorstandssitzung statt.
Am 16.10.2008 traf sich der Vorstand zu einer Sitzung.
Am 17.11.2008 traf sich der Vorstand zu einer Sitzung.
Am 15.12.2008 fand eine weitere Vorstandssitzung statt.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Am 11.04.2008 erteile Ela Giepenkerl in der Realschule Oedeme Unterricht über das Judentum.

Am 23.06.2008 hielt Ela Griepenkerl einen Vortrag zur Einfürhung in das Judentum in der Berufsschule am Schwalbenberg.

Am 18.09.2008 fand in der Lüneburger Paulus - Kirche eine Veranstaltung von Petra Kunik mit allen 9. Klassen der Realschule Kreideberg statt.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Am 02.03.2008 wurde die Gesellschaft bei der Zentralen Eröffnungsveranstaltung der Woche der Brüderlichkeit durch das Vorstandsmitglied Dr. Nikolaus Jochum vertreten.

Am 02. bis 04.05.2008 vertrat Ela Grioepenkerl die Gesellschaft auf der Studientagung und Mitgliederversammlung des Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Bad Godesberg.

In der Zeit vom 14. zum 16.11.2008 vertrat Ela Griepenkerl die Gesellschaft auf der Geschäftsführertagung des DKR.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Zahl der beitragzahlenden Mitglieder: 70

Informationen gehen an weitere 30 Personen.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Main-Taunus-Kreis e.V.

Postfach 1472
65704 Hofheim am Taunus
Telefon 069-15342656
E-Mail cjz.mtk@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

So., 6.03.08 Kreisstadt Hofheim, Stadthalle:
Festvortrag aus Anlass des 20jährigen Bestehens der CJZ im Main-Taunus Kreis,
Festrede: Dr. Christine Hohmann-Dennhardt

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

An jedem 2. Mittwoch im Winterhalbjahr
Mittwochsgespräche in Hofheim, Gemeindehaus der ev. Johannesgemeinde
Mi., 09.01.08 - „Isaaks Opferung - Isaaks Bindung"
Mi., 13.02.08 - „Mystik - jüdisch und christlich"
Mi., 12.03.08 - „Bibel in gerechter Sprache"
Mi., 08.10.08 - „Mechthild von Magdeburg, Mystikerin - Begine - Poetin"
Mi., 12.11.08 - „König David, ein Vorbild für Juden und Christen"

28.05-06.06.08 Studienreise nach Israel

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Alle Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit der jeweils gastgebenden Gemeinde angekündigt und durchgeführt.

Di., 22.01.08 Stadtmuseum Hofheim
Stolpersteine - Lichtbildervortrag mit Gunter Demnig
In Zusammenarbeit mit der Stadt Hofheim

Mo., 18.02.08 Bürgerhaus Schwalbach
Filmvorführung „Korczak" von Andrej Waida
In Zusammenarbeit mit dem AK Kindheit u. Jugend im NS und dem AK Städtepartnerschaft Schwalbach/Olkusz

Mi., 27.02.08 Bürgerhaus Schwalbach
Filmvorführung „Am Ende kommen Touristen" von Robert Thalheim
In Zusammenarbeit mit dem AK Kindheit u. Jugend im NS und dem AK Städtepartnerschaft Schwalbach/Olkusz

Di., 18.03.08 Katholische Kirchengem. St. Vitus, Kriftel
„Das Anderle von Rinn" - Vortrag von Prof. Dr. Frey

Do., 17.04.08 Limesgemeinde Schwalbach
Das Bild Israels in den Medien
Dr. Georg Hafner

Mi., 7.05.08 VHS Hofheim
Ernst Cassirer - ein großer Philosoph und Wissenschaftler
Dr. Th. Hammer in Kooperation mit der VHS Hofheim

Mi., 14.05.08 VHS Hofheim
Die Religion der Mendelssohns
Thomas Lackmann in Kooperation mit der VHS Hofheim

Di., 23.09.08 Stadtmuseum Hofheim
Die Genies von Kiryat Motzkin - Israelische Mini-Essays 60 Jahre Israel
Mit Reuven Kritz

Mi., 24.09.08 VHS Hofheim
Spinoza und die Entstehung des neuzeitlichen Denkens
Dr. Th. Hammer in Kooperation mit der VHS Hofheim

Mi., 5.11.08 Stadtmuseum Hofheim
Zeitzeugengespräch mit Yaakov und Zippora Zur
Vortrag und Gesprächsabend

Mo.,10.11.08 VHS Hofheim
Exkursionen ins Politische\" - Albert Einstein: Physiker - Pazifist - Jude
Dr. Frieder Schwitzgebel in Kooperation mit der VHS Hofheim

Fr., 21.11.08 Limesgemeinde Schwalbach Friedensgespräch Mit
Pfarrer Jadalla Shehade von Beit Jalla Kooperation mit Ev.
Limesgemeinde Schwalbach

Do., 4.12.08 Thomasgemeinde Hofheim-Marxheim
Jüdisches Leben ohne Antisemitismus - zur Geschichte des Judentums
in Indien Pfarrer Rudolf Heine

4. Gedenkveranstaltungen

So., 09.11.08 Ehemalige Synagoge in Hofheim „Türmchen"
Öffentliches Gedenken des 9. November 1938
mit veranstaltet von der Stadt Hofheim, der Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt, dem Rat der christlichen Gemeinden, Schülerinnen und Schülern der Main-Taunus-Schule
Anschließend:
Museum Hofheim: Das Schtaedel - nicht immer war der Fiedler am Dach Musikalisch-literarischer Abend mit Erich Rohan

5. Kulturelle Veranstaltungen

Mo., 18.02.08 Bürgerhaus Schwalbach
Filmvorführung „Korczak" von Andrej Waida
In Zusammenarbeit mit dem AK Kindheit u. Jugend im NS und dem AK Städtepartnerschaft Schwalbach/Olkusz

Mi., 27.02.08 Bürgerhaus Schwalbach
Filmvorführung „Am Ende kommen Touristen" von Robert Thalheim
In Zusammenarbeit mit dem AK Kindheit u. Jugend im NS und dem AK Städtepartnerschaft Schwalbach/Olkusz

So., 09.03.08 Ev. Kirche Bad Soden
Dialog-Gottesdienst
mit Rabbiner Andrew Steiman und Pfarrer Andreas Heidrich

So., 09.03.08 Evangelisches Gemeindezentrum Bad Soden
Bibelausstellung:
Die Bibel - Buch der Juden, Buch der Christen

Di., 17.06.08 Bürgerbüro Hofheim
Verleihung des Ehrenbriefs des Landes Hessen an CJZ-Vorstandsmitglied Erich Rohan

Fr., 05.09.08 Stadtmuseum Hofheim
FREITAG ABEND IM MUSEUM Lesung mit Autorin Lena Gorelik
Kooperation mit dem Kunstverein Hofheim

So., 14.09.08 Friedhofsführung über den jüdischen Friedhof von Bad Soden

Sa., 18.09.08 Badehaus, Alter Kurpark Bad Soden
Eröffnung der Sonderausstellung der Stadt Bad Soden „und blieben dennoch immer Fremde? Vergangenes jüdisches Leben in Bad Soden

So., 09.11.08 Welt aus den Fugen
Ökumenischer Gottesdienst

Mo., 10.11.08 Ev. Gemeindehaus Bad Soden
Erinnern an den November 1938 „Angst im eigenen Land"
Lesung mit Volker Zill und dem Neuenhainer Flötenkurs

So., 28.12.08 Ev. Kirchengemeinde Bad Soden Chanukka-Feier

6. Interne Veranstaltungen

So., 24.02.08 Mitgliederversammlung in Kriftel
Kriftel 10 Vorstandssitzungen
Do., 13.11.08 eine Sitzung mit dem Kuratorium

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

11.03.08: Konfirmandentag mit Führung über den jüdischen Friedhof

09.11.08: In Hofheim waren an der öffentlichen Gedenkveranstaltung am 09. November Schülerinnen und Schüler der Main-Taunus-Schule, Hofheim, mit musikalischen Beiträgen beteiligt.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

61656; Mitarbeit im Arbeitskreis KIRCHE UND ISRAEL, Heppenheim

61656; Mitarbeit im Arbeitskreis KIRCHE UND SYNAGOGE des Bistums Limburg

61656; Teilnahme an allen Veranstaltungen der Projektreihe „Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus" der Stadt Schwalbach a. Ts. - Sozial- und Jugendamt und an der Pressekonferenz (G. Eckhardt).

 Teilnahme an der christlich-jüdischen gottesdienstlichen Feier zum Gedenken an die etzte Mahlzeit Jesu mit seinen Jüngern der Ev. Limesgemeinde Schwalbach (W. Schelwies).

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

61656; Teilnahme von G. Eckhardt an der Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR vom 6. Mai 2008 in Bonn.

61656; Teilnahme von G. Eckhardt an Geschäftsführertagung/Mitgliederversammlung des DKR vom 14. bis zum 16.11.2008 in Augsburg.

10. Öffentlichkeitsarbeit

61656; Pressekonferenz am 28. Februar 2008 in Hofheim mit Berichterstattung und Informationen über das Jahresprogramm 2008.

61656; Grüße zu Rosch Haschana an alle jüdischen Mitglieder.

61656; Versand von 7 Rundschreiben an Mitglieder und Freunde, Städte und Gemeinden und die ev. und kath. Kirchengemeinden des Main-Taunus-Kreises, die Mitglieder des Kuratoriums, die Hessischen Gesellschaften für CJZ, den Deutschen KoordinierungsRat CJZ (DKR), das Hessische Kultusministerium und an die Presse.

61656; Plakataushang mit Ankündigung unserer Veranstaltungen in den ev. und kath. Kirchengemeinden des Kreises, je nach Anlass auch in Rathäusern, Schulen, Bibliotheken und Buchhandlungen.

61656; Ankündigung und Berichterstattung unserer Veranstaltungen in regionalen Zeitungen, örtlichen und kirchlichen Mitteilungsblättern und den Programmheften der KEB Bildungswerk Main-Taunus bzw. der Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildung im Dekanat Kronberg.

61656; Pflege der Homepage beim DKR

11. Mitgliederstatistik

01.01.2008 Mitgliederstand 161; Zugänge + 2; Abgänge – 4; 31.12.2008 Mitgliederstand 159

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Frau Hammer hat als Nachfolgerin von Frau von zur Mühlen sich engagiert und schnell in die organisatorischen und geschäftsführenden Aufgaben eingearbeitet und sorgt für einen schnellen und reibungslosen Ablauf der Vorstandsarbeit.
Wir sind dankbar, dass Frau Leven weiterhin die Kasse gemeinsam mit Fr. Thilenius führt. Leider war die Suche nach einer Nachfolgerin/Nachfolger bis jetzt noch nicht erfolgreich. Das Jubiläum war ein wichtiger Schwerpunkt im vergangenen Jahr. Der Dialoggottesdienst mit Rabbiner A.Steiman und Pfr. A. Heidrich und die Veranstaltung mit Fr. Hohmann-Dennhardt sind sehr gut aufgenommen worden. Die Gedenktage am 27. Januar und 9. November im Main-Taunus-Kreis haben einen festen Ort in der Erinnerungskultur unseres Kreises. Ganz realistisch müssen wir aber wahrnehmen, dass dieses Thema von einem überschaubaren Kreis besetzt ist. Die Erfahrungen zeigen, dass es immer wieder neuer Anstrengungen vor allem auch von jüngeren Generationen bedarf, um wiederum jüngere Menschen anzusprechen. Das gelingt z.B. in Schwalbach durch den dortigen Arbeitskreis, der in diesem Jahr mit der Albert-Einstein-Schule einen Projekttag zum 9. November mitgestaltet hat und durch das Engagement eines Musikleistungskurses des Hofheimer Gymnasiums am 9.11..
Veranstaltungen in den Schulen ermöglichen am ehesten einen Zugang. Das setzt wiederum entsprechende Kontakt voraus. Das Faltblatt „Spuren jüdischen Lebens im MTK" wird weiterhin positiv aufgenommen. Unverändert werden im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt immer wieder undifferenzierte antiisraelische und antijüdische Tendenzen spürbar. Besonders unsere jüdischen Mitglieder verstehen nicht, warum die Äußerungen des iranischen Präsidenten Achmadinechad nicht ernst genommen werden und das Existenzrecht Israels zur Disposition gestellt wird.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mainz e.V.

Augustinerstr. 34
55116 Mainz
Telefon +49 613178278
E-Mail reinhardgoebel@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

05.03.08,
Besuch und Führung in der Ausstellung: Beste aller Frauen- weibliche Dimensionen im Judentum, im Jüdischen Museum in Frankfurt

09.03.08,
Teilnahme am Festakt zu 60 Jahre der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wiesbaden im Hessischen Landtag.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Jahresexkursion:
21.09.08, Auf den Spuren Jüdischen Lebens in Nordhessen: Fahrt mit Prof. Dr. Böcher nach Bad Nauheim und Friedberg

Tagungen:

25.10.08
Nachmittagsveranstaltung zu: Jüdische Wurzeln im Christlichen Gottesdienst: St. Ignaz im Bild von Dr. Weinert und im Kommentar von Prof. Weyer-Menkhoff und Prof. Tilly mit Aussprache im Haus am Dom.

08.11.08
Studientag im EPA: Religiöse Begründungen im Streit um das Land Israel/Palästina, in jüdischer, christlicher und islamischer Sicht; Verheißenes Land- Heiliges Land- Umstrittenes Land. (Dr. P. Waldmann, Mainz, Pfr. M. Marquardt, Köln, Prof. Mohammed Taher Al-Radwany, Esslingen)

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

14.02.08,
Besuch des Vortrags von Prof. Lehnardt in der Stadtbibliothek zu seinem Mainzer Forschungsschwerpunkt: Der Deckel eines Buches ist so ernst zu nehmen wie das Papier dazwischen.

07.04.08,
Besuch der Ausstellung: Der Nationalsozialismus in Mainz 1933-1945, im Rathaus der Stadt, veranstaltet durch das Stadtarchiv

06.05.08,
Besuch des Vortrags von Msgr. Mayer in St. Stephan: Marc Chagall- ein jüdischer Mystiker

29.09.08,
Teilnahme am Konzert der Young Israel Philharmonic Orchestra in der Phönix-Halle in Mainz

Nov./Dez.08,
Besuch der Ausstellung im Rathaus zum Thema: Antisemitismus?, Antizionismus? Israelkritik? mit Angebot der Teilnahme an vier Einzelveranstaltungen mit Themenbezug auf Mainz

23.12.08,
Begegnung zu Chanukka und Advent, Dr. Schönstädt und Prof. Mertens bieten Gedanken zu den Festzeiten; Verabschiedung von Frau Weidig und Begrüßung von Frau Valentin.

4. Gedenkveranstaltungen

Keine Angaben

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

Allgemeine Beobachtungen zur Situation der Gesellschaft in Mainz im Zusammenhang mit der veränderten (positiven) Wahrnehmung der Jüdischen Gemeinde in der Öffentlichkeit: Im vergangenen Jahr haben die Verhandlungen der verschiedenen Initiativen zum Bau einer neuen Synagoge in Mainz ganz deutliche Fortschritte gemacht. Mit der Gründung der Stiftung Magenza: Zur Förderung jüdischen Lebens in Mainz hat es einen deutlichen Aufschwung gegeben an Interesse und Kooperation der unterschiedlichen Gruppierungen. In diesem Zusammenhang haben wir auch einen spürbaren Wandel in der Haltung gegenüber unserer Gesellschaft wahrgenommen, z.B. konkret in der ökumenischen Arbeitsgruppe in unserer Gemeinde, wo früher oft mit Unverständnis reagiert wurde in Bezug auf das Engagement in der Gesellschaft-etwa: was bringt das- wozu soll das dienen- was müht Ihr Euch da ab? Wir erklären diese Veränderung mit der insgesamt zunehmend positiven Wahrnehmung der Jüdischen Gemeinde in der Öffentlichkeit, - nachdem seit Jahren durch häufige, z.T. turbulente Abfolgen in der Leitung der Jüdischen Gemeinde, jeweils verbunden mit negativen Schlagzeilen in der Presse, die Stimmung oft eher kritisch war.
Beim Fund alter Grabstellen am Judensand im Sommer 2007 wuchs erneut Interesse und Verständnis für die Anliegen der Jüdischen Gemeinde, zumal die kluge Handhabung der Verhandlungen durch die Gemeinde und die Rabbinerkonferenz bei Vertretern von Stadt, Staat und Gesellschaft breite Sympathie zur Folge hatte. Bisher war weithin akzeptiert, dass der Dom seine Freunde braucht, und das Schloss und die Kirche St. Stephan - doch neuerdings steht die Synagoge in der gleichen Reihe der Bedeutsamkeit, für die der Einsatz sich lohnt.

Für unsere Gesellschaft ist all dies natürlich auch Impuls, unseren Beitrag zu Verständnis und Kooperation beizutragen.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Auf den Spuren jüdischer Geschichte
in der Umgebung unserer Schule St. Bilhildis in Mainz

Im Rahmen des Weltgedenktages der Befreiung des KZ-Lagers in Auschwitz am 27. Januar 1945, besuchte uns Herr Goebel in unserer Schule.
Nach einem anregenden Gespräch mit Herrn Lehrer Goebel über die Geschichte der Juden in Deutschland und Europa begannen wir unsere Exkursion auf den Spuren jüdischen Lebens in der Neustadt von Mainz. Unweit von unserer Fachschule für Altenpflege St. Bilhildis in der Josefsstraße stand die Synagoge, die während der Pogromnacht geschändet und zerstört wurde. Hier findet man eine Gedenktafel und einzelne Säulen-Überreste der ehemaligen Synagoge. Mit Freude nahmen wir Schüler zur Kenntnis, dass bald wieder eine neue Synagoge auf diesem historischen Platz gebaut werden soll.
Nur ein paar Schritte weiter führte uns Herr Goebel dann zur Turnhalle der Goetheschule, wo Anfang September 1942 die Sammlung und der Abtransport jüdischer Bürger aus Mainz und der Umgebung vorbereitet und durchgeführt wurde. Viele unserer Schüler/Innen waren über diese schreckliche Vorgehensweise der Nationalsozialisten sehr erschüttert, vor allem darüber, wie viele Menschen in dieser kleinen Halle zusammengedrängt wurden.
Von hier aus liefen wir den Weg, den auch die jüdischen Mitbürger auf dem Weg zu den Verladerampen am Güterbahnhof gehen mussten. Unter der Eisenbahnunterführung Goethestraße war die Stimmung sehr gedrückt. Schließlich erreichten wir den Güterbahnhof und zwar auf dem Kopfsteinpflaster, auf dem die Deportierten auch schon gegangen waren. Hier endete eine 1000 jährige Geschichte Jüdischen Lebens in Mainz mit dem Abtransport von Männern, Frauen und Kindern in die verschiedenen Konzentrationslager. Unsere letzte Station war der jüdische Friedhof, der nur ein paar Meter weiter entfernt liegt. Herr Goebel ging an dieser Stelle auf verschiedenen Fragen von uns ein, bevor wir dann mit vielen Eindrücken zurück in die Schule gingen.
Wir sind Herrn Goebel sehr dankbar dafür, dass er uns mit einem kleinen Einblick die jüdische Geschichte in Mainz näher gebracht hat, und wir freuen uns auf die neuen Nachbarn, die Beter und die Besucher der neuen Synagoge. (Anja Jouaux, Andreas Höll und Dietmar Meister in Vertretung des 2. Kurses der Altenpflegeschule St. Bilhildis)

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

08.05.08, aktive praktische Mitarbeit beim Infostand der jüdischen Gemeinde auf dem Theatervorplatz zur 60. Wiederkehr der Gründung des Staates Israel.

07.09.08,
Besuch der Ausstellung in der Friedenskirche in Mombach: Das Heilige Land vor 100 Jahren, Vortrag von Prof. Dr. Zwickel

07.09.08,
Europäischer Tag der Jüdischen Kultur: Die Jüdische Gemeinde lädt ein zur Ausstellung über Klezmer Kultur, Teilnahme am Eröffnungskonzert.

18.09.08,
Vortrag von Msgr. K. Mayer in St. Stephan: Die Vision vom Gott der Väter (30 Jahre Chagallfenster in Mainz)

23.11.08,
Teilnahme an der Grundsteinlegung für die Neue Synagoge in der Hindenburgstraße am Vormittag und Teilnahme am Festkonzert im Ratssaal der Stadt Mainz zum Tagesabschluss.

27.01.09,
Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus: Unterrichtsimpuls und Unterrichtsgang zu Orten jüdischer Geschichte im Umfeld der Schulen mit Gruppen der Elisabeth-von Thüringen-Schule (Fachschule für Erzieherinnen) und der Bilhildis-Altenpflege-Schule.
Nach der Grundsteinlegung für eine neue Synagoge in Mainz im November 08: können die allgemeinen Beobachtungen zur Situation der Gesellschaft in Mainz im Zusammenhang mit der veränderten (positiven) Wahrnehmung der Jüdischen Gemeinde in der Öffentlichkeit fortgeschrieben werden:
Im vergangenen Jahr haben die Verhandlungen der verschiedenen Initiativen zum Bau einer neuen Synagoge in Mainz ganz deutliche Fortschritte gemacht. Mit der Gründung der Stiftung Magenza: Zur Förderung jüdischen Lebens in Mainz hat es einen deutlichen Aufschwung gegeben an Interesse und Kooperation der unterschiedlichen Gruppierungen. In diesem Zusammenhang haben wir auch einen spürbaren Wandel in der Haltung gegenüber unserer Gesellschaft wahrgenommen, z.B. konkret in der ökumenischen Arbeitsgruppe in unserer Gemeinde, wo früher oft mit Unverständnis reagiert wurde in Bezug auf das Engagement in der Gesellschaft-etwa: was bringt das- wozu soll das dienen- was müht Ihr Euch da ab? Wir erklären diese Veränderung mit der insgesamt zunehmend positiven Wahrnehmung der Jüdischen Gemeinde in der Öffentlichkeit, - nachdem seit Jahren durch häufige, z.T. turbulente Abfolgen in der Leitung der Jüdischen Gemeinde, jeweils verbunden mit negativen Schlagzeilen in der Presse, die Stimmung oft eher kritisch war.
Beim Fund alter Grabstellen am Judensand im Sommer 2007 wuchs erneut Interesse und Verständnis für die Anliegen der Jüdischen Gemeinde, zumal die kluge Handhabung der Verhandlungen durch die Gemeinde und die Rabbinerkonferenz bei Vertretern von Stadt, Staat und Gesellschaft breite Sympathie zur Folge hatte.
Bisher war weithin akzeptiert, dass der Dom seine Freunde braucht, und das Schloss und die Kirche St. Stephan - doch neuerdings steht die Synagoge in der gleichen Reihe der Bedeutsamkeit, für die der Einsatz sich lohnt.
Für unsere Gesellschaft ist all dies natürlich auch Impuls, unseren Beitrag zu Verständnis und Kooperation beizutragen.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Die Anzahl der regelmäßig Beitrag zahlenden Mitglieder liegt bei 40, die Außenstände der ca 20 Mitglieder, die nicht regelmäßig Beitrag zahlen, sollen jetzt nach Beschluss der

Mitgliederversammlung vom 17. Febr. 2009 höflich, um sie nicht zu verschrecken, und doch nachdrücklich an die Verbindlichkeit ihrer Mitgliedschaft erinnert werden. Wir versenden regelmäßig 110 Einladungen zu unseren Veranstaltungen an Mitglieder und Interessenten.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Marburg e.V.

Liebigstr. 21A
35037 Marburg
Telefon 06421/32881
E-Mail mail@gcjz-marburg.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

März 2008

Am 2.3.08 wurde die alljährliche Woche der Brüderlichkeit eröffnet. Im Jahr 2008, dem Jubiläumsjahr zur 60 jährigen Gründung des Staates Israel, stand sie unter dem Thema: „ Wer nicht an Wunder glaubt ist kein Realist." Herrn Stef Wertheimer/ Tel Aviv wurde die Buber Rosenzweig Medaille verliehen.

Lesekreis
Sabine Holtorf las am 3. März aus „Die Wunder von Chanukka. Jüdische Fest- und Feiertage in Geschichten" drei verschiedene Geschichten zu Pesach vor und erklärte Sitten und Gebräuche des Festes.

Am 6.3.08, im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit, veranstaltete die Jüdische Gemeinde ein Konzert, zu dem die Mitglieder der GCJZ eingeladen waren. Die Klezmer Gruppe „ A Tickle in The Heart" mit Pesakh Fiszman gab ein mitreissendes Konzert, in dem die Musiker brillierten und Pesakh Fiszman die Zuhörer in seiner unnachahmlichen Weise mit Geschichten in Jiddish in seinen Bann zog.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Vom 22.5. - 25.5.08 fand die mehrtägige Bildungsreise ins Moselgebiet (Standort Trier) einschließlich Luxemburg statt. Trotz einiger zum Teil sehr kurzfristiger Absagen war die Reise ein voller Erfolg. Die Mitreisenden waren begeistert vom abwechslungsreichen Programm, der netten Gesellschaft, der guten Organisation und dem perfekten Quartier. Aus dem Reisebericht von Frau Elisabeth Blank:
\"….Wir sind dankbar und glücklich, haben Tage voller Freude genossen, haben die glänzende Organisation bewundert und die Gemeinschaft erlebt, neue Freunde gefunden, viele Gespräche geführt und am Ende beschlossen, dass wir „so etwas" irgendwann wieder machen möchten! Danke liebe Frau Dorn, für alle Mühe, Ihre Perfektion und Ihre immerwährende Freundlichkeit. Wir bleiben dran!"

Am 9. August fand eine viel beachtete und sehr gut besuchte Führung über die Ausgrabung auf dem Gelände der ehemaligen Synagoge an der Universitätsstrasse statt. Herr Baudirektor em. Elmar Brohl erwies sich als profunder Kenner der am 9.11.1938 angezündeten Synagoge und den jetzigen

Gegebenheiten vor Ort. Nicht zuletzt Dank seines Engagements wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt Marburg die Ausgrabungen in Angriff genommen.

Am 4.12.08 führte Frau Dr. Annegret Wenz-Haubfleisch vom Staatsarchiv Marburg durch die dort präsentierte Ausstellung: „Pogromnacht - Auftakt am 7. November 1938 in Hessen"

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Am 2.November nahmen wir an einer Führung im Neuen Botanischen Garten auf den Lahnbergen teil. Herr Prof. Dr. Gerhard Kost hielt zunächst einen sehr interessanten Vortrag zum Thema: Biblische Pflanzen, den er anschaulich mit Dias begleitete. Er überzeugte dabei nicht nur durch seine Fachkenntnis in botanischer Hinsicht, sondern bewies auch einiges theologisches Wissen. Anschließend ging die Teilnehmergruppe in ein Pflanzenhaus, in dem zum Thema eine kleine Ausstellung aufgebaut war, so dass man die besprochenen Pflanzen in Original in Augenschein nehmen konnte.

4. Gedenkveranstaltungen

Am 26.1.08 fand ein lang angekündigter Konzertabend des „Bessiner Kammerchors" in der Universitätskirche statt. Das Thema des Abends war: „Steine Jerusalems" und wurde in Kooperation mit der Stadt Marburg und dem Kulturamt durchgeführt. Die Künstlerin Frau Gabi Erne hatte im Kirchenraum anlässlich eines ökumenischen Gottesdienstes am Vorabend des Holocaustgedenktags eine äußerst beeindruckende Installation angebracht. Auf halber Höhe, über den Köpfen der Besucher, schwebten in Reihen angebrachte so genannte Goldfahnen. Auf den Kirchenbänken, den Gottesdienstbesuchern vor Augen, hatte sie glatte Kieselsteine in unterschiedlichen Größen ausgelegt und diese mit den Namen der deportierten Marburger Juden beschriftet.

Frau Erne schreibt dazu: „In den vergangenen Wochen hatte ich Steine am Ufer der Lahn gesammelt. Ich habe sie gewaschen, den Schlamm abgebürstet und 98 von den 136 mit den bekannten Namen der aus Marburg deportierten Juden beschriftet. Pfarrer Eibach meinte dazu, dass es ihm so vorkomme, als ob damit die Namen aus dem Fluss der Zeit geborgen wurden und vor uns auf die Kirchenbank gelegt wurden. Eine greifbare Erinnerung, die wir in die Hände nehmen können. Die Besucher wurden eingeladen die Steine in die Hände zu nehmen und der Besonderheit der Form und Oberfläche ihres Steines nachzuspüren, in Gedanken an die fremden Menschen, deren Namen auf die Steine geschrieben waren. Während der Namenslesung sprachen die Besucher bei der Nennung des Namens auf ihrem Stein diesen Namen im eigenen Rhythmus und eigener Lautstärke so lange mit, bis alle Namen genannt waren.
136 Goldfahnen, 30 mal 30 cm große Quadrate, habe ich hoch über und parallel zu den Bankreihen im Mittelschiff angebracht.
Pfarrer Eibach dazu: .Jeder einzelne Goldschnitt erinnert uns an ein Buch, in dem kostbare Worte aufbewahrt sind. In der Heiligen Schrift wird vom Buch des Lebens gesprochen, in dem all die Namen von denen aufgeschrieben sind, die in Erinnerung bleiben sollen. So wie die Steine ganz erdenschwer uns darauf hinweisen wie wir immer wieder die Erinnerung aus der verrinnenden Zeit bergen müssen - so weisen die Goldfahnen in ihrer leichten schwebenden Installation schon auf eine Hoffnung, die über uns hinausgeht - die wir nicht greifen, sondern wonach wir uns nur ausrichten können.'" Gabi Erne

Das Konzert des Kammerchores bewegte sich auf sehr hohem Niveau und beeindruckte die Gottesdienstteilnehmer sehr.

Mehr als bedauerlich war der ausgesprochen schlechte Besuch dieser Veranstaltung. Zum einen enttäuschend für die Veranstalter und Künstler, darüber hinaus ergab sich dadurch natürlich auch eine herbe finanzielle Einbuße für die Gesellschaft.
Es muß jetzt überlegt werden ob in Zukunft solch aufwendige Veranstaltungen noch durchgeführt werden sollen und können.

Am Sonntag, den 10. 2.08 gedachten wir in einer kleinen Feier auf dem jüdischen Friedhof der im Januar verstorbenen Frau Ilse Flachsmann, einer von vielen Mitgliedern sehr geschätzten Freundin. Sie war Gründungsmitglied und wohlwollende Förderin unserer Gesellschaft. Möge sie ruhen in Frieden.

Am 9. November 08 dem 70. Jahrestag der Reichspogromnacht, fand am frühen Abend um 17.00 Uhr eine besonders eindrucksvolle Gedenkfeier am Platz der ehem. Synagoge an der Universitätsstrasse statt.
Im Rahmen dieser Gedenkstunde, die wieder von der Universitätsstadt Marburg, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der Jüdischen Gemeinde Marburg veranstaltet wurde, sollten die Grabungsfunde der Synagoge besondere Beachtung finden.
Diese wurden illuminiert und gaben dadurch die Umrisse der ehemaligen Synagoge zu erkennen.
Peter Meyer (Hessisches Landestheater) trug Texte zur Geschichte der Synagoge und deren Zerstörung vor, Björn Rückert von der Gruppe Bakad Kapelye aus Gießen begleite die Veranstaltung musikalisch.
Anhschließend, um 18.00 Uhr sang das \"Marburger Onzemble\" in der neuen Synagoge, Liebigstraße 21a, Psalmvertonungen von Schütz, Senfl, de Rossi, Mendelssohn und Burkhardt sowie Leonhard Lechners \"Deutsche Sprüche vom Leben und Tod\".

5. Kulturelle Veranstaltungen

Der Lesekreis begann das Jahr 2008 mit einer Lesung des Hörbuchsprechers Manfred Fenner, der dem Lesekreis inzwischen wohl bekannt ist. Er las aus Josef Roths „Wanderjahre der Juden" (1927) vor. Dieses einmalige Zeitdokument regte zu vielen Fragen an, die Herr Fenner kenntnisreich beantwortete. Geschichten zu Pessach entführten das Publikum in die Welt des jiddischen „Schtetls" des 19. Jahrhunderts, wo die Feste noch sehr traditionell jüdisch gefeiert wurden. In diesem Mikrokosmos haben bekannte jiddische Autoren wie Sholeim Alechem und Izzak Perez ihre Geschichten angesiedelt.

Lesekreis
Sabine Holtorf las am 3. März aus „Die Wunder von Chanukka. Jüdische Fest- und Feiertage in Geschichten" drei verschiedene Geschichten zu Pesach vor und erklärte Sitten und Gebräuche des Festes.

Lesekreis
Am 7. April kamen Renate Müller De Paoli und Birgit Brenner, um einen Mascha Kaléko Abend zu gestalten. Die beiden Mitglieder des Vereins convivio mundi aus Hannover haben Gedichte von Kaléko interessant mit Biographischem aus Briefen und Biographien zusammen geflochten und so ein umfassendes Bild dieser faszinierenden Dichterin präsentiert.

Lesekreis

Am 5. Mai hatten wir eine zweite Lesung zu jüdischen DDR-Schrift-stellern. Der oftmals ignorierte und auch teils vergessene Arnold Zweig wurde durch Bernd Koch vorgestellt. Keine leichte Lektüre, aber anhand von Zweig wurde auch die allgemein schwierige Situation von jüdischen Schriftstellern in der DDR deutlich und zur Diskussion gestellt.

Lesekreis

Am 2. Juni las Frau Adelheid Kümmel zur jährlichen Lesekreis-Veranstaltung in der Landsynagoge Roth. Die israelische Schriftstellerin Lizzie Doron beschreibt in ihrem Buch „Warum bist du nicht vor dem Krieg gekommen?" (Deutsch 2003) ihre schwierige Mutter-Tochter Beziehung und das oftmals problematische Leben als deutsch-jüdische Flüchtlinge im Israel der frühen Jahre.

Lesekreis

Das zweite Halbjahr begann wieder mit einer Lesung von Manfred Fenner am 1. September 2008, der aus Edgar Hilsenraths Roman „Jossel Wassermanns Heimkehr" (1993) las und dabei die Leser auf eine Reise in die Bukowina des frühen 20. Jahrhunderts mitnahm. Der Vorleser bewies wieder einmal sein fundiertes Wissen über diese Region und auch über den Autor konnte das Publikum viel von Manfred Fenner erfahren.

Lesekreis

Am 13. Oktober hat der Lesekreis die Reihe „Jüdische Schriftsteller aus der DDR" weitergeführt. Nach Stefan Heym und Arnold Zweig, gab es an diesem Montag eine Lesung aus Jurek Beckers Erzähl- und Aufsatz-sammlung „Nach der ersten Zukunft" (1979). Christoph Becker las drei ganz verschiedene Erzählungen vor und führte kenntnisreich in das Werk Jurek Beckers ein.

Lesekreis

Im Monat November veranstaltete der Lesekreis gleich zwei Lesungen: am 3. November fand die erste zweisprachige Lesung in deutscher und russischer Sprache statt und am 27. November in Kooperation mit philoSophia eine Lesung zu drei jüdischen Lyrikerinnen. Elena Kostenko und Frederik Zucchi lasen immer abwechselnd aus Jewgenia Ginsburgs autobiographischem Buch über ihre Gefangenschaft in den 30er und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts in einem russischen Arbeitslager mit dem Titel „Gratwanderung" (1979) vor. Die Deutsch-Russischen Lesungen sollen auch in Zukunft fortgesetzt werden, da sie zur Inte-gration der Russischen Mitglieder der Jüdischen Gemeinde beitragen können.

Nach 10 Jahren gemeinsam veranstalteten Lesungen mit dem Verein philoSophia fand Ende November die letzte Veranstaltung dieser Art statt, da der Verein nach dem Tode seines Gründers und Vorsitzenden Max Lorenzen im Sommer 2008 in Auflösung begriffen ist. Der Theaterwissenschaftler und Vikar Matti Fischer rezitierte eindrucksvoll aus dem dichterischen Werken von Gertrud Kolmar, Nelly Sachs und Hilde Domin. Unterstrichen wurde die Darbietung der Gedichte von den musikalischen Pausen, in denen Frau Elke Therre-Staal Klezmermusik auf der Solo Geige spielte.

Lesekreis

Die letzte Lesung im Jahr 2008 fand am 1. Dezember statt und bot nicht nur etwas für die Ohren, sondern auch besonders für die Augen. Die Ethnologin Angela Weber und der Kunsthistoriker Christoph Otterbeck berichteten von einer Reise nach Argentinien auf den Spuren der jüdischen Fotografin Grete Stern, die in den 20er Jahren ihre Karriere begann und dann im Exil in Argentinien weiterführte. Das Paar las aus Briefen von Grete Stern und ihren Zeitgenossen und zeigte nicht nur viele Bilder der Fotografin selbst, sondern auch Fotos aus dem heutigen Argentinien, von den Orten,

an denen Stein gewirkt hat oder die sie fotografiert hat. Mit dieser gelungenen und gut besuchten Veranstaltung, die im großen Saal stattfand, endete das Programm des Lesekreises im Jahr 2008.

Bibelabende
Am 19.2.08 fand ein Bibelabend aus der beliebten Reihe der Christlich - Jüdischen Bibelgespräche statt. Das Thema der Referentinnen Frau Monika Bunk und Frau Dr. Michaela Geiger war das „Buch Ruth".

Am 8. April gab es einen Bibelabend zum Thema: „Sarah, die Frau des Abraham" Referenten des erneut gut besuchten Abends waren Amnon Orbach und Pfarrer Franz Langstein.

Am 28. Mai, beim Bibelabend mit christlicher und jüdischer Auslegung sprachen Benny Pollack und Prof. Dr. Rainer Kessler über das Thema: „Mirijam, die Schwester des Mose"

Am 17. Juni gab es einen jüdisch-christlichen Bibelabend zum Thema:
„Salomon, Sohn Davids, König von Israel"
Die Referenten waren Amnon Orbach und Dr. Klaus Dorn

Das für den 8.12.08 geplante Christlich-Jüdische Bibelgespräch zum Thema „Abraham, Vater der Glaubenden" wurde auf den 17.12.08 verschoben. Referenten waren Monika Bunk und Pfarrer Hannes Eibach.

Im Rahmen des Jüdischen Kulturherbstes gab es am 23.11.08 auf Einladung der Jüdischen Gemeinde, ein Konzert mit Avri Levithan (Bratsche) und Yael Kareth (Klavier). Das Duo bot das Konzert „Jüdische Musik in der Weltklassik". Auf dem Programm standen Werke von Max Bruch, Ernest Bloch, Fritz Kreisler und Joseph Achron.

6. Interne Veranstaltungen

Am 14. April fand die alljährliche Mitgliederversammlung statt, die sehr gut besucht war. Mit der wichtigste Tagesordnungspunkt war die Wahl des 1. Evangelischen Vorstands in Nachfolge des im vergangenen Jahr verstorbenen Bischof Dr. Christian Zippert. Erfreulicher Weise hatte sich Herr Dekan Wöllenstein zur Verfügung gestellt und wurde auch zum neuen Evangelischen Vorstand gewählt. Wir freuen uns darüber und auf ein gutes Miteinander.

Am 15.Oktober waren die Mitglieder der GCJZ sowie die Marburger Öffentlichkeit zu einem Abend in der Laubhütte (Sukkah) eingeladen. Bei leckerem israelischem Wein und Gebäck fand sich ein Kreis Interessierter zu angeregter Unterhaltung ein.

Am 28.12.08 waren die Mitglieder der GCJZ zur Chanukkafeier der Jüdischen Gemeinde eingeladen. Wie jedes Jahr war es eine bunte, lebendige Feier, bei der Gemeindemitglieder und Gäste sich bei Musik und Spielen bestens unterhielten und sich am üppigen Buffet gütlich taten.

Der Vorstand der Gesellschaft traf sich in regelmäßigen Abständen, meist monatlich, um die Veranstaltungen zu planen und vorzubereiten. Einige Male fanden diese Treffen auch mit dem Beirat statt.

Im Oktober fuhren Frau Dr. Quennet und Frau Dorn nach Göttingen, um an einer Lesung von Frau Amelie Fried teilzunehmen. Sie stellte ihr Buch „Schuhhaus Pallas" vor.

Es wurde versucht, die Autorin, bisher leider ohne Erfolg, zu einer Lesung nach Marburg zu bewegen. Terminprobleme stehen dem bislang entgegen.

Frau Heidi van Gelder, Frau Christa Karp und Frau Tiffe veranstalten wöchentlich Deutschkurse bzw. Gesprächskreise um den zumeist russischen Zuwanderern zu helfen, ihr Deutsch zu verbessern.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Januar 2008

Am 13.1.08 begannen wir mit dem Versuch, ein Synagogencafe zu installieren. Zielsetzung war und ist es auch weiterhin, die Mitglieder der GCJZ und die Mitglieder der Jüdischen Gemeinde miteinander in Kontakt zu bringen. Unsere Überlegung dazu war, dass sich alle Gäste durch ein zwangloses Miteinander bei Kaffee und Kuchen, zunächst ohne großes Programm, unterhalten und kennenlernen können. Diese Integrationsveranstaltung war ein voller Erfolg, denn es kamen beim ersten Mal zwischen 50 und 60 Personen, so dass der Raum überfüllt war. Die Initiatorin Frau Dorn und die Mitorganisatorinnen Frau Kümmel und Frau Sakowa hatten alle Hände voll zu tun. Am Ende der Veranstaltung waren sie müde, aber sehr zufrieden!

Am Sonntag, 13. April organisierten wir das 2. Synagogencafe in der Liebigstrasse 21a. Dieses Mal waren ca. 30 Gäste da und unterhielten sich bestens bei Kaffee und Kuchen. Längerfristig werden zusätzlich auch kleinere kulturelle Beiträge unterschiedlicher Art angeboten werden.

Im Sommer kam Besuch aus Amerika. Herr Curt Warner, seine Frau sowie die Tochter mit Familie besuchten die alte Heimat. Frau Dorn war ihnen bei der Suche nach einem passenden Quartier und bei der Planung ihrer Ausflüge in die Umgebung behilflich. Zum Schluß ihres Aufenthaltes in Marburg begleiteten einige Vorstandsmitglieder die Gäste bei einem Stadtrundgang und zur neuen Synagoge in der Liebigstrasse. Die Gäste aus Amerika genossen bei angenehmem Wetter ein gemeinsames Abendessen am oberen Markt in einer für sie doch recht ungewöhnlichen Atmosphäre: Der Anblick der alten Häuser und des Rathauses begeisterte unsere Besucher. Eine entsprechend herzliche Dankespost kam dieser Tage aus den USA von der „Warner-Family" als e-mail.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

- Im Mai nahm Frau Dorn an der Jahreshauptversammlung des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Bonn teil.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Am 24. August veranstaltete die Jüdische Gemeinde ihr alljährliches Hoffest. Bei sonnigem Wetter machte es Spaß, sich auf die vielen Attraktionen einzulassen. Eine Musikgruppe aus Hannover unterhielt die Gäste mit angenehmer Musik, die teils israelischen, teils europäischen Ursprungs war.

Die GCJZ war bei diesem Fest mit einem eigenen Stand vertreten und informierte die Besucher über ihre Aktivitäten.

Die Veranstaltungen der GCJZ werden von der lokalen Presse zumindest im Veranstaltungskalender, häufig aber auch als kurzer Artikel angekündigt. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Marburg ist ausgezeichnet.

11. Mitgliederstatistik

Die Zahl der Mitglieder ist durch zahlreiche Todesfälle leicht sinkend. Die Zahl konnte trotz einer relativ hohe Zahl von Neumitgliedern nicht kompensiert werden.
Die Zahl der Austritte aus der Gesellschaft, zumeist aus Altersgründen, ist dagegen gering.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Einige Probleme wurden bei einzelnen Veranstaltungen schon angeschnitten: Am 26.1. beispielsweise, an dem im Kontext der Gedenkveranstaltung zum Holocaustgedenktag ein Konzert stattfand, bot der Konzertverein Marburg e.V. zeitgleich ein anderes Konzert an. Derartige Überschneidungen diverser Angebote sind in Marburg eher die Regel als die Ausnahme. Die bisherigen Zielgruppen der GCJZ und ihres Programms sind gleichzeitig auch Zielgruppen diverser anderer Veranstaltungen unterschiedlichster Organisationen, nicht zuletzt der Universität Marburg. Von daher ist für die Zukunft eine Ausweitung des Angebots für andere Gruppierungen sowie der gelegentliche Wechsel des/der Veranstaltungsorte dringend geboten.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Minden e.V.

Videbullenstraße 9
32423 Minden
Telefon +49 57126993
E-Mail b.speller@petri-minden.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

02.03.2008
18.00Uhr, Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit
\"Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist\"
- 60 Jahre Staat Israel -
Lesung: Lea Fleischmann (Jerusalem)
Musik: Jugendkantorei St. Marien, Minden - Manuel Doormann
Großer Rathaussaal der Stadt Minden
Teilnehmer: 70

05.03.2008
19.30Uhr IN DER WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT
\"Wenn Ihr wollt, ist es kein Märchen\" \"60 Jahre Israel - Staat zwischen Traum und Wirklichkeit\"
Vortrag: Dr. Michael Krupp
Martinihaus Martinikirchhof 7
Teilnehmer: 72

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angaben

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

13.02.2008
19.30Uhr \"Die Jüdische Gemeinde in Ägyptemn\", von 1948 bis in die Gegenwart, ihr Leben und ihre Rolle in der Gesellschaft.
Referent: Salah Eldin Abdallah, Minden, Saal der Toleranz, Kampstraße 6
Teilnehmer: 33

11.06.2008
19.30Uhr Geschichte der Jüdischen Gemeinde Minden.
Im Vorfeld der Feiern zur Einweihung der Mindener Synagoge vor 50 Jahren soll die Geschichte der jüdischen Gemeinde Minden beleutet werden.

Referent: Dr. Monika Minninger, Bielefeld
Saal der Toleranz, Kampstraße 6
Teilnehmer: 33

05.09.2008
19.30Uhr Israel - Ein Staat sucht sich selbst
Referent: Igal Avidan, Journalist Berlin/Tel Aviv.
(Igal Avidan, der schon zwei mal in Minden zu Gast war, ist Journalist u.a. für den Spiegel, die TAZ und Maariv setzt sich nun auch anlässlich des 60. Staatsjubiläums in kritischer und zugleich liebevoller Weiße mit seiner Heimat auseinander. Er stellt an dem Abend auch sein neues Buch vor.
Martinihaus, Martinikichhof 7
Teilnehmer: 65

10.12.2008
19.30Uhr Katholische Kirche und Judentum
Referent: Propst i.R. Paul Jakobi, Minden
Saal der Toleranz, Kampstraße 6
Teilnehmer 73

4. Gedenkveranstaltungen

27.01.2009:
Gedenken zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz
15.00Uhr, nationales Gedenken für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft am Mahnmal am Kirchsiek PW-Hausberge
Aufführung des Stücks \"Puppe Hoffnung\" von Eva Borcherding, Kurzfassung des Theaterstücks über Ereignisse im KZ Neuengamme
Gedenkwort: Bürgermeister Stephan Böhme, Porta Westfalica
Teilnehmer: 75

09.11.2008
16.00Uhr, Gedenken der Reichsprogromnacht 1938-2008 - 70. Jahrestag
Gedenkrede: Lothar Ibrügger MbH, Minden
Gesang und Kaddisch: Mantor Jacov Zelewitsch
Schüler der KTG und lesen die namen der aus dem Kriegsgebiet ermordeten Jüdischen Mitbürger
Synagoge Minden
Teilnehmer: 135

09.11.2008
ca. 17.00Uhr - Elegia - Konzert des g edenkens
mit dem ENSEMBLE HORIZONTE, Leitung: Jörg - Peter Mittmann, Detmold, an der historischen Orgel: Kantor Wolfgang Lüschen, Minden - Werke für Holzbläser, Streicher, Harfe, Schlagzeug und Orgal von Joh. Sebastian Bach, Gideon Klein, Igor Stravinsky u.a.
Besonders hinweisen möchten wir auf die Aufführung des Streichtrios von Gideon Klein, tschechischer Komponist und Pianist, der im Oktober 1944, nein Tage nach Fertigstellung seines Streichtrios, in das KZ Auschwitz und von dort in das Außelager Fürstengrube deportiert wurde. Kurz vor Befreiung kam er dort ums Leben.
Ratskirche St. Martini, Martinikichhof
Teilnehmer: ca. 150

5. Kulturelle Veranstaltungen

Veranstaltungsreihe: Trialog \"judentum - Christentum - Islam und interreligiöser Dialog\"

24.09.2008
19.30Uhr Vortrag: \"Kinder Abrahams - Konsequenzen für Christen, Juden und Muslime\"
Referent: Prof. Dr. Karl Josef Kuschel, Tübingen Vizepräsident der Stiftung Weltethos.
Haus am Dom, kleiner domhof
Teilnehmer: 160

15.10.2008
19.30Uhr Eröffnung der Ausstellung \"Weltethos\"
Impulsgeber: otto Herz, Bielefeld-Leipzig; Walter Lange, Castro-Rauxel, Stiftung Weltethos
Musik: Big Band des Ratsgymnasiums- und Gopselsingers der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule
anschl. Buffet
Ev.-ref. Petrikirche, Ritterstra0e 5-7
teilnehmer: ca.250

16.10.2008
19.30Uhr \"...ins Weite der Erfahrungen anderer Religionen\"
Referent: Bischof Anba Damian, Kloster Brenkhausen, Koptische Kirche in Deutschland. Der aus Ägypten stammende Bischof Damian war zunächst Arzt, wurde dann Mönch und nun bischof, berichtet von seinen hoffnungsvollen Erfahrungen im Miteinander der Religionen.
Ev.-ref. Petrikirche, ritterstraße 5-7
Teilnehmer: 35

10.11.2008
19.30Uhr Runder Tisch der Weltreligionen
Gespräch über gemeinsame Vorstellungen von Frieden und Weltverantwortung und was die Ideen Hans Küngs auch für Minden bedeuten können. Einladung zur öffentlichen Diskussionsrunde mit Vertreterinnen und Vertretern aller Weltreligionen
Ev.-ref. Pretikirche, Minden, Ritterstra0e 5-7
Teilnehmer: 70

12.11.2008
19.30Uhr Dialog und Fuindamentalismus (Zum Anschluss der Ausstellung)
Referent: Dr. Martin Bauschke, Berlin - Leiter des Berlinbüros der \"Stiftung WeltethosV V'Der Friede der Religionen ist der Friede der Welt\", diesen Leitsatz der Stiftung Weltethos deutet Dr. Bauschke vor dem Hintergrund der aktuellen Weltsituation.
Ev.-ref. Petrikirche, Ritterstraße 5-7
Teilnehmer: 60

28.01.2008
16.00Uhr Theaterstück:\"Puppe Hoffnung\" von Eva Borcherding

29.01.2008
16.00Uhr Originalfassung Kleines Theater am Weingarten
Teilnehmer: 60

12.04.2008
19.00Uhr Konzert: \"Eine Jüdische Zeitreise - Lied - Geschichte - Jüdischer Humor\" mit Dany Bober, Wiesbaden. (Dany bober ist ein in Israel geborener Sänger, der uns auf hebräisch, jiddisch und deutsch mit auf eine jüdische Zeitreise nimmt.)
Petrikirche Minden, Ritterstraße 5-7
Teilnehmer: 120

16. Mai 2008
19.30Uhr Kurt Tucholsky - Lieder & Satiren -
\"Das ärgerliche am Ärger ist, dass man sich schadet, ohne anderen zu nutzen\". Ein literarisch-musikalischer Abend. Burkhard Engel stellt an diesem Abend eine Auswahl aus dem umfangreisen Werk des genialen Satirikers vor.
Cantaton theater mit Dr. Burkhard Engel, Erbach (Rezitation, Gesang, Gitarre)
Kleines Theater am Weingarten, Königswall 99
Teilnehmer: 85

22.05.2008
08.15Uhr Tagesausflug:
Besuch des Koptischen Klosters in Brenkhausen (bei Höxter) mit Empfang und Führung durch den Koptisch-orthodoxen Bischof von Deutschland Anba Damian. Die koptisch-orthodoxe Kirche ist die ursprüngliche Kirche Ägyptens, die sich auf den Evangelisten Markus zurückführt.
Teilnehmer: 32

17.05.-17.08.2008
\"Franz Boas und die Wissenschaft vom Menschen\"
Sonderausstellung des Mindener Museums, Ritterstraße
Anlässlich des 150. Geburtstages, des in Minden geborenen Wissenschaftlers

07.06.2008
07.30Uhr Fahrt zum KZ - Dora in Nordhausen. Führung im Lager, Besichtigung eines Stollens und Information in der Ausstellung des Lagers. Gespräch mit Mitarbeitern über Möglichkeiten einer Darstellung einer Gedenkstätte in Porta.
Teilnehmer: 20

17.08.2008
Ausstellungseröffnung
Teilnehmer: ca. 100

17.08.-06.09.2008
Schmetterlinge leben hier nicht
Ausstellung \"Kinder im KZ Theresienstadt\" - Zeichnungen, gedichte, Texte. Diese Austellung erinnert an das Schicksal der eta 11.000 nach Theresienstadt deportierten Kinder.
St. Simeoniskirche, Königstraße

05.09.2008
19.30Uhr Film: \"Der Führer schenkt den Juden eine Stadt.\"
Anschließend berichtet die Zeitzeugin Helga Kinsky-Pollak über ihre Zeit als Kind im KZ Theresienstadt
St. Simeoniskirche, Simoenskirchhof (an der Königstraße)
Teilnehmer: ca. 150

15.10.-12.11.2008
\"Weltethos\" - Die Ausstellung
Weltreligionen - Weltfrieden - Weltethos. Die von Hans Küng gegründete Stiftung Weltethos geht davon aus, dass der Friede der Religionen entscheidend zum Frieden in der Welt beiträgt.
Ev.-ref. Petrikirche, Ritterstraße 5-7
Teilnehmer: ca. 1500

09.11.2008
ca. 17.00Uhr - Elegia - Konzert des Gedenkens
mit dem ENSEMBLE HORIZONTE, Leitung: Jörg - Peter Mittmann, Detmold, an der historischen Orgel: Kantor Wolfgang Lüschen, Minden - Werke für Holzbläser, Streicher, Harfe, Schlagzeug und Orgal von Joh. Sebastian Bach, Gideon Klein, Igor Stravinsky u.a.
Besonders hinweisen möchten wir auf die Aufführung des Streichtrios von Gideon Klein, tschechischer Komponist und Pianist, der im Oktober 1944, nein Tage nach Fertigstellung seines Streichtrios, in das KZ Auschwitz und von dort in das Außelager Fürstengrube deportiert wurde. Kurz vor Befreiung kam er dort ums Leben.
Ratskirche St. Martini, Martinikichhof
Teilnehmer: ca. 150

6. Interne Veranstaltungen

11.03.2008
19.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Saal der Toleranz
Sitzungen des erweiterten Vorstandes:

15.01.2008	18.30Uhr Saal der Toleranz
11.03.2008	18.30Uhr Saal der Toleranz
15.04.2008	18.30Uhr Saal der Toleranz
03.06.2008	18.30Uhr Saal der Toleranz
16.09.2008	18.30Uhr Saal der Toleranz
25.11.2008	18.30Uhr Saal der Toleranz

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

29.01.2008
10.00Uhr Theaterstück: \"Puppe Hoffnung\" von Eva Borcherding,Orginalfassung. Vorstellungen für Schulen.
www.puppe-hoffnung.de
Kleines Theater am Weingarten, Königswall 99

Synagogenführungen durch die Jüdische Kultusgemeinde für Schü+lerinnen und Schüler der Schulen in der Stadt Minden und aus dem Kreis Minden-Lübbecke, verschiedene kirchliche Gemeindekreise - das ganze Jahr über.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

15.02.2008
Arbeitsgemeinschaft der GEsellschaften nrw in Gelsenkirchen 3 Personen.

02.-04.05.2008
Mitgliederversammlung des DKR in Bonn - Bad Godesberg 3 Personen.

14.-16.11.2008 geschäftsführertagung in Augsburg

10. Öffentlichkeitsarbeit

25.05.2008
Aktion Stolpersteine 2008.
Zum vierten mal werden für den Mindener \"Pfad der Erinnerung\" Stolpersteine für Jüdische- und Euthanadie-Opfer durch den Künstler: Gunter Demnig verlegt.
Teilnehmer: ca. 30

Berichte von Veranstaltungen im Mindener Tageblatt.

11. Mitgliederstatistik

Mitgliedsbeitragzahlende Einzelpersonen:	118
Ohne Mitgliedsbeitrag dazugehörende Institutionen und Personen	45

12. Tendenzen und Problemanzeigen

die gedenkfeier am 27. Januar wurde erstmals in Porta Westfacilia - hausberge veranstaltet, durch die Planung und Durchführung entstand dort ein \"runder Tisch\" in zusammenarbeit mit der Stadt Porta Westfacilia zur Planung einer zukünftigen Dokumentationsstätte der ehemaligen KZ-Außenlager in Porta.
Mit der Stadt Minden kam es zu ersten konkreten Planungen für die Bundeseröffnung der WdB 2011, die in Minden stattfinden wird. Bemerkenswert war in 2008 auch die besondere Zusammenarbeit mit der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule und dem Ratsgymnasium Minden für die Weltethos-Ausstellung sowie die Gestaltung des Gedenkens für den 9. November. Da in den zurückliegenden Jahren die Mitgliederzahl durch Austritte u.a. aus Alters- und Gesundheitsgründen oder durch Tod geringer wurde, sollte in Zukunft stärker für die Mitgliedschaft geworben werden.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Moers e.V.

Hülsdonker Str. 6 D
47441 Moers
Telefon 02841 27350
E-Mail wyrwala@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Besuch der zentralen Veranstaltungen in Düsseldorf;
wie Ausstellungen, Synagogenfeier, Vorträge und Festveranstaltung

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

14.01.,18.01.,11.02., 18.02.,27.10.,10.11.,24.11. und 08.12.2008 Lernen im Lehrhaus - Lesen der Bibel mit jüdischen Augen; Textbesprechung analog der Zeitschrift \"Tenachon\" Referent: Thomas Kollatz

09.03., 02.11., 08.12.
Im Rahmen der Stadtführungen \"Spuren jüdischen Lebens in Moers\" und Geschichte des jüdischen Friedhofes \"Der gute Ort\" Referent: Hans-Helmut Eickschen

08.09. Fahrt nach Amsterdam - Führung durch das jüdische Amsterdam, Synagoge, Museum, Gemeinsam mit dem Partnerschaftsverein Ramla / Moers e.V.

November
Ausstellung \"Juden in Moers\" - Die Klassen 9 und 10
(rd. 300 Schüler/innen)eines Gynasiums und einer Realschule
haben die Ausstellung im Rahmen des Unterrichts besucht.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

29.1. Film \"Exodus\" - Nach Leon Uris' internationalem Bestseller schildert diese mitreißende Chronik die Wiedergeburt eines Volkes und die Gründung einer Nation.

12.1. \"Salomon Ludwig Steinheim\" Theologie zwischen Tradition und Aufklärung
Referentin: Dr. Margret Heitmann

08.04. \"Die Gesellschaften für Christl.-Jüdische Zusammenarbeit in Deutschland\"
Referent: Hans-Helmut Eickschen

07.05. Vom \"Judenstaat\" zum Staat der Juden -
Theodor Herzl, die Balfour Deklaration bis zur Staatsgründung
Israels 1948
Referent: Dr. L. Heid

Gemeinsam mit dem Partnerschaftsverein Ramla - Moers e.V. 26.05. \"
Mit heißem Herzen und kühlem Kopf\" Heinz Kremers zum
Gedenken zur Wiederkehr des 20. Todestages.
Referent: Hans-Joachim Barkenings 05.09. \"

Israel Ein Staat sucht sich selbst\"
Lesung und Vortrag - Referent: Igal Avidan
Gemeinsam mit dem Partnerschaftsverein Ramla - Moers e.V. 11.11.
\"Mit der Reichsbahn in den Tod - ein Blick auf Täter und Opfer
Referent: Dr. L. Heid

4. Gedenkveranstaltungen

09.11. Ökumenischer Gottesdienst in der Stadtkirche zum 70. Jahrestag des Novemberpogroms;
Predigt durch Pfarrer H.J. Barkenings,
Texte und Verlesen der Namen der ermordeten, verschleppten und verschollenen
jüdischen Moerser mit anschließendem Gang zum Mahnmal (Synagogenbogen) und
Kranzniederlegung.

5. Kulturelle Veranstaltungen

16.10. \"Die Seelenwanderung einer Melodie - Klezmer und Geschichten aus
jüdischem Leben Texte von Perez und Scholem Aleychem. Ursula Jung
(Lesung), Boris Orentlicher (Arkkordeon), Irina Zimlamaja (Flöten/Gesang)

09. und 10.11. Schauspiel \"Haken im Kreuz\"
09. und 10.11. Kleinste Bühne der Welt \"Engel in Fetzen\" Kooperationspartner des
Schloßtheaters Moers im Rahmen der Pinguin's Days

6. Interne Veranstaltungen

08.04. Mitgliederversammlung mit Wahlen zum Vorstand

September Besuch einer ehemaligen jüdischen Moerser Bürgerin mit Enkelsohn aus
Argentinien Im Laufe des Jahres 7 Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

09. und 10.11. Schulaufführungen der Theaterstücke \"Haken im Kreuz\" und \"Engel in Fetzen\"
Kooperationspartner des Schlosstheaters Moers im Rahmen der Penguin's Days

November Ausstellung \"Juden in Moers\" Für die 9. und 10. Klassen eines Gymnasiums und
einer Realschule in Neukirchen-Vluyn

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

November Teilnahme am Rahmenbegleitprogramm zur Herausgabe des Buches \"Moers unterm Hakenkreuz\"

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an der Mitgliederversammlung des DKR einschließlich des vorangestellten Studientages;
Teilnahme an der Geschäftsführertagung und des vorangestellten Studientages;
Teilnahme an den Veranstaltungen zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßig werden Einladungen an die Mitglieder sowie Interessenten versandt. (Darin enthalten sind auch die weiterführenden Schulen, die Politik vor Ort, die Presse)
Die Presse erhält darüber hinaus kurz vor den Veranstaltungstermin einen erneuten Hinweis (telefonisch, per Mail).
Größere Veranstaltungen werden gezielt plakatiert, z.B. bei den Kirchen, Behörden, Buchhandlungen.

Das Veranstaltungsprogramm im Internetportal wird aktuell eingestellt.

11. Mitgliederstatistik

Stand 31.12.2008 Mitglieder: 130

Interessenten: 70

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Kooperationen mit anderen Trägern zu bestimmten Themen und Anlässen wird weiterhin angestrebt.
Dieses sind z.B. das Ev.Forum, die Kirchen, VHS, Theater, Musikschule, Zentralbibliothek, Partnerschaftsverein Ramla / Moers e.V., Verein Erinnern für die Zukunft.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mönchengladbach e.V.

Geschäftsstelle Gemeindezentrum Ernst-Christoffel-Haus
Christoffelstr. 34
41236 Mönchengladbach
Telefon: 02166 – 672743
Email: Petra.Lambrich@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

28.02. Pfarrer i. R. Hans-Joachim Barkenings, Duisburg
1. April 1933 - Der Judenboykott und seine Folgen (18 Tn)

2902. - 02.03. Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

17.12. „Auf Spuren jüdischen Lebens in Aachen"
Tagesfahrt nach Aachen

3. Einzel-, Dia- und Filmvorträge

14.02 Michael Klarmann, freier Journalist, Aachen
Rechtsradikalismus in der Region des Bistums Aachen (63 Tn.)

17.04. Prof. Dr. Bernd Witte, Düsseldorf
"Drei Städte des Judentums - I: Wien".

21.04. Ruth Lapide, Frankfurt (Referentin)
Pfarrer i.R. Dr. theol. Gottfried Hütter (Moderation) Juden und Christen lesen miteinander das Alte Testament (ca. 100 Tn.)

08.5. Der Israel Tag 2008
Feier in der jüd.Gemeinde

19.5. Privat-Dozent Dr. L. Joseph Heid
Vom „Judenstaat" zum Staat der Juden
Theodor Herzl, die Balfour-Deklaration bis zur Staatsgründung Israels 1948

25.9. Pfarrer i.R. Ernst Wilhelm Wulfmeier, Mönchengladbach-Rheydt
"SEINE Gebote sind nicht schwer - Freude an der Weisung Gottes"

28.09. Schraga Har - Gil
„Täubele, mein geliebtes Täubele" Geschichten eines außergewöhnlichen Juden

06.11. Gemeinsame Veranstaltung mit der Theo-Hespers-Stiftung MG zum Thema Rechtsradikalismus
Referent: Dr. Thomas Pfeiffer

09.11 Gedenkveranstaltungen zum 9. November 1938

Gedenkfeier der Stadt Mönchengladbach

Ökumenischer Gottesdienst

Konzert : Jiddische Musik und Gedichte von Mascha Kaléko
dargeboten vom Duo „bernshteyn"
(Gemeinschaftsveranst. m. d. Förderverein für ein Haus der Begegnung mit der jüdischen Kunst, Kultur und Geschichte in der Euregio e.V.)
(mehr als 100 Tn.)

24.11. Deutsch - Russischer - Begegnungsabend

4. Kulturelle Veranstaltungen

25.01.. Verlegung von weiteren 33 Stolpesteinen im Stadtgebiet Mönchengladbach

09.11. Gedenkfeier zum Novemberpogrom 1938

18.11. Verlegung von 33 Stolpersteinen im Stadtgebiet Mönchengladbach

5. Interne Veranstaltungen

23.01. Beiratssitzung
27.05. Beiratssitzung
29.05. Mitgliederversammlung
29.10. Beiratssitzung
8 Vorstandssitzungen

6. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

29.2.- 2.3. Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf

02. - 04.05. Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR in Bonn

14. - 26.11. Studien- und Geschäftsführertagung in Augsburg

Vorstand

jüd. Vositzende:	Inge Steindler
ev. Vorsitzender:	Petra Lambrich
kath. Vorsitzender:	Dechant Wolfgang Bußler
Schatzmeisterin:	Trudi Wiesner

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit München e.V.

Marsstraße 5
80335 München
Telefon 089. 59 47 20
E-Mail info@gcjz-m.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

So, 02.03.08
Die Wittelsbacher und die Juden', Stadtführung mit Dr. St. Wimmer

‚Hiob - was nun?', Dramatisches Gedicht von und mit der Shoah-Überlebenden Rachel Knobler und einem Ensemble (Kooperationsveranstaltung)

Ein Lied geht um die Welt', Konzert des Männerchores .Druschba-Chaverut' der IKG (Kooperationsveranstaltung)

Mo, 03.03.08: .Juden und Christen - ungleiche Geschwister. Die Geschichte zweier Rivalen', Buchpräsentation des Historikers Prof. Dr. Michael Wolfssohn im Gespräch mit Dr. Friedemann Greiner, Evang. Akademie Tutzing (Kooperationsveranstaltung)

Di, 04.03.08:
Jüdisches Museum München', Führung mit der Kuratorin Jutta Fleckenstein, M.A.

Mi, 05.03.08:
Die Band von Nebenan (OmU)', preisgekrönter Film von Eran Kolirin (Kooperationsveranstaltung)

Do, 06.03.08:
Alle Menschen legen gelbe Armbänder an', der Schriftsteller David Albahari im Gespräch mit Ellen Presser, Kulturzentrum der IKG (Kooperationsveranstaltung)

So, 09.03.08:
Festlicher Abschluss im Alten Rathaus, Festrednerin Charlotte Knobloch, Zentralrat der Juden in Deutschland, anschließend Empfang auf Einladung von Oberbürgermeister Christian Ude

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

- 08.06.08:
‚Die Erzabtei St. Ottilien und ihr Jüdischer Friedhof', Halbtagesausflug mit Führungen (Kirche und Friedhof)

29.06.08:
‚Das steinerne Geschichtsbuch', Rundgang über den Alten Jüdischen Friedhof mit Ellen Presser, Kulturzentrum der IKG

12.11.08:
lm Dialog lernen: Jüdischer Religion begegnen', Fortbildungstag für 350 LehrerInnen an Grund-, Haupt- und Förderschulen mit den Rabbinern Steven E. Langnas (IKG) und Dr. Tom Kucera (Liberale Gemeinde Beth Shalom) sowie Prof. Dr. Berndt Schaller. In Kooperation mit dem Schulreferat des Erzbischöflichen Ordinariats sowie des Schulreferats der Evang-Luth. Dekanatsbezirks München und der Hanns-Seidel-Stiftung.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

29.05.08:
Mehr als Steine...', Vorstellung des Synagogen-Gedenkbandes Bayern, Teil I, durch die Autorin Pfarrerin Barbara Eberhardt, BCJ.Bayern

06.11.08:
Katholische Kirche und Judentum nach der Fürbittendiskussion. Was ist der Stand der Dinge?', Vortrag von Prof. Dr. Pierfelice Tagliacarne mit anschließendem Gespräch

4. Gedenkveranstaltungen

28.01.08:
Gerettet im Chaos', mit Bildern unterlegtes Gespräch mit der Zeitzeugin Henny Brenner, Moderation Pfarrer Hans-Jürgen Müller

5. Kulturelle Veranstaltungen

21.05.08: .Wie eine Lilie unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Mädchen...', Konzert der Klasse für jüdische Vokalmusik an der Hochschule für Musik und Theater München mit Werken jüdischer Komponisten und einer deutschen Erstaufführung unter Leitung von Hans-Christian Hauser (Kooperationsveranstaltung)

08.11.08:
Joram', Oratorium von Paul Ben-Haim, Uraufführung der Originalfassung durch den Münchner Motetten-Chor unter Leitung von Hayko Simens (Kooperationsveranstaltung)

20.11.08:
Wir Urenkel Abrahams', Trialogtheater mit musikalischer Begleitung (Kooperationsveranstaltung)

21.12.2008:
Chanukka-Advents-Feier', gemeinsames Kaffeetrinken und Gespräch, anlässlich des 60jährigen Bestehens der Münchner GcjZ mit Kurzreferaten der Vorsitzenden zu den Anfängen; mit Lichterzünden durch Rabbiner Elias J. Dray und musikalischer Umrahmung durch das Vokalensemble ConSonantes

6. Interne Veranstaltungen

29.05.08: Mitgliederversammlung

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

entfällt

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Sommer 08:
Umzug von der Dachauerstr. 23, 80335 München in die Marsstr. 5, 80335 München

Dabei Übergabe eines Teiles des Archivs an das Stadtarchiv München, Winzererstr.68, 80796 München. Übergeben wurden 157 Ordner sowie 2 Kisten mit Tonträgern und eine mit verschiedenen Konvoluten.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Der Schatzmeister Peter Lüddeckens nahm an folgenden Veranstaltungen teil:
- 03.-04.05.08: Mitgliederversammlung
- 14.-16.11.08: Studien- und Geschäftsführertagung

10. Öffentlichkeitsarbeit

Hier wäre auf die Lehrerfortbildung am 12.11.08 zu verweisen, die regen Zuspruch bei den angesprochenen Multiplikatoren sowie Nachhall in der Presse fand.

11. Mitgliederstatistik

Derzeit 360 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V.

Geschäftsstelle
Breul 23 •
48143 Münster
Postanschrift
Postfach 3106 •
48017 Münster

Tätigkeitsbericht 2008

Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

03.03. Eröffnungsveranstaltung **„Ich will Dir zur Harfe lobsingen, du Heiliger Israels" (Ps 71,22)**
Musikalische Gestaltung: Harfenensemble der Musikschule Beckum-Warendorf unter der Leitung von Brigitte Langnickel-Köhler

Tagungen, Seminare, Führungen, Studienfahrten

01.-06.01. Studienfahrt **Auf j üdischen Spuren in PARIS**
Ruth Frankenthal, Münster

17.02. Studienfahrt **Jüdisches Leben in Amsterdam**
Andreas Determann, Münster
(In Kooperation mit der VHS Münster)

15.-27.03. Studienfahrt **ISRAEL**
Ruth Frankenthal, Münster

08.06. + 26.10. Stadtrundgang **Stätten jüdischen Lebens in Münster**
Andreas Determann, Münster

27.09.-04.10. Studienreise **Auf den Spuren der jüdischen Geschichte: Odessa und die Halbinsel Krim**
Angelika Sturm, Warendorf

29.12.08-05.01.09 Studienfahrt **Auf Spurensuche in Thüringen und Sachsen: Goethe, Anna Amalia, Martin Luther** ... **und jüdische Spuren von früher bis heute**
Ruth Frankenthal, Münster

Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

29.01 ./06.05./02.09./02.12. Synagogen-Besuch **Die Jüdische Gemeinde Münster heute**
Mirith Silbermann, Margarita Voloj, Efraim Yehoud-Desel, Münster
(In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster und dem Stadtmuseum Münster)

07.02. Vortrag **Hilde Domin - Dichterin des Dennoch**
Dr. Ilka Scheidgen
(In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster und dem Studienkreis Münster)

07.03. Vortrag und Lesung **Vern. Ich suchte einen Zeitzeugen und fand einen Freund**
Hans-Jürgen Zacher
(In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster und dem Studienkreis Münster)

Überleben im Leben
7. Jüdische Kulturtage Münster 2008
(In Kooperation mit dem Zentrum für Niederlande-Studien und der Volkshochschule Münster)

06.03. Ausstellungseröffnung **Überleben im Leben. Ronnie Goldstein van Cleef: Zeichnungen und Gedichte.**

07.03.-13.04. Ausstellung **Überleben im Leben. Ronnie Goldstein van Cleef: Zeichnungen und Gedichte.**

03.04. Vortrag **Was heißt Zivilcourage?**
Prof. Dr. Gerd Meyer, Stuttgart

10.04. Vortrag **Stille Helden. Retter von Juden im nationalsozialistischen Deutschland**
Dr. Beate Kosmala, Berlin

14.04. Vortrag **Judenverfolgung in den Niederlanden 1940-1945. Widerstand, Anpassung, Kollaboration**
Dr. Bert Jan Flim

13.05. Lesung und Vortrag **Israel. Ein Staat sucht sich selbst**
Igal Avidan, Berlin

Sonderzüge in den Tod - Die Deportationen mit der Deutschen Reichsbahn

18.05.-15.06. **Sonderzüge in den Tod - Die Deportationen mit der Deutschen Reichsbahn.**
Eine Ausstellung der Deutschen Bahn AG mit einer lokal- und regionalhistorischen Ergänzungsausstellung des „Initiativkreises Deportationsausstellung Münster"

Initiativkreis Deportationsausstellung Münster (IDM)
Beteiligte Institutionen, Initiativen und Organisationen
Stadt Münster: Geschichtsort Villa ten Hompel, Stadtarchiv, Stadtmuseum, Städtische Bühnen, Volkshochschule, Westfälische Schule für Musik; Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V.; Parteien im Rat der Stadt Münster: CDU, SPD, Bündnis 90 / Die Grünen, F.D.P.; LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Münster; Bezirksregierung Münster; Landesarchiv NRW Staatsarchiv Münster; Projekt „Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe"; Institut für vergleichende Städtegeschichte, Münster; Wolfgang-Suwelack-Stiftung, Billerbeck; Evangelisches Forum Münster e.V.; Spuren Finden e.V., Münster; Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V., Regionale Arbeitsgruppe Münster; Förderverein Geschichtsort Villa ten Hompel e.V., Münster; Initiative der Kaufleute im Bahnhofsviertel, Münster; pax christi Bistumsstelle Münster.

Förderer und Sponsoren
Sparkasse Münsterland-Ost, Münster; Stadt Münster; Stadtwerke Münster; Wolfgang-Suwelack-Stiftung, Billerbeck; Handwerkskammer Münster; Stiftung Westfalen-Initiative, Münster; Deutsche Bahn AG

Organisation und Koordination
Geschichtsort Villa ten Hompel, Christoph Spieker;
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V., Andreas Determann

Ausstellungsteam
Andreas Determann, Matthias M. Ester M.A., Christoph Spieker unter Mitarbeit von Anja Gussek-Revermann, Thomas Kaling, Karin Klas, Dr. Monika Minninger, Gisela Möllenhoff, Judith Müller, Prof. Norbert Nowotsch, Peter Schilling, Rita Schlautmann-Overmeyer M. A., Prof. Dr. Bernd Walter Ausstellungslektorat: Geschichts-Kontor Münster Aussstellungproduktion: SNT Media Concept GmbH

18.05. Ausstellungseröffnung **Sonderzüge in den Tod** - **Die Deportationen mit der Deutschen Reichsbahn**

19.05. Vortrag **Vom Überleben in der Shoah: Eine Zeitzeugin berichtet.**
Prof. Dr. Gertrude Schneider, New York
Ein Veranstaltung der Wolfgang Suwelack-Stiftung für den „IDM"

21.05. Einführungsvortrag zum Konzert am 24. Mai 2008
Herschel Grynspan und die Oktober-Deportation 1938
Rita Schlautmann-Overmeyer M.A., Ibbenbüren / Gisela Möllenhoff, Münster
Eine Veranstaltung der Akademie Franz-Hitze-Haus für den „IDM"

24.05. Konzert: Oratorium für Soli, Chor und Orchester **Michael Tippett: A Child Of Our Time**
Eine Veranstaltung des Philharmonischen Chores, des Sinfonieorchesters Münser und expedition Theater für den "IDM"

24.+31.05.+ 14.06. Tanzabend von Daniel Goldin **Tagelang und Nächtelang**
Eine Veranstaltung der Städtischen Bühnen Münster für den „IDM"

27.05. Gesprächsabend **Spurensuche: Frühe Recherche über die Deportationen in den Holocaust**
Heiner Lichtenstein, Köln / Winfried Nachtwei, Münster
Eine Veranstaltung des Vereins Spuren Finden e.V. für den „IDM"

29.05. Vortrag **Die „Judentransporte" aus Deutschland**
Alfred Gottwaldt, Berlin
Eine Veranstaltung des Evangelischen Forums Münster für den „IDM"

05.06. Konzert **Kinderjorn**
Ensemble DRAj
Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster und der Volkshochschule Münster für den „IDM"

08.06. Stadtrundgang **Stätten jüdischen Lebens in Münster**
Andreas Determann, Münster
Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster für den „IDM"

10.06. Choreographischer Roman von Daniel Goldin **Papirene Kinder**
Im Anschluss Lesung **Kinder über den Holocaust**
Prof. Dr. Alfons Kenkmann, Münster/Leipzig und Elisabeth Kohlhaas, Leipzig
Eine Veranstaltung der Städtischen Bühnen Münster und der SPD Münster für den „IDM"

11.06. Vortrag **Die Sprache der Opfer**
Dr. Gisela Schwarze, Münster
Eine Veranstaltung von „Gegen Vergessen - für Demokratie e.V." für den „IDM"

18.06. Vortrag **Der Streit um die neue Karfreitagsfürbitte „Für die Juden". Eine neue Israel-Theologie?**
Prof. em. Dr. Hubert Frankemölle, Paderborn

08.09. Zeitzeugenbericht **Onderduiker. Vom Überleben in den besetzten Niederlanden**
Helge Loewenberg-Domp, Amsterdam

22.09. Vortrag **Che Guevara statt Hitler? Aktionsformen, Codes und Symbole des modernen Rechtsextremismus - Ein Überblick**
Michael Sturm, Leipzig
(In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel)

11.12. Round-Table-Gespräch **Chanukka und Weihnachten. Jüdische und christliche Feste im Jahreszyklus**
Ruth Frankenthal und Dr. Heinz Gerwers, Münster

Gedenkveranstaltungen

27.01. **Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am Jahrestag der Befreiung des KZ-Lagers Auschwitz**

27.01. **Kranzniederlegung mit der Stadt Münster zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am Jahrestag der Befreiung des KZ-Lagers Auschwitz**

*Veranstaltungen **zum** Gedenken **an** den 9. November **1938***

03.11. Zeitzeugengespräch **Der 9. November 1938. Die Zeitzeugin Erna de Vries im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern**
(In Kooperation mit dem Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium)

05.11. Symposium mit öffentlichem Abendvortrag **70 Jahre nach dem Pogrom vom 9. November 1938 im Münsterland. Neue Forschungs- und Erinnerungsperspektiven**
Dr. Hans Gummersbach: Tatort Ostmünsterland: Ahlen
Ingeborg Höting M.A.: Tatort Westmünsterland: Ahaus, Vreden, Stadtlohn
Thomas Köhler: Täter oder Retter? Die Auseinandersetzung der Feuerwehr im Umgang mit dem 9. November 1938
Matthias M. Ester M. A.: Wandel der Erinnerungen im Münsterland Prof. Norbert Nowotsch: „Reichskristallnacht" als multimediales Erinnerungsprojekt Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer: Der 9. November im 20. Jahrhundert (In Kooperation mit der Akademie Franz Hitze Haus und dem Geschichtsort Villa ten Hompel)

08.11. Abend zum 9. November **Die Pfeffermühle: Vorsicht! Scharf! Ein musikalisch-literarisches Kabarett von Erika Mann**
Roswitha Dasch / Ulrich Raue
(In Kooperation mit der Akademie Franz Hitze Haus und der DIG-AG Münster)

09.11. **Gedenkstunde in der Synagoge Münster** mit einer Ansprache von **Wolfgang Clement,** Bundesminister a.D. und ehemaliger Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen: **70 Jahre nach der Pogromnacht - unsere Verantwortung heute**

09.+16.+ 23.+30.11. **Brundibar. Kinderoper von Adolf Hoffmeister und Hans Krása**
(In Kooperation mit dem Kindertheater der Städtischen Bühnen Münster, der Dommusik Münster, der Westfälischen Schule für Musik, dem Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium und dem Geschichtsort Villa ten Hompel)

09.-30.11. Ausstellung der Klasse 7a des Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasiums **Historische Hintergründe der Kinderoper „Brundibar" und Dokumentation der Entstehung der münsteraner Aufführung**
(In Kooperation mit dem Kindertheater der Städtischen Bühnen Münster, der Dommusik Münster, der Westfälischen Schule für Musik, dem Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium und dem Geschichtsort Villa ten Hompel)

13.11. **Ökumenischer Gedenkgottesdienst aus Anlaß der 70. Wiederkehr der Pogromnacht vom 9. November 1938 unter Mitwirkung von Diözesanadministrator Weihbischof Dr. Franz-Josef Overbeck und Superintendent Dr. Dieter Beese**
(In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und Gemeinschaften)

30.11. Autorenlesung mit Zeitzeugengespräch **Die Mädchen von Zimmer 28. Freundschaft, Hoffnung, Überleben in Theresienstadt**
Hannelore Brenner-Wonschick
(In Kooperation mit dem Kindertheater der Städtischen Bühnen Münster, der Dommusik Münster, der Westfälischen Schule für Musik, dem Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium und dem Geschichtsort Villa ten Hompel)

14.12. **Gedenken an die erste Deportation aus Münster am 13. Dezember 1941**

Kulturelle Veranstaltungen

18.02. Konzert **Die Winterreise. Franz Schubert Op.89. Benefiz-Veranstaltung zugunsten eines gößeren Gemeindesaales der Jüdischen Gemeinde Münster**
Karl-Heinz Klapdohr (Bariton) und Helmut Schmidt (Flügel), Essen

29.04. Rezitation **Im Sprachschatten - Hinter allen Worten. Gedichte von Paul Celan und Rose Ausländer**
Duo Rezitale, Münster

25.05. Fest **60 Jahre Israel. Das ist ein Grund zum Feiern!**
(In Kooperation mit der Stadt Münster, dem Verein „Freunde für RishonLeZion" und der DIG-AG Münster)

15.08. **Sommerfest mit Kabbalat Schabbat**

Interne Veranstaltungen

04.11. Mitgliederversammlung

22.01./01.04./03.06./26.08./14.10./04.11. Vorstandssitzungen

Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

03.03. Eröffnungsveranstaltung **„Ich will Dir zur Harfe lobsingen, du Heiliger Israels" (Ps 71,22)**
Musikalische Gestaltung: Harfenensemble der Musikschule Beckum-Warendorf unter der Leitung von Brigitte Langnickel-Köhler

18.05-15.06. Führungen zu **Sonderzüge in den Tod - Die Deportationen mit der Deutschen Reichsbahn**
Eine Ausstellung der Deutschen Bahn AG mit einer lokal- und regionalhistorischen Ergänzungsausstellung des „Initiativkreises Deportationsausstellung Münster"

03.11. Zeitzeugengespräch **Der 9. November 1938. Die Zeitzeugin Erna de Vries im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern**
(In Kooperation mit dem Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium)

10.11. Expertenhearing für die Geschichtskurse der Jahrgangsstufe 11 des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums **Erinnerung an die Pogromnacht 1938: der Strafprozess 1948**
(In Kooperation mit Geschichtsort Villa ten Hompel und Landesarchiv NRW Staatsarchiv Münster)

09.+16.+ **Brundibar. Kinderoper von Adolf Hoffmeister und Hans Krása**

23.+30.11. (In Kooperation mit dem Kindertheater der Städtischen Bühnen Münster, der Dommusik Münster, der Westfälischen Schule für Musik, dem Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium und dem Geschichtsort Villa ten Hompel)

09.-30.11. Ausstellung der Klasse 7 a des Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasiums **Historische Hintergründe der Kinderoper „Brundibar" und Dokumentation der Entstehung der münsteraner Aufführung**
(In Kooperation mit dem Kindertheater der Städtischen Bühnen Münster, der Dommusik Münster, der Westfälischen Schule für Musik, dem Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium und dem Geschichtsort Villa ten Hompel)

30.11. Autorenlesung mit Zeitzeugengespräch **Die Mädchen von Zimmer 28. Freundschaft, Hoffnung, Überleben in Theresienstadt**
Hannelore Brenner-Wonschick
(In Kooperation mit dem Kindertheater der Städtischen Bühnen Münster, der Dommusik Münster, der Westfälischen Schule für Musik, dem Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium und dem Geschichtsort Villa ten Hompel)

Stadtrundgänge **Stätten jüdischen Lebens in Münster** für Schulklassen durch Geschäftsführer Andreas Determann.

Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

23.1. Teilnahme an der Eröffnung der DB-Ausstellung „Sonderzüge in den Tod - Die Deportationen mit der Deutschen Reichsbahn" in Berlin.

15.1. Teilnahme an der Tagung der Geschäftsführer der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in NRW in Gelsenkirchen.
Geschäftsführer Andreas Determann ist stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in NRW.

10.09. Teilnahme an der Jubiläumsfeier „50 Jahre Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit"

Stadtrundgänge **Stätten jüdischen Lebens in Münster** für Gruppen aus Kirchengemeinden, der Universität und der Gesellschaft durch Geschäftsführer Andreas Determann.

Zur lokal- und regionalhistorischen Ergänzungsausstellung von **Sonderzüge in den Tod** - **Die Deportationen mit der Deutschen Reichsbahn** im Gepäcktunnel des Bahnhofs Münster ist ein Katalog erschienen: Andreas Determann / Matthias M. Ester / Christoph Spieker: Die Deportationen aus dem Münsterland, Münster 2008

Unterstützung der Aktion **"Stolpersteine Steinfurt".**

Mitglieder unserer Gesellschaft geben in der Jüdischen Kultusgemeinde Münster **Sprachunterricht für ältere Zuwanderer** aus den GUS-Staaten.

Teilnahme am **Bündnis Für Toleranz und Zivilcourage - Gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit.**

Teilnahme am Bündnis **Münster für**

Menschlichkeit Teilnahme am Bündnis

Münster gegen Nazis Teilnahme am

FriedensReader für Münster

Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

02.03. Teilnahme an der bundesweiten Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf

11.-13.05. Teilnahme an der Mitgliederversammlung des DKR in Bonn

14.-16.11. Teilnahme an der Geschäftsführertagung des DKR in Augsburg

Öffentlichkeitsarbeit

7 Rundbriefe an Mitglieder und Interessenten zur Information über unsere Veranstaltungen und Aspekte unserer Arbeit. Als Beilage zum Rundbrief eine ausführliche Pressedokumentation zu Aspekten der deutsch-jüdischen Geschichte sowie zu aktuellen Themen, die unsere Arbeit betreffen.
Die hiesigen Medien - zwei Lokalzeitungen, Lokalfunk sowie Regionalfunk und -fernsehen des WDR - stehen unserer Arbeit aufgeschlossen gegenüber.

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster verfügt über eine eigene Homepage im Internet: www. cj z-muenster. de

Mitgliederstatistik

31.12.2008 596 Mitglieder

In 2008 sind 17 neue Mitglieder zu verzeichnen. Austrittsgründe waren vornehmlich Umzug, Alter oder Tod.

Tendenzen und Problemanzeigen

Es ist eine stete Zunahme von Beratungsgesprächen mit Personen aus dem schulischen und außerschulischen Bereich über Themen wie christlich-jüdischer Dialog, Judentum, deutsch-jüdische Geschichte und Nationalsozialismus zu verzeichnen. Dazu tritt die Vermittlung von Führungen und Zeitzeugen.

Sonderbericht Deportationsausstellung

Vom 18. Mai bis zum 15. Juni 2008 wurde im Hauptbahnhof Münster die Wanderausstellung der Deutschen Bahn „Sonderzüge in den Tod - Die Deportationen mit der Deutschen Reichsbahn" und die regionalgeschichtliche Ergänzungsausstellung „Die Deportationen aus dem Münsterland" gezeigt. Die Doppelausstellung stieß auf eine außerordentliche Resonanz. Rund 16.000 Menschen besuchten sie und das umfangreiche Rahmenprogramm. Unter Federführung des Geschichtsortes Villa ten Hompel und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster hatte der „Initiativkreis Deportationsausstellung Münster", ein breiter Zusammenschluss von Kulturinstitutionen und Erinnerungsinitiativen im Münsterland und von der Bürgerschaft und den Parteien im Rat der Stadt Münster, die Wanderausstellung der Deutschen Bahn nach Münster geholt und eine regionale Erweiterung, die das Deportationsgeschehen in Münster und dem Münsterland zeigte, erstellt.
Zum Erfolg der Doppelausstellung trug sicherlich der außergewöhnliche Ausstellungsort bei. Der Gepäcktunnel, direkt unter den Gleisen des Hauptbahnhofs verlaufend, und die sich anschließende ehemalige Expressguthalle bildeten ein Ensemble, das aufgrund seiner eigenartigen Atmosphäre für sich sprach und das nahe der authentischen Deportationsorte lag. Vom Haupt- und Güterbahnhof Münster erfolgten in den Jahren 1941 bis 1945 die Verschleppungen der münsterländischen Bürgerinnen und Bürger jüdischer Konfession in die Ghettos und Vernichtungslager des Ostens. Ausschlaggebend war aber auch die Spannung, die sich aus den unterschiedlichen Konzeptionen der beiden Ausstellungen ergab: Die DB-Ausstellung veranschaulichte die Gesamtmaschinerie der Verschleppungen im Deutschen Reich und im besetzten Europa und zeigte auf, wie Reichssicherheitshauptamt, Verkehrsministerium und Reichsbahn die Deportationen in Bewegung setzten. Die Regionalausstellung zeigte am regionalen Beispiel, wie die Verschleppungen in den Dörfern und Städten des Münsterlandes in Gang gesetzt wurden, bevor die Juden in den zentralen Sammelstellen „konzentriert" und von den regionalen Bahnhöfen deportiert wurden. Sie rückte die Opfer, ihre Namen und Schicksale, ihre Familien und Heimatorte in den Mittelpunkt, ohne die Täter vor Ort zu vergessen und beim Namen zu nennen.

Bei der Ausstellungseröffnung im vollbesetzten Rathausfestsaal berichtete die Historikerin und Shoahüberlebende Prof. Dr. Gertrude Schneider (New York) von ihrer Deportation. Als Jugendliche wurde sie von Wien aus ins „Reichsjuden"-Ghetto nach Riga verschleppt. Die Menschenrechtsaktivistin Beate Klarsfeld (Paris), die mit ihrer Stiftung an der DB-Ausstellung beteiligt ist, erinnerte an das Schicksal deutscher Kinder, die aus Frankreich infolge der nationalsozialistischen Besetzung und der französischen Kollaboration verschleppt wurden. Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann ehrte die anwesenden Zeitzeuginnen Marga Spiegel und Marion Zambrano.

Der Geschichtsort Villa ten Hompel entwickelte das pädagogisch-didaktische Begleitprogramm der Ausstellung. So wurde im März eine stark nachgefragte Lehrerfortbildung angeboten, in der die didaktische Herangehensweise sowie der Ablauf der Führungen vorgestellt wurde. Zudem wurden in mehreren Veranstaltungen die knapp 50 Ausstellungsguides und Aufsichtskräfte geschult. Das Angebot an Führungen wurde sehr gut angenommen: 62 Schulen aus Münster und ganz Nordrhein-Westfalen besuchten im Rahmen einer Führung die Ausstellung, insgesamt 131 Führungen fanden mit Schulklassen und Schülerarbeitsgemeinschaften statt. Hinzu kamen kirchliche Gruppen, Ortsvereine verschiedener Parteien, private Gruppierungen - insgesamt gab es knapp 200 Führungen. In nur vier Wochen sahen insgesamt rund 13.500 Personen die Ausstellung.

Nachhaltigen Eindruck hinterließen die Begegnungen mit Zeitzeugen in der Ausstellung. So erläuterte die Leihgeberin Irmgard Ohl (Hamburg) das Foto, das sie mit ihren Schulkameraden in der jüdischen Volksschule der Marks-Haindorf-Stiftung in Münster zeigt, von denen nur fünf die Verfolgung überlebten. Alexander Lebenstein aus den USA, in Haltern geboren, besuchte die Ausstellung privat, kam dann aber mit einer Schulklasse ins Gespräch, die sich von dem Bericht über seine Deportation nach Riga sehr beeindruckt zeigte.

Das von der Volkshochschule Münster koordinierte Rahmenprogramm zur Ausstellung bot dank der Beteiligung zahlreicher Organisationen ein breites Spektrum von Veranstaltungen. Einer der Höhepunkte war die Aufführung von Michael Tippetts Oratorium „A child of our time", das mit Szenen aus Bert Brechts „Furcht und Elend des Dritten Reiches" verflochten wurde - die Münsterpremiere des Werkes kam bei Zuschauern und Kritikern gleichermaßen gut an. Weitere Konzerte, ein Stadtrundgang zur jüdischen Geschichte, die Vernastaltungen des Tanztheaters der Städtischen Bühnen sowie Vorträge und Lesungen beleuchteten die historische Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven. Aufgrund der großen Nachfrage haben die Kuratoren des Regionalteils der Ausstellung, Andreas Determann, Matthias M. Ester und Christoph Spieker, einen knapp 200 Seiten starken Katalog herausgegeben. Die Dokumentation liegt auch in einer Schwarz-Weiß-Ausgabe vor, die von Lehrern günstig im Klassensatz erworben werden kann. Der Erfolg der regionalen Ausstellung zeigt sich auch darin, dass es inzwischen zahlreiche Anfragen gibt mit der Bitte um Ausleihe der Ausstellung „Die Deportationen aus dem Münsterland". Der Regionalteil soll jetzt zu einer Wanderausstellung umgearbeitet werden, um eine weitere Nutzung in der Region zu ermöglichen. Die Villa ten Hompel unterstützt die Leihgeber auf Anfrage bei der Organisation des didaktischen Begleitprogramms.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Neuss e.V.

Harffer Straße 48
41469 Neuss
Telefon 02131-177261
E-Mail pfarrer.koenig@online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Mittwoch, 05.03.2008
im Rahmen der \"Woche der Brüderlichkeit\" in Neuss:
5-jähriger Geburtstag der GCJZ im Gartensaal des Clemens-Sels-Museums, es musizierten
-Kinder und Jugendliche der Sonntagsschule der jüdischen Gemeinde Düsseldorf, Leitung Frau Anna Ostritzki
-Und der Städt. Musikschule Neuss

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Mittwoch, 27.02.2008
Ausstellung: \"...und ich würde Ihnen zu einem kleinen Heiligtum. Synagogen in Deutschland.\"
Landtag von Nordrhein-Westfalen
Führung Dr. Ing. Simon Paulus TU Braunschwein
Die Gesellschaft war vertreten.

Donnerstag, 06.03.2008
Stadtführung \"Nachbarn-Juden in der Neusser Nordstadt\"
Geschichtswerkstatt des Marie-Curie-Gymnasiums in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv

21.-24.02.2008
Besuch des Bundestages durch die Mitglieder der Jüdischen Gemeinde, der beiden großen Volkskirchen in Neuss sowie Kommunalpolitiker auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Hermann Gröhe, angesprochen waren nicht nur Geistliche, die sich im jüdisch-christlichen Dialog engagieren. Durch Vermittlung von Herrn Gröhe MdB standen als Gesprächspartner bereit u.a. der Generalsekretär des Zentralrates der Juden in Deutschland, Herr Stephan Kramer und der Leiter des Katholischen Büros in Berlin, Prälat Dr. Karl Jüstem, der sich allerdings infolge eines vorrangigen anderweitigen Termins vertreten lassen musste.

Sonntag, 14.09.2008
Ausflug nach Langwaden und Sinsteden mit Besuch \"Rückriem-Ausstellung\" und des \"IHC-Museums\" einschl. Veranstaltungen zum 100-järhigen Geburtstag der IHC Neuss.

Samstag, 08.11.2008
fand eine Führung zu den Stolpersteinen im Innenstadtbereich statt. Eingeladen hatte der SPD-Stadtverband Neuss. Die Führung erfolgte durch Dr. Metzdorf, auch Mitglieder des erweiterten Vorstandes der GCJZ.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Keine Angaben

4. Gedenkveranstaltungen

Sonntag, 27.01.2008
\"Rag des Holocaust\"
Einladung vom Superintendent Hermann Schenck in das Haus des Evangelischen Kirchenkreises Gladbach-Neuss, Drususallee 81 nach Verlegung der beiden \"Stolpersteine\" zur Erinnerung an Julie und Albert Joseph, Erbauer des Hauses mit angrenzender Krawattenfabrik im Jahre 1920, dort wohnhaft bis zur Deportation 1942 ins Lager Theresienstadt, dort ermordet. Die Gesellschaft war vertreten.

Sonntag, 09.11.2008
Bei der Veranstaltung der Stadt Neuss zum Gedenken an die Opfer der jüdischen Bevölkerung aus Neuss am Gedenkstein in der Grünanlage Promenadenstraße hat der Vorstand teilgenommen.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Mittwoch, 10.12.2008
Verleihung der Josef-Neuberger-Medaille 2008 der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf an Bundeskanzlerin Frau Dr. Merkel im Schauspielhaus der Stadt Düsseldorf.

Dienstag, 23.12.2008
Chanukka-Fest der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf für das Gemeindezentrum in Neuss in Zusammenarbeit mit Chabat Lubavich.

6. Interne Veranstaltungen

Donnerstag, 04.12.2008
Besuch des Landtages von Nordrhein-Westfalen einschließlich Gespräch mit Herrn Dr. Robert Orth MdL, vorsitzender des Rechtsausschusses und Rechtspolitischer Sprecher der FDP-Fraktion im Landtag NW - Organisation durch Herrn Michael Riedl, Mitglied des erweiterten Vorstandes und Schriftführer der GCJZ Neuss, auch der Vorstand der Gesellschaft war vertreten.

Der Vorstand tagte insgesamt 5-mal.

Die Jahreshauptversammlung hat am 17.11.2008 stattgefunden. Die Mitglieder der Gesellschaft haben zunächst die Aktivitäten des Vereins im zurückliegenden Jahr gewürdigt. Turnusgemäß ist auch die Jahre 2009 und 2010 ein neuer \"erweiterter Vorstand\" gewählt worden. Als Wahlleiterin fungierte Frau Kilb. Sie dankte besonders den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Frau Fraedrich und Herrn Dr. Jansen für die engagierte Mitarbeit. In den erweiterten Vorstand sind die HerrenBederov, Goldammer, Koenig, Dr. Metzdorf, Szabelski, Riedl sowie Frau Quiring-Perl und Frau Dr. Werner gewählt worden.
Der erweiterte Vorstand hat sodann aus seinen Reihen einstimmig die Herren Bederov, Goldammer und Koenig zum geschäftsführenden Vorstand gewählt.
Die Leitung für die neue Wahlperiode übernimmt turnusgemäß Herr Goldmamer. Geschäftsführer ist weiterhin Msgr. Koenig.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Mittwoch, 05.03.2008
im Rahmen der \"Woche der Brüderlichkeit\" in Neuss:
5-jähriger Geburtstag der GCJZ im Gartensaal des Clemens-Sels-Museums, es musizierten
-Kinder und Jugendliche der Sonntagsschule der jüdischen Gemeinde Düsseldorf, Leitung Frau Anna Ostritzki
-Und der Städt. Musikschule Neuss

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Donnerstag, 06.11.2008
Vorstellung des Katalogs \"Geschichten in Gesichtern, Bildnisse Neusser Juden aus dem Fotoatelier
Kleu 1935-1941\", Hrsg. Dr. Jens Metzdorf.
Die Gesellschaft hat sich an den Druckkosten mit 1.500€ beteiligt.

Freitag, 7.11.2008
Am 07.11.2008 wurde an der Christuskirche der Grabstein des Königl. Baurates Friedrich Weise geborgen, um ihn zu restaurieren. an den Kosten wird sich die Gesellschaft mit 1.500€ beteiligen. Auf einem kleinen Hinweisschild soll an F. Weise als dem Erbauer der Jüdischen Synagoge an der Promenadenstraße erinnert werden.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Sonntag, 02.03.2008
Eröffnung der bundesweiten \"Woche der Brüderlichkeit\" in Düsseldorf - Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an Stef Wertheimer.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Keine Angaben

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Niederbayern e.V.

Hauptstraße 33
94348 Atting
Telefon 09429-902080
E-Mail kath.pfarramt.atting@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

\"Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist\"
Festvorttrag: Herr Dr. Sven van Meegen von der PTH Benediktbeuern
Thema: \"Juden, Christen und Muslime - die Familie Abrahams\" unter der Schirmherrschaft von Herrn Regierungspräsident Heinz Grundwald mit dem Chor des Anton-Bruckner-Gymnasiums und der Kindertanzgruppe Raduga am 06. März 2008 im Historischen Rathaussaal, Straubing

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angaben

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Keine Angaben

4. Gedenkveranstaltungen

Reichsprogromnacht am 09.11.2008 in Straubing

Steine Festhalten-Bewegen-Erinnern

Bezirksjugendring, Niederbayern-Stadtjugendring, Straubing-Kreisjugendring, Straubing Bogen-BDKJ, Straubing-Evangelische Jugend, Bogen-DPSG, Straßkirchen-Evangelische Jugend, Straubing-Volksschule St. Stephan, Alburg-Pfarrjugend, Salching-Oberpiebing GCJZ-Stadt Straubing

5. Kulturelle Veranstaltungen

\"Damals in Berlin..Künstlerlokale und ihre Künstler der 20er Jahre\"
Die Schauspielerin Claudia Schönborn entführt Sie in das Berlin der 20er Jahre.
Donnerstag, 25.09.2008 im Saal der Jüdischen Gemeinde Straubing

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung am 25.09.2008 im Saal der Jüdischen Gemeinde Straubing

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme unseres Geschäftsführer: Herr Pfarrer Sigmund Humbs an:

-Deutschland gratuliert: 60 Jahre Staat Israel am 14. Mai 2008 in der Paulskirche in Frankfurt am Main
-Studientagung und Geschäftsführertagung in Augsburg vom 14-16- November 2008

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl: Stand vom 31.12.2008: 52

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Niedersachsen-Ost e.V.

Tätigkeitsbericht 2008

Auf dem Brink 9
38112 Braunschweig
Telefon 0531 322264
E-Mail sieda99@t-online.de und cjzndsost@aol.com

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Veranstaltungen zur „Woche der Brüderlichkeit" wurden im Berichtszeitraum nicht durchgeführt.
Es müssten aber wieder Überlegungen getätigt werden, wie diese für die Arbeit der Gesellschaft wichtige Veranstaltung für die Zukunft realisiert werden kann.
Es fanden aber zum Motto der WdB Vortragsabende statt

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angaben

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Die Jüdische Gemeinde Braunschweig lädt ein zum Mittwoch, 26. März 2008, um 19.00 Uhr ins Gemeindehaus, Steinstraße 4:
Von Rabbinern, Kantoren und koscheren Restaurant
Jüdisches Leben im 19. Jahrhundert in Braunschweig
Referent: Reinhard Bein, Oberstudienrat i.R.

• 3. April 08 um 19.30 Uhr, Christus - Kirche in Braunschweig Am Schwarzen Berg
Israel wird 60 - was sagen die Christen?
Referent: Rickleff Münnich

• 29. Mai 08 um 19.30 Uhr, Katholische Studierendengemeinde Braunschweig
Was geht Christinnen und Christen der Staat Israel an? - Theologische Annäherungen an ein schwieriges Thema
Referent: Prof. Dr. theol. Klaus Wengst, Bochum

• 5. Juni 08 um 19.30 Uhr, Christus - Kirche in Braunschweig Am Schwarzen Berg
Die Geschichte verlief nicht nach unseren Träumen - 60 Jahre Israel
Referentin: Katja Kriener, Landespfarrerin in der Studienstelle für das christl-jüd. Gespräch der ev. Kirche im Rheinland, Vorsitzende des Studienprogramms Studium in Israel

• 30. Juni 08 um 19.00 Uhr - Autorenlesung

Sylke Tempel liest in Braunschweig in der Buchhandlung Neumeyer, Bohlweg 26a, aus ihrem Buch Israel. Reise durch ein altes neues Land

4. Gedenkveranstaltungen

Keine Angaben

5. Kulturelle Veranstaltungen

• 30. August 2008 um 19:30 Uhr - Lesung
Roter Saal im Residenzschloss
60 Jahre Israel 1948 - 2008 - Lesung aus den Werken von Amos Oz
mit Götz van Ooyen

Die Jüdische Gemeinde Braunschweig lädt ein zum Montag, 8. Dezember 2008
um 19.00 Uhr ins Gemeindehaus, Steinstraße 4: Synagogenkonzert mit Oberkantor
Samuel Barzilai, Wien

6. Interne Veranstaltungen

Gesprächskreis
Der Gesprächskreis unserer Gesellschaft traf sich regelmäßig jeden dritten Donnerstag eines Monats um 16.00 Uhr in der ev.-reform. Gemeinde Braunschweig, Wendentorwall 20. 17. Januar 08: „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein
Realist" Einführung in das Jahresthema
des DKR

21. Februar 08:
Vortrag von Frau Elke Oetting:
„Die Protokolle der Weisen von Zion - eine Lüge, die niemals stirbt"

13. März 08:
„Vom jüdischen Pessach zum christlichen Osterfest ?"

17. April 08:
„Jüdische Emanzipation am Beispiel der Synagoge - Die Jacobson-Schule in Seesen und ihr Tempel"
Gesprächspartner ist Joachim Frassl, Seesen

15. Mai 08:
„Der „Knecht Gottes" beim Propheten Jesaja"
Gesprächspartner: Rabbiner Jonah Sievers, Braunschweig

19. Juni 08:
„Die Katholische Kirche und die Juden"
Gesprächspartner: Propst Reinhard Heine, Braunschweig

21. August 08:
„Gerechtigkeit in der hebräischen Bibel" Gesprächspartner: Hans - H. Larisch

18. September 08:
„Chevra Kadischa - was ist das?"
Gesprächspartner: Klaus-David Piatyszek

16. Oktober 08:
„Die Familie Fontheim - von Diepholz nach Liebenburg"
Gesprächspartner: Dr. med. Kurt Fontheim, Liebenburg

20. November 08: „Mit
Zeitzeugen im Gespräch"
An diesem Nachmittag wird Frau Elizabeth Schumann geb. Gärtner
unserer Gast sein. Frau Schumann ist die Tochter des letzten Rabbiner der Jüdischen Gemeinde
Dr. Eugen Gärtner.

18. Dezember 08:
„Die jüdischen Feste des Jahreskreises im Lichte der Tora"
Gesprächspartner: Landesrabbiner Jonah Sievers,
Braunschweig

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Jahresmitgliederversammlung
am Mittwoch, 5. März 2008 um 19.00 Uhr
im Gemeindesaal der Ev. - reform. Gemeinde Braunschweig, Wendentorwall 20

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Der Geschäftsführer unserer Gesellschaft nahm an der Geschäftsführertagung teil

10. Öffentlichkeitsarbeit

• 22. Mai 08 von 14.00 - 18.00 Uhr Informationsstand
aus Anlass des 60. Geburtstages des Staates Israel informieren wir vor der Buchhandlung Graff gemeinsam mit dem Verein Stolpersteine und der Deutsch Israelischen Gesellschaft über Israel und unsere Arbeit.

Unsere Mitglieder und der Freundeskreis erhalten in unregelmäßigen Abständen einen Rundbrief. Im Jahr 2007 waren es vier, die die unterschiedlichsten Themen behandelten. So z.B. Bedeutung der Menora / Das Jerusalem-Berlin-Forum / Stolpersteine / 60 Jahre Israel / Stimme der Stummen - alttestamentliche Bilder von Gewalt / Braunschweig und 60 Jahre Israel / hl. Michael / Satire: Wovon die Juden abstammen / Bedeutung der Rosch Haschana Speisen / zum 9.11. als Gedenktag / Bericht aus Port Elizabeth / Neuer Landesrabbiner in Hannover

Der Rundbrief wird an 310 Interessenten auf postalischem Wege verteilt und ca. 50 Exemplare an Gemeinden in Braunschweig gegeben.
Im Archiv unserer Homepage unter www.gcjz-niedersachsen-ost.de steht er als pdf-Datei zum Herunterladen zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit mit den Presseorganen in unserer Region ist nicht einfach und gewährleistet nicht immer einen Hinweis auf unsere Veranstaltungen

11. Mitgliederstatistik

Der Verein hat zur Zeit 86 Mitglieder, davon sind 74 beitragszahlende Mitglieder.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Oberbergische Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.

Händelstraße 8
57577 Hamm
Telefon 02682 / 4053
E-Mail holgerbanse@web.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Ausstellung \'Zug der Erinnerung\'
Vortrag: Herbert Schenkmann, Meine Erinnerungen

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angaben

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Bertold Klappert, Miterben der Verheißung
Holger Banse, Israel Meller, Was haben Juden und Christen gemeinsam?
Martin Bauschke, Gummersbacher Gespräche Klaus Wengst, Nein zur Judenmission. Warum Christen nicht wollen dürfen, dass Juden Christen werden.
Jörg Hübner, Globalisierung der Menschenrechte - Religiöse Impulse

4. Gedenkveranstaltungen

70. Jahre Wiederkehr der Pogromnacht. Gedenkveranstalung am jüdischen Friedhof in Nümbrecht mit Vertretern aus Mateh Yehuda.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Die Wehrkirche in Müllenbach. Kirchenführung
Die Kirche St. Bonifatius in Reichshof-Wildbergerhütte, Kirchenführung

6. Interne Veranstaltungen

6 Vorstandssitzungen
1 Mitgliederversammlung

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

10. Öffentlichkeitsarbeit

Hinweis auf Veranstaltungen in der regionalen Presse

11. Mitgliederstatistik

98 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Begegnung in Oberschwaben e.V.
Sitz Ravensburg

Am Kreuzberg 6
88410 Bad Wurzach
Telefon 07527954246
E-Mail gottfried-kuhn@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

31. März > Dr. Christoph MÜNZ, Greifenstein, Vortrag: „In die Jahre gekommen - Brüderlichkeit' historisch betrachtet"

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

29. Juni bis 03. Juli > Tora-Lernwoche mit Shlomit und Yeshaya GUR, Haifa / Israel: „Isaak und Rebekka - Stationen einer Patriarchenehe"

31. August > „Jüdisches Leben in Oberschwaben" Beteiligung am Oberschwabenseminar der Bauernschule Bad Waldsee

6. September > Fahrt zum Jüdisches Museum Hohenems

9. November > Fahrt nach Bad Buchau zur Vernissage der Ausstellung „Juden in Buchau" Arbeitskreis zum hebräischen Buch HAKAJIZ SCHÄL AVIHA von Gila ALMAGOR in Bad Wurzach Arbeitskreis zum Buch „Ivrit - Schritt für Schritt" (ROSENGARTEN und LOOS) in Weingarten

VHS-Kurs von Ester THOMMEN zum Buch „Hebräisch leicht gemacht" (Eliezer TIRKEL) in Ravensburg

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

28. Januar > Dr. Norbert RECK, München, Vortrag: „Die Täter-Perspektive in den christlichen Theologien nach der Shoah" - Konsequenzen für die Gottesrede

28. April > Dr. Hans MAAß, Karlsruhe: Vortrag zum Gründungstag Israels. „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist" (Jahresthema des DKR)

26. Mai > Dr. Peter WALLACH, Freiburg/Br., Vortrag: „Zugang zum Judentum - Die Sprüche der Väter"

15. September > Dr. Michael VOLKMANN, Denkendorf, Vortrag: „Die .Heimholung' des Paulus ins Judentum"

13. Oktober > Prof. Dr. Otto BETZ, Passau, Vortrag: „Allen Dingen und Wesen wohnen Funken inne - Martin Buber und die chassidische Frömmigkeit."

3. November > Pfarrer Dr. Hermann DÜRINGER, Arnoldsheim, Vortrag: „Das Gedächtnis wach halten - Gedenktage, Stolpersteine und andere Unterbrechungen"

8. Dezember > Christian SCHNEIDER, Weiler/Allgäu, Vortrag: „Die Freuden Hiobs" - nach Friedrich Weinreb"

4. Gedenkveranstaltungen

9. November > Teilnahme am Gedenkgottesdienst zum 70. Jahrtag der Pogromnacht in Bad Buchau

5. Kulturelle Veranstaltungen

22. Februar > Erzählkonzert mit „A Tickle In The Heart", Yiddish Folk, Köln und Pesakh FISZMAN, Yiddish Storyteller, New York, in Kooperation mit dem Kulturzentrum "Linse" Weingarten

19. - 25. Juni > „TEHILIM", israelischer Film, in Kooperation mit dem Kulturzentrum "Linse" Weingarten

10. - 16. Juli > „Ich will dich" (Begegnungen mit Hilde DOMIN), Film von Anna DITGES, in Kooperation mit dem Kulturzentrum "Linse" Weingarten

14. Juli > „Laila, Laila - Nacht, Nacht" Hebräische Lieder und Rezitation mit Esther LORENZ, Gesang und Thomas SCHMIDT, Gitarre

6. Interne Veranstaltungen

Sieben Vorstandssitzungen, eine ordentliche Mitgliederversammlung mit Wahlen und ein informelles Treffen des Vorstands zum Buch „In Worte gemalt" von Samuel BAK.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

2. Juli > Das Tora-Lehrer-Ehepaar GUR betrachtet Psalmen mit den Schülern von zwei Klassen des Welfengymnasiums Ravensburg.

Seit 1991 besteht ein Schüleraustausch zwischen zwei Gymnasien aus Ravensburg und Weingarten und der Amal Comprehensive High School Nahariya, der von unseren Mitgliedern Ursula und Werner WOLF durchgeführt wird. Jährlich im Wechsel besuchen sich die Delegationen gegenseitig.
Vom 26. September bis zum 8. Oktober 2007 waren 26 Schüler aus Nahariya in Ravensburg /Weingarten.

Der Gegenbesuch von 27 Schülern aus Ravensburg und Weingarten fand vom 30. April bis zum 18.Mai 2008 in Nahariya statt. Die ausgewählten Schüler werden an den Schulen in Seminaren ein Jahr lang intensiv auf den jeweiligen Besuch vorbereitet.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

5. - 6. Januar „Ist Gott Jude geworden?" Teilnahme an der Tagung der Kath. Akademie Weingarten

15. Januar „Wie muss ein Sozialarbeiter mit Minderheiten umgehen?" Teilnahme des jüdischen Vorsitzenden, Frank Jacoby-Nelson, an einer Podiumsdiskussion der Hochschule Weingarten / Ravensburg

30. Mai - 1. Juni Internationaler Bodensee-Kirchentag in Ravensburg, Beteiligung an dessen Vorbereitung

27. Juni & 4. Juli Treffen mit den israelischen Tora-Lehrern im Kloster Denkendorf

5. - 7. Oktober „Das Opfer Abrahams: Stimme, Schrift, Bild. Interdisziplinäre Zugänge zum Sohnesopfer" Teilnahme an der Tagung der Kath. Akademie Freiburg

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

2. - 4. Mai > Studientagung und Mitgliederversammlung in Bad Godesberg

14. - 16. November > Studientagung und Geschäftsführertagung in Augsburg

10. Öffentlichkeitsarbeit

Sechs Aussendungen mit Informationen zu den Veranstaltungen unserer Gesellschaft und anderer Institutionen per Post bzw. per E-Mail an unsere Mitglieder und Interessenten. Information über unsere Veranstaltungen zeitnah durch die Tagespresse.

11. Mitgliederstatistik

Ende 2008 hatte die GCJBO 162 zahlende und vier nicht zahlende Mitglieder. Fünf Mitglieder sind dazu gekommen, fünf Mitglieder sind verstorben und vier Mitglieder sind ausgetreten. 180 Interessenten werden von uns unentgeltlich informiert.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Information unserer Mitglieder und Interessenten durch den Postversand wurde durch E-Mail-Versand erweitert. Dadurch konnte ein größerer Interessenkreis erreicht werden.

Bad Wurzach, am 31. März 2009 gez. Gottfried Kuhn

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Offenbach am Main e.V.

Herrnstraße 59
63065 Offenbach
Telefon 069-816790
E-Mail peter.giefer@gmx.net

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

17.03.2008
Autorenlesung Nava Semel - Und die Ratte lacht (in Kooperation mit der Stadtbibliothek in Offenbach)

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angaben

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Keine Angaben

4. Gedenkveranstaltungen

Keine Angaben

5. Kulturelle Veranstaltungen

Aufgrund von Landtagswahlen in Hessen am 27. Januar 2008 ist die Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer des Holocaust und Befreiung des KZ Lagers Auschwitz entfallen.

13.07.2008
Zweiter Offenbacher Zletzmerkonzert - Ganef und Bande und Duo Terz (in Kooperation mit der Stadtbibliothek in Offenbach)

23.12.2008
Chanukka - Feier, Lichtzünden am Rathausplatz (in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Offenbach)

6. Interne Veranstaltungen

Mehrere Vorstands- und Beiratssitzungen, Jahreshauptversammlung

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

16.11.2007
Kranzniederlegung für die Deutschen Jüdischen Soldaten zum Volkstrauertag

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

02.-04.05.2008
Teilnahme an der Studientagung und Mitgliederversammlung 2008

10. Öffentlichkeitsarbeit

diverse Rundbriefe an Mitglieder und Interessenten zur Information über unsere Veranstaltungen

11. Mitgliederstatistik

Mitglieder	50
Davon zahlende Mitglieder:	30
Austritte:	1

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Es ist äußerst schwierig junge Erwachsene zur Mitarbeit und Mitgliedschaft zu begeistern.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Oldenburg e.V.

Tonweg 39
26129 Oldenburg
Telefon 0441-5949268
E-Mail cjzol@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine eigene Veranstaltung

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

2 Fahrten nach Bergen-Belsen im Rahmen der Jugendarbeit

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

01. 04. Sandra Alfers, PH.-D., Assistent Professor, Department of German, Dickinson College, Scarlisle (USA), ehemalige Schülerin der Graf-Anton-Günther-Schule, Oldenburg \"Vergessene Verse, Lyrik aus Theresienstadt\"

06. 11. Dr. Werner Meiners, Wardenburg
\"Jüdische Gemeindearchivalien nach dem Novemberpogrom 1938\"
Im Rahmen der Veranstaltungen zum 09./10. 11.

08. 11. Prof. Dr. Michael Daxner, Potsdam-Oldenburg
\"Jüdisches Leben in Deutschland - Plädoyer für Normalität\"
Gemeinsame Veranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde zu Oldenburg und der Stadt Oldenburg

4. Gedenkveranstaltungen

09. 11. Ökumenischer Gottesdienst, anschließend Begegnung im Jüdischen Gemeindehaus
Im Rahmen der Veranstaltungen zum 09./10. 11.

5. Kulturelle Veranstaltungen

27. 01. - 24. 02. Ausstellung \"Anne Frank - eine Geschichte für heute\"
Im Rahmen der Ausstellung fanden zahlreiche begleitende Veranstaltungen statt.
Veranstalter und Unterstützer der Ausstellung waren neben der Ev.-luth. Kirchengemeinde Osternburg zahlreiche weitere kirchliche und weltliche Gruppierungen

26. 06. Kantorenkonzert \"Klänge der Synagoge\" Mimi Sheffer, Kantorin und Mirlan Kasymaliev, Orgel Gemeinsame Veranstaltung mit der Lambertikirche und der Jüdischen Gemeinde zu Oldenburg. Dieses Konzert wurde gefördert vom Zentralrat der Juden in Deutschland

6. Interne Veranstaltungen

01. 04. Mitgliederversammlung 4 Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Anlässlich des Gedenktages am 27. Januar unterstützten wir 2 Fahrten zur Gedenkstätte Bergen-Belsen unter der Leitung von Werner Vahlenkamp. Teilnehmer waren Schülerinnen und Schüler der Liebfrauenschule.

23. 09. Shimon Stein, ehemaliger Botschafter des Staates Israel in Deutschland, spricht über 60 Jahre Israel: \"einmalig und nicht vollendet\"

1. Vortrag in den Berufsbildenden Schulen Wechloy
2. Vortrag im Gymnasium Eversten Oldenburg vor Schülern von 4 Gymnasien.

Diese Veranstaltungen wurden getragen vom Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Niedersachsen und vermittelt durch die Jüdische Gemeinde zu Oldenburg und unsere Gesellschaft.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

22. 06. und 02. 11. Teenachmittage bei Elke Heger
Arbeitskreis Delmenhorst in Zusammenarbeit mit der Stadt Delmenhorst und der Jüdischen Gemeinde Delmenhorst

09.11. Gedenkveranstaltung im Großen Sitzungssaal des Delmenhorster Rathauses mit einem Vortrag von Elke von Meding, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Bergen-Belsen e. V. \"Warum Anne Frank?\" Anschließend Gedenkgang vom Rathaus über den Standort der ehemaligen Synagoge an der Cramerstraße zum Jüdischen Friedhof an der Syker Straße mit Kranzniederlegung.

Arbeitskreis Jever
24. 10. Führung über den Jüdischen Friedhof in Jever durch Pastor Volker Landig
06. 11. Vortrag von Hartmut Peters \"Der Novemberpogrom in Jever und die Jüdische Gemeinde\"

09.11., 11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in Schortens mit anschließendem Gang zum jüdischen Friedhof in der Menkestraße und Führung über den Friedhof.

09. 11., 17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Stadtkirche in Jever mit anschließender Kranzniederlegung am einstigen Standort der Synagoge an der Gr. Wasserprortstraße und Gang zum Gefängnis in der Fräulein-Marien-Straße mit anschließendem Gedenken. Gemeinsame Veranstaltung mit den Kirchengemeinden sowie dem Rat und der Verwaltung der Stadt Jever.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

29. 02, - 02. 03.	Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf Teilnehmerin: Sara-Ruth Schumann
14. - 16. 11.	Studien- und Geschäftsführertagung Teilnehmerin: Gisela Knabe

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse wurde über die Veranstaltungen informiert.

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl am 31. 12. 2008: 191

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Oldenburger-Münsterland e.V.

Cappelner Damm 53
49661 Cloppenburg
Telefon 04471/2368
E-Mail karl.sieverding@nwn.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Bisher haben die Gedenkveranstaltungen im Oldenburger Münsterland (OM) in der Regel um den 9. November und um den 27. Januar stattgefunden, außerdem im Rahmen von schulischen Projektwochen.
Ziel des neuen Vorstands ist es, die Grundschulen des Einzugsbereiches für Veranstaltungen in der \"Woche der Brüderlichkeit\" zu ermuntern, da der Themenbereich weiter gefasst ist bzw. werden kann. Den Schulen ist folgendes mitgeteilt worden: Die einzelnen Schulen entscheiden - nach Absprache mit dem Vorstand der CJZ-OM - allein über Termin und Gestaltung der Feiern; gleichwohl stimmt der neue Vorstand darin überein, dass die Gedenkfeiern in Grundschulen von der Sache her besser in der „Woche der Brüderlichkeit" angesiedelt seien, die in den Sek. I/II - Schulen eher aus Anlass des 9. November 1938 oder des 27. Januar 1945 stattfinden sollten.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Wanderausstellung: \"Integration der Juden in der Stadt Cloppenburg\" - zur Präsentation in Schulen, Institutionen und Vereinen.
Eröffnet wurde die Wanderausstellung am 11. November 2008 in der Volksbank Cloppenburg und befindet sich z.Zt. im Gymnasium ULF, das die Gedenkfeier zum 9. November 2009 gestalten wird.
Vorbereitet ist ein Lehrerfortbildungskurs zum Thema: \"Antisemitismus\"; als Grundlage der Fortbildung dienen Materialien der Bundeszentrale für Politische Bildung.
Termin: 12. Mai 2009
Ort: Katholische Akademie Stapelfeld

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Karl Sieverding, Geschichte der jüdischen Gemeinde in Cloppenburg:
- April 2008: Vortrag im Seniorenbüro Cloppenburg
- Oktober 2008: Vortrag vor dem kath. Frauenbund Cloppenburg

4. Gedenkveranstaltungen

Aus Anlass des 9. November gab es im OM zahlreiche Gedenkveranstaltungen:
1. Grundschule Dinklage
2. Grundschule Molbergen
3. HS/RS Bösel
4. HS/RS Molbergen
5. HS/RS Cloppenburg Leharstraße
6. HS/RS Essen i.O.
7. HS/RS Visbek

8. RS Damme
9. HS/RS Ludgeri-Schule Vechta

Zum 27. Januar: HS/RS Steinfeld

5. Kulturelle Veranstaltungen

Projekt \"Friedenszeichen\" im Rahmen der schulischen Projekttage am Gymnasium Lohne.
Unterstützung der vom Offizialat in Vechta initiierten Aktion \"Würdenträger - weil jeder Würde trägt\".

Orna Birnbach im OM
Bereits zum 13. Mal war im letzten September die aus Polen stammende Zeitzeugin Orna Birnbach, Überlebende der KZs Plaszow, Auschwitz-Birkenau und Bergen-Belsen, zu Gast im OM, um vor den Schülerinnen und Schülern in zahlreichen Orten des OM als „Sprachrohr der Toten" von ihren schrecklichen Erlebnissen zu berichten. Die Schilderungen Birnbachs haben - so die Rückmeldungen aus den Schulen - bei den Zuhörern einen nachdenklichen und nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Wenn Wissen mit Zeitzeugen-Erfahrungen unterfüttert wird, wenn also Herz und Verstand zusammenkommen, können daraus bleibende Überzeugungen erwachsen.

6. Interne Veranstaltungen

- Mitgliederversammlung
- Zwei Vorstandssitzungen
- Abschlussbesprechung aller Vorstandsmitglieder mit Frau Orna Birnbach im Museumsdorf Cloppenburg

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Jugendaustausch:

Mitte August waren für 15 Tage 25 junge Israelis, die der jüdischen und der moslemisch-arabischen Volksgruppe angehören, zu Gast im OM. Das Vorbereitungs- und Betreuungsteam um Björn Thedering und Mathilde Wienken sowie Uwe Helmes hat ganze Arbeit geleistet, wie der z.Zt. im Vechtaer Rathaus gezeigte bebilderte Austauschbericht bezeugt. Dieser Austausch hat eine breitere Resonanz dadurch erfahren, dass am 29.1.2009 der Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Dr. Johannes Gerster - Mainz, auf Einladung der CJZ-OM und der Stadt Vechta sowie auf Vermittlung der Konrad-Adenauer-Stiftung einen eindrucksvollen Vortrag im Vechtaer Rathaus gehalten hat. Bgm. Uwe Bartels hatte in seiner Begrüßungsrede auf die Ausstellung und die wegweisende Arbeit der CJZ-OM verwiesen.

Der diesjährige trikulturelle Austausch in Israel findet vom 20.6. - 4.7.2009 statt. Zusammen mit dem in finanziellen Fragen erfahrenen Uwe Helmes hat sich um die im September neu in den Vorstand der CJZ-OM gewählte Mathilde Wienken, die bereits 2007 den Austausch mit vorbereitet undbegleitet hat, ein Team gebildet, das diese Begegnung organisatorisch und inhaltlich vorbereitet und durchführt. Frau Wienken ist durch ihre Mitarbeit beim Austausch in den letzten Jahren für die Aufgabe gut gerüstet.
An den Jugendaustausch soll sich - ebenfalls in Israel - ein Fachkräfteaustausch anschließen; bzgl. der Finanzierung dieses Treffens wird Herr Helmes an die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" herantreten.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Es gab intensive Bemühungen darum, der HS/RS Essen i.O. den Namen des aus Essen i.O. stammenden Dominikanerpaters Aurelius Arkenau, in Yad Vaschem als \"Gerechter unter den Völkern\" ausgezeichnet, zu geben -> \"Aurelius-Arkenau-Schule\". Der Bürgermeister der Gemeinde Essen hat dem Vorstand des CJZ-OM positive Signale zukommen lassen.

Im Laufe der Jahre wurde eine \"Bücherkiste\" angelegt, die ständig aktualisiert wird, z.B. kürzlich mit dem Mitschnitt der Arte-Sendung: \"Doku Stolperstein\".
In Vechta werden ab 2009 und in Cloppenburg am 8.11.2010, dem Jahr der Stadtwerdung Cloppenburgs vor 575 Jahren, für alle ehemaligen jüdischen Familien „Stolpersteine" gesetzt. Auch für Löningen und Barßel ist diese Aktion angedacht.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Für 2008 gibt es eine Fehlanzeige!
An der Eröffnung der \"Woche der Brüderlichkeit\" in Hamburg 2009 haben zwei Mitglieder des neuen Vorstandes teilgenommen.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Über alle Veranstaltungen, zum 9. November, zum 27. Januar und zu den schulischen Projekttagen ist in der örtlichen Presse ausführlich berichtet worden, ebenfalls über den Besuch Orna Birnbachs. sehr spezifisch über die einzelnen Aktivitäten während des Jugendaustausches im August 2008.

11. Mitgliederstatistik

DIE CJZ-OM hat z.Zt. 68 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Der Gaza-Krieg ist nicht in allen Schulen auf Zustimmung gestoßen. Nicht zuletzt deshalb ist - auch vom CJZ-OM-Vorstand - eine Überzeugungsarbeit gefordert, die argumentativ den Unterschied zwischen notwendiger christlich-jüdisch-muslimischer Versöhnungsarbeit und aktueller kritikwürdiger israelischer Außen-/Verteidigungspolitik zu formulieren weiß.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Osnabrück e.V.

Stadtbüro der Kath. Jugend,
Kolpingstraße 5
49074 Osnabrück
Telefon 0541 25624
E-Mail stadtbuero@web.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

5. März
Prof. Dr.Richard Schröder, Lehrstuhl für Philosophie in Verbindung mit Systematischer Theologie an der Humboldt-Universität Berlin „Welcher Ring ist echt? - Lessings Verständnis von Toleranz in der Ringparabel",20 Uhr Ratssitzungssaal, Kooperationspartner: Stadt Osnabrück, Städtische Bühnen, Osnabrück.

6. März
G.E. Lessing, „Nathan der Weise"; Aufführung im Theater Osnabrück

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Bilderausstellung: Visionen eines Kindes. Bilder von Julia Ginsburg, Osnabrück
Zur Eröffnung singt der Kinderchor der Jüdischen Gemeinde „Hava Nashira" unter der Leitung von Iryna Slavina. Bergkirche Osnabrück
Veranstalter: artKontakt e.V. in Kooperation mit der GCJZ Osnabrück und dem Büro für Friedenskultur/ Fachbereich Kultur der Stadt Osnabrück

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

9. Januar
Dr. Dr. Eberhard Güting „Judenfeindschaft im Johannesevangelium? - Neue Forschungen, neue Ergebnisse" Steinwerk St. Katharinen Kooperationspartner: Bibelforum Haus Ohrbeck und Evangelische Erwachsenenbildung Osnabrück

30. Januar
Prof. Dr. B. Klappert, Wuppertal: "Leo Baeck im Dialog mit Adolf von Harnack. - Das Wesen des Judentums und das Wesen des Christentums\" Steinwerk St. Katharinen Kooperationspartner: Bibelforum Haus Ohrbeck und Evang. Erwachsenenbildung Osnabrück

7.-9. Februar
Zug der Erinnerung - Station in Osnabrück Hauptbahnhof Gleis 1

7. Februar
Zeitzeugenbericht von Hella Wertheim „Als Mädchen in Theresienstadt" Berufsbildende Schulen Pottgraben

14. Februar
Pfarrer Holger Banse, Hamm/Sieg: „Johann Sebastian Bach. Sein Leben, seine Predigten und die Schwierigkeit, nach Auschwitz seine Johannespassion zu hören" Jüdische Gemeinde

28. Februar
Christlich-Jüdisches Bibelgespräch: Rabbiner Daniel Alter (Oldenburg) und Pfarrer Dieter Krabbe (Nürnberg): „Abraham aus jüdischer und christlicher Sicht" Priesterseminar

27.März
Dr. Marlene Lohner (Wiesbaden): „Die Bukowina, eine Landschaft und ihre Dichtung" Jüdische Gemeinde Kooperationspartner: Alfred-Gong-Gesellschaft

6.April
„Live Music Now", Münsterland, gegründet von Yehudi Menuhin; Konzert in der Jüd. Gemeinde, Motto: „Musik heilt, Musik tröstet"

21.-25 Mai
97. Deutscher Katholikentag
Stand unserer Gesellschaft mit dem Deutschen Koordinierungsrat der GCJZ

12. Juni
Dr. J. Ludger Heidt, Duisburg: „Vom Judenstaat zum Staat der Juden" Felix-Nußbaum-Haus, Osnabrück Kooperationspartner: Felix-Nußbaum-Gesellschaft

7.Juli
16 Uhr Konzert des Kinderchores der Jüdischen Gemeinde „Hava Nashira" im Alten-und Pflegeheim „Heywinkelhaus" Leitung: Iryna Slavina, Bergstr.31-33, Osnabrück

7.Juli
19 Uhr Mitgliederversammlung 2008 mit kleinem Imbiss ; Jüdische Gemeinde, In der Barlage 41, Osnabrück

24. August
Tagesfahrt nach Bourtange und Esterwegen: Führung durch die Festung und die Synagoge in Bourtange. Esterwegen: Führung durch das ehemalige Lager, Besuch des Klosters

21. September
„Interkulturelle Wochen Osnabrück" „Paradies - ein Ort des Friedens"

Bilderausstellung: Visionen eines Kindes. Bilder von Julia Ginsburg, Osnabrück
Zur Eröffnung singt der Kinderchor der Jüdischen Gemeinde „Hava Nashira" unter der Leitung von Iryna Slavina. Bergkirche Osnabrück
Veranstalter: artKontakt e.V. in Kooperation mit der GCJZ Osnabrück und dem Büro für Friedenskultur/ Fachbereich Kultur der Stadt Osnabrück

5.Oktober
„Interkulturelle Wochen Osnabrück" Vier Chöre - sieben Sprachen
Konzert der Chöre der Jüd. Gemeinde Osnabrück mit Liedern in Russisch, Ukrainisch, Georgisch, Englisch, Deutsch, Hebräisch, Jiddisch. Leitung: Irina Slavina. Bergkirche, Osnabrück

22.10.
Dr. Georg M. Hafner (Träger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2007) „Antisemitismus in der Presse" Ratssitzungssaal, Rathaus Kooperationspartner: Stadt Osnabrück, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Osnabrück

23.10.
„Interkulturelle Wochen Osnabrück" Prof. Dr. Judith Klein, (Universität Kassel): "Leben im Sternengebirge - Die Kulturgeschichte der Marranen"
Veranstalter: ARCOS e.V.(Gesellschaft zur Förderung kultureller Beziehungen in Europa); GCJZ; Jüd. Gemeinde; Portugiesisches Freizeitzentrum, in Kooperation mit dem Büro für Friedenskultur; Ort: Atelier Trieb, Sutthauser Bahnhof 5b; mit Essen, Bildern, Textbeiträgen, Musik (Kinderchor „Hava Nashira" Leitung: Irina Slavina)

30. Oktober -
12. Dezember Ausstellung „Seligmanns Bücher" Universitätsbibliothek Osnabrück, Foyer Alte Münze 16 Veranstalter: Universitätsbibliothek Osnabrück, GCJZ Osnabrück, Hans-Calmeyer-Initiative e.V., Alfred- Gong-Gesellschaft e.V.

Eröffnung: 30. Oktober 18 Uhr Universitätsbibliothek Osnabrück Finissage: 11.Dezember
Referent: F.J. Hoogewoud, Harlem

6.November
Dr. Yuval Lapide, Frankfurt (Weinheim) „Gedenkkultur im Judentum" Steinwerk St. Katharinen

9. November
-13 Uhr Kranzniederlegung am Bürgermahnmal Alte Synagogenstraße
Ansprachen: Angela Müllenbach-Michel, Lea Mor Sprechen des „El male Rachamim" und des „Kaddish" durch Rabbiner Großberg und A. Ginsburg
-20 Uhr Konzert: „Requiem für einen polnischen Jungen" von Dietrich Lohff für Soli, Chor und Orchester. Mitwirkende: Bachchor, Dagmar Linde, Witten, Alt, Helios-Kammerphilharmonie, Hannover Leitung: Arne Hatje
Kooperationspartner: Bach-Chor Osnabrück, Kirchengemeinde St. Katharinen

10. November - 3.Dezember:
Eröffnung der Ausstellung „Von Angesicht zu Angesicht" Malerei von Alexander Ginsburg Forum am Dom, Domhof 12 Mitwirkende: Kinderchor „Hava Nashira", Leitung Irina Slavina, Ruth de Vries, Mezzosopran, Matthias Schäfermeyer, Gitarre

26. November
„Ich wollte noch einmal die Sonne sehen" Film und Gespräch mit Erna de Vries Veranstalter: Forum am Dom, GCJZ Osnabrück

7. Dezember
Offener Nachmittag bei Kaffee und Kuchen mit Musik und Lyrik von Gershon Stein und Albrecht Goes, Ort: Ev.-luth. Bonnus-Kirche, Gemeindehaus. Mitwirkende: Angela Müllenbach-Michel, Ruth de Vries

(Lesungen), Dany Ahmad (Gitarre/Klavier)

4. Gedenkveranstaltungen

Keine Angaben

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

Teilnahme an dem Festakt der Jüdischen Gemeinde zum 60-jährigen Bestehen des Staates Israel am 8. Mai Grußworte: Angela Müllenbach-Michel

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Projekt: „Judentum begreifen" Wie Juden leben und glauben. Leitung: Aloys Lögering Anteilige Finanzierung der Chorproben des Kinderchores „Hava Nashira" (Leitung Irina Slavina) Förderung eines Israel-Freiwilligen der ASF für 1 Jahr

Teilnahme an den Sitzungen der Trägergemeinschaft 9. November, des Initiativkreises Stolpersteine, der Vorbereitungstreffen zu „inter.kult 08 - Wochen de Kulturen"

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an dem Festakt zum 60-jährigen Bestehen des Staates Israel in der Frankfurter Paulskirche Angela Müllenbach-Michel
Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an den Veranstaltungen des Deutschen Koordinierungsrates

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf nahmen teil:
-Aloys Lögering, Angela Müllenbach-Michel, Ruth de Vries
Mitgliederversammlung, Studien-und Geschäftsführertagung, Bonn
-Angela Müllenbach-Michel, Ruth de Vries
Mitgliederversammlung, Studien- und Geschäftsführertagung in Augsburg -Angela Müllenbach-Michel

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Evang. Vorsitzende und Sprecherin des Vorstands: Angela Müllenbach-Michel

Kath. Vorsitzender: Aloys Lögering

Jüd. Vorsitzende: Ruth de Vries

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Jüngerer Nachwuchs fehlt.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
in Ostfriesland e. V.

Gernot Beykirch, Vors.
Evertskamp 2
26789 Leer, 5. 2. 2009
Tel. 0491/34 82
Email: gernot.beykirch@t-online.de
www.cjz-ostfriesland.de.vu/

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Eigene Veranstaltungen fanden in der Woche der Brüderlichkeit nicht statt.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

10.03.08 - 24.03.08: Nach dem Besuch jüdischer ehemaliger Mitbürgerinnen und Mitbürger im Sommer 2007 in Leer folgte im Frühjahr 2008 die Fahrt nach Israel mit 26 Teilnehmern, von denen fünf zur Gesellschaft CJZ Osnabrück gehörten. Wir konnten uns mit vielen israelischen Familien treffen, deren Angehörige zum Teil aus Ostfriesland stammen. Es waren über 30 Personen, mit denen wir an verschiedenen Orten Kontakt aufnehmen konnten. Viele Begegnungen und eine Diskussionsveranstaltung mit Michael Krupp in Jerusalem haben den Eindruck bestätigt, dass sich unsere Aufmerksamkeit im Sinne der Solidarität mit Israel verstärkt auf die politische Entwicklung im Nahen Osten richten sollte.

25.11.08: "Aus der Geschichte lernen - christlich-jüdische Zusammenarbeit". Zu diesem Thema ist der Vorstand unserer Gesellschaft zu einer Tagung des ökumenischen Arbeitskreises der Samtgemeinde Westoverledingen ("Ökumenische Begegnung") in das evangelisch-altreformierte Gemeindehaus in Ihrhove eingeladen worden. Mitglieder aus unserem Vorstand hielten Vorträge zu gesellschaftichen und theologischen Themen, die anschließend mit den Teilnehmern der Tagung diskutiert wurden.

Mit der „Werkgroep Kerk en Israel Groningen en Drenthe" ist auf Initiative der Niederländer seit 2007 eine gemeinsame Arbeitsgruppe gegründet worden, die ein niederländisch-deutsches Seminar vorbereitet. Das Seminar findet vom 23. bis 25. März 2009 in der Historisch Ökkolischen Bildungsstätte Emsland in Papenburg statt. Das Thema "Waarom is Israel belangrijk?" (Weswegen ist Israel wichtig?) wird unter politischen und theologischen Aspekten behandelt.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

06.01.08. Clubabend: "Was man über den jüdischen Kalender wissen sollte."

13. - 19.04.08: Veranstaltungsreihe: "Łódź, die Stadt der vielen Nationen, Kulturen und Konfessionen" mit Marek Szukalk und Andrzej Stanisław Stanisławski aus Łódź. Marek Szukalak ist Leiter der Stiftung Monumentum Iudaicum Lodzense (Jews Heritage Foundation) mit Sitz in Łódź, die im Jahre 1995 mit der Absicht gegründet wurde, die Spuren der Geschichte der Juden, ihre Tradition und Kultur zu sichern und die Zeugnisse eines bedeutenden Erbes zu bewahren. Diese Ziele werden gemeinsam mit dem Verband der ehemaligen Łódźer in Israel, der Jüdischen Kultusgemeinde in Łódź und der dortigen Stadtverwaltung angestrebt. - In das Ghetto Łódź/Litzmannstadt sind u. a. auch jüdische Bürger aus Leer verschleppt worden.

In dieser Woche hielt Marek Szukalek Filmvorträge in unserer Gesellschaft, in der Volkshochschule Leer, im Jugendzentrum Leer, vor Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulen und im Dokumentationszentrum und Informationszentrum Papenburg. - Eine sehr positive Zusammenarbeit fand mit dem deutsch-polnischen Arbeitskreis an der Volkshochschule Leer statt.

Vortragsthemen:

- 200 Jahre Juden in Łódź und die Verfolgung und Vernichtung der Juden in Łódź.
- Łódź, ein Beispiel für Leben, Wirtschaften verschiedener Völker, Kulturen und Religionen.
- Łódź/Litzmannstadt unter der Herrschaft des Nationalsozialismus.

22.6.08: Iris Weiss, Berlin, Interpretation biblischer Texte mit der Methode des Bibliologs.

21.10.08: Veranstaltung mit Rudolf Sirsch, Generalsekretär des DKR. Thema: Aufgaben und Ziele der Gesellschaften heute und morgen. - Die informative Veranstaltung wurde ergänzt durch anregende Gespräche bei einem Treffen mit den Mitgliedern des Vorstands.

4. Kulturelle Veranstaltungen

27.01.08: Kranzniederlegungen, gottesdienstliche und andere Veranstaltungen zur Erinnerung an die Befreiung von Auschwitz und anderer KZs fanden an verschiedenen Orten Ostfrieslands, so in Emden, Leer, Weener und Norden unter Beteiligung von Mitgliedern der Gesellschaft statt.

02.- 09.11.08: In Leer führte unsere Gesellschaft mit Unterstütung der Stadt Leer und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen eine "Woche des Gedenkens" mit folgenden Veranstaltungen durch:

Bilderausstellung "Zeichne, was du siehst"; Bilder aus Theresienstadt: Helga Weissová, die 1941 aus Prag nach Theresienstadt deportiert wurde, zeichnete und dokumentierte als zwölfjähriges Mädchen den Alltag der Menschen im Ghetto.

"Unsere jüdischen Nachbarn": Ab Montag, dem 3. November bis Freitag, dem 7. Nov. 08, 18.00 h bis 19.00 h im Historischen Rathaus der Stadt Leer, Stille Stunde des Gedenkens. Schicksalsbilder jüdischer Bürger (Dokumente als Text, Bild, Ton und Film)."60 Jahre Israel". Die Reformierte Kirche veranstaltete aus Anlass des 60jährigen Bestehens des Staates Israel eine Podiumsdiskussion.

"Wir wollen den Wolf(f) in seiner Schlucht ausräuchern ..." Führung durch die Stadt Leer unter dem Thema: "Leer in der Pogromnacht 1938".

Veranstaltung mit Erna de Vries: Die 85jährige Erna de Vries ist eine der wenigen Frauen, die Auschwitz überlebt hat. Sie gab uns als Zeitzeugin Einblick in ihr außergewöhnliches Schicksal.

Konzert in der Mennonitenkirche: Canti di Salomone". Jüdisch-italienische Barockmusik von Salomon Rossi. Salomon de Rossi war Mitglied einer angesehenen jüdischen Familie in Mantua und arbeitete zusammen mit Claudio Monteverdi am Hofe der Fürsten Gonzaga. Er lebte von 1570 bis ca. 1630 und ist vermutlich Opfer des Pogroms geworden, das im Zug der Gegenreformation an der jüdischen Bevölkerung Norditaliens verübt wurde.

Kern der Woche des Gedenkens war die Erinnerung an die Reichspogromnacht am 9.11.38. Ökumenischer Gottesdienst in der Baptistenkirche, anschließend Ansprache des Bürgermeisters an der Synagogen-Gedenkstätte und Verlesung der Namen der 230 ermordeten jüdischen Bürgerinnen und Bürger. - Mitwirkender Gast war in beiden Veranstaltungen ein jüdischer Kantor aus den Niederlanden.

Der Pogromnacht 1938 wurde weiterhin in Weener, Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden und Oldersum mit ökumenischen Gottesdiensten und Kranzniederlegungen gedacht.

5. Interne Veranstaltungen

29.01.08: Die Jahreshauptversammlung mit Tätigkeitsbericht. 7 Vorstandssitzungen im Jahr 2008. Einrichtung von Arbeitsgruppen zur Vorbereitung größerer Veranstaltungsreihen.

6. Jugendarbeit, Arbeit mit jungen Erwachsenen

In der Veranstaltungswoche im April 2008 zum Thema "Lodz/Polen, die Stadt der vielen Nationen und Konfessionen" wurden Veranstaltungen im Jugendzentrum Leer und in vier Schulklassen durchgeführt. - Die Aufgabe, junge Leute für unsere Arbeit zu gewinnen, wird uns weiter beschäftigen müssen.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die Arbeit unseres Vorstandsmitglieds Frau Menna Hensmann, die als Archivpädagogin bei der Stadt Leer das Modell Prävention gegen Rechts entwickelt hat. - In diesem Modell wird den Jugendlichen anhand konkreter Beispiele aus der Stadtgeschichte vor Augen geführt, wie das Leben vor Ort im Faschismus, das Leben in einem totalitären Willkürstaat tatsächlich aussah und welche Wege dorthin geführt haben. Die Orte, die Schriften und die Namen, sie können aufgesucht, gelesen und genannt werden. Diese Art der „sinnlichen" Geschichtsvermittlung, die durch die unmittelbare Nähe zum historischen Ort und zur historischen Quelle ermöglicht wird, findet nur positive Rückmeldungen. In diesem Jahr 2008 hattenimmerhin überl400 Schülerinnnen und Schüler Kontakt mit der archivpädagogischen Arbeitsstelle der Stadt Leer.

7. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Kontakte zu der benachbarten jüdischen Gemeinde Oldenburg, zu der Arbeitsgemeinschaft der DIG Ostfriesland, zur „Werkgroep Kerk en Israel" in den Niederlanden, zu anderen Gesellschaften, insbesondere zu Mitgliedern aus Osnabrück.

Vorbereitung eines Antrags an den DKR, der dazu anregen soll, sich verstärkt mit der politischen Problematik im Nahen Osten zu beschäftigen, im Sinne unseres Satzungsauftrags, der "Solidarität mit Israel".

8. Teilnahme an Veranstaltungen des DKR und Teilnahme an anderen Veranstaltungen

28.10.2008: "Stille Tocht" in Winschoten. Veranstaltung zum Gedenken an die Deportation jüdischer Bürger aus Winschoten in die Vernichtungslager.

03. - 4. 5. 2008: Teilnahme an der Studientagung und der Mitgliederversammlung des DKR in Bonn-Bad Godesberg

9. Öffentlichkeitsarbeit

In der örtlichen Presse wurde regelmäßig auf die Veranstaltungen der Gesellschaft hingewiesen. Ausführliche Berichte mit Bilddokumentationen wurden zur Fahrt nach Israel, zum Besuch aus Polen und zur Woche des Gedenkens veröffentlicht.

10. Mitgliederstatistik; Vorstand

31.12.08: Mitgliederstand: 159 Mitglieder, darunter 12 korporative Einrichtungen. Beteiligung an Veranstaltungen: 30 bis 130 Personen. Der Vorstand besteht aus 8 Personen, die Neuwahl des Vorstands findet nach unserer Satzung in diesem Jahr (2009) statt.

11. Tendenzen, Problemanzeigen

Die Veranstaltungen der GCJZ-Ostfriesland werden mit Interesse angenommen. Einige Neuaufnahmen von Mitgliedern sind zu verzeichnen. Im Zusammenhang mit den neuen Kontakten nach Polen planen wir vom 23.8.2009 bis zum 30.8.2009 eine Fahrt nach Łódź.

Leer, den 3. Februar 2009

Der Vorstand
i. A. Gernot Beykirch

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Paderborn e.V.

Wittmundstr. 25
33129 Paderborn
Telefon 05250/9369515
E-Mail gcjz-paderborn@arcor.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Veranstaltungen zur „Woche der Brüderlichkeit":
Mittwoch, 27. Februar:
„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist". Ricklef Münnich präsentierte Stef Weinberger, Träger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2008 (15 Teilnehmer)

Donnerstag, 6. März: „Jüdische Märchen", musikalische Lesung mit Alma-Maria Raible in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Paderborn (ca. 40 Teilnehmer)

Sonntag, 9. März: Abschlussveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Stadt Paderborn. Shmuel Rubens berichtete am Beispiel seiner Familie über Leben in Israel seit den 30er Jahren. Schüler und Lehrer der Gesamtschule Elsen präsentierten Musik, Tanz und Textcollagen. Mit weit über 150 Gästen die bestbesuchte Abschlussveranstaltung seit langem.

Mittwoch,12.März, Vorführung des empfehlenswerten Dokumentarfilms Vieh habe Euch nicht vergessen - Simon Wiesenthals Leben und Vermächtnis\' im Cineplex um 15.00 und um 17.30 Uhr.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Samstag, 7. und Sonntag, 8. Juni: Exkursion nach Halberstadt, bis zum Zweiten Weltkrieg Zentrum der Neo-Orthodoxie in Deutschland, unter der Leitung von Monika Schrader-Bewermeier und Brigitte Lutz (18 Teilnehmer)

Sonntag, 21. September: Tagesfahrt in das ostwestfälische Freilichtmuseum („Haus Uhlmann") und die Stadt Detmold unter Leitung von Monika Schrader-Bewermeier (16 Teilnehmer)

12. bis 26. November: Israelreise unter Leitung von Bernhard Krewet (21 Teilnehmer)

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

„Optionen für den Frieden in den Religionen" (Interkonfessioneller Gesprächskreis im Sommersemester 2008 an der Universität Paderborn) mit den Lehrenden: Prof. Dr. Helga Kuhlmann (evangelisch), Hamideh Mohagheghi (muslimisch) und PD Dr.Klaus von Stosch (katholisch) - die für den 4. Juni vorgesehene Veranstaltung mit Rabbiner Sievert entfiel wegen Erkrankung.

Moderner Antisemitismus in Deutschland, Europa und dem Nahen Osten (Konzeption Brigitte Lutz)
Montag, 14. Januar 2008: Dr. Dirk Ansorge . „Katholische Kirche, Antisemitismus und Staat Israel" (ca. 40 Teilnehmer)

Montag, 28. Januar 2008: Diskussion mit Schülern der Gesamtschule Friedrich-von-Spee und der Abendrealschule Paderborn, sowie Mitgliedern des Franziskanerordens. (ca. 30 Teilnehmer)
Montag, 11. Februar 2008: Rudolf Sirsch, M.A.: „Gewalt, Rassismus und Zivilcourage unter Jugendlichen". (ca. 30 Teilnehmer)

„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist" - 60 Jahre Israel
Montag, 7. April: „Zeiten, Orte - jüdische Präsenz im Lande Israel von der Zerstörung des Tempels bis zur Staatswerdung", Vortrag mit Bernhard Krewet (Bad Lippspringe)
Montag, 14. April: „Die fünf Kreise der Bedrohung", Vortrag mit Dr. Gil Yaron (Jerusalem), 38 Zuhörer.

Donnerstag, 4. September: „Nes Ammim", Pfr. Udo Halama (Bielefeld) stellte dieses interreligiöse Projekt vor 16 Hörern vor.

Mittwoch, 17. September. „Staat und Religion in Israel" war Thema eines mit mehr als 60 Hörern gut besuchten Vortrags mit Dr. Robert Uri Kaufmann (Heidelberg).

Donnerstag, 23. Oktober: „Kritik des Zionismus", Vortrag mit Prof. Dr. Micha Brumlik (18 Teilnehmer)

Mittwoch, 29. Oktober: „60 Jahre Israel - eine Zeitzeugin berichtet", Vortrag mit Avital Ben Chorin vor mehr als 70 Hörern. Eine Kooperationsveranstaltung mit der kath. Kirchengemeinde Maria zur Höhe und dem Dekanatsbildungswerk.

Dienstag, 4. November: „Israel - ein Staat sucht sich selbst", Buchvorstellung mit Igal Avidan (36 Besucher)

4. Gedenkveranstaltungen

Sonntag, 27. Januar 2008: Enthüllung der Erinnerungstafel am Löschteich (Warburgerstr./Peter-Hille-Weg), der von jüdischen Zwangsarbeitern gegraben wurde. Die Tafel wurde von der Stadt Paderborn auf Anregung unserer Gesellschaft hin aufgestellt.

9. November: Gedenkstunde für die ermordeten Paderborner Juden und Jüdinnen am Mahnmal an der Alten Synagoge (ca. 250 Teilnehmer). Die Ansprache hielt Prof. Dr. Hubert Frankemölle, der musikalische Rahmen wurde vom Chor der St. Laurentiusgemeinde Nordborchen unter Leitung von Christian Nolden gestaltet.

9. November: Aus Anlass des 70. Jahrestags des Novemberpogroms präsentierten Christiane Schmidt (Mezzosopran), Almut Eckels (Klavier) und Heiner Eckels (Rezitation) „Lieder und Lyrik verfolgter und verfemter Jüdinnen und Juden" im Ratssaal der Stadt Paderborn (ca. 120 Besucher). Beide Gedenkveranstaltungen wurden gemeinsam mit der Stadt Paderborn ausgerichtet.

5. Kulturelle Veranstaltungen

31. August: Sommerfest auf dem Seglingshof Delbrück. Das Paderborner Kabarett-Duo Eckhard Radau und Bernd Düring präsentierte sein Programm „Mona Lisa" mit Texten und Chansons von

Kurt Tucholsky (ca. 40 Besucher).
2. bis 27. Juni 2008: „9.11.1938. Reichspogromnacht in Ostwestfalen-Lippe". Die Ausstellung wurde vom Staatsarchiv Detmold in Kooperation mit Kommunal - und Kirchenarchiven aus Ostwestfalen-Lippe, darunter das Kreisarchiv, das Stadtarchiv und das Erzbistumsarchiv Paderborn, erarbeitet und im Kreishaus Paderborn gezeigt. Sie wurde von unserer und anderen ostwestfälischen Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit finanziell unterstützt.

28. August: „Meine Sprache wohnt woanders", Lesung mit Lea Fleischmann in Zusammenarbeit mit der Paderborner Buchhandlung Linnemann (ca. 60 Teilnehmer)

Dienstag, 18. November: „Eine jüdische Zeitreise - Lied, Geschichte und jüdischer Humor" mit dem Wiesbadener Liedermacher Dany Bober vor ca. 50 Gästen.

6. Interne Veranstaltungen

19. Februar: Mitgliederversammlung. Im Anschluss an das satzungsgemäße Programm stellte Eckart Hachmann vor gut 40 Mitgliedern seinen Film über Zeugnisse jüdischen Lebens in Warburg vor.

Der Vorstand trat am 15. Januar, 27. Mai und 27. Oktober zusammen.

Der kleine Vorstand tagte am 04. März und am 25. September. Zu den Vorsitzenden Hentschel und Frankemölle, Schatzmeisterin Klepp und Geschäftsführerin Lutz kamen beim ersten Treffen Basler, Bitterberg und Schrader-Bewermeier dazu.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Montag, 28. Januar: Diskussion mit Schülern der Gesamtschule Friedrich-von-Spee und der Abendrealschule über modernen Antisemitismus und persönliche Erfahrungen mit Rassismus in Deutschland (siehe oben unter „Vortragsreihen")

Sonntag, 9. März: Gestaltung der Abschlussveranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit durch Schüler und Lehrer der Gesamtschule Elsen (vgl. oben)

Freitag, 29. August: „Schabbat" Lesung und Gespräch mit Lea Fleischmann vor Schülern der Gesamtschule Elsen (ca. 120 Teilnehmer)

Samstag, 13. Dezember: „Chanukkatz" Bilderbuchbetrachtung für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter mit Lena Kugler in der Kinderbibliothek der Stadt Paderborn. 4 Kinder. Führungen durch die Paderborner Synagoge: Monika Schrader-Bewermeier. Führungen auf jüdischen Spuren durch Paderborn: Neben Monika Schrader-Bewermeier (detaillierte Auflistung s. u.) führte auch Günter Bitterberg (detaillierte Auflistung s. u.) Gruppen auf jüdischen Spuren durch Paderborn.
Führungen über den jüdischen Friedhof an der Warburger Straße: Monika Schrader-Bewermeier (detaillierte Auflistung s. u.) Ausstellungen: Wir stellen die Ausstellung „Das Ghetto" Schulen kostenlos zur Verfügung. Sie zeigt große gerahmte Fotos aus dem Warschauer Ghetto vom September 1941.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Theodor Ahrens und Angelika Brimmer-Brebeck:
Sie arbeiteten an der Konzeption der Ausstellung „Du gehst mich an - Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis" der Evangelischen Kirche von Westfalen mit.
Angelika Brimmer-Brebeck und Martin Leutzsch:
Veröffentlichung des Buches „Frauen im Judentum"

Günter Bitterberg:
16.3. Führung für eine Frauengruppe der Paderborner Caritas
02.3. Gedenken in Wewelsburg
02.06. Ausstellungseröffnung „Reichspogromnacht" im Kreishaus
03.06. Empfang für Bernhard Herz
31.08. Sommerfest (Kontakt zu Düring - Radau)

Hubert Frankemölle:
• Mitglied im Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit
• Organisator der jährlichen Treffen der Rabbiner in Deutschland mit Mitgliedern der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland in der \"Woche de Brüderlichkeit\" im Auftrag des DKR. 2008 fand das Treffen in Düsseldorf statt.
• Mitglied im Gesprächskreis \"Juden und Christen\" beim Zentralkomitee der Deutschen Katholiken Mitglied in der \"Unterkommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum\" der katholischen Bischöfe
• Mitglied im Beirat des Jenny-Aloni-Archivs an der Universität Paderborn
• diverse Vorträge, auch vor Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit

• Markus Hentschel:
Mitarbeit im Ausschuss für Theologie, Gottesdienst und Ökumene des Kirchenkreises Paderborn

Brigitte Lutz:
Mitarbeit im Ausschuss für Theologie, Gottesdienst und Ökumene des Kirchenkreises Paderborn
Katharina Meermeier:
Sie betreute vom 29. Mai bis 5. Juni Herrn Bernard Herz und seinen Neffen Dan Starer (New York), Nachkommen ehemaliger Paderborner Juden, während ihres Besuchs in Paderborn.
Monika Schrader-Bewermeier:
Montag, 25. Februar: Führung über den jüdischen Friedhof, Realschule Schloß Neuhaus
Mittwoch, 2. April: Führung über den jüdischen Friedhof, evangelische Frauen Schloß Neuhaus
Mittwoch, 11. Juni: Stadtrundgang für Frauengruppe der Katholischen Bildungsstätte Paderborn.
Freitag, 24. Oktober: jüdisches Alltagsleben, KFD St. Laurentius
Donnerstag, 30 Oktober Führung über den jüdischen Friedhof, Gesamtschule Elsen
Mittwoch, 5. November: Synagogenbesuch, KFD St. Laurentius
Montag, 17. November Führung über den jüdischen Friedhof, Studenten der Katholischen Faschhochschule, Prof. Sander
Donnerstag, 25. Mai bis Donnerstag, 5. Juni: Begleitung von Herrn Bernard Herz und Herrn Dan Starer während ihres Besuchs in Paderborn
Samstag. 7. Juni bis Sonntag, 8. Juni: Reiseleitung Halberstadt mit Lutz
Sonntag, 21. September: Leitung der Exkursion ins Freilichtmuseum und die Stadt Detmold auf jüdischen Spuren
27. - 29. November: Mitarbeit am Besuchsprogramm der Multiplikatorenbegegnung in Paderborn mit Fachkräften aus Haifa/ Israel

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

15. Februar: Teilnahme an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit von NRW in Gelsenkirchen (Klepp)
2. bis 4. Mai: Mitgliederversammlung des Deutschen Koordinierungsrats in Bonn (Frankemölle, Lutz)
14. bis 16. November: Studien- und Geschäftsführertagung in Augsburg (Lutz)

10. Öffentlichkeitsarbeit

Ökumenischer Festtagskalender 2008

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl am 31.12.2008: 274
Auf der Mitgliederversammlung am 19. Februar wurde der Vorstand neu gewählt. Auf eine Kandidatur verzichteten die bisherigen Mitglieder im Vorstand Berhard Krewet, Margret Schmitz und Hermann-Josef Vogt. Shmuel Rubens trat nach seiner Wiederwahl zurück.
Vorsitzende:
Winfried Shalom Basler sel. A. (jüdischer Vorsitzender), verstorben am 16. November 2007. Neu gewählt wurde seine Witwe Ruth Basler, die schon März 2008 zurücktrat.
Prof. Dr. Hubert Frankemölle (geschäftsführender und katholischer Vorsitzender) wurde in seinem Amt bestätigt.
Prof. Dr. Martin Leutzsch (evangelischer Vorsitzender) war im Dezember 2007 aus Krankheitsgründen ausgeschieden. Neuer evangelischer Vorsitzender ist Dr. Markus Hentschel.
Schatzmeisterin: Christa Klepp wurde in ihrem Amt bestätigt.
Geschäftsführerin: Brigitte Lutz wurde in ihrem Amt bestätigt.
Beisitzer ab 19.02.08: Theodor Ahrens, Günter Bitterberg, Angelika Brimmer-Brebeck, Martin Decking, Katharina Meermeier und Monika Schrader-Bewermeier wurden in ihrem Amt bestätigt.
Neu gewählt wurden Reinhard Hömberg und Prof. Dr. Angelika Strotmann.
Vertreter der Stadtverwaltung blieb Rolf-Dietrich Müller.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Mitgliederzahl nimmt ab. Grund: Sterbefälle und die mangelnde Bereitschaft jüngerer Erwachsener, sich an einen Verein zu binden.
Zeitzeugengespräche werden immer seltener wegen des hohen Alters der Zeitzeugen möglich. Bedauerlich, weil gerade sie auf breites Interesse stoßen.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Pfalz e.V.

Karl - Stein - Str.8
76835 Hainfeld
Telefon 06323 81109
E-Mail pauly@uni-landau.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

4.3.2008
60 Jahre Staat Israel - wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist.
Der Zeitzeuge der Staatsgründung, Herr Dr. Peter Wallach, Freiburg schildert seine Erlebnisse.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

6.9.2008
Besuch des Sabbat - Gottesdienstes der jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz in Kaiserslautern

7.9.2008
Europäischer Tag der jüdischen Kultur in Dahn und Busenberg
Führung durch Herr Otmar Weber

14.9.2008
Tag des offenen Denkmals. Führung durch die Mikwe in Kaiserslautern durch Herrn Bernhard Gerlach

19.10.2008 Jahresexkursion nach Metz. Besuch der jüdischen Gemeinde und der Kathedrale
Leitung: Dr. Uri Kaufmann

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

27.1.2008
\"Ich wollte noch einmal die Sonne sehen\" - die Lebensgeschichte der Erna de Vries in Kaiserslautern
Premiere des gleichnamigen Films
Alte Eintracht, Kaiserslautern

29.1.2008
Werteerziehung in der Schule
Vortrag Prof. Dr. Regina Radlbeck - Ossmann
Landau \"Ganz ungetröstet bin ich nicht\", Biblische Geschichten und Gestalten in den Gedichten von

4.5.2008
Johannes Kühn,
Lesung mit dem Autor
Frank - Loebsches - Haus, Landau,

18.11.2008
Palliativmedizin als Chance. Sterben und Tod als medizinisches Problem und als ethische Herausforderung
Vortrag von Prof. Dr. Christoph Müller – Busch

4. Gedenkveranstaltungen

27.1.2008
Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die Befreiung von Auschwitz
Friedhofskapelle in Landau

21.9.2008
150 Jahre jüdischer Friedhof in Kaiserslautern, Gedenkveranstaltung in der Friedhofshalle

9.11.2008
Matinee zum 70. Jahrestag der Pogromnacht: Lesung aus den Werken von Theodor Lessing,
Frank - Loebsches - Haus, Landau

9.11.2008
Gedenkveranstaltung 70 Jahre Pogromnacht in Kaiserslautern
Synagogenplatz

10.11.2008
Ausstellungseröffnung 70 Jahre
Pogromnacht in Dahn Bürgersaal der
Verbandsgemeinde Dahn

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

Keine Angaben

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

über alle Veranstaltungen wurde in der regionalen Presse berichtet.

11. Mitgliederstatistik

111 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Potsdam e.V.

Leiterstr. 2
14473 Potsdam
Telefon 0331-2703033
E-Mail hjse@arcor.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

In guter Tradition hat die Gesellschaft gemeinsam mit dem Landtagspräsidenten zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit am Montag, dem 3. März 2008 in das Alte Rathaus in Potsdam eingeladen. Der Saal mit ca. 200 Plätzen war ausgebucht und neben einigen Landtagsabgeordneten und Stadtverordneten waren auch Kulturministerin Prof. Wanka, Finanzminister Rainer Speer wowie erfreulich viele Mitglieder der jüdischen Gemeinde anwesend. Den Festvortrag hielt der Gesandte der Botschaft des Staates Israel, Ilan Mor. Die musikalische Umrahmung wurde in bunter Vielfalt von jüdischen Musikern gestaltet. Im Anschluss an die Festveranstaltung lud der Landtagspräsident zu einem Stehempfang ein, der Gelegenheit zum Kennenlernen und für Gespräche bot.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angabe

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Der Vorstand ist bemüht, möglichst einmal im Monat eine Veranstaltung anzubieten. Nach der Mitgliederversammlung im Januar führte uns Frau Dr. Diekmann in die Arbeitsfelder des Moses-Mendelssohn-Zentrums ein. Im April sprach Herr Rozenfeld von der jüdischen Gemeinde über die \"Gerechten der Völker\". Ende Mai hörten wir den Vortrag des Religionswissenschaftlers H.-A. Korp zum Thema \"Lacht Mose? - Humor als Waffe im Judentum\".

Nach der Sommerpause, Anfang September, führte uns Oberkirchenrat i.R. Dr. Tschoerner durch das jüdische Berlin. Im Oktober luden wir gemeinsam mit der Friedenskirchengemeinde zum Thema \"Die Könige im Alten Testament\" ein, das wiederum Dr. Tschoerner vor vollem Haus sehr lebendig darstellte. Im November hielt Dr. Herbert Lappe einen Multimediavortrag zum Thema \"Aus der Welt der Kletzmorim - Eine Reise durch die Geschichte der Ostjuden\".

4. Gedenkveranstaltungen

Am 25. und 26. April machte der \"Zug der Erinnerung\" in Potsdam Station und wurde von vielen

Bürgern und Schülern besucht. Zwei Vorstandsmitglieder waren in die Vorbereitung einbezogen und standen für Auskünfte zur Verfügung.

Anfang Juni feierten wir das 15-jährige Bestehen unserer Gesellschaft mit einem schönen Ausflug zur Liebermann-Villa in Berlin-Wannsee.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

Auf der Mitgliederversammlung im Januar wurden Herr Dr. Epchteine als jüdischer Vorsitzender verabschiedet und Frau Dr. Pletneva zu seiner Nachfolgerin gewählt. Frau Dr. Ulrike Funke aus der ev. Friedenskirchengemeinde wurde neu in den Vorstand gewählt. Im übrigen fanden fünf Vorstandssitzungen statt.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Die Potsdamer Gesellschaft war sowohl im Mai bei der Mitgliederversammlung in Bonn als auch im November bei der Geschäftsführertagung in Augsburg vertreten.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Ende des Jahres 2008 hatte die Gesellschaft 57 Mitglieder. Ein Mitglied trat aus, sechs neue Mitglieder traten der Gesellschaft bei.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Veranstaltungen unserer Gesellschaft waren im Schnitt mit etwa 25 bis 30 Teilnehmern zufriedenstellend besucht. Erfreulich ist auch der Beitritt einiger neuer Mitglieder. Auf der Mitgliedrversammlung am 15. Januar 2009 werden Frau Fannrich und Herr Lange aus dem Vorstand ausscheiden. Zwei junge (!) Mitglieder sind bereit, für den Vorstand zu kandidieren.

Ende des Jahres ist uns im Rahmen eines Projektes der Landesregierung die Finanzierung für einen neuen Flyer zugesagt worden. Damit konnte unser alter, sehr schlichter Flyer durch einen ansprechenden neuen ersetzt werden. In diesem Zusammenhang übernehmen wir jetzt auch das vom Koordinierungsrat vorgeschlagene einheitliche Logo.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Recklinghausen e.V.

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Ausstellung Ecclesia und Synagoga Das Judentum in der christlichen Kunst Donnerstag, 28.02.2008 bis 18.03.2008 im Foyer des Rathauses Recklinghausen

Vortrag von Prof. Dr. Herbert Jochum, Saarbrücken
Ecclesia und Synagoga
Das Judentum in der christlichen Kunst
Donnerstag, 28.02.2008, 19.30 Uhr
Ratssaal des Rathauses Recklinghausen

Eröffnungsveranstaltung der Woche der Brüderlichkeit 2008 in Düsseldorf
Sonntag, 02.03.2008,
Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist (David Ben Gurion)
In einer zentralen Veranstaltung in Düsseldorf wurde der deutsche Jude und israelische Unternehmer Stef Wertheimer mit der Buber-Rosenzweig-Medaille ausgezeichnet.

Eröffnungsveranstaltung der Woche der Brüderlichkeit 2008 in Recklinghausen
Sonntag, 02.03.2008, 17.00 Uhr,
im Ratssaal des Rathauses Recklinghausen
Vortrag Dipl.-Theol. Hans-Hermann Henrix zum Jahresthema

Jüdisch-Christliches Abendgebet
Dienstag, 04.03.2008, 19.00 Uhr,
Synagoge Recklinghausen, Am Polizeipräsidium 3
45657 Recklinghausen

Czernowitz
Eine versunkene Stadt - eine versunkene Welt
Vortrag Ulrike Musial
Musik Hildrun Balz
Donnerstag, 06.03.2008, 19.30 Uhr,
Konferenzzimmer der Sparkasse Vest Recklinghausen, Herzogswall 5,
45657 Recklinghausen

Verleihung des Dr. Selig-Auerbach-Preises 2008 an das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Recklinghausen
Freitag, 07.03.2008, 12.00 Uhr,
Ratssaal im Rathaus Recklinghausen

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Geschichtswerkstatt über die Entstehungszeit der jungen Kirche
Leitung: Sr. Gaudentia, Dr. Jürgen Schwark
Donnerstag, 17.01.2008
Donnerstag, 24.01.2008
Donnerstag, 31.01.2008
jeweils 16.30 Uhr,
VHS Recklinghausen, Herzogswall 17, 45657 Recklinghausen

Mitgliederversammlung
Montag, 28.01.2008, 19.30 Uhr
VHS Recklinghausen, Herzogswall 17, 45657 Recklinghausen

Im Rahmen der Städtepartnerschaft Recklinghausen - Akko Gegenbesuch einer Schülergruppe aus Akko 24.04.2008 - 02.05.2008

Studienreise Wien
vom 27.05.2008 - 31.05.2008
Leitung: Sr. Gaudentia

Tagesausflug nach Enschede/Anholt
Mittwoch, 04.06.2008

Studienreise nach
Rumänien Vom 27.09.2008
- 08.10.2008

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Jesaja Michael Wiegard
Rumänien vom Osmanischen Reich über die Donaumonarchie und die sozialistische Republik zur
Europäischen Union
Donnerstag, 04.09.2008, 19.30 Uhr,
VHS Recklinghausen, Herzogswall 17, 45657 Recklinghausen

Karin Roth, Georg Schmedt
Siebenbürgen, Geschichte und kultureller Beitrag der Siebenbürger Sachsen
vom 12.- 20. Jahrhundert

Donnerstag, 11.09.2008, 19.30 Uhr,
VHS Recklinghausen, Herzogswall 17, 45657 Recklinghausen
Rabbiner Zinvirt, Duisburg
Jüdische Bibelauslegung am Beispiel der Kaschrut
Dienstag, 16.09.2008, 19.20 Uhr,
VHS Recklinghausen, Herzogswall 17, 45657 Recklinghausen

Jesaja Michael Wiegard
Begegnung vieler Religionen und Kulturen in Rumänien.
Juden, Christen (evangelisch, katholisch, orthodox), Muslime,
Zigeuner u. a.
Donnerstag, 18.09.2008, 19.30 Uhr,
VHS Recklinghausen, Herzogswall 17, 45657 Recklinghausen

Dr. Manfred Keller, Bochum
Den Sabbat in die Herzen singen - der jüdische Kantor Erich Mendel
Vortrag mit Bild- und Musikbeispielen
Dienstag, 21.10.2008, 19.30 Uhr,
VHS Recklinghausen, Herzogswall 17, 45657 Recklinghausen

4. Gedenkveranstaltungen

Keine Angaben

5. Kulturelle Veranstaltungen

Drei Filme aus Israel
Jeweils 20.00 Uhr, Cineworld Recklinghausen, Kemnastraße 5, 45657 Recklinghausen
In Zusammenarbeit mit „Kirche und Kino" und Freundeskreis Herzlia-Marl

- 29.10.20
  08
  Sweet
  mud

- 05.11.2008
  Die Band von nebenan

- 19.11.2008
  Lemon tree

6. Interne Veranstaltungen

Der Vorstand traf sich 11 mal. Der geschäftsführende Vorstand traf sich zusätzlich 10mal. Die Zusammenarbeit ist nach wie vor vertrauensvoll und konstruktiv.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Der Gegenbesuch einer Schülergruppe aus Akko fand für eine Woche im April 2008 statt. Unsere Gesellschaft war bei der Organisation der wiederbelebten Schulpartnerschaft federführend.
Der Dr. Selig-Auerbach-Preis wurde zum dritten Mal vergeben, diesmal an das Freiherr vom Stein-Gymnasium, welches die Gedenkfeier zum 27.01.1945 für die Stadt Recklinghausen in vorbildlicher Weise durchgeführt hat.

Die Zusammenarbeit mit einigen weiterführenden Schulen gestaltet sich erfreulich. Besonders erfreulich ist die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Jüdischen Kultusgemeinde. Die Verbindung zu den meist russischsprachigen Mitgliedern wird u.a. durch Tagesausflüge gepflegt. Der Reise nach Enschede und Anholt war ein gutes Erlebnis.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

60 Jahre Israel

Ausstellung des Ehepaars Margret und Gerhard Tersteegen zum Thema „Eine Liebe zu Israel",
Fotos, Souvenirs und Kultgegenstände
Dienstag, 06.05.2008, 18.30 Uhr
„Die Brücke", Willy-Brandt-Park 1, 45665 Recklinghausen

Eröffnung der Israeltage in Recklinghausen durch Bürgermeister Wolfgang Pantförder
„Offene Synagoge"
Gedenken an die gefallenen israelischen Soldaten
im Festsaal der Synagoge
Mittwoch, 07.05.2008, 17.00 Uhr

Buntes Programm zum 60. Geburtstag Israels
Donnerstag, 08.05.2008, 15.50 Uhr,
Kreishaus Recklinghausen, Kurt-Schumacher-Allee 1, 45657 Recklinghausen

Fahrt zum Jüdischen Museum Westfalen, Julius-Ambrunn-Straße 1, 46282 Dorsten Vortrag im Jüdischen Museum Westfalen über die Geschichte und Symbolik des Davidsterns Freitag, 09.05.2008, 9.30 Uhr

Abschlusskonzert mit der Klezmer-Gruppe Jossif Gofenberg & Friends, Berlin
Festsaal der Jüdischen Kultusgemeinde Recklinghausen, Am Polizeipräsidium 3, 45657 Recklinghausen

Jährliches Gedenken an die Deportation jüdischer Bürgerinnen und Bürger aus Recklinghausen nach Riga
Sonntag, 02.11.2008, 11.30 Uhr
Jüdischer Friedhof Recklinghausen, Nordcharweg, 45657 Recklinghausen

Alternative Stadtführung in Zusammenarbeit mit dem Verein für Orts- und Heimatkunde
Jürgen Pohl und Georg Möllers
Samstag, 08.11.2008, 16.00 Uhr,
Rundgang durch die Innenstadt Recklinghausen

Zentraler Oekumenischer Gedenkgottesdienst und anschließendes Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht von 1938 am Mahnmal
Sonntag, 09.11.2008, 17.00 Uhr,
Propsteikirche Recklinghausen
Mahnmal Recklinghausen, Herzogswall/Ecke Westerholter Weg, 45657 Recklinghausen

Festliches Abendessen der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Recklinghausen e. V.
Samstag, 22.11.2008, 19.00 Uhr,
Gemeindezentrum an der Gustav-Adolf-Kirche,
Herner Straße 8, 45657 Recklinghausen

Beteiligung an Veranstaltungen befreundeter Organisationen Fest der Religionen

8. Abrahamsfest in Marl

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Die Zahl der Mitglieder hat sich von 232 im Jahr 2007 auf zum Ende des Jahres 2008.7 Personen wurden im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit aufgrund der über 30-jährigen Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Zahl der Freundinnen/Freunde beläuft sich auf.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Zunehmend unbefriedigend ist der Zustand unserer Homepage. Hier muss dringend etwas geschehen.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Regensburg e.V.

Am Brixener Hof 2
93047 Regensburg
Telefon: 0941-57093

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Dienstag, 22. Juli 2008
Tagesfahrt nach München: Besichtigung der neuen Synagoge am Jakobsplatz mit Führung durch die Ohel-Jakob-Synagoge und Begegnung mit der liberalen Jüdischen Gemeinde in München

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Dienstag, 29. April 2008, Universität Regensburg:
„Mehr als 60 Jahre danach: Versöhnungsarbeit in Oswiecim (Auschwitz)"
Vortrag von Janusz Marszalek, Stadtpräsident von Oswiecim/ Polen:
„Was es bedeutet, heute Bürgermeister von Oswiecim zu sein"
Statements von Prof. Dr. Christoph Dohmen und Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler

Dienstag, 9. Dezember 2008, Jüdische Gemeinde
Regensburg: Vortrag mit Diskussion:
„Der neue Blick auf Paulus - eine ökumenische Chance?" Referent: Pfarrer Ernst Reichold

4. Gedenkveranstaltungen

Dienstag, 6. Mai 2008, Ort: Obermünsterzentrum:
Vortrag und Gespräch: \"60 Jahre Staat Israel: Die Rolle der Bibel für die Identität des Staates Israel" Referent: Dr. Reinhold Then, Bibelpastorale Arbeitsstelle der Diözese Regensburg

Donnerstag, 8. Mai 2008, Ort: Staatliche Bibliothek, Gesandtenstraße
\"Verbrannte Bücher - verbrannte Dichter wo man Bücher verbrennt, brennen schließlich auch Menschen...\" mit Karin Holz, Wolf-Peter Schnetz, Florian Sendtner, Susanne Werner-Eichinger. In Kooperation mit EBW, Staatliche Bibliothek, Verb. deutscher Schriftsteller Ostbayern

5. Kulturelle Veranstaltungen

Dienstag, 3. Juni 2008, Evangelisches Bildungswerk, Am Ölberg 2 (Alumneum)
Vortrag und Gespräch: „Tora, Toyre und Bild - Marc Chagall und die Bibel"
Dr. phil. Sabine Koller, wissenschaftliche Projektmitarbeiterin am Lehrstuhl für Slavistik, Universität Regensburg

6. Interne Veranstaltungen

9. Dezember 2008: Jüdische Gemeinde Regensburg
Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Regensburg e.V.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

siehe unter Punkt 8 (viele Führungen für Schulklassen und Jugendgruppen)

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Führungen

- 50 Synagogen- und Stadtführungen in Regensburg durch unser Mitglied Dr. Andreas Angerstorfer

- 10 Vorträge bei Ausstellungseröffnungen „Rechtsradikalismus in Bayern" und Vorträge im Rahmen der Ausstellungen bayernweit durch unser Mitglied Dr. Andreas Angerstorfer

- weitere Veranstaltungen, Führungen, Begegnungen und Gespräche durch die Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Regensburg

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

derzeit 39 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Unser Mitgliederstamm ist stark überaltert - wir müssen jüngere Mitglieder werben!

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V.

Rheinvillenstr. 14
68163 Mannheim
Telefon +49 620520448150
E-Mail christlich-juedische@web.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

MANNHEIM
Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar (GCJZ)
Sonntag, 9. März 2008, 17 Uhr
Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit
Jüdisches Gemeindezentrum, F 3

Nationaltheater Mannheim
Sonntag, 9. März 2008, 18 Uhr
Die Comedian Harmonists II - Jetzt oder nie

Stadtarchiv und Verein KZ Gedenkstätte Sandhofen
Donnerstag, 13. März 2008, 19 Uhr
Das Konzentrationslager Natzweiler-Struthof

Cinema Quadrat
Freitag 14. März 2008, 19.30 Uhr
Matthäuskirche Neckarau Filmvorführung:
Nathan der Weise Deutschland 1922 -Regie:
Manfred Noa

GCJZ Rhein-Neckar Sonntag, 16. März
2008, 11 Uhr Führung über den jüdischen
Friedhof durch Heidi Feickert

Dienstag, 18. März 2008, 19 Uhr
Vortrag \'Christen und Juden, Antijudaismus und Antisemitismus: Bruchstellen und Perspektiven einer belasteten Beziehungsgeschichte\"
Prof. Dr. Johannes Heil; Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim, F 3,

Landesmuseum für Technik und Arbeit
Mittwoch, 19. März 2008, 19 Uhr
Klezmerkonzert - Helmut Eisel & JEM

Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule
Vortragsreihe - 60 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
Mannheimer Abendakademie in Zusammenarbeit mit amnesty international

Donnerstag, 27. März 2008, 19 Uhr Vortrag: Arbeitnehmerrechte
Referentin: Ingrid Sehrbrock

Donnerstag, 3. April 2008, 19 Uhr
Vortrag: Medienfreiheit
Referent: Freimut Duve

Donnerstag, 17. April 2008, 19 Uhr
Vortrag: Folter
Prof. Dr. Manfred Nowak

Donnerstag, 24. April 2008, 19 - 21 Uhr
Vortrag: Flüchtlinge/Migranten
Referent: Dr. Heribert Prantl

Donnerstag, 8. Mai 2008, 19 - 21 Uhr
Vortrag: Deutschland - innere Sicherheit
Referent:: Gerhart R. Baum

Montag, 31. März 2008, 15 Uhr
Dia-Vortrag: Das Mannheimer Schloss und die Bewohner in seiner Glanzzeit
Referentin: Eleonore Kopsch

Montag, 14. April 2008, 15 Uhr
Multimedia-Vortrag: Die Geschichte des Mannheimer Rosengartens
Referentin: Barbara Wilderotter

Samstag, 12. April 2008, 10 - 13 Uhr
Stadtführung: \'Türkisches Mannheim\"
Referentin: Marianne Bade

Samstag, 19. April 2008, 14 - 16 Uhr
Stadtführung: Berühmte Persönlichkeiten aus Geschichte und Mythologie
Referentin: Tanja Vogel

Samstags, 3 x ab 12. April 2008, 14 - 17 Uhr
vhs-Kolleg Allgemeinbildung: Deutsche Geschichte (nach 1945 - 1989)
Referentin: Dr. Katja Patzel-Mattern

Donnerstags, 4 x ab 3. April 2008, 19 - 20.30 Uhr
Grundkurs Geschichte: Einigkeit und Recht und Freiheit
Referent: Dr. Christoph Bühler

Freitag, 3 x ab 4. April 2008, 18 - 20 Uhr
Christentum und Islam
Religionsgeschichte im Vergleich; Soner Erdogmus

Freitag, 11. April 2008, 19 - 22 Uhr
Einladung zur gewaltfreien Kommunikation
Refentin: Theresa Hönig

Samstag, 12. April 2008, 10 - 18 Uhr
Wochenendseminar: Gewalt und Konflikt im Kindergarten- und Schulalter
Referent: Hans-Georg Pflüger

LUDWIGSHAFEN
Mittwoch, 12. Mittwoch 2008, 19 Uhr
Wer nicht an Wunder glaubt...
Jüdische und palästinensische Autoren werden von Willi Kern, Günter Merz und Trudel Janson vorgestellt.

Heinrich Pesch Haus
Mittwoch, 5. März, 19.30-21.30 Uhr
Erzählungen von der Alhambra - Al-Andalus, ein Vorbild des Religionsfriedens?
Referent: Dr. Frederek Mussall, Hochschule für jüdische Studien, Heidelberg
Leitung: Dr. Tobias Specker SJ

FRANKENTHAL
Dienstag, 11. März 2008, 19:30 Uhr
Jüdische Feste im religiösen Jahr
Dathenushaus in Frankenthal, „Jüdische Feste im religiösen Jahr - ihre theologischen Hintergründe".

HEMSBACH
Verein Ehemalige Synagoge Hemsbach in Zusammenarbeit mit dem Brennessel-Kino, Hemsbach:
Dienstag 1. April 2008, 19.30 Uhr Am Ende kommen Touristen Spielfilm, D 2007, 85 Min., Brennessel-Kino, Hemsbach

WEINHEIM
4. März, 19.30 Uhr
Judentum und Tradition Vortrag: Prof. Dr. Manfred Oeming, Heidelberg, Ev. Stadtkirche
In Zusammenarbeit: ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Weinheim), Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar, Stadt Weinheim und Volkshochschule Dienstag,

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

3./4. Mai 2008
Mitgliederversammlung des Deutschen Koordinierungsrates in Bonn.
Teilnehmer: Geschäftsführender Vorsitzender Diakon Manfred Froese.

Studienreise ins „Jüdische Wien" - Sonntag, 11. bis Freitag, 16. Mai 2008
Die Studienreise 2008 führte in das „jüdische Wien". Dabei wurde die Begegnung mit der Vergangenheit und Gegenwart des Judentums in Wien ermöglicht.

Programmüberblick: Stadtbegehungen sowie eine Erkundung des 2. Bezirks erfolgten zu Fuß. Insbesondere in diesem Bereich war und ist jüdisches Leben intensiv vertreten. Ein ausführlicher Besuch wurde dem Zentralfriedhof abgestattet. Begegnungen mit Vertreterinnen und Vertretern der Jüdischen Kultusgemeinde von Wien und auch mit der dortigen Gemeinschaft zur christlich-jüdischen Zusammenarbeit haben stattgefunden. Das Jüdische Museum wurde besichtigt und mit dem Leiter, Dr. Georg Haber, diskutiert. Durch das Sigmund-Freud-Museum konnte eine weitere Führung angeboten werden. Die koschere jüdische Küche wurde bei einem Restaurant-Besuch im „Alef Alef" probiert.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Veranstaltungsreihe „Judentum kennen lernen" wurde wieder angeboten

Die Reihe "Judentum kennen lernen" wurde 2008 mit vier Veranstaltungen von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar angeboten. Sie ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Arbeit der Gesellschaft geworden.

Das Programm im Überblick

Am Dienstag, 12. Februar 2008, 17 Uhr, bot Elisabeth Heinrich einen Nachmittag "Jüdisches Kochen" an. Die Referentin hatte ein typisches Rezept ausgewählt, das durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zubereitet wurde.

Am Sonntag, 6. Juli 2008, 11 Uhr, "Führung über den jüdischen Friedhof Mannheim" durch Heidi Feickert

Am Sonntag, 20. Juli 2008, 11 bis etwa 13:30 Uhr, führte David Kessler den "Rundgang zu jüdischen Stätten in Mannheim".

Am Dienstag, 28. Oktober 2008, 19 Uhr, sprach Majid Khoshlessan zum Thema "Jüdische Lehre" im Jüdischen Gemeindezentrum Mannheim, Rabbiner-Grünewald-Platz, F 3, 68159 Mannheim.

Sonntag, 17. Februar 2008, 17:00 Uhr
Film „Das rote Quadrat" und Diskussion mit Esther Schapira
Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim, Rabbiner-Grünewald-Platz, F 3, Mannheim.
Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde Mannheim.
Esther Schapira war 2007 mit Georg M. Hafner Trägerin der Buber-Rosenzweig-Medaille.
Sie stellte ihre Aufsehen erregende Dokumentation „Das Rote Quadrat - Drei Kugeln und ein totes Kind - Wer erschoss Mohammed Al-Dura?" vor.

Montag, 25. Februar 2008, 19:30 Uhr, Vortrag „Begegnung mit Islam und Christentum in Ägypten", Referent Pastor Friedhelm Pieper
Friedhelm Pieper, langjähriger Leiter des Buber-Hauses in Hemsbach, hält diesen sehr

interessanten Vortrag im Jüdischen Gemeindezentrum Mannheim, F 3, 68159 Mannheim. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt kostenlos. Um Spenden wird gebeten.

Dienstag, 18. März 2008, 19 Uhr, Vortrag \'Christen und Juden, Antijudaismus und Antisemitismus: Bruchstellen und Perspektiven einer belasteten Beziehungsgeschichte\" Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim, F 3, Jüd. Gemeindezentrum Mannheim Johannes Heil ist nach Promotion am Historischen Johann Wolfgang Goethe-Universität 1994 und Habilitation im Fach Geschichte beim Zentrum für Antisemitismusforschung der TU-Berlin seit 2005 Inhaber der Ignatz Bubis Stiftungsprofessur für Geschichte, Religion und Kultur des europäischen Judentums an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg.

Mittwoch, 2. Juli 2008, 19:00 Uhr, Vortrag „Juden in Baden" von Dr. Uri Kaufmann
Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim, F 3, Rabbiner-Grünewald-Platz
Der Referent ist Autor eines unter dem gleichen Titel erschienenen Buchs. Er zeichnete knapp und gut nachvollziehbar die Geschichte der Juden in Baden von ihren Anfängen in der Spätantike und im Mittelalter bis in die Gegenwart nach.

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenkfeier zum 9. November in der Synagoge Mannheim
Die Gedenkfeier zum 9. November fand 2008, dem Jahr der 70.Wiederkehr der Pogrome der Nationalsozialisten, am Sonntag, 9. November 2008, um 17 Uhr, in der Synagoge im Jüdischen Gemeindezentrum Mannheim, Rabbiner-Grünewald-Platz, F 3, 68161 Mannheim, statt. Rabbiner Ernst Stein, Berlin, hielt die Ansprache. Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und die 1. Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Orna Marhöfer, sprachen Grußworte. Die Feier gestalteten Oberkantor Raffaele Polani von der Jüdischen Gemeinde sowie Pfarrer Dr. Georgios Basioudis für die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) und Diakon Manfred Froese für die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit mit. Schülerinnen und Schüler der Max-Hachenburg-Schule trugen Texte vor. Die Hachenburg-Schule ist „Abrahamschule 2008". Den musikalischen Rahmen schuf der Seckenheimer Singkreis.

Sonntag, 16. November 2008, 11 Uhr
Führung über den Jüdischen Friedhof Mannheim
Am 16. November fand aus Anlass des Gedenkens an die Pogromnacht vom 9./10. November 1938 eine Führung über den Jüdischen Friedhof Mannheim statt. Heidi Feickert hatte die Leitung übernommen.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters im Kongresszentrum Rosengarten am 6.1.2008 Beim traditionellen Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters war die GCJZ wieder mit einem eigenen Informationsstand vertreten. Die Veranstaltung besuchten ca. 6000 Menschen, viele kamen zum Gespräch auch an den Info-Stand.

Sonntag, 13. Januar 2008, 15 Uhr, Jahresauftaktkaffee im Ignatiussaal
Die traditionelle Jahresauftaktveranstaltung mit Kaffee und Kuchen fand im St. Ignatiussaal im

Quadrat A 4, statt. Professor Michael Flaksman führte mit Studenten der Hochschule für Musik wieder ein hochklassiges musikalisches Rahmenprogramm auf.

Samstag, 5. April 2008, „Lange Nacht der Museen"
Die GCJZ beteiligte sich mit einem Informations- und Gesprächsangebot an der Öffnung des Jüdischen Gemeindezentrums Mannheim anlässlich der alljährlichen „Langen Nacht der Museen".

22. Oktober 2008, 19 Uhr, Gedenken am Mahnmal in den Planken
Das Mahnmal in den Mannheimer Planken erinnert an die jüdischen Opfer der Naziherrschaft. Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch unterschiedliche Aktivitäten einen Beitrag zu leisten, damit das Mahnmal intensiv im Bewusstsein gehalten werden kann. Damit nimmt die Gesellschaft die Erinnerung an die Deportation der badischen, Pfälzer und saarländischen Juden in das Lager Gurs am 22./23. Oktober 1940 zum Anlass, der Menschen, die aus unserer Mitte gerissen wurden, zu gedenken.

Arbeitskreis der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e. V. Der Arbeitskreis traf sich im gastfreundlichen Ambiente des Jüdischen Gemeindezentrums in F 3,4 in der Regel am ersten Montag im Monat, 15 Uhr bis 17 Uhr. Im ersten Teil stand bei Kaffee und Kuchen die Begegnung miteinander im Mittelpunkt. Vortrag und Diskussion zu einem Thema aus dem jüdisch-christlichen oder gesellschaftspolitischen Bereich prägten den zweiten Teil des Nachmittags. Der Arbeitskreis stand allen interessierten Menschen offen. Ansprechpersonen: Pfarrerin Ilka Sobottke, CityKirche Konkordien, Tel.: 21172 Pfarrerin Ute Lurk-Neumeier, Tel. 821349

3. März - Buchvorstellung STICHWORT LIEBE von David Grossmann,
Warum das Erinnern nicht aufhören darf mit Ilka Sobottke

7. April - JESHAJAHU LEIBOWITZ -Querdenker mit
Weitblick mit Ute Lurk-Neumeier

28. April - DAS JUDENTUM IM SCHULUNTERRICHT mit
Heinz-Martin Döpp, Schuldekan Mannheim

2.. Juni JÜDISCH LEBEN -

Die jüdischen Lebensfeste und ihre Rituale; Majid Khoshlessan, Jüdischer Vorsitzender GCJZ

7. Juli - SOMMERFEST an der CityKirche Konkordien

1. September Buchvorstellung:
Die Wohlgesinnten von Jonathan Littel mit Ilka Sobottke

6. Oktober Vortrag: Wann kommt endlich der Messias?
Der Streit um die messianische Zeit im Judentum mit Daniel Krochmalnik, Professor für jüdische Philosophie und jüdische Geistesgeschichte und jüdische Religionspädagogik an der Hochschule für Jüdische Studien.

3. November Vortrag: Die armen Kinder - Not und Notwendigkeiten.
Mit Anne Ressel, Diakoniepfarrerin

1.Dezember Vortrag: JESHAJAHU LEIBOWITZ - Querdenker mit Weitblick. Mit Ute Lurk-Neumeier

Gesprächskreis Juden und Christen in Stadt Ludwigshafen und Rhein-Pfalz-Kreis
Informationen bei Pfarrerin Christine Dietrich, Pfarramt Lu-Ruchheim,
E-Mail: pfarramt.luruchheim@evkirchepfalz.de
Erwachsenenbildung in der Protestantischen Kirchengemeinde Ruchheim

4.3.2008, 18:30 Uhr - Thema: „60 Jahre Staat Israel"
Referent: Schuldekan Albrecht Lohrbächer, Freundeskreis Kirche und Israel Baden e.V.

12.3.08 - Stolpersteine für Verfolgte der NS-Herrschaft
Verlegung von Steinen in Friesenheim, Hemshof, Mitte, Rheingönheim, Ruchheim und Süd Veranstalter: Initiative Lokale Agenda 21 Ludwigshafen e. V.; Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis

15.4.2008, 19:00 Uhr - Thema: „Jüdische Festtage"; Referentin: Schoschana Maitek-Drzevitzky Ort: Ev. Gemeindehaus (ehemalige Synagoge) Fußgönheimer Str. 52

10.5.08, 19:00 Uhr >Jüdisches (Volks-)Lied von Mordechai Gebirtig bis Hanns Eisler" (11.5.08— 1.6.08) Jürgen Gottschalk - 75. Jahrestag der Bücherverbrennung, Ausstellung des bedeutenden Judaica-Sammlers, Vortrag, Live-Musik. In Kooperation mit der Initiative Buchkultur

Ausstellungseröffnung am 26.5.08, 18:00 Uhr >Israel-Bilder< Lesung zeitgenössischer israelischer Literatur (27.5.08—21.6.08) Buffet mit israelischen Spezialitäten; Ludwigshafen, Stadtbibliothek,

10.6.08, 19:00 Uhr Jüdische Feste im Bilderzyklus des Moritz Daniel Oppenheim<
Wilfried Thielecke; Ludwigshafen-Ruchheim, Evangelisches Gemeindehaus, Fußgönheimer Str. 52

Frühjahr 2008 Errichtung einer >Gedenkstele< für die ermordeten Ruchheimer Juden
Ludwigshafen-Ruchheim, Evangelisches Gemeindehaus, Fußgönheimer Straße 52

Israel-Rundreise vom 3. bis 14. September 2008

Tag der jüdischen Kultur
Führung über den jüdischen Friedhof, 7.9.2008, 15.00 Uhr,
Dr. Friedhelm Borggrefe, Hauptfriedhof Ludwigshafen

Jüdische Festtage, Teil II
24.9.2008., 19.30 Uhr, Schoschana Maitek-Drzevitzky

Die Vertreibung der Ostjuden im Jahr 1938
27.10.2008, 19.30 Uhr, Doris Diamant

70 Jahre Reichspogromnacht
9.11.2008, 19.00 Uhr, Pfarrerin Christine Dietrich, Schoschana Maitek-Drzevitzky,
Wilfried Thielecke, Melanchthonkirche, Ludwigshafen

70 Jahre Reichspogromnacht in Ruchheim
10.11.2008, 19.00 Uhr, Willi Kern

Das Landjudentum
3.12.2008, 19.30 Uhr, Dr. Uri Kaufmann
Veranstalter: Kirchengemeinde Ruchheim und Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis, Kontakt: Pfarrerin Christine Dietrich, 06237-7643

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung 2008
Die MV 2008 fand am Dienstag, 8. April 2008 im Jüdischen Gemeindezentrum Mannheim statt.

4 Sitzungen des Vorstands
3 Sitzungen des Kuratoriums

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Besuch der ehemaligen Mannheimerinnen und Mannheimer
Fahrt nach Ladenburg am Sonntag, 22. Juni 2008
Im Jahr 2008 kamen sechs ehemalige Mannheimerinnen und Mannheimer jüdischen Glaubens - mit Begleitung - zu Besuch in ihre alte Heimatstadt Mannheim. Die GCJZ unternahm während dieser Zeit wieder einen gemeinsamen Tagesausflug. Der Weg führte nach Ladenburg.

Gemeinsamer Kaffeenachmittag in der Jüdischen Gemeinde Mannheim am 25. Juni
Am Mittwoch, 25. Juni 08 fand der traditionelle Kaffeenachmittag im Jüdischen Gemeindezentrum statt, an dem auch viele Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Mannheim teilnahmen

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Zu allen Veranstaltungen wurde die Öffentlichkeit eingeladen

Dazu werden für viele Veranstaltungen an klassischen Kommunikationsmitteln eingesetzt:
- Presseeinladung an alle relevanten Mannheimer und regionale Redaktionen
- Plakat im Format DIN A 3 an alle rund 100 Pfarrämter in Mannheim, gfs. auch Ludwigshafen
- Plakat im DIN A 2 und 1 Format für den Bußgottesdienst und die Woche der Brüderlichkeit
- Programmheft (etwa 800 Expl.) für die Woche der Brüderlichkeit

- Persönliche Einladungen an alle Mitglieder und weitere 500 Persönlichkeiten zur Woche der Brüderlichkeit
- Einladungsbriefe an spezielle Zielgruppen

Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Pressespiegel über einzelne herausragende Aktivitäten wie Woche der Brüderlichkeit
- Vierteljährlicher Rundbrief an alle Mitglieder

Teilnahme und Besuche der Veranstaltungen

- Teilnehmer bei Vortragsveranstaltungen meist 50 bis 100
- Teilnehmer an kulturellen Veranstaltungen 50 bis 450
- Teilnehmer an Gruppenveranstaltungen (Kurse, Führungen u.ä.) i.d.R. „ausgebucht"

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl am 31.12.2007 360
Mitgliederzahl am 31.12.2008 358

(Abgänge 2008 - 11, Zugänge 2008 - 9)

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Christlich-Jüdische
Arbeitsgemeinschaft des Saarlandes (CJAS) e. V.

Ursulinenstr. 67
66111 Saarbrücken
Telefon 0681-9068-141
E-Mail Herbert.Jochum@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

04.03. Festsaal des Rathauses St. Johann Saarbrücken:
\"Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist\" (David Ben Gurion)
60 Jahre Staat Israel
mit Dr. Michael Krupp, Jerusalem

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

29.01. ISRAEL: Land - Geschichte - Staat - Kultur
Tagung im Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) Saarbrücken

19.06. Bibelseminar: Juden und Christen lesen gemeinsam die Bibel mit Erika Hügel, Ursula Roth und Dr. Daniel Maoz \"Schabbat-25 Stunden Glückseligkeit. Ein Vorgeschmack der messianischen Zeit\" (2 Mos 20,8-11 und 5 Mos 12-15)

27.09. \"Von den Wasserfluten zum Regenbogen - Von Zerstörung zu Neubeginn\" (Noah: 1 Mos 6-9)

22.9.- 29.09. Studien- und Begegnungsreise in die Ukraine (Krim)

11. - 29.02. Ausstellung \"Jüdische Friedhöfe im Saarland\" Rathaus Neunkirchen 01. - 18.09
VHS Illingen 30.10.-30.11. Städtisches Museum Saarlouis

01.- 24.06 Anne-Frank-Ausstellung im Forum Homburg Die CJAS war an Planung und Durchführung beteiligt.

12.-14.06. Judaica-Buchausstellung in der Ehem. Synagoge Homburg zus. mit dem Synagogenkreis Homburg und der Stadtbibliothek

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

22.01. \"Das jüdische Festjahr\"
Kath. Erwachsenenbildung Dillingen mit Prof. H. Jochum

12.02. \"Jüdisches Leben in Deutschland unter der Last der Vergangenheit\"
Ehem. Synagoge Saarlouis. Zus. mit der VHS Saarlouis mit Prof. H. Jochum

13.02. \"Frauengruppen in Galiläa\" mit Zahava Neuberger, Israel. Zus. mit dem Ev. Forum Saar

28.4. \"Der israelisch-arabische Konflikt: Entstehung - Geschichte -Friedensaussichten\". Zus. mit der Kath. Arbeiterbewegung (KAB) Bliesransbach mit Prof. H. Jochum

05.4. \"Wenn Anne Frank heute lebte...\" Podiumsdiskussion im Johanneum Homburg im Rahmen der Anne-Frank-Ausstellung mit Dr. Christoph Braß (Berlin) und Prof. H. Jochum

Reihe: Große Denker des Judentums (zus. mit der VHS Saarbrücken) 06.05. Israel ben Eliezer Baal Schem Tow - Begründer Chassidismus 27.05. Elija ben Salomon Salman - der Gaon von Wilna 11.11. Rabbi Nachman von Bratzlaw - der verborgen offenbare Zaddik 25.11. Isaak Aschkenasi Luria (ARI) - Der Kabbalist aus Safed

20.5. \"Die Anfänge des Antisemitismus in Alexandria\" Ehem. Synagoge Saarlouis zus. mit der VHS Saarlouis mit Prof. H. Jochum

25.5. \"Aus der Gründerzeit Israels - Bericht eines Zeitzeugen\" mit Leo Goldstein

28.10. \"60 Jahre Staat Israel\" Ehem. Synagoge Saarlouis zus. mit VHS Saarlouis mit Prof. H. Jochum

18.11. \"Judentum - Wurzel des Christentums\" Kath. Kaufmannsverein (KKV) Neunkirchen mit Prof. H. Jochum

4. Gedenkveranstaltungen

12.10. Kranzniederlegung am Grab Willi Grafs auf dem Alten Friedhof St. Johann in Saarbrücken

8./9.11 .Gedenkveranstaltung zus. mit der Synagogengemeinde Saar Mahngang, Kerzen-Installation und Lichtprojektion, Ausstellung \"Die Pogromnacht im Saarland\", Gedenkgottesdienst

Die CJAS war an der Vorbereitung und Durchführung der Gedenkveranstaltungen in Dillingen, Homburg, Neunkirchen und Saarlouis beteiligt.

5. Kulturelle Veranstaltungen

25.09. Kammermusikalisches Konzert in der Villa Lessing in Saarbrücken mit dem Offenburger Streichtrio

Uraufführung des Streichtrios \"Credo\" von Tzvi Avni, Tel Aviv (in Anwesenheit des 1927 in Saarbrücken geborenen Komponisten)

28.09. Geistliches Konzert in der Johanniskirche Saarbrücken
\"Missa Papae Marcelli\" von Palästrina und zeitgenössische Chorwerke mit dem ensemble monoton (Kammerchor Saarbrücken) Uraufführung von Tzvi Avnis Vertonung von Ps 23

13.11. Literaturzirkel

Martin Beradt (1881-1949) und Jacob Picard (1883-1967) mit Dietrun Gebert-Feth

6. Interne Veranstaltungen

21.02. Ordentliche Mitgliederversammlung
04.06., 04.08., 20.11. Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Beteiligung am interkulturellen und interreligiösen Projekt \"Migration - Emigration - Immigration\" des Ausländerbüros der Landeshauptstadt und der Jugendseelsorge des Dekanats Saarbrücken

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Seit über 20 Jahren kommen in der Regel jährlich vier Gruppen ehemaliger KZ- oder Ghetto-Überlebende aus den osteuropäischen und baltischen Staaten auf Einladung der Maximilian-Kolbe-Stiftung Freiburg in Saarland. Die CJAS beteiligt sich personell und finanziell an der Betreuung der Gruppen.

Adolf Burger, Prag, nach dessen Buch \"Des Teufels Werkstatt\" der oscar-gekrönte Film \"Die Fälscher\" gedreht wurde, war vom 7. - 11. April im Saarland. Die CJAS organisierte seinen Aufenthalt und seine Lesungen in 6 saarländischen Schulen.

Die CJAS gibt vierteljährlich einen Rundbrief für Mitglieder und Freunde heraus, in den auch interessierende Veranstaltungen befreundeter Institutionen und Bildungseinrichtungen mit aufgenommen werden.

Die CJAS hat einen wöchentlich stattfindenden Iwrit-Sprachkurs eingerichtet, der von dem jüdischen Vorsitzenden, Herrn Dr. Daniel Maoz, durchgeführt wird.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

14.05. Teilnahme einiger Mitglieder des Vorstandes an den Feierlichkeiten
zum 60. Geburtstag des Staates Israel in der Paulskirche Frankfurt

10. Öffentlichkeitsarbeit

Presse-Arbeit mit der Saarbrücker Zeitung, dem Saarländischen Rundfunk und der kirchlichen Presse

Zusammenarbeit mit den kommunalen und kirchlichen Bildungswerken, den politischen Stiftungen und anderen ähnlichen Organisationen

Mitarbeit in kommunalen Kommissionen und anderen Institutionen (Neugestaltung des ehem. Gestapo-Lagers „Neue Bremm" in Saarbrücken, Xenos-Projekt der EU beim Adolf-Bender-Zentrum in St. Wendel; Landesarbeitsgemeinschaft saarländischer Gedenkstätten)
Projekt zur Inventarisierung und Archivierung der jüdischen Friedhöfe im Saarland zusammen mit dem \"Freundeskreis zur Rettung jüdischen Kulturgutes im Saarland\" und dem Landesdenkmalamt und dem Salomon Ludwig Steinheim-Institut Duisburg (Prof. Dr. Michael Brocke)

Organisation der Ausstellung \"Jüdische Friedhöfe im Saarland\" mit den Kommunen

Beratung und Unterstützung bei uns interessierenden Publikationen.

Die Synagogengemeinde Saar und die CJAS konnten die zuständige Bezirksversammlung davon überzeugen, einen Platz im Zentrum der Landeshauptstadt nach dem früheren Rabbiner Dr. Friedrich Schlomo Rülf zu benennen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Der Platz wird durch das geplante Projekt \"Stadt am Fluss\" in etwa zwei Jahren erst entstehen.

11. Mitgliederstatistik

In der Mitgliederstatistik sind seit dem letzten Jahr keine Veränderungen eingetreten.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Der Überalterungsprozess in unserer Gesellschaft schreitet fort. Die allermeisten Mitglieder kommen nur noch selten zu einer Veranstaltung, viele zahlen trotz Mahnung nicht mehr ihren Jahresbeitrag. Deshalb führen wir viele Veranstaltungen mit anderen Bildungsträgern durch.
Da wir eine Landesorganisation sind, unsere Mitglieder tatsächlich im gesamten Saarland zu Hause sind, bietet es sich auch an, nicht alle Veranstaltungen in Saarbücken durchzuführen. Auf diese Weise gehen wir mit unseren Veranstaltungen zu unseren Mitgliedern.
Durch erhebliche Bemühungen in der Jugendarbeit konnten einige wenige Jugendliche als (passive) Mitglieder gewonnen werden. Für die aktive Teilnahme an unserer 24-stündigen Gedenkveranstaltung am 27. Januar können jedes Jahr ca 100 Schüler und Schülerinnen, auch Studenten, für die Lesung gewonnen werden. Das hier gezeigte große Engagement und auch die innere Anteilnahme veranlassen SchülerInnen allerdings nicht zur dauerhaften Mitgliedschaft.
Aus den über 800 jüdischen Kontingent-Flüchtlingen sind keine Mitglieder zu gewinnen. Man hat die Sorge, dass eine Werbung auch so leicht als Missionierungsversuch missverstanden werden könnte. So schwindet langsam aber sicher unser einstmals stolzer jüdischer Mitgliederstamm dahin.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Schleswig-Holstein e. V.

Krusenrotter Weg 37 24113 Kiel
Telefon 0431 6403620
E-Mail gcjz-sh@arcor.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Mo. 3. März 19.00 Uhr Kiel, Begegnungsstätte der Kirchengemeinde Heiligengeist, Waitzstr. 58a
Vortrag mit Lesung: Lion Feuchtwanger, Die Geschwister Oppermann Referent: Joachim Liß-Walther, Pastor, Vorsitzender der Gesellschaft

Do. 6. März 19.00 Uhr Kiel, Begegnungsstätte der Kirchengemeinde Heiligengeist, Waitzstr. 58a
Vortrag mit Lesung: Stefan Zweig, Castellio gegen Calvin. Ein Gewissen gegen die Gewalt
Referent: Joachim Liß-Walther, Pastor, Vorsitzender der Gesellschaft

So. 9. März 16.30 Uhr Kiel, Ansgarkirche, Ecke Waitzstr. /Holtenauer Str,
Vortrag: „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist" - 60 Jahre Staat Israel
Widersprüchliches zu einem vielschichtigen Thema
Referent: Dr. Michael Krupp, Pastor, Wissenschaftler und Journalist, der seit vielen Jahren in Jerusalem lebt und Büchern zu Israel, Zionismus, Talmud und jüdischer Tradition verfasst hat. Er war tätig u.a. als Korrespondent des epd, Studienleiter von „Studium in Israel" an der Hebräischen Uni, Vorsitzender der „Israel Interfaith Assosiation"

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

7.- 9.4. „Zug der Erinnerung" im Kieler Hauptbahnhof
Veranstalter-Kreis, u.a. Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

16.-18. Juni Seminar: Gedenken - Ist das politisch noch gewollt?
Haus St. Ansgar Nütschau, Schlossstr. 26, 23843 Travenbrück
Referenten: Team
Leitung: Christina Batzlaff M.A., Landeszentrale für Politische Bildung
Teilnahmebeitrag: € 149,-
Veranstaltet gemeinsam mit der Landeszentrale für Politische Bildung in Schleswig-Holstein, der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Schleswig-Holstein e.V.

14.-20. April 2008 Studienreise
Warschau und Krakau.
Auf den Spuren polnischer Geschichte - Bilder zweier Hauptstädte Polens

Reiseleitung: Wolfgang Heise
Anbieter: vhs-Kiel und der Landeszentrale für politische Bildung Schleswig-Holstein
Kooperationspartner:
Deutsche Vereinigung für Politische Bildung - DVPB - Landesverband Schleswig - Holstein
Gesellschaft für Christlich - Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein e.V.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Mi. 16. April 17.30 Uhr Kiel, Hermann-Ehlers-Akademie, Gurlittstraße 3
Solidarität mit Frauen in Not Referentin: Sr. Lea Ackermann
Veranstaltet von der Landeszentrale für Politische Bildung in Kooperation mit contra, dem Kirchenkreis Kiel, Fachstelle gegen Frauenhandel in Schleswig-Holstein, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein e. V., dem Frauennotruf Kiel, der Hermann Ehlers Akademie und der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Schleswig-Holstein e.V.

Do. 8. Mai 19.00 Uhr Kiel, Ansgarkirche, Ecke Waitzstr. /Holtenauer Str. Vortrag: „Wir übergeben dem Feuer die Schriften von ..." Zum 75. Jahrestag der Bücherverbrennung am 10. Mai 1933
Referent: Joachim Liß-Walther, Pastor der Ansgarkirche

Do. 21. Mai 19.00 Uhr Kiel, Landeshaus, Düsternbrooker Weg
Vortrag: Die Gründung des Staates Israel vor 60 Jahren
Referent: Yoram Ben Zeev, Botschafter des Staates Israel (angefragt)
Veranstaltet in Kooperation mit dem Schleswig-Holsteinischen Landtag, der Landeszentrale für Politische Bildung in Schleswig-Holstein, der Botschaft des Staates Israel

Fr. 31. Okt. 20.00 Uhr Kiel, Lutherhaus, Hebbelstr..
Referent: Pastor Joachim Liß-Walther, Akademie Sankelmark
Vortrag: Luther und die Juden
Veranstalter: Luthergemeinde, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein

So. 2. Nov. 11.00 Uhr Kiel, Ansgarkirche, Ecke Holtenauer Str. /Waitzstr. Eröffnung der Kulturwochen Nahost - radius of art
(Die Ausstellung und das weitere umfangreiche Programm umfasst die Zeit vom 31.10. - 30. November, s. Programmflyer oder im Internet unter www.radius-of-art.de) Kooperationspartner bei einzelnen Veranstaltungen: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Mo., 10. Nov. 11.30 Uhr am Gedenkstein der ehemaligen Synagoge, Goethestr./Humboldtstr.
Offizielle Gedenkveranstaltung der Landeshauptstadt Kiel zur Reichspogromnacht Veranstalter: Landeshauptstadt Kiel in Kooperation mit Landeszentrale

12.20 Uhr ab Haltestelle Stadtwerk - Knooper Weg kostenfrei)
STADTRUNDFAHRT: Kiel im Nationalsozialismus
Veranstalter: AKENS e.V. und Landeshauptstadt Kiel

12.30 Uhr Kronshagener Weg 14
Umverlegung der Stolpersteine Kronshagener Weg 2 zur heutigen Nr. 14

19.00 Uhr Jüdisches Gemeindezentrum, Wikingerstr. 6: Referentin: Dr. Frauke Dettmer, ehemalige Leiterin des Jüdischen Museums Kiel Vortrag Die Nacht der brennenden Synagogen in Schleswig-Holstein Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

4. Gedenkveranstaltungen

27. Januar Nationaler Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
19.30 Uhr Kiel, St. Nikokaikirche, Alter Markt Gottesdienst für die Opfer des Nationalsozialismus
Veranstalter: Haus der Kirche, Fachbereich Frauen in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

So. 9. Nov. Zwischen Revolutionstag und Reichspogromnacht - 9.Nov. 1918 - 1938 Fahrt zu Stätten der Revolution 1918 und des Gedenkens an die Reichspogromnacht 1938 in Kiel Beginn: 16.00 Uhr am Denkmal der Revolution im Ratsdienergarten, Jensendamm Veranstalter: SPD Kiel, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

18.00 Uhr Kiel, Ansgarkirche, Ecke Waitzstr. / Holtenauer Str.
ÖKUMENISCHER GEDENKGOTTESDIENST
Veranstalter: Ev.-luth. Kirchenkreis Kiel, Röm.-kath. Dekanat Kiel, Heiligengeistgemeinde Ansgarkirche, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.

19.30 Uhr Kiel, Flandernbunker, Hindenburgufer am Tirpitzhafen Imbiß 20.00 Uhr Theater im Dunkeln. \'Matrosenaufstand\" Die Revolution der Kieler Matrosen in völliger Dunkelheit des Flandernbunkers

5. Kulturelle Veranstaltungen

So. 2. Nov. 17.00 Uhr Kiel, Lutherhaus, Hebbelstr. Ein-Personen-Stück: „Tanzen in Wien" Darstellung/Lesung: Anna Schafer Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.

Mo. 17. Nov. 18.00 Uhr Kulturforum - Andreas-Gayk-Str.
„Splitter der Kristallnacht"
Musikalisch-dramatisches Schauspiel des Jüdischen Theaters Rostock „Mechaje"
Eintritt € 8,- / ermäßigt € 6,-
Veranstalter: radius of Art, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Mi. 10. Dez. 19.30 Uhr Unikirche, Westring , Kiel Konzert:
Kinderjorn. Jiddische Lieder mit dem „Ensemble DRAj"
Veranstalter: ESG, KSG, Asta der CAU, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein e.V.

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung 19.6. Begegnungsstätte im Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region e.V., Wikingerstr. 6 Inhaltlicher Teil:
Vortrag - Gespräch: Joachim Liß-Walther - Bernd Gaertner, Kiel Zukunft braucht Gedenken und Namen. Ziele und Formen des Gedenkens in der Gesellschaft

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Keine Angaben

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Siegerland e. V.

Häutebachweg 6
57072 Siegen
Telefon 0271/20100

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

02.03. bis 24.03.
Ausstellung:
All Our Yesterdays
mit Werken von Ruth Taylor-Jacobson (London)
Städtische Galerie Haus Seel, Siegen
g.V.m. KulturSiegen

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

11. bis 13.04.
Tagung mit Dennis Goldberg (Südafrika)
Haus Nordhelle, Meinerzhagen
g.V.m. Institut für Kirche und Gesellschaft

22. bis 25.05.
Studienfahrt
Auf den Spuren jüdischen Lebens in Ostfriesland
Leitung: Klaus Dietermann
g.V.m. Aktives Museum Südwestfalen e.V.

13.10.
Alternative Stadtrundfahrt
Stätten des Nationalsozialismus, des Widerstands und heutige Gedenkstätten in Siegen
Leitung: Klaus Dietermann

24.10.
Fahrt zum
Schabbat-Gottesdienst in der Wuppertaler Synagoge
Leitung: Tatjana Vilecko

19. bis 26.10 Studenfahrt „Jüdisches Leben in Weißrussland
Leitung: Manfred Zabel
g.V.m. IBB Internationale Bildungs- u. Begegnungsstätte Dortmund

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

05.05.
Jüdischer Staat oder Staat der Juden?
Zur Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel am 14.5.1948
Vortrag von Matthias Weissinger

29.08. '
Friedrich Flick - Konzernchef im Dritten Reich
Buchpräsentation mit Diskussion
Weiße Villa, Kreuztal
g.V.m DGB, Heinrich-Böll-Stiftung, Bürgerinitiative

01.09.
Israel - ein Staat sucht sich selbst
Lesung mit Igal Avidan
Ev. Gemeindehaus, St.-Johann-Str. 7, Siegen
g.V.m. Gustav-Heinemann-Friedensgesellschaft

10.09.
Jüdisches Leben in Deutschland heute am Beispiel der Gemeinde Gelsenkirchen
Vortrag von Judith Neuwald-Tasbach (Vorsitzende der
Jüd. Gemeinde Gelsenkirchen)
Büro der CJZ, Siegen

17.09.
Israel - Reise durch ein altes neues Land
Lesung mit Sylke Tempel
Dreimann-Buchhandlung Olpe g.V.m. Kath.Bildungsstätte Olpe und Dreimann-Buchh.

13.10.
Die Zugvögel - Das Villen- und Landhausleben der
Mendelssohns
Vortrag von Dr. Ernst Siebel
Büro der CJZ, Siegen

4. Gedenkveranstaltungen

27.01.
Gedenkstunde am Fred-Meyer-Platz in Kreuztal-Littfeld
g.V.m. Stadt Kreuztal

09.11.
Gedenkstunde am Platz der Synagoge
Ansprache: Manfred Zabel
Kaddisch: Alon Sander

Mitwirkung: Schüler und Schülerinnen
der Gesamtschule Eiserfeld
Obergraben 10, Siegen
g.V.m. Aktives Museum Südwestfalen

09.11.
Die Pfeffermühle - Vorsicht scharf!
Ein politisch-literarisches Kabarett von Erika Mann mit Roswitha Dasch und Ulrich Raue
Wilhelmsburg, Hilchenbach
g.V.m. Gebrüder-Busch-Kreis Hilchenbach u.a.

10.11.
Da muss der Jude den Schaden bezahlen -
Der 9. November als Versicherungsfall
Eine szenische Lesung
Lyz Medien- und Kulturhaus, Siegen
g.V.m. Aktives Museum Südwestfalen und Uni Siegen

5. Kulturelle Veranstaltungen

27.01. bis 09.03.
Der Gespenster Berg
Ausstellung mit Collagen und Zeichnungen von John Elsas
Aktives Museum Südwestfalen, Siegen
g.V.m. AMS

07.02.
Das Geheimnis des Wortes
Russische Lyrik des 19. und 20. Jahrhunderts
Literaturabend mit Musik
Ev. Gemeindehaus, St.-Johann-Str. 7, Siegen

05. und 06.03.
Zug der Erinnerung
Ausstellung über die Deportationen nach Auschwitz
Bahngleise Siegen
g.V.m. DGB Siegen u.a.

07.05.
60 Jahre Israel
Stehempfang mit anschl. Eröffnung der Filmreihe:
Der neue israelische Film
Festvortrag von Iris Neidhardt Viktoria-Filmtheater, Hilchenbach-Dahlbruch

Filmvorführungen in dieser Reihe:

07.05.
Shnat Effes - Die Geschichte vom bösen Wolf

18.06.
Die Band von nebenan

24.09.
The Cemetery Club

22.10.
Tehilim (Psalmen)
g.V.m. Viktoria-Filmtheater

08.05.
Konzert mit Taraf de
Carel Fißmer-Anlage,
Siegen g.V.m.
KulturSiegen und DGB

26.07.
60 Jahre Staat Israel - Geburtstagsparty mit den Teilnehmern des Erwachsenenaustausches 2008 aus dem Partnerkreis Emek Hefer / Israel
Platz vor der Martinikirche, Siegen

24.08.
Sommerkonzert
A Tickle in the Heart & Pesakh Fiszman
Haus Oranienstraße 9, Siegen

6. Interne Veranstaltungen

20.02.
Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen
Ev. Gemeindehaus, St.-Johann-Str. 7, Siegen

7 Vorstandssitzungen im Büro der CJZ Siegerland, Häutebachweg 6, Siegen

29.08.
Schabbat-Feier mit jüdischen Mitgliedern der CJZ und Gästen aus Weißrussland und Brooklyn
Büro der CJZ

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Zeitzeugen-Berichte an Siegerländer Schulen 20.-27.01.
Artur Radvansky und Michaela Vidlakova (Prag): Realschule
Am Hengsberg, Siegen

Hauptschule Kreuztal Rudolf-Steiner-Schule, Siegen Stadtjugendpflege Kreuztal Hauptschule Netphen-Deuz

28.08. Sinaida Gorjatschko / Hauptschule Netphen-Deuz 28.08. Maija Krapina u. Frida Raisman / Gymnasium Netphen

Die Dauerausstellung sowie die Sonderausstellungen im Aktiven Museum Südwestfalen werden sehr häufig von Schulklassen und Jugendgruppen besucht. Oft werden die Gruppen von Vorstandsmitgliedern durch die Ausstellung geführt. Meist schließt sich ein Alternativer Stadtrundgang an. Das Büro der CJZ übernimmt die Koordination aller Führungen im AMS.

Schüler und Studenten nutzen die Bibliothek der Gesellschaft für die Arbeit in der Schule bzw. der Universität.

Eine Bücherkiste mit Lesevorschlägen zum „Thema Holocaust in der Grundschule" steht zur Ausleihe den Lehrerinnen und Lehrern der Schulen zur Verfügung.

Jugendgruppen und Schulklassen werden in die Vorbereitung und Durchführung der Gedenkveranstaltungen am 27.1. (Gedenktag zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus) und 9.11. (Gedenktag an die Pogromnacht 1938) eingebunden.
In diesem Jahr waren es am 27.1. Jugendliche des Jugendtreffs Glonk in Kreuztal und am 9.11. Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Eiserfeld.

Vom 21. April bis 17. Oktober 2008 absolvierte Tim Bernshausen nach Abschluss seines Studiums ein Praktikum im Büro der CJZ.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Alle zwei Jahre kommt eine Erwachsenengruppe aus dem Partnerkreis Emek Hefer in Israel ins Siegerland. Das Programm des Aufenthaltes wird von der Gesellschaft in Absprache mit den Partnern im Emek Hefer gestaltet und durchgeführt. Die Teilnehmer werden in der Regel bei Mitgliedsfamilien untergebracht. Im folgenden Jahr besucht dann eine Gruppe aus Siegen-Wittgenstein den israelischen Kreis.

In diesem Jahr waren 18 Teilnehmer aus dem Emek Hefer zu Gast im Siegerland. (15.-31.7.). Für die Betreuung waren die Vorstandsmitglieder Anne Alhäuser und Joachim Menn zuständig.

Für die jüdische Gemeinde in Minsk und das Hilfswerk Rachamim wurden Spenden gesammelt und von Manfred Zabel dem Präsidenten der jüdischen Gemeinden in Weißrussland, Leonid Lewin, persönlich überreicht.

Der Freundeskreis für christlich-jüdische Zusammenarbeit Bad Laasphe wird von der CJZ Siegerland unterstützt, indem wir auf dessen Veranstaltungen hinweisen bzw. den Mitgliedern des Freundeskreises auch unsere Informationen zusenden.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

17.02.
Sitzung der AG Finanzen der NRW-Gesellschaften in Gelsenkirchen
Teilnehmer: Benjamin Schneider

02. bis 4.05.
Studientagung und Mitgliederversammlung des Deutschen Koordinierungsrats in Bonn
Teilnehmer: Matthias Weissinger

04.06.
Infostand im Landtag Düsseldorf anlässlich 60 Jahre Staat Israel
g.V.m. Kreis Siegen-Wittgenstein

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressemappe für das Jahr 2008 liegt im Büro zur Ansicht bereit. Presse, Radio und Fernsehen berichteten ausführlich über unsere Veranstaltungen und Aktivitäten.

11. Mitgliederstatistik

362 Mitglieder (davon 99 Familienangehörige)
13 neue Mitglieder / 13 Austritte: 4 verstorben; 2 aus Altersgründen; 1 aus finanziellen Gründen, 6 (3 Paare) ohne Angabe von Gründen.

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder:
Herrn Ehemann, Friedrich-Wilhelm Kesting, Marianne Klappert und Dagobert Sontberg.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Stuttgart e.V.

Büchsenstraße 34
70174 Stuttgart
Telefon 0711/ 296006
E-Mail gcjz-stg@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

04.03.08
IRGW 18.00 Uhr
Synagogenführung mit Rachel Dror

06.03. 08
IRGW 19.00 Uhr
Zentralveranstaltung, Konzert mit dem Böblinger Vokalensemble „Hoch in Himmel fliegt ein Vogel" / Leitung: Prof. Tilman Jäger.

09.03.08
IRGW 14.00 Uhr
Spaziergang durch das jüdische Stuttgart mit Thomas Schild

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

28.-29.12.08
Kooperationstagung mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart: „Wieder und wieder nachgefragt: Jesus von Nazareth. Jüdische und christliche Einsichten". Verantwortlich: Ingrid Weiß

03.11.08 bis 30.11.08
Rathaus 18.00 Uhr
Eröffnung der Ausstellung: 70 Jahre Shavei Zion. „Abraham aber pflanzte einen Tamariskenbaum". Bilder von Marlis Glaser über deutschsprachige Überlebende und Emigranten in Israel. Im Rahmen der Jüdischen Kulturwochen.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

17.04.08
IRGW 18:30 Uhr:
Zum 100. Geburtstag von Albrecht Goes:
„Der rote Faden bei Albrecht Goes: Israeltreue und Shoaerinnerung, Nein zum arischen Paradigmenwechsel." Vortrag von Dr. Helmut Zwanger .

4. Gedenkveranstaltungen

Keine Angaben

5. Kulturelle Veranstaltungen

16.01.08
Rathaus 18.00 Uhr
Verleihung der Otto-Hirsch-Medaille an Helene Schneiderman

08.05.08 15.30 Uhr
Zum 60. Jahrestag der Gründung des Staates Israel: Geburtstagsfeier auf dem Stuttgarter Schlossplatz. In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG Stuttgart und Mittlerer Neckar und IRGW.

23.10.08
Rathaus 19.00 Uhr
Podiumsgespräch / 60 Jahre GCJZ Stuttgart. Herr Landesbischof Frank O. July für die Evangelische Kirche, Herr Bischof Dr. Gebhard Fürst für die Katholische Kirche und Herr Landesrabbiner Netanel Wurmser für die IRGW.

10.11.08
Rathaus 19.00 Uhr
„Stunde der Besinnung"; Szenisch-musikalische Aufführung des Stadtjugendrings Stuttgart unter dem Motto „gemeinsam gedenken - handeln - Zukunft gestalten"

16.11.08 8:30 Uhr
Kranzniederlegungen zum Volkstrauertag

01.12.08 11.00 Uhr
Gedenkfeier am Mahnmal Killesberg zur Erinnerung an die Deportation der Juden am 01.12.1941

6. Interne Veranstaltungen

01.04.08
Rathaus 18.30 Uhr
Mitgliederversammlung

16.12.08
IRGW 16.30 Uhr
Gespräch des Vorstandes der GCJZ mit dem Vorstand der IRGW

Vorstandssitzungen am: 22.01; 04.03.; 01.04.; 04.06.; 09.07.; 07.10.; 5.11.; 3.12.; 16.12.2008. (9)

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Die Lehrer, die am Austauschprojekt mit Israel beteiligt sind planten wieder ein Seminar mit ihren Schülern. Das Thema: „Jüdisches Leben in Stuttgart vor und während der Nazi-Zeit". Ihr Anliegen war es, Schülern zu vermitteln, welchen Stellenwert Juden in der deutschen Kultur vor Ort hatten. Die Lehrer trafen sich 6 Mal bei Frau Dror, doch mussten leider ihre Pläne aus verschiedenen Gründen verschieben.
Im September besuchte Frau Dobrin, eine Lehrerin aus Israel, das Karls-Gymnasium. Sie wurde sowohl vom Kollegium als auch von den Schülern sehr gut aufgenommen. Unter anderem stellte die Lehrerin auch israelische, orientalische Küche den Schülern vor. Die Kollegen trafen mit ihr bei Frau Dror zusammen, um Erfahrungen auszutauschen. Die Lehrerin gab sehr positive schriftliche Meldung zu ihrem Besuch ab. In den Herbstferien besuchte Frau Schultheiß, die Lehrerin aus Stuttgart, die wegen des Kriegszustands in Israel 2007 nicht reisen konnte, das Leo-Beck-Erziehungszentrum. Sie wurde auch sehr gut dort auf-genommen und kam mit einer positiven Meinung von ihrem Besuch zurück.
Die Kollegin Frau Scherer führte an der Lerchenrainschule, einer Hauptschule, folgende Projekte durch: in der Ethikgruppe (Kl. 9/10) wurde die Judenverfolgung ausführlich durchgearbeitet; Abschlussfahrt nach Theresienstadt mit Führung; zur Gedenkfeier auf dem Killesberg wurde mit den Schülern die Bedeutung des Erinnerns und des Wortes „Akzeptanz" durchgesprochen und auf die Wichtigkeit beider Begriffe hingewiesen.
Das „Projekt Schule" mit dem Albert-Magnus-Gymnasium wurde abgeschlossen. Die Schüler von Herrn Hagemann zusammen mit Frau Dror haben am 4.11.08 eine Grosse Messingtafel (dank mehreren Sponsoren) auf dem Platz der ehem. Synagoge Bad-Cannstatt eingeweiht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
Frau Dror hat 2008: 180 Synagogenführungen, 16 Zeitzeugengespräche und Interviews in verschiedenen Schulen durchgeführt.

gez. Rachel Dror

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

2.03.2008
Zentrale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf.
Teilnahme: Ingrid Weiß

3. - 4.05.2008
Mitgliederversammlung des DKR in Bonn.
Teilnahme: Ingrid Weiß

14. - 15.11.2008 Studientagung in Augsburg.
Teilnahme: Ingrid Weiß

10. Öffentlichkeitsarbeit

Jeweils donnerstags fand der Stammtisch (ohne vorgegebenes Thema) um 19 Uhr im Restaurant „Punktum" im Treffpunkt „Rotebühlplatz" statt. Leitung: Frau Dr. Ursula Höfmann-Börngen. Termine im Jahr 2008: 10.01; 07.02.; 13.03.; 10.04.; 12.06.; 10.07.; 11.09.; 16.10.; 6.11.; 4.12.2007.

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl vom 31.12.2007	390
Eintritte	7
Austritte	20
Todesfälle	5
Mitgliederzahl vom 31.12.2008	372

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Arbeitsgemeinschaft Kirche und Judentum
in Thüringen, Erfurt e. V.

Petristr. 1
99092 Erfurt
Telefon 0361-7852293
E-Mail ag@kirche-und-judentum.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

14. April: Vortrag Ricklef Münnich zu „Israel wird 60 - Und was sagen die Christen?" im Rahmen der „Erfurter Vorträge"

9. Mai: Vortrag Chaim Noll zu „60 Jahre Israel" im Evangelischen Ratsgymnasium Erfurt.

4. Gedenkveranstaltungen

9. November: Mitveranstalter und mitwirkend beim Ökumenischen Gottesdienst zum Gedenken der Novemberpogrome 1938 in der Evangelischen Kaufmannskirche Erfurt.

Ebenfalls mitwirkend beim Pogromgedenken auf dem Westbahnhof der Stadt Jena.

5. Kulturelle Veranstaltungen

7. Mai: Konzert mit Ester Lorenz im Rathausfestsaal Erfurt.

6. Interne Veranstaltungen

Leitungskreissitzungen am
08. Januar
19. Februar
01. April
27. Mai
08. Juli
30. September
04. November
1. April: Führung durch die wiederaufgefundene und restaurierte Alte Synagoge durch Frau Rosita Peterseim.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

• Antrag an den Bundesfinanzminister, eine Briefmarke zum 70. Jahrestag der Novemberpogrome herauszugeben. Der Antrag wurde abschlägig beschieden.

• Am 1. Januar 2009 gründete sich die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) als Fusion aus der Ev.-Luth. Kirche in Thüringen und der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen. Die Landessynoden dieser Kirchen berieten und verabschiedeten 2008 eine Verfassung der neuen Kirche. In dieser wird auch das Verhältnis der EKM zum jüdischen Volk bedacht. Am vorlaufenden Stellungnahmeverfahren wirkte auch die Arbeitsgemeinschaft Kirche und Judentum mit. Die Stellungnahme wurde durch einen eigens einberufenen Ausschuß erarbeitet.

• Die Arbeitsgemeinschaft Kirche und Judentum stellte einen Antrag an die Föderationssynode der beiden Landeskirchen, den 9. November als einen kirchlichen Tag der Erinnerung und Umkehr einzuführen. Der Antrag führte zum folgenden Synodenbeschluss:
„Die Föderationssynode hält es für geboten, dass die EKM öffentlichkeitswirksam des 70. Jahrestages der Pogromnacht am 9. November 2008 gedenkt.
Sie bittet das Kirchenamt und die Kirchenleitung der EKM die vorliegenden Anträge unter Aufnahme Der Diskussion der Synode aufzunehmen und weiter zu bearbeiten."

• Beratend und mitwirkend bei der Errichtung eines Chanukkaleuchters vor dem Erfurter Rathaus.

• Teilnahme an der Sederfeier der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen.

• Teilnahme an der Chanukka-Feier der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

• Zwei Mitglieder des Leitungskreises nahmen an den Eröffnungsveranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit teil.

• Zwei Mitglieder des Leitungskreises nahmen an der Mitgliederversammlung in Bonn teil.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeitsgemeinschaft Kirche und Judentum veranstaltete zusammen mit der DIG Erfurt in einem Aktionsbündnis erstmals einen \"Israeltag\" in Erfurt. Dieser fand auf dem Fischmarkt vor dem Erfurter Rathaus statt. Er fand in der Öffentlichkeit wie in den Medien große Aufmerksamkeit. NebenInformationsständen gab es Musik, Kulinarisches aus Israel, eine Geburtstagstorte, die vom Oberbürgermeister Erfurts angeschnitten wurde. Die Veranstaltung wurde live vom Lokal-Rundfunk übertragen.

11. Mitgliederstatistik

Nach wie vor wird keine Mitgliederkartei geführt: Es besteht eine offenen Mitgliedschaft. Im erweiterten Leitungskreis, der alle vier bis sechs Wochen zu einer Sitzung zusammenkommt, arbeiteten zwischen 15 und 20 Personen mit.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Der hohe Altersdurchschnitt im Leitungskreis konnte durch Gewinnung neuer Mitglieder spürbar gesenkt werden.

Trierer Gesellschaft für
christlich-jüdische Zusammenarbeit e. V.

St.-Rochus-Siedlung 23
54516 Wittlich
Telefon 06571-5394
E-Mail w.u.m.buehler@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Zum dritten Mal fand eine christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier am 9. März 2008 in der Benediktinerabtei St. Matthias in Trier, statt. Sie stand unter dem Motto der „Woche der Brüderlichkeit": „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist." Sie wurde vorbereitet in Zusammenarbeit mit den Mönchen der Abtei, der Ev. Kirchengemeinde und der Jüdischen Kultusgemeinde Trier; die musikalische Gestaltung hatte die Jugendkantorei am Trierer Dom. Die Feier war wiederum mit etwa 250 Teilnehmenden sehr gut besucht und hat sich in Trier etabliert.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Die Ausstellung „Ekklesia und Synagoga" von Herbert Jochum, Saarbrücken, wurde in Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde Trier vom 8. April bis zum 1. Juni 2008 gezeigt; Herr Jochum hielt zur Eröffnung einen Vortrag zum Thema.

Mitarbeit im Trägerkreis bei der Ausstellung „Anne Frank - eine Geschichte für heute" vom 10. September bis 5. Oktober 2008 in der Konstantin-Basilika in Trier. In diesem Rahmen fand ein Zeitzeugengespräch mit Frau Suzanne Schlein, Trier, statt, die die Nazizeit in Magdeburg und in Berlin in verschiedenen Verstecken überlebt hat.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Dienstag, 29. April 2008: „Feste der Freiheit und Erlösung: Pessach und Ostern" Dialogabend im Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde Trier.
Dr. Angelika Günzel, Wissenschaftl. Mitarbeiterin, Uni Trier (Jüdische Kultusgemeinde Trier)
Dr. Marianne Bühler, Theologin, Wittlich
Dienstag, 20. Mai 2009: Veranstaltung zum 60. Jahrestag der Gründung des Staates Israel in Kooperation von Deutsch-Israelischer Gesellschaft Trier, Emil-Frank-Institut Wittlich, Jüdischer Kultusgemeinde Trier und der Trierer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit; Vortrag von Dr. Johannes Gerster, Vorsitzender der Deutsch-israelischen Gesellschaft.

Montag, 26. Mai: „Der sogenannte ‚gute Werner von Oberwesel' und seine Legende; PD Dr. Gerd Mentgen, Universität Trier. Vortrag im Rahmen der Mitgliederversammlung.

4. Gedenkveranstaltungen

Teilnahme an der großen Gedenkveranstaltung der Stadt Trier zum 70. Jahrestag des Novemberpogroms am 9. November im Rathaussaal der Stadt Trier und der anschließenden Kranzniederlegung am Mahnmal für die zerstörte Synagoge durch den Vorstand und einige Mitglieder der Gesellschaft.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

Es fanden fünf Sitzungen des engeren und zwei Sitzungen des erweiterten Vorstandes statt, außerdem die jährliche Mitgliederversammlung. Es wurde eine Satzungsänderung beschlossen, die die Arbeit im erweiterten Vorstand konzentrieren soll; deren Vorbereitung nahm einige Zeit in Anspruch.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Das oben erwähnte Zeitzeugengespräch im Rahmen der Ausstellung \"Anne Frank - eine Geschichte für heute\" wurde vor allem von Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines Ausstellungsbesuchs besucht - etwa achtzig Personen nahmen daran teil.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Durch die Vorsitzende wurden mehrfach Führungen auf dem jüdischen Friedhof in der Weidegasse durchgeführt, u.a. für die Schwestergesellschaft aus Bad Kreuznach.

Der deutsch-russische Kulturkreis arbeitet weiterhin, veranstaltet Vorträge, Lesungen und organisiert Fahrten in die nähere und weitere Umgebung. Auch der Frauenchor ist hier weiterhin aktiv.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

Die Gesellschaft hatte 2008 53 zahlende Mitglieder, etwa sieben nicht zahlende Mitglieder; zwei Mitglieder sind ausgeschieden, ein Mitglied ist verstorben.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Würzburg und Unterfranken e.V.

Falkenstr. 12
97076 Würzburg
Telefon 0931273013
E-Mail grimm-wuerzburg@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

05.03.2008
Zentrale Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit im David-Schuster-Saal von Shalom Europa.
Vortrag von Dr. Axel Töllner, Nürnberg: „Jüdische Abstammung unverkennbar - Die Evang.-Luth. Kirche in Bayern und der „Arierparagraf"
Begrüßung und Einführung Dekan Dr. Günter Breitenbach
Teilnehmer ca. 160

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

07.12.2008
Tagesausflug der Museumsführer zur Fortbildung und zum Kennenlernen, auf den Spuren des ersten Flächenpogroms von 1298, nach Röttingen, Creglingen und Rothenburg o. T. (Gärtlein des Rabbi Meir ben Baruch, Reichsstadtmuseum, historische Judenhäuser (Herr Schaumann)). Führung durch Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller. Organisation Alexandra Golosovskaia, Ursula Heineken, Marianne Gehrig, Rosa Grimm Teilnehmer 57
Anschließend Empfang mit koscherem Buffet durch die Jüdische Gemeinde (Herr Dr. Schuster) und Einladung zum Konzert mit Shmuel Barzilai (Chasanut), Wien

Aktivitäten für das Museum Shalom Europa

An drei Terminen im Januar, Februar und März gab Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller Fortbildungen für die bereits geschulten Museumsführer der ersten Gruppe.

Am 02.04.2008 begann die Ausbildung für 42 neue Museumsführer durch Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller. Insgesamt fanden 20 Schulungsabende statt.
Am 16.07.2008 unterzogen sich die Teilnehmer einer Multiple-Choice-Prüfung mit 83 Fragen; die Zeugnisverteilung erfolgte am 25.09.2008.

Die Gesamtzahl der ausgebildeten Museumsführer beläuft sich nun auf 75.
Jeden Monat (so bereits am 16.09. und am 23.10.) findet eine ca. 90-minütige Fortbildung durch Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller für alle Museumsführer statt.

Von der Vorstandschaft sind Frau Gehrig, Frau Golosovskaia, Frau Grimm und Frau Heineken als Museumsführer und in der Aufsicht tätig, wobei Frau Gehrig mit 17 Führungen und 18 Aufsichten den Rekord hält!

Von den Mitgliedern der GCJZ engagieren sich 62 ehrenamtlich als Führer bzw. Aufsichtspersonen im Museum.

Zahlreiche Gruppenführungen auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten durch Herrn Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller.

Die Gesellschaft beschaffte mit Hilfe von Herrn Rabbiner Ebert unfangreiches Anschauungsmaterial für die Führungen im Museum, insbesondere für Schulklassen.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

15.01.2008
Sondervorstellung mit dem Ventura-Filmverleih im Corso-Kino: "The Cemetery Club" Organisation GF Rosa Grimm Teilnehmer ca. 100

10.03.2008
Filmvorführung für die ehrenamtlichen Museumsführer im Museum Shalom Europa „The Cemetery Club", 19 Uhr Teilnehmer ca. 30

02.07.2008
Vortrag von Prof. Dr. Jonathan Magonet „Lernet Gutes tun, trachtet nach Recht" - Menschenrechte in der Tradition des Judentums. Einführung Dekan Dr. Breitenbach. David-Schuster-Saal von Shalom Europa. Teilnehmer ca. 180

25.09.2008
Vortrag Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller: „War Jesu letztes Mahl ein Pessachmahl?"
Mit Verleihung der Zeugnisse durch Herrn Dr. Schuster an die zweite Gruppe der durch Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller geschulten ehrenamtlichen Museumsführer. Begrüßung Pfr. Burkhard Hose, Schlussworte Dekan Dr. Günter Breitenbach.
David-Schuster-Saal von Shalom Europa
Teilnehmer ca. 170

4. Gedenkveranstaltungen

28.01.2008
Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz: Zeitzeuge Israel Stern, Nürnberg, „Als Jude von Ostgalizien bis zum Reichstag in Berlin", David-Schuster-Saal in Shalom Europa Teilnehmer ca. 180

11.02.2008
Stolpersteinverlegung für Claire Rosenthal, gestiftet von Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller, an der Rotkreuzsteige 10, organisiert von GF Rosa Grimm Teilnehmer ca. 60

10.03.2008
Lesung aus verbrannten Büchern, vor der Residenz, in Zusammenarbeit mit der Akademie Frankenwarte: GF Rosa Grimm für die GCJZ aus dem Werk von Else Lasker-Schüler, 16 Uhr Teilnehmer ca. 40

22.09.2008
Stolpersteinverlegung in der Ottostr. 14 für Ignaz Rindskopf, letzter Gemeindevorsitzender der israelitischen Kultusgemeinde bis zu deren Ende 1943, gestiftet vom Evangelisch-Lutherischen Dekanat, Ansprache Dekan Dr. Breitenbach. Teilnehmer ca.60

10.11.2008
Gedenkveranstaltung anlässlich des 70. Jahrestages der Reichpogromnacht. In Zusammenarbeit mit dem Mainfranken Theater.
„Der Mensch - Freundschaft, Tod und Sterblichkeit. Eine Annäherung an die Würzburger Dichterin Marianne Rein". Lesung mit Schauspieldirektor Bernhard Stengele, Schauspieler Kai Christian Moritz und der Pianistin Katja Bouscarrut. Einführung und Textauswahl Rosa Grimm
David-Schuster-Saal von Shalom Europa
Teilnehmer ca. 280

16.11.2008
Volkstrauertag. Jährliche Gedenkveranstaltung zu Ehren der Opfer der Weltkriege und der Gewaltherrschaft. Raissa Alchasow und Alexei Kondratev: Verlesung von Namen ermordeter unterfränkischer Juden. Kranzniederlegung für die GCJZ. Jüdischer Friedhof an der Werner-von-Siemens-Straße. Teilnehmer ca. 170

5. Kulturelle Veranstaltungen

01.06.2008
Begegnung mit Mitgliedern der jüdischen Gemeinde
Mit Konzert, unterstützt vom Zentralrat der Juden in Deutschland, im David-Schuster-Saal von Shalom Europa
Teilnehmer ca. 180

6. Interne Veranstaltungen

13.02.2008
Mitgliederversammlung in Shalom Europa, Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde.
Begrüßung der Anwesenden und der neuen Mitglieder, Totenehrung (Dekan Dr. Günter Breitenbach)
Jahresrückblick und Geschäftsbericht 2007 (Rosa Grimm)
Kassenbericht 2007 (Marianne Gehrig)
Bericht der Rechnungsprüfer (Rita Jauchstetter, Dr. Herbert von Golitschek))
Entlastung des Vorstands
Vortrag von Dr. Roland Flade: „Der Beitrag der Würzburger Juden zu Kunst und Kultur"
Kurzbericht von Pfr. Burkhard Hose: „Würzburger Bündnis für Zivilcourage"
Teilnehmer 50

Es fanden 9 Vorstands- und Vorstandschaftssitzungen statt.

Gestaltung der Einladungen sowie Presseinformation und Kontakte: Kath. Vorsitzender Burkhard Hose

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Kath. Vorst. Mitgl. Burkhard Hose vertrat die Gesellschaft beim „Bündnis Zivilcourage", welches am 17.12.2008 zum 4. Male eine Interreligiöse Shuttletour veranstaltet hat.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

23.01.2008
Vorstellung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) beim Bündnis für Zivilcourage durch Pfarrer Burkhard Hose, Marianne Gehrig und Alexander Schiff, mit Podiumsdiskussion, Matthias-Ehrenfried-Haus Teilnehmer ca. 150

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

14.05.2008
Zentraler Festakt zum 60-jährigen Bestehen des Staates Israel in der Paulskirche in Frankfurt a. Main. Teilnahme für die GCJZ: GF Rosa Grimm

10. Öffentlichkeitsarbeit

02.10.2008
Nacht der offenen Kirchen. Stift Haug. Teilnahme von Dekan Dr. Breitenbach und Pfr. Burkhard Hose für die GCJZ.

GF Rosa Grimm nahm für die Gesellschaft an 6 Sitzungen des Initiativkreises Shalom Europa und an 7 Sitzungen des Arbeitskreises Stolpersteine teil.

11. Mitgliederstatistik

Wir haben den Tod unserer Mitglieder Maria Aron, Rudolf Erben, Maria Schmidt und Ingomar Brandl zu beklagen.

Neue Mitglieder: 11
Mitgliederstand Ende 2008: 409, darunter Studenten und viele Ehepaare
(Neuzugänge 2009 bisher 7)

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Weiden e.V.

Margeritensteig 31
92637 Weiden
Telefon +49 96127891
E-Mail werner.friedmann@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Die \"Woche der Brüderlichkeit\" mit dme Motto \"Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist\" beging unsere Gesellschaft wieder im Rahmen einer christlich-jüischen Gemeinschaftsfeier am 6. april 2008 um 15.00Uhr in der Flosser Synagoge. Der Feier, an der auch der Weidener Oberbürgermeister Kurt Seggewiß und der Flosser Bürgermeister Günter Stich teilnahmen, standen Rabbiner Dannyel Borag und die Pfarrer Peter Peischl (ev.-luth.) und Alfons Forster (kath.) vor. In zeitlicher Nähe zur Woche der Brüderlichkeit bot die GCJZ Widen am 20. April 2008 einen Vortrag mit dem Thema \"Dr. Franz Pfleger und die Vorgänge in der Reichsprogromnacht in Weiden\" an. Es referierte die Leiterin des Stadtarchivs, Frau Petra Vorsatz. Schülerinnen und Schüler der Gerhardinger-Grundschule bereicherten die Veranstaltung mit gespielten Szenen aus dem damaligen Schulalltag.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Eigens für die Mitglieder der Gesellscgaft organisierte man am 21. Juni 2008 einen Besuch in den KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, hier insbesondere im neu gestalteten Dokumentationszentrum. Die überaus zahlreichen Teilnehmer, unter ihnen auch Weidens Oberbürgermeister Seggewiß, wurden von Jörg Skribeleit, dem Leiter der Gedenkstätte, durch die Ausstellung geführt. Die neue Dokumentation und die vielen Hintergrundinformationen beeindruckte die Teilnehmer nachhaltig.

Am 12. Oktober 2008 lud unsere Gesellschaft z ueiner Kulturfahrt nach Würzburg und Veitshöchheim ein. Im Mittelpunkt dieser Fahrt stand ein Besuch im neuen jüdischen Museum im Kulturzentrum \"Shalom Europa\" in Würzburg. Den zweiten Schwerpunkt stellte eine Führung in der Veitshöchheimer Synagoge und ein Besuch im dortigen jüdischen Kulturmuseum dar.

Eine weitere Fahrt bot Vorstandsmitglied Monik Ilg über die VHS Tirschenreuth an. Deren Ziel waren u.a. die jüdischen Museen in Schnaittach und Führt.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Keine Angaben

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenken an die Reichsprogromnacht
Zum Gedenken an die Reichsprogromnacht hatten wir am 9. November 2008 die Bevölkerung zum

jüdischen Mahn- und Gedenkstein in die Adenauer-Anlage eingeladen.
Seit ihrer Gründung vor zwanzig Jahren führt die GCJZ Weiden diese Gedenkveranstaltung durch.
Seit zwei Jahren tritt erfreulicherweiße die Stadt Weiden als Mitveranstalter auf.
Durch die Beteiligung einer Konfirmandengruppe wurde auch diesmal die Tradition, dass Schüler bzw. Jugendliche in die Gestalten einbezogen werden, fortgeführt.
Die Teilnehmergruppe, unter ihnen eine Abordnung der Unteroffizierschule, war zahlenmäßig größer als in den letzten Jahren.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Am 24. Mai 2008 lud die GCJZ zu einem musikalischen Ereignis in Ellis Vorstadtcafé ein. Das \"Duo Viva\" brillierte mit exzellenter Klezemusik in variierter instrumentaler Besetzung. Die vom Vorstand gehegten Erwartungen hinsichtlich des Besuchs wurden weit übertroffen.

6. Interne Veranstaltungen

Die Mitgliederversammlung fand am 30. Januar 2008 in der Gaststätte Ratskeller in Weiden statt.
Die Versammlung dankte insbesondere Susanne Kempf, die nach zwölf-jähriger Vorstandstätigkeit nicht mehr kandidierte.
Zum traditionellen Dommerfest hatten wir am 23. Juni 2008 in den Pfarrgarten nach Michldorf eingeladen.

Jubiläumsfeier \"20 Jahre GCJZ Weiden\"

Die GCJZ Weiden wurde 1988 gegründet und ist inzwischen zu einem festen Bestandteil der Bildungs- und Kulturlandschaft in Weiden und Umgebung geworden. Grund genug, anlässlich des 20. Geburtstags ein kleines Jubiläum zu feiern. Musikalisch begleitet von der Gruppe \"Druschba\", betonten verschiedene Redner bei dieser Veranstaltung die Wichtigkeit der Existenz einer Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Weiden.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Gedenken an die Reichsprogromnacht

Zum Gedenken an die Reichsprogromnacht hatten wir am 9. November 2008 die Bevölkerung zum jüdischen Mahn- und Gedenkstein in die Adenauer-Anlage eingeladen.
Seit ihrer Gründung vor 20 Jahren führt die GCJZ Weiden diese Gedenkveranstaltung durch. Seit zwei Jahren tritt erfreulicherweise die Stadt Weiden als Mitveranstalter auf.
Durch die Beteiligung einer Konfirmandengruppe wurde auch diesmal die Tradition, dass Schüler bzw. Jugendliche in die Gestaltung einbezogen werden, fortgeführt.
Die Teilnehmergruppe, unter ihnen eine Abordnung der Unteroffizierschule, war zahlenmäßig größer als in den letzten Jahren.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Die beiden Vorstandsmitglieder Monika Ilg und Pfr. Alfons Forster wirkten mit bei der Einweihung des Besinnungspfades \"Wasser in den Weltreligionen\" am 27. Juli 2008 in Waldsassen.

Die beiden Vorstandsmitglieder nutzten die Gelegenheit, über die Ziele und die Arbeit der Weidener GCJZ zu informieren.

Vorstandsmitglied Monika Ilg war auch 2008 wieder mehrmals zu Vortragsveranstaltungen eingeladen. Zum Thema \"ist ein Dialog zwischen Christen und Juden möglich?\" referierte die am 27. Februar in Tirschenreuth. In Weiden sprach sie am 23. Juni über \"jiddische Einflüsse in der deutschen Sprache\". Informationen zum \"jüdischen Alltagsleben\" standen im Mittelpunkt ihrer Vorträge am 11.Juli in Neustadt/Wn, am 24. September in Thanhausen und am 14. Oktober in Eschenbach.

Wieder möchten wir nicht unerwähnt lassen, dass die Arbeit der GCJZ Weiden im Jahr 2008 allein aus Mitgliedsbeiträgen und Kleinspenden in Höhe von zusammen etwa 1.900€ bestritten wurde. Im Gegensatz zu anderen Gesellschaften können wir auf keinerlei Zuschüsse staatlicher oder kommunaler Stellen zurückgreifen.

Abschließend sei auf die Mitwirkung der GCJZ Weiden bei der Integration von jüdischen Einwanderern hingewiesen. Wir zitieren aus einem Bericht der Beteiligten:
\"Ein jüdisches, ein evangelisches und ein katholisches Vorstandsmitglied der GCJZ Weiden engagieren sich seit ca. drei Jahren bei der Integration der in Weiden ansässigen osteuropäischen Juden. Auf initiative der Weidener Kulturkritikerin Frau Anastasia Poscharsky-Ziegler konnten die Sozialarbeiterin der jüdischen Gemeinde und die drei Mitglieder der GCJZ gewonnen werden, wöchentlich in der Cafeteria der VHs Weisen eine Zusammenkunft, die sich \"U Samovara\" nennt, zu organisieren. Hier treffen sich jeden Mittwochabend ca. 20-25 Weidener Juden aus den GUS Staaten mit den deutschen Mitarbeitern beim gemütlichen Gespräch am Samovar. Ziel ist es besonders, die jüdischen Mitbürger zum Deutschsprechen zu ermuntern und ihnen verschiedene deutsche Organisationen und Gruppen vorzustellen. Dazu werden Führungen z.B. im Krankenhaus, dem Verlagshaus DER NEUE TAG, in der Regionalbibliothek, in Brauereien und Fabriken oder der von Vernissagen ermöglicht. Es werden Mitglieder der politischen Parteien oder verschiedener Verbände, z.B. Amnesty International, Krankenhassen, EON usw. eingeladen, die versuchen, den Zuwanderern die Berührungsängste zu nehmen und sie über ihre Arbeit und deren Ziele zu informieren. Inzwischen ist die Gruppe so zusammengewachsen, dass die jüdisch-russischen Mitbürger oft auch selbst die Initiative ergreifen, um Vorträge über ihr Herkunftsland zu halten, Musikabende zu initiieren usw. Da die jüdischen Zuwanderer sehr musikbegeistert sind, konnte auch ein Besuch bei den überregional bekannten Wurzer Sommerkonzerten organisiert werden. Das evangelische Vorstandsmitglied nutzte die Kontakte zur Veranstalterin der Konzerte und konnte stark ermäßigte Karten organisieren. Zusammen mit der katholischen Vorstandskollegin wurde ein Fahrdienst eingerichtet, der die meist nicht motorisierten jüdischen Gemeindemitglieder nach Wurz brachte. Im Laufe der vergangenen drei Jahre sind durch die Initiative echte christlich-jüdische Freundschaften entstanden, die auch zu regelmäßigen privaten Treffen geführt haben. Hier ist ein Ziel der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ganz offensichtlich erreicht worden.\"

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Gut vertreten war unsere Gesellschaft auch 2008 wieder in der örtlichen Presselandschaft. Durch den Abdruck verschiedener Zeitungsberichte gibt dieser Tätigkeitsbericht einen guten Einblick in unsere Öffentlichkeitsarbeit. In Form von drei Rundbriefen gaben wir Informationen und Einladungen an die Mitglieder weiter.

11. Mitgliederstatistik

Die Weidener Gesellschaft zählte zum 31.12.2008 insgesamt 98 Mitglieder, das waren 12 (bzw. 14%) mehr als im Jahr zuvor.

Vorsitzende der GCJZ Weiden zum 31.12.2008 waren: Pfr. Alfons Forster (kath.), Werner Friedmann (jüd.) und Pfr. Peter Peischl (ev.). Weitere Vorstandsmitglieder: Dorothea Woiczechowski, Wolf-Rüdiger Franz, Monika Ilg, Otmar Singer und Richard Wittmann.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Jüdisch-Christlicher Freundeskreis Wesel e.V.

Am Nordglacis 49
46483 Wesel a. Rh.
Telefon +49 28579285
E-Mail rlh@htb-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angaben

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Keine Angaben

4. Gedenkveranstaltungen

09. November 2008
Christlich-Jüdische Gedenkfeier zum 70. Jahrestag der \"Reichskristallnacht\", Willibrordi-Dom zu Wesel

10. November 2008
Kranzniederlegung zu Ehren gefallener jüdischer Soldaten

5. Kulturelle Veranstaltungen

07.11.-10.11.2008
Besuch von ehemaligen Weselern Juden, die vor dem 2. Weltkrieg in die USA, England und Israel immigrieren konnten

6. Interne Veranstaltungen

Keine Angaben

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

09. November 2008
Progromnacht: Schüler hörten den letzten Zeitzeugen
Die Oberstufe des Andreas-Vesalius-Gymnasiums und einer Gesamtschule nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Wir haben uns bei unseren Aktivitäten in starkem Maße auf unsere Jugendarbeit konzentriert. Denn wir sind ein Verein, der 70 bis 80 Jährigen, der ohne jüngere Mitglieder keine Zukunft hat. so unterstützen wir auch in 2008 die Partnerschaft zwischen einem Kibbuzorchester in Gallilea und der Musik und Kunstschule Wesel. Letztere besucht in 2008 Ihre jüdischen Musikerkollegen. Diese Partnerschaft, die schon über zehn Jahre besteht, ist Auslöser auch für persönliche Freundschaften. Unser Beitrag war eine finanzielle Anschubfinanzierung.

Eine weitere Unterstützung galt der Gesamtschule \"Am Lauerhaas\", der in 2008 der Titel \"Schule ohne Rassismus\" verliehen wurde. Sie wird in Zukunft in unserem Programm zum Auschwitztag eine besondere Rolle spielen.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stand natürlich der Besuch ehemaliger Mitbürger in der Zeit vom 07.11 .-11.11.2008 hier in Wesel.

Erwähnenswert wäre noch die Unterstützung der Stadt Wesel bei der Restaurierung der jüdischen Friedhöfe in Wesel. Hieran beteiligten wir uns mit dem Berag von 5.000,00€.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Am Auschwitztag zeigen wir zusammen mit Kirchen, Gewerkschaften und Vertretern der Stadt Präsens in der Öffentlichkeit und sind ein Bollwerk gegen Rechts.

11. Mitgliederstatistik

In der Organisation unseres Vereins ergaben sich in diesem Jahr keine Änderungen. Neue Vorstandswahlen stehen erst im nächsten Jahr an, wo grundlegende Änderungen in unserer Vorstandszusammensetzung anstehen. Unsere Mitgliederzahl liegt konstant bei 70.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Westmünsterland e.V.

Ostwall 1
46397 Bocholt
Telefon +49 2871183251
E-Mail drloock@web.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

4. 3. 2008
\"Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist. \"
Vortrag von Dr. Hans Maaß.
Ein Wunder ist, was kein Mensch für möglich hält. In diesem Sinne soll David Ben Gurion Bedenken gegen die Gründung des Staates Israel entgegen gehalten haben. Schon Theodor Herzl ließ in seinem Roman \"Altneuland\" eine der Hauptpersonen bezüglich der erhofften Entwicklung des Landes ausrufen: \"Es ist ein Wunder!\" Auch Politiker unserer Tage sprechen im Blick auf die Entwicklung Israels seit der Staatsgründung von einem Wunder. Als solches erscheint nicht nur das Zustandekommen eines jüdischen Staates nach fast 2000 Jahren, sondern auch sein Bestehen trotz aller kriegerischen Verwicklungen seit seinem Bestehen und aller innen- und außenpolitischen Krisen. Dabei sollen auch die Schattenseiten nicht verschwiegen werden.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angaben

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

18. 5. 2008
Shalom chaverim. Autorenlesung mit Bettina Oehmen im Gottesdienst mit Pfarrer Rainer Bergmann. Ev. Lukaszentrum, Raesfeld.

29. 10. 2008
Für die Juden - Der Streit um die neue Karfreitagsfürbitte. Eine neue Israel - Theologie? Vortrag von Prof. em. Dr. Hubert Frankemölle.
Die von Papst Benedikt XVI. am 4. Februar 2008 veröffentlichte Karfreitagsfürbitte „Für die Juden" im lateinischen Ritus hat heftige internationale Proteste von Juden und Christen ausgelöst. Warum diese neue Fürbitte und warum solche Empörung? Im Vortrag sollen die Texte vorgestellt und ihre Folgen für die religiösen Beziehungen der Christen zu den Juden dargestellt werden. Auch evangelische Kirchen sind davon betroffen, da auch in ihnen über „Mission" gestritten wird.

14. 11. 2008
Autorenlesung zum christlich-jüdischen Dialog mit Prof. Dr. Franco Rest (Dortmund) in Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte, Bocholt, Ostwall 39 Bocholt.

4. Gedenkveranstaltungen

9. 11. 2008
Bat Kol David. Chor des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dirigent David Zapolski; Worte der Erinnerung von Barbara Samuel (Dortmund), Ev. Gnadenkirche, Gescher.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Keine Angaben

6. Interne Veranstaltungen

23. 9. 2008
Mitgliederversammlung mit Wahl eines neuen Vorstandes: Vorsitzende G.J. Schnieder, Dechant Dr. Winterkamp Pfr. A. Gehrmann, Beisitzer Dr. G. Wübken, G. Bickel, G. Ketteler, kooptierende Beisitzerin Frau Dipl.-Psych. H. Angenendt, Geschäftsführer Dr. W. Loock. Kreuzbergheim, Bocholt, Königsmühlenweg 3.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

1. 1. 2008
Gesellschaft für Christlich-Jüdische-Zusammenarbeit Westmünsterland wird korporiertes Mitglied des Jüdischen Museums Westfalen in Dorsten. Die Mitglieder und Ihre Familien erhalten ganzjährig die Möglichkeit des freien Eintritts.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Keine Angaben

11. Mitgliederstatistik

4 Vorstandssitzungen, 1 Mitgliederversammlung

Mitgliedschaft: 89 Mitglieder (Beitragsbefreiung 4) , Religionszugehörigkeit (wenn bekannt): 14 ev., 17 rk, 5 jüdisch.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

1.(Wieder-)Eröffnung eines jüdischen Friedhofes im westlichen Münsterland
2.G'ttesdienste im westlichen Münsterland unter Mitwirkung der benachbarten jüdischen Gemeinden in Münster und Duisburg
3.dauerhafte Räumlichkeit für Aktiviäten jüdischen Lebens (Versammlungen,Ausstellungen)
4.(Wieder-)Eröffnung einer Synagoge

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wetterau e.V.

Taunusstraße 11
61231, Bad Nauheim
Telefon 060321807
E-Mail albrechtpetra@yahoo.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Die Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf ist von 10 Mitgliedern der Gesellschaft besucht worden.
Die Eröffnungsveranstaltung in Bad Nauheim war am 3.03. 2008, Prof. Arno Lustiger referierte zum Thema „60 Jahre Israel - Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist".

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

20.01.08 - Gedenkveranstaltung zum internationalen Auschwitztag, fragte Fr. Dr. Ruth Lapide „Sind wir des Gedenkens überdrüssig?"

12. 02.08 - sprach Francois Lilienfeld über Arnold Zweig.

19.02.08 - Projektpräsentation mit alles Sinnen „Europa klingt nach Abraham" durch Ernst Widmann und Hans Winfried Auel, beides Lehrer der St. Lioba Schule.

3.03.08 - Prof. Arno Lustiger spricht zur Woche der Brüderlichkeit. Jahresthema „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist".

18.03.08 - sprach Pfr. Friedhelm Pieper über Martin Buber.

1.04.08 - sprach der Generalsekretär des DKR, Herr Rudolf Sirsch, über die Aufgaben und Möglichkeiten des DKR in Presse und Gesellschaft.

14.05.08 - stellte Prof. Micha Brumlik, Erziehungswissenschaftler aus Frankfurt, sein Buch „Kritik des Zionismus" vor und ging auf soziale und pädagogische Gedankengänge zum Thema 60 Jahre Israel ein.

27.05.08 - dokumentierte OStR. i.R. H. H. Hoos die Vorbereitungen zur Ausstellung der „Vertreibung der Friedberger Juden - 800 Jahre Fragmente der jüdischen Geschichte".

17.06.08 - hielt OStR Stephan Kolb einen Vortrag über Leben und Werke von Franz Kafka.

11.08.08 - Gedenkstunde in der Wilhelmskirche für unsere langjährige Vorsitzende Fr. Judith Schwarzenberg in Zusammenarbeit mit dem Zonta Club.

28.10.08 - hat OStR. Stephan Kolb seinen Vortrag über die jüdischen Rock- und Popsänger gehalten.

7.11.08 - veranstaltete der Wetteraukreis gemeinsam mit der Stadt Friedberg, der GCJZ Wetteraus und dem Geschichtsverein eine Gedenkfeier zum 70. Jahrestag der Reichsprogromnacht.

9.11.08 - wurde in der Wilhelmskirche in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Nauheim, der evangelischen und jüdischen Gemeinde eine Gedenkstunde zum 70. Jahrestag der Reichsprogromnacht gehalten. Zeitzeuge war Monik Mlynarski.

2.12.08 - hielt Francois Lilienfeld einen Vortag über die Familie Mendelssohn, und den jüdischen Philosophen Moses Mendelsohn.

4. Gedenkveranstaltungen

20.01.08 - Gedenkveranstaltung zum internationalen Auschwitztag, fragte Fr.
Dr. Ruth Lapide „Sind wir des Gedenkens überdrüssig?"

7.11.08 - veranstaltete der Wetteraukreis gemeinsam mit der Stadt Friedberg, der GCJZ Wetteraus und dem Geschichtsverein eine Gedenkfeier zum 70. Jahrestag der Reichsprogromnacht.

9.11.08 - wurde in der Wilhelmskirche in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Nauheim, der evangelischen und jüdischen Gemeinde eine Gedenkstunde zum 70. Jahrestag der Reichsprogromnacht gehalten. Zeitzeuge war Monik Mlynarski.

5. Kulturelle Veranstaltungen

14.05.08 - Teilnahme an dem Festakt „60 Jahre Israel" in Frankfurt.

11.06.08 - Gemeinsame Veranstaltung mit der Buchhandlung am Park. Lesung „Das kurze Leben der Sonja Okun, geliebt - verlassen - vernichtet" mit der Schauspielerin und Autorin Renate Köper.

9.09.08 - Der russische Chor der jüdischen Gemeinde singt gemeinsam mit dem Kirchenchor der evangelischen Gemeinde Assenheim. Aufgeführt wurden jüdische und christliche Sakralmusik.

11.09.08 - Tagesfahrt nach Bad Vilbel und Frankfurt.
Empfang im Standesamt in Bad Vilbel, Stadtrundgang, jüdische Geschichte von Bad Vilbel mit Raffael Zur, jüdisches Museum in Frankfurt, Führung und Alleingang.
28.12.08 - Teilnahme an dem Singspiel des russischen Chors und der Chanukkafeierstunde in der Synagoge.

28.12.08 - Chanukkafest mit Benny Pollak für den religiösen Teil und Janos Kekesi für den musikalischen Teil.

6. Interne Veranstaltungen

26.02.08 - Vorstandssitzung, anschließend Jahreshauptversammlung 16.06.08 - Vorstandssitzung
24.11.08 - Vorstandssitzung

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Vernetzung mit der St. Lioba - Schule, Bad Nauheim
„Europa klingt nach Abraham - Trialog der 3 Buchreligionen"

Vernetzung mit dem Augustiner Gymnasium, Friedberg

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Keine Angaben

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

18.10.08 - Vorbereitung und Durchführung eines Spendenbasars für das Behindertendorf „Kfar Tikva" in der Nähe von Haifa. Das Ergebnis war ein Erlös von 665 Euro, der an das Büro in Deutschland überwiesen wurde. Es gab Presseberichte in der WZ und den Israel Nachrichten.

3 Rezensionen von Vorträgen wurden in den Israel Nachrichten gedruckt.

Vernetzung mit dem Geschichtsverein Friedberg und der Kirchengemeinde Assenheim, und dem Wetteraukreis. Vermittlung zwischen dem russisch-jüdischen Chor und der Kirchengemeinde Assenheim und dem Geschichtsverein.

Eingabe und Antrag an den Bürgermeister Bernd Witzel auf Verlegung von Stolpersteinen. Gespräche mit einem Mitglied des Magistrats Friedberg zwecks Verlegung von Stolpersteinen in Friedberg.

11. Mitgliederstatistik

101 Mitglieder, davon sind 20 vom Beitrag befreit

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Geringere Teilnehmerzahl von Mitgliedern auf Grund von Alter und Krankheit.
Einzelne, neue Interessenten und neuerdings, auf Wunsch, Versendung der Rundschreiben per E-Mail.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden e.V.

Engenhahner Straße 7
65527 Niedernhausen
Telefon 06127/998270
E-Mail gcjz-wiesbaden@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

2. März, 19 Uhr, Festsaal im Rathaus
Konzert zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit
„Kirche, Synagoge, Moschee - Weltreligionen im musikalischen Trialog"
Mit: Irith Gabriely, Klarinette, Raid Kheder, Percussion,
Hans-Joachim Dumeier, Klavier
Grußwort: Stadträtin Roselore Scholz
In der Pause: Einladung zum Umtrunk mit Wein, Saft und Wasser
Eintritt frei, Spenden erbeten
Besucherzahl: 98
Die Veranstaltung wurde gefördert durch das Kulturamt Wiesbaden

4. März, 18 Uhr, Jüdisches Gemeindezentrum
Abend der Begegnung
Information - Christlich-Jüdischer Dialog über Psalm 23 -
Miteinander ins Gespräch kommen
Rabbiner Nussbaum, Diakon Hellenbart, Pfarrer Jung und Pfarrer Kratz diskutierten erstmals in diesem Rahmen über einen biblischen Text; Besichtigung der Synagoge mit Informationen zur jüdischen Gemeinde;
anschließend fröhliches Beisammensein im Clubraum mit Essen und Trinken
Besucherzahl: 70

6. März, 19.30 Uhr, Roncalli-Haus
Lesung: „Eine Geschichte von Liebe und Finsternis" von Amos Oz
gelesen von Gottfried Herbe,
Textauswahl, Einführung und Moderation: Mechthild Kratz
Besucherzahl: 45

9. März, 11.30 Uhr, Festsaal im Rathaus
Festakt zum 60-jährigen Bestehen der GCJZ Wiesbaden
Vortrag von Bischof Dr. Friedrich Weber, Braunschweig
„An Wunder glauben ..."
Grußworte: Landtags-Vizepräsidentin Sorge, Stadtverordnetenvorsteherin Thiels, Vorstand der Jüdischen Gemeinde Dr. Gutmark, Dekan Heinemann.
Begrüßung: Mechthild Kratz
Musikalische Beiträge: Trompetenquartet der Wiesbadener Musik- und Kunstschule.

Anschließend Empfang des Landtagspräsidenten im Kuppelsaal des Stadtschlosses (mit Imbiss), Grußwort der Katholischen Präsidentin des Deutschen Koordinierungsrats, Dr. Schulz-Jander
Besucherzahl: 90

11. März, 19.30 Uhr, Diltheyforum
Benefizkonzert
„Eine jüdische Zeitreise. Lied-Geschichte-Jüdischer Humor mit Dany Bober"
Zugunsten einer Fahrt der Jahrgangsstufe 12 der Dilthey-Schule nach Polen mit Besuch der KZ-Gedenkstätte Auschwitz Birkenau.
Besucherzahl: 60
In Kooperation mit der Dilthey-Schule und der Jüdischen Gemeinde
Spendeneintritt: 5 Euro. Wir haben die Fahrt mit 200 Euro bezuschusst.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

13. Februar, 13.45 Uhr, Fahrt zum Jüdischen Museum in Frankfurt Ausstellungsbesuch mit Führung
„Beste aller Frauen" - Weibliche Dimensionen im Judentum
In der Ausstellung wurde die Rolle der jüdischen Frau im religiösen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Kontext dargestellt.
Teilnehmerzahl: 16

19. Juni, 17 Uhr, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst Ausstellungsführung und Reisebericht
„In Israel - Verständigung braucht Begegnung"
Die Fotos von Rafael Strauß dokumentierten eine Studienreise nach Israel des Fördervereins Beit Berl im Oktober 2007.
Besucherzahl: 12

24. August, Exkursion
„Auf jüdischen Spuren in Bad Nauheim und Friedberg"
Besuch mit Führung des Buber-Rosenzweig-Hauses (Sitz des DKR) und der Synagoge in Bad Nauheim sowie der Mikwe in Friedberg
Abfahrt mit dem Bus um 12 Uhr ab Hauptbahnhof
Teilnehmerzahl: 19

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

26. Mai, 19 Uhr, Rathaus, Raum 22
Vortrag „Martin Buber: Konzeption eines jüdischen Staates"
Prof. Dr. Martin Stöhr
In Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft,
im Rahmen der Wiesbadener Veranstaltungen „60 Jahre Israel"
Besucherzahl: 48

22. September, 19.30 Uhr, Luthersaal der Lutherkirche
Vortrag
„Was geht Christinnen und Christen der Staat Israel an?"
Theologische Fundamente für das Verhältnis zu Israel
Prof. Dr. Klaus Wengst, Bochum
Besucherzahl: 65

27. Oktober, 19.30 Uhr, Rathaus, Raum 22
Vortrag
„Alt-neuer Judenhass - Antisemitismus und arabisch-israelischer Konflikt"
Klaus Faber, Potsdamm, Mitherausgeber des gleichnamigen Buches
Der Vortrag wurde gestört durch sich selbst als Paläsinenser bzw. paläsinenserfreundlich
bezeichnende Personen.
Besucherzahl: 50

6. November, 19.30 Uhr, Studiosaal im Kulturforum
Vortrag und Podiumsdiskussion
„Warum (noch) erinnern ... 70 Jahre nach der Reichskristallnacht"
Referent: Dr. Harald Schmid, Politikwissenschaftler, Hamburg
Podium: Ordinariatsrat Dr. Gotthard Fuchs, Bistum Limburg; Dr. Hermann Düringer, Direktor der
Evangelischen Akademie Arnoldshain;
Professor Dr. Jacoby, Vorstandsmitglied des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in
Hessen; Angelika Thiels, Stadtverordnetenvorsteherin.
Moderator: Peter Ochs, Hessischer Rundfunk
Besucherzahl: 80

4. Gedenkveranstaltungen

26. Januar, 18 Uhr und 30. Januar, 20 Uhr
Caligari FilmBühne
Film „Am Ende kommen Touristen"
Im Rahmen der Wiesbadener Veranstaltungen zum 27. Januar - Gedenktag für die Opfer des
Nationalsozialismus.
In Kooperation mit der Evangelischen und Katholischen Erwachsenenbildung
Besucherzahl: 118/170

9. November, 18 Uhr, Michelsberg (Standort der ehemaligen großen Synagoge)
Gedenkstunde aus Anlass des 70. Jahrestages der Reichspogromnacht 1938
Gemeinsam mit der Stadt Wiesbaden und der Jüdischen Gemeinde
Mitwirkende: Roman Kuperschmidt, Klarinette;
Zeitzeugen-Interview mit der Wiesbadenerin Anita Lippert und der Schülerin Diana Stepanenko; Schüler der Diltheyschule mit einem Erfahrungsbericht: Erinnerung - In Auschwitz und im Schularchiv; Mitglieder des Jugendzentrums der Jüdischen Gemeinde: Verlesen von Namen und Lebensdaten ermordeter Wiesbadener Kinder und Jugendlicher, Entzünden von Gedenkkerzen; Dr. Gutmark: Kaddisch; Rabbiner Nussbaum: Gesang; Kranzniederlegung: Stadt Wiesbaden, Jüdische Gemeinde, GCJZ Besucherzahl: mehrere Hundert

5. Kulturelle Veranstaltungen

8. Mai, ab 12 Uhr, Schlossplatz
60 Jahre Israel
Zentrale, hessische Feier auf dem Schlossplatz Wiesbaden. Unsere Gesellschaft hat mit einem Stand im Pavillon-Dorf teilgenommen.

Frau Kratz und Frau Schmetterling vertraten die Gesellschaft bei den beiden Festakten am 13. April
(Grußwort Frau Kratz) und am 8. Mai.

27. Mai, 19 Uhr, Musiksaal des Hessischen Landtags
Konzert
„Israels Schönheit in der Musik"
Merav Barnea, Sopran und Adi Bar, Klavier
In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde, dem Freundeskreis Kfar Saba, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft;
im Rahmen der Veranstaltungen 60 Jahre Israel
Das Konzert wurde von unserer Gesellschaft organisiert.

6. Interne Veranstaltungen

1. Dezember, 19.30 Uhr, Roncalli-Haus
Mitgliederversammlung 2008
Auf Antrag des Vorstandes beschließt die MV, ihrer Satzung eine neue Präambel voranzustellen.
Die seit der Gründung bestehende wird durch die des DKR von 1994 ersetzt.
Anschließend musikalisch-literarisches Programm: Lesung von Gottfried Herbe aus „Die Empfehlung" von Alberto Moravia,Roman Kuperschmidt spielt auf der Klarinette; Wein, Wasser und Gebäck.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Vorstandstätigkeit:
2008 fanden sechs Vorstandssitzungen statt, eine davon als Klausurtagung.
Frau Kratz nahm an der Studientagung und der Mitgliederversammlung des Deutschen Koordinierungsrats im Mai in Bad Godesberg teil.
Vorstandsmitglieder folgten Einladungen zu Veranstaltungen von Landtag, Land Hessen, Stadt Wiesbaden, Jüdischer Gemeinde, der Kirchen und weiterer Organisationen.
Hervorzuheben ist die Einladung zu den beiden Festakten im Rahmen 60 Jahre Israel. Bei der Veranstaltung am 13. April sprach Frau Kratz ein Grußwort.
Fortgesetzt und intensiviert wurden die Kontakte mit der Jüdischen Gemeinde, den beiden Dekanen und den Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinden in Wiesbaden, dem Aktiven Museum und weiterer Institutionen. Im Vorfeld der 70. kalendarischen Wiederkehr der Reichspogromnacht führte Frau Kratz Gespräche mit Dr. Gutmark, Jüdische Gemeinde, Prof. Schneider, Aktives Museum, Dr. Ulrich, Stadtarchiv und Stadtverordnetenvorsteherin Thiels.
Ein Gespräch mit dem Oberbürgermeister kam trotz intensiver Bemühungen nicht zustande. Themen waren einmal die Abstimmung, um Veranstaltungsüberschneidungen zu vermeiden, und zum anderen die Gestaltung der Gedenkfeier. Der Vorstand hat sich wiederholt intensiv mit der Frage befasst, wie Erinnerung in Zukunft gestaltet werden kann, angesichts der Tatsache, dass bald keine Zeitzeugen mehr leben, die zeitliche Distanz zu den Ereignissen während der Naziherrschaft immer größer wird, und auch der Unmut über die herkömmliche Gedenkpraxis wächst.

Diese Gespräche führten in diesem Jahr, auch dank des Engagements der Stadtverordnetenvorsteherin zu einem geänderten Programm, das von Jugendlichen und einer Zeitzeugin sowie musikalisch gestaltet wurde.
Die Vorstandsmitglieder Herr Hellenbart, Herr Jung, Herr von Issendorff sowie Herr Kratz treffen sich weiterhin regelmäßig mit Rabbiner Nussbaum zur Bearbeitung biblischer Texte und zum Gedankenaustausch. Dieser führte beim Begegnungsabend während der Woche der Brüderlichkeit erstmals zu einem christlich-jüdischen Gespräch über einen biblischen Text. Durch das Benefiz-Konzert im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit konnte der Kontakt zur Dilthey-Schule über den sehr interessierten Lehrer Dr. Schubert wieder aufgenommen werden. Schüler, die an der von uns unterstützten Gedenkstättenfahrt teilgenommen hatten, wirkten bei der Gedenkveranstaltung am 9. November mit. Das Interwiew der Schülerin mit der Zeitzeugin am 9. November wurde von Frau Kratz vorbgereitet und begleitet.

Der langjährige jüdische Vorsitzende unserer Gesellschaft, Heinz Löwenthal,ist am 2.9.08 im Alter von 100 Jahren verstorben. Frau Kratz sprach bei der Trauerfeier auf dem Jüdischen Friedhof Wiesbaden einen Nachruf.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Frau Kratz nahm an der Studientagung und der Mitgliedervesammlung im Mai in Bad Godesberg teil.
Frau Kratz und Frau Pringsheim nahmen am Treffen der Hessischen Gesellschaften im August in Frankfurt teil.

10. Öffentlichkeitsarbeit

1. Veranstaltungswerbung
Mit sieben Rundbriefen wurden die Mitglieder und Interessenten zu den Veranstaltungen eingeladen.
Zu den einzelnen Veranstaltungen wurden Info-Flyer (Auflage zwischen 300 und 800 Ex.) und
Plakate verteilt an Bibliotheken, Buchhandlungen, Jüdische Gemeinde, Katholische und Evangelische Kirchengemeinden, Tourist-Information und an weitere städtische, kulturelle und kirchliche Einrichtungen. Darüber hinaus wurden bei einzelnen Veranstaltungen spezifische Personenkreise eingeladen.
Bislang 19 Mitglieder und Interessenten erhalten die Einladungen per E-Mail.
Vor der „Nacht der Kirchen" überbrachten Frau Giebeler und Frau Kratz Ankündigungs-Flyer und Plakate für den Vortrag von Professor Wengst an die teilnehmenden Gemeinden, die diese alle auslegten bzw. -hängten. Dabei konnten wichtige persönliche Kontakte geknüpft werden.
Für die Woche der Brüderlichkeit wurden 3.000 Programme und 150 Plakate versendet bzw. verteilt.
Für den Festakt wurden 70 persönliche Einladungen versendet.

2. Pressearbeit
Vor jeder Veranstaltung werden Presse-Informationen an Druck-, Rundfunk- und Online-Medien
versendet. Überwiegend werden unsere Veranstaltungen angekündigt. Eine Veranstaltungs-Berichterstattung außerhalb der Woche der Brüderlichkeit fand 2008 lediglich zur

Podiumsdiskussion am 6. November statt.
Online werden unsere Veranstaltungen regelmäßig auf wiesbaden.de, kirchen-wiesbaden.de und der Seite des Aktiven Museums Deutsch-Jüdischer Geschichte angekündigt. Jüdische Gemeinde, Martin-Niemöller-Stiftung, Evangelische und Katholische Erwachsenenbildung, Evang.
religionspädagogisches Amt und weitere Organisationen weisen in ihren Newslettern auf die GCJZ-Veranstaltungen hin.
Auch bei der Medienarbeit ist der persönliche Kontakt ausschlaggebend.

3. Internetauftritt
Seit Februar 2007 verfügt die Gesellschaft über eine Homepage unter dem Dach des DKR (Adresse: www.deutscher-koordinierungsrat.de/wiesbaden). Sie enthält allgemeine Informationen über unsere Gesellschaft und Veranstaltungsankündigungen. Auf der Startseite wird unser Erscheinungsbild verwendet. Die Pflege hat ein Webmaster übernommen. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind aus technischen Gründen sehr begrenzt. Wir streben den Aufbau einer eigenen Homepage an. Links auf „wiesbaden.de" und „kirche-wiesbaden.de" verweisen auf die Wiesbadener Gesellschaft.

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederentwicklung
In diesem Jahr wurden Mitglieder, die die Jahresbeiträge für 2006 und/oder 2007 nicht gezahlthatten, angeschrieben. Auf Grund der Rückmeldungen konnten wir die Mitgliederliste bereinigen und aktualisieren. 2008 und früher sind 4 Mitglieder verstorben, 3 Personen haben die Mitgliedschaft aus Altersgründen gekündigt, 1 weitere wegen Wegzugs. 7 Personen erklärten, kein Mitglied zu sein.
9 Personen sind neu in die Gesellschaft eingetreten.
Die gegenwärtige Mitgliederzahl beträgt 119 Personen. (2007: 125).
Die Interessentenliste umfasst zusätzlich zu den Mitgliedern weitere 127 Personen und Institutionen,
die Einladungen zu unseren Veranstaltungen erhalten. (2007: 101).

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Wir haben in diesem Jahr insgesamt 18 Veranstaltungen angeboten, 11 eigenständig organisierte und 7 in Kooperation. Die Kooperationspartner waren: Die Jüdische Gemeinde, die Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung, die Stadt Wiesbaden, der Hessische Landtag, die Deutsch-Israelische Gesellschaft, der Freundeskreis Kfar Saba, der Förderverein Beit Berl, das Aktive Museum Spiegelgasse und die Dilthey-Schule.

Bestimmend für unsere Arbeit, die Veranstaltungen waren in diesem Jahr drei Jubiläen, bzw. besondere Jahrestage.

1. 60 Jahre Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden.
Am 17. 1948 November fand die Gründungsversammlung statt.
Wir haben dieses Jubiläum in zweifacher Weise bearbeitet. Einmal mit dem Festakt im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit, bei dem der ehemalige evangelische Vorsitzende und jetzige Bischof der ev.-luth. Landeskirche Braunschweig, Friedrich Weber die Ansprache hielt. Im Anschluss hatte der Landtagspräsident alle Gäste zu einem Empfang in den Kuppelsaal des Stadtschlosses geladen.

Und zum anderen ist unser Jubiläum der Anlass zur Erforschung der Geschichte der GCJZ Wiesbaden.
Diese wird von meinem Sohn Philipp und mir gemeinsam durchgeführt. Er ist Historiker und beschäftigt sich im Rahmen seiner Doktorarbeit auch mit dem Umgang mit der NS-Zeit in Wiesbaden, bei dem unsere Gesellschaft eine wichtige Rolle spielt. Als erstes hat er ein Archiv aufgebaut. Die vorhandenen Unterlagen wurden gesichtet und die Aufbewahrungswerten nach professionellen Anforderungen archiviert. Durch Recherchen im Bundesarchiv in Koblenz, im Stadtarchiv Wiesbaden und an weiteren Orten konnten die meisten der fehlenden Tätigkeitsberichte und andere Unterlagen aufgefunden werden und so die erheblichen Lücken weitgehend geschlossen werden.
Die Erschließung der Quellen sowie die Auswertung der Berichterstattung in den Wiesbadener Tageszeitungen sind inzwischen abgeschlossen. Die ursprünglich für November geplante Vorstellung der Forschungsergebnisse, die auch in Form einer Broschüre veröffentlicht werden, haben wir aus Termingründen in das kommende Jahr verschoben.

2. 60 Jahre Staat Israel
Das 60-jährige Bestehen des Staates Israel wurde in Wiesbaden unter der Federführung der Jüdischen Gemeinde mit einer Reihe von Veranstaltungen begangen, an denen sich unsere Gesellschaft mehrfach beteiligt hat. Darüber hinaus haben wir auch in eigenen Veranstaltungen auf das Jubiläum Bezug genommen und damit das Jahresthema „Wer nicht an Wunder glaubt ist kein Realist - 60 Jahre Staat Israel" interpretiert. Dazu gehörten das Konzert „Kirche, Synagoge, Moschee" und die Lesung aus Amos Oz „Eine Geschichte von Liebe und Finsternis" im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit sowie die Vorträge „Was geht Christinnen und Christen der Staat Israel an" und „Neu-alter Judenhass - Antisemitismus und arabisch-israelischer Konflikt".

3. 70. kalendarische Wiederkehr der Reichspogromnacht 1938
Erinnern an die von Deutschen und in deutschem Namen begangene Vernichtung jüdischen Lebens und das Gedenken an die Opfer gehört zu den Kernaufgaben der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Dieses Thema wurde und wird deshalb im Vorstand immer wieder diskutiert und wir haben uns Gedanken gemacht, wie 70 Jahre nach der Reichspogromnacht und in Zukunft das Gedenken gestaltet werden sollte. Das führte in diesem Jahr einmal zu Vortrag und Podiumsdiskussion am 6. November „Warum (noch) erinnern". Zum anderen hat Frau Kratz die im Vorstand entwickelten Vorschläge in Gesprächen an die Jüdische Gemeinde und die Stadt Wiesbaden herangetragen. Es kam dann zu der geänderten Form. Reden wurden in diesem Jahr nicht gehalten. Soweit uns bekannt, hat es ausschließlich positive Reaktionen gegeben.

Auf zwei Besonderheiten im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit möchte ich noch hinweisen: Erstmals fand beim Abend der Begegnung in der jüdischen Gemeinde ein christlich-jüdisches Bibelgespräch statt. Rabbiner Nussbaum und unsere Vorstandsmitglieder Diakon Hellenbart und Pfarrer Jung sowie Pfarrer Kratz diskutierten, über Psalm 23. Das Interesse an der Veranstaltung war sehr groß. Im kommenden Jahr wird es wieder ein solches Gespräch geben. Und zweitens haben wir mit dem Benefiz-Konzert von Dany Bober die Fahrt der Jahrgangsstufe 12 der Dilthey-Schule nach Polen mit Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau finanziell unterstützt und so die Verbindung zur Schule wieder aktivieren können.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wuppertal e. V.

Waisenstr. 22
42281 Wuppertal
Telefon 0202 / 504626
E-Mail W.A.Zim@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an den Veranstaltungen zur Eröffnung in Düsseldorf.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Mittwoch, 27.2.2008
\"Zug der Erinnerung\"
Führung durch den Zug und die Ausstellung.

Sonntag, 3.8.2008
Das \"Karl-Marx-Haus in Trier\"
Tagesfahrt mit Reisebus

Mittwoch, 27.8.2008 Geschichtswerkstatt zum 50-jährigen Bestehen unserer Gesellschaft 2009

Montag, 10.11.2008
„50 Jahre Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal"
Gesprächskreis mit Günther B. Ginzel zum Thema

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Donnerstag, 28.2.2008
\"Die vorliegende Liste ist zu berichtigen...\"
Die Deportationen aus Wuppertal 1941 und 1942
Vortrag von Dr. Ulrike Schrader

Mittwoch, 7.5.2008
\"Mit Heimatliebe gegen Rassenwahn\"
Fritz Jordes publizistischer Einsatz für die Wuppertaler Juden
Vortrag von Dr. Horst Sassin

Donnerstag, 19. 6. 2008
Unrecht und Verstrickung im Nationalsozialismus.
Ein Beispiel aus Wuppertal: \"Die Geschichte der Familie Barmé\"
Vortrag von Frank Homberg

Donnerstag, 4.9.2008
Die Situation der jüdischen Gemeinden in Deutschland am Beispiel Wuppertal
Gesprächsabend mit dem Wuppertaler Rabbiner Aharon-Ran Vernikovsky

Dienstag, 23.9.2008
\"Ist Verbotenes doch erlaubt?\"
Vom Umgang Marc Chagalls mit der bildenden Kunst.
Vortrag von Prof. Dr. Ruth Lapide

Montag, 27.10.2008
\"Frauen in Israel\" Lesung
von Ulla Gessner

Donnerstag, 6.11.2008
\"Rappoport oder: Hier unten leuchten wir\"
Lesung von Hans Werner Otto

Montag, 10.11.2008
70 Jahre Novemberpogrom
60 Jahre Staat Israel
20 Jahre deutsche Einheit
\"Wendepunkte deutscher und jüdischer Geschichte\"
Vortrag von Günther B. Ginzel

Mittwoch, 26.11.2008
\"Hindernisse im jüdisch-christlichen Dialog\"
Katholische Karfreitagsfürbitte und Evangelische Judenmission
Vortrag von Prof. Dr. Berthold Klappert

4. Gedenkveranstaltungen

Sonntag, 27.1.2008
Versteckte Vergangenheit
Eine Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

Sonntag, 20.7.2008
Gedenkfeier im Deweerth'sehen Garten

Sonntag, 9.11.2008
Tag des Gedenkens an die Pogrome von 1938
9.30 Uhr Schweigemarsch
vom Standort der ehemaligen Barmer Synagoge zum Gottesdienst
15.00 Uhr Gedenkfeier auf dem jüdischen Friedhof am Weinberg.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Montag, 28.1.2008
Imre Kertész: Roman eines Schicksallosen (Auszüge)
Kunstlieder von Eisler, Kodaly, Ravel u.a. Konzert -
Lesung zum Holocaust-Gedenktag

Sonntag, 2.3.2008
\"Jiddisch is gor nischt asoj schwer!\"
Eine musikalische Reise von Wilna nach Jerusalem von und mit Nizza Thobi

6. Interne Veranstaltungen

Mittwoch, 9.4.2008 Mitgliederversammlung
der Gesellschaft

Mehrere interne Sitzungen des Vorstandes zur Planung und Durchführung des Programms

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Kooperation und Unterstützung der Arbeit der \"Begegnungsstätte Alte Synagoge\"

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an
- Eröffnungsfeiern zur Woche der Brüderlichkeit
- Mitgliederversammlung DKR
- Geschäftsführertagung

10. Öffentlichkeitsarbeit

Herausgabe eines Werkstattberichts von Frank Homberg zur
\"Geschichte der Familie Barmé\"

Veröffentlichung unserer Veranstaltungen in der örtlichen Presse

Weitergabe unserer Programme an Kirchen, Parteien und andere Gruppierungen

11. Mitgliederstatistik

Die Mitgliederzahl ging leicht zurück. Gründe waren Alter und Krankheit der Mitglieder. Stand zum 31.12.2008: 151

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Mitglieder sind älter und kommen durch Krankheit nicht mehr so häufig zu den Veranstaltungen.
Vorträge werden auch von einigen Interessierten besucht, die das Programm nutzen, jedoch keine Bindung durch Mitgliedschaft wünschen.
Die Jüdische Gemeinde nimmt seit langer Zeit offiziell keine Notiz von der Gesellschaft.
Auch Amtsträger der christlichen Kirchen sind nicht immer an diesem Miteinander (oder näherem Kennenlernen) interessiert.
Dennoch gibt es immer wieder Querverbindungen, die für den Dialog sehr wichtig sind.

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Zwickau e.V.

August-Bebel-Str. 19
08058 Zwickau
Telefon +49 375301513
E-Mail ralf-beck@freenet.de

Tätigkeitsbericht 2008

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Keine Angaben

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Vorträge:

26.01.08: Prof. Johannes Berthold, \"Erscheinungsformen der Judenfeindschaft gestern und heute\";

20.02.08: Wolfram Tschiche, \"Judenverfolgung unter Stalin\";

24.04.08: Dr. Lars Flemming, \"Vom Aufstand der Anständigen zum Aufstand der Unfähigen. Der Gang und das Scheitern des NPD-Verbotsverfahrens\";

26.08.08: Prof. Berndt Schaller, \"Antisemitismus und Judenpolitik in der antiken Welt\";

24.09.08: Ilan Mor, \"Sechzig Jahre Israel - Errungenschaften und Herausforderungen\";

Lesungen:

28.03.08: Igal Avidan, \"Quo vadis, Israel? Ein Staat sucht sich selbst\";

14.10.08: Siegfried Kleber, \"Ich war Jacob\";

4. Gedenkveranstaltungen

19.04.08: Gedenken anlässlich des fünften Jahrestags der Verwüstung des Zwickauer jüdischen Friedhofs;

30.04.08: Gedenken an die Shoa;

05.11.08: Gedenken und Kranzniederlegungen anlässlich des siebzigsten Jahrestags der Reichspogromnacht (in Zusammenarbeit mit der Stadt Zwickau und der Sparkasse Zwickau);

08.11.08: Prof. Matthias Eisenberg und Solisten der Kantorei Luther-Moritz-Johannes, Konzert anlässlich des siebzigsten Jahrestags der Reichspogromnacht;

5. Kulturelle Veranstaltungen

(Weitere) musikalische Veranstaltungen:

19.06.8: Massel-Tov, Klezmermusik und jiddische Lieder;

25.11.08: Musiker des Theaters Plauen-Zwickau, \"Stunde der jüdischen Musik\";

Theateraufführung:

Schüler(innen) des Zwickauer Clara-Wieck-Gymnasiums, \"Auch das war Jugend\";

Religiöse Feier:

22.12.08: Chanukka- und Adventsfeier im Zwickauer Kursana-Domizil;

6. Interne Veranstaltungen

Keine Angaben

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Die GCJZ e.V. Zwickau kündigt ihre Veranstaltungen in der Tageszeitung FREIE PRESSE, auf der Homepage des Deutschen Koordinierungsrats sowie, mithilfe der Regionalstelle Zwickau der Sächsischen Bildungsagentur, über Plakate an Zwickauer Schulen an.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Mitarbeit im Zwickauer \"Bündnis für Demokratie und Toleranz - gemeinsam gegen Rechts\"; Arbeit an einer Dokumentation über den Zwickauer jüdischen Friedhof.

Die GCJZ e.V. Zwickau wird seit 2007 durch das Landesprogramm \"Weltoffenes Sachsen\" gefördert.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

02.05 bis 04.05.08:
Christoph Oehme, Teilnahme an der Mitgliederversammlung der GCJZ in Bonn;

14.05.08:
Käte Höllmüller, Teilnahme an Veranstaltung in der Frankfurter Paulskirche zur Feier des sechzigjährigen Bestehens des Staates Israel;

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die GCJZ e.V. Zwickau kündigt ihre Veranstaltungen in der Tageszeitung FREIE PRESSE, auf der Homepage des Deutschen Koordinierungsrats sowie, mithilfe der Regionalstelle Zwickau der Sächsischen Bildungsagentur, über Plakate an Zwickauer Schulen an.

11. Mitgliederstatistik

Die GCJZ e.V. Zwickau zählt 38 Mitglieder (von denen 5 Mitglieder ihre Beiträge nicht gezahlt haben) und 42 Interessenten (Stand: 31.12.08); Vorsitzender: Rolf Sieber (Tel.: 0375 - 2 04 06 78); Stellvertretende Vorsitzende: Ellen Grünendahl (Tel.: 0375 - 3 03 26 52) und Dr. Ralf Beck (Tel.: 0375 - 3 03 36 50); Schriftführerin: Käte Höllmüller (Tel.: 0375 - 30 15 13).

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben

JAHRESBERICHT 2008

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT E.V.

Seite 3 Woche der Brüderlichkeit 2008
Rahmenprogramm

Seite 5 Dokumentation der Woche der Brüderlichkeit 2008
Ein weiterer Schritt zwischen Rabbinern und christlichen Kirchen in Deutschland

Seite 7 Rabbiner-Brandt-Vorlesung

Seite 8 Deutschland gratuliert: 60 Jahre Staat Israel

Seite 10 Mitgliederversammlung 2008 in Bonn

Seite 10 Geschäftsführertagung 2008 in Augsburg

Seite 11 Forum Junger Erwachsener (FJE)

Seite 12 Studientagungen des DKR

Seite 16 Öffentliche Erklärungen des DKR

Seite 22 Solidaritätsreise des DKR-Vorstandes

Seite 26 Deutscher Katholikentag in Osnabrück

Seite 27 Internationaler Rat der Christen und Juden (ICC)

Seite 29 Publikationen des DKR

Seite 30 Festliches Abendessen bei Bundespräsident Horst Köhler

Impressum
HERAUSGEBER:
Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Deutscher Koordinierungsrat e.V.
Postfach 1445, 61214 Bad Nauheim
Tel. 06032 / 91 11-0, Fax: 06032 / 91 11 25
e-mail: info@deutscher-koordinierungsrat.de
www.deutscher-koordinierungsrat.de
REDAKTION: Rudolf W. Sirsch, Generalsekretär
ERSTELLUNG: M. Blaβ, DKR-Sekretariat

Woche der Brüderlichkeit 2008 „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist" – 60 Jahres Staat Israel

Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) hat auf der Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit zu einem toleranten Miteinander zwischen den Religionen gemahnt. Auf der Veranstaltung am Sonntag in Düsseldorf wurde dem israelischen Unternehmer Stef Wertheimer die Buber-Rosenzweig-Medaille verliehen.

Düsseldorf (ddp-nrw). Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) hat auf der Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit zu einem toleranten Miteinander zwischen den Religionen gemahnt. Auf der Veranstaltung am Sonntag in Düsseldorf wurde dem israelischen Unternehmer Stef Wertheimer die Buber-Rosenzweig-Medaille verliehen, wie der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit mitteilte. Der Preisträger habe sich beispielhaft für ein friedliches Zusammenleben eingesetzt, sagte Schäuble.

Der 81-jährige Wertheimer hat sich nach Angaben der Veranstalter als erfolgreicher Metallunternehmer vorbildlich für den Dialog zwischen unterschiedlichen Kulturen und Religionen in Israel engagiert. In seinen Betrieben arbeiten Juden und Araber zusammen. Der im badischen Kippenheim geborene Wertheimer war 1937 gemeinsam mit seiner Familie aus Nazi-Deutschland geflohen.

Seit 1968 wird die Buber-Rosenzweig-Medaille an Persönlichkeiten, Initiativen oder Einrichtungen verliehen, die sich um die Verständigung ethnischer und religiöser Gruppen oder Beiträge für die christlich-jüdische Zusammenarbeit verdient gemacht haben. Die Medaille ist nach den jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber und Franz Rosenzweig benannt. Zu den bisherigen Preisträgern zählen unter anderem Friedrich Dürrenmatt, Yehudi Menuhin, Johannes Rau und Daniel Barenboim.
Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) rief die Eliten in Deutschland in seiner Rede zur Ordnung. „Hinter uns liegen Wochen, die wenig mit Brüderlichkeit zu tun hatten. Man musste den Eindruck gewinnen, die Elite unseres Landes arbeite gegen und nicht für unser Land", sagte Rüttgers mit Blick auf die Affäre um Steuerhinterziehungen. „Die Marktwirtschaft muss sozial bleiben, aber das wird sie nur, wenn sich ausnahmslos alle an die Regeln und Werte halten, die der Markt selbst nicht schaffen kann."

Auf dem anschließenden Empfang lobte Rüttgers die Woche der Brüderlichkeit als wichtige Tradition und dankte „für die Impulse dieser Institution, die den Menschen als Orientierung und Signal für die Zukunft dienen".
Seit 1952 veranstalten die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im März eines jeden Jahres die Woche der Brüderlichkeit. In allen Teilen des Landes werden aus diesem Anlass Veranstaltungen organisiert, um auf die Zielsetzung der Gesellschaften hinzuweisen.

ad-hoc-news

Donnerstag, 28. Februar 2008
- Vortrag: Niemand wurde allein gelassen.
  Zeugenbetreuung in Düsseldorfer NS-Prozessen
  Heiner Lichtenstein

Freitag, 29. Februar 2008
- Und wovon träumst Du? Rede mit im Dialog der Religionen!
  Ein interaktiver Straßenstand des Forums Junger Erwachsener zur Eröffnung der WdB
- Schabbatgottesdienst in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde, mit anschließendem Kabbalat Schabbat

Samstag, 1. März 2008
- Schabbatgottesdienst in der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf
- Führungen
  Auf den Spuren von Heinrich Heine
  Die jüdische Geschichte Düsseldorfs
- Ausstellungen
  „... und ich wurde Ihnen zu einem kleinen Heiligtum.
  Synagogen in Deutschland
  „Auf dem langen Weg zum Haus des Nachbarn"
  Die Kirchen und das Judentum seit 1945
  „Transparenz und Schatten"
  Düsseldorfer Polizisten zwischen Demokratie und Diktatur
- Vortrag
  Frieden durch Arbeit
  Film und Diskussion mit Stef Wertheimer
- Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier
  Mit Präses Nikolaus Schneider, Weihbischof Dr. Rainer Woelki, Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt
  Bachsaal der Johanneskirche

Sonntag, 2. März 2008
- Katholischer Gottesdienst, St. Andreas (Altstadt)
- Evangelischer Gottesdienst,
  Evangelische Neanderkirche (Altstadt)
- Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit in Düsseldorf
  Anschließend Empfang des Ministerpräsidenten
- Die Kultur der drei monotheistischen Religionen:
  Judentum, Christentum, Islam
  Kunstworkshop für Kinder
- 60 Jahre Israel: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft
  Dr. h.c. Johannes Gerster,
  Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft

Montag, 3. März 2008
- Begegnungstreffen mit Mitgliedern der Rabbinerkonferenzen mit Mitgliedern der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland
  Vorträge: Sabbat und Sonntag aus jüdischer Tradition und christlicher Sicht
- Ballett La Fermosa, die Jüdin von Toledo"

Mittwoch, 5. März 2008
- Courage zeigen!
  Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus
- Vortrag: Peter Joseph Krahes Synagogenentwurf für Düsseldorf, Ulrich Knufinke

Donnerstag, 6. März 2008
- Für Demokratie – gegen Stammtischparolen
- Vortrag: ... ist man vor Antisemitismus nur noch auf dem Monde sicher? Pfarrer Peter Andersen

Dienstag, 11. März 2008
- Buchpräsentation mit Musik
  Ella Milch-Sheriff: Musik als Versöhnung mit dem Leben
- Lesung: Er stand in Hitlers Testament
  Ein deutsches Familienerbe
  Karl Otto und Michael Saur

Donnerstag, 13. März 2008
- Lesung: „Mein heiliges Land".
  Auf der Suche nach meinem verlorenen Bruder
  Michael Degen

Dienstag, 15. April 2008
- Vortragsreihe: Einheit in der Vielfalt –
  Israel und die jüdische Diaspora
  - Israels Rückkehr in den Orient am Beispiel der modernhebräischen Literatur, Stefan Siebers
  - Träumer, Bettler und Gelehrte: Jüdische Wanderungen zwischen Europa und Israel vor der Zeit des Zionismus, Prof. Dr. Stefan Rohrbacher
  - Jiddisch in Israel, Prof. Dr. Marion Aptroot
  - Religion und Politik in Israel, Dr. Carsten Wilke

Inhalt

5 Generalsekretär Rudolf W. Sirsch
Vorwort

6 Woche der Brüderlichkeit 2008: Rahmenprogramm

7 Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier

8 Präses Nikolaus Schneider
Begrüßung zur Christlich-Jüdischen Gemeinschaftsfeier

10 Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt
Ansprache zur Christlich-Jüdischen Gemeinschaftsfeier

12 Weihbischof Dr. Rainer Woelki
Ansprache bei der Christlich-Jüdischen Gemeinschaftsfeier

14 Pfarrer Ricklef Münnich, Evangelischer Präsident des DKR
Ansprache zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

Botschafter Yoram Ben-Zeev
Grußwort zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

15 Oberbürgermeister Joachim Erwin
Grußwort zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

16 Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers
Grußwort zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

17 Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble
Laudatio anlässlich der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille

19 Gert Scobel
Interview mit Stef Wertheimer

20 Urkunde

22 Martin Buber und Franz Rosenzweig

Ein weiterer Schritt im Dialog zwischen Rabbinern
und christlichen Kirchen in Deutschland

24 Begrüßung durch Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt
Deutscher Koordinierungsrat

25 Grußwort von Rabbiner Julian Chaim Soussan
Kontaktmann der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschlands
zu den christlichen Kirchen

26 Sabbat und Sonntag aus jüdischer Tradition
Landesrabbiner Dr. h.c. William Wolff, Schwerin

29 Sabbat und Sonntag aus christlicher Sicht
Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff, Vorsitzender der Unterkommission
für die religiösen Beziehungen zum Judentum der DBK

33 Dank und Einladung zum Empfang
Prof. Dr. Hubert Frankemölle, Mitglied des Vorstandes
des Deutschen Koordinierungsrates

34 Pressespiegel

Die Dokumentation der Woche der Brüderlichkeit 2008 ist im Sekretariat des DKR zum Preis von 3,– Euro erhältlich.

Ein weiterer Schritt zwischen Rabbinern und christlichen Kirchen in Deutschland

Rabbiner und Kirchenvertreter trafen sich in Deutschland Wie geht der Dialog weiter?

Dem seit 2004 emeritierten Fachvertreter für Neues Testament im Institut für katholische Theologie der Universität Paderborn, Prof. Dr. em. Hubert Frankemölle, ist es zum dritten Mal gelungen, im Auftrag des Koordinierungsrates der 83 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit ein hochrangig besetztes Begegnungstreffen von evangelischen und katholischen Bischöfen und deren Beratern mit den Rabbinern in Deutschland zu organisieren.

Es ist das dritte Mal (nach Berlin 2006 und Mannheim 2007), dass hochrangige Vertreter der Kirchen und der beiden Rabbinerkonferenzen am Montag, 3. März 2008, offiziell zusammenkommen. Das Treffen wird wieder ausgerichtet im Rahmen der christlich-jüdischen „Woche der Brüderlichkeit", die am Sonntag in Düsseldorf eröffnet und jährlich vom Deutschen Koordinierungsrat (DKR) der 83 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit organisiert wird.

Die Bedeutsamkeit dieses Treffens bestätigt die Teilnahme von evangelischen und katholischen Bischöfen unter der Leitung des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Dr. Wolfgang Huber, und des stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), Dr. Heinrich Mussinghoff, der zugleich Vorsitzender der Unterkommission „Für die religiösen Beziehungen zum Judentum" bei der DBK ist. Sie werden auch im internen, mehrstündigen Vorgespräch zum Thema „Weitergabe des Glaubens an die junge Generation" referieren. Von jüdischer Seite hat diesen Part der Vorsitzende der Allgemeinen Rabbinerkonferenz (ARK), Dr. Henry Brandt, übernommen. Auch Vertreter der Orthodoxen Rabbinerkonferenz (ORK) nehmen am Begegnungstreffen teil. Prof. Dr. Hubert Frankemölle: „Im Kontext der jüngsten Erklärungen aus dem Vatikan - zu erinnern ist u. a. an die Karfreitagsfürbitte „Für die Juden" - kam es zu Irritationen und Verstimmungen, wie ernst es die christlichen Kirchen mit dem Dialog auf gleicher Augenhöhe wirklich meinen." Auch diese aktuellen Fragen stünden beim Gespräch an. Ob es die Situation bereinigen könne, sei fraglich, so Frankemölle.

In den öffentlichen Vorträgen in Düsseldorf zum gesellschaftlich umstrittenen Thema „Sabbat und Sonntag" referiert aus jüdischer Sicht der Landesrabbiner Dr. William Wolff aus Schwerin, aus christlicher Perspektive Bischof Dr. Mussinghoff aus Aachen. Beim anschließenden Empfang werde viel zu diskutieren sein, meint Frankemölle.

In dieser Form wird das von Beginn an als „historisch" und dringend notwendig eingestufte Treffen mit seinem hohen Symbolgehalt wohl zum letzten Mal stattfinden. Grund dafür sei, so Frankemölle, dass die Kirchen einen zweijährigen Turnus wünschten und die Organisation in die eigene Hand nehmen wollten. Das geschehe „sehr zur Verwunderung von Mitgliedern der beiden Rabbinerkonferenzen und des Deutschen Koordinierungsrates." Es stelle sich die Frage, wie intensiv der Dialog weitergehe.

Wochenspiegel vom 29.2.2008

Rabbiner und Bischöfe reden miteinander...

Am 3. März 2008 kam es auf Initiative des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit (DKR) in den Räumlichkeiten des Landeskirchenamtes Düsseldorf zu einem dritten Arbeitstreffen zwischen Rabbinern und Bischöfen in Deutschland.

In einem zunächst internen, nicht-öffentlichen Teil tauschten sich die Rabbiner unter Leitung des Vorsitzenden der Allgemeinen Rabbinerkonferenz, Landesrabbiner em. Henry G. Brandt, des Vorsitzenden der Unterkommission für die religiösen Fragen des Judentums der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff und des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Dr. Wolfgang Huber zum Thema „Weitergabe des Glaubens an die junge Generation" untereinander aus.
Im anschließenden, öffentlichen Teil des Treffens hielten Landesrabbiner William Wolf, Schwerin, und Bischof Heinrich Mussinghoff, Vorsitzender der Unterkommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum der Deutschen Bischofskonferenz, Vorträge zum Thema „Sabbat und Sonntag aus jüdischer bzw. christlicher Tradition".

Rabbiner-Brandt-Vorlesung

Das Buch Hiob stelle den modernen Menschen vor gewaltige Herausforderungen: Da der Begriff „Gott" für viele jeden inneren Gehalt verloren hat oder mit der Aufforderung religiös motivierter Gewalt assoziiert wird, wird es umso schwieriger, die Konfrontation eines Menschen mit Gott nachzuvollziehen, der seine Gottesfurcht widrigsten Umständen abringt. Am Ende scheint Gott sich Hiob in dem Moment wieder zuzuwenden, wo er vor Gottes Allmacht kapituliert – einer Allmacht jedoch, die sich jeder ethnischen Hinterfragung verweigert.

Doch ist dies wirklich so? Ist Hiob nicht auch als Mensch verstehbar, der eine erstaunliche Verbindung radikaler Gottesbezogenheit mit dem erlangen menschlicher Souveränität aufzeigt?

Nicht umsonst haben sich verschiedene Denker der Moderne und der Gegenwart mit diesem Thema beschäftigt. In dieser Vorlesung soll das Nachdenken über Hiob um einige Facetten erweitert werden.

Den Vortrag von Prof. Dr. Alfred Bodenheimer: „Ich lege meine Hand auf meinen Mund".
Gottesbeziehung und menschliche Souveränität im Buch Hiob können Sie auf unserer Homepage unter www.deutscher-koordinierungsrat.de unter Materialien/Tagungstexte nachlesen.

Prof. Dr. Alfred Bodenheimer, Basel
„Ich lege meine Hand auf meinen Mund".
Gottesbeziehung und menschliche Souveränität im Buch Hiob

Dienstag, 11. November 2008, 17 Uhr
Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim,
Rabbiner-Grünewald-Platz, F 3

Deutschland gratuliert: 60 Jahre Staat Israel am 14. Mai 2008 in der Paulskirche in Frankfurt/Main

Der zentrale Festakt zum 60. Geburtstag des Staates Israel findet am 14. Mai 2008 um 17:30 Uhr in der Paulskirche in Frankfurt am Main statt. Am 14. Mai 1948 wurde der Staat Israel gegründet. Zum 60. Jahrestag laden die Deutsch-Israelische Gesellschaft, der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der Zentralrat der Juden in Deutschland erstmals gemeinsam zu dieser Geburtstagsfeier ein.

PROGRAMM:

- Begrüßung: Dr. h.c. Johannes Gerster, Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft
- Grußworte: Dr. h.c. Petra Roth, Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt
- Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland
- Grußadresse: Yoram Ben Zeev, Botschafter des Staates Israel in Deutschland
- Festrede: Prof. Dr. Norbert Lammert MdB, Präsident des Deutschen Bundestages
- Schlusswort: Dr. Eva Schulz-Jander, katholische Präsidentin des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
- Musikalische Gestaltung: Mendelssohn Players unter der Leitung von Lior Shambadal
- Anschließend: Empfang in der Paulskirche

Israel feiert seinen 60. Geburtstag. Wir feiern mit.
An der Wiege der Deutschen Demokratie – in der Paulskirche – würdigen wir die einzige Demokratie im Nahen Osten. –

Wir fühlen uns aus historischen, politischen und moralischen Gründen Israel besonders verbunden.
Wir freuen uns, dass der Präsident des Deutschen Bundestages die Festrede halten wird.

Berlin, 8. Mai 2008

Dr. Eva Schulz-Jander, Katholische Präsidentin des Deutschen Koordinierungsrates

Viele eindrucksvolle Reden haben wir gehört.
Was kann ich da noch hinzufügen?
Ein Gedicht von Rachel.

"Ich habe dich nicht besungen, mein Land
Und ich habe deinen Namen nicht gepriesen...
Meine Hände pflanzten nur einen Baum
An den Wassern des Jordan,
Meine Füße traten nur einen Pfad
in die Oberfläche deiner Felder...
Nur ein Freudenschrei
Wenn das Licht des Tages kommt,
Nur Weinen im Geheimen
Über deine Trübsal."
Rachel (Bluwstein)1890-1931

Und vielleicht noch eine persönliche Erinnerung: 1959 fuhr ich als erste unserer Familie nach Israel, Onkel, Tanten und Cousins zu besuchen, die am Tage Bäume pflanzten und Früchte ernteten und am Abend Briefe in alle Welt schrieben über ihre Freude, endlich zu Haus zu sein. Seither hat Israel mich nicht mehr losgelassen. So ist es mir eine besondere Freude im Namen des deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit dem Staat Israel und allen seinen Bürgerinnen und Bürgern unsere herzlichen Glückwünsche zum 60. Geburtstag zu überbringen.
Dabei soll und kann es aber nicht bleiben. Es wird Viel von den besonderen Beziehungen, ja der Freundschaft zwischen Deutschland und Israel gesprochen, Freundschaft, jedoch, ist mehr als nur ein Wort, sie muß gehütet und gepflegt werden.
In der Präambel des Deutschen Koordinierungsrates ist die Solidarität mit dem Staat Israel fest verankert. Was aber bedeutet denn Solidarität mit einem Freund? Welche Aufgaben für eine gemeinsame Zukunft erwachsen uns daraus? Was braucht eine Freundschaft?

1. Freundschaft braucht erzählte und erinnerte Geschichten: Unsere besondere Beziehung beruht auf einer gemeinsamen schwierigen Vergangenheit. Diese neu zu erinnern, insbesondere zusammen mit jungen Menschen, über sie zu erzählen, auch wenn die letzten Zeugen verstummt sind, das ist unsere Aufgabe. Museen und Gedenkorte reichen nicht aus, Erinnerung muss leben, die Geschichte von Generation zu Generation immer wieder neu erzählt werden.

2. Freundschaft braucht Solidarität: unsere Aufgabe ist es: gegen anti-zionistische – anti-israelische Berichterstattungen in den Medien öffentlich zu protestieren, am Arbeitsplatz oder im Freundes- und Familienkreis solchen Aussagen dezidiert zu widersprechen, einseitige Informationen zu korrigieren, selbst wenn es unbequem ist.

3. Freundschaft braucht Verlässlichkeit: unsere Aufgabe ist es: die christlichen Kirchen kritisch zu begleiten in ihrem zwiespältigen Verhältnis zum Staat Israel. Auf der einen Seite hören wir das Bekenntnis zum Staat Israel, auf der anderen die Sorge um das Wohl der palästinensischen Christen. Aus kirchlichen Kreisen vernehmen wir eine wachsende Insensibilität dem Staat Israel gegenüber, da gilt es vor Einseitigkeiten zu warnen und unsere Mahner- und Vermittlerrolle wahrzunehmen.

4. Freundschaft braucht gemeinsames Tun und gemeinsame Ziele: In diesem Jahr hat der Deutsche Koordinierungsrat Stef Wertheimer mit der Buber-Rosenzweig Medaille ausgezeichnet, weil er als Unternehmer in der israelischen Gesellschaft Verantwortung übernommen hat. Inseinen Firmen eröffnet er Juden und Arabern eine berufliche Heimat und eine persönliche Zukunft in einem respektvollen Miteinander. Bei seinem Besuch in Düsseldorf im März dieses Jahres ermutigte er uns, auf unsere Politiker zuzugehen und ihnen deutlich zu machen, dass wir in Deutschland herausgefordert sind, auch in Palästina für Infrastruktur, Industrie und Ausbildung zu investieren. Das würde Israelis und Palästinensern eine friedlichere Zukunft ermöglichen.

5. Freundschaft braucht Vertrauen: Unser Vertrauen gilt dem Staat Israel und seinen Bürgern. Unser Vertrauen gilt ihrem Realismus, ihrer Kraft, Visionen und Hoffnungen in Wirklichkeit zu verwandeln und Israel zu einem Land von Sicherheit, Gerechtigkeit und Wohlergehen für alle seine Einwohner zu machen, zu einem Zeichen des Friedens für seine Nachbarn.

Wir werden unseren Teil zu dieser Freundschaft hier vor Ort beitragen. Ihr könnt uns vertrauen.

Nochmals Herzlichen Glückwunsch zu 60 Jahre Staat Israel, Masal Tov und Shalom Yisrael.

Und nun bleibt mir nur noch, Sie im Namen der drei Veranstalter, dem Zentralrat der Juden in Deutschland, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und dem Deutschen Koordinierungsrat zu einem kleinen Empfang einzuladen und Ihnen angeregte Gespräche und gute Begegnungen zu wünschen.

Mitgliederversammlung 2008 des DKR vom 3. – 4. Mai 2008 in Bonn- Bad Godesberg

In ihrem Jahresrückblick hob die katholische Präsidentin Dr. Eva Schulz-Jander die vielfältigen Aktivitäten des DKR hervor. In ihren Ausführungen ging sie auf die Binnen- und Außenaktivitäten, auf die Verlautbarungen und Publikationen sowie auf die Perspektiven der Gesellschaften ein. Sie berichtete über den ICCJ und stellte den Preisträger und das Jahresthema 2009 vor.

Prof. Dr. Berndt Schaller trug den Bericht der Buber-Rosenzweig-Stiftung vor und wies auf die Tagung „Möglichkeiten und Grenzen, Chancen und Probleme eines Dialogs zwischen Juden, Christen und Muslime" hin. Ferner berichtete er von der finanziellen Unterstützung folgender Projekte: den Druck des Jahrbuchs der Franz-Rosenzweig-Gesellschaft, einer Studienfahrt des Evangelischen Gymnasiums Potsdam-Hermannswerder nach Israel und einer von der Evangelischen Fachhochschule durchgeführten Fachtagung zum Thema „Vier Generationen nach Auschwitz Erinnerungslernen – Wie gelingt das heute?"

Rudolf W. Sirsch trug den Bericht über seine Tätigkeit als Generalsekretär vor. Er berichtete u. a. von Kooperationsveranstaltungen und Kontakten zu den Bundesministerien, Landeskirchen, Bistümern und Jüdischen Gemeinden. Ferner berichtete er über die Fortsetzung der Tagungsreihen „Gewalt, Rassismus und Zivilcourage unter Kindern und Jugendlichen" und dem Argumentationstraining gegen Stammtischparolen".

Geschäftsführertagung 2008 des DKR am 16. November in Augsburg

An der diesjährigen Geschäftsführertagung des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit nahmen 50 Teilnehmer/-innen aus 36 Gesellschaften teil.
Neben dem Themenheft 2009, das aktuelle Fragen aufgreift und nach tragfähigen Antworten für unser Jahresthema „1949 – 2009: Soviel Aufbruch war nie" sucht, wurde das Plakat für die Woche der Brüderlichkeit 2009 vorgestellt.
Andrea Sonnen (Düsseldorf) und Werner Schnitzlein (Bad Hersfeld) stellten zwei Verwaltungsprogramme für Vereine vor.

Forum Junger Erwachsener Jahresrückblick 2008

Treffpunkt junger Mitglieder der christlich-jüdischen Gesellschaften und ein Ort des gelebten interreligiösen Dialogs. Seit 2 Jahren netzwerkt das FJE wieder verstärkt unter den Gesellschaften in ganz Deutschland. Mitglieder leben in Berlin, Bonn, Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Göttingen, Heidelberg, Ludwigshafen, Marburg, München, Münster, Rostock Stuttgart, Tübingen, und weitere Interessierte sind herzlich willkommen!

Verschiedene Aktivitäten des FJE brachten 2008 frischen Wind in die Begegnung der Religionen. So war unsere Aktion bei der Woche der Brüderlichkeit im März 2008 ein großer Erfolg. Mit einem professionell gestalteten Plakat wendeten wir uns an die Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger und forderten sie auf, uns ihre Ideen und Visionen zum Miteinander der Religionen mitzuteilen. Auf dem Plakat wurden diese Gedanken festgehalten und ‚begrünten' als Palmenzweige die abgebildete Wüste. Damit hat das FJE dem Jahresmotto „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist" Nachdruck verliehen. Bei der Aktion kam es zu vielfältigen Diskussionen und zu neuen Ideen für Projekte mit lokalen Gesellschaften.
Ein anregender Besuch in der Jüdischen Gemeinde in Göttingen im Februar gab dem FJE wichtige Impulse für zukunftsfähige Dialogarbeit. Zum 60. Jahrestag der Gründung des Staates Israel beteiligten wir uns mit einem eigenen Stand am „Israeltag", einem populären Fest auf dem Opernplatz in Frankfurt. Dort haben die Frankfurter FJE-Mitglieder die Plakat-Aktion fortgesetzt.

Auch in der zweiten Jahreshälfte standen die Aktivitäten des FJE ganz im Zeichen der Beschäftigung mit Israel. Im Juli ging das FJE auf Entdeckungstour in Sachen israelische Kunst. Gemeinsam besuchten wir die Ausstellung „Access to Israel part I" im Jüdischen Museum Frankfurt. Dabei bot sich Gelegenheit die Werke junger Künstler kennen zu lernen, die einen kritischen Blick auf Israel und seine Gesellschaft schärften. Besonders beeindruckend war der Blick auf die Mythen der israelischen Armee durch Nir Hod, einem 1970 in Israel geborenen, gegenwärtig in New York lebenden Künstler. Neben Schönheit trat Gewalt und Tod, neben Reiz und Anziehung auch Abstoßung.
Im August trafen sich Mitglieder des FJE, um sich am jüdischen Feiertag des Tischa be'Aw mit den Klageliedern auseinanderzusetzen. Entstanden ist eine spannende Diskussion über die Ursprünge des jüdischen und des christlichen Glaubens. Die gemeinsame Bibellektüre stellte sich für alle als fruchtbar heraus und wird in weiteren Treffen wieder aufgenommen.

Am 2 Oktober veranstaltete das FJE in Mannheim eine Lesung mit Martin Schäuble, einem jungen Journalisten, der sein Buch „Die Geschichte der Israelis und Palästinenser" in Mannheim vorstellte. Die Spannung dieses Buchs wird durch die ständig wechselnde Perspektive der Berichte von Arabern und Juden aufgebaut. Diese Statements zur persönlich miterlebten israelisch-palästinensischen Geschichte wurden von Schäuble und dem Veranstalter Christoph Knack dialogisch gelesen, so dass der Nahostkonflikt den Zuhörern sehr plastisch und real vor Augen geführt wurde. Anschließend entstand eine lebhafte kontroverse Diskussion, bei der besonders auf die aktuellen Probleme bei der Lösung des Konflikts eingegangen wurde. Letztlich trug die Veranstaltung mit Martin Schäuble zu einem tieferen und vorurteilsfreien Verständnis des israelisch-palästinensischen Dilemmas bei.

Am 18. Januar 2009 plant das FJE in Oldenburg gemeinsam mit der dortigen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit eine Veranstaltung mit Thomas v. d. Osten-Sacken: „Arabischer Antisemtitismus – was geht mich das an?" Natürlich sind wir wieder bei der Eröffnung zur Woche der Brüderlichkeit, dieses Jahr in Hamburg, und freuen uns auf viele Gespräche. Weitere Treffen und Veranstaltungen finden sich immer auf unserer Homepage: www.deutscher-koordinierungsrat.de/FJE. Hier gibt es auch Buchtipps zum interreligiösen Dialog!

Artjom Bychovski (Heidelberg)
Viera Pirker (Frankfurt)

Gottes Augapfel: Den Heiden eine Torheit, den Christen ein Ärgernis? Die Kirchen und der Staat Israel

2. – 3. Mai 2008, Gustav Stresemann Institut e.V.

Am 2. und 3. Mai fand in Bonn ein Studientag des DKR zur Stellung der Kirchen zu Israel statt. Nach einer knappen Begrüßung durch Ricklef Münnich berichtete der evangelische Theologe Marten Marquardt über die evangelische Auseinandersetzung mit dem Staat Israel und stellte dies unter die Frage, ob Israel als Zeichen der Treue Gottes anzusehen ist. Um zu zeigen, wie diese Frage bisher beantwortet wurde, führte er durch zahlreiche grundlegende Texte der letzten Jahrzehnte und blickte dabei über den deutschen Tellerrand hinaus, indem er auch auf Texte der niederländische evangelischen Kirchen zurückgriff.

Dies dürfte die meisten Zuhörer, denen diese Texte nicht bekannt waren, indessen überfordert haben. Immerhin ließ das Fazit hoffen: Die evangelischen Kirchen haben sich seit 1945 auf den Weg gemacht und im Hinblick auf ihr Verhältnis zu Juden und Judentum bereits grundlegend gewandelt, ohne doch am Ziel angekommen zu sein. Hier bleibt allerdings die Frage offen, ob es überhaupt ein Ziel gibt und wenn ja, welches. Die Eingangsfrage wird nach Marquardts Aussagen von der EKD so jedoch nicht mehr bejaht werden – aus Angst vor den Implikationen dieser Treue-Annahme. Er diagnostizierte vielmehr ein gewisses Zurücknehmen der eigenen Dynamik im Verhältnis zu Israel und dass die Kirchenvertreter die Realitäten bei der Formulierung von theologischen Aussagen nicht zur Kenntnis nehmen wollen.

Als zweiter Referent berichtete der Journalist Rainer Clos über christliche Positionen zum Staat Israel. Allerdings tat er dies auf eine akustisch kaum zu verstehende und einen klaren roten Faden vermissende Weise.

Immerhin machte er darauf aufmerksam, dass im Netz die radikalsten Positionen zu finden sind und es eine starke Orientierung an den christlichen Palästinensern in derAuseinandersetzung mit Israel gibt, die mit einer Ablehnung des Staates Israels einhergeht. Am zweiten Tag der Studientagung folgten Kurzreferate zur Frage nach der Solidarität mit Israel heute und anschließender Diskussion auf dem Podium. Zuerst legte Dr. Reiner Bernstein, bis 2002 Leiter der Kölner Melanchthon-Akademie, sein Augenmerk auf die israelische Sicherheitspolitik und deren Wahrnehmung auf deutscher Seite. Danach folgte der Journalist und Menschenrechtler Thomas von der Osten-Sacken mit einer beeindruckenden Schilderung des Antisemitismus im Nahen Osten, der in dieser Region zu einem offen diskutierten Vernichtungsantisemitismus geworden ist. Dank drastischer Schilderungen und einem tiefen Einblick in die staatlicherseits geförderte Produktion von antisemitischen Einstellungen in allen Nachbarstaaten Israels wurde allen Zuhörern der Ernst der Lage bewusst. Solidarität mit Israel heißt hiernach vor allem die Unterstützung der kleinen Gruppen in den arabischen Staaten, die sich für Individual- und Menschenrechte einsetzen, und gleichzeitig der Propaganda von anderer (sprich: arabischer) Moral und Ehre, wie sie gern zur Rechtfertigung von Gewalt angeführt wird, entgegenzutreten.

Kann letzten Endes ein Fazit gezogen werden? Die Vorträge waren sehr unterschiedlich und hinterließen ein disparates Bild von „der" Stellung der Kirchen zu Israel. Obzwar der zweite Tag – vor allem dank Thomas von der Osten-Sacken – sehr anregend war, trugen die beiden Kurzreferate nichts zum besseren Verständnis des Verhältnisses der Kirchen zum Staat Israel bei. Alles in allem blieben die Zuhörer in einem Zustand des Unwissens und der Ungewissheit zurück. Daran konnte auch die Podiumsdiskussion wenig ändern.

Dr. Jens Hoppe

1949 - 2009 So viel Aufbruch war nie

vom 14. - 15. November 2008 in Augsburg

Mit der Einführung in die Tagungsthematik durch Eva Schulz-Jander deutete sich Chance und Problematik der Tagung bereits an: Die Themenstellung war gewagt, vielleicht sogar provokant. Ob die „Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit" derzeit der (ihrer) Historisierung gewachsen sind – die Frage muss offen bleiben. Zu gerne lassen wir die Problematik als „Generationenfrage" ruhen. Dass sie wesentlich mehr ist, hat die anregende Tagung gezeigt. Die Diskussion hierüber in einen Lernprozess der „Gesellschaften" zu übersetzen (der auch Abbrüche beinhalten kann) ist keine geringe Aufgabe aller Beteiligten

Von wem ist die Rede, wenn die Situation 1949 als „Aufbruch" bezeichnet wurde? Wie lässt sich Rede vom Aufbruch mit dem des Zusammenbruchs 1945 konfrontieren? Wie lassen sich Spannungen im Kontinuum der Wirklichkeit angesichts erfahrener Brüche miteinander denken ohne sie zu überdecken? Ist das Wort vom Aufbruch zu radikal? Schließlich lassen sich doch die diversen Aufbrüche als „unvollendete" bezeichnen. Welche Bedeutung hat hier – also im christlich-jüdischen Verhältnis – „68"? Und was hat sich seit 1989 verändert? Dies war – hier nur an einigen, ausgesuchten Fragen gezeigt – die Spannbreite des Fragenkatalogs, den Eva Schulz-Jander aufblätterte, um dann zum ersten Vortrag überzuleiten.

Der Publizist Alan Posener, der für DIE WELT und WELT am SONNTAG arbeitet, verwies in seinem Vortrag zunächst darauf, dass die Aufbrüche in den westlichen Gesellschaften doch große Ähnlichkeiten aufwiesen. Am aktuellen „Fall" des zukünftigen amerikanischen Präsidenten, Barack Obama, zeigte Posener wie sich in den westlichen Gesellschaften die Möglichkeiten individueller Identitätswahl entwickelt haben. Die Herauslösung aus traditionellen Kontexten mittels individueller Entscheidung, die kultur-historische Entwicklung von „der Gemeinschaft zur Gesellschaft" – Anleihen machte Posener bei dem Soziologen Tönnies –, dies sei der bedeutendste Aufbruch mit dem die westlichen Gesellschaften, mit großen Ähnlichkeiten bei zeitlicher Versetzung, konfrontiert gewesen seien. Kurz: Je vielfältiger die Gesellschaft, umso intensiver die Suche nach Identität(-en). Dies gilt auch für die Juden in den westlichen Gesellschaften, die sich seit den 80er/90er Jahren – so Posener – stärker als in der früheren Nachkriegszeit auf ihr Judentum, auf jüdische Identität, beziehen.

Für die allgemeine deutsche Situation bezieht sich der Referent kritisch-beispielhaft auf Peter Benders „Deutschlands Wiederkehr – Eine ungeteilte Nachkriegsgeschichte 1945 - 1990". (München, 2007). Was Deutschland nachHitler sei, beschäftigt Bender zentral und er steht damit für mehr als nur seine Generation. Posener befragt aber auch Autoren wie Heinrich-August Winkler mit seinem Werk „Der lange Weg nach Westen" (München, 2005) oder Edgar Wolfrum mit „Die geglückte Demokratie – Geschichte der Bundesrepublik von ihren Anfängen bis zur Gegenwart" (München, 2006), die jeweils die Geschichte der Bundesrepublik von ihrem Ende her betrachteten.

Die - auch für Posener – durchaus geglückte Demokratie und „habitueller Anti-Amerikanismus" seien kein Widerspruch. Die Folgegenerationen der Bundesrepublik – incl. der Linken – haben sich an die kapitalistische Demokratie gewöhnt. Die Integration der „68er" sei hierfür paradigmatisch. 40 Jahre nach „68" sei die weltweite, kulturrevolutionäre Bewegung, ein weltgeschichtliches Ereignis, und ihre Integration die Bestätigung der These von Tönnies: die Gesellschaften haben sich „von der Gemeinschaft zur Gesellschaft" entwickelt. In diesem Prozess haben, so Posener weiter, Juden weltweit eine herausragende Bedeutung gehabt – und dies nicht nur im Westen. Ob in den USA, in Frankreich oder in Polen – es gab ihn, den jüdischen Einfluss auf die kosmopolitische Bewegung um „68" und dieser Einfluss war positiv, da er den angedeuteten Prozess der Individualisierung forcierte.

Diese Beschreibungen kontrastiert Alan Posener mit längeren Zitaten aus Aufzeichnungen seines Vaters, Julius Posener (1904-1996), einem bekannten Architekturhistoriker, wie sie u.
a. in dem Buch „ In Deutschland 1945 bis 1946" (München, 2002) veröffentlicht sind. „Aufbruch" oder Aufbruchstimmung wird den Deutschen hier nicht bestätigt. Es gäbe kein „Wimmern und Schreien" – schrieb Julius Posener -, hingegen „deutsche Disziplin und Hilfsbereitschaft"; vor allem aber: Apathie, Verbitterung gegenüber den Besatzungsmächten, gegen Briten und Amerikaner - und gegen Frankreich und die Sowjetunion ohnehin. Jeder Deutsche gehöre einer unterdrückten Gemeinschaft an.

Gemessen hieran sei das Jahresmotto der vielen Anfänge und Aufbrüche „triumphalistisch", folgerte Alan Posener. Von all dem ist Deutschland heute weit entfernt. Der Kalte Krieg sei für Westdeutschland „ein Glücksfall" gewesen, die Demokratie sei „ein Geschenk mit Waffengewalt" gewesen. Posener beschloss seinen Vortrag: So viel Aufbruch war nie – das ist das Jahr 2009. Jetzt gebe es ein Gefühl des Aufbruchs. Das Gefühl ist europäisch und Europa habe sich den zivilisatorischen Aufgaben zu stellen. Europa habe mit Macht seine Verantwortung wahrzunehmen.

Eine der ersten Fragen an den Referenten galt der Vergleichbarkeit der Weltwirtschaftskrise in den 20er/30er Jahren und der Gegenwart, gilt doch vielen nach wie vor die („kapitalistische") Ökonomie als Mutter allen Unheils. Posener reagiert auch inhaltlich gelassen: Während die Krise jener Zeit Element des Rückfalls in die Barbarei gewesen sei, gilt heute die Frage pragmatisch, sie sei eine nach dem Umgang mit der Krise. Statt in Angst zu erstarren, gilt die Frage: Wer erfindet wie die Lösung? Der Pragmatismus des Referenten beeindruckte die Zuhörer, hinterließ gleichzeitig Skepsis – wenigen galt der Pragmatismus als Provokation. Posener vergaß nicht: Die erwähnte (offene) Gesellschaft ist auch für Rückfälle offen. Das sei nie aus dem Blick zu verlieren.

Der zweite Vortrag, am Vormittag des 15. November, wurde von Professor Dr. Hanspeter Heinz, katholischer Theologe der Universität Augsburg, gehalten. „1949 – 2009 So viel Aufbruch war nie – Aus theologischer Sicht" war sein Thema. In fünf Schritten beschäftigte sich Heinz jedoch nur mit der Zeitspanne vom II. Vaticanum bis in die Gegenwart.

- Ein erster Schritt galt den zwei Krisen im christlich/katholisch-jüdischen Verhältnis nach dem Vaticanum. Die Gründung des Karmeliter-Konvents in unmittelbarer Nähe des Geländes des ehemaligen Vernichtungslagers Auschwitz und die Wiedereinführung der traditionellen Karfreitagsliturgie durch Papst Benedict XVI. – seien die seitdem beiden schwersten Krisen im christlich/katholisch-jüdischen Verhältnis. Für beide Erfahrungen gilt insgesamt aus mehrheitlich jüdischer Sicht die Erkenntnis: Das Vertrauen reicht nicht, das Verhältnis ist nicht so entwickelt, wie man es weit verbreitet meint oder wünscht. Und vor allem: Christen gäben mit dem deutlich sichtbaren Kreuz auf dem Gelände des Karmeliter-Konvents dem Geschehen in Auschwitz einen Sinn und eine (christliche) Antwort. So fasste Heinz die beiden wesentlichen Reaktionen von jüdischer Seite angesichts der Gründung und des Wirkens des Konvents zusammen.
Die zweite, jüngere Krise, veranlasst durch die Wiedereinsetzung/Ermöglichung des tridentinischen Ritus in der Karfreitagsliturgie durch Papst Benedict, motivierte u. a. Fragen nach einem möglichen erneuten Trend zur Judenmission durch die römisch-katholische Kirche. Die Krise sei bislang ruhig gestellt und somit entschärft. Es sei offen und schwierig den Konflikt derzeit zu charakterisieren.

In einem zweiten Schritt stellt Professor Heinz die Frage, was beim II. Vaticanum in katholischer Hinsicht mit dem Verhältnis zu den Juden geschehen sei. Die weitreichende Formulierung vom ungekündigten Bund G´ttes mit seinem Volk sei von Papst Johannes XXIII. nicht intendiert gewesen. Ihm sei es hingegen um die Betonung des Liebesgebotes gegenüber dem Volk Israel gegangen. Eine Änderung in den Formulierungen habe sich während des Konzils selbst ergeben und sei für die meisten Beteiligten eine wirkliche Überraschung gewesen. Der Bezug auf das Judentum sei vergegenwärtigt worden. Nunmehr ginge es um die Frage, wie G´tt in und mit seinem gegenwärtig präsenten Volk, dem Judentum heute, handele. Die Radikalität dieser Fragestellung in prägnantem Gegensatz zu den seitdem geschichtlichen Auseinandersetzungen mit dem Judentum, als der Tradition des Mordes am Gottessohn, sei auch aus heutiger Sicht bemerkenswert und als historische Zäsur zu werten.
Nachkonziliar wird diese Frage innerkatholisch nicht als neu, sondern als traditionelle, jedoch „in der Kirche vergessene" Frage behandelt.

Papst Johannes Paul II. habe die Konzilsbotschaft mehrfach deutlich bestätigt. Das Verhältnis des Alten Testamentes zum Neuen und das „Messen" dieses Verhältnisses am heutigen Judentum sei beispielsweise vom Papst in Mainz 1980 hervorgehoben worden.
Der weitere Schritt im Vortrag galt den Entwicklungen der deutschen Diskussion. Der Synodalbeschluss der Evangelischen Kirche im Rheinland von 1980 sei eine ähnlich prägnante Umkehr, wie die erwähnte Formulierung des Vaticanums. Bestätigung fand das Vaticanum von katholischer Seite während der gemeinsamen Synode der Bistümer, der sog. „Würzburger Synode" (von J.B. Metz seinerzeit als „eine Art Nationalkonzil" bezeichnet).

Zum Vierten erwähnte der Referent weitere markante Konflikte, wie die Veröffentlichung des Weltkatechismus 1992/93, der zwar nicht anti-jüdisch, hingegen a-jüdisch sei. Die Debatte um die Heiligsprechung der Edith Stein war dem Referenten weiteres Beispiel.

Der letzte Schritt im Vortrag galt den Fragen der Bilanz und Perspektiven.
Die Moraltheologie erkenne an, dass die Ethik Jesu jüdische Ethik sei; die Philosophie eines E. Levinas sei „christlich zustimmungsfähig" (Heinz), die praktische Ethik sei in den USA weit entwickelt in Europa/Deutschland jedoch völlig unentwickelt, in der Religionspädagogik habe sich – wie an Schulbüchern ablesbar – viel geändert, in der Exegese haben christliche Theologen viel von jüdischer Seite gelernt. Wie ist gemeinsame Bibellektüre möglich und was geschieht dabei? Dies sind zwei auch aktuell weiter relevante Fragen. Was heißt: Die Bibel mit jüdischen Augen lesen?
In der Dogmatik (wie auch in der Liturgie) sei der christlich-jüdische Dialog nicht angekommen. Und in der Geschichte (Geschichtsschreibung) gelten Juden nach wie vor primär als „Problemfälle"; die Aufarbeitung der „Täterperspektiven" stünden – so Heinz – aus. Er verwies hier auf das Buch von Norbert Reck „Mit Blick auf die Täter" (Björn Krondorfer, Katharina von Kellenbach, Norbert Reck: Mit Blick auf die Täter, Gütersloh, 2006).

Bei all den wichtigen Konferenzen, Tagungen und Seminaren: Entscheidend sei die gemeinsame Erfahrung, beschloss Heinz seinen Vortrag.

Zu Beginn der Diskussion fand eine stark formulierte Frage Betonung: Warum braucht es immer wieder jüdische Stimmen zum Protest gegen Entwicklungen und Äußerungen, die antijüdisch seien? Warum reagieren die Kirchen und Christen nicht von sich aus? In diesem Zwiespalt von theologischer Entwicklung, Synodal-"bekenntnissen" und – beschlüssen und dem Mangel an

kirchlich-selbständigem „Nein" gegen Antisemitismus und Israelfeindlichkeiten (sog. Antizionismus) bewegte sich die folgende Diskussion. So auch im Blick auf die Position des Papstes Benedict XVI. Nicht seine Äußerungen sind das Problem im Hinblick auf Juden und Judentum, das Problem ist was der Papst nicht sagt. In Auschwitz frage er „Wo war Gott?", nicht jedoch „Wo war die Kirche?" – so Heinz in der Diskussion. Im Hinblick auf die Karfreitagsliturgie sei nicht entscheidend, ob und wie häufig sie zelebriert würde. Die symbolische Bedeutung (und die Nicht-Zurücknahme) sei aber nicht zu unterschätzen.

Auch in der evangelischen Kirche gäbe es ähnliche Problemlagen. So sei die Position der EKD zum Dokument Dabru Emet eine des „Ja, aber...".

Zum Abschluss der Tagung sprach Professor Dr. Michael Wolffsohn, Historiker an der Bundeswehr-Hochschule in München. Ihm sei, so startete Wolffsohn sogleich, das Jahresmotto „1949-2009 So viel Aufbruch war nie" fast eine historische Provokation.
Es müsse die epochale Zäsur 1989 hinzugefügt werden, denn 2009 sei „ohne 1989 nicht zu denken". Und die These im Titel sei ohne das 19. Jahrhundert „gewagt". Aber: „1812 ist mit 1949 nicht vergleichbar" – dazwischen liege die Shoah. Nach 1949 wird bedauert, was nicht mehr da ist. Vergessen werde – kritisch dem Motto gegenüber formuliert: Vor dem Aufbruch liegt der Zusammenbruch, der „totale Zusammenbruch und Bruch".
In sechs Abschnitten ging Wolffsohn durch die Geschichte der Juden im Deutschland nach 1945/49.

Die Demografie geht von relativ stabilen Zahlen (etwa 25.000) der in der Bundesrepublik lebenden Juden aus, wenn man die kurze Phase der unmittelbaren Nachkriegszeit mit der Präsenz von etwa zweihundert Tausend jüdischen displaced persons absieht.

Geografisch betrachtet sind die meisten Juden, die nach 1945/49 in Deutschland leben in großer Mehrzahl aus Osteuropa. Es gab kein deutsches Judentum, die Sichtweise der jüdischen Mehrheit auf ihre Situation und das Land war eine Sichtwiese ex negativo. Für die DDR war die Entwicklung eine andere. Hier gingen v.a. kommunistische Juden positiv gestimmt in das „andere Deutschland" – jedoch war die Zahl der Juden nahezu unbedeutend. Ihre Tradition jedoch galt dem links-deutsch-jüdischem Vermächtnis – wie immer dies im Einzelnen auch ausformuliert wurde.

Für die wenigen in den Westen zurückgekehrten oder in Deutschland überlebenden deutschen Juden gab es die Schwelle dem Land gegenüber in einer Situation des völligen Bruches zu leben, wie bei den v.a. aus Polen und anderen osteuropäischen Ländern gekommenen, nicht in dieser Form.
Diese Situation galt weitestgehend bis 1989/1991. Ohne die von Heinz Galinski, dem damaligen Vorsitzenden des Zentralrates der Juden in Deutschland, ermöglichte Einwanderung von Juden aus der ehemaligen Sowjetunion gäbe es heute keine nennenswerte Präsenz von Juden inDeutschland mehr. Innerjüdisch gilt dies als ein Problem, das – so ergänzt der Berichterstatter - von Prof. Doron Kiesel seinerzeit bei einer DKR-Tagung mit dem eindrücklichen Satz umschrieben worden war: Mit der Einwanderung der Juden aus Osteuropa nach 1989 in die Gemeinden in Deutschland galt es die Aufgabe zu bewältigen, eine Mehrheit in eine Minderheit zu integrieren. Es leben derzeit ca. zweihundert tausend Juden in Deutschland, davon gehören 112-tausend zu den jüdischen Gemeinden. Bei vielen – so Wolffsohn – sei „das jüdische Fundament oftmals nicht vorhanden". Der andere Teil befinde sich in einem komplexen Prozess der „Rejudaisierung".

Mit nochmaligem ökonomischen/soziologischen Blick auf die Zeit 1945/49: für Juden sei von „Aufbruch" nicht die Rede gewesen. Es sei – wenn man es denn so formulieren wollte - ein Aufbruch mit Gebrochenen gewesen. Charakteristisch waren „Verfremdungen" sich selbst und Deutschland gegenüber, die dann die zweite Generation mit den Aufstiegsmöglichkeiten der neuen Bundesrepublik zu überbrücken versuchte – „Wirtschaftswunder und geistige Lehre" so die drastisch-realistische Umschreibung der Lage durch den Referenten für diese Zeit.

Es gab in dieser Zeit auch keine ausgeprägte „jüdische Theologie" (wobei die Rede von der „jüdischen Theologie" ohnehin zu sehr von christlich-theologischen Vorstellungen durchdrungen ist). Die Gemeinden waren in ihrem Ritus eher orthodox orientiert. Mit der zweiten Generation wurden reformjüdische Perspektiven wieder stärker. Dieser innerjüdische Wettbewerb charakterisiert auch die gegenwärtige Situation, wobei diese nicht verglichen oder gar gleichgesetzt werden sollte mit den jeweiligen Traditionen v.a. in den USA. Das im heutigen Deutschland aktive liberale Judentum gilt den Einwanderern aus Osteuropa dennoch als „amerikanisch".

Unter ideologischen und Gesichtspunkten der Identität sei das Motto „So viel Aufbruch war nie" durchaus stimmig. Während sich das deutsche Judentum bis 1939 „in einem Prozess der Selbstauflösung" befunden habe, änderte sich dies nach 1945/49. Es ließe sich von einer Art „Wiederauferstehung" sprechen – Wolffsohn fasste die Entwicklung in den Schritten „Auflösung - Endlösung – Auferstehung" zusammen. Auferstehung bedeutet: „Juden in Deutschland möchten Juden sein – sie sind Möchte-gern-Juden".

Karl H. Klein-Rusteberg
im Dezember 2008

14.02.2008

Brief an Papst Benedikt XVI.: Bedenken gegen Karfreitagsfürbitte

An
Seine Heiligkeit
Papst Benedikt XVI.

zur Kenntnisnahme an
Herrn Kardinalstaatssekretär Tarcisio Kardinal Bertone; Staatssekretariat
und
Herrn Walter Kardinal Kasper
Präsident der Kommission für Religiöse Beziehungen zu den Juden

Hochverehrter Papst Benedikt,

mit Dankbarkeit nehmen die jüdischen und christlichen Mitglieder im Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates der 83 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit das Faktum der erneuten Änderung der Karfreitagsfürbitte für die Juden im Tridentinischen Messritus zur Kenntnis.

Damit wurde auf die vielfachen Einsprüche von jüdischer Seite und von christlich-jüdischen Gesprächskreisen wie auch vom DKR gegen eine überholt geglaubte Judentums-Theologie des Vatikans reagiert.
Allerdings sehen wir uns gezwungen, erneut auch gegen die neue Formulierung unsere theologischen Bedenken anzumerken, da sie hinter die Erklärungen des Zweiten Vatikanischen Konzils und hinter die mit ihnen übereinstimmende ordentliche Ausdrucksform der „Lex orandi" der katholischen Kirche des lateinischen Ritus, wie er von Papst Paul VI. promulgiert wurde, zurückfällt.

Im Missale Romanum von 1970 heißt es:

„Lasst uns auch beten für die Juden, zu denen Gott unser Herr, zuerst gesprochen hat: Er bewahre sie in der Treue zu seinem Bund und in der Liebe zu seinem Namen, damit sie das Ziel erreichen, zu dem sein Ratschluss sie führen will."

Der jetzt veränderte Text für die außerordentliche Ausdrucksform lautet:

„Wir wollen beten für die Juden. Dass unser Gott und Herr ihre Herzen erleuchte, damit sie Jesus Christus erkennen, den Heiland aller Menschen."

Wir vermissen im neuen Text das klare Bekenntnis zur bleibenden theologischen Bedeutung Israels und sehen in ihm eine - wenn auch sublime - Aufforderung zur Judenmission und zur Taufe von Juden. Wir sind mit dem Text von 1970 überzeugt, dass Gottes Bund bereits Israel das Heil erschlossen hat und dass die Kirche nicht um das Heil Israels besorgt sein muss.

Hat die katholische Kirche zwei sich widersprechende Israel-Theologien? Das christlich-jüdische Gespräch in Deutschland ist weiter belastet.

Mit dem Ausdruck tiefen Respekts

Dr. Henry G. Brandt, Jüdischer Präsident
Pfr. Ricklef Münnich, Evangelischer Präsident
Dr. Eva Schulz-Jander, Katholische Präsidentin
Bad Nauheim, den 7.2.2008

26.02.2008

Deutschland gratuliert: 60 Jahre Staat Israel

Zentraler Festakt am 14. Mai um 17:30 Uhr in der Paulskirche in Frankfurt a.M.

Israel feiert am 14. Mai 2008 den 60. Jahrestag seiner Staatsgründung. An diesem Tag wird unter dem Motto: „Deutschland gratuliert: 60 Jahre Israel" um 17:30 Uhr in einem zentralen Festakt in der Paulskirche in Frankfurt am Main die Gründung des Staates Israel als einziger demokratischer Staat im Nahen Osten angemessen gewürdigt und gefeiert.

Festredner sind Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert und ein hoher israelischer Ehrengast. Musikalisch umrahmt wird die Feier, der ein Empfang folgen wird, vom israelischen Jugendorchester aus Ra'anana.
Veranstalter sind die Deutsch-Israelische Gesellschaft (DIG), der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR) und der Zentralrat der Juden in Deutschland (ZdJ). Diese Festveranstaltung wird von der Bundesregierung und der Botschaft des Staates Israel in Berlin unterstützt.

Die Paulskirche wurde sehr bewusst als Veranstaltungsort gewählt. Sie gilt als die „Wiege der deutschen Demokratie" und ist bestens geeignet, Israel als modernen, freiheitlichen, demokratischen Staat in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken.
Diesem Ziel entspricht auch die Auswahl des deutschen Festredners. Der Bundestagspräsident ist wie kein anderer prädestiniert, für alle demokratischen Parteien in Deutschland zu sprechen und die besonderen deutsch-israelischen Beziehungen 60 Jahre nach Gründung des Staates Israel in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu beschreiben.
Die Veranstalter Deutsch-Israelische Gesellschaft, Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der Zentralrat der Juden in Deutschland werden in diesem Jahr in über 500 regionalen und kommunalen Veranstaltungen in allen 16 Bundesländern den Geburtstag Israels feiern. Der Festakt in Frankfurt wird der Höhepunkt dieser Festveranstaltungen sein.

05.03.2008

Jüdischer Präsident des DKR, Landesrabbiner Henry G. Brandt, mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Am vergangenen Sonntag hat der jüdische Präsident des Deutschen Koordinierungsrates, der Augsburger Rabbiner Henry G. Brandt aus den Händen von Bundespräsident Horst Köhler das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse erhalten. „Sie waren und Sie sind ein großer Glücksfall für unser Land und für die jüdische Gemeinschaft", sagte Köhler und begründete weiter: „Intime Kenntnis des hiesigen kulturellen Umfelds und große Weltläufigkeit, Freude an der Vermittlung der alltäglichen Glaubenspraxis und Lust an akademischer Gelehrsamkeit, selbstbewusste Pflege der spirituellen Reichtümer des Judentums und einladende Offenheit."
Brandt, 1927 in München geboren und vor der Shoa nach Palästina entkommen, habe viele jüdische Gemeinden in Deutschland und anderswo zum Blühen gebracht und unermüdlich das gedeihliche Miteinander der Religionen gefördert, so der Bundespräsident. „Die Augsburger dürfen sich glücklich schätzen."

In Anbetracht von Brandts wechselhafter Biografie sagte Köhler: „Das von Ihnen Erlebte, Erfahrene und Erlittene hätte für mehr als eine Lebensgeschichte gereicht." In Palästina fing er als landwirtschaftlicher Helfer im Kibbuz an, als Flottenoffizier schleuste er jüdische Flüchtlinge ins Land. In Großbritannien absolvierte er das Studium der Wirtschaftswissenschaften, bevor er sich im Alter von 30 Jahren entschloss, am Leo-Baeck-College die Rabbinerausbildung zu unterlaufen. „Sie haben damals nicht nur einen neuen Beruf ergriffen, Sie wurden von Ihrer Berufung ergriffen", erklärte Köhler bei der Verleihung des Verdienstkreuzes.

Der vollständige Wortlaut der Ansprache von Bundespräsident Horst Köhler bei der Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Herrn Landesrabbiner Dr. Henry G. Brandt kann auf der Homepage des DKR nachgelesen werden:

05.05.2008 Buber-Rosenzweig-Medaille 2009 für Professor Dr. Erich Zenger

Der international renommierte katholische Alttestamentler Prof. em. Dr. Erich Zenger aus Münster wird bei der zentralen Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit am 1. März 2009 in Hamburg mit der Buber-Rosenzweig-Medaille ausgezeichnet.
Mit Erich Zenger wird ein Jahrzehnte lang in vorderster Reihe kontinuierlich und beharrlich wirkender Förderer des christlich-jüdischen Dialoges auf vielen Ebenen gewürdigt. Er hat im wissenschaftlichen Bereich – auch in Zusammenarbeit mit jüdischen Gelehrten – in Büchern und Kommentarreihen zum hebräischen Teil der Bibel weit über den katholischen Raum hinaus bleibende und zukunftsweisende Perspektiven eröffnet und kräftige Impulse gegeben. Seine Person steht auch überkonfessionell für den Weg der Erneuerung der Christen in ihrem Verhältnis zu den Juden.
Die Woche der Brüderlichkeit 2009 trägt das Motto:
„1949 – 2009 Soviel Aufbruch war nie"

Seit 1968 verleiht der Deutsche Koordinierungsrat der 83 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit während der Eröffnungsfeier zur Woche der Brüderlichkeit die Buber-Rosenzweig-Medaille. Ausgezeichnet werden Personen, Institutionen oder Initiativen, die sich insbesondere um die Verständigung zwischen Christen und Juden verdient gemacht haben. Die Medaille wird in Erinnerung an die jüdischen Philosophen Martin Buber und Franz Rosenzweig verliehen.
Die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit sind in der Bundesrepublik Deutschland nach der Befreiung vom nationalsozialistischen Unrechtsstaat entstanden.

Der Vorstand
des Deutschen Koordinierungsrates
der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

05.05.2008 Gesellschaften bekräftigen Solidarität mit Israel

Die Vertreter der 83 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Deutschland, die im Deutschen Koordinierungsrat zusammengeschlossen sind, kamen am 3./4. Mai 2008 zu ihrer Mitgliederversammlung in Bonn zusammen. Sie beschlossen die folgende Verlautbarung:
Die Mitgliederversammlung des Deutschen Koordinierungsrates der 83 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in der Bundesrepublik Deutschland bekräftigt ihre Solidarität mit dem Staat Israel als jüdischer Heimstätte in sicheren Grenzen für alle seine Bürger.
Zum 60. Jahrestag der Staatsgründung wünschen die Delegierten im Namen ihrer rund 20.000 Mitglieder dem Staat und allen seinen Bewohnern Frieden, Sicherheit und Wohlergehen.
Bonn, 3. Mai 2008

08.05.2008 Deutschland gratuliert: 60 Jahre Israel

Zentraler Festakt am 14. Mai in der Paulskirche in Frankfurt a. M.

Der zentrale Festakt zum 60. Geburtstag des Staates Israel findet am 14. Mai 2008 um 17:30 Uhr in der Paulskirche in Frankfurt am Main statt. Am 14. Mai 1948 wurde der Staat Israel gegründet. Zum 60. Jahrestag laden die Deutsch-Israelische Gesellschaft, der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der Zentralrat der Juden in Deutschland erstmals gemeinsam zu dieser Geburtstagsfeier ein.
PROGRAMM:
■ Begrüßung: Dr. h.c. Johannes Gerster
Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft
■ Grußworte: Dr. h.c. Petra Roth
Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt
■ Charlotte Knobloch
Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland
■ Grußadresse: Yoram Ben Zeev
Botschafter des Staates Israel in Deutschland
■ Festrede: Prof. Dr. Norbert Lammert MdB
Präsident des Deutschen Bundestages
■ Schlusswort: Dr. Eva Schulz-Jander, kath. Präsidentin des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
■ Musikalische Gestaltung: Mendelssohn Players unter der Leitung von Lior Shambadal
■ Anschließend: Empfang in der Paulskirche

Israel feiert seinen 60. Geburtstag. Wir feiern mit.

An der Wiege der Deutschen Demokratie – in der Paulskirche – würdigen wir die einzige Demokratie im Nahen Osten. –Wir fühlen uns aus historischen, politischen und moralischen Gründen Israel besonders verbunden. Wir freuen uns, dass der Präsident des Deutschen Bundestages die Festrede halten wird.
Berlin, 8. Mai 2008

19.05.2008

Vertritt die EKD erneut die Judenmission? Brief an den Präsidenten des Kirchenamtes der EKD

An den
Präsidenten des Kirchenamtes der EKD
Dr. Hermann Barth
Hannover

Vertritt die EKD erneut die Judenmission?

Sehr geehrter Herr Präsident,

am 21. April wurde ein Interview mit Ihnen verbreitet mit der Kernthese: „Der Missionsauftrag gilt allen Menschen", einschließlich der Juden. Dies belegt ausdrücklich Ihre Zustimmung zur „Lausanner Erklärung" und deren Aussagen zur Judenmission sowie Ihre Distanzierung zu den differenzierten Formulierungen der EKD-Denkschrift „Christen und Juden III" Art. 3 aus dem Jahre 2000, wo es im „Fazit" zur Judenmission heißt: „Wir erkennen als Christen angesichts der Schoa den falschen Weg unseres bisherigen Denkens und Handelns gegenüber den Juden. Vorher kaum bewusstes und reflektiertes Fehlverhalten wird von seinen schrecklichen Folgen her manifest." Ihr Kommentar dazu lautet: „Den zitierten Satz kann ich durchaus mittragen. Es bleibt aber unter uns strittig, ob es auch ein falscher Weg war und ist, Juden für den Glauben an Jesus Christus zu gewinnen."

Ohne Frage gehört Rechenschaft und Zeugnis des christlichen Glaubens vor allen Menschen zum „Kerngeschäft" aller Christen wie umgekehrt in analoger Weise der Juden. Wir hatten aber gehofft, dass vor allem nach dem zweiten offiziellen Treffen und internen Gespräch der Repräsentanten der evangelischen und katholischen Kirche mit den orthodoxen und allgemeinen Rabbinern in der „Woche der Brüderlichkeit" 2007 in Mannheim zum Thema „Zeugnis und Rechenschaft – Mission" der durch das Verhalten der Kirchen durch Jahrhunderte hindurch belastete und desavouierte Begriff „Mission" im Blick auf die Juden von einem Repräsentanten der EKD nicht mehr verwendet würde. Juden brauchen – anders als die Heiden – auch nach dem Neuen Testament nicht „missioniert" zu werden. Die ständige Berufung auf den so genannten Missionsbefehl in Mt 28,18-20 ist eine biblizistische Verzerrung, da es hier nicht um die glaubensmäßig durch Jahrhunderte hindurch entfaltete Christologie geht, sondern um die im Matthäusevangelium bezeugte Lehre und Praxis des Juden Jesus aus Nazareth. Die Schuld gegenüber den Juden hat christologische Dimensionen, so dass Christen selbst mit ihrem Zeugnis und der Rechenschaft ihres Glaubens gegenüber Juden nach allem, was vorgefallen ist, schon deshalb zurückhaltend sein sollten.

Wir bedauern, dass nach der im Februar 2008 erlassenen Karfreitagsfürbitte „Für die Juden" für den lateinischen Ritus der römisch-katholischen Kirche auch die Evangelische Kirche in Deutschland meint, evangelikale und konservative Gruppen wie „Christival" hofieren zu müssen, indem sie klare theologische Aussagen zur Unverbrüchlichkeit des Bundes Gottes mit Israel und die damit verbundene Absage jeglicher judenmissionarischer Aktivitäten aufgibt.

Hochachtungsvoll

Prof. Dr. Hubert Frankemölle; Vorstandsmitglied
Beauftragter des DKR für die Begegnungen zwischen Kirchen und Rabbinern

i.A. des Präsidiums
Dr. Henry G. Brandt, Jüdischer Präsident
Pfr. Ricklef Münnich, Evangelischer Präsident
Dr. Eva Schulz-Jander, Katholische Präsidentin

17.07.2008

„Jüdischer Hass auf die katholische Kirche" seit 2000 Jahren?

Die „Christliche Mitte" ist eine kleine aus dem ehemaligen „Zentrum" stammende Splitterpartei, beheimatet im westfälischen Liesborn bei Lippstadt, die 1988 gegründet wurde und sich laut Satzung nicht als „konfessionelle Partei" versteht. Sie ist ein Sammelbecken rechter, erzkonservativer Kreise, die gegen jede Entwicklung der Neuzeit kämpfen, auch in der katholischen Kirche. Ihr galt selbst Papst Johannes Paul II. als der Häresie verdächtig und angeblich dem kommunistischen Geheimdienst nahe stehend.

Ihre Politik leitet die „Christliche Mitte" „vom gottgewollten Naturrecht und christlichen Sittengesetz, den Zehn Geboten Gottes" ab. Bei den
Bundestagswahlen mit ca. 0,1% oder weniger wären sie eigentlich nicht der Beachtung wert, auch nicht ihre Beiträge im monatlich erscheinenden „Kurier", der nach eigenen Angaben 19.000 Abonnenten hat.

Hauptgegner neben anderen angeblich christlichen Parteien ist in den letzten Jahren vor allem der Islam, neuerdings sind es aber auch die Juden. Für die Nummer vom 5. Juli hat die Vorsitzende der CM, Adelgunde Mertensacker, ein Pamphlet unter der Überschrift „Militante Juden" geliefert. Es enthält ein Sammelsurium herausgerissener Zitate verschiedener Jahrhunderte und Handlungen mit der Tendenz zu einer ihr genehmen Geschichtsdeutung. Das Ergebnis: Jüdische Kreise „erfanden den angeblich ‚christlichen Antisemitismus'". Ihre Hauptthese lautet: „Der jüdische Hass auf die katholische Kirche durchzieht die 2000 Jahre Christentum von Anfang an". Zahlte die Kirche mit gleicher Münze heim? Mitnichten! Auf die Initiative von Papst Pius XII. konnten „mehr als 800 000 Juden gerettet" werden.

Das ist das krude Geschichtsbild einer 1940 geborenen, ehemaligen Professorin für Erziehungswissenschaft, die nach Protesten von Studenten 1985 ihre Stellung verlor. So pflegt man gemäß Satzung das „Erbe des christlichen Abendlandes" und eine „dem Frieden dienende Politik". Dazu erübrigt sich jeglicher Kommentar.

Deutscher Koordinierungsrat
der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit

i.A. Prof Dr. Hubert Frankemölle
Mitglied im Vorstand

19.07.2008

Kondolenzschreiben für Eldad Regev und Ehud Goldwasser

We extend our deepest condolences to the families of Ehud Goldwasser and Eldad Regev. For two long years they waited in vain for a hopeful sign of life. Hassan Nasrallah's silence was unbearable. Neither the desperate pleas of the families, nor political reason could deter him from his mission to achieve a supposed triumph over Israel.

Whereas the government of Israel proved its moral strength, showing that no-one is forgotten, no-one left in the hands of the enemies. Israel's sons are brought home, even if in this tragic way, to be buried in Israeli grounds.

We appreciate the role the German government and the United Nations played in mediating the soldiers' return and thank those involved for their efforts.

'He will swallow up death forever. The Sovereign Lord will wipe away the tears from all faces; he will remove the disgrace of his people from all the earth.
The Lord has spoken.' (Isaiah 25:8)"

Bad Nauheim, 19. Juli 2008
Präsidum des Deutschen Koordinierungsrates

(Kondolenzbuch des Keren Hayesot)

10.11.2008

Brief an Papst Benedikt XVI.: Bedenken gegen Seligsprechung von Pius XII.

Hochverehrter Papst Benedikt,

mit großer Besorgnis haben die jüdischen, evangelischen und katholischen Mitglieder im Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates (DKR) sowie viele Mitglieder der 83 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Deutschland im Kontext Ihrer Predigt am 50. Todestag von Papst Pius XII. am 9. Oktober die neu entfachte Kontroverse über die Rolle von Papst Pius XII. in der Zeit des Nationalsozialismus wahrgenommen.

Ebenso lasen wir von der Erklärung des Postulators des Seligsprechungsprozesses für Pius XII., P. Gumpel, der ihn in missverständlicher Weise mit einer anstehenden Reise von Ihnen nach Israel in Verbindung setzte, was vom Direktor des vatikanischen Presseamtes, P. Lombardi, am 19. Oktober in einer offiziellen Stellungnahme korrigiert wurde.

Alle drei Äußerungen bestätigen, dass der Seligsprechungsprozess für den Pacelli-Papst intensiv betrieben wird, dass Sie darum beten, dass er „glücklich vorangehe" und dass gemäß der offiziellen Stellungnahme Sie „das Dekret über den heroischen Tugendgrad" Ihres Vorgängers noch nicht unterzeichnet hätten, „insofern diese Entscheidung Gegenstand einer vertiefenden Reflexion" Ihrerseits sei.

Wir wollen uns weder an einer selbstgerechten Aufrechung von Geschichte und an der Deutung der Person von Papst Pius XII. in der einen oder anderen Weise beteiligen, appellieren aber mit großer Dringlichkeit gerade an Sie als Vertreter von Glaube und Vernunft dafür, alle historisch relevanten Quellen in den Archiven des Vatikans aus den Jahren bis 1945 wenigstens einem internationalen, möglichst aus Christen und Juden, zusammengesetzten Forschungsgremium zur Sichtung frei zu geben. Nur so ist eine angemessene Bewertung der Person und des Handelns von Pius XII. möglich.

Ohne den historischen Nachweis seines nachdrücklichen Eintretens für die Juden in der NS-Zeit würde eine Seligsprechung von Pius XII. den Verlust der emotionalen Bindung von Katholiken an das päpstliche Amt heute und in Zukunft verstärken, mehr aber noch das Leid der jüdischen Nachfahren jener Familien, deren Angehörige und Verwandte in den Konzentrationslagern ermordet wurden.

Nach den Auseinandersetzungen um die Karfreitagsliturgie für den außerordentlichen Ritus steht es um den jüdisch-christlichen Dialog u. a. in den USA, in Frankreich und in Deutschland nicht gut. Dieser Dialog ist nicht grenzenlos belastbar!

Wir bitten zum jetzigen Zeitpunkt und ohne Klärung der historischen Quellen dringend um ein Moratorium der Seligsprechung von Pius XII.

Mit dem Ausdruck tiefen Respekts

Dr. Henry G. Brandt, Jüdischer Präsident
Dr. Eva Schulz-Jander, Katholische Präsidentin
Pfr. Ricklef Münnich , Evangelischer Präsident

Bad Nauheim, 30. Oktober 2008

Solidaritätsreise des Vorstandes des Deutschen Koordinierungsrates und des Vorstandes der Buber-Rosenzweig-Stiftung vom 23. bis 28. November 2008

SONNTAG, 23. NOVEMBER 2008

Individuelle Anreise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Tel Aviv / Jerusalem. Leider mussten unser jüdischer Präsident Rabbiner Henry G. Brandt und der Generalsekretär Rudolf Sirsch krankheitshalber ihre Teilnahme kurzfristig absagen, so dass die Gruppe nur aus neun Vorstandsmitgliedern des DEUTSCHEN KOORDINIERUNGSRATES und der Buber-Rosenzweig-Stiftung bestand.

Für die mit Turkish Airlines Anreisenden begann der Flug mit ca. 21/2 stündiger Verspätung, weil in Frankfurt alle Flugzeuge wegen des plötzlichen Wintereinbruchs vor dem Start enteist werden mussten. Ein Teil dieser Verspätung wurde beim Zwischenaufenthalt in Istanbul aufgeholt, trotzdem erreichten wir unser Hotel in Jerusalem erst gegen 4.30 in der Nacht.

Eindrücke von Gesprächen und Begegnungen

MONTAG, 24. NOVEMBER
10.30 Uhr, Yad Vashem

Geleitet von Karin Dengler, einer seit 20 Jahren in Yad Vashem arbeitenden Deutschen, gehen wir durch das neue Museum. Der Rundgang folgt einem zentralen Weg, von welchem die Räume als „Kapitel" zu beiden Seiten des prismenartigen Hauptweges abzweigen. Chronologisch wird die Geschichte des Holocaust dargestellt, geleitet durch unpassierbare Spalten bis zum stets sichtbaren Ende des Tunnels, wo sich ein Blick auf das Panorama der Jerusalemer Berge öffnet, als Symbol des Lebens. Neben interessanten Hinweisen auf die Schwerpunkte der einzelnen „Waben" wird auf Werke der Künstlerin Charlotte Salomon als Leitmedium verwiesen.
Dies wird bei einem normalen „Durchgang" nicht bewusst.

Die Kranzniederlegung in der Gedenkhalle erfolgte durch Hildegart Stellmacher und Christoph Münz. Die Zeremonie wurde in englischer Sprache gehalten, weil in der Gedenkstätte alle Sprachen außer Deutsch zulässig sind. Rabbiner Andy Steiman sprach das „El male rachamim".

Zum Abschluss trafen wir uns mit Dr. Irena Steinfeld, Leiterin der Abteilung „Gerechte unter den Völkern". Sie erläuterte uns die fünf Säulen, auf denen das Konzept von Yad Vashem beruht:
Das Archiv,
die Forschung,
die Pädagogische Abteilung,
die Abteilung „Gerechte unter den Völkern und natürlich
das Museum
Das anschließende Gespräch konzentrierte sich auf die pädagogische Arbeit und die Weitergabe der Erinnerung an die nächste Generation.
Das für den Nachmittag geplante Treffen mit Knessetmitgliedern ließ sich leider nicht verwirklichen.

16.00 Uhr, Bridges for Peace

Statt des Gespräches in der Knesset hatte Linda Brandt, Rabbiner Brandts in Ramat Gan lebende Tochter, eine Begegnung mit einer Gruppe arrangiert, die einen anspruchsvollen

Namen trägt: „Bridges for Peace". Die Vermutung, es handle sich um eine Friedensgruppe, die sich um das Verständnis zwischen jüdischer und arabischer Bevölkerung, Israelis und Palästinensern bemühe, erwies sich sehr bald als Irrtum. Rebecca J. Brimmer, die internationale Präsidentin dieser Gruppe, entpuppte sich als hoch motivierte und engagierte biblizistische Israel-Freundin.
Die Organisation leistet Sozialarbeit z.B. in Form von Suppenküchen, Hausreparaturen und anderen Projekten für in Not gera-

tene Israelis. Israel als Volk der Bibel im Land der Bibel ist Motivation ihrer Arbeit.
„Christen an der Seite Israels" und die „Christian Embassy" sind befreundete Kooperationsgruppen.
Bei einem abendlichen Gang durch die Altstadt von Jerusalem bot sich einigen von uns ein besonderes Erlebnis an der Westmauer des Tempelberges: Die öffentliche Vereidigung von Rekruten der Armee.

20.00 Uhr, Lecture and dinner mit Uri Sahm

Die Vorbereitungsarbeiten des „dinners" waren noch nicht beendet; so begann die „lecture" mit Informationen zu den Brotbackkünsten des „Meisters". Das „3000 Jahre alte Brot"""" war ebenso schmackhaft wie all die anderen jüdischen / israelischen Gerichte, die in einer ausführlichen Interpretation der israelischen Küche anhand der umfangreichen Speisekarte vorgestellt wurden. Gespräche über die Möglichkeiten journalistischer Arbeit ergaben sich im Rahmen persönlicher Anekdoten. Ein unterhaltsamer Abend.

DIENSTAG, 25. NOVEMBER
9.30 Uhr Hotel Beit Shmuel. Dr. Ruth Eitan, Sapir College, Sderot

Das Gespräch fand in unserem Hotel statt, weil eine Fahrt nach Sderot, wiewohl gewünscht, in unserem Zeitplan unmöglich unterzubringen war. Der Bericht von Dr. Eitan, Dozentin für

Sozialwesen am Sapir-College, gehört ganz sicher zu den wichtigsten unserer Reise. Anschaulich schilderte sie, dass die Region trotz der ständigen Bedrohung durch Raketen aus dem Gazastreifen (11 km entfernt) nicht das erwartete Interesse der Regierung und der israelischen Öffentlichkeit findet - im Unterschied zu den benachbarten Kibbuzim. Kassam-Raketen schlagen viel häufiger ein, als davon öffentlich Notiz genommen wird. Sie beschrieb sehr eindrücklich den Bau von Bunkern und wie es sich anfühlt, wenn man bei einem Raketenangriff 15 Sekunden Zeit hat, um in den nächstgelegenen Bunker zu flüchten. Trotzdem ist die Bevölkerung zum Ausharren und Standhalten bereit.

Das Sapir College, mit ihm die vielen Professoren und 8000 Studenten wirken wie ein trotziges „dennoch" gegen die Vernachlässigung von Sderot. Ruth Eitan betrachtet ihre Arbeit, für die sie viele Unannehmlichkeiten auf sich nimmt, als ein Zeichen gegen Panikstimmung und Entmutigung. Sie war sehr klar in ihrer Aussage, dass durch Gewalt keine Lösung herbeigeführt werden kann und sprach sich deutlich gegen eine Dämonisierung der Hamas aus. Das Sapir-College ist bei Studierenden hoch angesehen vor allem mit seinem Schwerpunkt Film- und Medienwesen und hat schon viele international renommierte Filmemacher hervorgebracht.

12.00 Uhr, Evangelische Erlöserkirche

Durch Dr. Uwe Gräbe, Propst von Jerusalem, Pfarrer der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache zu Jerusalem sowie Repräsentant der EKD im Heiligen Land, und Pater Jonas
Trageser OSB, Prior der Dormitio-Abtei, erhalten wir interessante Einblicke in die ökumenische Arbeit vor Ort. erhalten wir interessante Einblicke in die ökumenische Arbeit vor Ort. Wir erfahren, dass das Jahr 2008 das Jahr mit dem stärksten Tourismus seit Bestehen des Staates ist, allerdings nicht so sehr aus Deutschland. Im Gästehaus logieren etwa 60% amerikanische Gäste, früher waren es zu 80% deutsche. In Israel erleben die christlichen Gemeinden zurzeit ein außerordentliches Wachstum. Das liegt zum einen daran, dass viele Zuwanderer
aus Osteuropa und den GUS-Staaten als Juden einwandern, dann hier halachisch nicht als solche anerkannt werden, aber auch an der Einwanderung orthodoxer Christen. In den palästinensischen Gebieten schrumpfen die christlichen Gemeinden sowohl prozentual wegen des hohen Geburtenüberschusses der muslimischen Palästinenser, als auch absolut wegen des steigenden wirtschaftlichen Gefälles. Unter den gegebenen Umständen haben Christen wegen der größtenteils qualifizierteren Ausbildung in den christlichen Schulen bessere Chancen zur Auswanderung. In den evangelischen wie katholischen Gottesdiensten, insbesondere Festgottesdiensten, und in Konzerten werden viele jüdische Besucher beobachtet. Zu Weihnachten gehen Christen und auch Juden von Kirche zu Kirche zu den verschiedenen Gottesdiensten, so dass man von „Church-Hopping" spricht.

15.30 Uhr, „Rabbis for Human Rights"

Wir treffen Rabbi Arik W. Asherman, Executive Director of Rabbis for Human Rights, in Silwan in Ost-Jerusalem. Ursprünglich sollten wir ihn am Jaffa Tor treffen, er informierte uns jedoch, dass er in Silwan sei und dort nicht weg könne. Die Fahrt zum Treffpunkt in Silwan war nicht ohne Probleme. Weil wegen einer Demonstration gegen archäologische Grabungen, die normale Zufahrtstraße gesperrt war, mussten wir durch eine winzige Strasse hinunterfahren. Vor Ort spürten wir
buchstäblich die angespannte Stimmung. Dort erwartete uns Arik Aschermann und eine Gruppe von Bewohnern von Silwan. Einer von ihnen führte uns ein in die sozialen und bildungspolitischen Probleme de Stadtteiles.
(50.000 Einwohner, nicht genügend Schulen, schlechte Strassen und 300 Siedler, deren israelische Fahnen wir auf ihren Dächern sehen konnten).

Ein israelischer Archäologe, YoniYoni, kam hinzu und stellte uns die Ambivalenz der Archäologie dar, vor allem, wenn sie zu politischen Zwecken benutzt wird. Dabei kommen vor allem zwei Aspekte in den Blick. Zum Einen: Die archäologischen Stätten, die Stadt Davids, die wahre Schätze enthält, liegen unterhalb der Wohnhäuser von Silwan, die bei Errichtung eines Archäologieparks auf Dauer als Wohnraum verloren sind. Der israelische Staat hat die Kontrolle über die archäologischen Funde der Organisation Elad übergeben, eine Organisation, die die „Judaisierung" Ost-Jerusalems verfolgt. Die moderne Archäologie müsse, laut Yoni jeweils abschätzen zwischen dem Erkenntnisgewinn und dem Wohl der betroffenen Bevölkerung, im besten Fall in Absprache mit den Bewohnern. Er jedenfalls setzt sich ein für eine „humane" Archäologie. Zum Anderen: Mit der Freilegung historischer Stätten wird wechselseitig mal der jüdische Anspruch mal der arabische Anspruch auf diesen Stadtteil Jerusalems erhoben oder bestritten.
Anschließend berichtet Arik Asherman von seinem seit Jahren währenden Engagement in Silwan, das ihm schon mehrere Verhaftungen einbrachte. Das Beste, was er und seine Mitstreiter bewirken können ist ein Abrißstop oder ein Ausgrabungsstop, aber auch das sind kleine Erfolge. Auf die Frage: Warum er sich so, oft zu seinem eigenen Nachteil, engagiere, antwortet er ganz selbstverständlich, „weil ich die Gebote der Torah ernst nehme und jüdische Ethik fordert uns dazu auf". Als Lohn für seine Arbeit zitiert er den Ausspruch eines palästinensischen Jungen, den er vor Misshandlungen schützte. Dieser gab zu Protokoll: „Und dann kam ein großer jüdischer Mann mit einer Kippa und half mir." Das ist mein Ziel, beendet Arik unser Gespräch, das jüdische Menschen denen helfen, denen Unrecht geschieht, aus Liebe zu unserem Land Israel.

20.00 Uhr, ICCJ/ICCI

Dr. Debora Weissman vom ICCJ und Dr. Ron Kronish und Margaret Karram, eine arabisch-israelische Christin, vom ICCI informieren uns über interkonfessionelle Zusammenarbeit -auch mit Muslimen in Israel. Der Dialog wird nicht nach europäischem Muster geführt als theoretische Verständigung über gemeinsame theologische Auffassungen. Die praktischen Möglichkeiten des Zusammenlebens zur Stiftung von Vertrauen stehen deutlich im Vordergrund. Jüdisch-christlicher Dialog heißt in Israel immer gleichzeitig israelisch-arabisch.
Unsere Gesprächspartner illustrierten ihre Arbeit mit der Beschreibung von Seminaren, Diskussionsgruppen und Sportveranstaltungen, in denen, vor allem junge Menschen, Juden, Christen und Muslime sich begegnen und miteinander ins Gespräch kommen - über ihre Traditionen, Probleme und Ängste.

MITTWOCH 26. NOVEMBER
9.30 Uhr, Talitha Kumi, Bet Jala

Dr. Georg Dürr, der Schulleiter, stellt uns die Geschichte der 1851 von Theodor Fliedner gegründeten Schule dar. Er geht auch auf ihre spezielle Aufgabe und besondere Zielsetzung in der gegenwärtigen politischen Situation ein. Dabei kehrt ein Motiv aus dem Gespräch mit dem ICCI am Vorabend wieder: „Miteinander leben lernen". Die Verantwortung für das Erziehungswesen, auch für den Lehrplan dieser Schule unterliegt der Schulaufsicht der palästinensischen Autonomiebehörde. Zweimal wöchentlicher Religionsunterricht ist für alle Schüler in ihrer „Konfession" Pflichtfach.

Der Name der Schule geht zurück auf die Erzählung von der Auferweckung der Tochter des Jairus (Mk.5,41): Und Jesus ergriff das Kind bei der Hand und sprach: „Talita kumi!" - das heißt „Mädchen, ich sage dir, steh auf!"
Die besondere Lage der Schule, zwischen A-Gebiet (das Israelis aus Sicherheitsgründen nicht betreten dürfen) und C-Gebiet (in das Israelis reisen dürfen, in dem aber auch das israelische
Militär unbegrenzt agiert) macht Begegnungen zwischen Muslimen und Christen und Juden möglich, Begegnungen zwischen Palästinensern und Israelis. Allerdings sind dazu oft auch direkte, mitunter harte Verhandlungen mit der israelischen militärischen Führung erforderlich. Ein Schulbuch, das parallel zueinander das israelische und palästinensische Narrativ der Geschichte des Landes enthält, wurde bei Konferenzen hier entwickelt. Leider sind wünschenswerte Schulpartnerschaften mit israelischen Schulen seit der 2. Intifada nicht mehr möglich.

Vom Dach der Schule sehen wir auf der einen Seite die Skyline von Jerusalem, auf der anderen die Häuser von Bethlehem und dahinter das Herodion. Aber wir sehen auch die nahegelegene, weit ausholende Sperranlage mit dem Checkpoint.

Dr. Dürr schildert uns exemplarisch, wie sich die Sperrung auswirkt: Der Publizist Dan Bar On war zu einer Veranstaltung eingeladen. Während der Gespräche bricht er am Tisch zusammen. Der zunächst benachrichtigte Rettungsdienst im nahen Bethlehem lehnt die Hilfe ab, weil er
keinen Juden behandeln dürfe. Der dann gerufene Notarztwagen aus Jerusalem fährt nur bis zum Checkpoint und erwartet, dass der Patient dorthin gebracht werde, weil er nicht in das C-Gebiet fahren dürfe. Erst das dann dringlich benachrichtigte israelische Militär kommt mit einem geeigneten Fahrzeug um den Kranken bis zum Checkpoint zu bringen.

14.00 Uhr, Jerusalem, Jaffator

Der Nachmittag war bis 16.00 Uhr zur freien Verfügung in Jerusalem, ehe wir die Fahrt nach Shave Zion antreten.

DONNERSTAG 27. NOVEMBER
9.00 Uhr, Industriepark Tefen

Der Besuch in Tefen, dem ersten der fünf Industrieparks Stef Wertheimers, des diesjährigen Preisträgers der Buber-Rosenzweig-Medaille war einer der Kernpunkte unseres Besuches in Israel. Leider konnte Stef Wertheimer uns nicht selbst begrüßen, da er aus familiären Gründen in die USA gereist war. Doch die Führung durch Frau Ruth Ofek durch die großräumige Anlage brachte für uns hochinteressante Einblicke in das vielseitige Wirken Wertheimers.

Die unterschiedlichen Unternehmen, denen hier eine besondere Starthilfe zuteil wurde, konnten wir naturgemäß nur an den vielen Firmenschildern erahnen, darunter auch solche, die inzwischen weltweit operieren.

Frau Ofek führte uns durch den Skulpturenpark, das Industriemuseum, in dem sowohl Werkzeugmaschinen der frühen Industriezeit zu bewundern waren, als auch moderne Fertigungscomputer an denen Schüler Produktionsabläufe studieren und selbst nachvollziehen können, sowie das „Kulturzentrum der Jeckes", ein Museum, das die Geschichte der deutschsprachigen Juden in Palästina/Israel und der Einwanderung nachzeichnet, und das Museum für moderne Kunst, in dem in Wechselausstellungen die Werke zeitgenössischer israelischer Künstler ausgestellt werden.

Überall konnten wir Schulklassen beobachten, die in den unterschiedlichsten Bereichen mit Hilfe praktischer Beispiele spielend lernten. Kinder aus dem Galil, arabische Klassen und jüdische Klassen. Hier lernen alle gemeinsam.

Zum Schluss besuchten wir die Werkstatt für Glaskunst.

14.30 Uhr, Leo-Baeck-Erziehunqszentrum, Haifa

Unsere Ankunft verzögerte sich durch Orientierungsschwierigkeiten des Fahrers erheblich, so

dass der gegenwärtige Direktor Dan Fessler und Rabbiner Samuels, der frühere Leiter der Schule, nicht mehr zur Verfügung standen. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Herbert Bettelheim, und seine Frau Miriam hatten jedoch mit Rosi Ben Yakov, der Abteilungsleiterin für europäische Beziehungen, ausgeharrt und führten uns bei einem Lunch in Geschichte, Ziele und Aufgabenstellung ein. Sie erläuterten ebenso die aktuellen Probleme des Erziehungszentrums. Eindrucksvoll war auch das

Gespräch mit einigen Schülerinnen und Schülern, die von ihren Schüleraustausch-Erfahrungen und ihren Zukunftsplänen berichteten. Wegen der nach dem Schulabschluss bevorstehenden Militärzeit liegt allerdings vieles noch in weiter Ferne und die Pläne sind daher noch nicht allzu konkret. Auch war übereinstimmende Meinung, dass die Militärzeit die meisten Menschen sehr verändert und daher das „Nachher" durchaus veränderbar sein könnte. Nach den ihrer Einschätzung nach größten Problemen in Israel gefragt, antworteten sie alle „Bildung". Das Bildungssystem sei in einem sehr schlechten Zustand: Lehrer seien schlecht bezahlt, Schulen nicht saniert, ständiger Unterrichtsausfall die Folge. Schüler seien schlecht ausgebildet, ein Zustand, der gegen den traditionell hohen Stellenwert von Bildung im jüdischen Verständnis verstoße.

Deutsche Botschaft, Tel Aviv 19.45 Uhr

Ein Empfang beim deutschen Botschafter Dr. Harald Kindermann beschloss unser

Besuchsprogramm. Ausführlich erläuterte der Botschafter seine Wahrnehmungen im Land: Die politischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Israel können im Grundsatz als gefestigt angesehen werden insbesondere wegen der zuverlässigen Partnerschaft in Sicherheitsfragen. In Israel werden die antisemitischen Vorfälle in

Deutschland sehr wohl gesehen, aber auch die deutlich ablehnenden Reaktionen innerhalb der deutschen Bevölkerung. Der israelisch-palästinensische Konflikt wird zwar ständig wahrgenommen, steht aber für die Mehrheit in Israel inzwischen hinter der besorgniserregenden Entwicklung im Iran zurück. Die eindeutige Haltung der Bundesregierung in dieser Frage wird begrüßt, trotzdem werden die fortdauernden expansiv betriebenen Handelsbeziehungen der deutschen Wirtschaft mit großen Bedenken gesehen. Der Kulturaustausch und der Wissenschaftsaustausch zwischen der Bundesrepublik und Israel werden als außerordentliche Erfolgsgeschichte gesehen. Ein sensibles, aber durchaus erfolgversprechendes Thema für die nächsten Jahre, ist die Errichtung einer deutschen Schule in Israel. Dem angekündigten Besuch Papst Benedikt XVI in Israel wird mit großem Interesse entgegengesehen.

FREITAG 28. NOVEMBER 2008

Rückreise mit sehr vielen neuen Eindrücken im Gepäck. Für niemanden war es die erste Reise, alle waren schon mehrmals in Israel gewesen, aber von dieser Reise nahmen wir doch viele Erkenntnisse mit, die für unsere zukünftige Arbeit von Bedeutung sein werden.

Dr. Hans Maaß / Dr. Eva Schulz-Jander / Hans-Helmut Eickschen

Deutscher Katholikentag 2008 in Osnabrück
Der DRK und die GCJZ Osnabrück auf dem Kirchentag vom 21.-25. Mai 2008 in Osnabrück

Am 21. Mai um 13.00 Uhr war es so weit. Wir konnten die große Tafel mit dem Aufruf zum gemeinsamen Handeln aufstellen, die Herr Sirsch und Frau Kuhnt aus Bad Nauheim mitgebracht hatten. Der 97. Katholikentag in Osnabrück konnte beginnen.
Wir waren mit Massen an Flyern und Infomaterial ausgestattet. Das Wetter war herrlich und es wurden etwa 25000 Besucher erwartet. Tatsächlich waren es, wie man später lesen konnte, 35000 Menschen aus auswärts und noch viele tausend Tagesgäste, die nach Osnabrück kamen.
Das Interesse war riesengroß. Die Menschen, die an unserem Stand vorbeikamen hatten unglaublich viele Fragen.
Immer wieder war sehr deutlich, dass sie sich besonderes für das Judentum interessierten, so dass wir Informationen über das Projekt „Judentum begreifen", das wir in unserer Gesellschaft in Osnabrückspeziell für Schulen anbieten, weitergeben konnten.
Aber auch Informationen zu unserem Programm in Osnabrück, als auch Fragen zur Arbeit der Gesellschaft und des Koordinierungsrates waren sehr häufig.
Es kamen viele gute und auch persönliche Gespräche zustande.

Immer wieder war auch der Nationalsozialismus und unser Umgang mit der Vergangenheit ein Thema. Wie hatten die DVD über Geschichte von Frau Erna de Vries dabei, die von vielen Gästen, besonders Lehrern, gern genommen wurde.
Das Thema Judentum war, auch durch die Diskussion um die päpstliche Erneuerung der Karfreitags-Fürbitte ein interessantes Thema. So waren auch sämtliche christlich-jüdischen Veranstaltungen unglaublich gut besucht.
Die Fabi, die katholische Familienbildungsstätte in Osnabrück, die nur für christlich-jüdische Veranstaltungen zur Verfügung stand, war permanent überfüllt. Das gute Verhältnis und die besonders gute Atmosphäre, die in Osnabrück zwischen der jüdischen Gemeinde und dem, für das Bistum Osnabrück zuständigen Bischof F.-J. Bode herrscht, konnte man während und auch schon bei der Vorbereitung zum Katholikentag spüren.
Auf Führungen durch unsere Synagoge und Informationen zum Judentum gab es einen ausgesprochenen „run". Aus einer geplanten Führung wurden drei. Etwa 700 Menschen kamen, über 100 davon mussten abgewiesen werden, weil die Synagoge komplett überfüllt war.
Beeindruckend war schließlich die christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier mit dem Erzbischof Robert Zollitsch und Rabbiner H. Brandt, die uns große Hoffnung auf einen gemeinsamen christlich-jüdschen Weg machten.
Unter dem Titel „Erinnern für die Zukunft" gab es am Samstagabend dann noch – abschließend zu dem christlich-jüdischen Thema – ein Highlight.
Jugendliche aus mehreren Nationen präsentierten in einem Konzert jiddische und hebräische Lieder unter der Leitung des Wuppertaler Musikers Manfred Lemm. Sie hatten nur während eines 4tägigen Workshops miteinander geprobt! Eine unglaubliche Leistung!
In unserer Gesellschaft sind wir uns einig: Der 97. Katholikentag war für den Koordinierungsrat wie für unsere Gesellschaft in weiterer erfolgreicher Schritt hin zum christlich-jüdischen Dialog.
Ruth de Vries, GCJZ Osnabrück

Internationaler Rat der Christen und Juden (ICCJ)
Bericht über die ICCJ - Konferenz 2008 in Jerusalem, Israel

In diesem Jahr fand die jährliche große Konferenz des ICCJ mit anschließender Mitgliederversammlung vom 22. bis 26. Juni in Jerusalem statt. 160 Teilnehmer, Juden, Christen und Muslime, von Süd-Amerika bis Australien waren nach Jerusalem gekommen. Jerusalem war der ideale Ort für das Thema der Konferenz: „The Contribution of Jewish-Christian-Muslim Dialogue to Peace-building in the Middle East" – „Der Beitrag des jüdisch-christlich-muslimischen Dialogs zum Aufbau des Friedens im Nahen Osten", denn hier ist das Thema allgegenwärtig, sichtbar und zum Greifen nahe. So bot die Konferenz dann auch neben Plenums Sitzungen und Arbeitsgruppen, ein reiches Angebot an Exkursionen zu Orten and Institutionen an denen Juden, Muslime und Christen aufeinander treffen.

Eröffnet wurde die Konferenz von John Pawlikowski, Präsident des ICCJ. In seiner Ansprache betonte er die große Relevanz, die das Thema der Konferenz für eine friedliche Zukunft im Nahen Osten hat. Wiederholt verwies er darauf dass, ohne den Dialog der drei Religionen, die das tägliche Leben in diesem Gebiet so stark beeinflussen, ein Frieden in weiter Ferne sei. David Rosen, President of the International Jewish Committees for Interreligious Consultation, und Israeli sprach anschließend zum gleichen Thema, jedoch aus seiner Erfahrung in Nahen Osten. Er verwies auf die Tatsache, dass dieser Dialog eher marginal sei und 90% der Bewohner des Nahen Osten kaum interessiere, ebenso gering sei das Interesse an einem solchen Dialog bei den respektiven mainstream religiösen Institutionen. In dieser Region habe man noch keine Vorstellung davon, dass die Tradition des Anderen das eigne religiöse Verständnis bereichern könne. Friedensverhandlungen sind vor allem säkular und politisch. Einige Ereignisse haben jedoch ein Wandel im Denken der Politiker bewirkt. Hierzu zählt die Anregung eines Treffens des Oberrabbinats, die Papst Johannes Paul II anlässlich seines Jerusalem-Besuches gab, und die zur Folge hatte, dass das Oberrabbinat in eine Phase des Dialogs eintrat, d.h. seither gibt es einen regelmäßigen Austausch zwischen ihm und dem Vatikan, einen regelmäßigen Anglikanisch-Jüdischen Austausch und Gespräche zwischen dem Oberrabbiner und jüdischen, muslimischen und hindischen Vertretern. Die Politik ist aufmerksam geworden und kann die Rolle der Religionen bei Konfliktlösungsstrategien nicht mehr gänzlich ignorieren.

Der lateinische Patriarch, Michel Saba, betonte die grundsätzlich friedliche Botschaft der Religionen. In Anbetracht der Wirklichkeiten zeigte er, dass es bei diesem Konflikt um mehr als um Land ginge, und zwar um gegenseitige Achtung und gegenseitiges Vertrauen. Dies könnte damit beginnen, dass wir die jeweiligen Heiligen Orte der anderen respektieren und mit Würde behandeln.

Das Plenum des zweiten Tages hatte „Reflexionen des Alexandria-Prozesses" zum Thema. Eröffnet wurde dieser Teil von Rabbiner Michael Melchior, Vorsitzender des Knesset Ausschusses für Bildungsfragen. Er betonte, dass die meisten Menschen in dieser Region sich über ihre religiöse Zugehörigkeit definieren, und Religion eine Wurzel des Konfliktes sei. Die Politik könne es sich nicht länger leisten, fuhr er fort, die Religionen zu ignorieren, da diese Wesentliches zu Friedensverhandlungen beitragen können. Politiker sollten lernen, Religion als ein Teil der Lösung und nicht als Teil des Konfliktes zu betrachten. Als Beispiel führte er an, dass Oslo zwar aus vielen Gründen gescheitert sei, aber ein Grund war sicherlich die völlige Abwesenheit der religiösen Stimmen. Auch Rabbiner Melchior betonte, dass gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden müsse und beide Seiten, die jüdische und muslimische, erkennen müsse, dass sie nicht ihre Lehren sondern ihre Interpretationen derselben ändern müssen. Die Arbeit muss demzufolge auf zwei Ebenen geschehen auf der Ebene des interreligösen Dialogs und einer innerreligösen Auseinandersetzung mit den eigenen Interpretations-Traditionen.

Die 10 parallelen Workshops vertieften das Thema. Es stellten sich verschiedene Initiativen und Institutionen vor, in denen religiöse Gruppen zusammen arbeiten und auf unterer Ebene versuchen, Vertrauen und Respekt aufzubauen. Z. Bsp. in dem Workshop KEDEM (Kol Dati M'fayes), eine Initiative, in der Rabbiner, Priester und Immame zusammen arbeiten, wurde von allen drei Vertretern darauf hingewiesen, dass es gelernt sein will das Narrativ des anderen zu akzeptieren, und ihm zu zuhören. Bei Israelis wie Palästinensern handele es sich um Menschen, die vertrieben wurden, und beide müssen lernen die Vertreibung des anderen als ein großes Leid anzusehen und nicht das eigene mit dem des anderen zu vergleichen und zu bewerten. Israelis müssen lernen, dass sie Vertreiber waren auch wenn sie einst selbst vertrieben wurden. Ein schwere Lektion für viele. Palästinenser müssen lernen, die Shoah als das große jüdische Trauma zu akzeptieren.

Am Nachmittag konnten die Teilnehmer verschiedene Institutionen, engagiert in religiöser Versöhnungsarbeit, besuchen. Es waren angeboten:

- Tantur
- Das Jerusalemer YMCA
- Das schwedische theologische Institut
- Ecce Homo – Notre Dame de Zion
- ICCI – Interreligiöser Koordierungsrat in Israel

Da letztere Institution, die Institution in Israel ist, die dem DKR am nächsten kommt, habe ich mich für diesen Besuch entschlossen. Hier berichteten junge muslimische und jüdische Frauen über ihre gemeinsamen Projekte. Nach Beendigung der Projektarbeit ist es das Ziel, dass die Frauen in ihren jeweiligen Kontexten ihre Erfahrungen weitergeben, auch hier soll Misstrauen ab- und Vertrauen aufgebaut werden. Der ICCI arbeitet auf unterschiedlichen Ebenen. Es werden angeboten:

- Ausbildung von facilitators, um in Dörfern kleinen Städten, Siedlungen interreligiöse Gespräche zu initiieren
- Spezielle Programme und Projekte für Frauen,
- Ein Jugend Programm, das sich speziell an
- Schüler richtet und Sommer Camps und andere Aktivitäten anbietet
- Vorträge und Exkursionen

Das dritte Plenum hatte zum Thema „My community and the land" – Meine Gemeinschaft und das Land". Hanan Abu Dalu, eine Muslima und Debbie Weissman, jüdische Israelin, referierten über den religiösen Stellenwert des Landes in ihren jeweiligen Traditionen. Auch diesem Plenum folgten Workshops, die das Thema auf der Praxis-Ebene vertieften.

Der dritte Tag war Exkursions-Tag. Angeboten wurden acht verschiedene Orte:

- Das Armenische Viertel
- Bethlehem und der Ezion Block
- Yad Vashem: Die Shoah und das christlich-jüdische Verhältnis
- Zwei Jerusalems – Sicherheit, Gerechtigkeit und Hoffnung
- Das Jüdisch-Muslimische Verhältnis in Wadi'Ara
- Neve Shalom / Abu Gosh, Ramla
- Zwischen Juden- und Christentum – Orte in der Altstadt

Hier entschloss ich mich für „Zwei Jerusalems". Der erste Teil der Exkursion wurde von einem Vertreter der NGO Ir Amim geleitet und führte entlang der Mauer. Ir Amin beobachtet und dokumentiert die Auswirkungen der Mauer. Eine neutrale Organisation, die von Gerichten und Regierung als Gutachter im Bedarfsfall dazugezogen wird. Der zweite Teil des Tages wurde von Rabbi Arik Ascherman, Geschäftsführer von Rabbis for Human Rights, geleitet. Ascherman berichtete von seinen Erfahrungen mit Häuserzerstörungen, den betroffenen Familien und dem Wiederaufbau der Häuser an anderen Orten. Rabbis for Human Rights hilft konkret beim Wiederaufbau von Häusern und Unterkünften. Asherman berichtete ferner von seinen Verhaftungen und Gerichtsverhandlungen. Wir besuchten verschiedene Orte, die zur Zerstörung frei gegeben sind, für die aber ein Moratorium bewirkt wurde, unter anderem ein arabisches Dorf, wo eine archäologische Grabung, um König Davids Gärten freizulegen, die Zerstörung von Häusern nötig machen würde. Im Augenblick ist ein Abriss-Stop gerichtlich erwirkt worden.
Zum Schluss trafen sich alle Gruppen im biblischen Zoo zu einer Textauslegung.

Die Konferenz endete mit einem feierlichen Abendessen im Zoo bei dem den scheidenden Mitgliedern des Executive Committees gedankt wurde.

Bei der Mitgliederversammlung am folgenden Tag wurde ein neuer Vorstand gewählt. Es sind gewählt worden:

PRESIDENT: Dr. Deborah Weissman, Jerusalem
1. VICE PRESIDENT: Rabbi Ehud Bandel, Melbourne
2. VICE PRESIDENT: Dr. Phil Cunningham, Philadelphia
TREASURER: Prof. Dr. Abi Pitum, München
MEMBER: David Gifford, London
MEMBER: Rabbi Dr. Andrew Goldstein, London
MEMBER: Gunnel Borgegard, Uppsala

Die nächste Konferenz findet in Berlin vom 5. bis 9 Juli 2009 statt. Das Thema: „Re-Assessment of Christian-Jewish Dialogue 60 Years after Seelisberg", „Eine Neubewertung des Christlich-Jüdischen Dialogs 60 Jahre nach Seelisberg".

Eva Schulz-Jander
Kassel, den 16. Juli 2008

Themenheft 2008

Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist
Theologische, gesellschaftspolitische und pädagogische Beiträge zum Jahresthema aus christlich-jüdischer Perspektive.
Mit Beiträgen zum Jahresthema u.a. von:
JACQUES UNGAR: Interview mit Stef Wertheimer
FRANK CRÜSEMANN: 60 Jahre Kirche und Staat Israel
HANS MAASS:Theodor Herzls Vision von „Altneuland"
JOHANNES GERSTER: Israel ist anders
KATJA KRIENER: Die Geschichte verlief nicht nach unseren Träumen
IGAL AVIDAN: Warum ich nach Deutschland gekommen bin, und was sich in meinen Einstellungen verändert
Preis EUR 5,–

Dokumentation der Woche der Brüderlichkeit 2008

Redebeiträge der Eröffnungsveranstaltung,
Ansprachen in der christlich-jüdischen Gemeinschaftsfeier, Pressespiegel.
Mit Beiträgen u.a. von:Weihbischof Dr. Rainer Woelki, Präses Nikolaus Schneider und Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt zur Christlich-Jüdischen Gemeinschaftsfeier; Pfarrer Ricklef Münnich, Ansprache zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit; Dr. Wolfgang Schäuble, Laudatio anlässlich der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille; Interview mit dem Preisträgern Stef Wertheimer und Moderation: Gerd Scobel
Begegnung zwischen Rabbinern und Christlichen Kirchen 2008
Mit Beiträgen u. a. von: Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt, Rabbiner Julian Chaim Soussan, Landesrabbiner Dr. h. c. William Wolff, Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff und Prof. Dr. Hubert Frankemölle.
Preis EUR 3,-

Rundschreiben 1 bis 3/2008
an 83 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit sowie 200 Abonnenten

www.deutscher-koordinierungsrat.de: 136.000 Besucher in 2008

Unsere Internetseite ist das zentrale Portal zum Deutschen Koordinierungsrat.
Sie bietet Mitgliedern, Journalisten, Wissenschaftlern und Interessierten umfassende Informationen rund um das Thema Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

Die Seite erreichte 2008 durchschnittlich rund 11.300 Besucher pro Monat und 136.000 Besucher im gesamten Jahr.

Ein festliches Abendessen bei Bundespräsident Horst Köhler am 2. März 2008 in der Villa Hammerschmidt in Bonn

Nach der Preisverleihung in Düsseldorf hatte der Bundespräsident, als unser Schirmherr, die Präsidien des DKR und des ICCJ, gemeinsam mit unserem Preisträger, Stef Wertheimer, sowie Schatzmeister und Generalsekretäre zu einem festlichen Abendessen in die Villa Hammerschmidt in Bonn eingeladen.
Weil die Gruppe mit ihrem Bus sehr rechtzeitig eintraf, ergaben sich viele Gelegenheiten zu Gesprächen der deutschen und internationalen Repräsentanten auf der Terrasse bei gutem Aperitif und eindrucksvoller Aussicht.

Nach einer Vorstellungsrunde begann das Treffen mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes erster Klasse an Rabbiner Henry Brandt.

In einer sehr persönlichen Laudatio würdigte der Bundespräsident die großen Verdienste Rabbiner Brandts für das christlich-jüdische Verhältnis. Anschließend bat der Präsident zum gemeinsamen Abendessen.

In einer entspannten Atmosphäre sprachen die Gäste mit dem Bundespräsidenten über die Arbeit beider Organisationen. Es entstand eine auf Deutsch und Englisch intensiv geführte Diskussion aller Teilnehmer über Erfolge und neue Herausforderungen im interreligiösen Gespräch, über die Rolle der Religionen in einer säkularen Gesellschaft und die Situation im Nahen Ostens. Dabei wurden besonders die von Stef Wertheimer vorgelebten konstruktiven Lösungswege und die Möglichkeiten einer deutschen Mithilfe erörtert.

Präsidium des Deutschen Koordinierungsrates

Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt, Augsburg, Jüd. Präsident
Pfarrer Ricklef Münnich, Erfurt, Evangelischer Präsident
Dr. Eva Schulz-Jander, Kassel, Katholische Präsidentin

Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates

Hans-Helmut Eickschen, Moers, Schatzmeister
Prof. Dr. Hubert Frankemölle, Paderborn
Christoph Knack, Ludwigshafen
Dr. h.c. Hans Maaß, Karlsruhe
Dr. Christoph Münz, Greifenstein-Beilstein
Prof. Dr. Abi Pitum, München
Andrew Arych Steiman, Frankfurt/Main
Hildegart Stellmacher, Dresden

Generalsekretär: **Rudolf W. Sirsch**

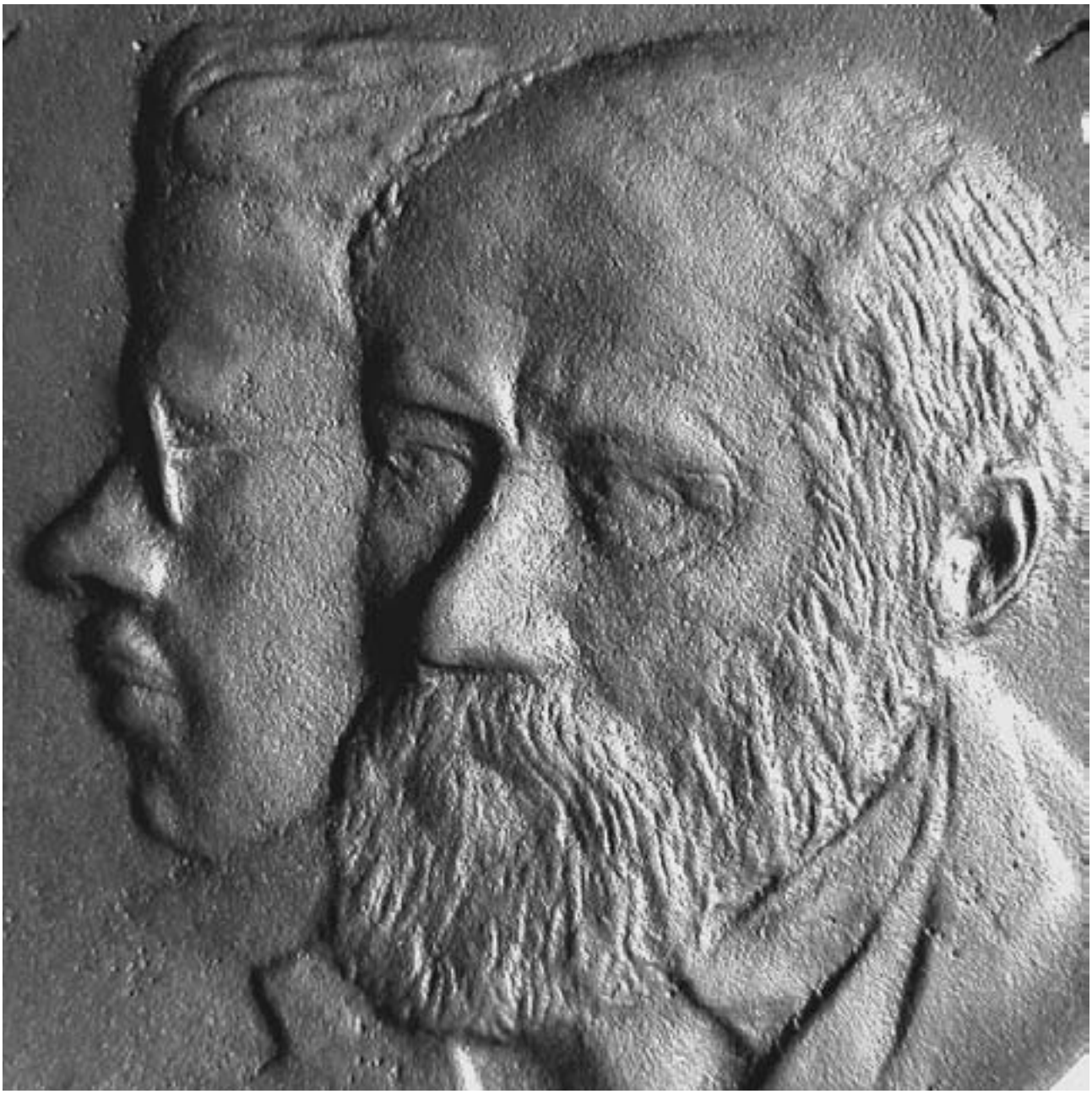
Kuratorium des Deutschen Koordinierungsrates

Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin, Leiter des Instituts für Antisemitismusforschung
Deidre Berger, Berlin, Direktorin des American Jewish Committee
Bischöfin Maria Jepsen, Bischöfin für Hamburg
Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland
Dr. h.c. Hans Koschnick, Bremen, Bürgermeister a.D. der Hansestadt Bremen
Thomas Krüger, Bonn, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung
Prof. Dr. Hans Küng, Universität Tübingen, Institut für Ökumenische Forschung
Dr. h.c. Arno Lustiger, Frankfurt/M., Schriftsteller
Prof. Dr. Hans Joachim Meyer, Dresden, Präsident des ,
Zentralkomitees der Deutschen Katholiken (ZdK)
Jerzy Montag MdB, Rechtspolitischer Sprecher, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff, Bistum Aachen
Dr. Andreas Nachama, Direktor der Stiftung Topographie des Terrors
Winfried Nachtwei, Münster, MdB
Prof. Jobst Plog, Hamburg
Markus Schächter, Intendant des ZDF
Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung
Präses Nikolaus Schneider, Evangelische Kirche im Rheinland

Die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Aachen
Augsburg
Bad Kreuznach
Bayreuth
Berlin
Bielefeld
Bonn
Bremen
Celle
Darmstadt
Dillenburg
Dortmund
Dresden
Duisb.-Mül.-Oberh.
Düsseldorf
Essen
Franken (Nürnb.)
Frankfurt
Freiburg
Fulda
Gelsenkirchen
Gießen-Wetzlar
Görlitz
Göttingen
Hagen u. Umgeb
Hamburg
Hameln
Hanau
Hannover
Heidelberg
Herford
Hersfeld/Rotenb.
Hochtaunus
Karlsruhe
Kassel
Koblenz
Köln
Konstanz
Krefeld
Limburg
Lippe
Lübeck
Lüneburg
Main-Taunus-Kreis
Mainz
Marburg
Minden
Moers
Mönchengladbach
München
Münster
Neuss
Niederbayern
Niedersachsen-Ost
Oberbergische
Oberschwaben
Offenbach
Old. Münsterland
Oldenburg
Osnabrück
Ostfriesland
Paderborn
Pfalz
Potsdam
Recklinghausen
Regensburg
Rhein-Neckar
Saarland
Schleswig-Holstein
Siegerland
Stuttgart
Trier
Würzburg u. Unterfranken
Weiden i.d.O.Pf.
Wesel
Westmünsterland
Wetterau
Wiesbaden
Wuppertal
Zwickau

Assoziierte Gesellschaften
Jüdisch-christliche AG Leipzig
AG Kirche u. Judentum Thüringen



JAHRESBERICHT 2008

Buber-Rosenzweig-Stiftung

Impressum

HERAUSGEBER:
Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Deutscher Koordinierungsrat e.V.
Postfach 1445, 61214 Bad Nauheim
Fon: 06032 / 91 11-0, Fax: 06032 / 91 11 25
e-Mail: brs@deutscher-koordinierungsrat.de
www.deutscher-koordinierungsrat.de
REDAKTION: Rudolf W. Sirsch, Geschäftsführer
ERSTELLUNG: M. Blaβ, Sekretariat

Courage zeigen! Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus

Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen und BUBER-ROSENZWEIG-Stiftung der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit mit neuem Bildungsangebot für Schulen in Nordrhein-Westfalen.

Erniedrigung, Diskriminierung, Intoleranz, Ausgrenzung - Gewalt in der Öffentlichkeit hat sehr unterschiedliche Erscheinungsformen. Oft steht sie im Zusammenhang mit Rassismus, Antisemitismus, Rechtsradikalismus. Wie mit Gewalt umgegangen werden kann, wie es möglich ist, erfolgreich Courage gegen körperliche Übergriffe oder gegen Diffamierung und Diskriminierung zu zeigen, ist Thema eines neuen Bildungsprogramms der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen und der BUBER-ROSENZWEIG-Stiftung der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Titel: „Courage zeigen! - Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus."

Ziel des Programms ist es, Jugendlichen Zivilcourage und Handlungskompetenz im Umgang mit Gewalt zu vermitteln. Ausgangspunkt ist das Verständnis demokratischer Grundwerte wie Freiheit, Gleichheit und Menschenwürde als normative Grundlage einer Gesellschaft. Sie sind nicht nur Maximen staatlichen sondern auch individuellen Handelns. Demokratie wird nicht nur als Staatsform sondern als eine Form des Zusammenlebens betrachtet. Gewalt widerspricht diesem demokratischen Selbstverständnis. Sich gegen Gewalt gleich in welcher Form zu behaupten ist darum eine Frage der Demokratiekompetenz. Diese Demokratiekompetenz einzuüben ist das zentrale Anliegen des Programms.

„Courage zeigen! - Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus" ist aus einzelnen Projekttagen zusammengestellt und für Jugendliche unterschiedlicher Klassenstufen der Sekundarstufe 1 konzipiert. Das Programm ist für jede Schulform geeignet. Angeboten werden jeweils mehrere Projekttage zu folgenden thematischen Schwerpunkten:

1. Körperliche Gewalt im öffentlichen Raum
„Cool sein - cool bleiben", ein von Expertinnen und Experten aus dem Jugend- und Polizeibereich entwickeltes Trainingsprogramm für Jugendliche der 5. bis 10. Klassen setzt sich konkret mit körperlicher Gewalt im öffentlichen Raum auseinander. Wie kann ich Gewaltsituationen frühzeitig erkennen? Wie verhalte ich mich als Opfer? Wie helfe ich richtig? Fragen wie diese stehen hier im Mittelpunkt. Die Jugendlichen lernen, potentiellen Gewalttätern in konkreten Situationen aus dem Weg zu gehen, wie sie als Opfer andere auf sich aufmerksam machen können und schließlich, wie sie anderen helfen können, ohne selbst in Gefahr zu geraten.

2. Rassismus und Rechtsextremismus
„Für Demokratie Courage zeigen" greift das Thema Gewalt im Zusammenhang mit Rassismus und Rechtsextremismus auf. In den vom „Netzwerk für Demokratie und Courage e.V." konzipierten Projekttagen werden den Jugendlichen theoretische Grundlagen und praktische Erfahrungen an die Hand gegeben, wie sie in ihrem konkreten Alltag den unterschiedlichen Erscheinungsformen rassistischer und rechtsextremistischer Gewalt erfolgreich begegnen können. Die methodische Besonderheit dieses Themenblocks liegt in dem Ansatz der „peer-group-education". Eigens ausgebildete Jugendliche erarbeiten in Zweierteams mit den Schülerinnen und Schülern Strategien demokratischen Handelns in kritischen Situationen. „Für Demokratie Courage zeigen" spricht Jugendliche der Klassen 7 bis 10 an.

3. Antisemitismus
„Antisemitismus". Ziel dieser von Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. und Tacheles Reden! e.V. unter dem Titel „BildungsBausteine gegen Antisemitismus" entwickelten Projekttage ist es, Jugendliche der 9. und 10. Klassen für den in der Gesellschaft aber auch in weiten Teilen der Welt noch immer lebendigen Antisemitismus zu sensibilisieren. Zugleich sollen ihnen die argumentativen und praktischen Mittel zur Verfügung gestellt werden, z.B. jenen gegenüber Courage zu zeigen, die die geschichtliche Wahrheit verfälschen. Antisemitismus wird unter anderem aus der Perspektive „Vorurteile und Stereotypen" und „Moderner und nationalsozialistischer Antisemitismus" beleuchtet.

Methodisch steht die Interaktivität im Mittelpunkt der hier vorgestellten Projekttage. In Rollenspielen werden Gewaltsituationen szenisch umgesetzt und so die spezifischen Probleme beim Umgang mit Gewalt erfahrbar gemacht. In Gruppenarbeiten, Themen bezogenen Spielen, Erstellung von Collagen und Methoden wie dem „Gewaltbarometer" bekommen die Teilnehmenden einen anschaulichen und nachhaltigen Eindruck von den behandelten Themen. So verbinden sich Inhalt und Methodik von „Courage zeigen! Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus" zu einem Lernprogramm, das Jugendlichen konkrete Wege eröffnet, auch in kritischen Situationen auf Basis der Grundwerte zu handeln und sich couragiert gegen Gewalt und für Demokratie zu engagieren. Die Projekttage können in Blöcken oder auch einzeln bei der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen gebucht werden. Dabei besteht auch die Möglichkeit, einzelne Projekttage aus verschiedenen Themenbereichen individuell zu mehrtägigen Blöcken zusammen zu stellen. Die Projekttage eignen sich insbesondere als Themenschwerpunkte für Aufenthalte in Schullandheimen oder als Projekttage an Schulen. Die Buchungen sind kostenlos.
Ausführliche Informationen zu „Courage zeigen! Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus" finden sich einer gleichnamigen starken Lehrerhandreichung, die unter **www.politische-bildung.nrw.de** herunter geladen werden kann.
Frank Braake

Courage zeigen! Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus Ein Angebot für Schulen

Die Projekttage können in Blöcken oder auch einzeln bei der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen gebucht werden. Dabei besteht die Möglichkeit, einzelne Projekttage aus verschiedenen Themenbereichen individuell zu mehrtägigen Blöcken zusammen zu stellen. Die Projekttage eignen sich insbesondere als Themenschwerpunkte für Aufenthalte in Schullandheimen oder als Projekttage an Schulen. Die Buchungen sind kostenlos.
Das Programm „Courage zeigen! – Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus" wendet sich an Lehrerinnen und Lehrer als Unterstützung bei der Vermittlung demokratischer und Gewalt ablehnender Handlungsmaximen. Die Projekttage sind für alle Schulformen geeignet.

Eine Veranstaltungsreihe der Buber-Rosenzweig-Stiftung in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

- 5.03.2008 Regierungsbezirk Düsseldorf
- 23.09.2009 Regierungsbezirk Bielefeld
- 28.10.2009 Regierungsbezirk Arnsberg
- 29.10.2009 Regierungsbezirk Köln

Referenten der Tagungen:
→ Peter Wagenknecht, BildungsBausteine gegen Antisemitismus
→ Martina Hetzel, Cool sein – Cool bleiben"
→ Sebastian Drefahl, Für Demokratie Courage zeigen

Courage zeigen! Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus Informationsveranstaltung am 5. März 2008

Als Lehrer findet man nicht immer interessante Dinge in seinem Schulpostfach wieder. Dort sammeln sich Krankmeldungen, neue Erlasse des Ministeriums, Werbung usw.. Diesmal war es aber eine Einladung zu einer Informationsveranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen. Diese veranstaltete in Kooperation mit der BUBER-ROSENZWEIG-Stiftung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit eine Informationsveranstaltung zum Thema „Courage zeigen!-Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus".

Das neue Bildungsprogramm für Jugendliche sollte im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit interessierten Lehrerinnen und Lehrern vorgestellt werden. Das Programm hörte sich vielversprechend an und trotz Großstreiktag des öffentlichen Dienstes gelangten sehr viele Interessierte in den Leo-Baeck-Saal der Jüdischen Gemeinde in Düsseldorf.

Was erwartet man als Lehrer von solchen Veranstaltungen? Man erwartet meist viel, wird aber meist enttäuscht. Das Dilemma liegt oft darin, dass die Referenten didaktisch meist sehr schlecht ausgestattet sind (Sind Lehrer andere Zuhörer als Schüler? Frontalunterricht lässt grüßen!) und so inhaltlich für die Schülerinnen und Schüler nicht viel übrig bleibt. Die Veranstalter hörten sich hier aber gut an, die Themen hörten sich auch gut an und die ganze Veranstaltung begann dann auch gut mit einem sehr leckeren Imbiss. Und es ging tatsächlich gut, nein, sogar sehr gut weiter.

In den folgenden fünf Stunden wurden drei Projekte präsentiert, welche als Projekttage kostenlos bei der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen für die Schule gebucht werden können. So stellte Paul Stefanowske vom Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. die „BildungsBausteine gegen Antisemitismus" vor. Die Sensibilisierung von Jugendlichen für den Bereich „Antisemitismus" steht im Mittelpunkt dieses Projektes, welches mit seinen Methoden und einem Filmausschnitt vorgestellt wurde. Es wurde deutlich, wie wichtig gerade die Arbeit zum Thema „Antisemitismus" mit Jugendlichen ist, da Vorurteile und Stereotypen immer noch das Bild des Judentums prägen. Während Herr Stefanowske die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch in der bequemen Zuhörerrolle sich ausruhen ließ, weht bei Martina Hetzel aus Idstein schon ein anderer Wind. Sie stellte das Trainingsprogramm „Cool sein - cool bleiben" vor, welches von Expertinnen und Experten aus dem Jugend- und Polizeibereich entwickelt wurde.
Wie verhält man sich in Gewaltsituationen? Wie reagiere ich als Opfer oder aber als Zuschauer? Sofort fallen einem da zahlreiche Situationen aus dem Alltag ein. Eine dieser Situationen griff Martina

Hetzel auf. Freiwillige Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Plenum spielten eine Szene in der Straßenbahn, in der randalierende Jugendliche eine Frau belästigten. Gerade die Methode „Rollenspiel" ist nicht nur bei Informationsveranstaltungen eine gelungene Arbeitsmethode, sondern auch für die Schule eine sehr gute und einprägsame Arbeitsmethode. Abgerundet wurde die Präsentation durch Sebastian Drefahl, der die Arbeit des Netzwerkes für Demokratie und Courage e.V. aus Dresden vorstellte. „Für Demokratie Courage zeigen" - dies steht im Mittelpunkt der Arbeit des Netzwerkes, welches das Thema Gewalt im Zusammenhang mit Rassismus und Rechtsextremismus aufgreift. Sebastian Drefahl vollzog dann sein Schulprogramm sehr lebhaft und voller Enthusiasmus an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Alle mussten ihre Stühle rücken und los ging es mit einem Kennenlernspielchen, mit dem der ein oder andere Lehrkörper auch mal seine Schüler bereits motiviert hat. Sehr mutig, aber durchaus gelungen. So ging es dann auch inhaltlich weiter und damit überaus treffend für den Schulalltag. Die gelungene Kombination der drei Projekte und die drei Projektpräsentatoren machten diesen Nachmittag zu einer überaus gelungenen Veranstaltung, auch wenn mehr Diskussionen wünschenswert gewesen wären.

„Courage zeigen! - Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus" - Lehr- und Lerninhalte von überaus großer Bedeutung für die Schule und somit auch für die demokratische Gesellschaft und Kultur. Couragiert bedeutet laut Duden 'beherzt', d.h. das Herz muss am richtigen Fleck sein, damit man gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus laut und deutlich Stellung bezieht. Bürgerinnen und Bürger mit Zivilcourage, die sich gegen diese alltäglichen Ereignisse engagieren bilden das Fundament einer Demokratie. Schülerinnen und Schüler sollten daher nicht als Spezialisten aus der Schule entlassen werden, sondern als Menschen mit Persönlichkeit. Diese Worte Albert Einsteins unterstreichen die Bedeutung von couragierten Demokraten für unsere Gesellschaft und auch die besondere Bedeutung der Schule in diesem Prozess.

Deshalb ist es umso wichtiger diese Inhalte in der Schule viel umfangreicher zu behandeln. Einstündiger Geschichts- und Politikunterricht ist da nur wenig hilfreich. Außerschulische Lernpartner, wie die hier vorgestellten, sind dagegen eine gelungene Ergänzung des alltäglichen Unterrichts. Die Landeszentrale und die BUBER-ROSENZWEIG-Stiftungder Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit haben mit dieser Veranstaltung den Blick auf zentrale Bereiche unserer Gesellschaft gelenkt. Besser kann man das Motto der Landeszentrale „demokratie leben" nicht umsetzen. Hoffentlichmacht diese Form der politischen Bildung Schule und hoffentlich bekomme ich für meine Schülerinnen und Schüler noch ein Projekt an unsere Schule!

Für Demokratie Courage zeigen!

In verschiedenen Projekttagen werden den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche antidemokratische Entwicklungen wie Rassismus, Diskriminierung und Rechtsextremismus veranschaulicht. Ziel ist auch hier nicht nur die Aufklärung, sondern den Jugendlichen auch Hilfestellungen zu geben, wie sie solchen gesellschaftlichen Gefährdungen in konkreten Situationen couragiert entgegen treten können.

- 02.-03.06.2008 - Albert-Schweitzer-Schule, Hilden
- 13.-06.2008 - Jeanette Wollf Realschule, Dinslaken
- 18.-20.08.2008 - Albert Schweitzer Schule, Hilden
- 25.-29.08.2008 - Gesamtschule Duisburg Meiderich
- 01.-09.2008 - Gesamtschule Velbert Mitte
- 02-03.09.2008 - Freiherr von Stein, Düsseldorf
- 15-19.09.2008 - Städtische Realschule Broich, Mühlheim an der Ruhr
- 18-19.09.2008 - Freiherr von Stein Gymnasium, Kleve
- 14-15.10.2008 - Joseph-Beuys Gesamtschule, Düsseldorf

Cool sein – cool bleiben

In diesen eintägigen Projekten geht es darum, den Betroffenen Handlungskompetenz in konkreten Gewaltsituationen im öffentlichen Raum zu vermitteln. Die Jugendlichen lernen, Bedrohungen richtig einzuschätzen und sich mit angemessenen, gewaltfreien Konzepten deeskalierend den Tätern entgegenzustellen.

- 16.06.2008 - Otto-Hahn-Gymnasium, Dinslaken
- 17.06.2008 - Freiherr-von-Stein-Realschule, Düsseldorf
- 13.08.2008 - Förderschule Steele, Essen
- 18.08.2008 - Nikolaus-Ehlen-Gymnasium, Velbert
- 19.-22.08.2008 - Freiherr-von-Stein-Realschule, Düsseldorf
- 03.09.2008 - Gesamtschule Gartenstadt, Krefeld
- 15.-19..09.2008 - Schule am Hellweg, Essen
- 20.-21.10.2008 - Nikolaus-Ehlen-Gymnasium, Velbert
- 22.-24120.2008 - Herderschule Förderschule, Oberhausen
- 18.-21.11.2008 - Gesamtschule Rheydt-Mülfort, Mönchengladbach
- 26.11.2008 - S.O.S. Kinderdorfschule, Dortmund
- 10.12.2008 - Raphaelschule, Meerbusch
- 15.-17.12.2008 - Städtische Gesamtschule, Duisburg-Meiderich

Antisemitismus

Anders als bei den bereits genannten Themen werden hier nicht drei einzelne Projekttage angeboten, sondern es besteht die Möglichkeit, das Thema Antisemitismus über ein, zwei oder drei Tage zu behandeln. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler mit der Geschichte des Antisemitismus und seinen heutigen Ausprägungen vertraut zu machen und ihnen die Kenntnisse zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, sich gegen Antisemitismus, dort wo er ihnen begegnet, aktiv einzusetzen.

- 19.-21.05.2008 - Freiherr-von-Stein-Realschule, Düsseldorf
- 27.-29.05.2008 - Freiherr-von-Stein-Realschule, Düsseldorf

Für Demokratie - gegen Stammtischparolen

Einen Tag nach dem Startschuss des gemeinsam von der BUBER-ROSENZWEIG-Stiftung der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit und der Landeszentrale für politische Bildung NRW initiierten Bildungsprogramms „Courage zeigen! - Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus" wurde, ebenfalls im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit, im Haus der Kirchen in Düsseldorf ein weiteres Kooperationsprojekt beider Institutionen präsentiert: „Für Demokratie - gegen Stammtischparolen". Unter dieser Überschrift werden in den kommenden Monaten landesweit Workshops und Seminare angeboten, in denen Jugendliche und junge Erwachsene den argumentativen Umgang mit populistischen und rechtsextremen Parolen und Meinungen trainieren können. Neben der BUBER-ROSENZWEIG-Stiftung der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit und der Landeszentrale für politische Bildung NRW sind das nordrhein-westfälische Innenministerium und der Landesjugendring NRW an dem Projekt beteiligt.

„Parolen werten ab, was anders ist als die, die es verkünden", beschrieb der katholische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Michael Dybowski, der als Hausherr die Gäste begrüßte, die fatale Wirkung populistischen Geredes. Dybowski zeigte sich besonders erfreut, dass der Auftakt der Seminarreihe gegen Stammtischparolen im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit stattfinde. Die Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen, Maria Springenberg-Eich, hob in ihrer Begrüßung hervor, dass der demokratische Staat demokratiekompetente Bürgerinnen und Bürger brauche, für die Werte wie Freiheit, Gleichheit und Menschenwürde Maximen des eigenen Handelns seien und die mit Zivilcourage demokratiefeindlichen Tendenzen entgegen träten. „Hier setzt unsere Seminarreihe an", so Springenberg-Eich, „wir trainieren Demokratiekompetenz und vermitteln so den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Argumentationssicherheit und Standhaftigkeit, Gegenpositionen zum demokratiefeindlichen Gerede zu vertreten."
Spätestens in den Referaten von Dr. Thomas Pfeiffer und Dr. Thomas Grumke, beide Rechtsextremismusexperten im Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, wurde klar, dass der Begriff „Stammtischparolen" lediglich als Chiffre für alle Formen zu verstehen ist, in denen rassistische, antisemitische und rechtsradikale Inhalte artikuliert werden. So beschrieb Dr. Pfeiffer in seinem Vortrag „Erlebniswelt Rechtsextremismus: Menschenverachtung mit Unterhaltungswert" anschaulich, wie weit sich wesentliche Teile der rechtsextremen Szene vom Habitus des Reaktionären und Ewiggestrigen wegbewegt haben. Sie bedienen sich inzwischen nicht nur moderner Techniken und Ästhetiken etwa bei den Internetseiten, sondern schaffen ganze Erlebniswelten mit Freizeitangeboten, Kleidungsstil, Musik und Kontaktmöglichkeiten. Die extreme politische Botschaft ist damit zwar immer verbunden, zuweilen aber erst auf den zweiten oder dritten Blick erkennbar.

Mit welch sektiererisch anmutenden und zugleich radikal antisemitischen Verschwörungstheorien auf der rechtsextremen Seite argumentiert wird, machte Thomas Grumke in seinem Beitrag „Soziale Frage und Globalisierungskritik als Kampagnenthemen des Rechtsextremismus" deutlich. Die Globalisierung wird von der extremen Rechten als eine von einer „jüdischen Weltherrschaft" in Politik und Wirtschaft betriebene Entwicklung gedeutet, die nicht nur dramatische soziale Folgen hat, sondern die zugleich die homogenen Volksgemeinschaften existentiell bedroht. Das homogene Volk wird zum kulturellen und sozialen Bollwerk gegen die von den Rechten als „Globalismus" titulierte Globalisierung stilisiert. Diese Ideologie wird in dem Begriff des „Nationalen Sozialismus" zusammengefasst. Grumke führte damit vor Augen, dass die vorgebliche Globalisierungskritik der extremen Rechten nichts anderes ist als Fortsetzung der furchtbaren Verbindung von Antisemitismus und nationalistischem Sozialismus in modernem Gewand.

Der Vormittag endete mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Rechtsextremismus, Populismus, Antisemitismus und Rassismus". Martin Wonik, Vorsitzender des Landesjugendrings NRW und stellvertretender Geschäftsführer der Sportjugend NRW zeigte sich alarmiert über die neuen Methoden, mit denen Rechtsextreme auf die Menschen zugehen: „Erlebniswelten schaffen wir ja auch", sagte er. Man müsse die Menschen in den Vereinen dafür sensibilisieren, dass die Erlebniswelten von Rechten instrumentalisiert werden. Er wünsche sich mehr Leute, die im entscheidenden Moment sagen: Nein, so nicht! Rudolf W. Sirsch, Geschäftsführer der Buber-Rosenzweig-Stiftung der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit hob hervor, dass Antisemitismus und Rechtsextremismus seit 1945 immer auch in der Mitte der Gesellschaft zu finden waren und heute im übrigen keineswegs nur ein Phänomen Ostdeutschlands seien. Er appellierte insbesondere an die Lehrerinnen und Lehrer, bei rechtsextremen Übergriffen in den Schulen nicht wegzuschauen, sondern sich solchen Vorfällen zu stellen. „Dann sollte man Mathematik Mathematik sein lassen und erst einmal stopp sagen", so Sirsch.

Maria Springenberg-Eich, Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen, verwies auf Studien, die belegen, wie empfänglich die Menschen für rechtes Gedankengut sind. Sie betrachtet es als eine wesentliche Aufgabe politischer Bildung, Menschen im demokratischen Umgang mit demokratiefeindlichen Äußerungen und Aktionen zu trainieren. Den beiden jetzt gestarteten Veranstaltungsprojekten „Für Demokratie - gegen Stammtischparolen" und „Courage zeigen! - Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus" komme in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu.
Frank Braake

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Populistische und rechtsextreme Parolen, das sind nicht nur die Sätze der Neonazis, das ist auch Alltag. Polen-, Juden-, Ausländer- und „Neger"-Witze. Sexismus, Abwertungen von anderem Verhalten, anderem Aussehen, anderer Meinung – all das sind im weiteren Sinne Stammtischparolen. Sie sind weit verbreitet und sie können größtenteils in der Öffentlichkeit gesagt werden, ohne dass jemand aufsteht und dagegen argumentiert.

Fragt man, warum das so ist, bekommt man meist die Antwort, dass den Menschen nichts eingefallen ist, dass sie sich auch nicht trauen, eine Argumentation gegen aggressives Verhalten zu beginnen. Aber man kann dagegen halten, man kann widersprechen und man kann solche Parolen auch als nicht zu rechtfertigende Verletzungen der Menschenwürde entlarven. Man muss es nur versuchen, trainieren und praktizieren.

„Asylbewerber sind nur Dealer oder Wirtschaftsflüchtlinge", „Wenn Hitler den Krieg nicht begonnen hätte, wäre der Nationalsozialismus gar nicht so schlimm gewesen." Um diese und andere Stammtischparolen geht es in der Veranstaltungsreihe „Für Demokratie – gegen Stammtischparolen". Es werden Gegenpositionen gesucht und diskutiert. Dabei wird – nach einer einführenden Information über den neuen Rechtsextremismus – in interaktiven Übungen von den Teilnehmenden ausprobiert, wie solchen Sprüchen argumentativ und rhetorisch beizukommen ist. Geklärt werden die hinter den Parolen stehende Psychologie sowie die ideologischen und politischen Gefahren, die von ihnen ausgehen.

- 03.04.2008 in Mönchengladbach
- 23-24.05.2008 in Herne
- 29.-30.08.2008 in Königswinter
- 26.-27.09.2008 in Bochum
- 07.-08.11.2008 in Soest
- 28.-29.11.2008 in Bocholt

Jüdische, christliche und muslimische Religionspädagoginnen und -pädagogen im Gespräch

Bericht über die Auftakttagung der von der Buber-Rosenzweig-Stiftung und Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützten Tagungsreihe vom 2. - 3. November 2008

Gespräche zwischen Juden, Christen und Muslimen finden in Deutschland schon seit einigen Jahrzehnten statt und werden zunehmend von regem öffentlichem Interesse begleitet. Wie aber kann der für das friedliche Zusammenleben in unserer Gesellschaft notwendige Dialog der Kulturen und Religionen auch der heranwachsenden Generation vermittelt werden, zumal die heutige Schule als Mikrokosmos unserer Gesellschaft deren zunehmende Multireligiosität und Pluralität widerspiegelt?

Religiöse Bildung hat in Deutschland einen konkreten Ort: nämlich im staatlichen, im Grundgesetz verankerten und von den Religionsgemeinschaften verantworteten Religionsunterricht. Wer wäre daher besser als die Religionslehrerinnen und -lehrer dazu geeignet, die gesellschaftliche Aufgabe des Dialogs der Religionen in der Schule zu übernehmen?

Nichts läge daher näher, als Religionslehrerinnen und -lehrer der verschiedenen Glaubensrichtungen zusammenzubringen und ihnen ein Forum des gemeinsamen Austauschs und der gegenseitigen Information zu bieten. Dieser Aufgabe hat sich die Buber-Rosenzweig-Stiftung zusammen mit der Konrad-Adenauer-Stiftung angenommen und wohl das erste Forum dieser Art geschaffen, um mit einer neuen Tagungsreihe das Gespräch zwischen jüdischen, christlichen und muslimischen Religionspädagoginnen und -pädagogen aufzunehmen. Ziel dieser Tagungsreihe ist es, jüdischen, katholischen, evangelischen und muslimischen Religionslehrerinnen und -lehrer zu ermöglichen, miteinander Impulse aus den unterschiedlichen religiösen Traditionen zu bedenken, eigene Erfahrungen mit Unterricht im Licht der jeweils anderen Lehr-Lern-Kulturen zu sehen und die reichen religiösen Erziehungs- und Bildungstraditionen der anderen Religionen aus der Innenperspektive kennen zu lernen.

„Was ist ein guter Religionslehrer? Ideal und Realität" – war daher das Leitthema der Auftakttagung, die am 2. und 3. November 2008 im Bildungszentrum Schloss Eichholz der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. in Wesseling stattfand.
Drei hochrangige Religionspädagogen der jeweiligen Religionen versetzten mit ihren Impulsreferaten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Spannung.

So wies zunächst **Prof. Dr. Daniel Krochmalnik,** Professor für Jüdische Religionslehre an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg, auf die enge Verbindung von Bildung und Religion im Judentum hin, denn schon die Bezeichnungen der jüdischen Lehrtexte Talmud und Midrasch leiten sich von den Worten Lernen bzw. Untersuchen ab. Der Lehrer wird im Judentum hochgeschätzt, weil er eine lex animata, ein belebtes Gesetz, ist, an dessen Leben die Schüler die Thora ablesen können sollen. Zwar wird an diesem Anspruch deutlich, dass das Lehrer-Schüler-Verhältnis ein hierarchisches ist, aber der Lehrer ist gerade darin seinen Schülern ein Vorbild, dass er sich stets auch als Lernender versteht. Auch Gott selbst wird im Judentum als Lehrer und Lernender verehrt.

Hingegen hat der „Kinderlehrer" in der jüdischen Tradition kein hohes Prestige und wird den unteren sozialen Schichten zugerechnet, weil er für die Vermittlung des Gotteswortes eine Bezahlung annimmt. Da wäre noch am Prestige der jüdischen Frühpädagogen und Grundschullehrer zu arbeiten, gab Prof. Krochmalnik zu bedenken.

Das Christentum – so führte **Prof. Bernd Schröder,** Professor für Religionspädagogik und Evangelische Theologie an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken, aus - habe im Laufe seiner Geschichte eine Vielzahl von Lehrerideralen hervorgebracht, die sich je nach Zeit und Kontext sehr unterschieden. Das darzulegen, ging Prof. Schröder historisch vor: ausgehend vom biblischen Jesus als einzigem wirklichen Lehrerideal des Christentums, schilderte er zunächst das Lehrerbild des Katecheten in der alten Kirche. Während der Reformation wurde der Schulmeister vor allem als frommer, untadeliger und gelehrter Mann gesehen, während in der Zeit der Aufklärung Vernunftbestimmtheit und Alltagstauglichkeit, die den Lehrer nach Chr. G. Salzmann bestimmen sollten, das evangelische Lehrerbild prägten.

Im 20. Jahrhundert hingegen zeichnete sich der evangelische Lehrer vor allem durch seine Emanzipation von der Institution Kirche aus, wobei in dieser Zeit zwischen den Konzeptionen des Religionsunterrichts als Evangelischer Unterweisung und dem Problemorientierten Religionsunterricht die Lehrerbilder zwischen „Zeugen in der Schule" und „wacher Zeitgenosse" einen großen Spannungsbogen bildeten. Heute hat sich vom Bild eines bestimmten Lehrerideals eine Wende hin zur Berufstheorie vollzogen. Dies sei - so Schröder - „im Vergleich zu Judentum und Islam wohl sogar ein Alleinstellungsmerkmal der Religionspädagogik christlicher Provenienz, das in der Kontextualität und Modernotätsaffinität des Christentums seinen sachlichen Grund hat."

Prof. Dr. Harry Harun Behr, Professor für Islamische Religionslehre an der Universität Erlangen-Nürnberg, stellte die Persönlichkeit Muhammads als das Leitbild des idealen Lehrers anhand des Koranverses 2:151 in die Mitte seiner Ausführungen. Muhammad zeichnete die gelungene Verbindung von Wissen, Ethik und Verkündigung aus. Auch für das islamische Bildungsverständnis ist es wichtig, dass jeder Lehrender stets ein Lernender bleibt und eine Nähe zu den Schülern pflegt, die der fürsorgenden Nähe Gottes analog gesetzt werden kann. In diesem Sinne sei das Ziel jeden guten Lehrers die Glückseligkeit des Zöglings. Auch im Islam hat der Lehrer als Amtsautorität ein hohes Ansehen, und schon aus der Frühzeit weiß man, dass sich Kalifen Religionsgelehrte an ihren Hof holten.

Ausgehend von den in den Impulsreferaten genannten Lehreridealen Moses, Jesus, Muhammad entspann sich die nun anschließende Diskussion mit den Teilnehmenden zunächst am Verständnis der Glückseligkeit des Schülers als Qualitätsmerkmal eines guten Lehrers. Dabei wies Prof. Schröder darauf hin, dass schon nach Augustinus dem Lehrer durch die Autonomie des Schülers eine Selbstbeschränkung auferlegt sei, die es überhaupt ermöglichen könne, dass Christus als innerer und eigentlicher Lehrer zu dem Schüler sprechen kann. Zur Diskussion kam auch die gesellschaftliche Bedeutung des Religionsunterrichts, wie sie im Grundgesetz (7, 3 GG) formuliert ist. Prof. Behr gab jedoch zu bedenken, dass der ständige Rekurs auf das Grundgesetz auch dazu führen könne, den islamischen Religionsunterricht mit Ansprüchen zu überfrachten. Von einem jüdischen Teilnehmer wurde die Anforderung an die Lehrerinnen und Lehrer in die Diskussion eingebracht, Lehre und Leben stets in Übereinstimmung zu bringen, was durch die vocatio bzw. missio der christlichen Kirchen einen öffentlichen und rechtlichen Status habe, die keine Parallele bei jüdischen und islamischen Lehrerinnen und Lehrern habe.

Von verschiedener Seite wurde immer wieder betont, dass der Dialog zwischen den Religionen nur dann gelingen kann, wenn es diesen gelänge, zwischen den Extremen einer zu hohen Assimilation in die Gesellschaft einerseits und dem Rückzug in die eigene Sonderwelt andererseits die eigene Identität und ein Differenzbewusstsein mit Offenheit und der Erziehung zur Mündigkeit zu paaren. Wenn – so führte Prof. Krochmalnik aus – jede Religion ihren Innenraum als Spielraum verstünde, welcher in gewisser spielerischer Leichtigkeit Raum für die Identitätsfindung des einzelnen biete, könne dies erreicht werden. Der Schonraum der eigenen Glaubensgemeinschaft müsse zunächst die Identitätsfindung der Schülerinnen und Schüler gewährleisten, bevor diese anschließend - und das sei ebenso die Aufgabe guter Lehrerinnen und Lehrer – in den Weg nach draußen zur Mündigkeit und zur Begegnung geführt werden.

Eine der Fragen, welche die 23 Gäste der Tagung wohl am meisten bewegte, wurde von den Verantwortlichen der Tagung – vielleicht, um die Spannung zu erhöhen? – weit nach hinten geschoben: Wer waren denn eigentlich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer? Die Vorstellungsrunde, die weit über das Maß der geplanten Zeit hinausging, offenbarte die Offenheit und den Wunsch nach Begegnung. Denn die Motive der 18 Lehrerinnen und Lehrer und der 4 Hochschullehrerinnen und –lehrer, die sich hier von jüdischer (3 Teilnehmende), katholischer (8 Teilnehmende), evangelischer (7 Teilnehmende) und muslimischer Seite (5 Teilnehmende) aus den unterschiedlichsten Bundesländern zusammengefunden hatten, waren recht vielfältig und zugleich von dem einen Gedanken geprägt, den Dialog zwischen den Religionen in der Schule voranzubringen. Viele der Lehrerinnen und Lehrer, die zu dieser Tagung gekommen waren, hatten verantwortliche Aufgaben in der Schulleitung, der Lehreraus- oder fortbildung oder in Lehrerverbänden inne.

Die Gruppenarbeit an Texten zum Lehrerbild im Judentum, Christentum und Islam, die jeweils von den Referenten Prof. Krochmalnik, Prof. Schröder und Prof. Behr anschließend angeleitet wurden, ermöglichten die Fortsetzung des Austausches untereinander. Dabei zeigten die Diskussionen in allen Gruppen deutlich, dass Begegnung stets auch bedeutet, einander den unterschiedlichen Inhalt der – manchmal sogar gleichlautenden - Begriffe zu erklären.

Die Teilnehmenden ließen es sich trotz vorgerückter Stunde nicht nehmen, der kenntnisreichen **Exegese zu rabbinischen Auslegungen von Psalm 1** von Prof. Krochmalnik beizuwohnen. Seine Auslegung einiger Texte aus dem palästinischen und babylonischen Talmud ließen einen Einblick in die beeindruckende jüdische Auslegungskultur gewinnen und war für alle ein authentisches Erlebnis der Begegnung mit dem Judentum.

Der Vormittag des zweiten Studientages war dem allgemein pädagogischen Schwerpunkt gewidmet. **Frau Prof. Annette Scheunpflug** (Universität Erlangen-Nürnberg) referierte über die neuesten Forschungsergebnisse zur Beschreibung von Qualitätsstandards guter Lehrerinnen und Lehrer. Ein Ergebnis der jüngsten empirischen Forschungen lautete, dass die Persönlichkeitsfaktoren der Lehrenden für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler weit weniger wichtig sind, als ihr Fachwissen und ihre fachdidaktische Kompetenz. Die zukünftige Religionslehrer/innenausbildung wird sich also damit beschäftigen müssen, welches fachliche Wissen und welche didaktischen Kompetenzen zum Mindeststandard eines Religionslehrers bzw. einer Religionslehrerinnen gehören. Dabei kann sich der Aussage von Frau Prof. Scheunpflug nach die Religionspädagogik jedoch darauf stützen, dass sie im Unterschied zu vielen anderen Schulfächern über eine der wenigen ernstzunehmenden Didaktiken verfügt. Sie solle sich darauf besinnen, dass schon Humboldt die Religionspädagogik als Modell der Bildung schlechthin verstand. Auch die Tatsache, dass diejenigen europäischen Länder, die ein enges Staats-Kirche-Verhältnis hatten (in Skandinavien wurde die Staatsreligion erst um 2000 abgeschafft) in der Pisa-Studie besser abgeschnitten haben, sei ein Zeichen für die bildende Kraft der Religionen. Nicht zuletzt halte eine in einer Gesellschaft aktive Religion die Erinnerung an ihre (Bildungs-)traditionen wach. Frau Prof. Scheunpflug appellierte daher an den Religionsunterricht, noch selbstbewusster den gesellschaftlichen Part einzubringen, den er für die Verwirklichung des Menschenrechtes auf Religionsfreiheit, und zwar besonders für die Ausübung der positiven Religionsfreiheit, hat.

Welches sind nun die wichtigsten Impulse der Tagung gewesen? Diese Frage mussten die anwesenden jüdischen, katholischen, evangelischen und islamischen Religionslehrerinnen und –lehrer jeweils unter sich in getrennten Gruppen klären und im anschließenden Plenum vorstellen:
Die jüdischen Lehrerinnen und Lehrer kamen zu dem Ergebnis, von der Wissenschaftlichkeit der christlichen Religionspädagogik einerseits und von der Lebendigkeit einer gelebten Religion des Islam andererseits Impulse aufgreifen zu wollen, ohne ihre eigene Identität dabei preiszugeben.

Ebenso dankbar blickte die katholische Gruppe auf die Erfahrung der Tagung des respektvollen Miteinanders und der gegenseitigen Bereitschaft, voneinander zu lernen, zurück. Sie betonte, welche wichtige Rolle der Religionsunterricht als grundständig pädagogisches Pilotprojekt für Schule und Gesellschaft einnehme. Dabei wurde die konfessionelle Trennung als Chance und Grundlage für einen gelingenden Dialog angesehen.

Die evangelischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten sich erfreut darüber, wie positiv und in welcher Normalität sich das trialogische Zusammensein auf der Tagung gestaltet habe. Alle drei Religionen verbinde ja die ausgeprägte Wertschätzung der Person des Lehrers. Kritisch wurde angemerkt, dass die historischen Lehrerbilder für das Heute nicht mehr als Hilfe verstanden werden können. Außerdem blieb für die Teilnehmenden noch offen, wie in den weiterführenden Schularten Schülerinnen und Schüler für Religion motiviert werden können.

Die Ergebnisse der Gruppe der islamischen Religionslehrerinnen und –lehrer spiegelten die noch nicht geklärte Situation des islamischen Religionsunterrichts in Deutschland wider. Denn es sei die Aufgabe des islamischen Religionsunterrichts, einen Weg in die Normalität zu weisen und einen Beitrag dazu zu leisten, dass Muslime in der Gesellschaft ihren Platz finden. Der islamische Religionsunterricht könne sowohl das Islambild in der Öffentlichkeit korrigieren, als auch sein herrschafts- und systemkritisches Potential der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. „Wir hätten aus unserem genuinen Schriftverständnis etwas zur Finanzkrise zu sagen oder zum Umgang mit Konsum" – so Prof. Behr.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Referenten und die verantwortlichen Vertreter der beiden Stiftungen, Rudolf W. Sirsch und Dr. Christian Koecke, waren über das gute, lebensnahe, von Humor getragene Miteinander der Tagung auf gleicher Augenhöhe erfreut. Viele Lehrerinnen und Lehrer haben untereinander freundschaftliche Kontakte geknüpft, die sie in Spannung und Vorfreude die nachfolgenden Tagungen erwarten lässt!
Katja Boehme

Symposium: Römer 9-11 im Spannungsfeld zwischen „New Perspective on Paul" und christlich-jüdischem Gespräch, vom 1. bis 4. Mai 2008

Wie verhält sich der Wahrheitsanspruch der Christusbotschaft zu dem biblischen Zeugnis von der Erwählung des jüdischen Volkes? Grundlegende Aussagen zu diesem Thema finden sich im Römerbrief des Paulus, ihre Auslegung ist jedoch seit langem umstritten. Ein Austausch zwischen Theologie, Philologie, Judaistik und Religionswissenschaft soll neue Perspektiven für ein Verständnis eröffnen. Dazu findet vom 1. bis 4. Mai ein internationales Symposium an der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen statt. → 1.000 Euro

Besuch einer Schulklasse im Jüdischen Museum und Synagoge sowie Führung auf dem jüdischen Friedhof in Schnaittach. → 200 Euro

Das Leo Baeck-Erziehungszentrum, Haifa
Bericht zur Kuratoriumssitzung, vorgetragen am 19. Sept. 2008 durch Rosi ben Yakov

Unser herzlicher Dank gilt allen unseren Mitarbeiter/Innen des Leo Baeck Zentrums, allen unseren Freunden in der ganzen Welt und besonders denen in Deutschland. Was wir tun im Leo Baeck-Zentrum ist nur möglich mit ihrer Unterstützung und Begleitung.

Hinter uns liegt ein besonders arbeits- und ereignisreiches Jahr. Zunächst durften wir zu gleicher Zeit zwei Jubiläen begehen: Wir feierten den 60.Unabhängigkeitstag des Staates Israel und den 70-jährigen Jahrestag der Gründung unseres „Leo-Baeck"-Zentrums. 70 Jahre sind vergangen, seit Rabbiner Dr. Max Meir Elk, ein Schüler des Philanthropins in Frankfurt und Student von Rabbiner Leo Baeck an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums, in Haifa unser Zentrum gegründet hat

60 Jahre sind vergangen seit jenen entscheidenden Tagen im Mai 1948, aber noch immer ist der jüdische Staat in vieler Hinsicht inmitten eines arabisch-moslemisch dominierten Mittleren Osten in seiner Existenz bedroht. Damals, 1948, war es ein armer, unerfahrener Staat von 600.000 Juden, der durch den Überfall von fünf gut ausgerüsteten arabischen Staaten bedroht war, doch ergeht es heute dem inzwischen erfahrenen, starken, florierenden und gut gerüsteten Israel mit einer Bevölkerung von 7.500.000 Einwohnern (6 Millionen Juden, 1.500.000 Arabern) anders?

Obwohl Israel in seinen 60 Jahren stolz auf seine beispiellosen Erfolge in den Wissenschaften, der Medizin, High Tech, Landwirtschaft, Kultur usw. sein kann, bleibt ein Ziel bisher unerreicht – endlich ohne Krieg, ohne Bedrohung und ohne Leiden leben zu können. Manche von uns verlieren langsam die Hoffnung, dass es einmal ein Ende des Konflikts geben wird. 1948 glaubten viele Israelis, dass ein entscheidender Sieg die arabischen Führer und Herrscher überzeugen würde, die Idee eines hauptsächlich jüdischen Staates in ihrer Mitte zu akzeptieren. Jetzt, 60 Jahre später, mit der Islamisierung des Konflikts in unserer Region, wird es immer schwerer, diesen Glauben zu behalten.

Doch mir liegt in meinem diesjährigen Bericht daran, vor allem das Positive hervorzuheben. Denn es gibt in der Tat viele Dinge, für die wir dankbar und auf die wir stolz sein können. Ich glaube, dass das, was im „Leo-Baeck"-Zentrum geschieht, doch ein Spiegel dessen ist, was in ganz Israel geschieht – in Israel, wenn es sich von seiner besten Seite zeigt.

Darum lassen Sie mich Ihnen einige Beispiele aus unserer Arbeit nahebringen:

Die WIZO – „Leo Baeck"-Kunstschule

Die WIZO hat uns gebeten, die Schulleitung der WIZO – „Leo-Baeck"-Kunstschule zu übernehmen. Obwohl diese Schule als eine der besten Kunstschulen im Lande gilt, war sie am Rande der Schließung. Sie hatte zwar ein hohes künstlerisches Niveau, doch waren Fächer wie Mathematik, Geschichte, Sprachen, Naturwissenschaften. usw. durch Jahre völlig vernachlässigt worden, und das allgemeine Schulniveau war drastisch gesunken. Neue Schüler schrieben sich nicht mehr ein, Disziplin war kaum vorhanden, und die allgemeine Arbeitshaltung der Lehrer ließ ebenfalls viel zu wünschen übrig. Unter der Leitung von Eran Dubovi wurden die allgemeinen Fächer genau so wichtig wie die künstlerischen, die Lehrer müssen pünktlich zum Unterricht erscheinen, und die Schüler müssen alle Unterrichtsklassen besuchen, nicht nur in ihrem Hauptfach Kunst, und sie müssen die Regeln befolgen - ganz gleich wie künstlerisch sie veranlagt sind.

Nach einem Jahr können wir also feststellen, dass das erste Schuljahr unter Leitung von Direktor Eran Dubovi erfolgreich war. Es war und ist ein mühseliger Prozess, die Schule wieder auf den richtigen Weg zu bringen, aber es wurden große Fortschritte gemacht. Die Atmosphäre in der Schule ist schon jetzt eine völlig andere.

Ich selbst hatte vor kurzem Gelegenheit, in der WIZO-Schule zu sein und war sehr beeindruckt von der Arbeit der Schüler. Die gerade gezeigte Fotoausstellung war phantastisch, und die Kreativität der Schüler überwältigte mich. Ich nahm auch an einer Musikstunde teil, in der den Schülern die Möglichkeit gegeben wurde, Improvisation zu üben, und wieder war ich sehr beeindruckt. Ihr Lehrer ist ein international bekannter Komponist, und es war großartig, wie er die Schüler behandelte und sie Musik lehrte.

Das Gymnasiumsgebäude selbst ist von der Anlage her sehr schön; aber die WIZO hat seit 40 Jahren nichts darin investiert, da sie immer gedacht hatte, die Schule zu schließen. Als „Leo Baeck" die Schule übernahm, investierte die WIZO 1 Million Dollar für eine Teilrenovierung. Der Eingangsbereich ist jetzt ist wirklich sehr schön und beeindruckend. Wenn man jedoch einen Rundgang durch das Gebäude beginnt, durch die Musik-, die plastischen Kunst- und Fotoräume, wenn man durch das Tanzstudio und die regulären Klassenräume geht, kann man sehen, wie das Gebäude wirklich aussieht. Nach Eran Dubovis Berechnung werden weitere 10 Millionen Dollar benötigt, um das Gebäude und den Campus den heutigen Bedingungen anzupassen.

Die Schul- und Erziehungsreform in Israel – die Rolle von „Leo Baeck"

Israel steht zurzeit vor der enormen Aufgabe einer durchgreifenden Erziehungsreform. Im „Leo Baeck"-Zentrum tun wir alles, was wir können, um bei diesen Veränderungen ein Vorbild zu sein. Dabei haben wir auch die Bedürfnisse jener israelischen Jugendlichen im Blick, deren Familien keine Privatstunden bezahlen können, deren Eltern kein Hebräisch sprechen, deren elementare Fähigkeiten auf Grund der Umstände begrenzt sind.

Verschiedene Bürgermeister und Gemeinderäte im Lande sind inzwischen an „Leo Baeck" mit dem Wunsch herangetreten, ihnen beim Neuaufbau ihres lokalen Schulsystems zu helfen. „Leo Baeck" ist z.B. Berater der Stadtverwaltung von Yokneam, die eine neue Schule nach dem Modell von „Leo Baeck" baut, einschließlich eines Gemeindezentrums, das der Schule angeschlossen ist. Yokneam liegt südöstlich von Haifa und ist die am schnellsten wachsende Stadt in der Region, mit 18.500 Einwohnern. Die Bevölkerung ist in den letzten 35 Jahren um 470% gewachsen und sie nimmt immer mehr zu.

Der 13.000 qm große Campus wird im September 2010 eröffnet. Das Zentrum wird mit dem Kindergarten beginnen und eine Grundschule, Mittel- und Oberstufe enthalten, insgesamt Platz für mehr als 1.800 Schüler bieten. Das pädagogische Curriculum wird der Vision des „Leo Baeck"-Erziehungszentrums folgen und unter anderem die folgenden Fächer und Kompetenzen umfassen: Förderung von Führungsqualität und sozialer Verantwortung, Kunst und Geisteswissenschaften sowie Zusammenarbeit mit High-Tech-Instituten in der Region.

Wie Sie wissen, endet die „Leo Baeck"-Vision nicht mit dem 18.Lebensjahr. So wird der Yokneam Campus ein Freizeit- und Gemeindezentrum enthalten, das dem ganzen Gemeinwesen dient, sowie eine aktive Synagoge zur Feier des Sabbat, der Festtage und der Ereignisse im jüdischen Lebenszyklus.

Die Grundwerte des Projekts werden gemäß den gleichen Prinzipien fortgesetzt werden, die für jedes „Leo-Baeck"-Projekt maßgebend waren: Demokratie, Zionismus und Patriotismus, jüdische Werte, Betonung der sozialen Gerechtigkeit und des Pluralismus, gegenseitige Verantwortung und gleiche Chancen für alle, Toleranz und ein hohes akademisches Niveau. Dani Fesler trifft sich häu- fig mit städtischen und pädagogischen Persönlichkeiten, ebenso mit der Erziehungsministerin Yuli Tamir, um über die „Leo-Baeck"-Vision von einem hohen Erziehungsniveau im Rahmen eines Gemeinwesens zu diskutieren, das die Bedürfnisse der israelischen Gesellschaft und der individuellen Menschen berücksichtigt, und sich auf Studium, Kultur, Geistigkeit und soziale Gerechtigkeit stützt, die in den ewigen Werten des Judentums verankert sind.

Beit Yitzchak – das Zentrum für äthiopische und russische Neueinwandererfamilien

ZUM HINTERGRUND:

In Haifa, der drittgrößten Stadt in Israel, leben 266.300 Menschen, davon ca. 69.000 Neueinwanderer, die zum größten Teil aus der ehemaligen Sowjetunion und Äthiopien stammen. Ungefähr 3.000 sind äthiopische Neueinwanderer, etwa ein Drittel davon wohnt in den westlichen Stadtvierteln, in denen das „Leo-Baeck"-Zentrum arbeitet.

Die äthiopische Einwanderungsroute nach Israel war eine lange, qualvolle Reise voll von Gefahren, Hunger, Krankheit und Not. Die Geschichte der äthiopischen Juden endet keinesfalls mit ihrer Einwanderung in Israel. Ihre Aufnahme und Integration in die israelische Gesellschaft konfrontiert sie auch weiterhin mit Hindernissen, Herausforderungen, Elend, doch auch mit Erfolgen.

Letztlich wird Israel und das jüdische Volk an seinem Umgang mit diesen neuen Einwanderern, ihrer Integration in die sie umgebende israelische Gesellschaft, den Erziehungsmöglichkeiten, die ihnen geboten werden, und an ihren Erfolgen gemessen werden. Die Erziehung der äthiopischen Gemeinschaft ist entscheidend für ihre erfolgreiche Integration in der israelischen Gesellschaft.

Die Bewältigung ihrer Bedürfnisse
Die unterprivilegierten Stadtviertel nahe beim Leo Baeck Zentrum: Sha'ar Ha'Alijah, Kiryat Sprinzak und Neve David, haben insgesamt eine Bevölkerung von 30.000 Menschen. Viele von ihnen leben von Regierungsunterstützung oder Gehältern mit Minimumlohn und sind gefangen in dem Teufelskreis von Analphabetismus, Armut und Arbeitslosigkeit.

Das Programm
Das „Leo-Baeck"-Erziehungszentrum glaubt daran, dass das beste Mittel zur Unterbrechung dieses Teufelskreises der Weg der Erziehung ist. Beit Yitzhak wurde errichtet zur Entwicklung und Förderung der sozialen und pädagogischen Fähigkeiten bei Säuglingen und jungen Kindern aus unterprivilegierten Familien. Im Beit Yitzhak ist die Eltern-Kinder-Beziehung und Kindererziehung von äußerster Wichtigkeit, und Sozialarbeiter, Pädagogen, Sprachkundige, Ernährungs- und Gesundheitsspezialisten vermitteln Neueinwanderern und Ortsansässigen das Rüstzeug, das sie so dringend benötigen, um ihre Kinder als integrierte und motivierte Mitglieder der israelischen Gesellschaft aufzuziehen.

Beit Yizhak, das ursprünglich für äthiopische Einwandererfamilien errichtet wurde, umfasst heute alle Schichten der lokalen Bevölkerung, einschließlich Neueinwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion und in Israel geborenen Familien aus den sozial unterprivilegierten Schichten.

Zusätzlich zu seinem Team von Professionellen hat Beit Yizhak einen Mitarbeiterstab von ca. 20 Freiwilligen als Lehrerhilfe. Diese Volontäre kommen aus dem Leo Baeck-Universitäts-Führungstrainingsprogramm für äthiopische Studenten, dem Offenen Apartementsprogramm, und der Leo Baeck Oberstufe. Sie arbeiten unermüdlich während des ganzen Jahres mit ungefähr 140 Kindern und deren Familien. Ich erlaube mir, Ihnen unsere Arbeit an einem Beispiel zu erläutern:

Reuven Alamo ist 5 Jahre alt. Als er 2 Jahre alt war, befiel die Familie ein großes Unglück: der Vater nahm sich das Leben. Er war ein sehr angesehener Führer in seiner Gemeinde in Äthiopien und konnte sich nicht mit seinem Statusverlust in Israel abfinden. Obwohl er für seine hohe Intelligenz bekannt war und fließend Englisch sprach, konnte er keine Arbeit in Israel finden. Außerdem hatte er sein Bein verletzt und musste mit einem Stock gehen. Die Kombination von physischem Verfall und der Erniedrigung, kein Mann von Einfluss mehr zu sein, war zu viel für ihn. Er nahm sich das Leben kurz nach seiner Ankunft in Israel.
Seitdem ist die Mutter die einzige Versorgerin der Familie; leider wird sie ihrer Aufgabe als Mutter nicht gerecht. Sie ist nicht imstande, ihre Kinder so zu versorgen, ist meist sehr apathisch ihnen gegenüber. Daher sind Reuven und seine sechs Geschwister meist sich selbst überlassen. Eine seiner älteren Schwestern (20 Jahre) wurde aufgrund geistiger Krankheit in ein Heim eingewiesen; sie ist auch physisch behindert. Sie ist die Lieblingstochter ihrer Mutter und so verbringt diese die meiste Zeit mit der Sorge um ihre ältere Tochter, es bleibt wenig Energie übrig für die anderen Kinder. Reuven beschwert sich oft über Magenprobleme; aber wann immer man vom Kindergarten anruft und seine Mutter bittet, ihn abzuholen, erscheint sie nur selten.
Sie ist nicht kräftig genug zur Arbeit außerhalb des Hauses und so muss sie sich mit der Rente der Nationalversicherung begnügen. Ihr Stolz verbietet ihr jedoch, Gaben anzunehmen, und es ist sehr schwer, ihr zu helfen. Acht Menschen leben in einer Zwei-Zimmerwohnung, weniger als 50 qm groß. Zum Beispiel, als ihr Frigidaire ausfiel und „Leo Baeck" für einen anderen sorgte, war sie zuerst nicht bereit, diesen anzunehmen. Es bedurfte vieler Argumente, bis sie bereit war, den neuen Frigidaire zu akzeptieren. Trotz der mangelnden Sorge und Ermunterung zu Hause sind Reuven, seine Brüder und Schwestern wohlerzogen und keineswegs gewalttätig. Sie sind gute Kinder, die im Leben Erfolg haben wollen. Sie wollen studieren als Mittel zum Erfolg.
Reuven im Besonderen ist sehr intelligent und besitzt hohe kognitive Fähigkeiten, aber er hat viele emotionale Probleme. Dies ist nicht verwunderlich ohne einen Vater zuhause, und einer Mutter, die einfach nicht da ist für ihn. Es ist unbedingt erforderlich für Reuven, ins Beit Yitzchak zu kommen und an dem Programm zur Vorbereitung der Vorschulkinder teilzunehmen, um ihm einen Vorsprung zu geben, wenn er im nächsten Jahr mit der Schule beginnt. Es gibt jedoch keine Möglichkeit für ihn, ins Beit Yitzchak zu kommen, wenn die Kosten für Transport, Essen und die Kosten des Programms (NIS.70) nicht gedeckt sind. Sicherlich verdient Reuven diese Chance.

Clore: Das Arabisch-Jüdische Gemeindezentrum in Ein Ha'Yam
Samia Diab, die arabische Direktorin des Clore-Arabisch-Jüdischen Gemeindezentrums in Ein Ha'Yam schafft wahre Wunder, es ist kaum zu glauben! Als Samia das Zentrum übernahm, begegneten die Nachbarn ihr mit großem Misstrauen; nicht nur, weil sie eine Frau, sondern dazu noch eine Araberin war. Samia zeigte sich aber sehr schnell als so fähig, dass die männlichen Chauvinisten unter den Nachbarn den Mund hielten, und die Juden sie voll und ganz in ihre Arme schlossen.
Vielleicht erinnern Sie sich, dass dieses Gemeindezentrum in einem Stadtviertel mit 2.500 Einwohnern liegt, - davon 58% christliche und moslemische Araber und 42% Juden, einschließlich vieler Neueinwanderer aus der ehemaligen Sowjetrepublik. Die Mehrheit der jüdischen Einwohner sind ältere Menschen, während die arabische Bevölkerung meist aus jungen Familien besteht. Es ist hauptsächlich eine sozio-ökonomisch unterprivilegierte Gegend, in der es viel Arbeitslosigkeit, Gewalttätigkeit und Drogenabhängigkeit gibt.

Eines der Hauptziele von Samia ist es, die Einwohner dahin zu bringen, dass sie stolz auf ihr Stadtviertel sind und ein Gefühl der Zugehörigkeit, der Verantwortung und der nachbarlichen Gefühle entwickeln. Im letzten Frühjahr organisierte sie drei große Nachbarschaftsfeste und forderte alle Ein Ha'Yam Bewohner auf teilzunehmen - jung und alt, Araber und Juden. Eine riesige Karnevalsparade marschierte von einem Ende des Viertels zum anderen, und sogar in andere, benachbarte Teile der Stadt, begleitet von Musik, Tanz und Straßenaufführungen. Das Thema des Karnevals war nicht nur, sich zu verkleiden und Spaß zu haben, sondern sich der Gefährlichkeit von Drogen und Alkohol bewusst zu werden. Es ist den Mitarbeitern des Clore Zentrums wichtig, die Jugend der Gegend zur Teilnahme an den organisierten Aktivitäten zu bewegen, anstatt sich auf den Strassen herumzutreiben.

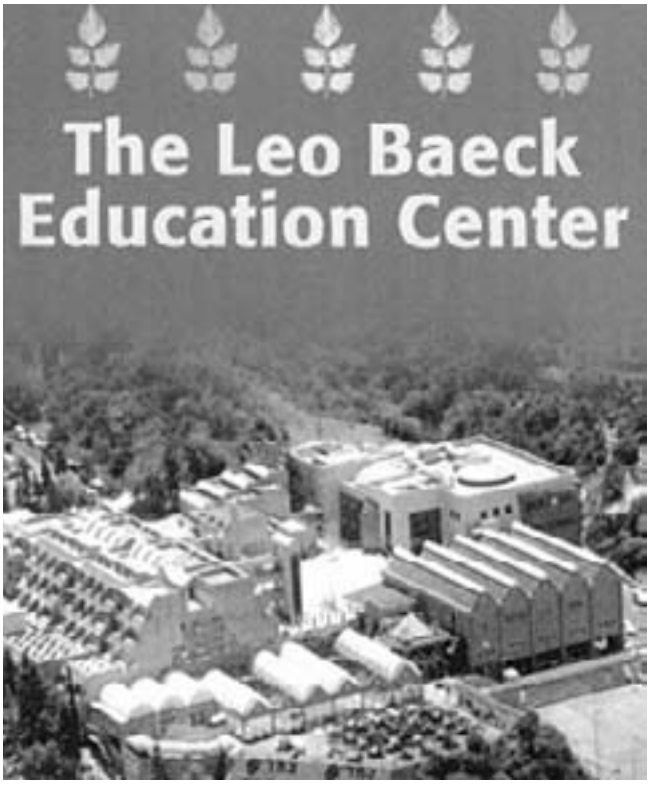
An einem Donnerstagnachmittag begannen die Bewohner des Viertels das Wochenende mit einer Säuberungskampagne. Eingeteilt in drei Gruppen sammelten die Einwohner den Müll, säuberten Gärten, Straße um Straße änderten sie das Aussehen des Viertels. Der Höhepunkt des Nachmittags war eine Party im Clore-Gemeindezentrum. Die Ziele dieser Aktion waren: ein größeres Verständnis für die Wichtigkeit der Umgebung, die mit dem Viertel, in dem sie leben, beginnt; ein größeres Verständnis für das „Leo Baeck"-Projekt zur Verbesserung des Ein Ha'Yam Viertels; Schaffung einer besseren, angenehmeren lokalen Umgebung; größeres Verständnis für die Probleme und die Folgen von Gewalt, Vandalismus und Drogengebrauch; Förderung eines Dialogs zwischen Nachbarn, Juden und Arabern,

Das diesjährige Sommercamp schloss einen Ausflug nach Cäsarea, eine Wanderung durch die Geschichte der verschiedenen Regionen ein, einen Tag im Freien im Karmelwald mit verschiedenen Aktivitäten, und einen Tag ein, an dem die Kinder zusammen am nahen Strand ihre „Friedensdrachen" fliegen ließen, je zwei Kinder, je ein arabisches und ein jüdisches, hatten diese als Team selbst gebastelt. Es gab einen jüdischen und einen arabischen Kulturtag; dabei damit konnte jedes Kind etwas über den anderen lernen.

Zu Ende des Jahres organisierten Samia und ihre Mitarbeiter einen riesigen Talent-Wettbewerb für alle Kinder des Viertels. Ich werde nie die Gesichter meiner Schweizer Gäste vergessen, die gerade zur richtigen Zeit nach Israel kamen, um inmitten der lebhaften Zuhörer zu sitzen, die während der ganzen Aufführung in die Hände klatschten und sangen. Wassermelonen, süsses arabisches Gebäck und köstliche, frische bulgarische Burekas wurden verteilt, während die Kinder auf der Bühne ihre Aufführung hatten. Es gab Darbukas (arabische Trommeln), Breaktanz, arabische Gesänge und westliche Musik, Bauchtanz, und sogar ein Violinkonzert, gespielt von einem kleinen 7 Jahre alten arabischen Jungen. Ein beeindruckender Nachmittag!

Unsere arabisch-jüdische Jugendleiter-Trainingsgruppe trifft sich auch weiterhin. Die Teilnehmer behandeln Dilemmata, denen Teenager ausgesetzt sind - Gewalt, Einschüchterung, eigene Wertschätzung und eigene Entwicklung zu positiven Menschen. Sie treffen sich mit Jugendlichen aus anderen „Leo Baeck"-Programmen und lernen den Wert gemeinschaftlichen Verhaltens kennen, um Änderungen und Verbesserungen in der Gesellschaft herbeizuführen. Absolventen des Programms werden Leiter im Arabisch-Jüdischen Sommercamp von „Leo Baeck".
Zusätzlich zu dem professionellen Mitarbeiter-Team kann sich das Clore-Zentrum eines freiwilligen Teams von fast 40 Personen rühmen. Die Arbeit der Studenten mit den Jugendlichen des Viertels gibt ein positives persönliches Beispiel von Motivation und Erfolg das die Jugendlichen inspiriert, ein hohes Niveau zu erstreben.

Ganz neue Aktivitäten seit wenigen Wochen (Ende 2008):
Wir haben ein arabisch-jüdisches Fußball Camp für 50 arabische und jüdische Kinder eingerichtet. Fußball, das beliebteste Spiel in der Welt, bringt Menschen, die nichts Gemeinsames haben, zusammen.
Wer wenig mit Sport im Sinn hat, für den bieten wir das Projekt Singen für Frieden an. Musik und Gesang sind die zentralen Komponenten der kulturellen Erfahrung jeder Nation; sie sind auch ein beliebtes Mittel, die Kulturen, Wurzeln und Kunst anderer Volker zu erforschen. Unser Ziel ist, Kinder im Alter von 10-12 Jahren durch die Sprache von Musik und Gesang zusammenzubringen.



Vorstand der Buber-Rosenzweig-Stiftung

Prof. Dr. Berndt Schaller
1. Vorsitzender, Göttingen

Dr. Abi Pitum
2. Vorsitzender, München

Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt, Augsburg

Hans-Helmut Eickschen, Moers

Pfarrer Ricklef Münnich, Erfurt

Dr. Eva Schulz-Jander, Kassel

Rudolf W. Sirsch
Geschäftsführer, Bad Nauheim

Kuratorium der Buber-Rosenzweig-Stiftung

Prof. Dr. Alfred Bodenheimer
Institut für Jüdische Studien, Basel/Schweiz

Prof. Dr. Micha Brumlik
Universität Frankfurt am Main

Dr. Judith Buber-Agassi
Herzlia/Israel

Prof. Dr. Ernst Cramer
Axel Springer Verlag, Berlin

Ernst Elitz
Intendant vom Deutschland Radio, Köln

Dr. Dr. h. c. Hildegard Hamm-Brücher
Staatsministerin a. D.

Dr. Niels Hansen
Botschafter a. D.

Prof. em. Dr. Hanspeter Heinz
Universität Augsburg

Friedrich Magirius
Superintendent a. D.

Dagmar Reim
Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg

Prof. em. Dr. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik
Universität Kassel

Prof. Dr. Bernd Schröder
Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Prof. Dr. em. Martin Stöhr, Bad Vilbel

Prof. Dr. Hans-Joachim Werner
Martin-Buber-Gesellschaft e.V., Waldbronn

Prof. em. Dr. Erich Zenger
Universität Münster